

Erweiterte Informationen

TK-Anlage für Internet-/ISDN-/Analog-Telefonie

COMpact 4000



Inhaltsverzeichnis

Informationen zur Anleitung	21
Funktionen, Anwendungen, Konzepte	22
Action URL (HTTP-Request).....	25
Adressbücher	27
Alarm	28
Alarmgerät.....	30
Amtberechtigung, Frei- und Sperrwerk	31
Amtholung	33
Amtvermittlung	35
Analoger Anschluss	37
Anklopfen	38
Anlagenuhrzeit	39
Anrufschutz, Frei- und Sperrwerk.....	40
Automatische Zentrale	42
Baby-/Seniorenruf	45
Busy-on-Busy.....	46
Call Through.....	47
Chef-/Sekretariatsfunktion.....	49
CLIP-Texte	50
DECT-Telefone	51
E-Mail	52

Fernkonfiguration und alternative Verbindungswege	55
TK-Anlage über das Internet mit (Auerswald) Remote Access Server fernkonfigurieren.....	56
TK-Anlage über das Internet fernkonfigurieren (ohne (Auerswald) Remote Access Server).....	58
ISDN-Systemtelefone über die TK-Anlage konfigurieren (intern).....	60
ISDN-Systemtelefone über den externen S ₀ -Port der TK-Anlage fernkonfigurieren (extern)	62
Firmware-Update	66
Firmware verteilen	67
Follow-me.....	69
Freischaltung.....	71
Gebühreninformation	73
Gebührenkonto	74
Gesprächsdaten.....	76
Inhalt des Gesprächsdatensatzes	76
Gesprächsdatenliste öffnen	77
Gruppen	78
GSM-Gateway.....	81
Hardware.....	83
Herunterfahren und Ausschalten	84
InterCom-Durchsage/Freisprechen.....	85
Interne Rufnummern	87
Mögliche Arten interner Rufnummern.....	87
ISDN-Anschluss	89
Kalender.....	91

Klingelschema	92
Beispiele	94
Klingeltöne	103
Sicherung und Wiederherstellung von Konfigurationsdaten	106
Konfiguration für automatisches Laden auf einem USB-Speicherstick speichern	107
Konfiguration automatisch laden	108
Konfigurationsumschaltung	111
LAN-TAPI	115
TAPI-Treiber (TSP) installieren	117
Funktion der LAN-TAPI prüfen	118
Lautsprecheransage	121
LCR	122
MWI	124
Neustart	125
Notrufe	127
Offene Rückfrage	131
Online-Namenssuche	132
Parallelruf	134
Pick-up und Gesprächsübernahme	135
Pick-up-Vorabfrage und Monitoring	136
Pick-up aller Rufe an Gruppenmitglieder	138
Privater (personalisierter) Amtzugang	139
Profile	140
Projektzuordnung	141

Provisioning für IP-Telefone	142
Provisioning-Dateien	145
Raumüberwachung	149
Relais (Aktoren)	150
Relaisbetriebsarten.....	151
Reservierung von Gesprächskanälen	156
Rufnummernanzeige (CLIP)	157
Rufnummernübermittlung.....	158
Rufumleitung	160
Rufumleitung für Teilnehmer.....	161
Rufumleitung für Gruppen	163
Rufumleitung für externe Rufnummern	165
Rufverteilung	167
Schalteingang	169
Servicedaten	170
D-Kanal-Protokoll aufzeichnen	170
Schutz vor unbefugtem Zugriff	172
Zugriffsberechtigungen.....	172
Systemnachrichten.....	174
Teilnehmer.....	176
Text vor Melden.....	177
Textnachrichten (Instant Messaging)	179
Töne	180
Türfunktionen	182
Übermittlung des Displaynamens	183

Unteranlagenbetrieb.....	184
Anrufer der Hauptanlage an weiteren Teilnehmer der Hauptanlage von Unteranlage aus vermitteln	187
Vermitteln und Rückruf.....	188
Voicemail-/Faxboxen	189
Voicemail-/Faxfunktion und Speicherverwaltung	190
Voicemailbox	190
Voicemailbox bedienen und abfragen	192
Faxbox.....	198
Faxbox bedienen und abfragen.....	199
Faxversand.....	203
VoIP.....	211
Ablauf eines externen Rufs über VoIP.....	211
Externe Internettelefonie einrichten.....	213
Interne IP-Telefonie einrichten.....	214
Außen liegende Nebenstellen einrichten.....	216
VoIP-/GSM-Routing.....	220
Vorzugsamt	223
Wartefeldfunktion	224
Wartemusik und Ansage	228
Weckfunktionen.....	229
Zentrale Anruferliste	230
Telefonieren	231
Verwendung verschiedener Telefone	232

Kommende Rufe	235
Rufenden annehmen	236
Ruf heranholen (Pick-up).....	236
Ruf heranholen (Gesprächsübernahme).....	238
Türruf annehmen und Tür öffnen.....	239
Alarmruf annehmen und Alarm quittieren.....	240
Anklopfende Rufe.....	242
Anklopfenden abweisen	242
Anklopfenden annehmen.....	243
Aktuelles Gespräch trennen und Anklopfenden annehmen	244
Gehende Rufe.....	245
Internes Gespräch einleiten.....	247
Externes Gespräch einleiten	248
Externes Gespräch mit Rufnummernunterdrückung einleiten.....	248
Privaten Amtzugang einleiten.....	250
Privaten Amtzugang ohne PIN-Eingabe einleiten	251
Gezielten Amtzugang einleiten.....	252
Gezielten VoIP-Zugang einleiten	253
Gespräch mit Projektzuordnung einleiten.....	254
Türgespräch einleiten und Tür öffnen.....	255
InterCom-Durchsage/Freisprechen einleiten.....	257
Lautsprecheransage einleiten	258

Nicht erfolgreiche gehende Rufe.....	259
Internen Rückruf bei besetzt einleiten	259
Externen Rückruf bei besetzt einleiten	261
Rückruf bei besetzt löschen	263
Amtreservierung bei besetzt einleiten	264
Internen Rückruf bei Nichtmelden einleiten.....	265
Externen Rückruf bei Nichtmelden einleiten.....	267
Dringlichkeitsruf bei Anrufschutz einleiten	269
Rückfragegespräch	270
Zweites Gespräch einleiten	270
Rückfrageruf beenden	272
Makeln	272
Eines der beiden Gespräche beenden	273
Beide Gesprächspartner verbinden.....	275
Rückfrage mit drittem Teilnehmer einleiten	276
Vermitteln	279
Vermitteln mit Ankündigung.....	279
Einmann-Vermitteln (Vermitteln ohne Ankündigung).....	281
Gesprächspartner in die Warteschleife stellen	282
Dritten Teilnehmer rufen und mit aktivem Gesprächspartner vermitteln	284
Gespräch in interner Parkzone ablegen (Offene Rückfrage)	286
Gespräch aus interner Parkzone aufnehmen (Offene Rückfrage)	287
Konferenz.....	288
Konferenz einleiten.....	288
Makeln einleiten während der Konferenz	289
Beide Konferenzpartner verbinden.....	290
Konferenz beenden	291

Kurzreferenz	292
Alarm	295
Amtreservierung bei besetzt	299
Anklopfen	300
Anlagenuhrzeit (Uhrzeit und Datum).....	301
Anrufschutz	302
Automatische Zentrale	303
Baby-/Seniorenruf	304
Call Through.....	305
Fernkonfiguration (Freischaltung)	306
Flash-Zeit	307
Follow-me.....	308
Freiwerk (kommend)	312
Gebührenkonto	313
Gehende Rufe	314
Gesprächsdaten (Einzelgesprächsnachweis)	316
Gezielter Amtzugang.....	317
Gezielter VoIP-Zugang	318
Gruppen	319
Identifikation (IPv4-Adresse, Subnetzmaske, Gateway, DHCP-Client)...	322
InterCom-Durchsage/Freisprechen	325
Konferenz.....	326
Konfigurationsumschaltung	328
Lautsprecheransage	329

Notrufansage.....	330
Offene Rückfrage	331
Parallelruf	333
Pick-up und Gesprächsübernahme.....	336
PIN	337
Privater (personalisierter) Amtzugang.....	338
Projektzuordnung	339
Raumüberwachung	340
Relais	341
Rückfrage und drittes Gespräch	344
Rückfrage und Vermitteln	346
Rückruf bei besetzt	348
Rückruf bei Nichtmelden	349
Rufumleitung für externe Rufnummern	350
Rufumleitung für Gruppen	360
Rufumleitung für Teilnehmer	365
Sperrwerk (kommend).....	368
Text vor Melden.....	369
Türfunktionen	370
Voicemailbox	372
Wartemusik und Ansage	382
Weckfunktionen.....	384

Grundkenntnisse Konfigurationsmanager	387
Konfigurationsmanager	388
Konfigurationsmanager öffnen	389
Bedienhinweise für den Konfigurationsmanager	392
Konfigurationsassistent	403
Informationen zur TK-Anlage.....	443
Übersichten	444
Identifikationsnummernplan	444
Rufverteilung	445
Status Rufumleitungen	445
Gruppen	446
Automatische Zentralen	447
Voicemail-/Faxfunktion	448
Weckzeiten	449
Schaltzeiten	449
Ports	450
Rufnummernplan	450
Monitoring	453
Netzwerkdiagnose	453
Belegung ext. Gesprächskanäle	454
Status VoIP-Accounts	454
Status interner Teilnehmer	459
Status IP-Relais	464
Systemnachrichten	465
Netzwerkdatenstrom	467
Statusmeldungen	469

Hilfe	470
Hilfe öffnen	470
Navigation im Hilfefenster.....	471
In der Hilfe suchen.....	475
Aus der Hilfe drucken	477
Symbole im Hilfefenster.....	478
Einstellungen – Hardware	479
Auswahl der Module	480
Einstellungen Module	480
Portkonfiguration	482
Einstellungen Ports.....	482
Einstellungen – Öffentliche Netze	486
Amtholung	487
Einstellungen Amtholung.....	487
Notrufe	492
Einstellungen Notrufe	492
Analoge Anschlüsse	497
Einstellungen Analoger Anschluss	497
Experteneinstellungen Analoger Anschluss	501
ISDN-Anschlüsse	514
Einstellungen Mehrgeräteanschluss.....	514
Experteneinstellungen Mehrgeräteanschluss	518
Einstellungen Anlagenrufnummer/Bündel	537
Experteneinstellungen TK-Anlagenanschluss	542
Einstellungen Durchwahlen	560
Einstellungen Zusatzrufnummern.....	563

Voice over IP (VoIP)	566
Verwaltung VoIP-Anbieter.....	566
Einstellungen VoIP-Anbieter.....	568
Verwaltung VoIP-Accounts	593
Einstellungen VoIP-Accounts	595
Rufverteilung	611
Verwaltung Rufverteilung.....	611
Einstellungen Rufverteilung.....	615
Rufumleitung	620
Einstellungen Rufumleitung.....	620
Einstellungen – Teilnehmer (Tn)	623
Rufnummern	624
Verwaltung Teilnehmer	624
IP-Provisioning	629
Einstellungen Provisioning	629
Verwaltung Provisioning-Dateien.....	631
Profile	637
Verwaltung Profile.....	637
Einstellungen Teilnehmerprofile.....	638
Einstellungen Profilzuordnung	652
Eigenschaften / Funktionsübersicht	653
Einstellungen Teilnehmereigenschaften	653
Nicht zugeordnete Telefone	687
Nicht zugeordnete Telefone verwalten	687
Alle Teilnehmer	688
Einstellungen alle Teilnehmer.....	688

Einstellungen – Gruppen	691
Rufnummern	692
Verwaltung Gruppen.....	692
Profile	695
Verwaltung Profile.....	695
Einstellungen Gruppenprofile.....	696
Einstellungen Profilzuordnung.....	714
Eigenschaften	715
Einstellungen Gruppeneigenschaften.....	715
Einstellungen – Geräte	737
Voicemail-/Faxboxen	738
Verwaltung Voicemail-/Faxboxen.....	738
Verwaltung Profile.....	746
Einstellungen Profilzuordnung.....	747
Einstellungen Voicemail-/Faxfunktion.....	747
Einstellungen Voicemailbox.....	753
Einstellungen Faxbox.....	770
Geräteassistent	780
Verwaltung Geräteassistent.....	780
Türstationen	793
Verwaltung Türstationen.....	793
Einstellungen Türstation.....	799
Einstellungen Türruf.....	801
Ansageausgänge	805
Verwaltung Ansageausgänge.....	805
Einstellungen Ansageausgang.....	808

Alarme	810
Verwaltung Alarme	810
Einstellungen Alarm.....	815
Einstellungen Schalteingang	820
Relais (Aktoren)	822
Verwaltung Relais (Aktoren).....	822
Einstellungen Relais (Aktoren).....	824
Action URLs	834
Verwaltung Action URL (HTTP-Request)	834
Einstellungen Action URL (HTTP-Request)	839
Einstellungen – Zeitsteuerung	841
Konfigurationen	842
Verwaltung Konfigurationen.....	842
Schaltzeiten	845
Verwaltung Schaltzeiten	845
Einstellungen – Routing	848
Soft-LCR 4.0	849
Verwaltung LCR-Teilnehmer.....	849
Verwaltung LCR-Anbieter	850
Verwaltung Netze/LCR Import.....	851
Verwaltung Vorwahlen/Vorwahlgebiete	854
Verwaltung LCR-Tabellen	855
VoIP- / GSM-Routing	859
Einstellungen VoIP-/GSM-Routing	859

Einstellungen – Funktionen	864
Amtvermittlung	865
Einstellungen Amtvermittlung	865
Automatische Zentralen	867
Verwaltung automatische Zentralen	867
Einstellungen automatische Zentralen	869
Call Through	876
Einstellungen Call Through	876
CLIP-Texte	880
CLIP-Texte eingeben	880
Gebührenkonten	882
Einstellungen Gebührenkonto	882
Kalender	887
Verwaltung Kalender	887
LAN-TAPI	890
Einstellungen LAN-TAPI	890
Offene Rückfrage	894
Einstellungen offene Rückfrage.....	894
Online-Namenssuche	896
Verwaltung Anbieter Online-Namenssuche	896
Verwaltung Gruppenfilter Online-Namenssuche	900
Einstellungen Gruppenfilter Online-Namenssuche.....	902
Einstellungen Textkonverter Online-Namenssuche	904
Wartefeld	907
Einstellungen Wartefeld.....	907

Wartemusik/Ansagen	909
Verwaltung Wartemusik und Ansagen	909
Einstellungen Wartemusik und Ansagen	912
Wecker	918
Einstellungen Weckfunktionen	918
Einstellungen – Benutzerdaten	923
Gesprächsdaten	924
Verwaltung Gesprächsdaten	924
Spalteneinstellung Gesprächsdaten	935
Verwaltung Filter	946
Einstellungen Filter	950
Einstellungen Gesprächsdaten	953
Adressbücher	957
Verwaltung Kontakte & Zuordnung	957
Einstellungen Kontakte	970
Einstellungen Kontaktgruppen	975
Einstellungen Kontaktgruppenberechtigungen	980
Einstellungen Standard-Kontaktgruppen	983
Einstellungen Adressbücher	986
Informationen zur Übertragung via LDAP-Server	990
Sondernummern	992
Verwaltung Sondernummern	992
Nachrichten	995
Nach einem Fax/einer Sprachnachricht suchen	995

Einstellungen – Administration	997
Errichter-/Betreiberdaten	998
Verwaltung Anlagen-, Errichter- und Betreiberdaten	998
Freischaltung	1003
Verwaltung Freischaltungen	1003
Zugriffsberechtigungen	1005
Zugriffsberechtigungen einstellen	1005
Datensicherung	1006
Verwaltung Konfigurationsdaten	1006
Firmware-Update/Neustart	1012
Verwaltung Firmware-Updates	1012
Datum/Uhrzeit der TK-Anlage	1019
Einstellungen Datum/Uhrzeit der TK-Anlage	1019
IP-Konfiguration	1024
Einstellungen IP-Konfiguration	1024
VoIP-Konfiguration	1035
Einstellungen VoIP	1035
Fernkonfiguration	1040
Einstellungen Fernkonfiguration	1040
SIPS/SRTP intern (VoIP)	1045
Einstellungen SIPS/SRTP	1045
IP-Sperr- und Freigabeliste	1051
Einstellungen IP-Sperrliste	1051
Zertifikate	1055
Verwaltung Zertifikate	1055

E-Mail	1063
Einstellungen Postausgangsserver	1063
Logverwaltung	1067
Einstellungen Sprachvorlage	1068
Systemnachrichten	1072
Einstellungen Systemnachrichten	1072
Protokollierung	1078
Einstellungen Protokollierung	1078
Servicedaten	1081
Servicedaten herunterladen	1081
Anhang Hardware	1083
Statusanzeigen an den LEDs.....	1084
Taster	1086
Per Tastendruck Neustart sofort durchführen	1086
Per Tastendruck Firmware wiederherstellen	1087
Per Tastendruck Auslieferungszustand herstellen	1090
Drucker und Speichermedien am USB-Host.....	1093
Netzteilkabel austauschen	1094

Glossar	1097
Fachwörter	1098
A	1098
B	1099
C	1100
D	1102
E	1104
F	1105
G	1106
H	1107
I	1108
J	1110
L	1110
M	1111
N	1112
O	1114
P	1114
Q	1116
R	1116
S	1118
T	1123
U	1125
V	1127
W	1128
Z	1129
Abkürzungen	1130
Index	1138

Informationen zur Anleitung

Copyright

Auerswald GmbH & Co. KG, 38162 Cremlingen, 2017

Marken

Weitergabe und Vervielfältigung dieser Anleitung, sowie Verwertung und Mitteilung des Inhalts, auch auszugsweise, ist nur mit unserer ausdrücklichen Genehmigung gestattet. Zuwiderhandlung verpflichtet zu Schadenersatz. Alle Rechte vorbehalten.

Microsoft und Windows sind eingetragene Marken der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Alle anderen genannten Marken sind Eigentum der jeweiligen Hersteller.

Aktuelles

Nach einem Firmware-Update benötigen Sie ggf. aktualisierte Anleitungen. Diese finden Sie im Internet.

Funktionen, Anwendungen, Konzepte

Dieser Abschnitt beschreibt die verschiedenen Funktionen und Anwendungen der TK-Anlage. Sie erfahren, was die Funktionen bewirken und wie Sie bei der Einrichtung vorgehen.

Themen

- Action URL (HTTP-Request) (Seite 25)
- Adressbücher (Seite 27)
- Alarm (Seite 28)
- Alarmgerät (Seite 30)
- Amtberechtigung, Frei- und Sperrwerk (Seite 31)
- Amtholung (Seite 33)
- Amtvermittlung (Seite 35)
- Analoger Anschluss (Seite 37)
- Anklopfen (Seite 38)
- Anlagenuhrzeit (Seite 39)
- Anrufschutz, Frei- und Sperrwerk (Seite 40)
- Automatische Zentrale (Seite 42)
- Baby-/Seniorenruf (Seite 45)
- Busy-on-Busy (Seite 46)
- Call Through (Seite 47)
- Chef-/Sekretariatsfunktion (Seite 49)
- CLIP-Texte (Seite 50)
- DECT-Telefone (Seite 51)
- E-Mail (Seite 52)
- Fernkonfiguration und alternative Verbindungswege (Seite 55)
- Firmware-Update (Seite 66)

- Follow-me (Seite 69)
- Freischaltung (Seite 71)
- Gebühreninformation (Seite 73)
- Gebührenkonto (Seite 74)
- Gesprächsdaten (Seite 76)
- Gruppen (Seite 78)
- GSM-Gateway (Seite 81)
- Hardware (Seite 83)
- Herunterfahren und Ausschalten (Seite 84)
- InterCom-Durchsage/Freisprechen (Seite 85)
- Interne Rufnummern (Seite 87)
- ISDN-Anschluss (Seite 89)
- Kalender (Seite 91)
- Klingelschema (Seite 92)
- Klingeltöne (Seite 103)
- Sicherung und Wiederherstellung von Konfigurationsdaten (Seite 106)
- Konfigurationsumschaltung (Seite 111)
- LAN-TAPI (Seite 115)
- Lautsprecheransage (Seite 121)
- LCR (Seite 122)
- MWI (Seite 124)
- Neustart (Seite 125)
- Notrufe (Seite 127)
- Offene Rückfrage (Seite 131)
- Online-Namenssuche (Seite 132)
- Parallelruf (Seite 134)
- Pick-up und Gesprächsübernahme (Seite 135)
- Pick-up-Vorabfrage und Monitoring (Seite 136)
- Pick-up aller Rufe an Gruppenmitglieder (Seite 138)
- Privater (personalisierter) Amtszugang (Seite 139)

- Profile (Seite 140)
- Projektzuordnung (Seite 141)
- Provisioning für IP-Telefone (Seite 142)
- Raumüberwachung (Seite 149)
- Relais (Aktoren) (Seite 150)
- Reservierung von Gesprächskanälen (Seite 156)
- Rufnummernanzeige (CLIP) (Seite 157)
- Rufnummernübermittlung (Seite 158)
- Rufumleitung (Seite 160)
- Rufverteilung (Seite 167)
- Schalteingang (Seite 169)
- Servicedaten (Seite 170)
- Schutz vor unbefugtem Zugriff (Seite 172)
- Systemnachrichten (Seite 174)
- Teilnehmer (Seite 176)
- Text vor Melden (Seite 177)
- Textnachrichten (Instant Messaging) (Seite 179)
- Töne (Seite 180)
- Türfunktionen (Seite 182)
- Übermittlung des Displaynamens (Seite 183)
- Unteranlagenbetrieb (Seite 184)
- Vermitteln und Rückruf (Seite 188)
- Voicemail-/Faxboxen (Seite 189)
- VoIP (Seite 211)
- VoIP-/GSM-Routing (Seite 220)
- Vorzugsamt (Seite 223)
- Wartefeldfunktion (Seite 224)
- Wartemusik und Ansage (Seite 228)
- Weckfunktionen (Seite 229)
- Zentrale Anruferliste (Seite 230)

Action URL (HTTP-Request)

Eine Action URL ist eine Funktion, mit der Befehle über einen Link an ein bestimmtes Gerät verschickt werden können. Das Action URL empfangende Gerät führt diesen Befehl anschließend aus. Der Befehl sowie die IP-Adresse/URL des Action URL empfangenden Geräts wird direkt in der Action URL eingetragen.

Hinweise:

Momentan können Action URLs in der TK-Anlage nur durch Auslösung eines eingerichteten Alarms verschickt werden. Grundsätzlich können so aber alle Befehle verschickt werden, die das empfangende Gerät versteht.

Es können maximal 32 Action URLs eingerichtet werden.

Der Ablauf kann folgendermaßen aussehen:

- Alarmauslösung durch einen Schalteingang oder einen Anruf an die Alarm-Rufnummer.
- Ablauf der eingestellten Alarmverzögerungszeit (0-99 Sekunden).
- Der erste Alarmdurchlauf beginnt mit dem Ruf des ersten Alarmteilnehmers. Gleichzeitig wird eine Action URL versendet (Alarm-Art Start). Quittiert ein angerufener Alarmteilnehmer den Alarm, wird der Alarm beendet. Gleichzeitig wird eine Action URL versendet (Alarm-Art Quittiert). Wird der Alarm nicht quittiert, endet der Alarm nach Beendigung aller Alarmdurchläufe. Gleichzeitig wird eine Action URL versendet (Alarm-Art Timeout).

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Action URLs für ein Gerät einrichten
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Action URL**)

- Action URLs mit einem Alarm verknüpfen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Action URL**)

Adressbücher

Die Adressbücher dienen zur Eingabe nützlicher oder häufig gewählter Rufnummern mit Namen, Anschriften und E-Mail-/Internet-Adressen. Vorhandene Einträge werden automatisch in den Kontakten eines angeschlossenen Systemtelefons angeboten.

Wird bei einem Anruf eine Rufnummer übermittelt, die als Kontakt eingetragen ist, wird an Systemtelefonen statt der Rufnummer der zugehörige Name im Display angezeigt.

Die Seite **Benutzerdaten > Adressbücher** steht Administratoren und Sub-Administratoren zur Verfügung. Ob sie für einen als Benutzer angemeldeten Teilnehmer zur Verfügung steht, wird vom Administrator oder Sub-Administrator über die Vergabe der Kontaktgruppenberechtigungen bestimmt.

Hinweis: Ist eine größere Anzahl an Telefonen an die TK-Anlage angeschlossen oder sind viele Kontaktdaten zu übertragen, kann es unter Umständen mehrere Stunden dauern, bis die Kontaktdaten nach Inbetriebnahme der TK-Anlage allen Telefonen zur Verfügung stehen.

Alarm

Wird die Funktion Alarm der TK-Anlage genutzt, können im Alarmfall interne und externe Teilnehmer von der TK-Anlage gerufen sowie Sirenen eingeschaltet werden.

Der Alarmablauf kann folgendermaßen aussehen:

- Alarmauslösung durch einen Schalteingang (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung) oder einen internen Anruf.
- Ablauf der eingestellten Alarmverzögerungszeit (0-99 Sekunden).
- Einmalige Auslösung z. B. einer Sirene durch ein/einen Relais/Aktor (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung).
- Gleichzeitig beginnt der erste Alarmdurchlauf (Alarmrufe an Alarmteilnehmer) mit dem Ruf des ersten Alarmteilnehmers (ca. 60 Sekunden lang). Interne Alarmteilnehmer werden mit besonderem Klingelton gerufen (bei einigen Telefonen geräteabhängig). Nach dem Abheben des Hörers wird eine in der TK-Anlage gespeicherte Ansage wiederholt abgespielt. Der Angerufene muss den Alarmruf innerhalb von 60 Sekunden durch Wahl der MFV-Ziffer 0 quittieren.
- Hat der Angerufene den Alarmruf nicht quittiert, wird wenige Sekunden nach Beenden des Gespräches der nächste Alarmteilnehmer gerufen usw.
- Sind alle eingestellten Alarmteilnehmer gerufen worden, ohne dass der Alarm quittiert wurde, wird der Alarmdurchlauf ggf. nach einer einstellbaren Alarmwartezeit (0-99 Sekunden) wiederholt (bis zu neunmal).
- Sobald einer der Alarmteilnehmer den Alarm quittiert, wird der Alarm vorzeitig beendet (und dem Alarm zugeordnete Relais werden ausgeschaltet). Wurde der Alarমেingang **einmal** scharf geschaltet, ist er anschließend unscharf. Wurde der Alarমেingang **immer** scharf geschaltet, ist er weiterhin scharf und es kann erneut ein Alarm ausgelöst werden.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Alarm mit interner Rufnummer erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Alarme**)
- Schalteingang erstellen und dem Alarm zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Alarme**)
- Relais erstellen und dem Alarm zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Alarme**)
- Audiodateien für Ansagen verwalten und zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateiverwaltung**
 - **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateizuordnung > Wartemusik/Alarm**
 - Am internen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Alarm)
- Alarme einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Alarme > Konfigurieren**)
- Alarme scharf schalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Alarme**)
 - Am internen oder externen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Alarm)

Alarmgerät

Die Funktion Alarmgerät ermöglicht es, Anrufe von internen Teilnehmern an Systemtelefonen als Alarmrufe zu signalisieren. Diese Alarmrufe erfordern keine Quittierung. Wird der Anruf entgegengenommen, kommt ein normales internes Gespräch zustande.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Alarmgerät einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - Als Admin: **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Einstellungen.**
 - Als Benutzer: **Teilnehmereigenschaften > Einstellungen.**

Hinweis: Die Funktion Alarmgerät ist z. B. mit speziellen Rufsystemen wie dem GIRA Rufsystem 834 plus sinnvoll einsetzbar. In Kombination mit der Übermittlung des Displaynamens können Textnachrichten versendet und entsprechend signalisiert werden.

- Ggf. Übermittlung des Displaynamens einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - Als Admin: **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Einstellungen.**
 - Als Benutzer: **Teilnehmereigenschaften > Einstellungen.**

Amberechtigung, Frei- und Sperrwerk

Die Amberechtigung legt fest, welche Art von Rufnummern an einem Teilnehmer gewählt werden darf (z. B. Rufnummern im Ortsnetz).

Um bei eingeschränkter Amberechtigung die Wahlmöglichkeit wieder durch einen bestimmten Nummernvorrat zu erweitern (Rufnummern bestimmter Anschlüsse oder bestimmter Vorwahlen), können die Amberechtigungen durch Freiwerke erweitert werden (Freigabenummern). Da Freiwerke eine höhere Priorität als Sperrwerke besitzen, können damit Sperrnummern oder Teile davon wieder freigegeben werden.

Um die Amberechtigung einzuschränken, können die Rufnummern, die nicht angewählt werden sollen, in Sperrwerken unterschiedlich aufgenommen werden (Sperrnummern). Im Allgemeinen werden Rufnummern gesperrt, die mit einer bestimmten Ziffernfolge beginnen und die aufgrund ihrer hohen Gebührentarife nicht für jeden Teilnehmer zugänglich sein sollen, z. B. die 0900-Rufnummern. In der Regel sind die ersten 4 bis 5 Ziffern kennzeichnend für den Telefondienst, der derartig hohe Gebühren verursacht.

Wird versucht, eine gesperrte Rufnummer zu wählen, so erhält man den Besetztton. Wenn die Sperrnummern nicht aktiviert sind (also „nicht gesperrt“), ist eine Einschränkung durch die eingestellte Amberechtigung weiterhin möglich.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Frei- und Sperrwerk (gehend) erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Sondernummern**)

- Amberechtigung einstellen und Frei- und Sperrwerk (gehend) einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - Für Teilnehmer **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Amteinstellungen**
 - Für Gruppen **Gruppen > Eigenschaften > Amteinstellungen**
 - Für die Funktion Amtvermittlung **Funktionen > Amtvermittlung**
 - Für die Funktion Call Through **Funktionen > Call Through**
- Amberechtigung, Frei- und Sperrwerk (gehend) konfigurationsabhängig einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - Für Teilnehmer: **Teilnehmer (Tn) > Profile > ... > Amteinstellungen**
 - Für Gruppen: **Gruppen > Profile > ... > Amteinstellungen**

Amtholung

Die TK-Anlage unterscheidet drei Arten der Amtholung:

Interner Apparat: Der Benutzer muss vor einer externen Rufnummer die **Amtzugangsziffer** wählen.

Direkter Amtapparat: Eine externe Rufnummer erfordert keinen Präfix. Der Benutzer muss aber vor einer internen Rufnummer ****** wählen.

Automatische Amtholung (Auslieferungszustand): Weder externe noch interne Rufnummer erfordern einen Präfix (Ausnahme: ****** für gezielten VoIP-Zugang). Die TK-Anlage unterscheidet interne und externe Rufnummern automatisch durch Abgleich der gewählten Rufnummer mit dem internen Rufnummernplan:

- Ist die gewählte Rufnummer im Rufnummernplan enthalten, stellt die TK-Anlage eine interne Verbindung her.
- Ist die gewählte Rufnummer nicht im Rufnummernplan enthalten, stellt die TK-Anlage eine externe Verbindung her.

Hinweise:

Die Kurzwahlnummer ist Bestandteil des internen Rufnummernplans und gilt somit als interne Rufnummer. Sie führt aber zu einer externen Verbindung.

Damit die Unterscheidung zwischen internen Rufnummern und Rufnummern des Ortsnetzes funktioniert, darf der interne Rufnummernplan keine Rufnummern enthalten, die auch innerhalb des Ortsnetzes vorkommen. Um Konflikte zu vermeiden, sollten Rufnummern des Ortsnetzes immer mit Ortsvorwahl gewählt werden.

Auch bei Übereinstimmung einer eingegebenen Rufnummer mit dem internen Rufnummernplan wartet die TK-Anlage bis zu 4 Sekunden, ob weitere Ziffern für eine externe Rufnummer eingegeben werden, bevor

sie die interne Rufnummer wählt. Um Wartezeit zu vermeiden, kann abschließend die # eingegeben werden. Die TK-Anlage erkennt dadurch die Eingabe als beendet und beginnt sofort mit der Wahl.

Im Auslieferungszustand ist die automatische Amtholung anlagenweit (für alle Teilnehmer) eingeschaltet. Alternativ kann die Art der Amtholung auch getrennt für Teilnehmer eingestellt werden. In diesem Fall kann die automatische Amtholung nur für IP-DECT-Telefone ausgewählt werden. Bei allen anderen Teilnehmern stehen nur Direkter Amtapparat und interner Apparat zur Auswahl.

Amtvermittlung

Ein entsprechend berechtigtes Systemtelefon, z. B. die Telefonzentrale, kann einem anderen internen Telefon für einen kurzen Zeitraum den für ein gehendes Gespräch benötigten Amtzugang vermitteln. Dies ist z. B. sinnvoll, wenn sich dieses Telefon in einem öffentlich zugänglichen Raum befindet und nur ab und zu von einem Mitarbeiter für externe Gespräche genutzt wird.

Die Amtvermittlung läuft folgendermaßen ab:

- Das anfordernde Telefon muss ein internes Gespräch mit dem zur Vermittlung berechtigten Systemtelefon einleiten, um einen Amtzugang anzufordern.
- Nachdem am zur Vermittlung berechtigten Systemtelefon die mit Amtvermittlung belegte Funktionstaste gedrückt wurde, wird an beiden internen Teilnehmern ein Quittungston ausgegeben und das interne Gespräch muss beendet werden.
- Das anfordernde Telefon verfügt nun über die zu diesem Zweck konfigurierten Amteinstellungen. Diese Amteinstellungen bleiben bis zum ersten erfolgreichen, gehenden externen Gespräch oder bis zum Ablauf der Zeitbegrenzung für die Einleitung des externen Gespräches bestehen.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Einstellungen für Amtvermittlung vornehmen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Amtvermittlung**)
- Für das vermittelnde Telefon die Berechtigung für Vermittlung externer Gespräche nach extern einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Berechtigungen**)

- Für das anfordernde Telefon mindestens Amtberechtigung für kommende Rufe einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Amteinstellungen**)
- Am Systemtelefon Funktionstaste für Amtvermittlung einrichten (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Analoger Anschluss

Vorhandene analoge Anschlüsse können an externen analogen Ports der TK-Anlage angeschlossen werden (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung).

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Analogen Anschluss einrichten und Rufnummer eintragen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Analoge Anschlüsse**)
- Rufverteilung für analogen Anschluss erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Rufverteilung**)
- Eventuell länderabhängige Anpassungen vornehmen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Analoge Anschlüsse > Konfigurieren**)

Anklopfen

Wird bereits ein Gespräch geführt, kann mit der Funktion Anklopfen durch ein Anklopfsignal darauf hingewiesen werden, dass ein weiterer Gesprächspartner anruft.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Anklopfen einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Erreichbarkeit**)
 - Am internen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Anklopfen)
 - Am Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)

Hinweis: Ab Firmwareversion 6.6 (TK-Anlagen) und 2.4 (VoIP-Telefone) findet ein Abgleich zwischen Telefon und TK-Anlage statt. Die Funktion kann dann in der TK-Anlage oder im VoIP-Telefon ein- oder ausgeschaltet werden.

Anlagenuhrzeit

Die TK-Anlage verfügt über eine interne Uhr, welche die Anlagenuhrzeit (Uhrzeit und Datum) an die angeschlossenen Endgeräte ausgibt. Verfügt das Endgerät über die Möglichkeit, wird diese Anlagenuhrzeit am Endgerät angezeigt.

Weiterhin wird die Anlagenuhrzeit benötigt, um Funktionen wie das Schalten von Konfigurationen sowie das Wecken auszuführen.

Bei einem Stromausfall oder Anlagenreset geht die Anlagenuhrzeit verloren. Sie kann auf verschiedene Arten aktualisiert werden:

- Manuell
- Vom PC übernehmen
- Über Netzwerk
- Über die gepufferte Echtzeituhr – speichert ca. zwei Stunden die Uhrzeit im stromlosen Zustand
- Über ISDN/externen S₀-Port (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)

Hinweis: Die Umstellung von Sommer-/Winterzeit wird für die Anlagenuhrzeit automatisch vorgenommen.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Datum/ Uhrzeit der TK-Anlage**)

Anrufschutz, Frei- und Sperrwerk

Die Funktion Anrufschutz bietet die Möglichkeit, das eigene Telefon für interne und externe Rufe sowie für Gruppenrufe zu sperren. Ein Anrufer erhält dann den Besetztton. Ein interner Teilnehmer kann ein anrufgeschütztes Telefon im Notfall mit einem Dringlichkeitsruf erreichen.

Die Funktion Anrufschutz hat keinen Einfluss auf gehende Rufe, Rückrufe, Weckrufe und InterCom-Rufe.

Möchte man trotz eingeschaltetem Anrufschutz das eigene Telefon für bestimmte Personen freischalten, können deren externe Rufnummern in der TK-Anlage einem Freiwerk für kommende Rufe zugeordnet werden (VIP-Nummern). Dieses teilnehmerübergreifend geltende Freiwerk kann je nach Bedarf am eigenen Telefon eingeschaltet werden.

Möchte man von einigen Personen auf keinen Fall angerufen werden oder verhindern, dass Anrufer eine Nebenstelle erreichen, können deren externe Rufnummern und/oder sämtliche anonymen Anrufer einem Sperrwerk für kommende Rufe zugeordnet werden (Robinson-Nummern). Dieses teilnehmerübergreifend geltende Sperrwerk kann je nach Bedarf am eigenen Telefon eingeschaltet werden.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Frei- und Sperrwerk (kommend) erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Sondernummern**)

- Anrufschutz, Frei- und Sperrwerk (kommend) einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - Für Teilnehmer: **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Erreichbarkeit.**
 - Für Gruppen (nur Sperrwerk): **Gruppen > Eigenschaften > Erreichbarkeit.**
 - Am internen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Anrufschutz/Freiwerk (kommend)/Sperrwerk (kommend))
 - Am Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)
-

Hinweis: Ab Firmwareversion 6.6 (TK-Anlagen) und 2.4 (VoIP-Telefone) findet ein Abgleich zwischen Telefon und TK-Anlage statt. Die Funktion Anrufschutz kann dann in der TK-Anlage oder im VoIP-Telefon ein- oder ausgeschaltet werden.

- Frei- und Sperrwerk (kommend) konfigurationsabhängig einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - Für Teilnehmer: **Teilnehmer (Tn) > Profile > ... > Erreichbarkeit**
 - Für Gruppen: **Gruppen > Profile > ... > Erreichbarkeit**

Automatische Zentrale

Diese Funktion ermöglicht die automatische Verbindung eines externen Anrufers mit dem von ihm gewünschten Ansprechpartner. Der Anrufer hört eine Ansage (z. B. „... möchten Sie den Vertrieb sprechen, wählen Sie die Kennziffer 1 ...“) und kann durch Nachwahl einen bestimmten internen Teilnehmer, eine Gruppe, eine Voicemailbox, eine andere automatische Zentrale oder einen nach extern umgeleiteten Teilnehmer rufen. Abhängig von der Einrichtung erfolgt die Nachwahl entweder durch eine MFV-Nachwahlziffer zwischen 0 und 9 oder auch durch Wahl der kompletten internen Rufnummer.

Insgesamt können zehn Zentralen eingerichtet werden, die parallel oder hintereinander geschaltet werden können. Somit ist es möglich, z. B. bei Mehrfirmenbetrieb mehrere automatische Zentralen parallel zu betreiben oder bei Bedarf eine Hauptzentrale mit mehreren Unterzentralen einzurichten.

Die Rufannahme in der automatischen Zentrale läuft folgendermaßen ab:

- Ein Anrufer erreicht eine automatische Zentrale (z. B. über die externe Rufverteilung).
- Dem Anrufer wird eine Begrüßungsansage, eventuell wiederholt vorgespielt und er hat die Möglichkeit durch die Eingabe einer MFV-Nachwahlziffer ein Anrufziel auszuwählen. Die Nachwahl ist bereits während der Ansage möglich.

Hinweise:

Eine Ansage wird dem Anrufer immer vom Ausgangspunkt an vorgespielt. Aus diesem Grund hört ein Anrufer ggf. einige Sekunden lang den Ruftönen, bevor er angenommen wird, z. B., wenn sich mehrere Anrufer zeitgleich Ansagen anhören.

Kommende VoIP-Gespräche können nur über die automatische Zentrale vermittelt werden, wenn der VoIP-Anbieter die Übermittlung der MFV-Ziffern nicht unterdrückt.

Wird ein externer Anrufer von einem internen Telefon per Rückfrage an die automatische Zentrale vermittelt, hört der Vermittelnde die Ansage und hat die Gelegenheit, das Ziel selbst auszuwählen. Der Anrufer wird anschließend mit dem ausgewählten Ziel verbunden. Legt der Vermittelnde auf, ohne ein Ziel auszuwählen, hört der Anrufer selbst die Ansage und kann ein Ziel auswählen.

- Nach einer gültigen Eingabe wird das Anrufziel für maximal 120 Sekunden gerufen und der Zierteilnehmer kann in dieser Zeit den Ruf annehmen.
-

Hinweise:

Bei einem durch die automatische Zentrale vermittelten Ruf wird dem Gerufenen die Rufnummer des Anrufers (nicht die der Zentrale) übermittelt.

Wird das Gespräch nicht innerhalb von 120 Sekunden angenommen, erfolgt ggf. die Ansage bei besetzt/Nichtmelden des Ziels. Anschließend wird das Gespräch beendet, das Defaultziel gerufen oder erneut mit der zuvor angerufenen automatischen Zentrale verbunden (abhängig von der Einstellung für das Verhalten bei besetzt/Nichtmelden des Ziels).

Ist besetzt, wird angeklopft, sofern Anklopfen für den Zierteilnehmer eingeschaltet ist. Weist dieser das Anklopfen ab oder hat er diese Funktion nicht eingeschaltet, erfolgt ggf. die Ansage bei besetzt/Nichtmelden des Ziels. Anschließend wird das Gespräch beendet, das Defaultziel gerufen oder erneut mit der zuvor angerufenen automatischen Zentrale verbunden (abhängig von der Einstellung für das Verhalten bei besetzt/Nichtmelden des Ziels).

Nach einer ungültigen Eingabe erfolgt ggf. die Ansage bei besetzt/Nicht-melden des Ziels. Anschließend wird das Gespräch beendet, das Defaultziel gerufen oder erneut mit der zuvor angerufenen automatischen Zentrale verbunden (abhängig von der Einstellung für das Verhalten bei besetzt/Nichtmelden des Ziels).

Erfolgt keine Eingabe, wird im Anschluss an die Ansagen an die Defaultzielrufnummer vermittelt.

Die für interne Anrufziele geltenden Amtberechtigungen, Sperr- und Freiwerke sowie Anrufschutz werden bei der Vermittlung berücksichtigt.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Audiodateien für Ansagen verwalten und zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateiverwaltung**
 - **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateizuordnung > Automatische Zentralen**
 - Am internen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Automatische Zentrale)
-

Hinweis: Alternativ kann eine Text-vor-Melden-Ansage verwendet werden (länger).

- Automatische Zentralen erstellen und einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Automatische Zentralen**)
- Rufverteilung für automatische Zentralen einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Rufverteilung**)

Baby-/Seniorenruf

Die Funktion Baby-/Seniorenruf bewirkt, dass nach einer einstellbaren Wartezeit nach Abnehmen des Hörers automatisch eine Rufnummer gewählt und damit ein interner oder externer Teilnehmer gerufen wird. Es ist also kein Tastendruck erforderlich. Wird allerdings innerhalb der eingestellten Wartezeit eine manuelle Wahl begonnen, so hat diese Vorrang. Dabei ist zu beachten, dass die Ausgabe der Ziffern bei manchen Telefonen nicht sofort bei Tastendruck startet (oft ca. um eine halbe Sekunde verzögert).

Hinweis: Die Funktion Baby-/Seniorenruf ist für VoIP-Telefone nicht verfügbar.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Baby-/Seniorenruf einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Einstellungen**)
 - Am internen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Baby-/Seniorenruf)
- Baby-/Seniorenruf konfigurationsabhängig einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Profile > ... > Einstellungen**)
- Ggf. Sonderwählton für Baby-/Seniorenruf einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Einstellungen**)
- Wartezeit für Baby-/Seniorenruf einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Alle Teilnehmer**)

Busy-on-Busy

Mit der Funktion Busy-on-Busy ist es möglich, die maximale Anzahl der externen Anrufer zu begrenzen, die an die Gruppe durchgestellt werden oder bei eingeschaltetem Text vor Melden automatisch in die Warteschleife gestellt werden. Ist diese Anzahl erreicht, erhalten weitere Anrufer besetzt oder werden – sofern eingerichtet – zur Voicemailbox oder zum Rufumleitungsziel umgeleitet. Gruppenmitglieder können aber weitere Gespräche aufbauen (gehende Gespräche), wenn noch freie externe Gesprächskanäle zur Verfügung stehen.

Interne Anrufer können mit Busy-on-Busy nicht begrenzt werden.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Busy-on-Busy einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Gruppen > Eigenschaften > Erreichbarkeit**)

Call Through

Diese Funktion ermöglicht z. B. auch Außendienstmitarbeitern die Nutzung der Funktionen Least Cost Routing und VoIP-/GSM-Routing der TK-Anlage. Um hohe Kosten beim Telefonieren per Handy zu vermeiden, kann man z. B. für ein Auslandsgespräch zunächst die TK-Anlage anrufen und sich von dieser mit dem gewünschten Anschluss verbinden lassen. Die Funktion Call Through ermöglicht dabei die direkte Nachwahl einer beliebigen Rufnummer.

Außerdem wird dem Angerufenen bei Call Through nur die Firmenrufnummer übermittelt. Die Privatsphäre eines z. B. über ein Handy telefonierenden Außendienstmitarbeiters wird hierdurch geschützt.

Ein Call-Through-Ruf läuft folgendermaßen ab:

- Der Benutzer wählt an seinem Handy eine zuvor für Call Through definierte externe Rufnummer der TK-Anlage.
- Die TK-Anlage kontrolliert anhand der vom Handy übermittelten Rufnummer, ob der Anrufer Call-Through-Benutzer ist.
- Die TK-Anlage nimmt den Ruf eines Call-Through-Benutzers selbsttätig entgegen und signalisiert dies durch einen Sonderton.
- Der Benutzer wählt an seinem Handy mit MFV die gewünschte Rufnummer. Diese wird dann – nach erfolgter Prüfung anhand der Ausnahmerufnummertabelle und ggf. der Least-Cost-Routing-Tabelle – von der TK-Anlage gewählt und eine Verbindung hergestellt.

Hinweis: Die größte Einsparung ist zu erreichen, wenn die Rufnummer der TK-Anlage – sofern möglich – beim Mobilfunkanbieter als begünstigte Sonderrufnummer eingetragen ist.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Kontakt für den Call-Through-Benutzer (z. B. Handy) anlegen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Adressbücher > Kontakte & Zuordnung**)
- Einstellungen für Call Through vornehmen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Call Through**)
- Ggf. LCR einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Routing > Soft-LCR 4.0**)

Chef-/Sekretariatsfunktion

Die Chef-/Sekretariatsfunktion ermöglicht den Schutz des Cheftelefon vor direkten Anrufen, indem diese auf das Sekretariat umgeleitet werden. Der wesentliche Unterschied zur Rufumleitung besteht darin, dass das Cheftelefon vom Sekretariatstelefon weiterhin angerufen werden kann oder das Sekretariat wichtige Gespräche an das Cheftelefon vermitteln kann.

Voraussetzungen:

- Mindestens zwei Systemtelefone, die Funktionstasten für die Chef-/Sekretariatsfunktion unterstützen (optional, siehe Anleitung des Telefons)

Hinweis: Die Chef-/Sekretariatsfunktion wird an den betreffenden Systemtelefonen eingerichtet. Die Bedienung und Einrichtung der Funktion ist ausführlich in der Anleitung des Systemtelefons beschrieben.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Am Cheftelefon eine Funktionstaste als Sekretariatstaste einrichten (optional, siehe Anleitung des Telefons).
- Am Sekretariatstelefon eine Funktionstaste als Cheftaste einrichten (optional, siehe Anleitung des Telefons).

CLIP-Texte

Die CLIP-Texte werden an den Systemtelefonen und/oder den CLIP-fähigen analogen Telefonen bei bestimmten Rufen (z. B. bei Weckrufen) ausgegeben.

DECT-Telefone

Die TK-Anlage unterstützt den Betrieb verschiedener IP-DECT-Basisstationen, -Server und -Mobilteile von Auerswald.

COMfortel WS-400 IP oder COMfortel WS-650 IP mit COMfortel M-100/200/210/300/310

Anschluss und Betrieb des IP-DECT-Servers an der TK-Anlage erfolgt über den Ethernet-Port und interne VoIP-Kanäle (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung).

Die Mobilteile werden in Verbindung mit COMfortel WS-400 IP oder COMfortel WS-650 IP als IP-DECT-Telefone an der TK-Anlage betrieben.

Wie Sie die Mobilteile am IP-DECT-Server anmelden, ist beschrieben in der Inbetriebnahmeanleitung des IP-DECT-Servers.

E-Mail

Die TK-Anlage unterstützt folgende E-Mail-Funktionen:

- System-E-Mails
- Weiterleitung von Voicemail- und Faxnachrichten

Die hier beschriebenen Einstellungen sind zentral in der TK-Anlage einzustellen und können den einzelnen E-Mail-Funktionen der TK-Anlage anschließend frei zugeordnet werden.

Die TK-Anlage unterstützt bis zu vier Postausgangsserver. Diese können den einzelnen E-Mail-Funktionen der TK-Anlage (System-E-Mails, Weiterleitung von Voicemail- und Faxnachrichten) frei zugeordnet werden.

Ein Postausgangsserver ist für den Versand von E-Mails zuständig. Die Zugangsdaten für den zu verwendenden Postausgangsserver erhalten Sie z. B. von Ihrem Internet Service Provider.

Die TK-Anlage unterstützt eine beliebige Anzahl von Logos (begrenzt durch den Gesamtspeicherplatz). Diese können den einzelnen E-Mail-Funktionen der TK-Anlage (System-E-Mails, Weiterleitung von Voicemail- und Faxnachrichten) frei zugeordnet werden.

Für die von der TK-Anlage versendeten E-Mails stehen im Auslieferungszustand verschiedene Sprachvorlagen zur Verfügung. Die TK-Anlage unterstützt weitere benutzerdefinierte Sprachvorlagen, die auf Grundlage der vorhandenen Sprachvorlagen erstellt werden können.

Die Sprachvorlagen enthalten verschiedene Textbausteine, die für die Erstellung der E-Mails verwendet werden. Die Sprachvorlagen liegen im *.xml-Format vor.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Postausgangsserver einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > E-Mail > Postausgangsserver**)
- Postausgangsserver einer Voicemail-/Faxbox zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Eigenschaften > Box-Einstellungen**)
- Postausgangsserver den System-E-Mails zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Systemnachrichten**)
- Logos verwalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > E-Mail > Logoverwaltung**)
- Logo einer Voicemail-/Faxbox zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Eigenschaften > Box-Einstellungen**)
- Logo den System-E-Mails zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Systemnachrichten**)
- Sprachvorlagen verwalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > E-Mail > Internationalisierung**)
- Sprachvorlage einer Voicemail-/Faxbox zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Eigenschaften > Box-Einstellungen**)

- Sprachvorlage den System-E-Mails zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Systemnachrichten**)

Fernkonfiguration und alternative Verbindungswege

Abgesehen von der Konfiguration über das interne Netzwerk besteht die Möglichkeit einer Fernkonfiguration über das Internet sowie unter bestimmten Voraussetzungen auch die Konfiguration über alternative Verbindungswege.

Auch die angeschlossenen Systemtelefone können unter bestimmten Voraussetzungen über die TK-Anlage konfiguriert werden.

Für die Konfiguration oder Fernkonfiguration der TK-Anlage und der angeschlossenen ISDN-Systemtelefone sind folgende Verbindungswege möglich:

Konfiguration der TK-Anlage über das interne Netzwerk

Die Konfiguration der TK-Anlage erfolgt im Standardfall über eine interne Netzwerkverbindung. Der verwendete PC muss sich im selben Netzwerk befinden wie die TK-Anlage.

Fernkonfiguration der TK-Anlage über das Internet mit (Auerswald) Remote Access Server

Die Fernkonfiguration der TK-Anlage kann über Zugriff auf die Seite <https://remote-access.auerswald.de> im Internet erfolgen. Dies erfordert den Händlerzugang über Internet und die Freischaltung des (Auerswald) Remote Access-Zugangs.

Fernkonfiguration der TK-Anlage über das Internet ohne (Auerswald) Remote Access Server

Die Fernkonfiguration der TK-Anlage kann über eine Internetverbindung

(DSL) erfolgen. Dies erfordert eine feste externe IP-Adresse oder alternativ den Einsatz von VPN oder DynDNS. Der Router im Netzwerk der TK-Anlage muss zu diesem Zweck entsprechend eingerichtet werden.

Konfiguration interner ISDN-Systemtelefone über die TK-Anlage (intern)

Die Konfiguration interner ISDN-Systemtelefone kann über eine indirekte Verbindung über die TK-Anlage erfolgen. Am verwendeten PC muss zuvor die Konfigurationssoftware COMfortel Set der ISDN-Systemtelefone installiert werden.

Fernkonfiguration interner ISDN-Systemtelefone über einen externen S₀-Port der TK-Anlage


Die Fernkonfiguration interner ISDN-Systemtelefone kann über eine indirekte externe ISDN-Verbindung über die TK-Anlage und ein Gerät erfolgen, das sowohl mit dem externen S₀-Port der TK-Anlage als auch mit dem PC verbunden ist (z. B. ISDN-PC-Karte). Dies erfordert eine entsprechende Einrichtung der TK-Anlage. Am verwendeten PC muss zuvor die Konfigurationssoftware der ISDN-Systemtelefone installiert werden.

TK-Anlage über das Internet mit (Auerswald) Remote Access Server fernkonfigurieren

Voraussetzungen:

- TK-Anlage mit bestehender Internetverbindung (DSL)

- In der TK-Anlage eingerichtete Externe PIN und Fernschaltrufnummer sowie eingeschalteter Händlerzugang über Internet
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Fernkonfiguration**)
 - PC mit bestehender Internetverbindung (DSL)
 - DTMF-fähiges Telefon oder DTMF-Geber
 - Zugangsdaten für die Anmeldung zu geschützten Auerswald-Diensten
 - Kenntnis der Seriennummer der TK-Anlage
 - Kenntnis eines Benutzernamens und Passworts für den Konfigurationsmanager
1. Starten Sie einen Browser (z. B. den Mozilla Firefox).
 2. Geben Sie im Adressfeld des Browsers <https://remote-access.auerswald.de> ein.
 3. Geben Sie in den Eingabefeldern **Benutzername/Kundennummer** und **Passwort/PIN** die benötigten Zugangsdaten ein und klicken Sie auf **Anmelden**.


Die Benutzeroberfläche des (Auerswald) Remote Access Servers wird geöffnet.
 4. Falls noch nicht erfolgt, registrieren Sie zunächst die TK-Anlage:
 - a) Klicken Sie auf .
 - b) Geben Sie im Eingabefeld **Seriennummer** die Seriennummer der TK-Anlage ein.
 - c) Nehmen Sie weitere Einträge für den Datensatz vor und klicken Sie auf **Speichern**.

5. Rufen Sie die Fernschaltrufnummer an.

Die TK-Anlage nimmt den Ruf automatisch entgegen. Sie hören den externen Quittungston (1 Sekunde).

6. Wählen Sie mit MFV **##8 Externe PIN *91#**.

Sie hören erneut den externen Quittungston (1 Sekunde).

Auf der Benutzeroberfläche des (Auerswald) Remote Access Servers erscheint in der Zeile der angerufenen und freigeschalteten TK-Anlage innerhalb weniger Sekunden das Verbindungssymbol .


7. Klicken Sie auf .

Der Anmeldedialog des Konfigurationsmanagers wird geöffnet.

8. Melden Sie sich am Konfigurationsmanager an.

9. Führen Sie die gewünschten Änderungen durch.

10. Melden Sie sich am Konfigurationsmanager ab.

11. Klicken Sie auf der Benutzeroberfläche des (Auerswald) Remote Access Servers auf .

TK-Anlage über das Internet fernkonfigurieren (ohne (Auerswald) Remote Access Server)

Voraussetzungen:

- Bestehende Internetverbindung zwischen PC und TK-Anlage (z. B. DSL)
- Feste externe IP-Adresse, alternativ Einsatz von VPN oder DynDNS

- Zu diesem Zweck eingerichteter Router
 - Kenntnis eines Benutzernamens und Passworts für den Konfigurationsmanager
 - Kenntnis des eingestellten Ports des Webservers
-

Hinweise:

Lesen Sie die Bedienungsanleitung Ihres Routers.

Der Zugriff ist über [http:](#) und über [https:](#) (verschlüsselter Zugriff) möglich. Bei aktivierter Option **HTTPS-Verbindung erzwingen** kann nur die https-Verbindung genutzt werden. Ein selbst ausgewählter Port muss in diesem Fall auf den Port 443 der TK-Anlage umgeleitet werden. Aufruf dann z. B. mit [https://mein.dyndns.org:\[Port\]](#).

Wichtig: Ein internes Netzwerk wird normalerweise durch eine z. B. im Router integrierte Firewall gegen Eingriffe von außen geschützt. Wenden Sie sich zwecks Anpassung der Firewall an den zuständigen Systemadministrator.

1. Starten Sie einen Browser (z. B. den Mozilla Firefox).
2. Geben Sie [https://](#) und die externe Internetadresse der TK-Anlage sowie [:](#) und den Port im Adressfeld des Browsers ein.
Der Anmeldedialog wird geöffnet.
3. Geben Sie Ihren Benutzernamen und das zugehörige Passwort ein.
4. Klicken Sie auf **OK** (Der Text ist abhängig vom verwendeten Browser).
Der Konfigurationsmanager wird geöffnet.
5. Führen Sie die gewünschten Änderungen durch.

ISDN-Systemtelefone über die TK-Anlage konfigurieren (intern)

Voraussetzungen:

- TK-Anlage mit internen ISDN-Systemtelefonen
- In der TK-Anlage eingerichteter Konfigurationsport für Systemtelefone
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > IP-Konfiguration**)
- Bestehende Ethernet-Verbindung zwischen PC und TK-Anlage

Hinweis: Alternativ möglich ist auch eine USB-Verbindung des PCs mit einem der internen Systemtelefone einschließlich der abgeschlossenen Installation der für das Gerät benötigten Treiber auf dem PC.

- Installierte Konfigurationssoftware COMfortel Set ab Version 3.0
 - Kenntnis der Benutzer-, Sub-Admin- oder Admin-PIN
1. Starten Sie die Konfigurationssoftware COMfortel Set.
 2. Öffnen Sie das Menü **Optionen > Schnittstelle...**
 3. Wählen Sie im Listenfeld **Schnittstelle** die Option **IP-Netzwerk**, geben Sie im Eingabefeld **IP-Adresse** die IP-Adresse der TK-Anlage und im Eingabefeld **IP-Port (Standard: 7002)** den Konfigurationsport für Systemtelefone ein.

Hinweis: Bei Verwendung der USB-Verbindung wählen Sie die Option **USB** oder **ISDN-Karte (CAPI 2.0)** abhängig vom verwendeten Treiber.

4. Klicken Sie auf **OK**.

5. Öffnen Sie das Menü **Datei > Öffnen**.

6. Klicken Sie auf **Telefon**.

Der Dialog **Verbindungswege** mit den über die eingestellte Schnittstelle angeschlossenen Geräten erscheint.

7. Doppelklicken Sie ggf. auf das Anlagensymbol, um alle angeschlossenen Systemtelefone sichtbar zu machen. Wählen Sie das Telefon aus, dessen Konfiguration Sie öffnen möchten, und klicken Sie auf **OK**.

Der Dialog **PIN-Eingabe** erscheint.

8. Wählen Sie im Listenfeld **Berechtigungsstufe** die gewünschte Berechtigungsstufe aus.

9. Geben Sie im Eingabefeld **PIN** die zugehörige PIN ein und klicken Sie auf **OK**.

Die Konfiguration wird aus dem Telefon geladen. Dies kann einige Zeit dauern.

10. Führen Sie die gewünschten Änderungen durch.

Haben Sie alle Änderungen zu Ihrer Zufriedenheit vorgenommen, speichern Sie die Konfiguration wie anschließend beschrieben zunächst als Datei auf einem Datenträger (PC) und anschließend in das Telefon.

11. Öffnen Sie das Menü **Datei > Speichern**.

12. Klicken Sie auf **Datei**.

13. Wählen Sie das Verzeichnis, in dem Sie die Konfigurationsdatei speichern möchten.

14. Geben Sie einen Namen für die *.cf2-Datei ein und klicken Sie auf **Speichern** (dieser Text ist abhängig vom verwendeten Betriebssystem).

15. Öffnen Sie das Menü **Datei > Speichern**.

16. Klicken Sie auf **Telefon**.

Der Dialog **Verbindungswege** mit den über die eingestellte Schnittstelle angeschlossenen Geräten erscheint.

17. Wählen Sie das Telefon aus, in das Sie die Konfiguration speichern möchten, und klicken Sie auf **OK**.

Der Dialog **PIN-Eingabe** erscheint.

18. Geben Sie im Eingabefeld **PIN** die zugehörige PIN ein und klicken Sie auf **OK**.

Die Konfiguration wird in das Telefon gespeichert. Dies kann einige Zeit dauern.

ISDN-Systemtelefone über den externen S₀-Port der TK-Anlage fernkonfigurieren (extern)

Wichtig: Bevor Sie die Systemtelefone fernkonfigurieren können, müssen zunächst die unter den Voraussetzungen aufgeführten Einstellungen über eine interne Netzwerkverbindung in der TK-Anlage eingerichtet werden.

Voraussetzungen:

- TK-Anlage mit internen ISDN-Systemtelefonen
- In der TK-Anlage eingerichtete Fernschaltrufnummer für Systemtelefone und Errichterrufnummer
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Fernkonfiguration**)

Hinweis: Wurde keine Errichterrufnummer eingerichtet oder stimmt die übermittelte Rufnummer nicht mit den eingerichteten Rufnummern überein, muss die TK-Anlage über ein internes Telefon per Ziffernfolge für Fernkonfiguration freigeschaltet werden.

- Bestehende externe ISDN-Verbindung zwischen PC und TK-Anlage (z. B. über eine am externen S₀-Port angeschlossene ISDN-PC-Karte) einschließlich der abgeschlossenen Installation der für das Gerät benötigten Treiber auf dem PC
 - Installierte Konfigurationssoftware COMfortel Set ab Version 3.0
 - Kenntnis der Benutzer-, Sub-Admin- oder Admin-PIN
 - Freischaltung der TK-Anlage unmittelbar vor der Fernkonfiguration (siehe Abschnitt Kurzreferenz), wenn keine Errichterrufnummer eingerichtet oder die Übermittlung der eingerichteten Rufnummer vom ausführenden PC aus nicht möglich ist
1. Starten Sie die Konfigurationssoftware COMfortel Set.
 2. Öffnen Sie das Menü **Optionen > Schnittstelle....**
 3. Wählen Sie im Listenfeld **Schnittstelle** die Option **ISDN-Karte (CAPI 2.0)**.

4. Klicken Sie auf **OK**.
5. Öffnen Sie das Menü **Datei > Öffnen**.
6. Klicken Sie auf **Telefon**.
7. Geben Sie die Fernschaltrufnummer für Systemtelefone (mit Ortsvorwahl und Amtzugangsnummer) ein und klicken Sie auf **OK**.
Der Dialog **Verbindungswege** mit den über die eingestellte Schnittstelle angeschlossenen Geräten erscheint.
8. Doppelklicken Sie ggf. auf das Anlagensymbol, um alle angeschlossenen Systemtelefone sichtbar zu machen. Wählen Sie das Telefon aus, dessen Konfiguration Sie öffnen möchten, und klicken Sie auf **OK**.
Der Dialog **PIN-Eingabe** erscheint.
9. Wählen Sie im Listenfeld **Berechtigungsstufe** die gewünschte Berechtigungsstufe aus.
10. Geben Sie im Eingabefeld **PIN** die zugehörige PIN ein und klicken Sie auf **OK**.
Die Konfiguration wird aus dem Telefon geladen. Dies kann einige Zeit dauern.
11. Führen Sie die gewünschten Änderungen durch.
Haben Sie alle Änderungen zu Ihrer Zufriedenheit vorgenommen, speichern Sie die Konfiguration wie anschließend beschrieben zunächst als Datei auf der Festplatte und anschließend in das Telefon.
12. Öffnen Sie das Menü **Datei > Speichern**.
13. Klicken Sie auf **Datei**.

14. Wählen Sie das Verzeichnis, in dem Sie die Konfigurationsdatei speichern möchten.
15. Geben Sie einen Namen für die *.cf2-Datei ein und klicken Sie auf **Speichern** (dieser Text ist abhängig vom verwendeten Betriebssystem).
16. Öffnen Sie das Menü **Datei > Speichern**.

17. Klicken Sie auf **Telefon**.

Der Dialog **Verbindungswege** mit den über die eingestellte Schnittstelle angeschlossenen Geräten erscheint.

18. Wählen Sie das Telefon aus, in das Sie die Konfiguration speichern möchten, und klicken Sie auf **OK**.

Der Dialog **PIN-Eingabe** erscheint.

19. Geben Sie im Eingabefeld **PIN** die zugehörige PIN ein und klicken Sie auf **OK**.

Die Konfiguration wird in das Telefon gespeichert. Dies kann einige Zeit dauern.

Firmware-Update

Bei einem Firmware-Update handelt es sich um eine Aktualisierung der Firmware zur Problembehandlung oder Integration neuer Leistungsmerkmale. Das Gerät stellt dabei eine Verbindung mit einem Server her, um sich von diesem die aktuelle Firmware übermitteln zu lassen (die Einstellungen des Geräts bleiben erhalten). Abgesehen von den Gebühren für die nötige Verbindung zum Server ist das Update kostenlos.

Hinweise:

Falls direkt nach einem Firmware-Update bei der Anmeldung am Konfigurationsmanager eine Fehlermeldung angezeigt wird, leeren Sie bitte den Cache Ihres Webbrowsers oder warten Sie ca. fünf Minuten und melden sich danach erneut an.

Einige Funktionserweiterungen, die durch ein Firmware-Update zur Verfügung gestellt werden, benötigen zusätzliche Konfigurationsparameter. Es ist manchmal nicht möglich, alle diese Parameter automatisch aus der vorherigen Firmwareversion zu ermitteln. Bei solch einem Update muss daher die Konfiguration an einigen Stellen manuell bearbeitet werden.

Ist ein regelmäßiges Firmware-Update eingeschaltet und steht ein Firmware-Update mit manuellen Eingriffen an, wird in den Statusmeldungen auf die manuellen Eingriffe hingewiesen. Durch Klicken auf **Update** ist ein Firmware-Update der Anlagen-Firmware vom Update-Server möglich.

Nach einem Firmware-Update benötigen Sie ggf. eine neue Anleitung. Aktuelle Anleitungen finden Sie im Internet (siehe Auerswald: www.auerswald.de/service, FONtevo: support.fontevo.com).

Varianten beim Firmware-Update:

- Firmware-Update der TK-Anlage manuell.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Firmware-Update/Neustart**)
- Firmware-Update der TK-Anlage über Update-Server.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Firmware-Update/Neustart**)
- Firmware-Update für Systemtelefone.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Firmware-Update/Neustart**)
- Firmware der TK-Anlage wiederherstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Firmware-Update/Neustart**)
 - Per Tastendruck an der TK-Anlage

Firmware verteilen

Eine neue Firmwareversion kann von einem IP-Systemtelefon aus auf andere an der TK-Anlage angeschlossene IP-Systemtelefone verteilt werden. Um ein IP-Systemtelefon als Firmware verteilendes Telefon einzurichten, siehe Anleitung des Telefons. Unter **Administration > Firmware-Update/Neustart** können Sie unter **Firmware-Update für VoIP-Systemtelefone** den aktuellen Status ablesen.

Hinweise:

Die TK-Anlage benötigt eine Firmwareversion ab 6.6.

Auf dem Firmware erhaltenden Telefon muss eine Firmwareversion ab 2.4 gespeichert sein.

Das Verteilen der Firmware ist von einem COMfortel 3600 IP zu anderen COMfortel 3600 IP möglich und vom COMfortel 1400 IP/2600 IP zu anderen COMfortel 1400 IP/2600 IP.

Vorgehensweise:

- Über das Telefon und automatisch über die TK-Anlage

Follow-me

Follow-me wirkt wie eine Rufumleitung sofort für Teilnehmer oder Gruppen, die jedoch an einem beliebigen Telefon (statt am umzuleitenden Telefon) eingerichtet wird. Es besteht somit die Möglichkeit von Raum zu Raum zu gehen und die Gespräche mitzunehmen.

Follow-me kann von verschiedenen Telefonen aus eingerichtet werden:

Follow-me am internen Zieltelefon einrichten: Mithilfe dieser Funktion können Sie von Raum zu Raum gehen und Ihre Anrufe mitnehmen. Zum Telefon (Zieltelefon), neben dem Sie sich gerade befinden, können Sie eine Umleitung Ihrer Anrufe veranlassen. Sie können sich auch die Anrufe mehrerer Teilnehmer/Gruppen auf Ihr Telefon holen.

Follow-me von einem beliebigen internen Telefon einrichten: Haben Sie ihren Platz bereits verlassen, können Sie Ihre Anrufe an ein anderes Telefon umleiten. Dabei ist es sowohl möglich, sich die Anrufe auf Ihr Handy zu holen als auch an einen Vertreter intern umzuleiten.

Follow-me außer Haus einrichten: Haben Sie das Haus bereits verlassen, können Sie Ihre Anrufe an ein anderes Telefon umleiten. Dabei ist es sowohl möglich, sich die Anrufe auf Ihr Handy zu holen als auch an einen Vertreter intern umzuleiten.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Für die beteiligten internen Teilnehmer Berechtigungen einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Berechtigungen**)

Hinweis: Der umleitende Teilnehmer benötigt z. B. für externe Ziele eine Berechtigung. Für die Einrichtung am internen Telefon per Zeichenfolge benötigt der Teilnehmer eine Berechtigung zur Steuerung der Anlage.

- Für die beteiligten internen Teilnehmer ausreichende Amtsberechtigungen einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Amteinstellungen**)

Hinweis: Der Zielteilnehmer benötigt eine ausreichende Amtsberechtigung für das Annehmen externer Rufe.

- Follow-me einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - Für Teilnehmer: **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Erreichbarkeit**
 - Für Gruppen: **Gruppen > Eigenschaften > Erreichbarkeit**
 - Am internen oder externen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Follow-me)

Freischaltung

Im Grundausbau stehen an den TK-Anlagen die folgenden freischaltbaren Funktionen/Ressourcen bereits zur Verfügung:

- 4 VoIP-Kanäle für interne IP- und Internettelefonie (SIP-konform nach RFC 3261; Unterstützung von VoIP-Codecs G.711 (μ -Law/a-Law), G.726, iLBC; davon ein Kanal nutzbar für Voicemailfunktion mit einer Voicemailbox
- 10 Konfigurationen
- 18000 Gesprächsdatensätze
- Projektierung von Verbindungen (Projektnummern)
- Call-Through-Verbindungen (Call Through für alle Leitungen)
- LAN-TAPI für 4 Teilnehmer
- LCR für alle Teilnehmer

Wichtig:

Die Verwendung des Voicemailkanals führt zum Verlust eines VoIP-Kanals.

Die Nutzung einer Voicemail-/Faxbox ohne gesteckten USB-Speicherstick ist nicht möglich (nicht im Lieferumfang).

Die Faxfunktion ist im Grundausbau nicht vorhanden.

Durch kostenpflichtige Freischaltung im Auerswald/FONtevo Onlineshop kann die TK-Anlage um folgende Funktionen/Ressourcen erweitert werden:

Hinweis: Der für die Erweiterung benötigte Anlagen-Dongle ist Bestandteil des Grundgeräts.

- Automatische Zentralen
- LAN-TAPI für alle Teilnehmer
- 4 weitere VoIP-Kanäle und 20 Voicemail- und Faxboxen
- SIP-Komfortpaket (z. B. BLF, MWI) für VoIP-Endgeräte
- Unterstützung PBX Call Assist

Gebühreninformation

Damit das Gebührenaufkommen am Anschluss und auch an den einzelnen internen Telefonen beobachtet werden kann, werden die Gebühreneinheiten von der TK-Anlage für jeden Teilnehmer getrennt erfasst. Von Zeit zu Zeit kann dann am betreffenden Telefon die Gebührensumme abgefragt und bei Bedarf die Gebührensumme gelöscht werden. Das Löschen hat keinen Einfluss auf die Gebührendaten im Gesprächsdatenspeicher der TK-Anlage.

Um die für ein Gespräch angefallenen Kosten während oder direkt nach dem Gespräch zu überprüfen, werden die Gebühren an die ISDN-Telefone unverändert in dem Augenblick übermittelt, in dem sie anfallen, selbst bei bereits aufgelegtem Hörer.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Gebühreninformation am externen Port einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Mehrgeräteanschluss**
 - **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Anlagenrufnummern/ Bündel > Konfigurieren**

Gebührenkonto

Mit einem Gebührenkonto kann für jedes Telefon ein eingeschränkter Vorrat an Währungseinheiten (Guthaben) festgelegt werden. Sobald das eingestellte Guthaben verbraucht ist, ist am entsprechenden Telefon kein externes Telefonieren mehr möglich, bis das Guthaben erhöht oder neu festgesetzt wird.

Wird der letzte Betrag während eines Gespräches verbraucht, wird dem Teilnehmer wiederholt ein kurzer Hinweiston eingespielt. Danach wird das Gespräch getrennt.

Hinweise:

Einige Telefonanbieter übermitteln keine Gebühren. Wird ein solcher Anbieter verwendet (durch manuelle Anwahl), um zu telefonieren, kann z. B. ein eingerichtetes Gebührenkonto für das betreffende Gespräch nicht wirken. Um dies zu vermeiden, sollten die betreffenden Anbieter-Nummern als Sperrnummern eingetragen und diese für jedes Telefon aktiviert werden.

Bei Verwendung des LCR-Verfahrens Soft-LCR 4.0 werden die Gebühren anhand der Gesprächszeit und der eigens erstellten Tarifabellen errechnet. Zu diesem Zweck müssen Sie pro Schaltzeit und Anbieter einen Preis pro Minute sowie die Taktung festlegen.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- LCR einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Routing > Soft-LCR 4.0**)
- Einstellungen für Gebührenkonten vornehmen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Gebührenkonten**)

- Guthaben setzen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Gebührenkonten**)
 - Am internen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Gebührenkonto)

Gesprächsdaten

Die TK-Anlage verfügt über einen Gesprächsdatenspeicher, in dem 18.000 Gesprächsdatensätze stromausfallsicher gespeichert werden können.

Inhalt des Gesprächsdatensatzes

Ein Gesprächsdatensatz enthält folgende Informationen:

- Datum zu Beginn des Gespräches
- Uhrzeit zu Beginn des Gespräches
- Dauer des Gespräches
- Rufnummer des LCR-Anbieters – sofern verwendet
- Rufnummer des externen Gesprächspartners – sofern bekannt
- Name des externen Gesprächspartners – sofern bekannt
- Rufnummer des internen Telefons (Rechnung + real)
- Name des internen Telefons (Rechnung + real)
- Eigene externe Rufnummer
- Kosten des Gespräches
- Abrechnungsfaktor
- Gesprächsrichtung
- Abrechnungsart
- Anruf-/Gesprächstyp
- Projektnummer
- Belegnummer bei Zimmertelefonen

Gesprächsdatenliste öffnen

Die Gesprächsdatenliste zeigt die im Gesprächsdatenspeicher aufgezeichneten Gesprächsdatensätze an.

Hinweis: Die Daten der Gesprächsdatenliste können gefiltert angezeigt werden.

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager
- Öffnen Sie die folgende Seite:
 - Als Admin: **Benutzerdaten > Gesprächsdaten > Gesprächsdatenliste.**
 - Als Benutzer: **Gesprächsdatenliste.**

Hinweise:

Durch Klicken auf die Spaltenüberschriften können Sie das Sortierkriterium und die Sortierreihenfolge ändern. Insgesamt können drei Sortierkriterien nacheinander ausgewählt werden. Das zuletzt gewählte Kriterium ist das Hauptsortierkriterium.

Über die Menüleiste des Browsers kann die Gesprächsdatenliste ausgedruckt werden.

Gruppen

Die TK-Anlage kann zusätzlich zu den internen Teilnehmern Gruppen verwalten, in denen die internen Teilnehmer beliebig, auch mehrfach, aufgenommen werden können. Diese Gruppen können verwendet werden, um z. B. die internen Teilnehmer bestimmter Abteilungen oder Teams (Support, Marketing, Vertrieb) zusammenzufassen.

Die Mitgliedschaft in einer Gruppe hat nicht zwangsläufig zur Folge, dass der Teilnehmer bei Rufen an die Gruppe gerufen wird. Ein ausgeloggtter Teilnehmer übernimmt keine Gruppenfunktionen. Dies kann besonders für Mitarbeiter einer Support-Abteilung wichtig sein, die nicht rund um die Uhr für Kunden erreichbar sein sollen, sondern sich in der Hotline abwechseln.

Hinweise:

Wurde eine Gruppe (Untergruppe) in der TK-Anlage als Mitglied einer Gruppe (Hauptgruppe) eingerichtet und ein Teilnehmer ist gleichzeitig Mitglied dieser beiden Gruppen, wird er bei einem Ruf nur als Mitglied der Hauptgruppe berücksichtigt.

Untergruppen (also Gruppen, die in der TK-Anlage als Mitglieder einer anderen Gruppe eingerichtet sind) sind in der betreffenden Hauptgruppe **kommend fest eingeloggt** und **gehend fest ausgeloggt**.

Fest eingeloggte Telefone können sich nicht aus einer Gruppe **ausloggen**.

Ein Ruf für eine Gruppe kann auch in die Warteschleife gestellt werden. Hierzu muss mindestens ein Teilnehmer **kommend** eingeloggt sein. Die Gruppe wird gerufen, sobald ein kommend eingeloggtter Teilnehmer der Gruppe frei wird.

Es gibt drei verschiedene Arten, sich einzuloggen:

Nur kommend

Mit dem **kommend** Einloggen in eine Gruppe befindet sich der Teilnehmer anschließend in der Rufverteilung der betreffenden Gruppe bezüglich Intern-, Amt- und Türrufen.

Nur gehend

Mit dem **gehend** Einloggen in eine Gruppe erwirbt der Teilnehmer eine Reihe von Eigenschaften/Berechtigungen der Gruppe, die seine eigenen Eigenschaften/Berechtigungen als individueller Teilnehmer bei gehenden Dienstgesprächen ersetzen. Ein Teilnehmer kann nur in einer Gruppe zugleich **gehend** eingeloggt sein, auch wenn er Mitglied mehrerer Gruppen ist.

Hinweis: Wenn der Teilnehmer sich nacheinander in verschiedene Gruppen **gehend** einloggt, ist er anschließend nur in der Gruppe **gehend** eingeloggt, die zuletzt behandelt wurde.

Kommend und gehend

Mit dem **kommend und gehend** Einloggen in eine Gruppe befindet sich der Teilnehmer anschließend in der Rufverteilung der betreffenden Gruppe bezüglich Intern-, Amt- und Türrufen und erwirbt zusätzlich eine Reihe von Eigenschaften/Berechtigungen der Gruppe, die seine eigenen Eigenschaften/Berechtigungen als individueller Teilnehmer bei gehenden Dienstgesprächen ersetzen.

Hinweis: Wenn der Teilnehmer sich nacheinander in verschiedene Gruppen **kommend und gehend** einloggt, ist er anschließend nur in der

Gruppe **kommend und gehend** eingeloggt, die zuletzt behandelt wurde. In allen anderen Gruppen ist er dann nur noch **kommend eingeloggt**.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Gruppen erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Gruppen > Rufnummern**
 - **Gruppen > Eigenschaften**
- Teilnehmer ein-/ausloggen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Gruppen > Eigenschaften > Grundeinstellungen**)
 - Am internen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Gruppen)
 - Am Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)

GSM-Gateway

An einem externen Port der TK-Anlage kann ein GSM-Gateway angeschlossen werden. Somit kann ein direkter Zugang zum weltweiten Mobilfunkverfahren (Global System for Mobile Communications) eingerichtet werden.

Hinweise:

GSM-Gateways nehmen externe Anrufe selbsttätig entgegen. Dadurch können dem Anrufer Kosten entstehen, auch wenn am internen Ziel niemand abnimmt.

An einem externen Port, an dem ein GSM-Gateway angeschlossen ist, kann LCR nicht aktiviert werden.

Verfügt die TK-Anlage über keine Verbindung zum Festnetz, können gehende externe Gespräche nur über einen gezielten Amtzugang über die auf der Seite **Routing > VoIP-/GSM-Routing > Ausnahmerufnummern** eingetragenen Rufnummern (und die entsprechenden, dort konfigurierten Zugänge) oder über ein konfiguriertes Vorzugsamt (**Amtstellungen** für Teilnehmer oder Gruppen) eingeleitet werden.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- GSM am externen Port einschalten und frei wählbare Rufnummer eintragen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Mehrgeräteanschluss**
 - **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Anlagenerufnummern/ Bündel > Konfigurieren**

- Anschlussart am ISDN-Anschluss und Rufnummer eintragen.
 - In der Konfiguration des GSM-Gateways (siehe Anleitung des GSM-Gateways)

Hardware

Nach der Erstinbetriebnahme oder dem Stecken neuer Module müssen die Module über den Konfigurationsmanager eingerichtet werden. Weisen Sie die vorhandenen Module den verwendeten Steckplätzen zu und nehmen Sie die Portkonfiguration vor.

Die Portkonfiguration dient der Grundeinrichtung der eingesteckten Module. Die Anschlussbelegungen der Ports müssen je nach Verwendungszweck eingestellt und an die Anschlussgegebenheiten vor Ort angepasst werden.

Hinweis: Die Grundlagen zur Verwendung der Module entnehmen Sie der Installations- und Inbetriebnahmeanleitung.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Module auswählen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Hardware > Auswahl der Module**)
- Portkonfigurationen vornehmen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Hardware > Portkonfiguration**)

Herunterfahren und Ausschalten

Ist es nötig, die TK-Anlage vom Stromkreis zu trennen (Ziehen der Netzstecker von TK-Anlage und ggf. vom Zubehör aus der Steckdose), sollte die TK-Anlage zunächst ordnungsgemäß heruntergefahren werden.

Vorgehensweise beim Herunterfahren und Ausschalten:

Wichtig: Beim Herunterfahren der TK-Anlage werden alle Verbindungen zum Webserver, alle Gespräche und Datendienste abgebrochen. Nicht gespeicherte Informationen gehen verloren.

- Sofortiges Herunterfahren.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Firmware-Update/Neustart**)

Hinweis: Die TK-Anlage fährt sofort herunter. Alle laufenden Gespräche werden unterbrochen.

- Verzögertes Herunterfahren.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Firmware-Update/Neustart**)

Hinweis: Die TK-Anlage fährt sofort herunter. Alle laufenden Gespräche werden unterbrochen.

InterCom-Durchsage/Freisprechen

Die Funktion InterCom ermöglicht eine Durchsage an Systemtelefone (einzelnes Telefon oder Gruppe) von einem beliebigen internen Telefon aus, ohne dass jemand das Gespräch aktiv entgegennimmt (z. B. in einer Arztpraxis).

Weiterhin kann ein Systemtelefon vom Anrufer veranlasst werden, zusätzlich zum Lautsprecher das Mikrofon einzuschalten (Freisprechen), damit eine Person, die sich in der Nähe befindet, über die so entstandene Gegensprechanlage mit dem Anrufer sprechen kann.

Die InterCom-Durchsage und das InterCom-Freisprechen laufen folgendermaßen ab:

- Ein einzelnes Systemtelefon oder eine Gruppe wird mit der InterCom-Funktion gerufen.

Hinweis: Wird eine Gruppe mit der InterCom-Funktion gerufen, werden dabei alle Systemtelefone der Gruppe gerufen, die die InterCom-Erlaubnis erteilt haben und gesprächsbereit sind. Der Gruppenstatus (eingeloggt, ausgeloggt) wird nicht berücksichtigt. Ein Freisprechen bei einem InterCom-Ruf auf eine Gruppe ist nicht möglich.

- Nach kurzem Klingeln nehmen das Systemtelefon/die Systemtelefone der Gruppenmitglieder den Ruf automatisch an.
- Die Durchsage oder das Freisprechen wird durchgeführt.

Hinweis: Die Durchsage oder das Freisprechen ist aus Sicherheitsgründen auf 120 Sekunden begrenzt, um eventuellen Missbrauch dieser Funktion (z. B. Lauschen in entfernten Räumen) zu verhindern.

- Nach Ablauf von 120 Sekunden wird die Verbindung automatisch unterbrochen, es sei denn, der Hörer des Systemtelefons wird innerhalb dieser Zeit abgenommen.

Voraussetzungen:

- Systemtelefon, das InterCom unterstützt (optional, siehe Anleitung des Telefons)

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Für die beteiligten internen Telefone die InterCom-Erlaubnis einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Einstellungen**)
- Ggf. am Systemtelefon Funktionstaste für InterCom einrichten (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Interne Rufnummern

Interne Rufnummern müssen für die internen Ports konfiguriert werden, damit die angeschlossenen Endgeräte erreichbar sind. Jedes angeschlossene Endgerät erhält eine Teilnehmerrufnummer.

Sollen mehrere interne Endgeräte über eine Rufnummer erreichbar sein, muss zunächst eine gemeinsame Gruppe für die internen Teilnehmer eingerichtet werden.

Weiterhin benötigt man interne Rufnummern, um z. B. Verbindungen zu Geräten, VoIP-Accounts oder Funktionen herzustellen.

Hinweis: Hilfreich ist es, vor der Vergabe einen Rufnummernplan für die internen Rufnummern zu erstellen und diesen dann in den nachfolgenden Schritten in die TK-Anlage zu übertragen.

Mögliche Arten interner Rufnummern

Die internen Rufnummern werden dem internen Rufnummernplan entnommen. Mögliche Arten:

- Bis zu 112 Rufnummern für Teilnehmer
- Bis zu 64 Rufnummern für Gruppen
- Bis zu 20 Rufnummern für Voicemailboxen
- Bis zu 20 Rufnummern für Faxboxen
- Bis zu 100 Amtzugangsziffern (Accountnummern) für VoIP-Accounts
- Bis zu 16 Rufnummern für Alarmer
- Bis zu 8 Rufnummern für Türstationen

- Bis zu 8 Rufnummern für Ansageausgänge (Audio Out)
- Bis zu 10 Automatische Zentralen
- 1 Basisrufnummer für offene Rückfrage
- Bis zu 400 Kurzwahlrufnummern als Bestandteil von Kontakten
- Bis zu 10 Notruf- bzw. Servicenummern

ISDN-Anschluss

Vorhandene ISDN-Anschlüsse können an externen S₀-Ports der TK-Anlage angeschlossen werden (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung).

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Anschlussart für den ISDN-Anschluss einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Hardware > Portkonfiguration**)
- Mehrgeräteanschluss einrichten und Rufnummern eintragen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Mehrgeräteanschluss**
 - **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Mehrgeräteanschluss > Konfigurieren**
- TK-Anlagenanschluss einrichten und Rufnummern eintragen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Anlagenrufnummern/ Bündel**
 - **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Anlagenrufnummern/ Bündel > Konfigurieren**
 - **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Durchwahlen TK-Anlagenanschluss**
- Rufverteilung für ISDN-Anschluss erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Rufverteilung**)

- Eventuell Zusatzrufnummern für TK-Anlagenanschluss eintragen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Zusatzrufnummern TK-Anlagenanschluss**)

Kalender

Im Kalender der TK-Anlage werden Feiertage und andere individuell genutzte Tage (z. B. Betriebsferien) verwaltet. Diese werden von der TK-Anlage bei der automatischen Konfigurationsumschaltung und, sofern gewünscht, beim Least Cost Routing (LCR) und bei der Durchführung von Weckrufen berücksichtigt.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Feiertage erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Kalender**)

Klingelschema

Da es z. B. in einem Hotline-Betrieb nicht immer Sinn macht, dass alle Telefone, die in eine Gruppe eingeloggt sind, gleichzeitig klingeln, können verschiedene Klingelschemata eingerichtet werden.

Die Klingelschemata setzen sich aus folgenden Eigenschaften zusammen:

- A. Alle:** Es klingeln alle in die Gruppe eingeloggten Telefone gleichzeitig. Nur fest vorgegebene Telefone klingeln verzögert gemäß der festgelegten Zeit. Außerdem wird bei allen eingeloggten Telefonen angeklopft, sofern sie besetzt sind und das Anklopfen beim Teilnehmer eingeschaltet ist. Der Ruf wird vom Netzbetreiber beendet (in der Regel nach 120 Sekunden). Wurde eine Rufumleitung bei Nichtmelden eingerichtet, wird der Gruppenruf bereits nach der eingestellten Verzögerungszeit beendet und stattdessen das Ziel der Rufumleitung gerufen.
- B. Linear:** Es klingeln alle in die Gruppe eingeloggten Telefone direkt nacheinander für die festgelegte Zeit. Dabei klingelt für einen Anruf immer nur ein Telefon zurzeit. Ein besetzter Teilnehmer wird übersprungen und stattdessen der Teilnehmer gerufen, der als Nächstes an der Reihe ist. Wurde eine Rufumleitung bei Nichtmelden eingerichtet, wird der Gruppenruf bereits nach der eingestellten Verzögerungszeit beendet und stattdessen das Ziel der Rufumleitung gerufen.
- C. Aufbauend:** Es beginnen alle in die Gruppe eingeloggten Telefone nacheinander – jeweils um die festgelegte Zeit verzögert – zu klingeln. Ein besetzter Teilnehmer wird übersprungen und stattdessen der Teilnehmer gerufen, der als Nächstes an der Reihe ist. Wurde eine Rufumleitung bei Nichtmelden eingerichtet, wird der Gruppenruf bereits nach der eingestellten Verzögerungszeit beendet und stattdessen das Ziel der Rufumleitung gerufen.

- a. **starr:** Die Reihenfolge der gerufenen Telefone richtet sich nach den fest vergebenen Prioritäten.
- b. **ausgleichend:** Die Reihenfolge der gerufenen Telefone richtet sich nach einer dynamischen Prioritätenliste. Nach jedem angenommenen Gespräch wird das beteiligte Telefon an die letzte Stelle verschoben.

- x. **rotierend:** Nach dem ersten Durchgang (alle eingeloggten Telefone wurden/werden gerufen) wird wieder von vorne begonnen. Beim zweiten Durchgang wird bei den besetzten Teilnehmern zusätzlich angeklopft. Der Ruf wird vom Netzbetreiber beendet (in der Regel nach 120 Sekunden).

- _. **ohne rotierend:** Nach dem ersten Durchgang (alle eingeloggten Telefone wurden gerufen) wird der Ruf beendet. Bei besetzten Teilnehmern wird nicht angeklopft.

- y. **Split Group:** Während der Rufphase muss die Gruppe für weitere Anrufer erreichbar sein. Die Gruppe wird dann so aufgesplittet, dass für jeden der anstehenden Rufe möglichst gleich viele Teilnehmer zur Verfügung stehen.
- _. **ohne Split Group:** Ein zweiter Anrufer erhält besetzt (nur möglich bei **Alle**).

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Für die vorhandenen Gruppen Klingelschema, Prioritäten und Klingelverzögerung einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Gruppen > Eigenschaften > Grundeinstellungen**)
- Für die vorhandenen Gruppen ggf. Nachbearbeitungszeit einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Gruppen > Eigenschaften > Erreichbarkeit**)

Beispiele

Im Folgenden finden Sie Beispielgrafiken für ein oder zwei Anrufe bei den einzelnen möglichen Einstellungen. Die folgenden Parameter sind in allen Beispielen gleich:

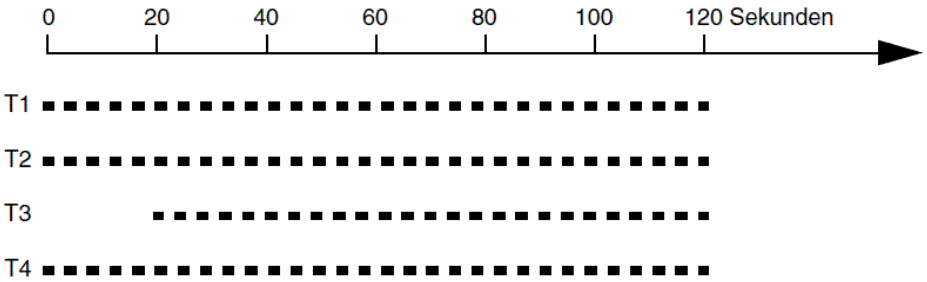
- Anzahl der eingeloggten Telefone: 4
- Eingestellte Zeit: 20 Sekunden
- Prioritätenreihenfolge: T1, T2, T3, T4
- Klingelverzögerung für Klingelschema **Alle**: aktiviert für T3
- Verzögerungszeit für Rufumleitung bei Nichtmelden: 20 Sekunden

A. Alle

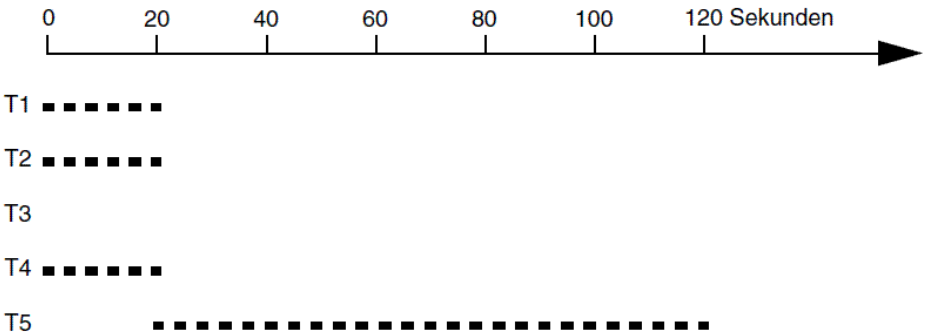
(wie **Alle - Split Group**, aber ein zweiter Anrufer erhält besetzt)

A.y. Alle - Split Group

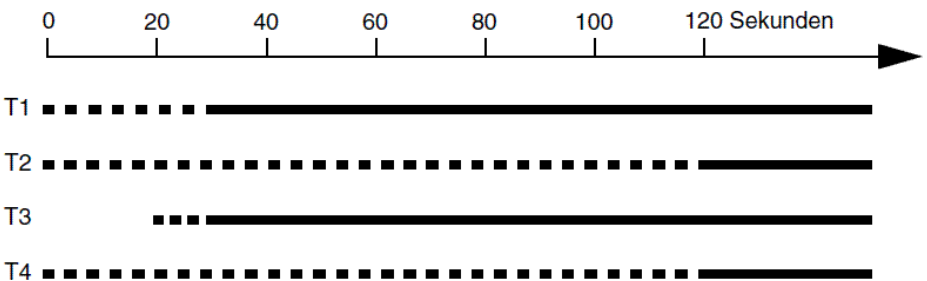
Ein Ruf:



Ein Ruf (AWS bei Nichtmelden aktiv auf Zieltelefon T5):

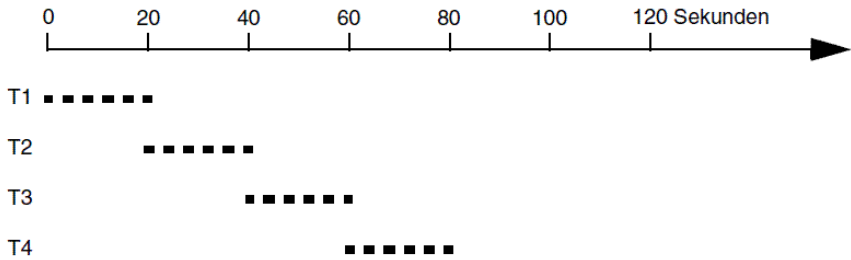


Zwei Rufe A und B — (Ruf B beginnt 30 Sekunden später):

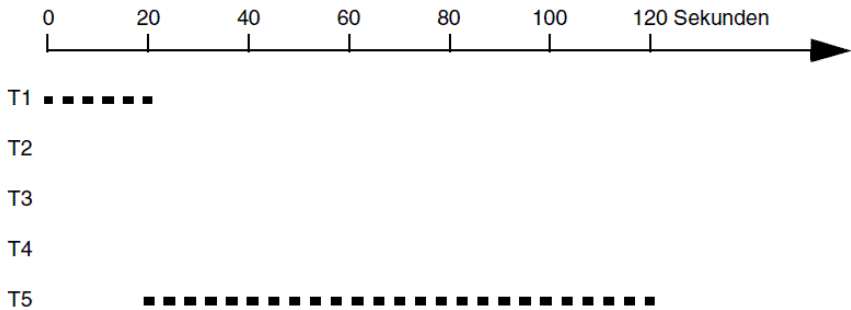


B.a.y. Linear - starr - Split Group

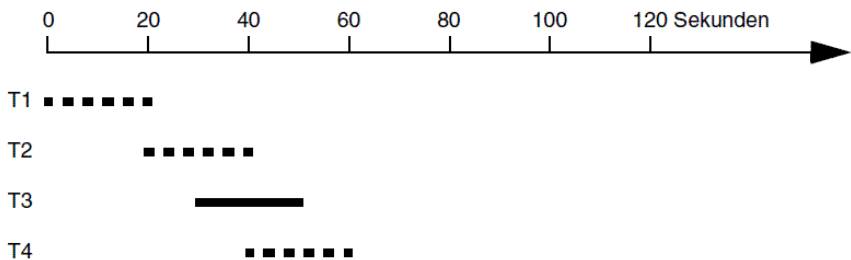
Ein Ruf:



Ein Ruf (AWS bei Nichtmelden aktiv auf Zieltelefon T5):



Zwei Rufe A und B — (Ruf B beginnt 30 Sekunden später):

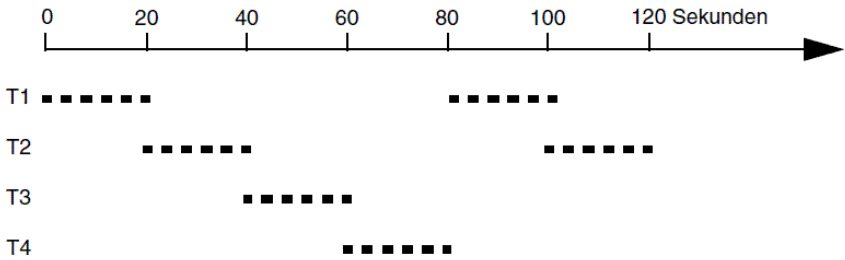


B.b.y. Linear - ausgleichend - Split Group

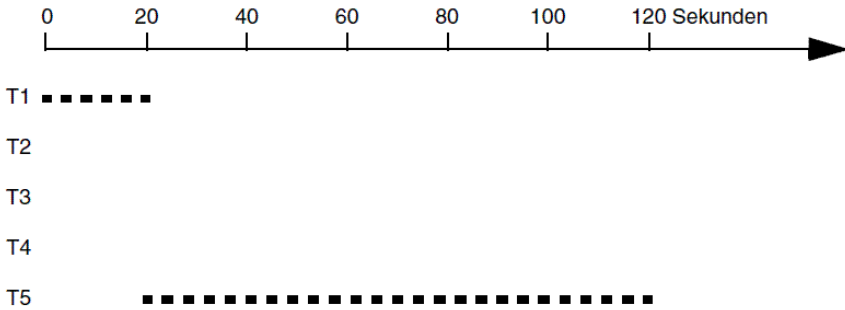
(unterscheidet sich von **Linear - starr - Split Group** lediglich durch wechselnde Prioritäten)

B.a.x.y. Linear - starr - rotierend - Split Group

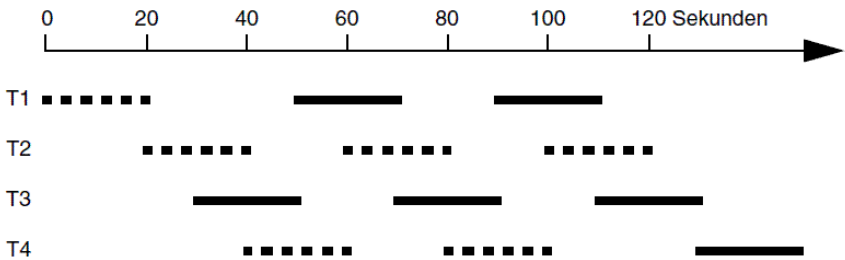
Ein Ruf:



Ein Ruf (AWS bei Nichtmelden aktiv auf Zieltelefon T5):



Zwei Rufe A ■■■■■ und B ——— (Ruf B beginnt 30 Sekunden später):

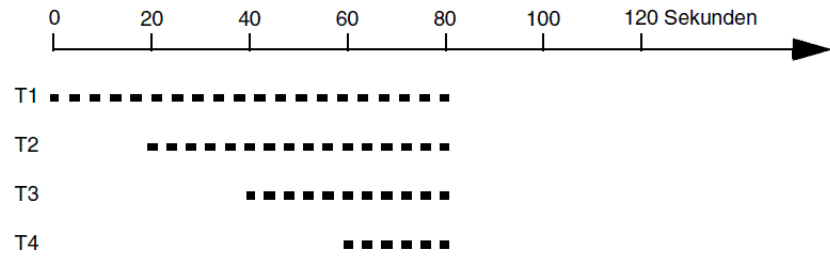


B.b.x. y. Linear - ausgleichend - rotierend - Split Group

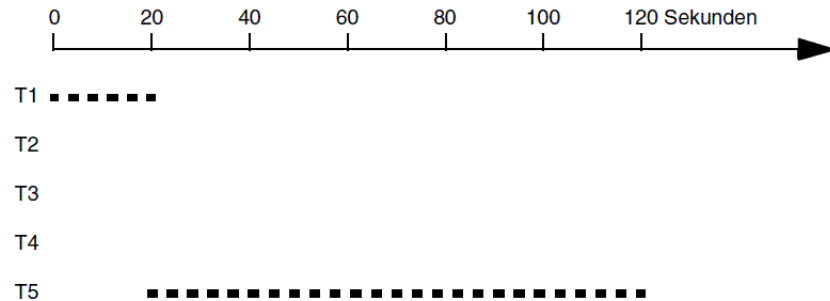
(unterscheidet sich von **Linear - starr - rotierend - Split Group** lediglich durch wechselnde Prioritäten)

C.a.y. Aufbauend - starr - Split Group

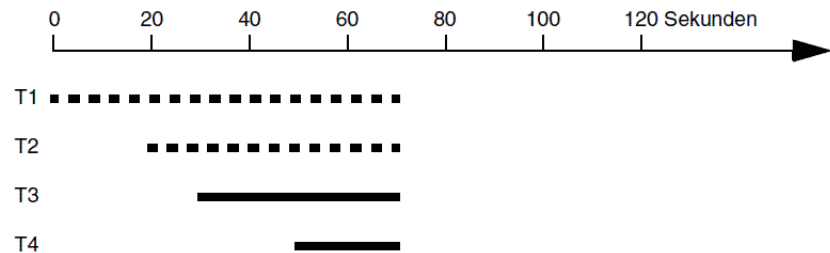
Ein Ruf:



Ein Ruf (AWS bei Nichtmelden aktiv auf Zieltelefon T5):



Zwei Rufe A und B — (Ruf B beginnt 30 Sekunden später):

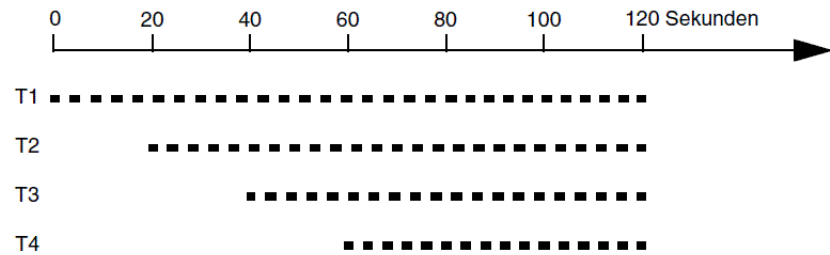


C.b.y. Aufbauend - ausgleichend - Split Group

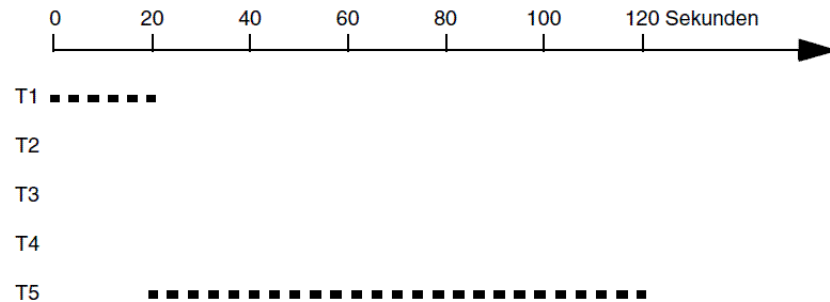
(unterscheidet sich von **Aufbauend - starr - Split Group** lediglich durch wechselnde Prioritäten)

C.a.x.y. Aufbauend - starr - rotierend - Split Group

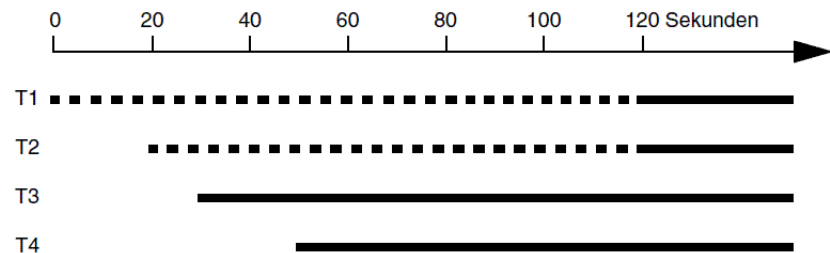
Ein Ruf:



Ein Ruf (AWS bei Nichtmelden aktiv auf Zieltelefon T5):



Zwei Rufe A **.....** und B **————** (Ruf B beginnt 30 Sekunden später):



C.b.x. y. Aufbauend - ausgleichend - rotierend - Split Group

(unterscheidet sich von **Aufbauend - starr - rotierend - Split Group** lediglich durch wechselnde Prioritäten)

Klingeltöne

Die TK-Anlage unterstützt verschiedene Klingeltöne zur Signalisierung von Rufen an den internen Teilnehmern. Diese können z. B. genutzt werden, um Internrufe, Externrufe über verschiedene externe Rufnummern, Türrufe und Alarmrufe bereits am Klingelton zu unterscheiden.

Hinweise:

Die Signalisierung wird von analogen Geräten wie beschrieben durchgeführt (abhängig vom verwendeten Endgerät).

Einige Endgeräte (z. B. ISDN-Geräte und schnurlose, analoge Telefone) generieren ihren eigenen Rufton/Klingelton. Hinweise hierzu finden Sie in der Beschreibung zu Ihrem Endgerät.

An einigen Systemtelefonen können die Klingeltöne abhängig von der Rufart oder der Rufnummer eingestellt werden (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Die Klingeltöne werden an analogen Telefonen folgendermaßen signalisiert:

1 x lang: ein langer Ton (1 Sekunde), vier Sekunden Pause, ...

3 x kurz: drei Doppeltöne, ca. eine Sekunde Pause, ...

1. Sonderton: ununterbrochen pulsierend

2. Sonderton: ständig folgende Doppeltöne (drei Doppeltöne in fünf Sekunden)

3. Sonderton: ein Doppelton, ca. vier Sekunden Pause, ...

4. Sonderton: zwei kurze Töne, ca. vier Sekunden Pause, ...

5. Sonderton: zwei lange Töne, ca. drei Sekunden Pause, ...

6. Sonderton: ein kurzer und ein langer Ton, ca. vier Sekunden Pause, ...

Alarm: ununterbrochen pulsierend

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Klingelton für Externrufe einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Mehrgeräteanschluss**
 - **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Anlagenrufnummern/ Bündel > Konfigurieren**
 - **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Durchwahlen TK-Anlagenanschluss**
 - **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Zusatzrufnummern TK-Anlagenanschluss**
 - **Öffentliche Netze > Analoge Anschlüsse**
 - **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Accounts > Konfigurieren**

- Klingelton für interne Rufe einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Analoge Einstellungen**)
- Klingelton für Türrufe einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Türstationen**)
- Klingelfrequenz einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Alle Teilnehmer**)

Hinweis: Für Alarmrufe ist der Klingelton fest eingestellt auf **Alarm**.

Sicherung und Wiederherstellung von Konfigurationsdaten

Die aktuellen Konfigurationsdaten der TK-Anlage können in einer Konfigurationsdatei („Anlagenname_Datum_Uhrzeit.cfg“) auf dem PC oder einem Datenträger gesichert werden. Diese Konfigurationsdatei kann bei Bedarf wieder in die TK-Anlage gespeichert werden, um alte Konfigurationsdaten wiederherzustellen.

Die Konfigurationsdaten umfassen zusätzlich zu der Konfiguration auch die Netzwerkeinstellungen, die Anlagendaten der TK-Anlage, die in die TK-Anlage gespeicherte Wartemusik, das Tool COMfortel IP-Editor und alle gespeicherten Ansagen. Bei Erstellung der Konfigurationsdatei besteht die Möglichkeit, die Konfigurationsdaten ohne Netzwerkeinstellungen, Anlagendaten oder Wartemusik/Ansagen zu speichern, sodass die Konfigurationsdatei auch in andere TK-Anlagen gespeichert werden kann.

Die Netzwerkeinstellungen beinhalten folgende Daten:

- Ethernet-Konfiguration (Einstellung DHCP-Client, IP-Adresse, Subnetzmaske, Gateway)
- DNS-Konfiguration (Erster DNS-Server, Zweiter DNS-Server)
- HTTP-Proxy-Konfiguration (Einstellungen zu HTTP-Proxy)
- PPP-Konfiguration (Lokale IP-Adresse, Remote IP-Adresse)
- Port des Webservers

Die Anlagendaten beinhalten folgende Daten:

- Anlagenname
- Admin-Benutzername
- Admin-PIN
- Admin-Passwort
- Errichterdaten

- Betreiberdaten
- Land

Varianten bei der Sicherung und Wiederherstellung:

- Speichern und Auslesen der Konfigurationsdaten
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration** > **Datensicherung**)
- Konfiguration zurücksetzen
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration** > **Datensicherung**)
- Konfiguration regenerieren
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration** > **Datensicherung**)
- Wiederherstellungspunkte wiederherstellen/setzen
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration** > **Datensicherung**)
- Automatisches Laden
 - Über die TK-Anlage

Konfiguration für automatisches Laden auf einem USB-Speicherstick speichern

Voraussetzungen:

- USB-Speicherstick, formatiert mit Dateisystem FAT, FAT32 oder EXT4
- Auf dem PC gespeicherte Konfigurationsdatei

Hinweis: In der Konfigurationsdatei vorhandene Netzwerkeinstellungen werden beim automatischen Laden übernommen. Wurden diese Einstellungen nicht in der Konfigurationsdatei gespeichert, bleiben beim automatischen Laden die Netzwerkeinstellungen des Auslieferungszustands erhalten.

1. Benennen Sie die auf dem PC gespeicherte Konfigurationsdatei mit **auconfig.cfg**.
2. Speichern Sie die Konfigurationsdatei im Wurzelverzeichnis eines USB-Speichersticks.

Weitere Schritte:

- Führen Sie das automatische Laden der Konfiguration durch.

Konfiguration automatisch laden

Vorgehensweise:

- Über die TK-Anlage

Voraussetzungen:

- TK-Anlage im Auslieferungszustand
- Auf USB-Speicherstick gespeicherte Konfigurationsdatei mit dem Namen **auconfig.cfg**



Warnung: Das Berühren spannungsführender Leiterbahnen oder Telefonanschlüsse kann zu einem lebensgefährlichen elektrischen Schlag führen.

- Für einige Installations- und Wartungsarbeiten ist es notwendig, die TK-Anlage im Betrieb zu öffnen (nur Elektrofachkraft). Stellen Sie sicher, dass die TK-Anlage bei Arbeiten mit geöffnetem Gehäuse nie unbeaufsichtigt bleibt. Schließen Sie das Gehäuse nach Abschluss dieser Arbeiten.
- Nur eine Elektrofachkraft darf Installationsarbeiten am offenen Gehäuse sowie Servicearbeiten mit den Tasten im Gehäuseinnern durchführen. Beauftragen Sie, wenn nötig, einen Fachbetrieb mit diesen Aufgaben.



Warnung: Überspannungen, wie sie bei Gewitter auftreten, können zu einem lebensgefährlichen elektrischen Schlag führen und die TK-Anlage beschädigen oder zerstören.

- Öffnen Sie die TK-Anlage nicht während eines Gewitters.
-

1. Schalten Sie die TK-Anlage aus.
2. Stecken Sie den USB-Speicherstick in die USB-Buchse (USB-Host) auf der COMcompact 4000 Interface-Platine.
3. Schalten Sie die TK-Anlage ein.

Die auf dem USB-Speicherstick gespeicherten Konfigurationsdaten werden automatisch in die TK-Anlage gespeichert. Anschließend führt die TK-Anlage einen Neustart aus.

Leuchtet die LED **Power** wieder grün, ist der Neustart abgeschlossen und die TK-Anlage betriebsbereit.

Hinweise:

Bleibt die LED **Power** dauerhaft rot, liegt ein Fehler vor. Wenden Sie sich an Ihren Fachhändler oder direkt an den Hersteller.

In der Konfigurationsdatei vorhandene Netzwerkeinstellungen werden beim automatischen Laden übernommen. Wurden die Netzwerkeinstellungen nicht in der Konfigurationsdatei gespeichert, bleiben die Netzwerkeinstellungen des Auslieferungszustands erhalten.

Konfigurationsumschaltung

Einige Funktionen können verschieden z. B. für Tag, Nacht, Wochenende, Urlaub und Feiertage eingestellt werden. Sie werden dazu verschiedenen Konfigurationen zugeordnet.

Folgende Funktionen sind konfigurationsabhängig:

- Profilzuordnung der Teilnehmer (und damit z. B.: Amtberechtigung, Rufnummernübermittlung und Rufumleitung für Teilnehmer)
- Profilzuordnung der Gruppen (und damit z. B.: Text vor Melden, Amtberechtigung, Rufnummernübermittlung und Rufumleitung für Gruppen)
- Profilzuordnung der Voicemail-/Faxboxen (und damit z. B.: Bereitschaft)
- Rückfalloptionen der externen Ports (Rückfallrufnummer und Rückfall nach Zeit)
- Rufverteilung und Türrufverteilung
- Relais mit Betriebsart „Konfigurationsabhängig“
- VoIP-/GSM-Routing
- Rufumleitung für externe Rufnummer
- Stromsparmmodus der Systemtelefone (optional, siehe Anleitung des Telefons)

Die Umschaltung von einer Konfiguration zur anderen kann auf zwei verschiedene Arten erfolgen:

- manuell
- zeitgesteuert (automatische Konfigurationsumschaltung)

Für Situationen, in denen Einstellungen über Konfigurationsumschaltungen hinaus gelten sollen, steht die sogenannte Permanentkonfiguration zur Verfügung. Ist die Permanentkonfiguration eingeschaltet, werden die konfigurationsabhängigen Einstellungen von den Einstellungen der Permanentkonfiguration übersteuert.

Folgende Funktionen können eine Permanentkonfiguration nutzen:

- Rufumleitung der eigenen externen Rufnummer (Rufumleitung für MSNs, DDI-Nummern oder Zusatzrufnummern)
- Bereitschaft der Voicemailboxen

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Konfigurationen erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Zeitsteuerung > Konfigurationen**)
- Funktionen konfigurationsabhängig einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Öffentliche Netze > Rufverteilung**
 - **Öffentliche Netze > Rufumleitung**
 - **Teilnehmer (Tn) > Profile**
 - **Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Profile**
 - **Geräte > Türstationen**
 - **Geräte > Relais (Aktoren)**
 - **Routing > VoIP- / GSM-Routing > Routing konfigurationsabhängig**
- Für die beteiligten internen Telefone die Berechtigung für das Schalten von Konfigurationen einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Berechtigungen**)

- Konfiguration einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Zeitsteuerung > Konfigurationen**)
 - Am internen und externen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Konfigurationsumschaltung)
 - Am Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)

Vorgehensweise bei der zusätzlichen Einrichtung der automatischen Konfigurationsumschaltung:

- Automatische Konfigurationsumschaltung ein-/ausschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Zeitsteuerung > Konfigurationen**)
 - Am internen oder externen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Relais)
 - Am Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons unter Relais)

Hinweis: Bei der Vorgehensweise am Telefon schalten Sie das Systemrelais mit der Betriebsart automatische Konfigurationsumschaltung und der Identifikationsnummer 900 (Auslieferungszustand).

- Schaltzeiten für die automatische Konfigurationsumschaltung erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Zeitsteuerung > Schaltzeiten**)

Vorgehensweise bei der zusätzlichen Einrichtung der Permanentkonfiguration:

- Permanentkonfiguration einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Öffentliche Netze > Rufumleitung**
 - **Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Eigenschaften > Rufannahme/Ansage**

Hinweis: Die Permanentkonfiguration von Rufumleitung und Voicemail-/Faxboxen wird unabhängig voneinander eingestellt und hängt nicht voneinander ab.

LAN-TAPI

Für eine CTI-Lösung kann die TK-Anlage in ein lokales Netzwerk (CTI-Server und CTI-Clients) eingebunden werden. Dazu wird eine CTI-Software benötigt, z. B. PBX Call Assist / 2. Alternativ empfehlen wir folgende Softwarehersteller:

- ESTOS (www.estos.de)
- ilink (direct.ilink.de)

Die LAN-TAPI stellt über den Ethernet-Port der TK-Anlage die Schnittstelle TAPI 2.1 bereit.

Ein Microsoft-Server verteilt danach die Funktionalität im Netzwerk (Third-Party-Netzwerkanbindung) auf die einzelnen Microsoft-Rechner, sodass Telefonie-Software, z. B. PBX Call Assist / 2 oder auch andere TAPI-Applikationen, die TAPI-Funktionen nutzen können. Die TK-Anlage wird über die Ethernet-Schnittstelle vom Server angesprochen. Will der Anwender vom Client-PC aus wählen, wird der Befehl an den Server weitergeleitet. Der Server meldet den Befehl an die TK-Anlage, welche letztlich die Verbindung herstellt.

Die LAN-TAPI unterstützt folgende an die TK-Anlage angeschlossene Telefone:

- IP- und ISDN-Systemtelefone
- ISDN-Telefone
- Analoge Telefone
- Standard-VoIP-Telefone (SIP)

Die LAN-TAPI unterstützt folgende Funktionen:

- Anzeige der angerufenen MSN (Mehrfirmenbetrieb)
- Rufumleitung (CFU, CFB, CFNR)
- Call Deflection (Weiterleiten vor Rufannahme)

- Vermitteln
- Konferenz
- Makeln
- Monitoring (Statusanzeige der Nebenstellen)
- Pick-up
- Anrufschutz
- Einmann-Vermitteln über ESTOS

Wichtig: Die möglichen Funktionen sind abhängig von den verwendeten Endgeräten/Applikationen.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Einstellungen für LAN-TAPI vornehmen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > LAN-TAPI**)
- TAPI-Treiber (TSP) installieren.

TAPI-Treiber (TSP) installieren

Die TK-Anlage muss über ein TCP/IP-Netzwerk mit einem Server-PC verbunden sein. Auf diesem Server-PC muss der zur TK-Anlage gehörende TAPI-Treiber (TSP) installiert werden.

Wichtig: Wenn Sie die LAN-TAPI in ein bestehendes Netzwerk integrieren, wenden Sie sich an den zuständigen Systemadministrator. Ein Eingriff in ein bestehendes Netzwerk kann zu erheblichen Funktionsstörungen führen.

Hinweis: Den aktuellen Treiber finden Sie im Internet (siehe Auerswald: www.auerswald.de/service, FONtevo: support.fontevo.com).

Voraussetzungen:

- Auf einem Datenträger (PC) gespeicherte aktuelle Treiberdatei (*.exe)
- Server-PC, der eine der folgenden Mindestanforderungen erfüllt:
 - *Windows 7 (32-/64-Bit)*
 - *Windows Server 2008 und Windows Server 2008 R2*
 - *Windows 8/8.1 (32-/64-Bit)*
 - *Windows 10 (32-/64-Bit)*
 - *Windows Server 2012 und Windows Server 2012 R2*
 - *Windows Server 2016*

1. Starten Sie die Treiberdatei (*.exe) auf dem Server-PC.
Die TAPI-Treiberinstallation wird gestartet.
2. Folgen Sie der Installation durch Klicken auf **Weiter**.

3. Abhängig von der Treiberversion ist an dieser Stelle eventuell eine Freischaltung des Treibers erforderlich. Möchten Sie die Freischaltung jetzt nicht durchführen, klicken Sie auf **Später freischalten**.
4. Geben Sie im Eingabefeld **IP-Adresse der Telefonanlage** die IP-Adresse der TK-Anlage ein. Geben Sie im Eingabefeld **Port** den Netzwerkport des TAPI-Servers ein. Geben Sie in den Eingabefeldern **Passwort** und **Passwort wiederholen** jeweils das Passwort für die Netzwerkverbindung des TAPI-Servers ein. Klicken Sie auf **OK**.
5. Klicken Sie auf **Schließen**.
6. Starten Sie den PC neu.

Funktion der LAN-TAPI prüfen

Für eine einfache Funktionsüberprüfung des TAPI-Treibers (TSP) sowie der in der TK-Anlage vorgenommenen Einstellungen kann die Wählhilfe von Windows auf dem Server-PC verwendet werden.

Vorgehensweise:

- Über den Server-PC

Voraussetzungen:

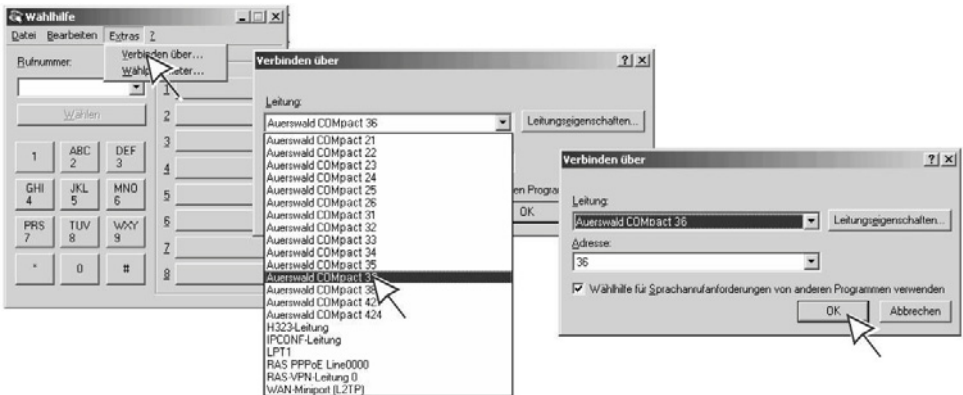
- Abgeschlossene TAPI-Treiberinstallation auf dem Server-PC
- Betriebssystem: Windows 10

1. Starten Sie die Wählhilfe von Windows. Klicken Sie dazu auf **Start**, geben Sie **dialer.exe** im Eingabefeld ein und drücken Sie **Enter**.

2. Klicken Sie auf **Extras > Verbinden über...**

Wählen Sie im Listenfeld **Leitung** eines der angebotenen Telefone zur Steuerung aus.

Klicken Sie auf **OK**.



3. Geben Sie im Eingabefeld **Rufnummer** eine interne oder externe Rufnummer ein. Geben Sie die Rufnummer genauso ein, wie Sie sie am Telefon wählen würden, und klicken Sie auf **Wählen**.



Das gesteuerte Telefon wird gerufen. Sobald Sie den Hörer abheben, wird die gewählte Zielrufnummer (in diesem Beispiel 422) gerufen.

Lautsprecheransage

Diese Funktion ermöglicht eine Lautsprecheransage über eine Lautsprecheranlage oder einen Aktiv-Lautsprecher (z. B. ELA-Anlage in einem Wartezimmer). Dazu wird eine vorher festgelegte Rufnummer von einem internen Telefon aus angerufen. Die Sprechverbindung wird sofort nach Wahl der Rufnummer hergestellt.

Um Lautsprecheransagen durchführen zu können, muss ein als Ansageausgang nutzbares Gerät (z. B. a/b-Audiobox an ELA) an der TK-Anlage angeschlossen sein. Dieser Ansageausgang muss in der Konfiguration der TK-Anlage erstellt und mit einer internen Rufnummer versehen werden, über die er angerufen werden kann.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Ansageausgang mit interner Rufnummer erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Geräteassistent**)
- Relais erstellen und dem Ansageausgang zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Ansageausgänge**)
- Ggf. weitere Einstellungen für den Ansageausgang vornehmen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Ansageausgänge**)
- Für die beteiligten internen Telefone die Berechtigung für Lautsprecheransage einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Berechtigungen**)

LCR

LCR (Least Cost Routing) ist eine Funktion der TK-Anlage, die es den Teilnehmern ermöglicht, automatisch über den jeweils kostengünstigsten Telefonanbieter zu telefonieren. Die TK-Anlage ermittelt den zu verwendenden Telefonanbieter anhand der gewählten Rufnummer und der eingerichteten Tariftabellen.

Hinweise:

Für eingetragene Notrufnummern (**Öffentliche Netze > Notrufe**) wird automatisches LCR nicht durchgeführt.

Wird ein Gespräch über einen gezielten Amtzugang eingeleitet, wird automatisches LCR nicht durchgeführt.

Voraussetzungen:

- Unterstützung des Call-by-Call-Verfahrens durch den Netzbetreiber

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- LCR am externen Port einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Mehrgeräteanschluss**
 - **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Anlagenrufnummern/ Bündel > Konfigurieren**
 - **Öffentliche Netze > Analoge Anschlüsse**
 - **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Accounts > Konfigurieren**

- Teilnehmer auswählen, an denen automatisches LCR durchgeführt werden soll.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Routing > Soft-LCR 4.0 > LCR-Teilnehmer**)
- Ggf. LCR für Call-Through-Gespräche einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Call Through**)
- LCR-Daten erstellen und aktuell halten.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Routing > Soft-LCR 4.0 > Anbieter**
 - **Routing > Soft-LCR 4.0 > Netze/LCR Import**
 - **Routing > Soft-LCR 4.0 > LCR-Tabellen**
- Feiertage im Kalender der TK-Anlage erstellen und für LCR einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Kalender**)

MWI

MWI (Message Waiting Indication) ist eine SIP-Funktion, die neue Sprach- und Faxnachrichten auf internen VoIP-Endgeräten signalisiert. Die Benachrichtigung kann für alle Voicemail- und Faxboxen erfolgen, als deren Benutzer der betreffende Teilnehmer eingetragen ist.


Nutzen können Sie diese Funktion mit folgenden VoIP-Endgeräten:

VoIP-Systemtelefone und Standard-VoIP-Telefone von Auerswald

An Standard-VoIP-Telefonen erfolgt die Signalisierung über die LED einer mit MWI belegten Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Bei Betrieb als Systemtelefon erfolgt die Signalisierung über die LED der Nachrichtentaste (optional, siehe Anleitung des Telefons).

IP-DECT-Telefone von Auerswald

An den Handsets COMfortel M-100, M-200, M-210, M-300 und M-310 erfolgt die Signalisierung durch das Symbol  auf dem Display.

Die Einrichtung erfolgt im Konfigurationsmanager des IP-DECT-Servers COMfortel WS-400 IP oder COMfortel WS-650 IP auf der Seite **Configuration > SIP** unter **Message waiting indication** (siehe Anleitung des IP-DECT-Servers).

Standard-VoIP-Endgeräte anderer Hersteller

Voraussetzung für die Unterstützung der Funktion MWI ist das freigeschaltete SIP-Komfortpaket (optional, siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Freischaltung).

Signalisierung und Einrichtung erfolgen abhängig vom Endgerät (siehe Anleitung des Endgeräts).

Neustart

Unter einem Neustart (Reboot) versteht man das erneute Hochfahren (Booten) der TK-Anlage, wenn diese bereits eingeschaltet ist. Die Konfiguration der TK-Anlage bleibt dabei erhalten.

Ein Neustart ist z. B. in den folgenden Fällen erforderlich:

- Nach Aktualisierung der Betriebssoftware der TK-Anlage (Firmware-Update)
- Nach einem Absturz der Betriebssoftware der TK-Anlage
- Nach einer Konfigurationsänderung, die nicht im Betrieb übernommen werden kann

Nach der Durchführung folgender Funktionen wird ein automatischer Neustart durchgeführt:

- Sofortiges Firmware-Update
- Firmware wiederherstellen (Umbooten)
- Auslieferungszustand wiederherstellen
- Konfigurationsdaten vom Wiederherstellungspunkt wiederherstellen
- Konfiguration zurücksetzen

Hinweis: Das Zurücksetzen der Konfiguration erfordert nur einen eingeschränkten Neustart. Lediglich ein Teil der Anlagenfunktionen wird neu gestartet. Alle Gespräche und alle Datendienste werden geschlossen. Der Webserver bleibt davon unberührt.

Es gibt außerdem verschiedene Möglichkeiten, einen Neustart bei Bedarf selbst durchzuführen. Folgende Varianten sind zu unterscheiden:

Vorgehensweise beim manuellen Neustart:

Hinweis: Alle Verbindungen mit/zu dem Webserver, alle Gespräche und Datendienste werden dabei abgebrochen. Nicht gespeicherte Informationen gehen verloren!

- Sofortiger Neustart.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Firmware-Update/Neustart**)
 - Per Tastendruck an der TK-Anlage
-

Hinweis: Bei einem sofortigen Neustart werden ohne Rücksicht auf bestehende Gespräche alle Verbindungen zum Webserver, alle Gespräche und alle Datendienste sofort geschlossen. Nicht gespeicherte Informationen gehen verloren.

- Verzögerter Neustart.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Firmware-Update/Neustart**)
-

Hinweis: Der verzögerte Neustart läuft so ab wie der sofortige Neustart, jedoch unter Berücksichtigung noch bestehender Gespräche. Sobald alle bestehenden Gespräche beendet wurden (auch vor dem Ablauf der angegebenen Zeit), startet die TK-Anlage neu. Während der Wartezeit wird das Aufbauen neuer Gespräche von der TK-Anlage verhindert. Besteht auch nach Ablauf der Zeit noch ein Gespräch, so wird dieses unterbrochen, um den Neustart durchzuführen.

Notrufe

Als Notrufe gelten in der TK-Anlage Rufe an die eingerichteten Notrufnummern. Diese Rufe werden gesondert behandelt.

Notrufe können bei entsprechender Einrichtung sowohl mit als auch ohne Wahl der Amtzugangsnummer erfolgen. Dies hat den Vorteil, dass auch Personen ohne Erfahrung mit Amtzugangsnummern Notrufnummern problemlos wählen können.

Notrufe sind an einem Systemtelefon auch dann möglich, wenn die Displaysperre eingeschaltet ist (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Notrufe sind bei entsprechender Einstellung der Amtberechtigung auch für Benutzer möglich, die normalerweise keine externen Gespräche führen dürfen.

Hinweis: Sollen keine Notrufnummern gewählt werden können (z. B. an einer außenliegenden Nebenstelle), muss dies durch die Einrichtung eines Sperrwerkes für die einzelnen Notrufnummern unterbunden werden.

Notrufe werden nur über externe Anschlüsse/Anbieter/Accounts mit eingeschalteter Notruffähigkeit durchgeführt. Ist kein Notruf möglich, wird dies dem Teilnehmer durch eine Ansage mitgeteilt.

Notrufe haben bei entsprechender Einrichtung Vorrang vor anderen Gesprächen. Ggf. werden Gespräche für die Durchführung des Notrufs unterbrochen.

Notrufe werden immer mit Übermittlung der Rufnummer durchgeführt. Eine eingeschaltete Rufnummernunterdrückung wird automatisch ausgeschaltet.

Hinweis: Neben den Notrufnummern werden auch immer mehr ortsbezogene Servicenummern, z. B. Behördenruf oder Arztruf, eingeführt. Diese Servicenummern können ebenfalls in der TK-Anlage eingerichtet und, wie Notrufnummern, bei entsprechender Einrichtung sowohl mit als auch ohne Amtzugangsziffer gewählt werden. Darüber hinaus werden Rufe an Servicenummern nicht wie Notrufe behandelt.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Notruffähigkeit externer Anschlüsse, Anbieter und Accounts ein-/ausschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Mehrgeräteanschluss**
 - **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Anlagenrufnummern/ Bündel > Konfigurieren**
 - **Öffentliche Netze > Analoge Anschlüsse**
 - **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Anbieter > Konfigurieren**
 - **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Accounts > Konfigurieren**

- Notrufe einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Notrufe**)
-

Hinweis: Die öffentlichen Notrufnummern werden mit der Ländereinstellung bei der ersten Inbetriebnahme der TK-Anlage (mit dem Konfigurationsassistenten) voreingestellt und können nicht gelöscht werden. Sie können andere öffentliche Notrufnummern nur voreinstellen, indem Sie die Ländereinstellung nachträglich ändern. Beachten Sie mögliche Konflikte zwischen den länderspezifischen Notrufnummern und einem bestehenden internen Rufnummernplan. Vergeben Sie ggf. neue interne Rufnummern.

- Ggf. Land, in dem die Anlage betrieben wird, einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Errichter-/Betreiberdaten**)
- Eigene Notrufnummern eingeben.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Notrufe**)
- Ggf. Servicenummern eingeben.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Notrufe > Servicenummern**)
- Amtberechtigungen einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Amteinstellungen**
 - **Gruppen > Eigenschaften > Amteinstellungen**

- Audiodateien für Ansagen verwalten und zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateiverwaltung**
 - **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateizuordnung > Wartemusik/Alarm**
 - Am internen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Notrufansage)

Hinweis: Ansagen in Deutsch und Englisch werden mitgeliefert.
Ansagen in der Landessprache können nachträglich erstellt werden.

Offene Rückfrage

Mit der offenen Rückfrage kann ein zu vermittelnder Anrufer in eine Warteposition gestellt werden, sodass der gewünschte Gesprächspartner das Gespräch an einem anderen internen Telefon annehmen kann.

Die offene Rückfrage läuft folgendermaßen ab:

- Das Gespräch wird zunächst an eine vorher speziell für diese Funktion festgelegte Rufnummer vermittelt und so in einer internen Parkzone abgelegt.
- Der Anrufer wird in der TK-Anlage gehalten und hört die Wartemusik.
- Der gewünschte Gesprächspartner kann nun über den wartenden Anrufer informiert werden. Dieser kann das Gespräch anschließend durch Wahl der Rufnummer, an die zuvor vermittelt wurde, annehmen.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:


- Einstellungen für offene Rückfrage vornehmen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Offene Rückfrage**)
- Für die beteiligten internen Telefone die Berechtigung für offene Rückfrage einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Berechtigungen**)


Online-Namenssuche

Die Online-Namenssuche ermöglicht eine Übernahme von Namen über einen Dienstanbieter im Internet zu vorhandenen Rufnummern.

Wird bei einem kommenden Ruf eine Rufnummer übermittelt, werden die Einträge der Telefonbücher (TK-Anlage, Systemtelefon) überprüft und ggf. ein zugehöriger Name angezeigt und in der Gesprächsdatenliste gespeichert.

Ist die übermittelte Rufnummer nicht in den Telefonbüchern enthalten, versucht die Funktion Online-Namenssuche den Namen zur Rufnummer auf einem Server im Internet, der den Dienst anbietet, zu finden. Ist der Server verfügbar und die gesuchten Daten sind dort gespeichert, werden sie an das Telefon übermittelt. Der Name wird im Display eines Systemtelefons angezeigt (optional, siehe Anleitung des Telefons) und in der Gesprächsdatenliste in der Spalte **Externer Partner** gespeichert.

Durch Klicken auf  in der Spalte **Externer Partner** der Gesprächsdatenliste kann über die Funktion Online-Namenssuche nachträglich der Gesprächsdatensatz um den Namen und ggf. die Adresse erweitert sowie der Name überprüft oder aktualisiert werden.

Durch Klicken auf  in der Spalte **Externer Name** der Gesprächsdatenliste können Rufnummer und Name des externen Gesprächspartners auch nachträglich noch in das Telefonbuch der TK-Anlage übertragen werden.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Dienstanbieter erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Online-Namenssuche > Grundeinstellungen**)
- Gruppenfilter für Dienstanbieter erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Online-Namenssuche > Grundeinstellungen > Konfigurieren**)

- Textkonverter einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Online-Namenssuche > Textkonverter**)
- Online-Namenssuche einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Online-Namenssuche > Grundeinstellungen**)

Parallelruf

Mit dem Parallelruf können interne und externe Rufe zusätzlich zur Rufverteilung bei einer internen oder einer externen Rufnummer, z. B. am Handy signalisiert werden. Der Parallelruf wird auch durchgeführt, wenn die "Hauptrufnummer" z. B. besetzt ist. Ist zusätzlich eine Rufumleitung für externe Rufe eingeschaltet, funktioniert der Parallelruf eventuell nur eingeschränkt.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Parallelruf einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - Für Teilnehmer: **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Erreichbarkeit**
 - Für Gruppen: **Gruppen > Eigenschaften > Erreichbarkeit**
 - Am internen oder externen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Parallelruf)
- Parallelruf konfigurationsabhängig einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - Für Teilnehmer: **Teilnehmer (Tn) > Profile > ... > Erreichbarkeit**
 - Für Gruppen: **Gruppen > Profile > ... > Erreichbarkeit**

Pick-up und Gesprächsübernahme

Mit einem Pick-up kann ein Ruf, der an einem anderen internen Telefon eingeht, am eigenen Telefon angenommen werden.

Wurde der Ruf bereits angenommen, kann auf dieselbe Art und Weise eine Gesprächsübernahme durchgeführt werden – vorausgesetzt die Gesprächsübernahme wurde am gerufenen Teilnehmer erlaubt. Diese Funktion ist z. B. bei Anrufbeantwortern sinnvoll.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Für die beteiligten internen Telefone Berechtigung für Pick-up einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Berechtigungen**)
- Für die beteiligten internen Telefone Gesprächsübernahme einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Einstellungen**)

Pick-up-Vorabfrage und Monitoring

Die TK-Anlage unterstützt die SIP-Funktion BLF (nach RFC 4235). Mithilfe von BLF können VoIP-Endgeräte andere Nebenstellen überwachen und Informationen zu deren Rufen und Gesprächen erhalten.

Durch Unterstützung der SIP-Funktion BLF ergeben sich folgende Funktionen:

- **Pick-up-Vorabfrage:** Mittels Pick-up-Vorabfrage kann ein Teilnehmer vor Ausführen eines Pick-ups sehen, welchen Anrufer er übernehmen würde. Der Teilnehmer hat dann die Möglichkeit auf Basis der Rufnummer des Anrufers zu entscheiden, ob er den Ruf heranholt oder nicht. Voraussetzung hierfür ist, dass der angerufene Teilnehmer oder die angerufene Gruppe "Pick-up-Vorabfrage und Monitoring" aktiviert hat.
- **Monitoring oder BLF (Busy Lamp Field):** Mittels BLF können VoIP-Endgeräte andere interne Teilnehmer, Gruppen, Wartepositionen der offenen Rückfrage, Voicemail- und Faxboxen sowie Türstationen überwachen und Informationen zu deren Rufen und Gesprächen erhalten. Voraussetzung für die Anzeige von Rufnummern ist, dass der überwachte Teilnehmer oder die überwachte Gruppe "Pick-up-Vorabfrage und Monitoring" aktiviert hat. Ob Voicemail- und Faxboxen dahingehend überwacht werden können, richtet sich nach den Teilnehmern und Gruppen, die Besitzer der Boxen sind oder ihre Rufe darauf umgeleitet haben.

Nutzen können Sie diese Funktionen mit folgenden VoIP-Endgeräten:

- **VoIP-Systemtelefone und Standard-VoIP-Telefone von Auerswald/FONtevo:** Die Überwachung anderer Nebenstellen erfolgt über die LEDs der mit Zielwahl belegten Funktionstasten (optional, siehe Anleitung des Telefons).

- **Standard-VoIP-Endgeräte anderer Hersteller:** Voraussetzung für die Unterstützung der SIP-Funktion BLF ist das freigeschaltete SIP-Komfortpaket (optional, siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Freischaltung).

Die Überwachung anderer Nebenstellen erfolgt abhängig vom Endgerät (siehe Anleitung des Endgeräts).

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Pick-up-Vorabfrage und Monitoring einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - Für Teilnehmer: **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Einstellungen**
 - Für Gruppen: **Gruppen > Eigenschaften > Einstellungen**
- Pick-up-Vorabfrage und Monitoring konfigurationsabhängig einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - Für Teilnehmer: **Teilnehmer (Tn) > Profile > ... > Einstellungen**
 - Für Gruppen: **Gruppen > Profile > ... > Einstellungen**

Pick-up aller Rufe an Gruppenmitglieder

Hat ein Teilnehmer eine Zielwahltaste für eine Gruppe, der er angehört, eingerichtet, werden ihm Rufe an die Gruppenrufnummer durch rotes Blinken der Taste signalisiert, sodass er den Ruf übernehmen kann.

Mit der Funktion Pick-up aller Rufe an Gruppenmitglieder werden ihm nicht nur Rufe an die Gruppenrufnummer angezeigt, sondern auch Rufe, die direkt an die Rufnummer eines Gruppenmitgliedes gerichtet sind.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Pick-up aller Rufe an Gruppenmitglieder einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Gruppen > Eigenschaften > Einstellungen**)
- Pick-up aller Rufe an Gruppenmitglieder konfigurationsabhängig einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Gruppen > Profile > ... > Einstellungen**)

Privater (personalisierter) Amtzugang

Der private (personalisierte) Amtzugang ermöglicht die getrennte Abrechnung von dienstlichen und privaten Gesprächen der einzelnen Mitarbeiter. Mit dem privaten Amtzugang eingeleitete Gespräche erhalten bei der Gesprächsdatenerfassung eine spezielle Kennzeichnung. So können dann die Gebühren dem Mitarbeiter berechnet werden.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Unterschiedlich einstellbare Funktionen für Privat- und Dienstgespräche einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Alle Teilnehmer**)
- Ggf. für die beteiligten internen Telefone privaten Amtzugang ohne PIN-Eingabe einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Einstellungen**)

Profile

Profile können für Teilnehmer, Gruppen, Voicemail- und Faxboxen erstellt werden. Diese Profile steuern durch die Festlegung von Eigenschaften das Verhalten. So kann gleiches Verhalten durch die konfigurationsabhängige Zuweisung von Profilen erreicht werden. Bei der Erstellung der Profile kann festgelegt werden, ob die einzelnen Einstellungen aus dem Profil über die Eigenschaften des Teilnehmers, der Gruppe oder der Boxen verändert werden können oder nicht.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Profile für Teilnehmer erstellen und konfigurationsabhängig zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Teilnehmer (Tn) > Profile > Konfiguration**
 - **Teilnehmer (Tn) > Profile > Profilzuordnung**
- Profile für Gruppen erstellen und konfigurationsabhängig zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Gruppen > Profile > Konfiguration**
 - **Gruppen > Profile > Profilzuordnung**
- Profile für Voicemail- und Faxboxen erstellen und konfigurationsabhängig zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Profile > Konfiguration**
 - **Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Profile > Profilzuordnung**

Projektzuordnung

Der Amtzugang mit Projektzuordnung ermöglicht die Zuordnung eines externen Gespräches zu einem bestimmten Projekt/Kunden/Mandanten (z. B. innerhalb eines Anwaltsbüros). Anhand der Gesprächsdatenerfassung können dann sowohl die Gebühren als auch der Zeitaufwand den verschiedenen Projekten/Kunden/Mandanten zugeordnet werden.

Hinweis: An einem Systemtelefon kann die Projektnummer nicht nur vor dem Gespräch, sondern auch während eines Gespräches ausgewählt werden (optional, siehe Anleitung des Telefons). Damit ist auch die Zuordnung eines kommenden Gespräches (für die Berechnung des Zeitaufwands) möglich.

Voraussetzungen:

- Freigeschaltete Funktion Projektierung von Verbindungen (optional, siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Freischaltung)

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Ggf. am Systemtelefon Projektliste einrichten (optional, siehe Anleitung des Telefons).
- Ggf. am Systemtelefon Funktionstaste für Projektzuordnung einrichten (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Provisioning für IP-Telefone

Beim Provisioning handelt es sich um die automatisierte Konfiguration eines Telefons oder mehrerer Telefone über einen Provisioning-Server. Das Telefon stellt dabei eine Verbindung mit dem Provisioning-Server her, um sich von diesem die notwendigen Konfigurationsdaten übermitteln zu lassen.

Hinweis: Weitere Informationen zum Provisioning-Prozess finden Sie im Internet (siehe www.auerswald.de/service unter **Developer**).

Bei der Konfiguration von einem Provisioning-Server aus werden die Konfigurationsdaten vom Telefon direkt aus einer vorher erstellten und über das Netzwerk verteilten Datei übernommen. Hierbei arbeitet die TK-Anlage als Provisioning-Server.

Die folgende Tabelle zeigt die Art der Konfigurierbarkeit der verschiedenen COMfortel-IP-Telefone:

COMfortel 1200 IP	Ja, jedoch nicht automatisch/über Anlagensuche
COMfortel 1400 IP	Ja
COMfortel 2600 IP	Ja
COMfortel 3200	Ja, jedoch nicht automatisch/über Anlagensuche
COMfortel 3500	Ja, jedoch nicht automatisch/über Anlagensuche
COMfortel 3600 IP	Ja

Bei einem automatischen Provisioning über den Provisioning-Server kann ein regelmäßiges (z. B. wöchentliches) automatisches Provisioning eingerichtet werden. Wochentag, Uhrzeit und Adresse des Provisioning-Servers sind am Telefon einstellbar.

Es gibt die folgenden Möglichkeiten, das automatische Provisioning durchzuführen:

- Provisioning mit Hilfe von DHCP-Daten
- Provisioning über den Redirect-Server
- Provisioning mit Anlagensuche
- Provisioning über einen eingestellten Provisioning-Server

Hinweis: Weitere Informationen hierzu finden Sie in den Erweiterten Informationen der IP-Telefone.

Besonderheiten COMfortel 1200 IP

Das COMfortel 1200 IP kann nicht als Systemtelefon eingerichtet werden und ist nicht automatisch über Anlagensuche konfigurierbar, deshalb sind weitere Einstellungen am Telefon erforderlich (siehe Anleitung des Telefons). Das Telefon ist aber anhand seiner MAC-Adresse identifizierbar.

Besonderheiten COMfortel 1400 IP/2600 IP/3600 IP

Als Systemtelefone konfiguriert, finden diese Telefone ab Firmwareversion 2.4 im Auslieferungszustand den Provisioning-Server automatisch und führen bei Änderungen automatisch ein neues Provisioning durch.

Für die Durchführung eines automatischen Provisionings wird eine der folgenden TK-Anlagen benötigt:

- COMpact 4000
- COMpact 5000/R

- COMpact 5200/5500/R
- COMmander 6000/R/RX

Besonderheiten COMfortel 3200/3500

Ein Provisioning ist nur zyklisch nach Zeitplan möglich. Die Adresse des Provisioning-Servers muss per DHCP oder durch manuelle Eingabe am Telefon bekannt gemacht werden.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- MAC-Adresse zuordnen (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > VoIP-Einstellungen**)
- Datei als Kopfdateri anlegen (Seite **Teilnehmer (Tn) > IP-Provisioning > Dateiverwaltung**)
- Wenn gewünscht, Provisioning-Datei als Template auswählen (Seite **Teilnehmer (Tn) > IP-Provisioning > Dateiverwaltung**)
- Provisioning-Dateien anlegen (siehe www.auerswald.de/service unter Developer)
- Provisioning-Einstellungen am Telefon vornehmen:
 - Art des Provisionings einstellen (siehe Anleitung des Telefons)
 - Ggf. Adresse des Provisioning-Servers, beginnend mit https://, eingeben (siehe Anleitung des Telefons)

Hinweis: Im COMfortel 3200/3500 müssen Sie unter **Einstellungen > Update & Provisioning > Automatisches Provisioning > Provisioning Server** <https://IP-Anlage:4433/provdata?mac=<MACADR>> eingeben.

- Vorgehensweise bei der Einrichtung (Seite **Teilnehmer (Tn) > IP-Provisioning > Einstellungen**):
 - Provisioning ein-/ausschalten
 - Zugriff ohne Client-Zertifikat ein-/ausschalten
 - Provisioning nur innerhalb des lokalen Netzes ein-/ausschalten
 - Sprache der Telefone nach dem Provisioning einstellen
- Ggf. nicht zugeordnete Geräte entfernen (Seite **Teilnehmer (Tn) > Nicht zugeordnete Telefone**)

Provisioning-Dateien

Provisioning-Dateien

Provisioning-Dateien enthalten Konfigurationen für Telefone. Bei Auerswald-/FONtevo IP-Telefonen sind das *.xml-Dateien, die nach einem definierten Schema aufgebaut sind. Sie enthalten z. B. Informationen über den Account, den Provider oder die Funktionstasten.

Eine außerhalb der TK-Anlage erzeugte Provisioning-Datei (z. B. durch eine Datensicherung) ist typischerweise nur für einen Teilnehmer verwendbar, da diese Datei personalisierte Daten wie z.B. Account-Informationen

enthält. Provisioning-Daten sind dann teilnehmerspezifisch, wenn sie mindestens den Benutzernamen und das Passwort des Teilnehmers am VoIP-Account beinhalten.

Eine Provisioning-Datei kann auch aus einer Standard-Provisioning-Datei erzeugt werden, indem diese unter einem anderen Dateinamen gespeichert wird.

Weitere Informationen zu Provisioning-Dateien finden Sie im Internet (siehe www.auerswald.de/service unter **Developer**).

Provisioning-Template

Das Provisioning-Template ist eine spezielle Form der Provisioning-Datei. Eine Provisioning-Datei kann in der Anlage gespeichert und als Template ausgewählt werden. Fordert ein IP-Telefon ein Provisioning an, ersetzt die TK-Anlage die teilnehmerspezifischen Daten der Provisioning-Datei bzw. des Templates durch passende Inhalte für den aktuellen Teilnehmer. Ein Provisioning-Template kann mehreren Teilnehmern zugeordnet werden.

Standard-Provisioning-Datei

Die Standard-Provisioning-Datei ist eine spezielle Form des Provisioning-Templates und enthält nur die Grundstruktur einer Provisioning-Datei. Sie kann nicht gelöscht oder exportiert werden.

Kopfdateien

Kopfdateien enthalten keine Konfigurationsdaten, sondern verweisen auf eine oder mehrere Provisionierungs-Dateien, welche die Konfigurationsdaten enthalten. Kopfdateien enthalten eine Liste von URLs, die der Reihe nach abgearbeitet wird. Provisionierungs-Dateien können sowohl in der TK-Anlage, als auch auf dem externen Server bereitgestellt werden. Eine Kombination beider Varianten ist zulässig. Eine Kopfdatei ist die Datei, die

das Telefon zuerst lesen muss. Sie kann ggf. Verweise auf Unterdateien enthalten. Es können beliebige Dateien importiert werden. Auerswald-/ FONtevo IP-Telefone unterstützen jedoch nur *.xml-Dateien.

Weitere Informationen zu Kopfdateien finden Sie im Internet (siehe www.auerswald.de/service unter **Developer**).

Neue Provisioning-Datei erstellen

Über den Konfigurationsmanager eines COMfortel 1400 IP/2600IP/3600IP können Sie eine Telefon-Konfiguration erstellen und anschließend die Konfigurationsdaten auswählen, die an andere Telefone verteilt werden sollen.

Vorgehensweise:


- Über den Konfigurationsmanager

Hinweis: Die in der Anlage und für die Ämter verwendeten Account-IDs finden Sie im Code-Editor unter **Teilnehmer (Tn) > IP-Provisioning > Dateiverwaltung > Bearbeiten > Account-IDs**.

1. Rufen Sie den Konfigurationsmanager des IP-Telefons über seine IP-Adresse auf.
2. Öffnen Sie die Seite **Einstellungen > Nutzer > Sichern & zurücksetzen**.
3. Klicken Sie neben **Telefon-Konfiguration (xml)** auf **Export**.

4. Akzeptieren Sie rechtlichen Hinweise, indem Sie **ok** in das Eingabefeld rechts unten eingeben.
5. Klicken Sie auf **Export**.
6. Speichern Sie die entstandene *.xml-Datei auf Ihrem PC.
7. Öffnen Sie die Datei *.xml-Datei in einem Texteditor, z. B. Notepad++.
8. Drücken Sie in Notepad ++ **Alt 0** um die Unterebenen zur besseren Übersicht zu schließen.
9. Wählen Sie die Ebenen aus, die Sie an andere Telefone verteilen möchten, indem Sie die nicht erforderlichen Ebenen löschen.

Hinweis: Soll die Datei als Template genutzt werden, so darf die Sektion `<providersAndAccounts>` `</providersAndAccounts>` nicht gelöscht werden, da sie von der TK-Anlage durch die teilnehmerspezifischen Daten ersetzt wird.

10. Öffnen Sie ggf. die Ebenen durch Klick auf , um die dort angegebenen Einstellwerte zu ändern.

Hinweis: Wir empfehlen, sich zur Bearbeitung von Provisioning-Dateien ggf. an den Systemadministrator oder an einen Fachhändler zu wenden.

Raumüberwachung

Wenn Sie einen Raum akustisch überwachen möchten, können Sie die Funktion Raumüberwachung der TK-Anlage nutzen. Das im Raum befindliche interne Telefon muss zu diesem Zweck entsprechend eingerichtet werden. Die Raumüberwachung lässt sich sowohl von einem internen als auch von einem externen Telefon aus durchführen.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Raumüberwachung einschalten.
 - Am internen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Raumüberwachung)

Relais (Aktoren)

Die TK-Anlage unterstützt den Anschluss und die Steuerung verschiedener Arten von Relais. Ein Relais kann Bestandteil einer angeschlossenen Türstation oder eines anderen angeschlossenen Geräts sein (z. B. IP-Schaltrelais). Relais können an der TK-Anlage verschiedene Funktionen übernehmen. Eine ausführliche Beschreibung der Betriebsarten finden Sie im Kapitel Funktionen > Relais (Aktoren) > Relaisbetriebsarten.

Hinweis: Das interne Systemrelais mit der Identifikationsnummer 900 (Auslieferungszustand) nimmt eine Sonderstellung ein. Es kann lediglich in der Betriebsart automatische Konfigurationsumschaltung verwendet werden, um die automatische Konfigurationsumschaltung per Telefon ein- oder auszuschalten. Zu diesem Zweck wird das Relais ein- oder ausgeschaltet. Bedienung für Standardtelefone siehe Kapitel Kurzreferenz > Relais, für Systemtelefone siehe Anleitung des Telefons.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- IP-Schaltrelais erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Geräteassistent**)
- Relais erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Relais (Aktoren)**)
- Für die Relais die Betriebsart einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Relais (Aktoren)**)
- Relais einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Relais (Aktoren) > Konfigurieren**)

- Für die beteiligten internen Telefone Berechtigung zum Schalten von Relais einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Berechtigungen**)
- Relais schalten.
 - Am internen oder externen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Relais)
 - Am Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)

Relaisbetriebsarten

Relais können an der TK-Anlage verschiedene Funktionen übernehmen.

Folgende Betriebsarten können eingestellt werden:

Sprechen

Das Relais wird einer Türstation oder einem Ansageausgang zugeordnet.

Das Relais wird von der TK-Anlage eingeschaltet sobald zwischen der TK-Anlage und dem zugeordneten Gerät (z. B. einer a/b-Audiobox) eine NF-Verbindung zustande kommt.

Das Relais wird von der TK-Anlage ausgeschaltet sobald die NF-Verbindung beendet wird.

Möglicher Einsatzzweck:

- Schalten einer LED an der Türstation
- Schalten der Lautsprecherzone des Beschallungssystems für den Ansageausgang

Türöffner

Das Relais wird einer Türstation zugeordnet.

Das Relais wird von der TK-Anlage eingeschaltet sobald von einem internen Teilnehmer das Türöffnen für die zugeordnete Türstation ausgelöst wird.

Alternativ kann das Einschalten manuell per Telefon ausgelöst werden.

Das Relais wird von der TK-Anlage nach der festgelegten Schaltdauer ausgeschaltet.

Möglicher Einsatzzweck:

- Schalten des Türöffners

Licht

Das Relais wird einer Türstation zugeordnet.

Das Relais wird von der TK-Anlage eingeschaltet sobald von einem internen Teilnehmer das Licht schalten für die zugeordnete Türstation ausgelöst wird.

Alternativ kann das Einschalten manuell per Telefon ausgelöst werden.

Das Relais wird von der TK-Anlage nach der festgelegten Schaltdauer ausgeschaltet.

Möglicher Einsatzzweck:

- Schalten des Treppenhauslichts

Alarm

Das Relais wird einem Alarm zugeordnet.

Das Relais wird von der TK-Anlage eingeschaltet sobald der zugeordnete Alarm ausgelöst wird.

Alternativ kann das Einschalten manuell per Telefon ausgelöst werden.

Das Relais wird von der TK-Anlage nach der festgelegten Schaltdauer ausgeschaltet.

Alternativ kann das Ausschalten durch Quittierung des Alarms per Telefon ausgelöst werden.

Möglicher Einsatzzweck:

- Schalten einer Sirene oder Kennleuchte

Wartemusik

Das Relais wird einer Wartemusik zugeordnet.

Das Relais wird von der TK-Anlage eingeschaltet, sobald beim Vermitteln oder während einer Rückfrage einem im Hintergrund wartenden Gesprächspartner die Wartemusik eingespielt werden soll.

Das Relais wird von der TK-Anlage nach der festgelegten Schaltdauer ausgeschaltet.

Möglicher Einsatzzweck:

- Einspielen einer Wartemusik beim Vermitteln oder während einer Rückfrage

PC-Relais

Das Relais wird einem Teilnehmer zugeordnet.

Das Relais wird von der TK-Anlage eingeschaltet sobald der zugeordnete Teilnehmer angerufen wird.

Alternativ kann das Einschalten manuell per Telefon ausgelöst werden.

Das Relais wird von der TK-Anlage nach der festgelegten Schaltdauer ausgeschaltet.

Möglicher Einsatzzweck:

- Schalten eines PCs

Zweitklingel

Das Relais wird einem Teilnehmer, einer Gruppe oder einem Türruf zugeordnet.

Das Relais wird von der TK-Anlage eingeschaltet sobald der zugeordnete Teilnehmer oder die zugeordnete Gruppe angerufen wird oder zu Beginn des Türrufs.

Das Relais wird von der TK-Anlage bei Rufende ausgeschaltet.

Möglicher Einsatzzweck:

- Schalten einer Zweitklingel

Konfigurationsabhängig

Das Relais wird einer oder mehreren Konfiguration/en (Tag, Nacht, usw.) zugeordnet.

Das Relais wird von der TK-Anlage eingeschaltet sobald eine zugeordnete Konfiguration eingeschaltet wird.

Das Relais wird von der TK-Anlage ausgeschaltet sobald eine nicht zugeordnete Konfiguration eingeschaltet wird.

Alternativ kann das Ein-/Ausschalten manuell per Telefon ausgelöst werden.

Slave-Relais

Das Relais wird einem anderen Relais (Master) zugeordnet.

Das Relais wird von der TK-Anlage gleichzeitig mit dem zugeordneten Relais geschaltet.

Manuelles Relais

Das Relais wird von der TK-Anlage nicht automatisch ein- und ausgeschaltet.

Das Ein-/Ausschalten kann lediglich manuell per Telefon ausgelöst werden.

Reservierung von Gesprächskanälen

Soll eine Gruppe von Benutzern die Möglichkeit haben, zu jeder Zeit ein externes Gespräch zu führen, können Gesprächskanäle eines externen ISDN-Anschlusses oder eines VoIP-Accounts gruppenabhängig reserviert werden. Diese Gesprächskanäle stehen dann nur den Teilnehmern zur Verfügung, die gehend in diese Gruppe eingeloggt sind.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Reservierung von Gesprächskanälen einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Gruppen > Eigenschaften > Erreichbarkeit**)
- Reservierung von Gesprächskanälen konfigurationsabhängig einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Gruppen > Profile > ... > Erreichbarkeit**)

Rufnummernanzeige (CLIP)

Die Rufnummernanzeige (CLIP) ermöglicht die Anzeige der Rufnummer des Anrufers auf dem Display eines Systemtelefons, eines ISDN-Telefons oder eines CLIP-fähigen analogen Telefons. Voraussetzung ist, dass der Anrufer eine Rufnummer übermittelt.

Einige CLIP-fähige analoge Telefone unterstützen die Aufzeichnung des Datums und der Uhrzeit in Verbindung mit der Anruferliste. Ebenso ist die Anzeige des Namens anstelle oder zusätzlich zur Rufnummer möglich.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Für die internen analogen Telefone CLIP-Information einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Analoge Einstellungen**)

Rufnummernübermittlung

Mit der Rufnummernübermittlung (gehend) ist die Auswahl der Rufnummer möglich, die an den Angerufenen übermittelt werden soll. Die Rufnummer kann für dienstliche und private Gespräche sowie für Gespräche als Zugehöriger einer Gruppe (gehend in die Gruppe eingeloggt) verschieden übermittelt werden.

Das Unterdrücken der Rufnummernübermittlung (gehend) verhindert eine Übermittlung der eigenen Rufnummer zum Angerufenen (anonymer Ruf). Mit diesem Merkmal kann man vor einem Gespräch bestimmen, ob die Rufnummer zum angerufenen Teilnehmer übermittelt werden soll oder nicht. Vom eigenen Anschluss bis zum Netzbetreiber kann die Rufnummer aber weiterhin übermittelt werden, damit die Abrechnung korrekt vorgenommen werden kann.

Die Rufnummernübermittlung (kommend) bietet die Möglichkeit, bei einem ankommenden Ruf die tatsächlich erreichte Rufnummer zum Anrufer zurück zu übermitteln. Es kann sich bei der rückübermittelten Rufnummer um eine der Rufnummern des erreichten Basisanschlusses handeln. Dies kann eine andere als die vom Anrufer gewählte Rufnummer sein. Sinnvoll ist dies z. B., wenn ein anderer Teilnehmer den Ruf durch Pick-up annimmt oder eine Rufumleitung aktiv ist. Die zurückübermittelte Rufnummer kann auch unterdrückt werden (COLR).

Mit der Rufnummernübermittlung (intern) bei Gruppenrufen ist die Auswahl der Rufnummer möglich, die übermittelt wird, wenn ein Teilnehmer als Gruppenmitglied intern telefoniert.

Hinweis: Die Funktion kann über Keypad-Codes (abhängig vom jeweiligen Anbieter) über die Tastatur des Telefons eingerichtet werden.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Rufnummernübermittlung (gehend) und (kommend) und Rufnummern-
unterdrückung einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - Für Teilnehmer **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Amteinstellungen**
 - Für Gruppen **Gruppen > Eigenschaften > Amteinstellungen**
 - Für die Funktion Amtvermittlung **Funktionen > Amtvermittlung**
 - Für die Funktion Call Through **Funktionen > Call Through**
- Rufnummernübermittlung (gehend) und (kommend) und Rufnummern-
unterdrückung konfigurationsabhängig einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - Für Teilnehmer: **Teilnehmer (Tn) > Profile > ... > Amteinstellungen**
 - Für Gruppen: **Gruppen > Profile > ... > Amteinstellungen**
- Rufnummernübermittlung (intern) bei Gruppenrufen einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Gruppen > Eigenschaften > Einstellungen**)
- Rufnummernübermittlung (intern) bei Gruppenrufen konfigurationsab-
hängig einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Gruppen > Profile > ... > Einstellungen**)

Rufumleitung

Die Rufumleitung ermöglicht das Umleiten von Rufen, z. B. auf ein Handy.

Die TK-Anlage unterstützt drei verschiedene Varianten der Rufumleitung:

- Rufumleitung für Teilnehmer
- Rufumleitung für Gruppen
- Rufumleitung für externe Rufnummern

Da es verschiedene Gründe für das Nichtentgegennehmen eines Gespräches geben kann, z. B., dass der betreffende Teilnehmer nicht anwesend ist oder dass gerade ein anderes Gespräch an diesem Telefon geführt wird, gibt es drei verschiedene Rufumleitungsarten:

Uml. sofort: Das angerufene Telefon klingelt nicht. Der Ruf wird sofort weitergeleitet.

Uml. bei besetzt: Nur wenn das angerufene Telefon besetzt ist, wird der Ruf sofort weitergeleitet.

Uml. bei Nichtmelden: Das angerufene Telefon klingelt für eine bestimmte Zeit. Wird der Ruf nicht entgegengenommen, wird er weitergeleitet.

Hinweise:

Für jede der drei Rufumleitungsarten kann ein anderes Ziel eingerichtet werden.

Sind die **Uml. bei besetzt** und **Uml. bei Nichtmelden** gleichzeitig eingeschaltet, wirken beide Arten. Je nachdem, welcher Fall eintritt – das Telefon ist besetzt oder es meldet sich niemand – wird der Ruf evtl. auch an verschiedene Rufnummern weitergeleitet.

Wird die **Uml. sofort** zusätzlich zur **Uml. bei besetzt** und/oder **Uml. bei Nichtmelden** eingeschaltet, werden alle Rufe sofort weitergeleitet. Die anderen Rufumleitungsarten werden in diesem Fall übersteuert, bleiben aber eingeschaltet. Sobald die **Uml. sofort** ausgeschaltet wird, sind die anderen, noch eingeschalteten Arten wieder wirksam.

Rufumleitung für Teilnehmer

Mit der Rufumleitung (Uml.) für Teilnehmer werden an ein einzelnes Telefon gerichtete interne und externe Rufe auf andere interne Telefone oder externe Anschlüsse umgeleitet. So kann der betreffende Teilnehmer oder sein jeweiliger Vertreter diese Gespräche an einem anderen Telefon entgegennehmen.

Die Rufumleitung für Teilnehmer sorgt dafür, dass der betreffende Teilnehmer oder sein jeweiliger Vertreter immer unter der eigenen Rufnummer zu erreichen ist, auch wenn der Teilnehmer ein Gespräch einmal nicht an seinem Telefon entgegennehmen kann.

Hinweis: Um bei einer Rufumleitung an ein externes Ziel die Verwendung eines zweiten Gesprächskanals einzusparen, versucht die TK-Anlage den Ruf mittels Call Deflection bereits beim Netzbetreiber umzuleiten. Zu diesem Zweck müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein: 1. Der kommende Ruf wurde über einen ISDN-Netzbetreiber durchgeführt, der Call Deflection unterstützt. 2. Die umgeleitete Rufnummer wird weder als Mitglied einer Gruppe gerufen noch muss zusätzlich ein Parallelruf berücksichtigt werden.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Für die beteiligten internen Teilnehmer Berechtigungen einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Berechtigungen**)

Hinweis: Der umleitende Teilnehmer benötigt z. B. für externe Ziele eine Berechtigung. Für die Einrichtung am internen Telefon per Zeichenfolge benötigt der Teilnehmer eine Berechtigung zur Steuerung der Anlage.

- Für die beteiligten internen Teilnehmer ausreichende Amtberechtigungen einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Amteinstellungen**)

Hinweis: Der Zielteilnehmer benötigt eine ausreichende Amtberechtigung für das Annehmen externer Rufe.

- Rufumleitung einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Erreichbarkeit**)
 - Am internen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Rufumleitung für Teilnehmer)
 - Am Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)
 - Am analogen T-Net-Telefon per Menü/T-Net-Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)

- Zusätzliche Einstellungen für Rufumleitung vornehmen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Erreichbarkeit**)
- Rufumleitung konfigurationsabhängig einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Profile > ... > Erreichbarkeit**)

Rufumleitung für Gruppen

Mit der Rufumleitung für Gruppen werden an eine Gruppe gerichtete interne und externe Rufe auf andere interne Telefone oder externe Anschlüsse umgeleitet. So kann eine Person, die nicht Mitglied dieser Gruppe ist und sich folglich auch nicht einloggen kann, diese Gespräche entgegennehmen.

Die Rufumleitung für Gruppen sorgt dafür, dass immer jemand unter der Gruppenrufnummer zu erreichen ist, auch wenn die Gespräche einmal nicht von Gruppenmitgliedern entgegengenommen werden können.

Hinweise:

Bei einer Rufumleitung für Gruppen auf ein externes Ziel (z. B. Handy) wird LCR benutzt, wenn für mindestens einen Teilnehmer der Gruppe LCR aktiviert ist. Dabei ist es unerheblich, ob der betreffende Teilnehmer eingeloggt ist oder nicht.

Bei einer Rufumleitung für Gruppen wird die Option **Wie Teilnehmer** in den Amteinstellungen der Gruppe nicht berücksichtigt. Bei der Rufumleitung gilt stattdessen uneingeschränkte Ambtberechtigung und es werden keine Sperr- und Freiwerte verwendet.

Vorzugsamt/Rufnummernübermittlung: Es wird grundsätzlich die Rufnummer der Gruppe übermittelt.

Um bei einer Rufumleitung an ein externes Ziel die Verwendung eines zweiten Gesprächskanals einzusparen, versucht die TK-Anlage den Ruf mittels Call Deflection bereits beim Netzbetreiber umzuleiten. Zu diesem Zweck müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein: 1. Der kommende Ruf wurde über einen ISDN-Netzbetreiber durchgeführt, der Call Deflection unterstützt. 2. Die umgeleitete Rufnummer wird weder als Mitglied einer Gruppe gerufen noch muss zusätzlich ein Parallelruf berücksichtigt werden.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Für die beteiligten internen Teilnehmer Berechtigungen einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Berechtigungen**)
-

Hinweis: Der umleitende Teilnehmer benötigt z. B. für Rufumleitungen für Gruppen eine Berechtigung. Für die Einrichtung am internen Telefon per Zeichenfolge benötigt der Teilnehmer eine Berechtigung zur Steuerung der Anlage.

- Für die beteiligten internen Teilnehmer ausreichende Amtberechtigungen einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Amteinstellungen**)
-

Hinweis: Der Zielteilnehmer benötigt eine ausreichende Amtberechtigung für das Annehmen externer Rufe.

- Rufumleitung einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Gruppen > Eigenschaften > Erreichbarkeit**)
 - Am internen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Rufumleitung für Gruppen)
- Zusätzliche Einstellungen für Rufumleitung vornehmen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Gruppen > Eigenschaften > Erreichbarkeit**)
- Rufumleitung konfigurationsabhängig einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Gruppen > Profile > ... > Erreichbarkeit**)

Rufumleitung für externe Rufnummern

Mit der Rufumleitung für externe Rufnummern werden an eine externe Rufnummer (die ein externer Anrufer wählt) gerichtete Rufe auf andere externe Anschlüsse umgeleitet. So können diese Gespräche an einem anderen Telefon, z. B. einem Handy, entgegengenommen werden, wenn intern niemand das Gespräch entgegennehmen kann.

Die Rufumleitung für externe Rufnummern kann für die momentan aktuelle Konfiguration oder für die Permanentkonfiguration eingerichtet werden.

Hinweise:

Wenn Sie auch interne Anrufe umleiten möchten, verwenden Sie anstelle der Rufumleitung für externe Rufnummern die Rufumleitung für Teilnehmer oder für Gruppen. Dabei ist auch eine Umleitung auf interne Telefone möglich.

Die Funktion kann mit einem VoIP-Amt über Keypad-Codes (abhängig vom jeweiligen Anbieter) über die Tastatur des Telefons eingerichtet werden. Dafür muss bei direktem Amtapparat erst nach intern gewechselt werden.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Für die beteiligten internen Telefone Berechtigung für Einrichtung von Leistungsmerkmalen beim Netzbetreiber einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Berechtigungen**)
- Rufumleitung einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Rufumleitung**)
 - Am internen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Rufumleitung für externe Rufnummern)
 - Am Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)
- Rufumleitung konfigurationsabhängig einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Rufumleitung**)
- Zusätzliche Einstellungen für Rufumleitung vornehmen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Mehrgeräteanschluss**
 - **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Anlagenrufnummern/ Bündel > Konfigurieren**
 - **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Accounts > Konfigurieren**

Rufverteilung

In der Rufverteilung legen Sie fest, an welchen internen Teilnehmern eingehende externe Anrufe signalisiert werden sollen. Das heißt, Sie legen in der Rufverteilung z. B. fest, welche internen Telefone klingeln sollen, wenn Sie angerufen werden. Bei einem Anschluss mit mehreren externen Rufnummern (z. B. ISDN-Anschluss) wird die Rufverteilung für jede Rufnummer einzeln erstellt.

Sie können sowohl ein Telefon bei mehreren Rufnummern, als auch mehrere Telefone (Gruppe) bei einer Rufnummer klingeln lassen.

Voraussetzungen:

- Eingerichtete externe Rufnummern:
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse**
 - **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP)**
- Eingerichtete interne Rufnummern:
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Teilnehmer (Tn) > Rufnummern**
 - **Gruppen > Rufnummern**

Vorgehensweise bei der Einrichtung:



- Rufverteilung erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Rufverteilung**)

- Rückfall einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Rufverteilung**)
- Modem-/Fax-Rufverteilung für analoge Anschlüsse einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Rufverteilung**)

Schalteingang

Ist ein als Schalteingang nutzbares Gerät (z. B. eine Türstation mit Klingeltastern) an die TK-Anlage angeschlossen, kann dieses zur Auslösung eines Türrufs oder eines Alarms genutzt werden.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Schalteingang für einen Alarm erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Alarme**)
- Schalteingang für einen Türruf erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Türstationen**)
- Schalteingänge einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Geräte > Alarme > Schalteingang** > )
 - **Geräte > Türstationen > Türrufe** > )

Servicedaten

Für den Fall, dass die TK-Anlage ein Fehlverhalten aufweist, können verschiedene Protokolle aufgezeichnet werden. Diese können anschließend zur Fehlersuche an die Fachabteilungen (Service, Entwicklung) weitergeleitet werden.

D-Kanal-Protokoll aufzeichnen

Um Steuerungs- und Verwaltungsinformationen der Verbindungen der TK-Anlage z. B. bei Fehlern sichtbar zu machen, kann eine D-Kanal-Protokollierung gestartet werden. Aus der Liste der übertragenen Informationen kann dann auf die Art des Fehlers und gegebenenfalls auf die Ursache geschlossen werden.

Vorgehensweise:

- Über das PC-Programm D-Kanal-Dekoder

Voraussetzungen:

- Installiertes PC-Programm D-Kanal-Dekoder (siehe Auerswald: www.auerswald.de/service, FONtevo: www.fontevo.com)
- In der TK-Anlage eingeschaltete Funktion **Protokollierung aktiviert**
- In der TK-Anlage ausgewählte Option **D-Kanal**

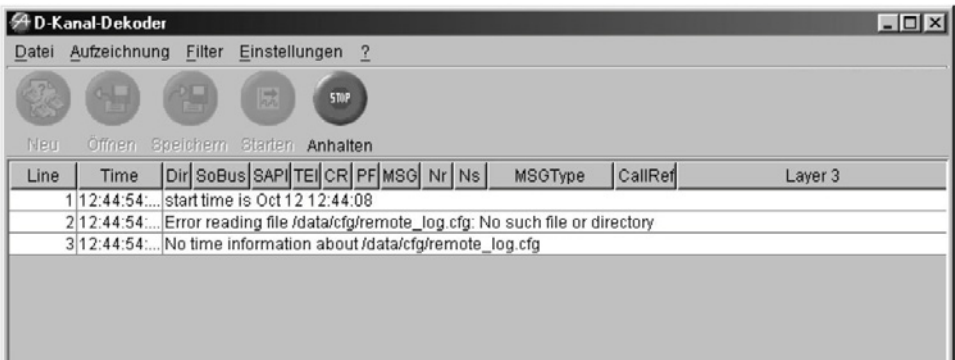
1. Starten Sie das PC-Programm D-Kanal-Dekoder.
2. Klicken Sie auf **Starten**.

3. Wählen Sie im Listenfeld **Schnittstelle** die Option **IP**.
4. Geben Sie im Eingabefeld **IP-Adresse** die IPv4-Adresse oder, ab Dekoderversion 2.6.7, die IPv6-Adresse der TK-Anlage ein.

Hinweis: Ein eventuell vorhandener Port muss bei der Eingabe der IP-Adresse weggelassen werden.

5. Klicken Sie auf **OK**.

Die Protokollaufzeichnung wird angezeigt.



6. Um die Aufzeichnung des Protokolls zu stoppen, klicken Sie auf **Anhalten**.

Weitere Schritte:

- Anhand der Datei ist eine Fehlersuche durch die Fachabteilungen (Service, Entwicklung) möglich. Ist der Fehler aus dem Protokoll nicht ersichtlich, wird der Fachhändler/Service (siehe www.auerswald.de/service) weitere Kategorien setzen und ein erweitertes Protokoll aufzeichnen.

Schutz vor unbefugtem Zugriff

Damit wichtige Einstellungen nicht versehentlich oder von unbefugten Personen geändert werden können, kann die TK-Anlage vor unerlaubtem Zugriff geschützt werden.

Es gibt die folgenden Berechtigungsstufen:

- Administrator (Zugang mit Admin-Passwort)
- Sub-Administrator (Zugang mit dem zugeordneten Sub-Admin-Passwort)
- Benutzer (Zugang mit dem zugeordneten Benutzer-Passwort)

Zugriffsberechtigungen

Je nach Berechtigungsstufe sind die Zugriffsberechtigungen auf den Konfigurationsmanager eingeschränkt.

Administrator

Der Administrator hat ohne Einschränkungen Zugriff auf den Konfigurationsmanager. Über diesen kann er die TK-Anlage komplett konfigurieren, sowie die PINs und Passwörter der anderen Benutzer (interne Teilnehmer) ändern.

Sub-Administrator

Es können maximal 4 Sub-Administratoren bestimmt werden. Die Zugriffsberechtigungen auf die Weboberfläche werden den Sub-Administratoren vom Administrator aufgrund der vorliegenden Anforderungen übertragen.

Mit Ausnahme von wenigen Seiten (z. B. **Administration > Zugriffsberechtigungen**) können den Sub-Administratoren der gesamte Konfigurationsmanager oder auch nur einzelne Seiten/Bereiche freigeschaltet werden.

Jeder Sub-Administrator hat dieselben Zugriffs- und Änderungsrechte.

Hinweis: Wenn der Sub-Administrator als Benutzernamen seine interne Rufnummer eingibt, wird diese Anmeldung als Benutzeranmeldung erkannt und die Weboberfläche für den Benutzer dargestellt.

Benutzer (interne Teilnehmer)

Bei dem Benutzer handelt es sich um einen beliebigen internen Teilnehmer der TK-Anlage, dem durch Einrichtung einer Benutzer-PIN zusätzliche Rechte eingeräumt werden. Die Zugriffsberechtigungen auf die Weboberfläche werden dem Benutzer vom Administrator aufgrund der vorliegenden Anforderungen übertragen. Die mögliche Freischaltung ist dabei auf einen sehr kleinen Bereich eigener Teilnehmer- und Gruppeneinstellungen beschränkt.

Jeder Benutzer hat dieselben Zugriffsrechte. Die Änderungsrechte dagegen können sich abhängig von den eingestellten Profilen unterscheiden.

Systemnachrichten

Systemnachrichten dienen dazu, Administrator und Benutzer über Systemereignisse wie z. B. Fehlerfälle im Betrieb zu informieren. Alle auftretenden Systemereignisse werden protokolliert. Außerdem können E-Mails versendet werden, die über die Ereignisse informieren.

Es wird zwischen folgenden Systemereignissen unterschieden:

- Systeminformationen, z. B. Durchführung der automatischen Bereinigung und Speicherüberprüfung (Voicemail-/Faxfunktion), Umschalten von Konfigurationen, Ein-/Ausschalten von Relais, Versand von System-E-Mails, Anmeldung am Konfigurationsmanager
- Einfache Funktionsstörungen, z. B. Fehler bei der automatischen Bereinigung und Speicherüberprüfung (Voicemail-/Faxfunktion)
- Schwere Funktionsstörungen, z. B. Überschreitung der Alarmtemperatur
- Sicherheitswarnungen, z. B. fehlgeschlagene Anmeldeversuche, Einträge in die IP-Sperrliste, Änderung des Admin-Passworts

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- DNS-Server einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > IP-Konfiguration**)
- Postausgangsserver einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > E-Mail > Postausgangsserver**)
- Ggf. Sprachvorlage einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > E-Mail > Internationalisierung**)

- Ggf. Logo einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > E-Mail > Logoverwaltung**)
- Versand von System-E-Mails und Protokollierung von Ereignissen einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten))
 - **Administration > Systemnachrichten**
 - **Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Grundeinstellungen**
 - **Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Eigenschaften > Box-Einstellungen**

Teilnehmer

Alle angeschlossenen Endgeräte mit Telefoniefunktionen (Telefone, Anrufbeantworter, Faxgeräte usw.) werden in der TK-Anlage als Teilnehmer eingerichtet. Dem Teilnehmer wird eine Rufnummer und eine Reihe von Eigenschaften zugewiesen. Abhängig von den vorhandenen Endgeräten gibt es analoge, ISDN- und VoIP-Teilnehmer.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Teilnehmer mit einer internen Rufnummer erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Rufnummern**)
- Den Teilnehmern Eigenschaften zuweisen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Teilnehmer (Tn) > Profile > ...**
 - **Teilnehmer (Tn) > Funktionsübersicht**
 - **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften**
- Provisioning für IP-Telefone einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Teilnehmer (Tn) > IP-Provisioning > Einstellungen**
 - **Teilnehmer (Tn) > IP-Provisioning > Dateiverwaltung**
- Allgemeingültige Einstellungen für alle Teilnehmer vornehmen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Alle Teilnehmer**)
- Nicht zugeordnete Telefone einem Teilnehmer zuordnen oder löschen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Nicht zugeordnete Telefone**)

Text vor Melden

Diese Funktion ermöglicht es, bei Anrufen an eine Gruppe noch vor Annahme des Gespräches und/oder wenn alle Gruppenmitglieder besetzt sind, eine Begrüßung abzuspielen.

Das Gespräch wird zunächst von der TK-Anlage entgegengenommen (es entstehen Gebühren für den externen Anrufer). Dem Anrufer wird eine Text-vor-Melden-Ansage (z. B. mit Infos zum Unternehmen) vorgespielt. Anschließend hört der Anrufer dann die Wartemusik oder wieder den Ruftton (im Besetztfall wird er im Anschluss an die Text-vor-Melden-Ansage in die Warteschleife gestellt). Sobald einer der Angerufenen den Hörer abhebt (oder im Besetztfall vorher sein Gespräch beendet), ist er mit dem Anrufer verbunden.

Der Anrufer wird nach der Text-vor-Melden-Ansage max. 8 Minuten von der TK-Anlage gehalten. Wird das Gespräch in dieser Zeit nicht angenommen, wird die Verbindung getrennt. Die Haltezeit verkürzt sich, wenn interne Teilnehmer klingeln, den Ruf aber nicht annehmen. Dann wird der Anrufer nach weniger als 8 Minuten abgewiesen.

Hinweis: Ist Text vor Melden eingeschaltet, kann es notwendig werden, mithilfe der Funktion Busy-on-Busy die Anzahl der externen Anrufer zu begrenzen, die automatisch in die Warteschleife gestellt werden. So kann vermieden werden, dass sich mehr Anrufer in der Warteschleife befinden, als in einer zumutbaren Zeit angenommen werden können. Sind z. B. zwei Telefone in die betreffende Gruppe eingeloggt und an beiden wird bereits telefoniert, werden bei einer eingestellten Begrenzung von 6 Anrufern nur noch maximal vier Anrufer in die Warteschleife gestellt. Anrufer, die aufgrund der Begrenzung nicht mehr in die Warteschleife gestellt werden können, hören anstelle der Text-vor-Melden-Ansage sofort den Besetztton. Interne Anrufer können mit Busy-on-Busy nicht begrenzt werden.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Audiodateien für Ansagen verwalten und zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateiverwaltung**
 - **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateizuordnung > Text vor Melden**
 - Am internen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Text vor Melden)
- Text vor Melden einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Gruppen > Eigenschaften > Erreichbarkeit**)
- Text vor Melden einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Gruppen > Eigenschaften > Erreichbarkeit**)
 - Am Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)
- Text vor Melden bei Rückfall einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Rufverteilung**)
- Ggf. Busy-on-Busy einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Gruppen > Eigenschaften > Erreichbarkeit**)

Textnachrichten (Instant Messaging)

Hinweise: Für das Versenden von Textnachrichten während eines internen Rufs können Sie die Übermittlung des Displaynamens verwenden (siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Übermittlung des Displaynamens).

Die TK-Anlage unterstützt das Senden und Empfangen von Textnachrichten per SIP (nach RFC 3428).

Nutzen können Sie diese Funktion mit folgenden VoIP-Endgeräten:

VoIP-Systemtelefone und Standard-VoIP-Telefone von Auerswald/ FONtevo

Das Senden und Empfangen von Textnachrichten per SIP erfolgt über die Instant Messaging-App (optional, siehe Anleitung des Telefons).

IP-DECT-Telefone von Auerswald

Die Handsets COMfortel M-100, M-200, M-210, M-300 und M-310 unterstützen lediglich das Empfangen von Textnachrichten per SIP.

Standard-VoIP-Endgeräte anderer Hersteller

Voraussetzung für die Unterstützung der Funktion Textnachrichten per SIP ist das freigeschaltete SIP-Komfortpaket (optional, siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Freischaltung).

Senden und Empfangen von Textnachrichten per SIP erfolgen abhängig vom Endgerät (siehe Anleitung des Endgeräts).

Töne

Die TK-Anlage unterstützt verschiedene Töne im Hörer, um die verschiedenen Betriebszustände der TK-Anlage anzuzeigen:

- Externer Wählton (Dauerwählton): nach Wahl der Amtzugangsnummer, wenn eine freie externe Leitung zur Verfügung steht – Wahl einer Rufnummer möglich
- Interner Wählton (Nebenstellen-Wählton): nach dem Abheben des Hörers oder nach dem Drücken der Flash- oder Rückfragetaste, wenn eine freie Leitung zur Verfügung steht – Wahl einer Rufnummer möglich

Hinweis: Bei Standard-VoIP-Telefonen wird ein Wählton vom Telefon selbst erzeugt, auch wenn keine freie Leitung zur Verfügung steht.

- Quittungston: zum Abschluss einer Programmierung, wenn die Programmierung erfolgreich ausgeführt wurde
- Besetztton:
Nach dem Abheben des Hörers, wenn keine freie Leitung zur Verfügung steht oder eine Berechtigung fehlt
Nach Wahl einer Rufnummer, wenn der gewünschte Anschluss besetzt oder das Netz überlastet ist oder eine Berechtigung fehlt
Bei Gesprächsende
Bei einer Programmierung, wenn die Programmierung nicht erfolgreich war oder eine Berechtigung fehlt
Bei Anruf für Call Through, wenn die vom Handy übermittelte Rufnummer nicht berechtigt ist, Call Through zu nutzen
- Rufton: während der Rufphase
- Sonderton 1 und Sonderton 2:

Nach dem Abheben des Hörers (bei eingestelltem Sonderton als Hinweis auf eingeschaltete Rufumleitung, Anrufschutz oder Baby-/Seniorenruf)

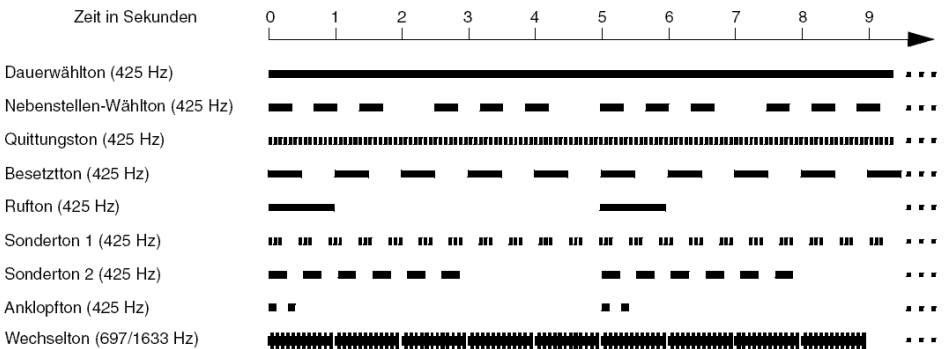
Nach dem Abheben des Hörers (bei eingeschaltetem Sonderwählton), wenn der Gesprächsdatenspeicher gefüllt ist

- Anklopftön: während eines Gesprächs (bei eingeschaltetem Anklopfen), wenn ein weiterer Ruf eingeht – Annahme oder Abweisen des weiteren Rufs möglich
- Wechselton:

Bei Anruf für Call Through, wenn die vom Handy übermittelte Rufnummer berechtigt ist, Call Through zu nutzen – Wahl einer Rufnummer möglich

Bei Anruf für Fernprogrammierung, wenn der Anschluss für die Fernprogrammierung zur Verfügung steht – Programmierung möglich


Die Töne werden folgendermaßen signalisiert:



Türfunktionen

Die TK-Anlage unterstützt den Anschluss und die Steuerung verschiedener Arten von Türstationen. Zusätzlich zu einer Haustürglocke kann das Klingeln an der Tür damit auch an internen oder externen Telefonen oder an Gruppen signalisiert werden. Jedem Klingeltaster kann eine eigene Zielrufnummer zugewiesen werden. Außerdem können Sie verschiedene Türfunktionen wie Sprechverbindungen mit der Tür und Betätigen des Türöffners von internen Telefonen aus durchführen.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Türstation erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Geräteassistent**)
- Türstationen einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Türstationen > Konfigurieren**)
- Türruf erstellen und der Türstation zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Türstationen**)
- Türrufe einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Türstationen > **)
- Relais erstellen und der Türstation zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Türstationen**)
- Für die beteiligten internen Telefone die Berechtigung für das Öffnen der Tür einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Berechtigungen**)

Übermittlung des Displaynamens

Die Übermittlung des Displaynamens erzwingt beim intern Angerufenen die Anzeige des im Gerät selbst eingetragenen Namens anstelle des in der TK-Anlage eingetragenen Namens. Die Funktion ist z. B. mit speziellen Rufsystemen wie dem GIRA Rufsystem 834 plus sinnvoll einsetzbar. Sie ermöglicht das Versenden von Textnachrichten (als Displayname eingetragen) während eines internen Rufs.

Hinweise:

In Kombination mit der Funktion Alarmgerät (siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Alarmgerät) können Textnachrichten versendet und entsprechend signalisiert werden.

Für Textnachrichten ohne gleichzeitigen Ruf können Sie die Textnachrichten per SIP (RFC 3428) versenden (siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Textnachrichten (Instant Messaging)).

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Die Übermittlung des Displaynamens einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Einstellungen**)

Unteranlagenbetrieb

Die TK-Anlage unterstützt den Unteranlagenbetrieb an einer übergeordneten TK-Anlage, z. B., um ein externes Büro an eine Hauptverwaltung anzubinden.

Voraussetzungen:

- Mindestens ein freier interner VoIP-Kanal in der Hauptanlage
- Mindestens ein freier externer VoIP-Kanal in der Unteranlage

Vorgehensweise bei der Einrichtung der Hauptanlage:

- VoIP-Teilnehmer in Hauptanlage erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Rufnummern > + Neu**)

Hinweis: Die korrespondierenden Teilnehmer in Haupt- und Unteranlage müssen dieselbe interne Rufnummer haben.

- **Modul/Port** : **VoIP**
- **Gerätetyp** : **Standard-VoIP-Telefon**
- Internen Apparat für jeden Teilnehmer einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Rufnummern > Konfigurieren > Einstellungen**)
 - **Amtholung** : **Interner Apparat**

Vorgehensweise bei der Einrichtung der Unteranlage:

- Teilnehmer in Unteranlage erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Rufnummern > + Neu**)

Hinweis: Die korrespondierenden Teilnehmer in Haupt- und Unteranlage müssen dieselbe interne Rufnummer haben.

- Direkten Amtapparat für jeden Teilnehmer einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Rufnummern > Konfigurieren > Einstellungen**)
 - **Amtholung** : **Direkter Amtapparat**
-

Hinweis: Falls die Anlagenkopplung über einen STUN-Server realisiert wird, **STUN-Server für Anbindung außen liegender VoIP-Teilnehmer** einstellen (Seite **Administration > VoIP-Konfiguration**).

- Folgende Einstellungen für Anbieter „Auerswald“ vornehmen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Anbieter > Konfigurieren**)
 - **Domain** : IP-Adresse der Hauptanlage
 - **Registrar** : IP-Adresse der Hauptanlage
 - **Unteranlagenbetrieb:**
 - **Format der angerufenen Rufnummer** : **wie gewählt senden**
 - **Format der eigenen Rufnummer** : **ohne Landesvorwahl (z. B. 05306...)**
 - **Art der Rufnummernübermittlung** : **im Displaytext**
 - **Methode der Rufnummernübermittlung** : **Anonym**

- Einen VoIP-Account für jeden Teilnehmer einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Accounts > + Neu**)
 - **Anbietername** : **Auerswald**
 - **Accountname** : Frei wählbarer Name zur Identifikation des Accounts
 - **Anschlussart:** **Mehrgeräteanschluss**
 - **Nutzung:**
- Zugangsdaten für jeden Teilnehmer-VoIP-Account eingeben.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Accounts > Konfigurieren**)
 - **Amtszugangsziffern (Accountnummer):** 2- bis 4-stellige Ziffer
 - **Benutzername** : Interne Rufnummer des VoIP-Teilnehmers der Hauptanlage
 - **Passwort** : PIN des VoIP-Teilnehmers der Hauptanlage

Hinweis: Die Nutzung des Passwortes ist bei einer außen liegenden Nebenstelle zu empfehlen.

- **Account ist notruffähig:**
- Jeden Teilnehmer dem zugehörigen Account zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Accounts > Konfigurieren > + Neu**)
 - **Mehrfachrufnummer (MSN)** : Rufnummer des Teilnehmers
- Spezielle Vorzugsämter für jeden Teilnehmer einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Rufnummern > Konfigurieren > Amteinstellungen > Vorzugsamt dienstlich** : **Spezielle Vorzugsämter**)

- Rufverteilung erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Rufverteilung**)
 - **Rufverteilung für** : **VoIP-Mehrgeräteanschlüsse** und Accountname
 - **Interne RufNr. | Name** : Interne Rufnummern 1-zu-1 den MSNs zuordnen

Anrufer der Hauptanlage an weiteren Teilnehmer der Hauptanlage von Unteranlage aus vermitteln

Voraussetzungen:

- Zwei freie externe VoIP-Kanäle in der Unteranlage
- Für den Teilnehmer der Unteranlage erteilte Berechtigung **Vermittlung externer Gespräche nach extern** (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Berechtigungen**)

Hinweis: Stellen Sie die maximale Dauer des vermittelten Gespräches ein (Seite **Teilnehmer (Tn) > Alle Teilnehmer**), um die Belegungsdauer der beiden externen VoIP-Kanäle zu begrenzen.

1. Leiten Sie eine Rückfrage an den weiteren Teilnehmer der Hauptanlage ein.
2. Legen Sie während des Klingelns (Einmann-Vermitteln) oder während des Rückfragegespräches den Hörer auf.

Ihre beiden Gesprächspartner sind miteinander verbunden.

Vermitteln und Rückruf

Für das Vermitteln und das Rückrufangebot an externe Anrufer benötigt die TK-Anlage Vorgaben, damit diese Funktionen wunschgemäß durchgeführt werden.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Hook-Flash-Zeit einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Analoge Einstellungen**)
- Ggf. Berechtigung für Vermittlung externer Gespräche nach extern einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Berechtigungen**)
- Für die beteiligten internen Teilnehmer ausreichende Amtberechtigungen einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Amteinstellungen**)

Hinweis: Der vermittelnde Teilnehmer benötigt eine ausreichende Amtberechtigung für das Einleiten externer Rufe.

- Maximale Dauer vermittelter Gespräche (extern mit extern) einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Alle Teilnehmer**)
- CCBS- und CCNR-Angebot an externe Anrufer einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Anlagenrufnummern/Bündel > Konfigurieren**)

Voicemail-/Faxboxen

Voicemailboxen und Faxboxen haben z. T. gleiche und z. T. unterschiedliche Funktionen. Sie werden aber beide auf die gleiche Weise eingerichtet.

Das Einrichten einer Box kann folgendermaßen erfolgen:

- Erstellen einer Box. Dabei werden der Box eine Rufnummer und ein Name zugewiesen und ggf. ein Besitzer zugeordnet.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Box für einen Teilnehmer/eine Gruppe ein-/ausschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Rufnummern > Konfigurieren > Voicemail-/Faxboxen**)
- Inforuf für eine Voicemailbox ein-/ausschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Rufnummern > Konfigurieren > Voicemail-/Faxboxen**)
- RSS-Feed einstellen und abonnieren.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Rufnummern > Konfigurieren > Einstellungen**)
- Erstellung und Verwaltung einer Box.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Voicemail-/Faxboxen > Rufnummern**).

Voicemail-/Faxfunktion und Speicherverwaltung

Ansagen für die Voicemailboxen, Sprachdateien sowie eingehende Faxe und Sprachnachrichten werden auf dem erforderlichen USB-Speichermedium gespeichert.



Achtung: Das Entfernen des USB-Speichermediums während des laufenden Betriebs ist nicht zulässig.

- Schalten Sie die TK-Anlage aus, bevor Sie das USB-Speichermedium entfernen.

Hinweise:

Auf dem USB-Speichermedium ist eine Verzeichnisstruktur angelegt, die von Ihnen nicht geändert werden sollte.

Das USB-Speichermedium muss mindestens über 50 MB freien Speicherplatz verfügen.

Voicemailbox

Eine Voicemailbox hat die Aufgabe eines Anrufbeantworters. Sie nimmt, je nach Einstellung, eingehende Rufe entgegen und speichert aufgesprochene Nachrichten als Audiodateien (*.wav).

Das Einrichten einer Voicemailbox kann folgendermaßen erfolgen:

- Eingabe der maximalen Aufzeichnungskapazität (MB).
- Einschaltung der automatischen Bereinigung.

- Konfiguration weiterer Eigenschaften (Nachrichtenweiterleitung, Automatische Wiedergabe neuer Nachrichten, Fernabfrage, Sprache der Ansage, E-Mail-Versand) bei eingehender Nachricht, bei gefülltem Speicher oder bei Fehlschlag der automatischen Bereinigung.
- Einschaltung der Gesprächsübernahme für die Voicemailbox und die Berechtigung **Gruppe(n)/Voicemailbox(n)** für den Besitzer/Benutzer (Seite **Teilnehmer (Tn)** > **Eigenschaften** > **Berechtigungen** unter **Pick-up**).
- Auswahl weiterer Benutzer und Einrichtung derer Berechtigungen (**Ansagen und Einstellungen administrieren**).
- Aufsprechen boxeigener Ansagen oder Speichern vorhandener Ansagen in die TK-Anlage.
- Zuweisung eines Profils.
- Konfiguration von **Rufannahme/Ansage**, sofern kein Profil zugewiesen wurde oder im Profil Einstellungen vorgenommen wurden, die vom Benutzer geschaltet werden können.
- Dauerhafte Einschaltung der Bereitschaft.
- Erstellung der externen Rufverteilung (Seite **Öffentliche Netze** > **Rufverteilung**).
- Zur Umleitung von Rufen für den Besitzer/Benutzer an die Voicemailbox, muss die Voicemailbox für einen Teilnehmer/eine Gruppe eingeschaltet und der Zeitpunkt/die Voraussetzung für einen zusätzlichen Ruf eingestellt werden.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Voicemailbox für einen Teilnehmer/eine Gruppe ein-/ausschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn)**> **Rufnummern** > **Konfigurieren** > **Voicemail-/Faxboxen**)

- Inforuf ein-/ausschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Rufnummern > Konfigurieren > Voicemail-/Faxboxen**)
- Einrichtung einer Voicemailbox.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Voicemail-/Faxboxen > Eigenschaften**)

Voicemailbox bedienen und abfragen

Alle Sprachnachrichten werden als Audiodateien (*.wav) gespeichert. Es können bis zu 999 Nachrichten je Box und bis zu 100.000 Nachrichten im gesamten System verwaltet werden.

Hinweise:

Neue Sprachnachrichten werden an Systemtelefonen durch die LED der Nachrichtentaste signalisiert (optional, siehe Anleitung des Telefons).

An Standardtelefonen besteht die Möglichkeit, sich neue Sprachnachrichten als Inforuf signalisieren zu lassen.

Außerdem können neue Sprachnachrichten den Benutzern der Voicemailbox per E-Mail oder per SIP-MWI (optional) signalisiert werden.

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager
- Am internen Telefon per Zeichenfolge
- Am externen Telefon per Fernabfrage



- An einem Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)

Voicemailbox über den Konfigurationsmanager bedienen und abfragen

Voraussetzungen:

- Mindestens eine eingegangene Sprachnachricht
 - Für die Wiedergabe der Sprachnachricht: auf dem PC installierter Audioplayer
1. Öffnen Sie die folgende Seite:
 - Als Admin: **Benutzerdaten > Nachrichten**.
 - Als Benutzer: **Nachrichten (Voicemail-/Faxboxen)**.
 2. Wählen Sie im Listenfeld oben die betreffende Voicemailbox anhand ihres Namens/ihrer Nummer aus.
 3. Wählen Sie im Listenfeld **Filter** eine der folgenden Optionen:
 - alle**: Alle Nachrichten, inklusive der ins Archiv verschobenen, werden angezeigt.
 - neue**: Nur neue Nachrichten werden angezeigt.
 - heute bis letzter Monat**: Alle noch nicht archivierten Nachrichten, die im angegebenen Zeitraum eingegangen sind, werden angezeigt.
 - Archiv**: Alle Nachrichten, die ins Archiv verschoben wurden, werden angezeigt.

Alle eingegangenen Sprachnachrichten werden in einer Tabelle mit den folgenden Spalten aufgelistet:

Status: Zeigt an, ob es sich um eine neue oder bereits abgefragte Nachricht handelt. Neue Nachrichten werden durch  gekennzeichnet. Bereits abgefragte Nachrichten werden durch  gekennzeichnet. Der Status der Nachrichten kann durch Klick auf das Briefumschlagsymbol verändert werden (neu -> abgefragt oder abgefragt -> neu).

Datum/Uhrzeit: Zeigt Datum und Uhrzeit, zu der die Nachricht eingegangen ist.

Dauer: Zeigt die Dauer der eingegangenen Nachricht im Format hh:mm:ss.

Anrufer: Zeigt die externe Rufnummer, von der die Nachricht einging.

Name: Zeigt den Namen des Anrufers.




- Externer Anrufer: Name aus dem Telefonbuch oder per CNIP übermittelt
- Interner Anrufer: Interner Name

Rufziel: Zeigt die Rufnummer, an die die Nachricht gerichtet war.

Amt: Zeigt die eigene externe Rufnummer, die der externe Anrufer angewählt hat. Wurde für die eigene externe Rufnummer über den Konfigurationsmanager ein Name vergeben, wird dieser Name statt der Rufnummer angezeigt.

Hinweis: Durch Klicken auf die Spaltenüberschriften können Sie das Sortierkriterium, durch nochmaliges Klicken die Sortierreihenfolge ändern.

4. Wählen Sie in der Spalte **Optionen** eine der folgenden Optionen:

-  Öffnet einen Dialog für das Öffnen oder Speichern der entsprechenden Nachricht.
-  Öffnet einen Dialog für das Verschieben, Kopieren oder Archivieren der entsprechenden Nachricht.
-  Öffnet einen Dialog für das Versenden der entsprechenden Nachricht per E-Mail. Wurden noch nicht alle Einstellungen für den E-Mail-Versand vorgenommen (z. B. fehlender Nachrichtenempfänger), wird @ angezeigt und die Nachricht wird nicht per E-Mail verschickt.

Voicemailbox über ein internes oder externes Telefon (Fernabfrage) bedienen und abfragen

Die Sprachnachrichten einer Voicemailbox können über ein internes oder ein externes Telefon (Fernabfrage) abgefragt werden. Mithilfe verschiedener Ansagen wird der Anrufer durch das Abfragemenü geführt. Zusätzlich zur Abfrage der Nachrichten ist auch die Bedienung, z. B. das Ein- und Ausschalten der Voicemailbox per Telefon möglich.

Voraussetzungen:

- Kenntnis der PIN für Fernabfrage der entsprechenden Voicemailbox
- MFV-Wahl-Unterstützung des externen Telefons

1. Rufen Sie die Voicemailbox an.

Die Voicemailbox nimmt den Ruf an. Sie hören die eingestellte Ansage.

Hinweis: Eine Fernabfrage ist auch bei ausgeschalteter Bereitschaft einer Voicemailbox möglich. Externe Rufe werden nach einer Wartezeit

von mindestens 50 Sekunden angenommen (50 Sekunden oder **Wartezeit für Uml. bei Nichtmelden** + 10 Sekunden, wenn größer als 50 Sekunden).

2. Wählen Sie *.

Sie werden aufgefordert, die 6-stellige PIN für Fernabfrage und Raute einzugeben.

Hinweis: Ist das abfragende interne Telefon Besitzer der Voicemailbox, muss keine Benutzer-PIN oder PIN für Fernabfrage eingegeben werden.

3. Geben Sie die Benutzer-PIN oder die **PIN für Fernabfrage** ein und wählen Sie #.

Die Fernabfrage wird gestartet. Sie werden mithilfe verschiedener Ansagen durch das Menü der Fernabfrage geführt. Mögliche Eingaben:

0 (Öffnet das Hilfemenü.)

2 (Gibt neue Nachrichten wieder.)

3 (Gibt alle Nachrichten wieder.)

4 (Springt zurück zur vorherigen Nachricht.)

5 (Wiederholt die momentan gehörte Nachricht.)

6 (Springt zur nächsten Nachricht.)

7 (Löscht die momentan gehörte Nachricht.)

8 (Beendet die Wiedergabe.)

* 10 (Schaltet die Voicemailbox aus.)

* 11 (Schaltet die Voicemailbox ein.)

* 20 (Ermöglicht das Aufsprechen und Ändern von Ansagen.)

Hinweis: Die Standardansage und Ihre ggf. vorhandenen eigenen Ansagen werden wiedergegeben. Die folgenden Funktionen stehen während der Wiedergabe Ihrer eigenen Ansagen zur Verfügung:

(Wählt die aktuell gehörte Ansage als aktive Ansage aus.)

4 (Springt zurück zur vorherigen Ansage.)

5 (Wiederholt die momentan gehörte Ansage.)

6 (Springt zur nächsten Ansage.)

7 (Wählt die momentan gehörte bzw. freie Ansage zum Ändern bzw. Aufsprechen aus. Drücken Sie #, um Ihre Ansage zu speichern, oder *, um die Funktion abzubrechen.)

* 30 (Schaltet die Nachrichtenweiterleitung aus.)

* 31 (Schaltet die Nachrichtenweiterleitung ein.)

* 70 (Löscht alle Nachrichten und Sprachnotizen.)

* 99 (Zeichnet eine Sprachnotiz auf.)

Auflegen (Beendet die Fernabfrage.)

Zusatzfunktion während der Wiedergabe:

9 (Sagt die Rufnummer des Anrufers an, sofern er sie übermittelt hat.)

Weitere Möglichkeiten nach der Rufnummernansage:

(Leitet einen Rückruf ein.)

* (Ein möglicher Rückruf wird abgebrochen.)

Faxbox

Eine Faxbox nimmt eingehende Faxe entgegen und speichert sie als *.pdf-Dateien. Die maximale Länge eines Fax beträgt 50 Seiten.

Im Grundausbau ist noch keine Faxbox enthalten. Die TK-Anlage kann jedoch durch Freischaltung im Onlineshop um einen Faxkanal erweitert werden, mit dem jeweils ein Fax gesendet oder empfangen werden kann.

Unterstützt wird ein Faxempfang mit max. 9,6 kBit/s (V.29).

Das Einrichten der Faxbox kann folgendermaßen erfolgen:

- Eingabe der maximalen Aufzeichnungskapazität (MB).
- Einschaltung der automatischen Bereinigung.
- Konfiguration weiterer Eigenschaften (**E-Mail-Versand**) bei eingehendem Fax, bei gefülltem Speicher, bei Fehlschlag der automatischen Bereinigung oder nach Faxversand, **Faxkennung** für den Faxversand.
- Auswahl weiterer Benutzer und Einrichtung derer Berechtigungen.
- Zuweisung eines Profils.
- Konfiguration von **Rufannahme (Anonyme Faxrufe abweisen)**, sofern kein Profil zugewiesen wurde oder im Profil Einstellungen vorgenommen wurden, die vom Benutzer geschaltet werden können.
- Dauerhafte Einschaltung der Bereitschaft.
- Erstellung der externen Rufverteilung (Seite **Öffentliche Netze > Rufverteilung**).
- Zur Annahme kommender Rufe muss die Faxbox für einen Teilnehmer/ eine Gruppe eingeschaltet werden.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Faxbox für einen Teilnehmer/eine Gruppe ein-/ausschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Rufnummern > Konfigurieren > Voicemail-/Faxboxen**)
- Einrichtung einer Faxbox
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Voicemail-/Faxboxen > Eigenschaften**)

Faxbox bedienen und abfragen

Alle empfangenen und versendeten Faxe werden als *.pdf-Dateien gespeichert. Es können bis zu 999 Nachrichten je Box und bis zu 100.000 Nachrichten im gesamten System verwaltet werden.

Hinweise:

Neue Faxnachrichten werden an Systemtelefonen durch die LED der Nachrichtentaste signalisiert (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Außerdem können neue Faxnachrichten den Benutzern der Faxbox per E-Mail oder per SIP-MWI (optional) signalisiert werden.

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager
- An einem Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)

Voraussetzungen:

- Mindestens ein empfangenes/versendetes Fax
- Für das Lesen des Fax: auf dem PC installierter Acrobat-Reader

1. Öffnen Sie die folgende Seite:

- Als Admin: **Benutzerdaten > Nachrichten**.
- Als Benutzer: **Nachrichten (Voicemail-/Faxboxen)**.

2. Wählen Sie im Listenfeld oben die betreffende Faxbox anhand ihres Namens/ihrer Nummer aus.

3. Wählen Sie im Listenfeld **Filter** eine der folgenden Optionen:

alle: Alle Faxe, die noch nicht ins Archiv verschoben wurden, werden angezeigt.

neue: Nur neue Faxe werden angezeigt.

heute bis letzter Monat: Alle noch nicht archivierten Faxe, die im angegebenen Zeitraum eingegangen sind, werden angezeigt.

Archiv: Alle Faxe, die ins Archiv verschoben wurden, werden angezeigt.



4. Wählen Sie im Listenfeld **Richtung** eine der folgenden Optionen:

alle: Alle Faxe (gesendete und empfangene) werden angezeigt.

empfangen: Nur empfangene Faxe werden angezeigt.





gesendet: Nur gesendete Faxe werden angezeigt.

Die Faxe werden in einer Tabelle mit den folgenden Spalten aufgelistet:

Status: Zeigt an, ob es sich um ein neues oder bereits abgefragtes Fax handelt. Neue Faxe werden durch  gekennzeichnet. Bereits abgefragte Faxe werden durch  gekennzeichnet. Der Status der Faxe kann durch Klick auf das Briefumschlagsymbol verändert werden (neu -> abgefragt oder abgefragt -> neu).

Datum/Uhrzeit: Zeigt Datum und Uhrzeit, zu der das Fax empfangen/versendet wurde.

Seiten: Zeigt die Seitenanzahl des Fax. Darüber hinaus wird durch die folgenden Symbole gekennzeichnet, ob das entsprechende Fax empfangen oder versendet wurde und ob die Übertragung erfolgreich war.

-  Es handelt sich um ein versendetes Fax. Die Übertragung war erfolgreich.
-  Es handelt sich um ein versendetes Fax. Die Übertragung war nicht erfolgreich.
-  Es handelt sich um ein empfangenes Fax. Die Übertragung war erfolgreich.
-  Es handelt sich um ein empfangenes Fax. Die Übertragung war nicht erfolgreich.

Anrufer: Zeigt die externe Rufnummer, von der das Fax empfangen wurde oder an die das Fax gesendet wurde.

Name: Zeigt den Namen des Anrufers.

- Externer Anrufer: Name aus dem Telefonbuch oder per CNIP übermittelt
- Interner Anrufer: Interner Name

Rufziel: Zeigt die Rufnummer, an die das Fax gerichtet war.

Amt: Zeigt die eigene externe Rufnummer, die der externe Anrufer angewählt hat. Wurde für die eigene externe Rufnummer über den Konfigurationsmanager ein Name vergeben, wird dieser Name statt der Rufnummer angezeigt.

Hinweis: Durch Klicken auf die Spaltenüberschriften können Sie das Sortierkriterium, durch nochmaliges Klicken die Sortierreihenfolge ändern.

5. Wählen Sie in der Spalte **Optionen** eine der folgenden Optionen:




Öffnet einen Dialog für das Öffnen oder Speichern des entsprechenden Fax.





Öffnet einen Dialog für das Verschieben, Kopieren oder Archivieren des entsprechenden Fax.



Öffnet einen Dialog für das Versenden des entsprechenden Fax per E-Mail. Wurden noch nicht alle Einstellungen für den E-Mail-Versand vorgenommen (z. B. fehlender Nachrichtempfänger), wird  angezeigt und das Fax wird nicht per E-Mail verschickt.

Hinweise:

Während des Faxversands wird unter **Optionen** angezeigt, in welchem Status sich der Versand beim Seitenaufruf befunden hat. Es wird nicht automatisch aktualisiert. Durch Klicken auf  **Aktualisieren** wird die Seite neu geladen und somit die angezeigten Daten aktualisiert.

Wenn ein Fax nicht versendet werden konnte, wird unter **Optionen**  angezeigt. Außerdem wird eine Statusmeldung ausgegeben.

Faxversand

Die Faxfunktion der TK-Anlage unterstützt den Faxversand in Verbindung mit einer entsprechenden PC-Applikation. Der dazu nötige Druckertreiber **COMpact / COMmander Fax** muss auf dem verwendeten PC installiert werden.

Der Druckertreiber **COMpact / COMmander Fax** überträgt das zu faxende Dokument an die TK-Anlage, die es dann für die verwendete Faxbox speichert und im Hintergrund mit der entsprechenden Faxkennung versendet. Ist das Ziel des Fax nicht erreichbar (besetzt oder meldet sich nicht) werden durch die TK-Anlage automatisch zwei weitere Anwahlversuche durchgeführt.

Druckertreiber COMpact / COMmander Fax auf dem PC installieren

Der Druckertreiber **COMpact / COMmander Fax** muss auf dem PC installiert werden. Den Fax-Druckertreiber finden Sie im Internet (siehe Auerswald: www.auerswald.de/service, FONtevo: support.fontevo.com).

1. Laden Sie den Druckertreiber **COMpact / COMmander Fax** herunter und starten Sie die Treiberinstallation durch Doppelklick auf die Anwendungsdatei **Setup.exe**.

2. Wählen Sie die gewünschte Sprache aus und klicken Sie auf **OK**.
3. Klicken Sie auf **Weiter**.
4. Lesen Sie die Lizenzvereinbarung durch und klicken Sie anschließend auf **Ich bin mit den Bedingungen der Lizenzvereinbarung einverstanden**. Klicken Sie auf **Weiter**.

Der Druckertreiber **COMpact / COMmander Fax** wird installiert.

5. Klicken Sie auf **Installation fortsetzen** (dieser Text ist abhängig vom verwendeten Browser).
6. Klicken Sie auf **Fertigstellen**.

Druckertreiber COMpact / COMmander Fax einrichten

Vor dem ersten Faxversand über den Druckertreiber **COMpact / COMmander Fax** muss mindestens eine Faxbox der TK-Anlage im Druckertreiber eingerichtet werden.

Voraussetzungen:

- Installierter Druckertreiber **COMpact / COMmander Fax**
1. Zum Öffnen des Druckertreibers, drucken Sie ein Testdokument, z. B. Word-Dokument, über die Druckfunktion des PC-Programms. Wählen Sie in der Druckerauswahl den Druckertreiber **COMpact / COMmander Fax**.
 2. Geben Sie ggf. im Eingabefeld **Name der Faxbox** einen Namen zur Identifizierung ein.

Hinweis: Sinnvoll ist es, den selben Namen zu verwenden, der im Konfigurationsmanager der TK-Anlage für die Faxbox vergeben wurde.

3. Geben Sie im Eingabefeld **Teilnehmer- / Gruppenrufnummer** die interne Rufnummer des Besitzers der entsprechenden Faxbox ein.
4. Geben Sie im Eingabefeld **Benutzer-Passwort** das Passwort des entsprechenden Teilnehmers oder Gruppenmitglieds ein.

Wichtig: Durch Aktivierung des Kontrollkästchens **PIN zeigen** wird das eingegebene Passwort unverschlüsselt angezeigt. Damit ein Passwort nicht von Unbefugten so eingesehen werden kann, sollte ein Benutzer beim Verlassen des Raumes immer den Zugriff auf den PC sperren oder sich vom PC abmelden.

5. Geben Sie im Eingabefeld **Netzwerkadresse** die IP-Adresse der TK-Anlage ein.

Hinweis: Durch Klicken auf **Überprüfen** werden die Anmeldedaten überprüft. Der Fenster mit dem Ergebnis der Überprüfung. Klicken Sie auf **OK**, um das Fenster zu schließen.

6. Aktivieren oder deaktivieren Sie das Kontrollkästchen **Automatisch voranstellen** für die Amtzugangsziffer vor der Faxnummer des Empfängers.
7. Geben Sie im Eingabefeld **Amtzugangsziffer** die Amtzugangsziffer der TK-Anlage ein.

8. Klicken Sie ggf. auf **Neu** und wiederholen Sie Schritt 2 bis 7, um eine weitere Faxbox der TK-Anlage im Druckertreiber einzurichten.
9. Klicken Sie auf **OK**.
10. Klicken Sie auf **Schließen**.

Fax an einen Empfänger versenden

Erstellte Dokumente, z. B. Word-Dokumente, können mithilfe der Druckfunktion des entsprechenden PC-Programms als Faxe versendet werden.

Voraussetzungen:

- Mindestens ein für gehende Rufe der Voicemail-/Faxfunktion eingestellter Kanal (**Gleichzeitig für gehende Rufe verwendete Kanäle**)
- Erstellte Faxbox
- Installierter und eingerichteter Druckertreiber **COMpact / COMmander Fax**

1. Öffnen Sie das Dokument, das Sie als Fax versenden möchten.
2. Drucken Sie die Datei über die Druckfunktion des PC-Programms. Wählen Sie in der Druckerauswahl den Druckertreiber **COMpact / COMmander Fax**.

Die Faxseiten werden generiert. Ein Dialog erscheint.

3. Geben Sie im Eingabefeld **Faxnummer des Empfängers** die Rufnummer des Faxempfängers ein. Mögliche Eingaben:

Ziffern

Zeichen zur Gliederung: + () _ - und Leerzeichen

Wichtig: Je nach Einrichtung der Faxbox im Druckertreiber wird die Amtzugangsnummer der TK-Anlage automatisch vorangestellt oder sie muss vor der **Faxnummer des Empfängers** eingegeben werden.

Hinweise:

Das Feld **Faxnummer des Empfängers** ist ein kombiniertes Eingabe- und Listenfeld, in dem die eingegebenen Rufnummern der letzten 30 versendeten Faxe gespeichert sind. Während einer Eingabe werden die Zeichen auf Übereinstimmungen im Speicher überprüft und ggf. eine Autovervollständigung angeboten.

Die eingegebene Rufnummer wird vor dem Senden automatisch in eine reine Ziffernkette umgewandelt.

Ist in der Zwischenablage des PCs eine Rufnummer gespeichert, wird sie automatisch ins Eingabefeld übernommen.

4. Wählen Sie im Listenfeld **Faxbox für Versand** die gewünschte Faxbox aus.
 5. Klicken Sie auf **Senden**.
Das Fax wird in die Telefonanlage übertragen und von dort versendet.
-

Hinweise:

In der Statuszeile im Dialogfenster unten wird während der Übertragung der Daten ein Fortschrittsbalken angezeigt.

Nach Übertragung der Daten wird eine Meldung (erfolgreich/nicht erfolgreich) in der Statuszeile angezeigt.

6. Klicken Sie auf **Schließen**.

Hinweise:

Wurde vor dem erfolgreichen Übertragen im Druckertreiber die Funktion **Dialog nach dem erfolgreichen Übertragen automatisch schließen** eingeschaltet, entfällt dieser Schritt.

Möchten Sie den Versand eines Fax abbrechen, weil Sie beispielsweise eine falsche Rufnummer für den Faxempfänger eingegeben haben, können Sie die Faxnachricht im Konfigurationsmanager der TK-Anlage unter **Benutzerdaten > Nachrichten** (als Admin) oder **Nachrichten (Voicemail-/Faxboxen)** (als Benutzer) löschen.

Fax an mehrere Empfänger versenden (Rundsendedatei)

Mithilfe der Funktion Rundsendedatei des Druckertreibers **COMpact / COMmander Fax** können Faxe in einem Schritt an mehrere Empfänger versendet werden.

Voraussetzungen:

- Mindestens ein für gehende Rufe der Voicemail-/Faxfunktion eingestellter Kanal (**Gleichzeitig für gehende Rufe verwendete Kanäle**)
- Erstellte Faxbox
- Installierter und eingerichteter Druckertreiber **COMpact / COMmander Fax**

1. Erstellen Sie die Textdatei (*.csv, *.txt) mit den Rufnummern der Faxempfänger. Mögliche Einträge:

Je Rufnummer bis zu 18 Stellen

Ziffern und das Zeichen + vor der Landesvorwahl

Zeichen zur Gliederung der Rufnummern: () / . - _ und Leerzeichen

Zeilenumbruch zwischen den Rufnummern für die Übersichtlichkeit

Trennzeichen zwischen den Rufnummern: ;

Wichtig: Je nach Einrichtung der Faxbox im Druckertreiber wird die Amtzugangsnummer der TK-Anlage automatisch vorangestellt oder sie muss vor der Faxnummer des Empfängers eingegeben werden.

2. Öffnen Sie das Dokument, das Sie als Fax versenden möchten mithilfe des entsprechenden PC-Programms.
3. Drucken Sie die Datei über die Druckfunktion des PC-Programms. Wählen Sie in der Druckerauswahl den Druckertreiber **COMpact / COMmander Fax**.

Die Faxseiten werden generiert. Ein Dialog erscheint.

Hinweis: Einträge im Feld **Faxnummer des Empfängers** werden bei einer Rundsendedatei nicht berücksichtigt.

4. Wählen Sie im Listenfeld **Faxbox für Versand** die gewünschte Faxbox aus.
5. Klicken Sie auf **Rundsendedatei**.
6. Wählen Sie die in Schritt 1 erstellte Textdatei (*.csv, *.txt) aus und klicken Sie auf **Öffnen**.

Die Faxe werden versendet.

Hinweise:

In der Statuszeile im Dialogfenster unten wird während der Übertragung der Daten ein Fortschrittsbalken angezeigt.

Wird bei der Übertragung eines Faxes die Fehlermeldung 507 gesendet, wird der Faxversand für drei Minuten unterbrochen. Danach wird erneut versucht, die noch nicht übertragenen Faxe zu senden. Nach zehn erfolglosen Versuchen wird die Übertragung aller noch nicht übertragenen Faxe gestoppt.

Nach Übertragung der Daten wird eine Meldung (erfolgreich/nicht erfolgreich) in der Statuszeile angezeigt.

7. Klicken Sie auf **Schließen**.
-

Hinweise:

Wurde vor dem erfolgreichen Versenden im Druckertreiber die Funktion **Dialog nach dem erfolgreichen Übertragen automatisch schließen** eingeschaltet, entfällt dieser Schritt.

Möchten Sie den Versand eines Fax abbrechen, weil Sie beispielsweise eine falsche Rufnummer für den Faxempfänger eingegeben haben, können Sie die Faxnachricht im Konfigurationsmanager der TK-Anlage unter **Benutzerdaten > Nachrichten** (als Admin) oder **Nachrichten (Voicemail-/Faxboxen)** (als Benutzer) löschen.

VoIP

Voice over Internet - Internettelefonie. Anstelle einer analogen oder ISDN-Leitung wird der Internetanschluss (z. B. DSL) zum Telefonieren verwendet. Dabei werden die digitalen Sprachdaten als IP-Pakete von einem Telefon zu seinem Gegenüber geschickt. Das funktioniert wie das Übertragen einer Homepage aus dem Internet.

Die Übertragungsqualität und auch die Zuverlässigkeit von Voice over IP hängen in hohem Maße von der Qualität des verwendeten Internetanschlusses ab.

Ablauf eines externen Rufs über VoIP

Ein gehender externer Ruf über VoIP läuft folgendermaßen ab:

- Ein Benutzer wählt eine externe Rufnummer.
- Die TK-Anlage kontrolliert, ob die Rufnummer oder der Rufnummernbereich in den Ausnahmerufnummern (VoIP-/GSM-Routing) eingetragen und für die gerade aktuelle Konfiguration eingeschaltet ist.
- Wird die Rufnummer gefunden, leitet die TK-Anlage die Anwahl automatisch unter Beachtung der Vorzugsämter über die dort eingerichteten Zugänge ein.
- Steht die Rufnummer nicht in den Ausnahmerufnummern (VoIP-/GSM-Routing) oder ist sie für die derzeit gültige Konfiguration nicht eingeschaltet, wird überprüft, ob ein Vorzugsamt eingerichtet wurde.
- Ist kein Vorzugsamt eingerichtet oder das Vorzugsamt ein Festnetzanschluss, wird die Rufnummer anhand der LCR-Netze (sofern LCR eingerichtet und aktiviert) überprüft und anschließend an einem Festnetzanschluss gewählt.

Hinweise:

Das VoIP-/GSM-Routing wird abhängig von der Zielrufnummer durchgeführt, wenn die Amteinstellungen (Teilnehmer, Gruppe) dies nicht verhindern (z. B. Amtberechtigung nur an ausgewählten Anschlüssen, Vorzugsamt, Sperrwerk).

Wird ein Gespräch über einen gezielten VoIP-Zugang eingeleitet, wird das VoIP-/GSM-Routing nicht durchgeführt.

Vom VoIP-Anbieter zur Verfügung gestellte Sondernummern wie z. B. für Kontostandabfrage oder Mailboxabfrage besitzen in der Regel keine Ortsvorwahl. Das Routing über die Ausnahmetabelle ist somit nicht möglich. Um diese Rufnummern korrekt wählen zu können, verwenden Sie die gezielte Amtbelegung mit der Accountnummer (gezielter VoIP-Zugang).

Bei Wahl einer in die Ausnahmerufnummertabelle eingetragenen Ortsrufnummer (Rufnummer ohne Vorwahl) über VoIP-Zugänge wird die Rufnummer automatisch von der TK-Anlage umgewandelt, wie es unter **Rufnummernübermittlung (gehend)** für den VoIP-Anbieter eingestellt wurde.

Für alle DSL-Verbindungen, die nicht über eine Standleitung bestehen, wird von einigen VoIP-Anbietern mindestens einmal innerhalb von 24 Stunden ein Reset der DSL-Leitung durchgeführt. Bestehende Gespräche werden dadurch abgebrochen.

Externe Internettelefonie einrichten

Voraussetzungen:

- Externer VoIP-Kanal (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)
- Account bei einem VoIP-Anbieter
- Eingerichtete interne Teilnehmer

Richten Sie die TK-Anlage folgendermaßen ein:

1. Stellen Sie mindestens einen VoIP-Kanal als externen VoIP-Kanal ein.
2. Sorgen Sie für aktuelle VoIP-Anbieterdaten:
 - Bereits eingerichtete Anbieterdaten überprüfen.
 - Anbieterdaten aus dem Internet herunterladen und importieren.
 - Anbieterdaten manuell erstellen.
3. Stellen Sie die DNS-Server ein.
4. Erstellen Sie mindestens einen VoIP-Account in der TK-Anlage und geben Sie die Account- und Zugangsdaten ein.
5. Geben Sie die eigenen VoIP-Rufnummern ein.
6. Erstellen Sie die Rufverteilung (für kommende Gespräche).
7. Schalten Sie ggf. DiffServ ein, um die VoIP-Gesprächsqualität zu erhöhen.
8. Überprüfen Sie, ob die Registrierung beim VoIP-Account erfolgreich war (**Monitoring > Status VoIP-Accounts**).

Hinweis: Sind keine Gespräche über VoIP möglich, obwohl die Registrierung beim Account und evtl. sogar ein erstes Gespräch erfolgreich waren, kann dies mit einem sehr kurzen Timeout der verwendeten Firewall zusammenhängen. Verringern Sie das **Intervall für NAT-Keep-Alive** für alle verwendeten Anbieter (**Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Anbieter > Konfigurieren**).

Interne IP-Telefonie einrichten

Voraussetzungen:

- Interner VoIP-Kanal (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)

Richten Sie die TK-Anlage folgendermaßen ein:

1. Stellen Sie für jeden geplanten internen VoIP-Teilnehmer einen VoIP-Kanal als internen VoIP-Kanal ein.
2. Stellen Sie ggf. den **SIP-Port des internen VoIP-Registrars** ein.
3. Erstellen Sie interne Rufnummern für die VoIP-Teilnehmer.
4. Ändern Sie ggf. die per Zufallsgenerator automatisch vergebenen PINs und Passwörter.

Hinweis: Die Benutzer-Passwörter werden für die Authentifizierung der VoIP-Telefone bei der Registrierung an der TK-Anlage benötigt.

5. Konfigurieren Sie die VoIP-Endgeräte. Sie benötigen dazu folgende Daten:

IP-Adresse oder URL der TK-Anlage

SIP-Port des internen VoIP-Registrars

Interne Rufnummer des VoIP-Teilnehmers

Benutzer-Passwort des VoIP-Teilnehmers

Hinweis: Hinweise zur Konfiguration verschiedener VoIP-Endgeräte finden Sie im Internet (siehe www.auerswald.de/service).

6. Überprüfen Sie, ob die Registrierung der VoIP-Teilnehmer an der TK-Anlage erfolgreich war (Seite **Monitoring > Status int. VoIP-Teilnehmer**).
7. Schalten Sie ggf. DiffServ ein, um die VoIP-Gesprächsqualität zu erhöhen (Quality of Service (QoS)).
8. Nehmen Sie ggf. die VoIP-Einstellungen (Jitterbuffer, Echokompensation) für die VoIP-Teilnehmer vor, um die Gesprächsqualität zu erhöhen.

Außen liegende Nebenstellen einrichten

Um ein VoIP-Telefon als außen liegende Nebenstelle zu betreiben, muss diese entweder über einen VPN-Tunnel an das Netz der TK-Anlage angekoppelt sein oder Telefon und TK-Anlage müssen wie anschließend beschrieben die Verbindung über einen im öffentlichen Internet erreichbaren STUN-Server und einen DynDNS-Dienst herstellen.



Achtung: Jede Portweiterleitung stellt ein Sicherheitsrisiko dar.

- Nehmen Sie so wenige Weiterleitungen wie möglich vor.

Wichtig:

Prüfen Sie als Maßnahme gegen Fremdzugriffe regelmäßig die Gesprächsdatenerfassung Ihrer TK-Anlage und ggf. die LOGs Ihres NAT-Routers auf Unstimmigkeiten.

Aus Sicherheitsgründen ist eine Ankopplung außen liegender Nebenstellen über einen VPN-Tunnel vorzuziehen.

Beachten Sie bei Verwendung einer außen liegenden Nebenstelle, dass Notrufe nur zum Standort der TK-Anlage zurückverfolgt werden können (Lokalisierung). Die Lokalisierung ist notwendig, wenn der Anrufer nicht mehr in der Lage ist, seinen Namen und seine Anschrift zu nennen. Für Notrufe von einer außen liegenden Nebenstelle wird deshalb ein Handy oder ein mit einem Festnetz- oder VoIP-Anschluss vor Ort verbundenes Telefon benötigt.

Hinweis:

Um zu vermeiden, dass Notrufe von einer außen liegenden Nebenstelle abgesetzt werden, sollte ein Sperrwerk für die einzelnen Notrufnummern eingerichtet und dem Teilnehmer zugewiesen werden. Beim Versuch, eine Notrufnummer zu rufen, hört der Teilnehmer die Ansage „Dieses Telefon ist nicht notruffähig. Bitte nutzen Sie eine Alternative.“

Voraussetzungen:

- Am Router eingerichtetes Portforwarding

Richten Sie die TK-Anlage folgendermaßen ein, wenn mindestens eine außen liegende Nebenstelle nicht über einen VPN-Tunnel angekoppelt ist:



Achtung: Die Vergabe der Benutzer-Passwörter und Schritt 4 bis 6 sind Maßnahmen zum Schutz vor Fremdzugriffen, die unbedingt durchgeführt werden müssen.

1. Stellen Sie für jede geplante außen liegende Nebenstelle einen VoIP-Kanal als internen VoIP-Kanal ein.
2. Erstellen Sie die internen Rufnummern für die außen liegenden Nebenstellen (empfohlen werden maximal zwei VoIP-Teilnehmer).
3. Ändern Sie ggf. die per Zufallsgenerator automatisch vergebenen PINs und Passwörter.

Hinweis: Die Benutzer-Passwörter werden für die Authentifizierung der VoIP-Telefone bei der Registrierung an der TK-Anlage benötigt.

4. Schränken Sie in Abhängigkeit zum Telefontarif die Amtberechtigung für außen liegende Nebenstellen ein (z. B. **National**). Zu Tageszeiten, in denen in der Regel nicht telefoniert wird, z. B. nachts oder außerhalb der Geschäftszeiten, kann die Amtberechtigung auf ein Minimum reduziert werden (unter **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Amteinstellungen**).
5. Richten Sie ein Sperrwerk ein (z. B. für Mehrwertdienste oder Mobilfunknetze – 0900, 0180, 01...) und weisen Sie es den außen liegenden Nebenstellen zu (unter **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Amteinstellungen**).
6. Schalten Sie die Verschlüsselung von Daten ein (siehe SIPS und SRTP).
7. Stellen Sie den STUN-Server für die Anbindung außen liegender VoIP-Teilnehmer ein.
8. Stellen Sie die Größe des Jitterbuffers für die außen liegende Nebenstelle ein.
9. Konfigurieren Sie die außen liegenden Nebenstellen. Sie benötigen dazu folgende Daten:
 - Externe IP-Adresse oder URL der TK-Anlage (als Registrar und Domain)
 - Interne Rufnummer des VoIP-Teilnehmers (als MSN oder Benutzername)
 - Benutzer-Passwort des VoIP-Teilnehmers (als Registr.-PIN oder Passwort)
 - STUN-Server (derselbe wie in Schritt 6)
 - Größe des Jitterbuffers (dieselbe wie in Schritt 7)

Hinweis: Verfügt der Internetanschluss der TK-Anlage nicht über eine feste IP-Adresse, wird ein Account bei einem Anbieter für dynamisches DNS (z. B. dyndns.org) benötigt. Geben Sie im VoIP-Telefon als Registrar und Domain die zugehörige URL (z. B. Anlage.dyndns.org) ein.

10. Überprüfen Sie, ob die Registrierung der VoIP-Teilnehmer an der TK-Anlage erfolgreich war (Seite **Monitoring > Status interner Teilnehmer**).
11. Schalten Sie ggf. DiffServ ein, um die VoIP-Gesprächsqualität zu erhöhen (Quality of Service (QoS)).

VoIP-/GSM-Routing

Das VoIP-/GSM-Routing ist dem Least Cost Routing (LCR) vorgelagert und kann für bestimmte Rufgassen oder komplette Rufnummern eine Reihenfolge für die Amtbelegung vorgeben. Der LCR-Anbieter wird dann an den ausgewählten Ämtern (außer bei GSM-Gateways) noch vorgewählt. Dafür muss eine Tabelle mit Ausnahmerufnummern eingerichtet und in der TK-Anlage gespeichert werden.

Das VoIP-/GSM-Routing läuft folgendermaßen ab:

- Ein Benutzer wählt eine externe Rufnummer.
- Die TK-Anlage kontrolliert, ob die Rufnummer oder der Rufnummernbereich in den Ausnahmerufnummern eingetragen und für die gerade aktuelle Konfiguration eingeschaltet ist.
- Wird die Rufnummer gefunden, leitet die TK-Anlage die Anwahl automatisch über den ersten ausgewählten Anschluss ein.
- Ist bei der Anwahl der gewählte Anschluss besetzt, wird der nächste gewählte Anschluss versucht (bis zu drei sind möglich).
- Kommt auch bei der Anwahl über den dritten gewählten Anschluss keine Verbindung zustande, wird ein Besetztton ausgegeben.

Hinweise:

Wird ein Gespräch über einen gezielten Amt- oder VoIP-Zugang eingeleitet, wird das VoIP-/GSM-Routing nicht durchgeführt.

Das VoIP-/GSM-Routing wird abhängig von der Zielrufnummer durchgeführt, wenn die Amteinstellungen (Teilnehmer, Gruppe) dies nicht verhindern (z. B. Amtberechtigung nur an ausgewählten Anschlüssen, Vorzugsamt, Sperrwerk).

Die TK-Anlage führt Notrufe (also die Rufe an unter **Öffentliche Netze > Notrufe** eingetragene Rufnummern sowie die von der TK-Anlage automatisch ausgeführten Alarmrufe bevorzugt über Festnetzanschlüsse durch.

Vom VoIP-Anbieter zur Verfügung gestellte Sondernummern wie z. B. für Kontostandabfrage oder Mailboxabfrage besitzen in der Regel keine Ortsvorwahl. Das Routing über die Ausnahmetabelle ist somit nicht möglich. Um diese Rufnummern korrekt wählen zu können, verwenden Sie die gezielte Amtbelegung mit der Accountnummer (gezielter VoIP-Zugang). Alternativ geben Sie die Rufnummer als Servicenummer unter **Öffentliche Netze > Notrufe > Servicenummern** ein.

Wurde für Tür-Amt-Gespräche (externe Apothekerschaltung) kein spezieller Anschluss ausgewählt, wird das Routing abhängig von der Zielrufnummer durchgeführt.

Für Call-Through-Gespräche wird das Routing abhängig von der Zielrufnummer durchgeführt, wenn die speziellen Amteinstellungen dies nicht verhindern (z. B. Amtberechtigung nur an ausgewählten Anschlüssen, Vorzugsamt, Sperrwerk).

Wurde für Rufumleitungen externer Rufnummern das Routing aktiviert, wird das Routing abhängig von der Zielrufnummer durchgeführt.

Für Rufumleitungen für Teilnehmer und Gruppen wird das Routing abhängig von der Zielrufnummer durchgeführt.

Bei Wahl einer in die Ausnahmerufnummertabelle eingetragenen Ortsrufnummer (Rufnummer ohne Vorwahl) über VoIP-Zugänge wird die Rufnummer automatisch von der TK-Anlage umgewandelt, wie es unter **Rufnummernübermittlung (gehend)** für den VoIP-Anbieter eingestellt wurde.

Bei Wahl einer in die Ausnahmerufnummertabelle eingetragenen Ortsrufnummer (Rufnummer ohne Vorwahl) über GSM-Anschlüsse wird der Rufnummer automatisch die unter **Administration > Amtholung** eingetragene Ortsvorwahl vorangestellt.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Ausnahmerufnummern erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Routing > VoIP-/GSM-Routing > Ausnahmerufnummern**)
- VoIP-/GSM-Routing konfigurationsabhängig einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Routing > VoIP-/GSM-Routing > Routing konfigurationsabhängig**)

Vorzugsamt

Soll von einem Telefon aus hauptsächlich auf bestimmte externe Anschlüsse zugegriffen werden, können für den betreffenden Teilnehmer oder die Gruppe ein oder mehrere Vorzugsämter für Dienst- und/oder Privatgespräche eingerichtet werden.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Vorzugsamt einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - Für Teilnehmer **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Amteinstellungen**
 - Für Gruppen **Gruppen > Eigenschaften > Amteinstellungen**
 - Für die Funktion Amtvermittlung **Funktionen > Amtvermittlung**
 - Für die Funktion Call Through **Funktionen > Call Through**
- Vorzugsamt konfigurationsabhängig einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - Für Teilnehmer: **Teilnehmer (Tn) > Profile > ... > Amteinstellungen**
 - Für Gruppen: **Gruppen > Profile > ... > Amteinstellungen**

Wartefeldfunktion

Im Wartefeld können Anrufer automatisch oder durch Tastendruck geparkt und gezielt wieder herangeholt oder vermittelt werden. Die Bedienung des Wartefelds erfolgt über ein oder mehrere Abfrageplätze/Wartefeldzentralen.

Die Rufannahme im Wartefeld läuft folgendermaßen ab:

- Sind alle Wartefeldzentralen ausgeschaltet, klingeln die Telefone gemäß der normalen Rufverteilung.
- Nach dem Einschalten einer oder mehrerer Wartefeldzentralen werden dem Wartefeld zugehörige Rufe an den Wartefeldtasten der eingeschalteten Wartefeldzentralen signalisiert.

Wichtig:

Nach dem Einschalten der Wartefeldzentrale sind evtl. für das Telefon eingerichtete Rufumleitungen für Teilnehmer, Parallelrufe sowie Anrufschutz ausgeschaltet. Eine für die Gruppe eingerichtete Nachbearbeitungszeit wirkt nicht. Erst nach dem Ausschalten der Wartefeldzentrale (am Telefon) sind diese Funktionen (z. B. eine Rufumleitung auf einen Anrufbeantworter) wieder möglich. Die betreffende Funktion (außer Parallelruf, Nachbearbeitungszeit) muss dafür erneut eingeschaltet werden.

Bei bestehenden Gesprächen werden eingehende Anrufe durch blinkende LEDs und zusätzlich durch einen Hinweiston – sofern aktiviert – signalisiert. Bei mehreren aktiven Wartefeldzentralen wird ein ins Wartefeld gestellter Anrufer bei den anderen Wartefeldzentralen ebenfalls durch den Hinweiston signalisiert.

- Die Anrufer können normal durch Hörerabheben angenommen oder durch Drücken auf die zugehörige Wartefeldtaste in das Wartefeld gestellt werden. Ist die automatische Gesprächsannahme bei besetzt oder nach Zeit eingestellt, werden Anrufer auch automatisch in das Wartefeld gestellt.
- Ein Anrufer, der ins Wartefeld gestellt wurde, hört die Wartemusik. Ist eine Gruppe als Wartefeldzentrale definiert und Text vor Melden eingeschaltet, hört der Anrufer zunächst die Text-vor-Melden-Ansage.
- Ein Anrufer wird max. 16 Minuten ohne Unterbrechung im Wartefeld gehalten. Wird weder die Wartezeit durch ein Gespräch mit dem Wartenden unterbrochen noch das Gespräch weitergeleitet, wird die Verbindung getrennt.
- Einmal pro Minute werden Sie durch einen kurzen Ton an noch wartende Teilnehmer erinnert.
- Durch Drücken der zugehörigen Wartefeldtaste können Sie jederzeit mit einem ins Wartefeld gestellten Anrufer ein Gespräch einleiten.
- Einen externen Anrufer im Wartefeld können Sie wie gewohnt intern vermitteln. Ist der Gerufene besetzt, kann der externe Teilnehmer in die Warteschleife des Gerufenen gestellt werden. Nimmt der Gerufene nicht ab, fällt der externe Anrufer ins Wartefeld zurück. Dies wird durch einen Hinweiston – sofern aktiviert – signalisiert.
- Befindet sich niemand im Wartefeld, können Sie wie gewohnt Gespräche einleiten und die Tasten am Telefon uneingeschränkt benutzen.
- Solange Informationen zu einem Wartenden im Display angezeigt werden (LED leuchtet gelb), sind einige Tasten ohne Funktion und sobald Sie den Hörer abheben, sind Sie mit dem Wartenden verbunden. Dies können Sie verhindern, indem Sie die **Exit-Taste** drücken. Anschließend leuchtet die LED rot und das Display befindet sich im Ruhezustand. Nun können Sie ein Gespräch wie gewohnt einleiten z. B. eine Rufnummer aus dem Telefonbuch auswählen.

Hinweis: Bei aktivierter Wartefeldfunktion steht die LAN-TAPI-Funktion für die aktivierten Nebenstellen nicht zur Verfügung.

Voraussetzungen:

- Systemtelefon, das Funktionstasten für Wartefeld unterstützt (optional, siehe Anleitung des Telefons)

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Gruppe für das Wartefeld erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Gruppen > Rufnummern**
 - **Gruppen > Eigenschaften > Grundeinstellungen**
-

Hinweis: Um Fehlbedienung zu vermeiden, sollten alle Teilnehmer **fest eingeloggt** werden.

- Audiodateien für Ansagen verwalten und zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateiverwaltung**
 - **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateizuordnung > Text vor Melden**
 - Am internen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Text vor Melden)
- Text vor Melden für die Gruppe einrichten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Gruppen > Eigenschaften > Erreichbarkeit**)

- Rufverteilung für die Gruppe einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Rufverteilung**)
- Gruppe als Wartefeld auswählen und Einstellungen für das Wartefeld vornehmen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Wartefeld**)
- An jeder Wartefeldzentrale eine oder mehrere externe Wartefeldtasten und eine interne Wartefeldtaste erstellen (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Wartemusik und Ansage

Beim Vermitteln oder einer Rückfrage wird einem im Hintergrund wartenden Gesprächspartner von der TK-Anlage eine Wartemusik, wahlweise überlagert mit einer Ansage, eingespielt.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Quelle der Wartemusik und Verwendung der Ansage während der Wartemusik einstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateizuordnung**)
 - Am internen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Wartemusik und Ansage)
- Audiodateien für Wartemusik und Ansage verwalten und zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateiverwaltung**
 - **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateizuordnung**
 - Am internen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Wartemusik und Ansage)
- Wartemusik in der Rufphase ein-/ausschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateizuordnung**
 - **Funktionen > Automatische Zentralen > Konfigurieren**

Weckfunktionen

Um sich an einmalige oder wiederkehrende Termine erinnern zu lassen, kann jeder Benutzer für sein Telefon verschiedene Weckzeiten einrichten.

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Einstellungen für Weckrufe vornehmen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Wecker**)
- Weckzeiten einrichten und Wecken ein-/ausschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Wecker**)
 - Am internen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Weckfunktionen)
- Audiodateien für Ansagen verwalten und zuordnen.
 - Über den Konfigurationsmanager (auf folgenden Seiten)
 - **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateiverwaltung**
 - **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateizuordnung > Weckansagen**
 - Am internen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Weckfunktionen)
- Schaltzeiten für das Umschalten der Weckansage erstellen.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Zeitsteuerung > Schaltzeiten**)

Zentrale Anruferliste

In der Anruferliste des Systemtelefons werden Rufnummern von nicht entgegengenommenen Rufen gespeichert (optional, siehe Anleitung des Telefons). Sobald eine Verbindung (kommend oder gehend) zu einem der Anrufer hergestellt wurde, wird die betreffende Rufnummer automatisch aus der Anruferliste gelöscht.

Handelte es sich um einen Gruppenruf und ist die zentrale Anruferliste für Gruppen eingeschaltet, wird die Rufnummer auch aus den Anruferlisten der anderen Gruppenmitglieder gelöscht.

Hinweis: Das gruppenweite Löschen erfolgt nicht, wenn der Rückrufende zuvor seine Anruferliste gelöscht hat oder von demselben Anrufer noch einmal unter seiner Teilnehmerrufnummer angerufen wurde.

Voraussetzungen:

- Alle Gruppenmitglieder sind Systemtelefone, die die zentrale Anruferliste unterstützen (optional, siehe Anleitung des Telefons)

Vorgehensweise bei der Einrichtung:

- Für die beteiligten Gruppen die zentrale Anruferliste einschalten.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Gruppen > Eigenschaften > Einstellungen**)

Telefonieren

Dieser Abschnitt beschreibt die verschiedenen Arten des Telefonierens, die Ihnen die TK-Anlage bietet.

Themen

- [Verwendung verschiedener Telefone \(Seite 232\)](#)
- [Kommende Rufe \(Seite 235\)](#)
- [Anklopfende Rufe \(Seite 242\)](#)
- [Gehende Rufe \(Seite 245\)](#)
- [Nicht erfolgreiche gehende Rufe \(Seite 259\)](#)
- [Rückfragegespräch \(Seite 270\)](#)
- [Vermitteln \(Seite 279\)](#)
- [Konferenz \(Seite 288\)](#)

Verwendung verschiedener Telefone

Je nach Art des Telefons ergeben sich Unterschiede bei der Bedienung oder Programmierung der TK-Anlage. Folgende Telefone können an der TK-Anlage betrieben werden:

Analoge Telefone (I WV und MFV)

Wenn Sie sich bereits in einem Gesprächszustand mit einem anderen Teilnehmer (intern oder extern) befinden, müssen Sie bei einem MFV-Telefon erst die Flash-Taste (Signaltaste, R-Taste) drücken, bevor Sie eine Ziffer z. B. zum Vermitteln wählen.

Die Flash-Taste ist bei einem I WV-Telefon nicht vorhanden. Außerdem fehlen die Sternchen- und die Rautetaste oder diesen Tasten ist keine Funktion zugeordnet. Da diese Tasten bei dem größten Teil aller Gesprächsarten (z. B. interne Gespräche am Direkten Amtapparat) sowie bei Einstellungen (Programmierung) benötigt werden, ist eine Durchführung dieser Funktionen mit I WV-Telefonen nicht möglich. Sie können lediglich einfache Gespräche einleiten und annehmen. Bietet Ihr Telefon beide Wahlverfahren an, sollten Sie es deshalb auf MFV einstellen.

Analoge T-Net-Telefone

Mit einigen analogen MFV-Telefonen lassen sich im analogen T-Net bestimmte T-Net-Funktionen menügeführt oder mit speziellen Tasten durchführen. Betreiben Sie ein solches Telefon als internen Teilnehmer, können Sie diese komfortable Bedienung auch für einige Funktionen der TK-Anlage nutzen. Beachten Sie, dass die T-Net-Funktionalität des Telefons eingeschränkt ist, da die TK-Anlage einige Funktionen nicht unterstützt. Wenn Sie die T-Net-Funktionalität Ihres Telefons nutzen möchten, lesen Sie die

Anleitung des Telefons. Achten Sie bei Rufnummerneingaben auf die führende Amtszugangsziffer. Statt einer „Ansage von der Vermittlungsstelle“ hören Sie hier den Quittungston für eine erfolgreiche Programmierung.

ISDN-Telefone

Um Ihr ISDN-Telefon bedienen zu können, müssen Sie sich auch mit dessen Funktionalität vertraut machen. Lesen Sie zu diesem Zweck die Anleitung des Telefons. Unbedingt wissen müssen Sie, mit welcher Taste (z. B. Halten- oder R-Taste) oder welchem Menü eine Rückfrage eingeleitet wird. Bei einigen Funktionen müssen Sie komplett auf die Menüführung/Tasten des Telefons zurückgreifen (siehe Hinweise). Die bei analogen Telefonen zu wählenden Ziffern fallen dann weg.

Systemtelefone

Einen großen Teil der Anlagenfunktionen können Sie wie in dieser Anleitung beschrieben mit allen angeschlossenen Telefonen bedienen. Mit den Systemtelefonen ist die Bedienung komfortabler, da die wichtigsten Funktionen per Menü/Funktionstaste steuerbar sind (optional). Die

Telefonieren

Verwendung verschiedener Telefone

Bedienung ist in diesem Fall in der Anleitung des Telefons beschrieben. Einige der beschriebenen Anlagenfunktionen können Sie ausschließlich mit den in der Beschreibung angegebenen Systemtelefonen verwenden.

Standard-VoIP-Telefone

Mit einigen Standard-VoIP-Telefonen werden Funktionen wie **Anklopfen**, **Konferenz**, **Rückfrage** und **Makeln** nicht über die TK-Anlage realisiert, sondern finden im Telefon selbst statt. Die Bedienung kann somit von der Beschreibung in dieser Anleitung abweichen (siehe Anleitung des Telefons).

Das Drücken der Rautetaste leitet bei Standard-VoIP-Telefonen im Allgemeinen eine Wahl ein. Da diese Taste bei vielen Funktionen sowie bei sämtlichen Einstellungen (Programmierung) benötigt wird, ist eine Durchführung mit den meisten Standard-VoIP-Telefonen nicht möglich (siehe Anleitung des Telefons).

Kommende Rufe

Bei kommenden Rufen wird zwischen folgenden Rufarten unterschieden:

- Externruf
- Internruf
- Gruppenruf
- Rückruf extern
- Rückruf intern
- Freiwerk-Ruf (trotz Anrufschutz freigegebener Ruf)
- Weckruf
- Türruf
- Alarmruf
- Sonstige Rufe

Während ihr Telefon oder ein Telefon in Ihrer Umgebung klingelt, sind folgende Aktionen möglich:

- [Rufenden annehmen \(Seite 236\)](#)
- [Ruf heranholen \(Pick-up\) \(Seite 236\)](#)
- [Ruf heranholen \(Gesprächsübernahme\) \(Seite 238\)](#)
- [Türruf annehmen und Tür öffnen \(Seite 239\)](#)
- [Alarmruf annehmen und Alarm quittieren \(Seite 240\)](#)

Rufenden annehmen

Gehen Sie, wenn Sie einen Anruf erhalten, wie anschließend beschrieben vor.

- Heben Sie den Hörer ab.
Sie sind mit dem Anrufer verbunden.

Ruf heranholen (Pick-up)

Mit einem Pick-up kann ein Ruf, der an einem anderen internen Telefon eingeht, am eigenen Telefon angenommen werden.

Vorgehensweise:

- Am internen Telefon per Zeichenfolge
- Am Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)

Voraussetzungen:

- Für den Teilnehmer erteilte Berechtigung **Pick-up**

- Für Pick-up eines externen Gespräches: Für den Teilnehmer erteilte **Amberechtigung** für kommende Gespräche (**international, national, Ort** oder **nur kommend, mit Notruf**)

Gehen Sie wie anschließend beschrieben vor, wenn ein internes Telefon in Ihrer Umgebung klingelt.

1. Heben Sie den Hörer Ihres Telefons ab.

Hinweis: Während eines bestehenden Gespräches drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.

2. Wählen Sie **##06**.
3. Geben Sie die interne Rufnummer des klingelnden Telefons ein.
Mögliche Eingaben:

Interne Rufnummer des einzelnen Telefons (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Interne Rufnummer der Gruppe (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Sie sind mit dem Anrufer verbunden.

Ruf heranholen (Gesprächsübernahme)

Wurde der Ruf bereits von einem Anrufbeantworter angenommen, kann der Ruf durch eine Gesprächsübernahme am eigenen Telefon angenommen werden.

Vorgehensweise:

- Am internen Telefon per Zeichenfolge
- Am Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)

Voraussetzungen:

- Für den Anrufbeantworter eingeschaltete **Gesprächsübernahme**
- Für Gesprächsübernahme eines externen Gespräches: Für den Teilnehmer erteilte **Amtberechtigung** für kommende Gespräche (**international, national, Ort** oder **nur kommend, mit Notruf**)

Gehen Sie wie anschließend beschrieben vor, wenn der Anrufbeantworter das Gespräch bereits angenommen hat.

1. Heben Sie den Hörer Ihres Telefons ab.

Hinweis: Während eines bestehenden Gespräches drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.

2. Wählen Sie **##06**.
3. Geben Sie die interne Rufnummer des Anrufbeantworters ein, der das zu übernehmende Gespräch führt. Mögliche Eingaben:

Interne Rufnummer des einzelnen Anrufbeantworters (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Interne Rufnummer der Gruppe (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Sie sind mit dem Anrufer verbunden.

Türruf annehmen und Tür öffnen

Die TK-Anlage unterstützt den Anschluss und die Steuerung verschiedener Arten von Türstationen. Zusätzlich zu einer Haustürglocke kann das Klingeln an der Tür damit auch an internen oder externen Telefonen oder an Gruppen signalisiert werden. Jedem Klingeltaster kann eine eigene Zielrufnummer zugewiesen werden. Außerdem können Sie verschiedene Türfunktionen wie Sprechverbindungen mit der Tür und Betätigen des Türöffners von internen Telefonen aus durchführen.

Vorgehensweise:

- Am internen Telefon
- Am Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)

Voraussetzungen:

- Eingerichtete Türstation
- Eingerichteter Türruf
- Eingerichtetes Relais mit Betriebsart **Türöffner**
- Für Teilnehmer oder Gruppe erteilte Berechtigung **Tür öffnen**

1. Heben Sie den Hörer ab.

Hinweis: Während eines bestehenden Gespräches drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste** und wählen Sie **2**.

Sie sind mit der Türstation verbunden.

2. Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.
3. Wählen Sie **#**.

Alarmruf annehmen und Alarm quittieren

Ein Alarm kann durch das Klingeln sowohl eines internen Telefons als auch eines externen Telefons signalisiert werden. Um den gesamten Alarmablauf zu beenden (und dem Alarm zugeordnete Relais auszuschalten), kann der Alarm quittiert werden.

Vorgehensweise:

- Am internen oder externen Telefon

Voraussetzungen:

- DTMF-fähiges Telefon oder DTMF-Geber

Gehen Sie wie anschließend beschrieben vor, wenn ein Alarm am internen oder externen Telefon signalisiert wird.

1. Heben Sie den Hörer des Telefons ab, an dem der Alarm signalisiert wird.

Sie hören die Ansage.

2. Wählen Sie innerhalb von 60 Sekunden **0**.

Sie hören den Quittungston.

Hinweis: Das Quittieren des Alarms ist bereits während der Ansage möglich. Wenn Sie den Alarm nicht quittieren (auch bei Wahl einer falschen Ziffer) hören Sie den Besetztton und das Gespräch wird automatisch von der TK-Anlage abgebrochen. Eventuell erfolgt nach einiger Zeit ein weiterer Alarmruf, wenn auch die anderen Alarmteilnehmer den Alarm nicht quittieren.

Anklopfende Rufe

Während eines laufenden Gespräches werden Sie auf einen Anruf (externer oder interner Teilnehmer) durch ein Anklopfsignal aufmerksam gemacht.

Während eines anklopfenden Rufs sind folgende Aktionen möglich:

- [Anklopfenden abweisen \(Seite 242\)](#)
- [Anklopfenden annehmen \(Seite 243\)](#)
- [Aktuelles Gespräch trennen und Anklopfenden annehmen \(Seite 244\)](#)

Anklopfenden abweisen

Wenn Sie während eines Gespräches einen Anruf erhalten, aber nicht mit dem Anrufer sprechen oder Ihr derzeitiges Gespräch nicht unterbrechen möchten, können Sie den Anklopfenden abweisen. Der Anrufer erhält besetzt – sofern nicht noch andere Telefone gerufen werden.

Gehen Sie während eines anklopfenden Rufs wie anschließend beschrieben vor.

1. Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.
2. Wählen Sie **0**.

Der Anrufer erhält besetzt – sofern nicht noch andere Telefone gerufen werden.

Hinweise:

An einem analogen Telefon, an dem sich diese Funktion per T-Net-Funktionstaste/Menü durchführen lässt, können Sie diese Bedienung ebenfalls nutzen (optional, siehe Anleitung des Telefons).

An ISDN-Telefonen und Systemtelefonen wird diese Funktion über eine vorhandene Funktionstaste oder per Menü durchgeführt (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Anklopfenden annehmen

Wenn Sie während eines Gespräches einen Anruf erhalten und mit dem Anrufer sprechen möchten, ohne Ihr laufendes Gespräch zu beenden, können Sie den Anklopfenden annehmen. Anschließend sind Sie mit dem Anrufer verbunden. Ihr bisheriger Gesprächspartner hört die Wartemusik.

Gehen Sie während eines anklopfenden Rufs wie anschließend beschrieben vor.

1. Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.
2. Wählen Sie **2**.

Sie sind mit dem Anrufer verbunden. Ihr bisheriger Gesprächspartner hört die Wartemusik.

Hinweise:

An einem analogen Telefon, an dem sich diese Funktion per T-Net-Funktionstaste/Menü durchführen lässt, können Sie diese Bedienung ebenfalls nutzen (optional, siehe Anleitung des Telefons).

An ISDN-Telefonen und Systemtelefonen wird diese Funktion über eine vorhandene Funktionstaste oder per Menü durchgeführt (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Handelt es sich beim anklopfenden Ruf um einen Alarmruf, wird bei Annehmen des Rufs das bisherige Gespräch auf jeden Fall beendet.

Aktuelles Gespräch trennen und Anklopfenden annehmen

Wenn Sie während eines Gespräches einen Anruf erhalten und mit dem Anrufer sprechen möchten, können Sie den Anklopfenden annehmen und gleichzeitig das laufende Gespräch beenden.

Gehen Sie während eines anklopfenden Rufs wie anschließend beschrieben vor.

1. Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.
2. Wählen Sie **1**.

Sie sind mit dem Anrufer verbunden. Ihr bisheriges Gespräch ist beendet.

Hinweise:

An einem analogen Telefon, an dem sich diese Funktion per T-Net-Funktionstaste/Menü durchführen lässt, können Sie diese Bedienung ebenfalls nutzen (optional, siehe Anleitung des Telefons).

An ISDN-Telefonen und Systemtelefonen wird diese Funktion über eine vorhandene Funktionstaste oder per Menü durchgeführt (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Gehende Rufe

Bei gehenden Rufen handelt es sich um selbst eingeleitete Rufe.

Ein gehender Ruf kann auf folgende Arten eingeleitet werden:

- [Internes Gespräch einleiten \(Seite 247\)](#)
- [Externes Gespräch einleiten \(Seite 248\)](#)
- [Externes Gespräch mit Rufnummernunterdrückung einleiten \(Seite 248\)](#)
- [Privaten Amtzugang einleiten \(Seite 250\)](#)
- [Privaten Amtzugang ohne PIN-Eingabe einleiten \(Seite 251\)](#)
- [Gezielten Amtzugang einleiten \(Seite 252\)](#)
- [Gezielten VoIP-Zugang einleiten \(Seite 253\)](#)
- [Gespräch mit Projektzuordnung einleiten \(Seite 254\)](#)
- [Türgespräch einleiten und Tür öffnen \(Seite 255\)](#)
- [InterCom-Durchsage/Freisprechen einleiten \(Seite 257\)](#)
- [Lautsprecheransage einleiten \(Seite 258\)](#)

Bei der Wahl von Rufnummern muss die am Teilnehmer eingestellte Amtholungsart beachtet werden. Die TK-Anlage unterscheidet drei Arten der Amtholung:

Interner Apparat: Der Benutzer muss vor einer externen Rufnummer die **Amtzugangsziffer** wählen.

Direkter Amtapparat: Eine externe Rufnummer erfordert keinen Präfix. Der Benutzer muss aber vor einer internen Rufnummer ****** wählen.

Automatische Amtholung (Auslieferungszustand): Weder externe noch interne Rufnummer erfordern einen Präfix. Die TK-Anlage unterscheidet interne und externe Rufnummern automatisch durch Abgleich der gewählten Rufnummer mit dem internen Rufnummernplan:

- Ist die gewählte Rufnummer im Rufnummernplan enthalten, stellt die TK-Anlage eine interne Verbindung her.
- Ist die gewählte Rufnummer nicht im Rufnummernplan enthalten, stellt die TK-Anlage eine externe Verbindung her.

Hinweise:

Das Verhalten der Telefone COMfortel 1400 IP/2600 IP/3200/3500/3600 IP bei der Wahl von Rufnummern richtet sich nach dem eingestellten Default-Account (siehe Anleitung des Telefons). Bei den Telefonen COMfortel 1400 IP/2600 IP/3600 IP ab Firmwareversion 2.4 kann der Default-Account abhängig von der Amtholungsart eingestellt werden.

Die Kurzwahlnummer ist Bestandteil des internen Rufnummernplans und gilt somit als interne Rufnummer. Sie führt aber zu einer externen Verbindung.

Um bei 3- oder 4-stelligen Rufnummern des Ortsnetzes Konflikte mit dem internen Rufnummernplan zu vermeiden, sollten diese immer mit Ortsvorwahl gewählt werden.

Auch bei Übereinstimmung einer eingegebenen Rufnummer mit dem internen Rufnummernplan wartet die TK-Anlage bis zu 4 Sekunden, ob weitere Ziffern für eine externe Rufnummer eingegeben werden, bevor sie die interne Rufnummer wählt. Um Wartezeit zu vermeiden, kann abschließend die # eingegeben werden. Die TK-Anlage erkennt dadurch die Eingabe als beendet und beginnt sofort mit der Wahl.

Internes Gespräch einleiten

Interne Gespräche sind gebührenfrei.

1. Heben Sie den Hörer ab.
2. Geben Sie eine interne Rufnummer ein. Mögliche Eingaben:

Interne Rufnummer des einzelnen Telefons (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Interne Rufnummer der Gruppe (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Haben Sie die Rufnummer zu Ende gewählt, wird der Teilnehmer gerufen.

Hinweis: Ist der intern gerufene Teilnehmer besetzt, können Sie durch kurzes Warten an seinem Telefon anklopfen (sofern das Anklopfen an seinem Telefon erlaubt ist).

Externes Gespräch einleiten

1. Heben Sie den Hörer ab.
2. Geben Sie eine externe Rufnummer ein. Mögliche Eingaben:

Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg)

Kurzwahlnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Haben Sie die Rufnummer zu Ende gewählt, wird der Teilnehmer gerufen.

Externes Gespräch mit Rufnummernunterdrückung einleiten

Möchten Sie verhindern, dass Ihr nächster Gesprächspartner Ihre Rufnummer auf seinem Telefon sieht, können Sie die Rufnummernübermittlung an Ihren Gesprächspartner unterdrücken.

Vorgehensweise:

- Am internen Telefon per Zeichenfolge
- Am Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)

Voraussetzungen:

- Beim Netzbetreiber freigeschaltetes Dienstmerkmal CLIR (fallweise Unterdrückung der Anzeige der Rufnummer)
1. Heben Sie den Hörer ab.
 2. Wählen Sie ***31#**.
 3. Geben Sie eine externe Rufnummer ein. Mögliche Eingaben:

Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg)

Kurzwahlnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Haben Sie die Rufnummer zu Ende gewählt, wird der Teilnehmer gerufen.

Die Rufnummernunterdrückung ist für dieses Gespräch aktiviert.

Hinweise:

An einem analogen Telefon, an dem sich diese Funktion per T-Net-Funktionstaste/Menü durchführen lässt, können Sie diese Bedienung ebenfalls nutzen (optional, siehe Anleitung des Telefons).

An einigen ISDN-Telefonen und Systemtelefonen können Sie diese Funktion auch über eine vorhandene Funktionstaste oder per Menü durchführen (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Wird bei aktivierter Rufnummernunterdrückung eine Notrufnummer gerufen, wird die Rufnummernunterdrückung deaktiviert, damit der Anrufer vom Notdienst identifiziert werden kann.

Der in der TK-Anlage definierte Funktions-Code (Keypad) für die Durchführung der Funktion kann eventuell von den Erfordernissen Ihres Netzbetreibers abweichen. Im Fall von Funktionsstörungen fragen Sie Ihren Netzbetreiber nach dem benötigten Funktions-Code (Keypad) und ändern Sie die Einstellung. Möchten Sie das Leistungsmerkmal stattdessen direkt am Amt nutzen, benötigt der Teilnehmer die Berechtigung für Einrichtung von Leistungsmerkmalen beim Netzbetreiber.

Privaten Amtzugang einleiten

Der private (personalisierte) Amtzugang ermöglicht die getrennte Abrechnung von dienstlichen und privaten Gesprächen der einzelnen Mitarbeiter. Der Teilnehmer, der Privatgespräche führen möchte, kann einen privaten Amtzugang mit Eingabe seiner Benutzer-PIN von jedem beliebigen internen Telefon aus einleiten. Die Privatgespräche werden dem betreffenden Teilnehmer in der Gesprächsdatenerfassung anhand seiner Benutzer-PIN zugeordnet.

Voraussetzungen:

- Für den Teilnehmer eingerichtete Benutzer-PIN
1. Heben Sie den Hörer eines beliebigen internen Telefons ab.
 2. Wählen Sie **##92**.
 3. Geben Sie die Benutzer-PIN ein.
 4. Wählen Sie *****.

5. Geben Sie die externe Rufnummer ein. Mögliche Eingaben:

Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsnummer vorweg)

Kurzwahlnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Sie führen ein Privatgespräch.

Privaten Amtzugang ohne PIN-Eingabe einleiten

Der private (personalisierte) Amtzugang ermöglicht die getrennte Abrechnung von dienstlichen und privaten Gesprächen der einzelnen Mitarbeiter. Mit einer speziellen für den Teilnehmer vergebenen Berechtigung kann ein privater Amtzugang ohne die Eingabe einer Benutzer-PIN am eigenen Telefon eingeleitet werden. Die Gebühren werden dem verwendeten Telefon angerechnet.

Voraussetzungen:

- Für den Teilnehmer erteilte Berechtigung **Privater Amtzugang ohne PIN**

1. Heben Sie den Hörer ab.

2. Wählen Sie **##91**.

3. Geben Sie die externe Rufnummer ein. Mögliche Eingaben:

Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsnummer vorweg)

Kurzwahlnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Sie führen ein Privatgespräch.

Gezielten Amtzugang einleiten

Mit einem gezielten Amtzugang kann festgelegt werden, welches externe Amt und welche eigene externe Rufnummer bei einem externen Gespräch übermittelt werden soll.

Vorgehensweise:

- Am internen Telefon per Zeichenfolge
- Am Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)

Voraussetzungen:

- Externer S₀-Port, externer analoger Port (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)
1. Heben Sie den Hörer ab.
 2. Wählen Sie **##96**.
 3. Geben Sie die zu übermittelnde eigene externe Rufnummer ein.
Mögliche Eingaben:

Externe Rufnummer

4. Wählen Sie *.
5. Geben Sie eine externe Rufnummer ein. Mögliche Eingaben:
Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsnummer vorweg))
Kurzwahlnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
Der Teilnehmer wird gerufen.

Gezielten VoIP-Zugang einleiten

Mit einem gezielten VoIP-Zugang kann ein externes Gespräch über einen bestimmten VoIP-Account eingeleitet werden.

Das Netz des Internet Service Providers kann, z. B. zur Abfrage der Mailbox, nur über einen gezielten VoIP-Zugang erreicht werden.

Vorgehensweise:

- Am internen Telefon per Zeichenfolge
 - Am Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)
1. Heben Sie den Hörer ab.
 2. Geben Sie die Accountnummer ein. Mögliche Eingaben:
Interne Rufnummer des VoIP-Accounts (bei Amtholungsarten Direkter Amtapparat **und Automatische Amtsholung**: ** vorweg)
 3. Geben Sie eine externe Rufnummer ein. Mögliche Eingaben:

Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsnummer vorweg)

Hinweis: Die externe Rufnummer muss auf jeden Fall mit der zugehörigen Ortsvorwahl gewählt werden, auch wenn es sich um die eigene Ortsvorwahl handelt. Vom VoIP-Anbieter zur Verfügung gestellte Sondernummern wie z. B. für Kontostands- oder Mailboxabfrage besitzen in der Regel keine Ortsvorwahl.

Der Teilnehmer wird gerufen.

Hinweis: Bei gehenden Rufen über VoIP ist kein Rückruf (CCBS oder CCNR) möglich.

Gespräch mit Projektzuordnung einleiten

Der Amtzugang mit Projektzuordnung ermöglicht die Zuordnung eines externen Gespräches zu einem bestimmten Projekt/Kunden/Mandanten (z. B. innerhalb eines Anwaltsbüros). Anhand der Gesprächsdatenerfassung können dann sowohl die Gebühren als auch der Zeitaufwand den verschiedenen Projekten/Kunden/Mandanten zugeordnet werden.

Vorgehensweise:

- Am internen Telefon per Zeichenfolge
- Am Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)

Voraussetzungen:

- Freigeschaltete Funktion Projektierung von Verbindungen (optional, siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Freischaltung)
1. Heben Sie den Hörer ab.
 2. Wählen Sie **##93**.
 3. Geben Sie die 2- bis 6-stellige Projektnummer ein.
 4. Wählen Sie *****.
 5. Geben Sie eine externe Rufnummer ein. Mögliche Eingaben:
Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg))
Kurzwahlnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
Der Teilnehmer wird gerufen.

Türgespräch einleiten und Tür öffnen

Die TK-Anlage unterstützt den Anschluss und die Steuerung verschiedener Arten von Türstationen. Zusätzlich zu einer Haustürglocke kann das Klingeln an der Tür damit auch an internen oder externen Telefonen oder an Gruppen signalisiert werden. Jedem Klingeltaster kann eine eigene Zielruf-

nummer zugewiesen werden. Außerdem können Sie verschiedene Türfunktionen wie Sprechverbindungen mit der Tür und Betätigen des Türöffners von internen Telefonen aus durchführen.

Vorgehensweise:

- Am internen Telefon
- Am Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)

Voraussetzungen:

- Eingerichtete Türstation
- Eingerichtetes Relais mit Betriebsart **Türöffner**
- Für Teilnehmer oder Gruppe erteilte Berechtigung **Tür öffnen**

1. Heben Sie den Hörer ab.

Hinweis: Während eines bestehenden Gespräches drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.

2. Geben Sie die interne Rufnummer der Tür ein. Mögliche Eingaben:
Interne Rufnummer der Tür (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Die Sprechverbindung wird sofort nach Wahl der Rufnummer hergestellt.

3. Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.

4. Wählen Sie **#**.

InterCom-Durchsage/Freisprechen einleiten

Die Funktion InterCom ermöglicht eine Durchsage an Systemtelefone (einzelnes Telefon oder Gruppe) von einem beliebigen internen Telefon aus, ohne dass jemand das Gespräch aktiv entgegennimmt (z. B. in einer Arztpraxis).

Weiterhin kann ein Systemtelefon vom Anrufer veranlasst werden, zusätzlich zum Lautsprecher das Mikrofon einzuschalten (Freisprechen), damit eine Person, die sich in der Nähe befindet, über die so entstandene Gegensprechanlage mit dem Anrufer sprechen kann.

Vorgehensweise:

- Am internen Telefon per Zeichenfolge
- Am Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)

Voraussetzungen:

- Eingeschaltete InterCom-Erlaubnis am InterCom-Ziel

1. Heben Sie den Hörer ab.

2. Wählen Sie eine der folgenden Zeichenfolgen:

##011: Leitet die InterCom-Durchsage ein.

##012: Leitet das InterCom-Freisprechen ein.

3. Geben Sie die interne Rufnummer des Systemtelefons ein. Mögliche Eingaben:

Interne Rufnummer des einzelnen Systemtelefons (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Das Systemtelefon nimmt den Ruf nach einmaligem Klingeln automatisch an.

Lautsprecheransage einleiten

Diese Funktion ermöglicht eine Lautsprecheransage über eine Lautsprecheranlage oder einen Aktiv-Lautsprecher (z. B. ELA-Anlage in einem Wartezimmer).

Vorgehensweise:

- Am internen Telefon per Zeichenfolge
- Am Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)

Voraussetzungen:

- Erstellter Ansageausgang
- Für den Teilnehmer erteilte Berechtigung **Lautsprecheransage**

1. Heben Sie den Hörer ab.
2. Geben Sie die interne Rufnummer des Ansageausgangs ein. Mögliche Eingaben:

Interne Rufnummer des Ansageausgangs (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Die Sprechverbindung wird sofort nach Wahl der Rufnummer hergestellt.

Nicht erfolgreiche gehende Rufe

Folgende Möglichkeiten bestehen bei einem nicht erfolgreichen Ruf:

- [Internen Rückruf bei besetzt einleiten \(Seite 259\)](#)
- [Externen Rückruf bei besetzt einleiten \(Seite 261\)](#)
- [Amtreservierung bei besetzt einleiten \(Seite 264\)](#)
- [Internen Rückruf bei Nichtmelden einleiten \(Seite 265\)](#)
- [Externen Rückruf bei Nichtmelden einleiten \(Seite 267\)](#)
- [Dringlichkeitsruf bei Anrufschutz einleiten \(Seite 269\)](#)

Internen Rückruf bei besetzt einleiten

Soll ein besetzter Teilnehmer auch ohne wiederholtes Anrufen erreicht werden, kann ein Rückruf bei besetzt eingeleitet werden.

Haben Sie einen Rückruf eingeleitet, werden Sie, sobald der andere Teilnehmer nach seinem Gespräch den Hörer auflegt, von der TK-Anlage gerufen. Heben Sie daraufhin den Hörer ab, wird wiederum der andere Teilnehmer gerufen. Hebt dieser ebenfalls ab, kommt ein Gespräch zustande. Anschließend ist die Rückrufprozedur in der TK-Anlage wieder gelöscht.

Wichtig:

An den Systemtelefonen wird diese Funktion per Menü/Telefonieanwendung durchgeführt (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Um diese Funktion an ISDN-Telefonen durchzuführen oder wieder zu löschen, muss die Funktion per Funktionstaste oder per Menü vom Telefon unterstützt werden (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Telefonieren

Nicht erfolgreiche gehende Rufe

Hinweis: An einem analogen Telefon, an dem sich diese Funktion per T-Net-Funktionstaste/Menü durchführen lässt, können Sie diese Bedienung ebenfalls nutzen (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Gehen Sie, wenn der von Ihnen gerufene Anschluss besetzt ist, wie anschließend beschrieben vor.

1. Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.

2. Wählen Sie ***37#**.

Sie hören einen Quittungston.

3. Legen Sie den Hörer auf.

Sobald der Anschluss nicht mehr besetzt ist, werden Sie von der TK-Anlage für 20 Sekunden gerufen.

4. Heben Sie den Hörer ab, um den Rückruf durchzuführen.

Hinweis: Heben Sie den Hörer nicht innerhalb der 20 Sekunden ab, in denen Sie von der TK-Anlage gerufen werden, wird die Rückrufanweisung gelöscht.

Haben Sie den Hörer abgehoben, wird der Teilnehmer gerufen.

Externen Rückruf bei besetzt einleiten

Soll ein besetzter Teilnehmer auch ohne wiederholtes Anrufen erreicht werden, kann ein Rückruf bei besetzt eingeleitet werden.

Hinweis: Bei analogen Anschlüssen einiger Netzbetreiber ist der externe Rückruf bei besetzt oftmals nur über deren Sprachsteuerung möglich.

Haben Sie einen Rückruf eingeleitet, werden Sie, sobald der andere Teilnehmer nach seinem Gespräch den Hörer auflegt, von der Vermittlungsstelle gerufen. Heben Sie daraufhin den Hörer ab, wird wiederum der andere Teilnehmer gerufen. Hebt dieser ebenfalls ab, kommt ein Gespräch zustande. Anschließend ist die Rückrufprozedur in der Vermittlungsstelle wieder gelöscht.

Voraussetzungen:

- Erfüllung der technischen Voraussetzungen für einen Rückruf bei besetzt (beispielsweise ist der Rückruf an einem TK-Anlagenanschluss nicht bei allen Netzbetreibern möglich)
- Beim Netzbetreiber freigeschaltetes Dienstmerkmal CCBS (Rückruf bei besetzt)

Wichtig:

An den Systemtelefonen wird diese Funktion per Menü/Telefonieanwendung durchgeführt (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Um diese Funktion an ISDN-Telefonen durchzuführen oder wieder zu löschen, muss die Funktion per Funktionstaste oder per Menü vom Telefon unterstützt werden (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Telefonieren

Nicht erfolgreiche gehende Rufe

Hinweis: An einem analogen Telefon, an dem sich diese Funktion per T-Net-Funktionstaste/Menü durchführen lässt, können Sie diese Bedienung ebenfalls nutzen (optional, siehe Anleitung des Telefons). Statt einer Ansage der Vermittlungsstelle hören Sie den Quittungston.

Gehen Sie, wenn der von Ihnen gerufene Anschluss besetzt ist, wie anschließend beschrieben vor.

1. Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.
2. Wählen Sie ***37#**.

Sie hören einen Quittungston.

Hinweis: Hören Sie keinen Quittungston, wurde der Rückrufwunsch von der Vermittlungsstelle abgelehnt.

3. Legen Sie den Hörer auf.

Sobald der Anschluss nicht mehr besetzt ist, werden Sie von der Vermittlungsstelle für 20 Sekunden gerufen.

Hinweis: Ein Rückrufwunsch wird bis zu 45 Minuten in der Vermittlungsstelle gespeichert. Hat der Angerufene bis dahin sein Gespräch nicht beendet, wird die Rückrufanweisung automatisch gelöscht.

4. Heben Sie den Hörer ab, um den Rückruf durchzuführen.
-

Hinweis: Heben Sie den Hörer nicht innerhalb der 20 Sekunden ab, in denen Sie von der Vermittlungsstelle gerufen werden, wird die Rückrufanweisung gelöscht.

Haben Sie den Hörer abgehoben, wird der Teilnehmer gerufen.

Hinweis: Es besteht die Möglichkeit, dass Sie von der Vermittlungsstelle gerufen werden, sobald einer der B-Kanäle des zuvor gerufenen ISDN-Anschlusses frei ist. Telefoniert derjenige, für den Sie den Rückruf eingerichtet haben, auf dem anderen B-Kanal, bleibt dieser Rückruf erfolglos.

Der in der TK-Anlage definierte Funktions-Code (Keypad) für die Durchführung der Funktion kann eventuell von den Erfordernissen Ihres Netzbetreibers abweichen. Im Fall von Funktionsstörungen fragen Sie Ihren Netzbetreiber nach dem benötigten Funktions-Code (Keypad) und ändern Sie die Einstellung. Möchten Sie das Leistungsmerkmal stattdessen direkt am Amt nutzen, benötigt der Teilnehmer die Berechtigung für Einrichtung von Leistungsmerkmalen beim Netzbetreiber.

Rückruf bei besetzt löschen

Gehen Sie, wenn Sie den von Ihnen eingeleiteten Rückruf bei besetzt vorzeitig löschen möchten, wie anschließend beschrieben vor.

1. Heben Sie den Hörer ab.
2. Wählen Sie **#37#**.
3. Legen Sie den Hörer auf.

Der Rückruf bei besetzt ist gelöscht.

Wichtig: Bei Verwendung eines analogen Anschlusses für den externen Ruf ist das Löschen des Rückrufs nicht möglich.

Amtreservierung bei besetzt einleiten

Wenn Sie bereits einen Besetztton hören, bevor Sie die Rufnummer zu Ende gewählt haben, sind alle Amtleitungen (erster und zweiter B-Kanal der verfügbaren externen S₀-Ports) momentan belegt. Möchten Sie, dass die TK-Anlage Sie anruft, sobald eine freie Leitung zur Verfügung steht, können Sie eine Amtreservierung einleiten.

Gehen Sie, wenn Sie bereits vor Abschluss der Wahl einer Rufnummer einen Besetztton hören, wie anschließend beschrieben vor.

1. Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.
2. Wählen Sie ***37#**.
Sie hören einen Quittungston.
3. Legen Sie den Hörer auf.
Sobald eine freie Leitung zur Verfügung steht, werden Sie von der TK-Anlage gerufen.
4. Heben Sie den Hörer ab.
Sie hören den externen Wählton.
5. Wählen Sie eine externe Rufnummer ohne Amtzugangsziffer.

Hinweis: Bei ISDN-Telefonen ist eine direkte Wahl nach Abheben des klingelnden Telefons (Rückruf der TK-Anlage) nicht möglich. Heben Sie während des Klingelns den Hörer ab, hören Sie statt des externen Wähltons den Quittungston. Legen Sie den Hörer wieder auf und heben ihn gleich darauf wieder ab – wählen Sie jetzt wie gewohnt.

Internen Rückruf bei Nichtmelden einleiten

Hebt der Angerufene nicht ab, kann er durch Einleiten eines Rückrufs bei Nichtmelden ohne wiederholtes Anrufen erreicht werden.

Haben Sie einen Rückruf eingeleitet, werden Sie, sobald der andere Teilnehmer nach seinem nächsten Gespräch den Hörer auflegt, von der TK-Anlage gerufen. Wenn Sie daraufhin den Hörer abheben, wird wiederum der andere Teilnehmer gerufen. Hebt dieser ebenfalls ab, kommt ein Gespräch zustande. Anschließend ist die Rückrufprozedur in der TK-Anlage wieder gelöscht.

Wichtig:

An den Systemtelefonen wird diese Funktion per Menü/Telefonieanwendung durchgeführt (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Um diese Funktion an ISDN-Telefonen durchzuführen oder wieder zu löschen, muss die Funktion per Funktionstaste oder per Menü vom Telefon unterstützt werden (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Telefonieren

Nicht erfolgreiche gehende Rufe

Hinweis: An einem analogen Telefon, an dem sich diese Funktion per T-Net-Funktionstaste/Menü durchführen lässt, können Sie diese Bedienung ebenfalls nutzen (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Gehen Sie, wenn sich am von Ihnen gerufenen Anschluss niemand meldet, wie anschließend beschrieben vor:

1. Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.

2. Wählen Sie ***37#**.

Sie hören einen Quittungston.

3. Legen Sie den Hörer auf.

Sobald der Anschluss benutzt wurde, werden Sie von der TK-Anlage für 20 Sekunden gerufen.

4. Heben Sie den Hörer ab, um den Rückruf durchzuführen.

Hinweis: Heben Sie den Hörer nicht innerhalb der 20 Sekunden ab, in denen Sie von der TK-Anlage gerufen werden, wird die Rückrufanweisung gelöscht.

Haben Sie den Hörer abgehoben, wird der Teilnehmer gerufen.

Externen Rückruf bei Nichtmelden einleiten

Hebt der Angerufene nicht ab, kann er durch Einleiten eines Rückrufs bei Nichtmelden ohne wiederholtes Anrufen erreicht werden.

Haben Sie einen Rückruf eingeleitet, werden Sie, sobald der andere Teilnehmer nach seinem nächsten Gespräch den Hörer auflegt, von der Vermittlungsstelle gerufen. Wenn Sie daraufhin den Hörer abheben, wird wiederum der andere Teilnehmer gerufen. Hebt dieser ebenfalls ab, kommt ein Gespräch zustande. Anschließend ist die Rückrufprozedur in der Vermittlungsstelle wieder gelöscht.

Voraussetzungen:

- Erfüllung der technischen Voraussetzungen für einen Rückruf bei Nichtmelden (beispielsweise ist der Rückruf an einem TK-Anlagenanschluss nicht bei allen Netzbetreibern möglich)
- Beim Netzbetreiber freigeschaltetes Dienstmerkmal CCNR (Rückruf bei Nichtmelden)
- Verwendung eines externen S_0 -Ports für den Ruf (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)

Wichtig:

An den Systemtelefonen wird diese Funktion per Menü/Telefonieanwendung durchgeführt (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Um diese Funktion an ISDN-Telefonen durchzuführen oder wieder zu löschen, muss die Funktion per Funktionstaste oder per Menü vom Telefon unterstützt werden (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Telefonieren

Nicht erfolgreiche gehende Rufe

Hinweis: An einem analogen Telefon, an dem sich diese Funktion per T-Net-Funktionstaste/Menü durchführen lässt, können Sie diese Bedienung ebenfalls nutzen (optional, siehe Anleitung des Telefons). Statt einer Ansage der Vermittlungsstelle hören Sie den Quittungston.

Gehen Sie, wenn sich am von Ihnen gerufenen Anschluss niemand meldet, wie anschließend beschrieben vor.

1. Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.
2. Wählen Sie ***37#**.

Sie hören einen Quittungston.

Hinweis: Hören Sie keinen Quittungston, wurde der Rückrufwunsch von der Vermittlungsstelle abgelehnt.

3. Legen Sie den Hörer auf.

Sobald der Anschluss benutzt wurde, werden Sie von der Vermittlungsstelle für 20 Sekunden gerufen.

Hinweis: Ein Rückruf wird bis zu 45 Minuten in der Vermittlungsstelle gespeichert. Hat der Angerufene bis dahin seinen Anschluss nicht benutzt, wird der Rückruf automatisch gelöscht.

4. Heben Sie den Hörer ab, um den Rückruf durchzuführen.
-

Hinweis: Heben Sie den Hörer nicht innerhalb der 20 Sekunden ab, in denen Sie von der Vermittlungsstelle gerufen werden, wird die Rückrufanweisung gelöscht.

Haben Sie den Hörer abgehoben, wird der Teilnehmer gerufen.

Dringlichkeitsruf bei Anrufschutz einleiten

Soll eine Person z. B. bei einem Notfall trotz bestehendem Anrufschutz unbedingt erreicht werden, ist der Anrufschutz von einem internen Telefon aus mit einem Dringlichkeitsruf umgehbar.

Gehen Sie, wenn das von Ihnen gerufene interne Telefon aufgrund des Anrufschutzes besetzt ist, wie anschließend beschrieben vor.

- Warten Sie zehn Sekunden.
Der Teilnehmer wird nun gerufen.

Rückfragegespräch

Während eines Rückfragegespräches sprechen Sie mit einem Teilnehmer, während Ihr vorheriger Gesprächspartner von der TK-Anlage im Hintergrund gehalten wird und die Wartemusik hört.

Zur Einleitung eines Rückfragegesprächs sind folgende Aktionen möglich:

- [Zweites Gespräch einleiten \(Seite 270\)](#)
- [Anklopfenden annehmen \(Seite 243\)](#)

Während einer Rückfrage sind folgende Aktionen möglich:

- [Makeln \(Seite 272\)](#)
- [Eines der beiden Gespräche beenden \(Seite 273\)](#)
- [Beide Gesprächspartner verbinden \(Seite 275\)](#)
- [Rückfrage mit drittem Teilnehmer einleiten \(Seite 276\)](#)

Zweites Gespräch einleiten

Voraussetzungen:

- Für Rückfrage mit zwei externen Gesprächspartnern: mindestens zwei externe Gesprächskanäle

Gehen Sie während eines Gespräches wie anschließend beschrieben vor.

1. Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.
2. Geben Sie eine Rufnummer ein. Mögliche Eingaben:

Interne Rufnummer des einzelnen Telefons (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Interne Rufnummer der Gruppe (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Interne Rufnummer der Tür (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg)

Kurzwahlnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Der Teilnehmer wird gerufen.

Hinweise:

Nach Drücken der **Flash-Taste** bzw. der **Rückfragetaste** können Sie auch andere Gesprächsarten (z. B. Privatgespräche), eine InterCom-Durchsage oder ein Pick-up einleiten. Ausnahme: Aus einem Türgespräch heraus ist nur die Wahl einer Rufnummer möglich.

An einem analogen Telefon, an dem sich diese Funktion per T-Net-Funktionstaste/Menü durchführen lässt, können Sie diese Bedienung ebenfalls nutzen (optional, siehe Anleitung des Telefons).

An ISDN-Telefonen und Systemtelefonen wird diese Funktion über eine vorhandene Funktionstaste oder per Menü durchgeführt (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Rückfrageruf beenden

Gehen Sie, wenn der von Ihnen zur Rückfrage Gerufene besetzt ist oder sich nicht meldet, wie in einem der anschließend beschriebenen Schritte vor.

- Der zur Rückfrage Gerufene meldet sich nicht: Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste** und wählen Sie **1**.

Sie sind wieder mit dem wartenden Gesprächspartner verbunden.

- Der zur Rückfrage Gerufene ist besetzt: Warten Sie.

Sie sind automatisch wieder mit dem wartenden Gesprächspartner verbunden.

Hinweis: An ISDN-Telefonen und Systemtelefonen wird diese Funktion über eine vorhandene Funktionstaste oder per Menü durchgeführt (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Makeln

Mit der Funktion Makeln können Sie abwechselnd mit den beiden Gesprächspartnern sprechen.

Gehen Sie während eines Rückfragegespräches wie anschließend beschrieben vor.

1. Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.
2. Wählen Sie **2**.

Sie führen weiterhin ein Rückfragegespräch. Der andere Gesprächspartner ist nun aktiv.

Hinweise:

An einem analogen Telefon, an dem sich diese Funktion per T-Net-Funktionstaste/Menü durchführen lässt, können Sie diese Bedienung ebenfalls nutzen (optional, siehe Anleitung des Telefons).

An ISDN-Telefonen und Systemtelefonen wird diese Funktion über eine vorhandene Funktionstaste oder per Menü durchgeführt (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Eines der beiden Gespräche beenden

Wenn Sie eine Rückfrage beenden und hinterher noch mit einem der beiden Gesprächspartner weitersprechen möchten, können Sie das Gespräch mit dem anderen Gesprächspartner gezielt beenden.

Legt einer Ihrer beiden Gesprächspartner den Hörer auf, sind Sie weiterhin mit dem anderen verbunden.

Alternativ gehen Sie während eines Rückfragegespräches wie in einem der anschließend beschriebenen Schritte vor.

- Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste** und wählen Sie **1**.

Das aktive Gespräch wird getrennt.

Sie führen ein einzelnes Gespräch mit dem vorher wartenden Gesprächspartner.

- Drücken Sie die **Flash-Taste** oder die **Rückfragetaste** und wählen Sie **0**.

Das Gespräch im Hintergrund wird getrennt.

Sie führen ein einzelnes Gespräch mit dem vorher aktiven Gesprächspartner.

Hinweise:

An einem analogen Telefon, an dem sich diese Funktion per T-Net-Funktionstaste/Menü durchführen lässt, können Sie diese Bedienung ebenfalls nutzen (optional, siehe Anleitung des Telefons).

An ISDN-Telefonen und Systemtelefonen wird diese Funktion über eine vorhandene Funktionstaste oder per Menü durchgeführt (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Beide Gesprächspartner verbinden

Möchten Sie Ihren Gesprächspartnern die Möglichkeit geben, miteinander zu sprechen, können Sie die beiden verbinden.

Voraussetzungen:

- Für das Verbinden von zwei externen Gesprächspartnern: Für den Teilnehmer erteilte Berechtigung **Vermittlung externer Gespräche nach extern**

Gehen Sie während eines Rückfragegespräches wie anschließend beschrieben vor.

- Legen Sie den Hörer auf.
Ihre beiden Gesprächspartner sind miteinander verbunden.

Rückfrage mit drittem Teilnehmer einleiten

Möchten Sie während einer Rückfrage noch einen weiteren Gesprächspartner hinzuziehen, so können Sie zu diesem Zweck ein drittes Gespräch einleiten. Sowohl der erste als auch der zweite Gesprächspartner werden so lange im Hintergrund gehalten.

Voraussetzungen:

- Eingeleitetes Rückfragegespräch

Gehen Sie während eines Rückfragegespräches wie anschließend beschrieben vor.

1. Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.
2. Wählen Sie **5**.
3. Geben Sie eine Rufnummer ein. Mögliche Eingaben:

Interne Rufnummer des einzelnen Telefons (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Interne Rufnummer der Gruppe (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg)

Kurzwahlnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Sobald der Gerufene abnimmt, führen Sie ein drittes Gespräch.

Wichtig: Um diese Funktion an ISDN-Telefonen und Systemtelefonen durchzuführen, muss die Funktion per Funktionstaste oder per Menü vom Telefon unterstützt werden (optional, siehe Anleitung des Telefons).

4. Gehen Sie anschließend wie gewünscht vor.

- Um das dritte Gespräch zu trennen und zur Rückfrage mit dem vorher aktiven Gesprächspartner zurückzukehren, drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste** und wählen Sie **1**.

Sie führen wieder ein Rückfragegespräch mit dem vorher aktiven Gesprächspartner. Das Gespräch mit dem dritten Gesprächspartner ist getrennt.

- Um das dritte Gespräch zu trennen und zur Rückfrage mit dem vorher gehaltenen Gesprächspartner zurückzukehren, drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste** und wählen Sie **2**.

Sie führen ein Rückfragegespräch mit dem vorher gehaltenen Gesprächspartner. Das Gespräch mit dem dritten Gesprächspartner ist getrennt.

- Um die vorherigen Gespräche zu trennen und ein einzelnes Gespräch mit dem dritten Gesprächspartner zu führen, drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste** und wählen Sie **0**.

Sie führen ein einzelnes Gespräch mit dem dritten Gesprächspartner. Die vorherigen Gespräche sind getrennt.

- Um den dritten Gesprächspartner mit dem zweiten Gesprächspartner zu verbinden, drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste** und wählen Sie **4**.

Der zweite und der dritte Gesprächspartner werden verbunden. Sie führen ein einzelnes Gespräch mit dem ersten Gesprächspartner.

Hinweis: Legt der dritte Gesprächspartner vorher auf, gelangen Sie wieder zurück zum vorher aktiven Gesprächspartner. Wenn Sie dann die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste** drücken und **1** wählen, beenden Sie damit auch das Gespräch mit diesem Gesprächspartner.

Vermitteln

Ein Gesprächspartner kann an einen internen oder externen Teilnehmer vermittelt, also mit ihm verbunden werden.

Bei einem bestehenden Gespräch gibt es die folgenden Möglichkeiten zur Vermittlung des Gespräches:

- [Vermitteln mit Ankündigung \(Seite 279\)](#)
- [Einmann-Vermitteln \(Vermitteln ohne Ankündigung\) \(Seite 281\)](#)
- [Gesprächspartner in die Warteschleife stellen \(Seite 282\)](#)
- [Dritten Teilnehmer rufen und mit aktivem Gesprächspartner vermitteln \(Seite 284\)](#)
- [Gespräch in interner Parkzone ablegen \(Offene Rückfrage\) \(Seite 286\)](#)

Vermitteln mit Ankündigung

Um ein Gespräch zu vermitteln, leiten Sie zunächst eine Rückfrage ein, kündigen das Gespräch an und verbinden dann die beiden Gesprächspartner.

Voraussetzungen:

- Eingeleitetes Rückfragegespräch
- Für das Verbinden von zwei externen Gesprächspartnern: Für den Teilnehmer erteilte Berechtigung **Vermittlung externer Gespräche nach extern**
- Legen Sie während eines Rückfragegespräches den Hörer auf.

Ihre beiden Gesprächspartner sind miteinander verbunden.

Hinweis: Bei manchen ISDN-Telefonen kann es passieren, dass Ihr Telefon nach dem Auflegen klingelt und Sie nach dem Abheben wieder mit Ihrem ersten Gesprächspartner verbunden sind. Überprüfen Sie anhand der Anleitung des Telefons, ob das **Vermitteln an einer TK-Anlage** eingeschaltet ist. Holen Sie dies gegebenenfalls nach.

- Möchten Sie nach dem Vermitteln sofort ein neues Gespräch einleiten, gehen Sie während eines Rückfragegespräches wie anschließend beschrieben vor.
 - a) Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.
 - b) Wählen Sie **4**.

Ihre beiden Gesprächspartner sind miteinander verbunden.
Sie hören den internen Wählton.

- c) Leiten Sie ein neues Gespräch ein.
-

Wichtig: Ein zwischen zwei externen Gesprächspartnern vermitteltes Gespräch ist auf einen festgelegten Zeitraum begrenzt. Dies geschieht zu Ihrer Sicherheit, da z. B. die versehentliche Vermittlung der Zeitanzeige und der Wetteranzeige zu einem unendlich langen Gespräch führen würde.

Die Gebühren für ein vermitteltes Gespräch werden Ihnen vom Netzbetreiber angerechnet.

Hinweise:

An einem analogen Telefon, an dem sich diese Funktion per T-Net-Funktionstaste/Menü durchführen lässt, können Sie diese Bedienung ebenfalls nutzen (optional, siehe Anleitung des Telefons).

An einigen ISDN-Telefonen können Sie diese Funktion über eine vorhandene Funktionstaste oder per Menü durchführen (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Einmann-Vermitteln (Vermitteln ohne Ankündigung)

Möchten Sie einen externen Gesprächspartner an einen anderen internen Teilnehmer vermitteln, müssen Sie nicht warten, bis der zur Rückfrage gerufene Teilnehmer abnimmt, sondern können bereits während des Rufens den Hörer auflegen. Der interne Teilnehmer wird weiter gerufen.

Voraussetzungen:

- Internes Vermittlungsziel

Gehen Sie während eines Gespräches wie anschließend beschrieben vor.

1. Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.
2. Geben Sie die interne Rufnummer ein. Mögliche Eingaben:
Interne Rufnummer des einzelnen Telefons (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
Interne Rufnummer der Gruppe (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
3. Warten Sie, bis Sie den Rufton hören.

4. Legen Sie den Hörer auf.

Nimmt der Gerufene ab, ist er mit dem externen Teilnehmer verbunden.

Hinweis: Wenn der gerufene Teilnehmer nicht abnimmt, geht das Gespräch nach 60 Sekunden wieder an Ihr eigenes Telefon zurück (Ihr Telefon klingelt). Nehmen Sie das Gespräch innerhalb von 60 Sekunden nicht an, wird das Gespräch getrennt. Ist Ihr eigenes Telefon inzwischen belegt, wird bereits nach den ersten 60 Sekunden der Vorgang abgebrochen und das externe Gespräch getrennt.

Gesprächspartner in die Warteschleife stellen

Wenn der interne Teilnehmer, an den Sie einen Gesprächspartner vermitteln möchten, besetzt ist, können Sie den Gesprächspartner in die Warteschleife dieses Teilnehmers legen.

Voraussetzungen:

- Internes Vermittlungsziel Gruppe (mindestens ein Teilnehmer kommend eingeloggt) oder Teilnehmer

Gehen Sie, wenn das von Ihnen zur Vermittlung gerufene interne Telefon besetzt ist, wie anschließend beschrieben vor.

1. Warten Sie.

Sie sind automatisch wieder mit dem wartenden Gesprächspartner verbunden.

Hinweis: An vielen ISDN-Telefonen wird das Beenden eines Rückfragerufs bei besetzt nicht automatisch, sondern über eine Funktionstaste oder per Menü durchgeführt (optional, siehe Anleitung des Telefons).

2. Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.

3. Wählen Sie **##07**.

Sie hören einen Quittungston.

4. Legen Sie den Hörer auf.

Der Gesprächspartner hört weiterhin die Wartemusik.

Sobald der interne Teilnehmer den Hörer auflegt bzw. ein Teilnehmer der Gruppe frei wird, wird er gerufen. Nimmt er ab, ist er mit dem Wartenden verbunden.

Hinweis: Nimmt der interne Teilnehmer innerhalb der 60 Sekunden Rufzeit nicht ab oder bleibt er während der 3 Minuten Wartezeit besetzt, werden Sie als Vermittler wieder gerufen. Nehmen Sie den Hörer ab, sind Sie wieder mit dem Gesprächspartner verbunden und können diesen erneut in die Warteschleife legen. Wenn auch Sie den Ruf innerhalb von 60 Sekunden nicht entgegennehmen, wird die Verbindung vollständig getrennt (waren Sie zwischendurch besetzt, evtl. auch nach kürzerer Zeit).

Dritten Teilnehmer rufen und mit aktivem Gesprächspartner vermitteln

Angenommen, Sie haben aus einem Gespräch heraus einen weiteren Gesprächspartner, z. B. einen Anklopfenden angenommen und dieser zweite Gesprächspartner möchte nun an jemand anderen weitervermittelt werden. Sie können nun ein drittes Gespräch einleiten, den zweiten und dritten Gesprächspartner miteinander verbinden und anschließend mit Ihrem ersten Gesprächspartner weitertelefonieren.

Gehen Sie während eines Rückfragegespräches wie anschließend beschrieben vor.

1. Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.
2. Wählen Sie **5**.
3. Geben Sie eine Rufnummer ein. Mögliche Eingaben:

Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg)

Kurzwahlnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Interne Rufnummer des einzelnen Telefons (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Interne Rufnummer der Gruppe (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Sobald der Gerufene abnimmt, führen Sie ein drittes Gespräch.

Wichtig: Um diese Funktion an ISDN-Telefonen und Systemtelefonen durchzuführen, muss die Funktion per Funktionstaste oder per Menü vom Telefon unterstützt werden (optional, siehe Anleitung des Telefons).

4. Gehen Sie anschließend wie gewünscht vor.

- Um den zweiten und den dritten Gesprächspartner zu verbinden und ein einzelnes Gespräch mit dem ersten Gesprächspartner zu führen, drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste** und wählen Sie **4**.

Der zweite und der dritte Gesprächspartner werden verbunden.

Im Anschluss führen Sie wieder ein einzelnes Gespräch mit Ihrem ersten Gesprächspartner.

- Um den zweiten und den dritten Gesprächspartner zu verbinden und das Gespräch mit dem ersten Gesprächspartner zu beenden, legen Sie den Hörer auf.

Der zweite und der dritte Gesprächspartner werden verbunden.

Das erste Gespräch wird von der TK-Anlage signalisiert, wenn es ein externes Gespräch war. Ein internes Gespräch wird getrennt.

Hinweis: Ist der dritte Gesprächspartner nicht bereit, mit Ihrem zweiten Gesprächspartner vermittelt zu werden, drücken Sie die **Flash-Taste** oder die **Rückfragetaste** und wählen Sie **1**. Sie gelangen wieder in das normale Rückfragegespräch.

Gespräch in interner Parkzone ablegen (Offene Rückfrage)

Mit der offenen Rückfrage kann ein zu vermittelnder Anrufer in eine Warteposition gestellt werden, sodass der gewünschte Gesprächspartner das Gespräch an einem anderen internen Telefon annehmen kann.

Voraussetzungen:

- Für den Teilnehmer erteilte Berechtigung **Offene Rückfrage**
- Eingestellte Basisrufnummer

Gehen Sie während eines externen Gesprächs wie anschließend beschrieben vor.

1. Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.
2. Geben Sie die interne Basisrufnummer ein. Mögliche Eingaben:
Interne Basisrufnummer der Parkzone (nur bei Amtholungsart
Direkter Amtapparat: ** vorweg)
3. Wählen Sie die Nummer der Parkposition. Mögliche Eingaben:
0 bis 9

Hinweis: Erhalten Sie bei Wahl der Parkposition einen Besetztton, ist diese Position bereits besetzt. Durch Drücken der **Flash-Taste** oder der **Rückfragetaste** gelangen Sie zurück und können erneut die interne Basisrufnummer mit einer anderen Parkposition wählen.

4. Warten Sie, bis Sie den Rufton hören.
5. Legen Sie den Hörer auf.

6. Informieren Sie den gewünschten Gesprächspartner über den wartenden Anrufer (z. B. per Lautsprecheransage).

Gespräch aus interner Parkzone aufnehmen (Offene Rückfrage)

Mit der offenen Rückfrage kann ein zu vermittelnder Anrufer in eine Warteposition gestellt werden, sodass der gewünschte Gesprächspartner das Gespräch an einem anderen internen Telefon annehmen kann.

Voraussetzungen:

- Für den Teilnehmer erteilte Berechtigung **Offene Rückfrage**
 - In interner Parkzone abgelegtes Gespräch
1. Heben Sie den Hörer Ihres Telefons ab.

Hinweis: Während eines bestehenden Gespräches drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste** und wählen Sie **##06**.

2. Geben Sie die interne Basisrufnummer ein. Mögliche Eingaben:
Interne Basisrufnummer der Parkzone (nur bei Amtholungsart
Direkter Amtapparat: ** vorweg)
3. Wählen Sie die Nummer der Parkposition. Mögliche Eingaben:
0 bis 9
Sie führen ein Gespräch mit dem wartenden Anrufer.

Konferenz

Während einer Konferenz sprechen Sie mit zwei Teilnehmern gleichzeitig.

Während einer Konferenz sind folgende Aktionen möglich:

- [Makeln einleiten während der Konferenz \(Seite 289\)](#)
- [Beide Konferenzpartner verbinden \(Seite 290\)](#)
- [Konferenz beenden \(Seite 291\)](#)

Konferenz einleiten

Voraussetzungen:

- Selbst eingeleitetes Rückfragegespräch

Gehen Sie während eines Rückfragegespräches wie anschließend beschrieben vor.

1. Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfrage-taste**.
2. Wählen Sie **3**.

Sie führen eine Konferenz.

Hinweise:

Ist an einer Konferenz mit drei internen Teilnehmern ein Freisprechtelefon beteiligt, kann es eventuell zu Echo- oder Pfeifeffekten kommen.

An einem analogen Telefon, an dem sich diese Funktion per T-Net-Funktionstaste/Menü durchführen lässt, können Sie diese Bedienung ebenfalls nutzen (optional, siehe Anleitung des Telefons).

An ISDN-Telefonen und Systemtelefonen wird diese Funktion über eine vorhandene Funktionstaste oder per Menü durchgeführt (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Mit einem Türteilnehmer ist keine Konferenz möglich.

Makeln einleiten während der Konferenz

Wenn Sie eine Konferenz beenden und hinterher noch abwechselnd mit den beiden Konferenzpartnern weitersprechen möchten, können Sie einen Ihrer Konferenzpartner gezielt in den Hintergrund stellen.

Voraussetzungen:

- Selbst eingeleitete Konferenz

Gehen Sie während einer Konferenz wie anschließend beschrieben vor.

- Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste** und wählen Sie **2**.

Sie führen ein Gespräch mit dem vorher aktiven Gesprächspartner. Der andere Konferenzpartner hört die Wartemusik.

- Drücken Sie die **Flash-Taste** (bei MFV-Telefonen) oder die **Rückfrage-taste** (bei ISDN-Telefonen) und wählen Sie **1**.

Sie führen ein Gespräch mit dem vorher im Hintergrund gehaltenen Gesprächspartner. Der andere Konferenzpartner hört die Wartemusik.

Wichtig: Um diese Funktion an ISDN-Telefonen und Systemtelefonen durchzuführen, muss die Funktion per Funktionstaste oder per Menü vom Telefon unterstützt werden (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Hinweis: An einem analogen Telefon, an dem sich diese Funktion per T-Net-Funktionstaste/Menü durchführen lässt, können Sie diese Bedienung ebenfalls nutzen (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Beide Konferenzpartner verbinden

Möchten Sie sich aus einer selbst eingeleiteten Konferenz herausschalten und Ihren Konferenzpartnern die Möglichkeit geben, weiterhin miteinander zu sprechen, können Sie die beiden verbinden.

Voraussetzungen:

- Selbst eingeleitete Konferenz
- Für das Verbinden von zwei externen Gesprächspartnern: Für den Teilnehmer erteilte Berechtigung **Vermittlung externer Gespräche nach extern**

Gehen Sie während einer Konferenz wie anschließend beschrieben vor.

1. Drücken Sie die **Flash-Taste** bzw. die **Rückfragetaste**.
2. Wählen Sie **4**.

3. Legen Sie den Hörer auf.

Ihre beiden Konferenzpartner sind miteinander verbunden.

Wichtig: Um diese Funktion an ISDN-Telefonen und Systemtelefonen durchzuführen, muss die Funktion per Funktionstaste oder per Menü vom Telefon unterstützt werden (optional, siehe Anleitung des Telefons).

Konferenz beenden

Wurde die Konferenz von Ihnen eingeleitet, können Sie die Konferenz vollständig beenden.

Voraussetzungen:

- Selbst eingeleitete Konferenz

Gehen Sie während einer Konferenz wie anschließend beschrieben vor.

- Legen Sie den Hörer auf.

Die Konferenz wird vollständig getrennt.

Kurzreferenz

Dieser Abschnitt enthält eine alphabetische Auflistung der Funktionen und Einstellungen der TK-Anlage, die Sie mit einem internen Telefon oder in einigen Fällen auch mit einem externen Telefon durchführen können. Nicht aufgeführt sind die mit den Systemtelefonen per Menü geführten Funktionen sowie die von den einzelnen ISDN-Telefonen verwendeten Tasten oder Menüfunktionen (siehe Anleitung des Telefons).

Die Titelzeilen geben an, mit welchen Endgeräten Sie die angegebene Kennziffer wählen können. Ist in der Titelzeile angegeben, dass die Kennziffer (z. B. für das Einleiten einer Konferenz) nur an einem analogen Teilnehmer verwendbar ist, ist diese Funktion in vielen Fällen am ISDN-Telefon über das Menü möglich (siehe Anleitung des Telefons).

Ist in der Titelzeile angegeben, dass die Kennziffer auch über ein externes Gerät verwendbar ist, muss zu diesem Zweck zunächst eine bestimmte in der TK-Anlage eingerichtete Fernschaltrufnummer angerufen werden.

Themen

- [Alarm \(Seite 295\)](#)
- [Amtreservierung bei besetzt \(Seite 299\)](#)
- [Anklopfen \(Seite 300\)](#)
- [Anlagenuhrzeit \(Uhrzeit und Datum\) \(Seite 301\)](#)
- [Anrufschutz \(Seite 302\)](#)
- [Automatische Zentrale \(Seite 303\)](#)
- [Baby-/Seniorenruf \(Seite 304\)](#)
- [Call Through \(Seite 305\)](#)
- [Fernkonfiguration \(Freischaltung\) \(Seite 306\)](#)
- [Flash-Zeit \(Seite 307\)](#)
- [Follow-me \(Seite 308\)](#)
- [Freiwerk \(kommend\) \(Seite 312\)](#)

- Gebührenkonto (Seite 313)
- Gehende Rufe (Seite 314)
- Gesprächsdaten (Einzelgesprächsnachweis) (Seite 316)
- Gezielter Amtzugang (Seite 317)
- Gezielter VoIP-Zugang (Seite 318)
- Gruppen (Seite 319)
- Identifikation (IPv4-Adresse, Subnetzmaske, Gateway, DHCP-Client) (Seite 322)
- InterCom-Durchsage/Freisprechen (Seite 325)
- Konferenz (Seite 326)
- Konfigurationsumschaltung (Seite 328)
- Lautsprecheransage (Seite 329)
- Notrufansage (Seite 330)
- Offene Rückfrage (Seite 331)
- Parallelruf (Seite 333)
- Pick-up und Gesprächsübernahme (Seite 336)
- PIN (Seite 337)
- Privater (personalisierter) Amtzugang (Seite 338)
- Projektzuordnung (Seite 339)
- Raumüberwachung (Seite 340)
- Relais (Seite 341)
- Rückfrage und drittes Gespräch (Seite 344)
- Rückfrage und Vermitteln (Seite 346)
- Rückruf bei besetzt (Seite 348)
- Rückruf bei Nichtmelden (Seite 349)
- Rufumleitung für externe Rufnummern (Seite 350)
- Rufumleitung für Gruppen (Seite 360)
- Rufumleitung für Teilnehmer (Seite 365)
- Sperrwerk (kommend) (Seite 368)
- Text vor Melden (Seite 369)
- Türfunktionen (Seite 370)

Kurzreferenz

- [Voicemailbox \(Seite 372\)](#)
- [Wartemusik und Ansage \(Seite 382\)](#)
- [Weckfunktionen \(Seite 384\)](#)

Alarm

Alarm innerhalb von 60 s quittieren (an einem internen oder externen Telefon)

0

Zusatzinformationen	Alarm einmal eingeschaltet: Alarmeingang ist nach erfolgter Auslösung unscharf und muss erneut scharf geschaltet werden. Alarm immer eingeschaltet: Alarmeingang ist nach erfolgter Auslösung weiterhin scharf, und es kann erneut ein Alarm ausgelöst werden.
---------------------	---

Alarm einmal scharf schalten (an einem internen Telefon)

8 PIN * 24 Alarmrufnummer * 1

PIN	Admin- oder Sub-Admin-PIN
Alarmrufnummer	Alarmrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
Zusatzinformationen	Alarmeingang ist nach erfolgter Auslösung unscharf.

Alarm einmal scharf schalten (an einem externen Telefon)

Fernschaltrufnummer ## 8 PIN * 24 Alarmrufnummer * 1 #

Fernschaltrufnummer	Fernschaltrufnummer für Fernprogrammierung
PIN	Externe PIN
Alarmrufnummer	Alarmrufnummer
Zusatzinformationen	Alarmeingang ist nach erfolgter Auslösung unscharf.

Alarm immer scharf schalten (an einem internen Telefon)

8 PIN * 24 Alarmrufnummer * 2

PIN	Admin- oder Sub-Admin-PIN
Alarmrufnummer	Alarmrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
Zusatzinformationen	Alarmeingang bleibt auch nach erfolgter Auslösung scharf.

Alarm immer scharf schalten (an einem externen Telefon)

Fernschaltrufnummer ## 8 PIN * 24 Alarmrufnummer * 2 #

Fernschaltrufnummer	Fernschaltrufnummer für Fernprogrammierung
PIN	Externe PIN
Alarmrufnummer	Alarmrufnummer
Zusatzinformationen	Alarmeingang bleibt auch nach erfolgter Auslösung scharf.

Alarm unscharf schalten (an einem internen Telefon)

8 PIN * 24 Alarmrufnummer * 0

PIN	Admin- oder Sub-Admin-PIN
Alarmrufnummer	Alarmrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
Zusatzinformationen	Alarমেingang ist unscharf.

Alarm unscharf schalten (an einem externen Telefon)

Fernschaltrufnummer ## 8 PIN * 24 Alarmrufnummer * 0 #

Fernschaltrufnummer	Fernschaltrufnummer für Fernprogrammierung
PIN	Externe PIN
Alarmrufnummer	Alarmrufnummer
Zusatzinformationen	Alarমেingang ist unscharf.

Ansage aufsprechen (an einem internen Telefon)

8 PIN * 563 A * *

PIN	Admin- oder Sub-Admin-PIN
A	6...9 (Nr. 1-4 der Ansage)
Zusatzinfor- mationen	Nach dem zweiten * Trällerton abwarten. Mit dem dritten * Aufnahme starten. Mit der # Aufnahme stoppen. Danach wird die Aufnahme zur Kontrolle wiederge- geben.

Ansage löschen (an einem internen Telefon)

8 PIN * 553 A

PIN	Admin- oder Sub-Admin-PIN
A	6...9 (Nr. 1-4 der Ansage)

Ansage anhören (an einem internen Telefon)

8 PIN * 573 A

PIN	Admin- oder Sub-Admin-PIN
A	6...9 (Nr. 1-4 der Ansage)

Amtreservierung bei besetzt

Amtreservierung bei besetzt einleiten (an einem internen Telefon)

R * 37 #

R	Flash-Taste bzw. Rückfragetaste
Zusatzinfor- mationen	Sie hören einen Quittungston. Legen Sie den Hörer auf. Sobald eine freie Leitung zur Verfügung steht, werden Sie von der TK-Anlage gerufen. Heben Sie den Hörer ab. Sie hören den externen Wählton. Wählen Sie eine externe Rufnummer ohne Amtzugangsziffer.

Anklopfen

Anklopfenden abweisen (an einem analogen internen Telefon)

R 0

R **Flash-Taste bzw. Rückfragetaste**

Anklopfenden annehmen mit Trennen des aktiven Gespräches (an einem analogen internen Telefon)

R 1

R **Flash-Taste bzw. Rückfragetaste**

Anklopfenden annehmen und aktives Gespräch halten (an einem analogen internen Telefon)

R 2

R **Flash-Taste bzw. Rückfragetaste**

Anlagenuhrzeit (Uhrzeit und Datum)

Uhrzeit einstellen (an einem internen Telefon)

8 PIN * 300 hh mm ss

PIN	Admin- oder Sub-Admin-PIN
hh	00...23 (Stunde)
mm	00...59 (Minute)
ss	00...59 (Sekunde)

Datum einstellen (an einem internen Telefon)

8 PIN * 301 tt mm jj

PIN	Admin- oder Sub-Admin-PIN
tt	01...31 (Tag)
mm	01...12 (Monat)
jj	00...99 (Jahr)

Anrufschutz

Anrufschutz einschalten (an einem internen Telefon)

8 * 21 1

Anrufschutz ausschalten (an einem internen Telefon)

8 * 21 0

Automatische Zentrale

Ansage aufsprechen (an einem internen Telefon)

8 PIN * 564 A * *

PIN	Admin- oder Sub-Admin-PIN
A	1...9, 0 (Nr. 1-10 der Ansage)
Zusatzinformationen	Nach dem zweiten * Trällerton abwarten. Mit dem dritten * Aufnahme starten. Mit der # Aufnahme stoppen. Danach wird die Aufnahme zur Kontrolle wiedergegeben.

Ansage löschen (an einem internen Telefon)

8 PIN * 554 A

PIN	Admin- oder Sub-Admin-PIN
A	1...9, 0 (Nr. 1-10 der Ansage)

Ansage anhören (an einem internen Telefon)

8 PIN * 574 A

PIN	Admin- oder Sub-Admin-PIN
A	1...9, 0 (Nr. 1-10 der Ansage)

Baby-/Seniorenruf

Babyruf einrichten (an einem internen Telefon)

*** 53 * Zielrufnummer #**

Zielrufnummer Zu rufendes internes oder externes Telefon
Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
oder
Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg)

Babyruf einschalten ohne erneute Eingabe der Rufnummer (an einem internen Telefon)

*** 53 #**

Babyruf ausschalten (an einem internen Telefon)

53

Prüfen der Aktivierung (an einem internen Telefon)

*** # 53 #**

Zusatzinfor- Besetztton = Baby-/Seniorenruf ausgeschaltet
mationen

Call Through

Gespräch einleiten (an einem externen Telefon)

Call-Through-Rufnummer Zielrufnummer

Call-Through-Rufnummer	Für Call Through definierte Rufnummer der TK-Anlage
Zielrufnummer	Zu rufendes internes oder externes Telefon Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer oder Kurzwahlnummer

Fernkonfiguration (Freischaltung)

Fernkonfiguration einleiten/freigeben (an einem internen Telefon)

8 PIN * 91

PIN Admin-, Sub-Admin- oder Benutzer-PIN

Fernkonfiguration einleiten/freigeben (an einem externen Telefon)

Fernschaltrufnummer ## 8 PIN * 91 #

Fernschaltruf- Fernschaltrufnummer für Fernprogrammierung
nummer

PIN Externe PIN

Flash-Zeit

Flash-Zeit lernen (an einem analogen internen Telefon)

8 * 98 * R R

R **Flash-Taste** bzw. **Rückfragetaste**

Follow-me

Voraussetzungen:

- Erteilte Berechtigung **Uml. (Gruppen) / Follow-me**
- Erteilte Berechtigung **Steuerung der Anlage per Telefon**
- Am internen Zieltelefon: Mindestens Amtberechtigung **Nur kommend, mit Notruf**, um umgeleitete Externrufe annehmen zu können
- Für Umleitung auf externe Zielrufnummer: Erteilte Berechtigung **Einrichtung von Uml. (Tn) nach extern**
- Für Umleitung auf externe Zielrufnummer: Externes Ziel muss vom Teilnehmer erreichbar sein (mindestens Amtberechtigung **National**, gewähltes Sperrwerk unter Amteinstellungen **Sperrwerk (gehend) - dienstlich** schränkt die Anwahl des externen Ziels nicht ein)
- Für Einrichtung von Follow-me außer Haus: Kenntnis der Fernschaltrufnummer für Fernprogrammierung und PIN (Externe PIN)
- Für Einrichtung von Follow-me außer Haus: MFV-Signalisierung am einrichtenden Gerät

Follow-me einschalten (am internen Zieltelefon)

8 * 19 1 Teilnehmer-/Gruppenrufnummer

Teilnehmer-/ Gruppenruf- nummer	Umzuleitende/s Telefon/Gruppe Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
---------------------------------------	--

Follow-me ausschalten (am internen Zieltelefon)

Löscht alle Umleitungen über Follow-me, die dieses Telefon zum Ziel haben.

8 * 19 0

Follow-me einschalten (an einem beliebigen internen Telefon)

8 * 19 1 Teilnehmer-/Gruppenrufnummer * Zielrufnummer

Teilnehmer-/ Gruppenruf- nummer	Umzuleitende/s Telefon/Gruppe Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
Zielrufnummer	Zu rufendes internes oder externes Telefon Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg) oder Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg)

Follow-me ausschalten (an einem beliebigen internen Telefon)

8 * 19 0 Teilnehmer-/Gruppenrufnummer

Teilnehmer-/ Gruppenruf- nummer	Umgeleitete/s Telefon/Gruppe Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
---------------------------------------	--

Follow-me einschalten (an einem externen Telefon)

**Fernschaltrufnummer ## 8 PIN * 19 1 Teilnehmer-/
Gruppenrufnummer * Zielrufnummer #**

PIN	Externe PIN
Fernschaltruf- nummer	Fernschaltrufnummer für Fernprogrammierung
Teilnehmer-/ Gruppenruf- nummer	Umzuleitende/s Telefon/Gruppe Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer
Zielrufnummer	Zu rufendes internes oder externes Telefon Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer oder Externe Rufnummer
Zusatzinforma- tionen	Nach der Fernschaltrufnummer externen Quittungston (1 Sekunde) abwarten. Anschließend per DTMF eingeben.

Follow-me ausschalten (an einem externen Telefon)

**Fernschaltrufnummer ## 8 PIN * 19 0 Teilnehmer-/
Gruppenrufnummer #**

PIN	Externe PIN
Fernschaltrufnummer	Fernschaltrufnummer für Fernprogrammierung
Teilnehmer-/ Gruppenrufnummer	Umzuleitende/s Telefon/Gruppe Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer
Zusatzinformationen	Nach der Fernschaltrufnummer externen Quittungston (1 Sekunde) abwarten. Anschließend per DTMF eingeben.

Freiwerk (kommend)

Freiwerk (kommend) für Teilnehmer einschalten (an einem internen Telefon)

8 PIN * 22 1

PIN Benutzer-PIN

Freiwerk (kommend) für Teilnehmer ausschalten (an einem internen Telefon)

8 PIN * 22 0

PIN Benutzer-PIN

Gebührenkonto

Gebührenkonto eines Teilnehmers setzen (an einem internen Telefon)

8 PIN * 74 Teilnehmerrufnummer * E

PIN	Admin- oder Sub-Admin-PIN
Teilnehmerruf- nummer	Interne Teilnehmerrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
E	0...99998 (Setzen des Kontos auf einen Betrag: 220 ergibt z. B. EUR 2,20.) oder 99999 (Konto unbegrenzt)

Gehende Rufe

Internes Gespräch einleiten (an einem internen Telefon)

Zielrufnummer

Zielrufnummer Zu rufendes internes Telefon
Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Externes Gespräch einleiten (an einem internen Telefon)

Zielrufnummer

Zielrufnummer Zu rufendes externes Telefon
Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg)
oder
Kurzwahlnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Externes Gespräch mit Rufnummernunterdrückung einleiten (an einem internen Telefon)

* 31 # Zielrufnummer

Zielrufnummer Zu rufendes externes Telefon
Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner
Apparat: Amtzugangsziffer vorweg)
oder
Kurzwahlnummer (nur bei Amtholungsart Direkter
Amtapparat: ** vorweg)

Gesprächsdaten (Einzelgesprächsnachweis)

Eigene Einzelgesprächsnachweise löschen (Betriebsratsfunktion - an einem internen Telefon)

8 PIN * 51

PIN

Benutzer-PIN

Gezielter Amtzugang

Externes Gespräch mit bestimmter MSN einleiten (an einem internen Telefon)

96 MSN * Zielrufnummer

MSN	Zu übermittelnde MSN Eigene MSN/Rufnummer (ohne Amtzugangsziffer, unabhängig vom Direkten Amtapparat) bzw. beim TK-Anlagenanschluss Anlagenrufnummer und Durchwahl
Zielrufnummer	Zu rufendes externes Telefon Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg) oder Kurzwahlnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Gezielter VoIP-Zugang

Externes Gespräch mit gezieltem VoIP-Account einleiten (an einem internen Telefon)

Accountrufnummer Zielrufnummer

Accountrufnummer	Verwendeter VoIP-Account VoIP-Accountrufnummer (bei Amtholungsarten Direkter Amtapparat und Automatische Amtholung: ** vorweg)
Zielrufnummer	Zu rufendes externes Telefon Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg)

Gruppen

Einloggen (kommend und gehend) in eine Gruppe (an einem internen Telefon)

8 * 40 1 Gruppenrufnummer

Gruppenruf- nummer	Interne Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
-----------------------	--

Ausloggen (kommend und gehend) aus einer Gruppe (an einem internen Telefon)

8 * 40 0 Gruppenrufnummer

Gruppenruf- nummer	Interne Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
-----------------------	--

Ausloggen (kommend und gehend) aus allen Gruppen (an einem internen Telefon)

8 * 40 0

Einloggen (nur kommend) in eine Gruppe (an einem internen Telefon)

8 * 41 1 Gruppenrufnummer

Gruppenruf- nummer	Interne Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
-----------------------	--

Einloggen (nur kommend) in alle Gruppen (an einem internen Telefon)

8 * 41 1

Ausloggen (nur kommend) aus einer Gruppe (an einem internen Telefon)

8 * 41 0 Gruppenrufnummer

Gruppenruf- nummer	Interne Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
-----------------------	--

Ausloggen (nur kommend) aus allen Gruppen (an einem internen Telefon)

8 * 41 0

Einloggen (nur gehend) in eine Gruppe (an einem internen Telefon)

8 * 42 1 Gruppenrufnummer

Gruppenruf- nummer	Interne Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
-----------------------	--

Ausloggen (nur gehend) aus der Gruppe (an einem internen Telefon)

8 * 42 0

Ausloggen aller Teilnehmer (kommend und gehend) aus einer Gruppe (an einem internen Telefon)

8 * 48 0 Gruppenrufnummer

Gruppenruf- Interne Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart
nummer Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Zusatzinforma- Mitgliedschaft in der Gruppe erforderlich
tionen

Identifikation (IPv4-Adresse, Subnetzmaske, Gateway, DHCP-Client)

Hinweis: Per Zeichenfolge am Telefon können nur IPv4-Adressen eingegeben werden. IPv6-Adressen müssen über den Konfigurationsmanager der TK-Anlage eingegeben werden.

IPv4-Adresse der TK-Anlage einstellen (an einem internen Telefon)

8 PIN * 931 * E

PIN	Admin- oder Sub-Admin-PIN
E	IPv4-Adresse der TK-Anlage (12 Ziffern)

IPv4-Adresse der TK-Anlage abfragen (an einem internen Telefon)

8 * 941

Zusatzinformationen	Anzeige der IPv4-Adresse der Anlage im Display des Telefons nach Rückruf durch die Anlage
---------------------	---

Subnetzmaske der TK-Anlage einstellen (an einem internen Telefon)

8 PIN * 932 * E

PIN	Admin- oder Sub-Admin-PIN
E	Subnetzmaske (12 Ziffern)

Subnetzmaske der TK-Anlage abfragen (an einem internen Telefon)

8 * 942

Zusatzinfor- Anzeige der Subnetzmaske im Display des Telefons
mationen nach Rückruf durch die Anlage

Gateway der TK-Anlage einstellen (an einem internen Telefon)

8 PIN * 933 * E

PIN Admin- oder Sub-Admin-PIN
E IPv4-Adresse des Gateways (12 Ziffern)

Gateway der TK-Anlage abfragen (an einem internen Telefon)

8 * 943

Zusatzinfor- Anzeige der IPv4-Adresse des Gateways im Display
mationen des Telefons nach Rückruf durch die Anlage

DHCP-Client der TK-Anlage einschalten (an einem internen Telefon)

8 PIN * 930 * 1

PIN Admin- oder Sub-Admin-PIN

DHCP-Client der TK-Anlage ausschalten (an einem internen Telefon)

8 PIN * 930 * 0

PIN Admin- oder Sub-Admin-PIN

Kurzreferenz

Identifikation (IPv4-Adresse, Subnetzmaske, Gateway, DHCP-Client)

DHCP-Client-Status der TK-Anlage abfragen (an einem internen Telefon)

8 * 940

Zusatzinfor- Anzeige des DHCP-Client-Status im Display des
mationen Telefons nach Rückruf durch die Anlage

0 = ausgeschaltet

1 = eingeschaltet

InterCom-Durchsage/Freisprechen

Durchsage auf Systemtelefon (an einem internen Telefon)

011 Teilnehmer-/Gruppenrufnummer

Teilnehmer-/ Gruppenruf- nummer	Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
---------------------------------------	---

Freisprechen auf Systemtelefone (an einem internen Telefon)

012 Teilnehmer-/Gruppenrufnummer

Teilnehmer-/ Gruppenruf- nummer	Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
---------------------------------------	---

Konferenz

Konferenz einleiten aus Rückfrage (an einem analogen internen Telefon)

R 3

R **Flash-Taste** bzw. **Rückfragetaste**

Zurück zum Makeln; wie vor der Konferenz (an einem analogen internen Telefon)

R 2

R **Flash-Taste** bzw. **Rückfragetaste**

Zusatzinfor- Sie führen ein Gespräch mit dem vorher aktiven
mationen Gesprächspartner. Der andere Konferenzpartner hört
die Wartemusik.

Zurück zum Makeln (an einem analogen internen Telefon)

R 1

R **Flash-Taste** bzw. **Rückfragetaste**

Zusatzinfor- Sie führen ein Gespräch mit dem vorher im Hintergrund
mationen gehaltenen Gesprächspartner. Der andere Konferenz-
partner hört die Wartemusik.

Gesprächspartner verbinden (an einem analogen internen Telefon)

R 4

R **Flash-Taste bzw. Rückfragetaste**

Konfigurationsumschaltung

Konfiguration umschalten (an einem internen Telefon)

8 * 81 K

K	2- bis 4-stellige Ident.-Nr. der Konfiguration
Zusatzinfor- mationen	Berechtigung erforderlich

Konfiguration umschalten (an einem externen Telefon)

Fernschaltrufnummer ## 8 PIN * 81 K #

Fernschaltruf- nummer	Fernschaltrufnummer für Fernprogrammierung
PIN	Externe PIN
K	2- bis 4-stellige Ident.-Nr. der Konfiguration
Zusatzinfor- mationen	Berechtigung erforderlich

Lautsprecheransage

Ansage auf Ansageausgang (an einem internen Telefon)

Rufnummer des Ansageausgangs

Rufnummer des Interne Rufnummer des Ansageausgangs (nur bei
Ansageausgangs Anholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Notrufansage

Ansage aufsprechen (an einem internen Telefon)

8 PIN * 5650 * *

PIN	Admin- oder Sub-Admin-PIN
Zusatzinfor- mationen	Nach dem zweiten * Trällerton abwarten. Mit dem dritten * Aufnahme starten. Mit der # Aufnahme stoppen. Danach wird die Aufnahme zur Kontrolle wiederge- geben.

Ansage anhören (an einem internen Telefon)

8 PIN * 5750

PIN	Admin- oder Sub-Admin-PIN
-----	---------------------------

Ansage löschen (an einem internen Telefon)

8 PIN * 5550

PIN	Admin- oder Sub-Admin-PIN
-----	---------------------------

Offene Rückfrage

Gespräch in Parkzone stellen (an einem internen Telefon)

R Parkrufnummer P

R	Flash-Taste bzw. Rückfragetaste
Parkrufnummer	Interne Rufnummer der Parkzone für offene Rückfrage (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
P	0...9 (Nr. 0-9 der Parkposition)
Zusatzinformationen	Berechtigung erforderlich

Ruf/Gespräch heranholen (an einem internen Telefon)

Parkrufnummer P

Parkrufnummer	Interne Rufnummer der Parkzone für offene Rückfrage (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
P	0...9 (Nr. 0-9 der Parkposition)
Zusatzinformationen	Berechtigung erforderlich

Ruf/Gespräch heranholen im bestehenden Gespräch (an einem internen Telefon)

R ## 06 Parkrufnummer P

R	Flash-Taste bzw. Rückfragetaste
Parkrufnummer	Interne Rufnummer der Parkzone für offene Rückfrage (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
P	0...9 (Nr. 0-9 der Parkposition)
Zusatzinfor- mationen	Berechtigung erforderlich

Parallelruf

Parallelruf für Teilnehmer einrichten (an einem internen Telefon)

*** 481 * Zielrufnummer #**

Zielrufnummer Zu rufendes internes oder externes Telefon
Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
oder
Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg)
oder
Kurzwahlnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Parallelruf für Teilnehmer einschalten (an einem internen Telefon)

*** 481 #**

Parallelruf für Teilnehmer ausschalten (an einem internen Telefon)

481

Prüfen der Aktivierung (Teilnehmer – an einem internen Telefon)

*** # 481 #**

Zusatzinforma- Besetztton = Parallelruf ausgeschaltet
tionen

Parallelruf für Gruppe einrichten (an einem internen Gruppentelefon)

97 Gruppenrufnummer # * 481 * Zielrufnummer

Gruppenrufnummer	Interne Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
Zielrufnummer	Zu rufendes internes oder externes Telefon Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg) oder Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg) oder Kurzwahlnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
Zusatzinformationen	Mitgliedschaft in der Gruppe erforderlich

Parallelruf für Gruppe einschalten (an einem internen Gruppentelefon)

97 Gruppenrufnummer # * 481

Gruppenrufnummer	Interne Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
Zusatzinformationen	Mitgliedschaft in der Gruppe erforderlich

Parallelruf für Gruppe ausschalten (an einem internen Gruppentelefon)

97 Gruppenrufnummer ## 481

Rufnummer Interne Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart
Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Zusatzinformatio- Mitgliedschaft in der Gruppe erforderlich
tionen

Prüfen der Aktivierung (Gruppe – an einen internen Telefon)

97 Gruppenrufnummer # * # 481

Rufnummer Interne Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart
Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Zusatzinformatio- Besetztton = Parallelruf ausgeschaltet
tionen

Pick-up und Gesprächsübernahme

Ruf/Gespräch heranzahlen (an einem internen Telefon)

06 Teilnehmer-/Gruppenrufnummer

Teilnehmer-/ Gruppenruf- nummer	Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Anholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
Zusatzinforma- tionen	Berechtigung erforderlich

PIN

PIN ändern (an einem internen Telefon)

*** 99 * PIN * PIN * PIN #**

1. PIN Zu ändernde, alte PIN = Admin-, Sub-Admin-, Benutzer- oder externe PIN
2. PIN Neue PIN = Admin-, Sub-Admin-, Benutzer- oder externe PIN
3. PIN Neue PIN = Admin-, Sub-Admin-, Benutzer- oder externe PIN

Hinweis: Wenn Sie am Ende einen Besetztton anstelle eines Quittungstons hören, wird die neue PIN gegebenenfalls bereits in der TK-Anlage verwendet und es findet keine Änderung statt. Versuchen Sie es erneut mit einer anderen Ziffernfolge.

Privater (personalisierter) Amtzugang

Externes Gespräch mit privatem Amtzugang einleiten (an einem internen Telefon)

92 PIN * Zielrufnummer

PIN	Benutzer-PIN
Zielrufnummer	Zu rufendes externes Telefon Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg) oder Kurzwahlnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Externes Gespräch mit privatem Amtzugang ohne PIN-Eingabe einleiten (nur am eigenen internen Telefon)

91 Zielrufnummer

Zielrufnummer	Zu rufendes externes Telefon Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg) oder Kurzwahlnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
Zusatzinformationen	Nur am eigenen Telefon Berechtigung erforderlich

Projektzuordnung

Externes Gespräch mit zugeordnetem Projekt einleiten (an einem internen Telefon)

93 P * Zielrufnummer

P 2- bis 6-stellige Projektnummer

Zielrufnummer Zu rufendes externes Telefon

Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner
Apparat: Amtzugangsziffer vorweg)

oder

Kurzwahlnummer (nur bei Amtholungsart Direkter
Amtapparat: ** vorweg)

Raumüberwachung

Raumüberwachung einrichten (gleichzeitig nur an einem einzelnen internen Telefon)

8 * 61

Zusatzinfor- Anschließend Hörer neben das Telefon legen.
mationen Zum Ausschalten der Raumüberwachung Hörer
 auflegen.

Raumüberwachung durchführen (von einem internen Telefon)

Zielrufnummer

Zielrufnummer Interne Rufnummer des einzelnen Telefons (nur bei
 Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Raumüberwachung durchführen (von einem externen Telefon)

Fernschaltrufnummer ## 8 PIN * 60 #

Fernschaltruf- Fernschaltrufnummer für Fernprogrammierung
nummer

PIN Externe PIN

Zusatzinfor- Sie benötigen ein analoges MFV-Telefon, ein ISDN-
mationen Telefon mit MFV-Signalisierung oder einen MFV-Geber.

 Nach Eingabe der Fernschaltrufnummer Quittungston
 abwarten.

 Nach Eingabe der Ziffernfolge hören Sie wieder einen
 Quittungston.

 Bei Besetztton Hörer auflegen und von vorn beginnen.

Relais

Relais einschalten – schaltet nach konfigurierter Schaltdauer automatisch aus (an einem internen Telefon)

8 * 26 R

R	2- bis 4-stellige Ident-Nr. des Relais
Zusatzinformationen	Für Relais mit den Betriebsarten Licht, Türöffner, Alarm und PC-Relais Berechtigung erforderlich

Relais einschalten – schaltet nach konfigurierter Schaltdauer automatisch aus (an einem externen Telefon)

Fernschaltrufnummer ## 8 PIN * 26 R #

Fernschaltrufnummer	Fernschaltrufnummer für Fernprogrammierung
PIN	Externe PIN
R	2- bis 4-stellige Ident-Nr. des Relais
Zusatzinformationen	Für Relais mit den Betriebsarten Licht, Türöffner, Alarm und PC-Relais Berechtigung erforderlich

Relais einschalten (an einem internen Telefon)

8 * 26 R * 1

R	2- bis 4-stellige Ident-Nr. des Relais
Zusatzinfor- mationen	Für Relais mit den Betriebsarten Manuelles Relais, Konfigurationsabhängig und automatische Konfigurati- onumschaltung Berechtigung erforderlich

Relais einschalten (an einem externen Telefon)

Fernschaltrufnummer ## 8 PIN * 26 R * 1 #

Fernschaltruf- nummer	Fernschaltrufnummer für Fernprogrammierung
PIN	Externe PIN
R	2- bis 4-stellige Ident-Nr. des Relais
Zusatzinfor- mationen	Für Relais mit den Betriebsarten Manuelles Relais, Konfigurationsabhängig und automatische Konfigurati- onumschaltung Berechtigung erforderlich

Relais ausschalten (an einem internen Telefon)

8 * 26 R * 0

R	2- bis 4-stellige Ident-Nr. des Relais
Zusatzinfor- mationen	Für Relais mit den Betriebsarten Manuelles Relais, Konfigurationsabhängig und automatische Konfigurati- onsumschaltung Berechtigung erforderlich

Relais ausschalten (an einem externen Telefon)

Fernschaltrufnummer ## 8 PIN * 26 R * 0 #

Fernschaltruf- nummer	Fernschaltrufnummer für Fernprogrammierung
PIN	Externe PIN
R	2- bis 4-stellige Ident-Nr. des Relais
Zusatzinfor- mationen	Für Relais mit den Betriebsarten Manuelles Relais, Konfigurationsabhängig und automatische Konfigurati- onsumschaltung Berechtigung erforderlich

Rückfrage und drittes Gespräch

Drittes Gespräch einleiten (an einem analogen internen Telefon)

R 5 Zielrufnummer

R	Flash-Taste bzw. Rückfragetaste
Zielrufnummer	Zu rufendes internes oder externes Telefon Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg) oder Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg) oder Kurzwahlnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Drittes Gespräch beenden und zurück zum zuletzt aktiven Gespräch (an einem analogen internen Telefon)

R 1

R	Flash-Taste bzw. Rückfragetaste
---	---

Drittes Gespräch beenden und zurück zum zuletzt gehaltenen Gespräch (an einem analogen internen Telefon)

R 2

R	Flash-Taste bzw. Rückfragetaste
---	---

Zweiten und dritten Gesprächspartner verbinden und mit erstem Gesprächspartner weitersprechen (an einem analogen internen Telefon)

R 4

R **Flash-Taste bzw. Rückfragetaste**

Drittes Gespräch weiterführen und die anderen Gespräche beenden (an einem analogen internen Telefon)

R 0

R **Flash-Taste bzw. Rückfragetaste**

Rückfrage und Vermitteln

Rückfrage einleiten (an einem analogen internen Telefon)

R Zielrufnummer

R	Flash-Taste bzw. Rückfragetaste
Zielrufnummer	Zu rufendes internes oder externes Telefon Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg) oder Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg) oder Kurzwahlnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Ruf vorzeitig abbrechen (an einem analogen internen Telefon)

R 1

R	Flash-Taste bzw. Rückfragetaste
---	---

Makeln (an einem analogen internen Telefon)

R 2

R	Flash-Taste bzw. Rückfragetaste
---	---

Im Hintergrund gehaltenes Gespräch beenden (an einem analogen internen Telefon)

R 0

R **Flash-Taste bzw. Rückfragetaste**

Aktives Gespräch beenden und zum gehaltenen Teilnehmer zurück (an einem analogen internen Telefon)

R 1

R **Flash-Taste bzw. Rückfragetaste**

Gesprächspartner verbinden (an einem analogen internen Telefon)

R 4

R **Flash-Taste bzw. Rückfragetaste**

Bei besetzt zu Vermittelnden in Warteschleife stellen (an einem analogen internen Telefon)

R ## 07

R **Flash-Taste bzw. Rückfragetaste**

Rückruf bei besetzt

Rückruf bei besetzt einleiten (an einem internen Telefon)

R * 37 #

R **Flash-Taste** bzw. **Rückfragetaste**

Rückruf bei besetzt löschen (an einem internen Telefon)

37

Rückruf bei Nichtmelden

Rückruf bei Nichtmelden einleiten (an einem internen Telefon)

R * 37 #

R **Flash-Taste** bzw. **Rückfragetaste**

Rückruf bei Nichtmelden löschen (an einem internen Telefon)

37

Rufumleitung für externe Rufnummern

Umleitung sofort einrichten (an einem internen Telefon)

96 Eigene Rufnummer # * 21 * Zielrufnummer

Eigene
Rufnummer

Eigene Rufnummer (ohne Amtzugangsziffer, unabhängig vom Direkten Amtapparat), wenn die Umleitung für eine spezielle Rufnummer eingerichtet werden soll.

Die 1. Rufnummer kann entfallen, wenn die Umleitung für die aktuell vom Telefon gesendete Rufnummer eingerichtet werden soll.

Zielrufnummer

Zu rufendes internes oder externes Telefon
Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
oder

Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg)

Zusatzinfor-
mationen

Berechtigung erforderlich

Berechtigung für externes Ziel erforderlich
Zielrufnummer kann dabei nur eine externe Rufnummer sein.

Permanentkonfiguration wird eingeschaltet.

Umleitung sofort einschalten ohne erneute Eingabe der Rufnummer (an einem internen Telefon)

96 Eigene Rufnummer # * 21

Eigene
Rufnummer

Eigene Rufnummer (ohne Amtzugangsnummer, unabhängig vom Direkten Amtapparat), wenn die Umleitung für eine spezielle Rufnummer eingerichtet werden soll.

Die Rufnummer kann entfallen, wenn die Umleitung für die aktuell vom Telefon gesendete Rufnummer eingerichtet werden soll.

Zusatzinfor-
mationen

Berechtigung erforderlich

Zielrufnummer kann dabei nur eine externe Rufnummer sein.

Permanentkonfiguration wird eingeschaltet.

Umleitung sofort ausschalten (an einem internen Telefon)

96 Eigene Rufnummer ## 21

Eigene
Rufnummer

Eigene Rufnummer (ohne Amtzugangsziffer, unabhängig vom Direkten Amtapparat), wenn die Umleitung für eine spezielle Rufnummer eingerichtet werden soll.

Die Rufnummer kann entfallen, wenn die Umleitung für die aktuell vom Telefon gesendete Rufnummer eingerichtet werden soll.

Zusatzinfor-
mationen

Berechtigung erforderlich

Zielrufnummer kann dabei nur eine externe Rufnummer sein.

Permanentkonfiguration wird eingeschaltet.

Umleitung bei besetzt einrichten (an einem internen Telefon)

96 Eigene Rufnummer # * 67 * Zielrufnummer

Eigene Rufnummer	<p>Eigene Rufnummer (ohne Amtzugangsziffer, unabhängig vom Direkten Amtapparat), wenn die Umleitung für eine spezielle Rufnummer eingerichtet werden soll.</p> <p>Die 1. Rufnummer kann entfallen, wenn die Umleitung für die aktuell vom Telefon gesendete Rufnummer eingerichtet werden soll.</p>
Zielrufnummer	<p>Zu rufendes internes oder externes Telefon</p> <p>Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)</p> <p>oder</p> <p>Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg)</p>
Zusatzinformationen	<p>Berechtigung erforderlich</p> <p>Berechtigung für externes Ziel erforderlich</p> <p>Zielrufnummer kann dabei nur eine externe Rufnummer sein.</p> <p>Permanentkonfiguration wird eingeschaltet.</p>

Umleitung bei besetzt einschalten ohne erneute Eingabe der Rufnummer (an einem internen Telefon)

96 Eigene Rufnummer # * 67

Eigene
Rufnummer

Eigene Rufnummer (ohne Amtzugangsnummer, unabhängig vom Direkten Amtapparat), wenn die Umleitung für eine spezielle Rufnummer eingerichtet werden soll.

Die Rufnummer kann entfallen, wenn die Umleitung für die aktuell vom Telefon gesendete Rufnummer eingerichtet werden soll.

Zusatzinfor-
mationen

Berechtigung erforderlich

Zielrufnummer kann dabei nur eine externe Rufnummer sein.

Permanentkonfiguration wird eingeschaltet.

Umleitung bei besetzt ausschalten (an einem internen Telefon)

96 Eigene Rufnummer ## 67

Eigene
Rufnummer

Eigene Rufnummer (ohne Amtzugangsziffer, unabhängig vom Direkten Amtapparat), wenn die Umleitung für eine spezielle Rufnummer eingerichtet werden soll.

Die Rufnummer kann entfallen, wenn die Umleitung für die aktuell vom Telefon gesendete Rufnummer eingerichtet werden soll.

Zusatzinfor-
mationen

Berechtigung erforderlich

Zielrufnummer kann dabei nur eine externe Rufnummer sein.

Permanentkonfiguration wird eingeschaltet.

Umleitung bei Nichtmelden einrichten (an einem internen Telefon)

96 Eigene Rufnummer # * 61 * Zielrufnummer

Eigene Rufnummer	<p>Eigene Rufnummer (ohne Amtzugangsziffer, unabhängig vom Direkten Amtapparat), wenn die Umleitung für eine spezielle Rufnummer eingerichtet werden soll.</p> <p>Die 1. Rufnummer kann entfallen, wenn die Umleitung für die aktuell vom Telefon gesendete Rufnummer eingerichtet werden soll.</p>
Zielrufnummer	<p>Zu rufendes internes oder externes Telefon</p> <p>Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)</p> <p>oder</p> <p>Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg)</p>
Zusatzinformationen	<p>Berechtigung erforderlich</p> <p>Berechtigung für externes Ziel erforderlich</p> <p>Zielrufnummer kann dabei nur eine externe Rufnummer sein.</p> <p>Permanentkonfiguration wird eingeschaltet.</p>

Umleitung bei Nichtmelden einschalten ohne erneute Eingabe der Rufnummer (an einem internen Telefon)

96 Eigene Rufnummer # * 61

Eigene
Rufnummer

Eigene Rufnummer (ohne Amtzugangsnummer, unabhängig vom Direkten Amtapparat), wenn die Umleitung für eine spezielle Rufnummer eingerichtet werden soll.

Die Rufnummer kann entfallen, wenn die Umleitung für die aktuell vom Telefon gesendete Rufnummer eingerichtet werden soll.

Zusatzinfor-
mationen

Berechtigung erforderlich

Zielrufnummer kann dabei nur eine externe Rufnummer sein.

Permanentkonfiguration wird eingeschaltet.

Umleitung bei Nichtmelden ausschalten (an einem internen Telefon)

96 Eigene Rufnummer ## 61

Eigene
Rufnummer

Eigene Rufnummer (ohne Amtzugangsziffer, unabhängig vom Direkten Amtapparat), wenn die Umleitung für eine spezielle Rufnummer eingerichtet werden soll.

Die Rufnummer kann entfallen, wenn die Umleitung für die aktuell vom Telefon gesendete Rufnummer eingerichtet werden soll.

Zusatzinfor-
mationen

Berechtigung erforderlich

Zielrufnummer kann dabei nur eine externe Rufnummer sein.

Permanentkonfiguration wird eingeschaltet.

Zeitsteuerung für externe Rufnummer (MSN) des Telefons einschalten (an einem internen Telefon)

96 # * 69

Zusatzinfor-
mationen

Permanentkonfiguration wird ausgeschaltet.

Zeitsteuerung für eine spezielle Rufnummer einschalten (an einem internen Telefon)

96 Eigene Rufnummer # * 69

Eigene Rufnummer Eigene Rufnummer (ohne Amtzugangsziffer, unabhängig vom Direkten Amtapparat)

Zusatzinformationen Permanentkonfiguration wird ausgeschaltet.

Rufumleitung für Gruppen

Umleitung sofort einrichten (an einem internen Telefon)

97 Gruppenrufnummer # * 21 * Teilnehmer-/Gruppenrufnummer

Gruppenrufnummer	Interne Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg) Die 1. Rufnummer kann entfallen, wenn das Telefon aktuell gehend in die umzuleitende Gruppe eingeloggt ist.
Teilnehmer-/Gruppenrufnummer	Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg) oder Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg)
Zusatzinformationen	Berechtigung für externes Ziel erforderlich Berechtigung und Mitgliedschaft in der Gruppe erforderlich

Umleitung sofort einschalten ohne erneute Eingabe der Rufnummer (an einem internen Telefon)

97 Gruppenrufnummer # * 21

Gruppenrufnummer	Interne Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg) Die Rufnummer kann entfallen, wenn das Telefon aktuell gehend in die umzuleitende Gruppe eingeloggt ist.
Zusatzinformationen	Berechtigung und Mitgliedschaft in der Gruppe erforderlich

Umleitung sofort ausschalten (an einem internen Telefon)

97 Gruppenrufnummer ## 21

Gruppenrufnummer	Interne Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg) Die Rufnummer kann entfallen, wenn das Telefon aktuell gehend in die umzuleitende Gruppe eingeloggt ist.
Zusatzinformationen	Berechtigung und Mitgliedschaft in der Gruppe erforderlich

Umleitung bei besetzt einrichten (an einem internen Telefon)

**## 97 Gruppenrufnummer # * 67 * Teilnehmer-/
Gruppenrufnummer #**

Gruppenrufnummer	Interne Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg) Die 1. Rufnummer kann entfallen, wenn das Telefon aktuell gehend in die umzuleitende Gruppe eingeloggt ist.
Teilnehmer-/Gruppenrufnummer	Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg) oder Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg)
Zusatzinformationen	Berechtigung für externes Ziel erforderlich Berechtigung und Mitgliedschaft in der Gruppe erforderlich

Umleitung bei besetzt einschalten ohne erneute Eingabe der Rufnummer (an einem internen Telefon)

97 Gruppenrufnummer # * 67

Gruppenrufnummer	Interne Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg) Die Rufnummer kann entfallen, wenn das Telefon aktuell gehend in die umzuleitende Gruppe eingeloggt ist.
Zusatzinformationen	Berechtigung und Mitgliedschaft in der Gruppe erforderlich

Umleitung bei besetzt ausschalten (an einem internen Telefon)

97 Gruppenrufnummer ## 67

Gruppenrufnummer	Interne Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg) Die Rufnummer kann entfallen, wenn das Telefon aktuell gehend in die umzuleitende Gruppe eingeloggt ist.
Zusatzinformationen	Berechtigung und Mitgliedschaft in der Gruppe erforderlich

Umleitung bei Nichtmelden einrichten (an einem internen Telefon)

97 Gruppenrufnummer # * 61 * Teilnehmer-/ Gruppenrufnummer

Gruppenrufnummer	Interne Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg) Die 1. Rufnummer kann entfallen, wenn das Telefon aktuell gehend in die umzuleitende Gruppe eingeloggt ist.
Teilnehmer-/ Gruppenrufnummer	Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg) oder Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg)
Zusatzinformationen	Berechtigung für externes Ziel erforderlich Berechtigung und Mitgliedschaft in der Gruppe erforderlich

Umleitung bei Nichtmelden einschalten ohne erneute Eingabe der Rufnummer (an einem internen Telefon)

97 Gruppenrufnummer # * 61

Gruppenrufnummer	Interne Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg) Die Rufnummer kann entfallen, wenn das Telefon aktuell gehend in die umzuleitende Gruppe eingeloggt ist.
Zusatzinformationen	Berechtigung und Mitgliedschaft in der Gruppe erforderlich

Umleitung bei Nichtmelden ausschalten (an einem internen Telefon)

97 Gruppenrufnummer ## 61

Gruppenrufnummer	Interne Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg) Die Rufnummer kann entfallen, wenn das Telefon aktuell gehend in die umzuleitende Gruppe eingeloggt ist.
Zusatzinformationen	Berechtigung und Mitgliedschaft in der Gruppe erforderlich

Rufumleitung für Teilnehmer

Umleitung sofort einrichten (an einem internen Telefon)

*** 21 * Zielrufnummer #**

Zielrufnummer	Zu rufendes internes oder externes Telefon Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg) oder Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg)
Zusatzinformationen	Berechtigung für externes Ziel erforderlich

Umleitung sofort einschalten ohne erneute Eingabe der Rufnummer (an einem internen Telefon)

*** 21 #**

Umleitung sofort ausschalten (an einem internen Telefon)

21

Umleitung bei besetzt einrichten (an einem internen Telefon)

*** 67 * Zielrufnummer #**

Zielrufnummer	Zu rufendes internes oder externes Telefon Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg) oder Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg)
Zusatzinformationen	Berechtigung für externes Ziel erforderlich

Umleitung bei besetzt einschalten ohne erneute Eingabe der Rufnummer (an einem internen Telefon)

*** 67 #**

Umleitung bei besetzt ausschalten (an einem internen Telefon)

67

Umleitung bei Nichtmelden einrichten (an einem internen Telefon)

*** 61 * Zielrufnummer #**

Zielrufnummer	Zu rufendes internes oder externes Telefon Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg) oder Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg)
Zusatzinformationen	Berechtigung für externes Ziel erforderlich

Umleitung bei Nichtmelden einschalten ohne erneute Eingabe der Rufnummer (an einem internen Telefon)

*** 61 #**

Umleitung bei Nichtmelden ausschalten (an einem internen Telefon)

61

Sperrwerk (kommend)

Sperrwerk (kommend) für Teilnehmer einschalten (an einem internen Telefon)

8 PIN * 23 1

PIN Benutzer-PIN

Sperrwerk (kommend) für Teilnehmer ausschalten (an einem internen Telefon)

8 PIN * 23 0

PIN Benutzer-PIN

Text vor Melden

Ansage aufsprechen (an einem internen Telefon)

8 PIN * 56 AA * *

PIN	Admin- oder Sub-Admin-PIN
AA	01...10 (Nr. 1-10 der Ansage)
Zusatzinformationen	Nach dem zweiten * Trällerton abwarten. Nach dem dritten * Aufnahme starten. Mit der # Aufnahme stoppen. Danach wird die Aufnahme zur Kontrolle wiedergegeben.

Ansage löschen (an einem internen Telefon)

8 PIN * 55 AA

PIN	Admin- oder Sub-Admin-PIN
AA	01...10 (Nr. 1-10 der Ansage)

Ansage anhören (an einem internen Telefon)

8 PIN * 57 AA

PIN	Admin- oder Sub-Admin-PIN
AA	01...10 (Nr. 1-10 der Ansage)

Türfunktionen

Türgespräch einleiten (an einem internen Telefon)

Türrufnummer

Rufnummer Interne Türrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter
 Amtapparat: ** vorweg)

Tür öffnen (an einem internen Telefon)

R

R **Flash-Taste** bzw. **Rückfragetaste**
Zusatzinforma- Berechtigung erforderlich
tionen

Rückfrage aus Türgespräch einleiten (an einem analogen internen Telefon)

R Türrufnummer

R	Flash-Taste bzw. Rückfragetaste
Türrufnummer	Interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg) oder Externe Rufnummer (nur bei Amtholungsart Interner Apparat: Amtzugangsziffer vorweg) oder Kurzwahlnummer (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Voicemailbox

Bereitschaft ausschalten (an einem internen Telefon, wenn internes Telefon Besitzer der Voicemailbox ist)

8 * 28 * 0

Bereitschaft einschalten (an einem internen Telefon, wenn internes Telefon Besitzer der Voicemailbox ist)

8 * 28 * 1

Zeitsteuerung für Bereitschaft einschalten (an einem internen Telefon, wenn internes Telefon Besitzer der Voicemailbox ist)

8 * 28 * 9

Ansage für Voicemailbox per Telefon aufsprechen (an einem internen Telefon)

8 PIN * 566 A Voicemailbox-Rufnummer * *

PIN	Admin-, Sub-Admin- oder Benutzer-PIN
A	1...9, 0 (Nr. 1-10 der Ansage)
Voicemailbox-Rufnummer	Interne Rufnummer der Voicemailbox (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
Zusatzinformationen	Nach dem zweiten * Trällerton abwarten. Mit dem dritten * Aufnahme starten. Mit der # Aufnahme stoppen. Danach wird die Aufnahme zur Kontrolle wiedergegeben.

Ansage einer Voicemailbox anhören (an einem internen Telefon)

8 PIN * 576 A Voicemailbox-Rufnummer

PIN	Admin-, Sub-Admin- oder Benutzer-PIN
A	1...9, 0 (Nr. 1-10 der Ansage)
Voicemailbox-Rufnummer	Interne Rufnummer der Voicemailbox (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Ansage einer Voicemailbox löschen (an einem internen Telefon)

8 PIN * 556 A Voicemailbox-Rufnummer

PIN	Admin-, Sub-Admin- oder Benutzer-PIN
A	1...9, 0 (Nr. 1-10 der Ansage)
Voicemailbox-Rufnummer	Interne Rufnummer der Voicemailbox (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)

Voicemailbox abfragen (an einem internen Telefon, wenn internes Telefon Besitzer der Voicemailbox ist)

Voicemailbox-Rufnummer F

Voicemailbox-Rufnummer	Interne Rufnummer der Voicemailbox (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
F	0 (Öffnet das Hilfemenü.) 1 (Öffnet das Hauptmenü.) 2 (Gibt neue Nachrichten wieder.) 3 (Gibt alle Nachrichten wieder.) 4 (Springt zurück zur vorherigen Nachricht.) 5 (Wiederholt die momentan gehörte Nachricht.) 6 (Springt zur nächsten Nachricht.) 7 (Löscht die momentan gehörte Nachricht.) 8 (Beendet die Wiedergabe.) * 10 (Schaltet die Voicemailbox aus.) * 11 (Schaltet die Voicemailbox ein.) * 20 (Ermöglicht das Aufsprechen und Wechseln von Ansagen.)

Hinweis: Die Standardansage und Ihre ggf. vorhandenen eigenen Ansagen werden wiedergegeben. Die folgenden Funktionen stehen während der Wiedergabe Ihrer eigenen Ansagen zur Verfügung:

(Wählt die aktuell gehörte Ansage als aktive Ansage aus.)

4 (Springt zurück zur vorherigen Ansage.)

5 (Wiederholt die momentan gehörte Ansage.)

6 (Springt zur nächsten Ansage.)

7 (Wählt die momentan gehörte bzw. freie Ansage zum Ändern bzw. Aufsprechen aus. Drücken Sie #, um Ihre Ansage zu speichern, oder *, um die Funktion abzubrechen.)

- F
- * 30 (Schaltet die Nachrichtenweiterleitung aus.)
 - * 31 (Schaltet die Nachrichtenweiterleitung ein.)
 - * 70 (Löscht alle Nachrichten und Sprachnotizen.)
 - * 99 (Zeichnet eine Sprachnotiz auf.)

Auflegen (Beendet die Fernabfrage.)

Zusatzfunktion während der Wiedergabe:

9 (Sagt die Rufnummer des Anrufers an, sofern er sie übermittelt hat.)

Weitere Möglichkeiten nach der Rufnummernansage:

(Leitet einen Rückruf ein.)

* (Zurück zur Nachrichtenwiedergabe.)

Zusatzinformationen Nach Wahl der internen Rufnummer Ende der Ansage abwarten.

Voicemailbox abfragen (an einem internen Telefon, wenn internes Telefon nicht Besitzer der Voicemailbox ist und die Bereitschaft der Voicemailbox eingeschaltet ist)

Voicemailbox-Rufnummer * PIN # F

Voicemailbox-Rufnummer	Interne Rufnummer der Voicemailbox (nur bei Amtholungsart Direkter Amtapparat: ** vorweg)
PIN	Benutzer- oder Fernabfrage-PIN
F	0 (Öffnet das Hilfemenü.) 1 (Öffnet das Hauptmenü.) 2 (Gibt neue Nachrichten wieder.) 3 (Gibt alle Nachrichten wieder.) 4 (Springt zurück zur vorherigen Nachricht.) 5 (Wiederholt die momentan gehörte Nachricht.) 6 (Springt zur nächsten Nachricht.) 7 (Löscht die momentan gehörte Nachricht.) 8 (Beendet die Wiedergabe.) * 10 (Schaltet die Voicemailbox aus.) * 11 (Schaltet die Voicemailbox ein.) * 20 (Ermöglicht das Aufsprechen und Wechseln von Ansagen.)

Hinweis: Die Standardansage und Ihre ggf. vorhandenen eigenen Ansagen werden wiedergegeben. Die folgenden Funktionen stehen während der Wiedergabe Ihrer eigenen Ansagen zur Verfügung:

(Wählt die aktuell gehörte Ansage als aktive Ansage aus.)

4 (Springt zurück zur vorherigen Ansage.)

5 (Wiederholt die momentan gehörte Ansage.)

6 (Springt zur nächsten Ansage.)

7 (Wählt die momentan gehörte bzw. freie Ansage zum Ändern bzw. Aufsprechen aus. Drücken Sie #, um Ihre Ansage zu speichern, oder *, um die Funktion abzubrechen.)

- F
- * 30 (Schaltet die Nachrichtenweiterleitung aus.)
 - * 31 (Schaltet die Nachrichtenweiterleitung ein.)
 - * 70 (Löscht alle Nachrichten und Sprachnotizen.)
 - * 99 (Zeichnet eine Sprachnotiz auf.)
- Auflegen (Beendet die Fernabfrage.)
- Zusatzfunktion während der Wiedergabe:**
- 9 (Sagt die Rufnummer des Anrufers an, sofern er sie übermittelt hat.)
- Weitere Möglichkeiten nach der Rufnummern-ansage:**
- # (Leitet einen Rückruf ein.)
 - * (Zurück zur Nachrichtenwiedergabe.)
- Zusatzinfor-
mationen
- Nach Wahl der internen Rufnummer * noch während der Ansage eingeben.
- Nach Eingabe der # Ende der Ansage abwarten

Fernabfrage (an einem externen Telefon, wenn die Bereitschaft der Voicemailbox eingeschaltet ist)

Voicemailbox-Rufnummer * PIN # F

Voicemailbox-Rufnummer	Externe Rufnummer der Voicemailbox oder Externe Rufnummer des Telefons, das Besitzer/ Benutzer der Voicemailbox ist
PIN	Benutzer- oder Fernabfrage-PIN
F	0 (Öffnet das Hilfemenü.) 1 (Öffnet das Hauptmenü.) 2 (Gibt neue Nachrichten wieder.) 3 (Gibt alle Nachrichten wieder.) 4 (Springt zurück zur vorherigen Nachricht.) 5 (Wiederholt die momentan gehörte Nachricht.) 6 (Springt zur nächsten Nachricht.) 7 (Löscht die momentan gehörte Nachricht.) 8 (Beendet die Wiedergabe.) * 10 (Schaltet die Voicemailbox aus.) * 11 (Schaltet die Voicemailbox ein.) * 20 (Ermöglicht das Aufsprechen und Wechseln von Ansagen.)

Hinweis: Die Standardansage und Ihre ggf. vorhandenen eigenen Ansagen werden wiedergegeben. Die folgenden Funktionen stehen während der Wiedergabe Ihrer eigenen Ansagen zur Verfügung:

(Wählt die aktuell gehörte Ansage als aktive Ansage aus.)

4 (Springt zurück zur vorherigen Ansage.)

5 (Wiederholt die momentan gehörte Ansage.)

6 (Springt zur nächsten Ansage.)

7 (Wählt die momentan gehörte bzw. freie Ansage zum Ändern bzw. Aufsprechen aus. Drücken Sie #, um Ihre Ansage zu speichern, oder *, um die Funktion abubrechen.)

- F
- * 30 (Schaltet die Nachrichtenweiterleitung aus.)
 - * 31 (Schaltet die Nachrichtenweiterleitung ein.)
 - * 70 (Löscht alle Nachrichten und Sprachnotizen.)
 - * 99 (Zeichnet eine Sprachnotiz auf.)

Auflegen (Beendet die Fernabfrage.)

Zusatzfunktion während der Wiedergabe:

9 (Sagt die Rufnummer des Anrufers an, sofern er sie übermittelt hat.)

Weitere Möglichkeiten nach der Rufnummern-ansage:

(Leitet einen Rückruf ein.)

* (Zurück zur Nachrichtenwiedergabe.)

Zusatzinforma-
tionen

Nach Wahl der internen Rufnummer * noch während der Ansage eingeben.

Nach Eingabe der # Ende der Ansage abwarten

Fernabfrage (an einem externen Telefon, wenn die Bereitschaft der Voicemailbox ausgeschaltet ist)

Voicemailbox-Rufnummer PIN # F

Voicemailbox-Rufnummer	Externe Rufnummer der Voicemailbox oder Externe Rufnummer des Telefons, das Besitzer/ Benutzer der Voicemailbox ist
PIN	Benutzer- oder Fernabfrage-PIN
F	0 (Öffnet das Hilfemenü.) 1 (Öffnet das Hauptmenü.) 2 (Gibt neue Nachrichten wieder.) 3 (Gibt alle Nachrichten wieder.) 4 (Springt zurück zur vorherigen Nachricht.) 5 (Wiederholt die momentan gehörte Nachricht.) 6 (Springt zur nächsten Nachricht.) 7 (Löscht die momentan gehörte Nachricht.) 8 (Beendet die Wiedergabe.) * 10 (Schaltet die Voicemailbox aus.) * 11 (Schaltet die Voicemailbox ein.) * 20 (Ermöglicht das Aufsprechen und Wechseln von Ansagen.)

Hinweis: Die Standardansage und Ihre ggf. vorhandenen eigenen Ansagen werden wiedergegeben. Die folgenden Funktionen stehen während der Wiedergabe Ihrer eigenen Ansagen zur Verfügung:

(Wählt die aktuell gehörte Ansage als aktive Ansage aus.)

4 (Springt zurück zur vorherigen Ansage.)

5 (Wiederholt die momentan gehörte Ansage.)

6 (Springt zur nächsten Ansage.)

7 (Wählt die momentan gehörte bzw. freie Ansage zum Ändern bzw. Aufsprechen aus. Drücken Sie #, um Ihre Ansage zu speichern, oder *, um die Funktion abzubrechen.)

- F
- * 30 (Schaltet die Nachrichtenweiterleitung aus.)
 - * 31 (Schaltet die Nachrichtenweiterleitung ein.)
 - * 70 (Löscht alle Nachrichten und Sprachnotizen.)
 - * 99 (Zeichnet eine Sprachnotiz auf.)
- Auflegen (Beendet die Fernabfrage.)

Zusatzfunktion während der Wiedergabe:

9 (Sagt die Rufnummer des Anrufers an, sofern er sie übermittelt hat.)

Weitere Möglichkeiten nach der Rufnummern-ansage:

(Leitet einen Rückruf ein.)

* (Zurück zur Nachrichtenwiedergabe.)

Zusatzinfor-
mationen

Nach Wahl der internen Rufnummer * noch während der Ansage eingeben. Die Voicemailbox nimmt den Ruf nach maximal 55 Sekunden an.

Nach Eingabe der # Ende der Ansage abwarten

Wartemusik und Ansage

Wartemusik löschen (an einem internen Telefon)

##8 PIN * 5532 #

PIN Admin- oder Sub-Admin-PIN

Ansage aufsprechen (an einem internen Telefon)

##8 PIN * 5631 * * #

PIN Admin- oder Sub-Admin-PIN

Zusatzinfor- Nach dem zweiten * Trällerton abwarten.
mationen Mit dem dritten * Aufnahme starten.
 Mit der # Aufnahme stoppen.

Ansage löschen (an einem internen Telefon)

##8 PIN * 5531 #

PIN Admin- oder Sub-Admin-PIN

Wartemusik und Ansage ein-/ausschalten und anhören (an einem internen Telefon)

##8 PIN * 573 Option #

PIN	Admin- oder Sub-Admin-PIN
Option	0 (keine Wartemusik/Ansage)
	1 (nur Ansage)
	2 (nur int. Wartemusik)
	3 (int. Wartemusik + Ansage)
	4 (nur ext. Wartemusik)
	5 (ext. Wartemusik + Ansage)

Weckfunktionen

Weckzeit eingeben und einmaliges Wecken einschalten (an einem internen Telefon)

8 PIN * 31 hh mm w

PIN	Benutzer-PIN
hh	00...23 (Stunde)
mm	00...59 (Minute)
w	1...7 (einzelner Wochentag: Mo...So) 8 (Wochenende: Sa und So) 9 (Werktage: Mo bis Fr) 0 (ganze Woche: Mo bis So)

Weckzeit eingeben und mehrmaliges Wecken einschalten (an einem internen Telefon)

8 PIN * 32 hh mm w

PIN	Benutzer-PIN
hh	00...23 (Stunde)
mm	00...59 (Minute)
w	1...7 (einzelner Wochentag: Mo...So) 8 (Wochenende: Sa und So) 9 (Werktage: Mo bis Fr) 0 (ganze Woche: Mo bis So)

Alle am Telefon eingestellten Weckzeiten löschen (an einem internen Telefon)

8 PIN * 33

PIN Benutzer-PIN

Weckzeiten aller Teilnehmer löschen (an einem internen Telefon)

8 PIN * 34

PIN Admin- oder Sub-Admin-PIN

Ansage aufsprechen (an einem internen Telefon)

8 PIN * 562 A * *

PIN Admin- oder Sub-Admin-PIN

A 1...3 (Nr. 1-3 der Ansage)

Zusatzinfor- Nach dem zweiten * Trällerton abwarten.

mationen Mit dem dritten * Aufnahme starten.

Mit der # Aufnahme stoppen.

Danach wird die Aufnahme zur Kontrolle wiedergegeben.

Ansage löschen (an einem internen Telefon)

8 PIN * 552 A

PIN Admin- oder Sub-Admin-PIN

A 1...3 (Nr. 1-3 der Ansage)

Ansage anhören (an einem internen Telefon)

##8 PIN * 572 A #

PIN Admin- oder Sub-Admin-PIN

A 1...3 (Nr. 1-3 der Ansage)

Grundkenntnisse Konfigurationsmanager

Dieser Abschnitt gibt einen allgemeinen Überblick über den integrierten Konfigurationsmanager. Hier erfahren Sie, wie Sie den Konfigurationsmanager öffnen und grundlegend bedienen.

Weiterhin finden Sie Hinweise zur Verwendung der Hilfe.

Themen

- [Konfigurationsmanager \(Seite 388\)](#)
- [Übersichten \(Seite 444\)](#)
- [Monitoring \(Seite 453\)](#)
- [Hilfe \(Seite 470\)](#)

Konfigurationsmanager

Der Konfigurationsmanager der TK-Anlage ist im integrierten Webserver enthalten und kann mit einem Browser geöffnet werden. Dadurch entfällt die Installation von speziellen Applikationen auf dem PC. Sie benötigen lediglich ein IP-unterstütztes Betriebssystem und einen kompatiblen Browser.

Der Konfigurationsmanager ermöglicht die Durchführung folgender Aufgaben:

- Konfiguration der TK-Anlage
- Verwaltung der aufgezeichneten Sprach- und Faxnachrichten
- Verwaltung der Gesprächsdaten
- Verwaltung der Adressbucheinträge
- Verwaltung der Weckzeiten
- Verwaltung der Gebührenkonten
- Verwaltung der internen Wartemusik/Ansagen
- Verwaltung der Daten für das Least Cost Routing
- Service und Wartung

Um die Wahrnehmung der Aufgaben durch den Betreiber oder Benutzer einzuschränken, erlaubt der Konfigurationsmanager die Unterteilung in drei Berechtigungsstufen:

- Administrator (Admin)
- Sub-Administrator (Sub-Admin)
- Benutzer

Hinweis: In einer TK-Anlage hat der Telefonbetrieb, auch unter Volllast, immer Vorrang. Daher kann es bei starker Belastung vorkommen, dass

einige Seiten des Konfigurationsmanagers nicht in der gewohnten Geschwindigkeit geladen werden.

Konfigurationsmanager öffnen

Das Öffnen kann mit folgenden Berechtigungsstufen erfolgen:

- Als Administrator
- Als Sub-Administrator
- Als Benutzer

Hinweise:

Jedes Login wird protokolliert (Seite **Monitoring > Systemnachrichten**). Außerdem kann diese Information als System-E-Mail gesendet werden (Seite **Administration > Systemnachrichten**).

Nach dem dritten fehlerhaften Loginversuch wird für eine Minute die Möglichkeit zur Anmeldung gesperrt. Diese Sperrzeit wird jeweils nach drei weiteren fehlerhaften Loginversuchen erhöht.

Da Teilbereiche der TK-Anlage vom Administrator gesperrt werden können, ist es möglich, dass Sie nach der Anmeldung als Benutzer oder Sub-Administrator nicht alle Einstellungen im Konfigurationsmanager vornehmen können (siehe Kapitel Administration > Zugriffsberechtigungen).

Als Administrator den Konfigurationsmanager öffnen

Voraussetzungen:

- PC mit min. Bildschirmauflösung: 1024 x 768
 - Empfohlene Browser: Mozilla Firefox, Google Chrome (aktuelle Version)
 - Bestehende Ethernet-Verbindung zwischen dem PC und der TK-Anlage oder PC und TK-Anlage im selben Netzwerk
 - Kenntnis der IP-Adresse der TK-Anlage
 - Kenntnis des Admin-Benutzernamen und des Admin-Passworts
1. Geben Sie im Adressfeld des Browsers die IP-Adresse der TK-Anlage ein (z. B. <https://192.168.0.240>).
Der Anmeldedialog wird geöffnet.
 2. Geben Sie den Admin-Benutzernamen und das zugehörige Admin-Passwort ein.
 3. Klicken Sie auf **OK** (Der Text ist abhängig vom verwendeten Browser).

Als Sub-Administrator den Konfigurationsmanager öffnen

Voraussetzungen:

- PC mit min. Bildschirmauflösung: 1024 x 768
- Empfohlene Browser: Mozilla Firefox, Google Chrome (aktuelle Version)
- Bestehende Ethernet-Verbindung zwischen dem PC und der TK-Anlage oder PC und TK-Anlage im selben Netzwerk

- Kenntnis der IP-Adresse der TK-Anlage
 - Eingerichtetes Sub-Admin-Passwort
1. Geben Sie im Adressfeld des Browsers die IP-Adresse der TK-Anlage ein (z. B. <https://192.168.0.240>).
 2. Geben Sie den Benutzernamen **sub-admin** und das zugehörige Sub-Admin-Passwort ein.
 3. Klicken Sie auf **OK** (Der Text ist abhängig vom verwendeten Browser).

Hinweis: Wenn der Sub-Administrator als Benutzernamen seine interne Rufnummer eingibt, wird diese Anmeldung als Benutzeranmeldung erkannt und die Weboberfläche für den Benutzer dargestellt.

Als Benutzer den Konfigurationsmanager öffnen

Voraussetzungen:

- PC mit min. Bildschirmauflösung: 1024 x 768
 - Empfohlene Browser: Mozilla Firefox, Google Chrome (aktuelle Version)
 - Bestehende Ethernet-Verbindung zwischen dem PC und der TK-Anlage oder PC und TK-Anlage im selben Netzwerk
 - Kenntnis der IP-Adresse der TK-Anlage
 - Eingerichtetes Benutzer-Passwort
1. Geben Sie im Adressfeld des Browsers die IP-Adresse der TK-Anlage ein (z. B. <https://192.168.0.240>).

2. Geben Sie die interne Rufnummer des Benutzers (als Benutzernamen) und das zugehörige Benutzer-Passwort ein.
3. Klicken Sie auf **OK** (Der Text ist abhängig vom verwendeten Browser).

Bedienhinweise für den Konfigurationsmanager

Die Bedienhinweise für den Konfigurationsmanager enthalten folgende Themen:

- Navigation
- Abmelden
- Eingabe- und Auswahlfelder
- Tabelleneinträge erstellen und löschen
- Symbole und Markierungen

Navigation im Konfigurationsmanager



Der Konfigurationsmanager ist in verschiedene Bereiche unterteilt:

Horizontale Navigationsleiste

Über die horizontale Navigationsleiste können Sie die Seiten **Übersichten** und **Monitoring** erreichen. Klicken Sie dazu auf den Pfeil neben dem Thema und wählen Sie die betreffende Seite dann im Listenfeld aus.

Die **Suche** in der horizontalen Navigationsleiste sucht nach Begriffen im Bereich **Navigation**. Der eingegebene Begriff wird im Verzeichnisbaum gesucht und bei Erfolg wird der Verzeichnisbaum an der entsprechenden Stelle geöffnet.


Bereich Navigation

Nach dem Anmelden im Konfigurationsmanager werden die vorhandenen Bereiche in einem Verzeichnisbaum unter **Navigation** angezeigt. Im Baum sind die Themen in der zu bearbeitenden Reihenfolge aufgeführt. Um eine klare Gliederung der Themen zu erreichen, wurden die meisten Themen unter einem Hauptthema () zusammengefasst. Markieren Sie das gewünschte Thema/Hauptthema per Mausklick. Öffnen Sie ggf. die Liste der Unterthemen durch Mausklick oder klicken Sie auf das Pluszeichen vor dem Hauptthema. Markieren Sie dann per Mausklick das von Ihnen gewünschte Thema (). Lassen Sie ein Thema aus, so kann es passieren, dass die nächste Seite nicht zur Verfügung steht (z. B., weil noch keine Teilnehmer mit internen Rufnummern eingerichtet wurden).

Im rechten Bereich ist die Seite des von Ihnen markierten Themas geöffnet.

Der Bereich **Navigation** mit dem Verzeichnisbaum und die ausgewählte Seite sind durch eine vertikale Linie voneinander getrennt. Um einen Bereich zu verbreitern (der andere wird dadurch automatisch schmaler), drücken (+halten) Sie den Cursor über der Trennlinie und verschieben Sie

die Linie an die gewünschte Stelle. Der Bereich **Navigation** kann komplett aus- oder wieder eingeblendet werden (Klicken auf << oder >>). Diese Einstellungen gelten nur für die aktuelle Anmeldung.

Über Schaltflächen (z. B. **Ansehen, Konfigurieren**) auf der ausgewählten Seite ist es möglich, Folgeseiten zu erreichen, die nicht im Baum aufgeführt sind. Zur Startseite kehren Sie per Mausklick auf  **Zurück** zurück.

Über Registerkarten können auf einigen Seiten die Unterthemen direkt ausgewählt werden. Die aktive Registerkarte wird weiß hinterlegt dargestellt.

Bereich Hilfethemen

Unter dem Bereich **Navigation** befindet sich der Bereich **Hilfethemen**, der Links zu verschiedenen Hilfethemen enthält. Es werden jeweils Hilfethemen zur geöffneten Konfigurationsseite angeboten.


Hinweis: Der Bereich **Hilfethemen** kann aus- oder wieder eingeblendet werden.

Abmelden

Oben im Konfigurationsmanager befindet sich der Link **Abmelden**.

Durch Klicken auf **Abmelden** kehren Sie direkt zur Anmeldeseite zurück (Anmeldung für den Webserver der TK-Anlage).


Eingabe- und Auswahlfelder


Wichtig: Alle Einstellungen, die Sie auf Seiten mit den nachfolgend beschriebenen Feldern vornehmen, müssen Sie vor dem Verlassen einer Seite durch Klicken auf  **Speichern** speichern.

Ein freies Feld dient meist zur Eingabe eines Namens oder einer Nummer. Klicken Sie in das betreffende Feld und geben Sie dann über die Tastatur eine Nummer oder den gewünschten Text ein.

Um einen vorhandenen Eintrag zu ändern, klicken Sie doppelt auf den zu überschreibenden Eintrag. Dieser ist daraufhin blau markiert und kann entweder direkt überschrieben oder mit der Delete/Backspace-Taste (Entf/Rück) gelöscht werden.

Bei Funktionen, die mehr bieten als ein-/ausschalten, deren Auswahl aber auf wenige Einstellmöglichkeiten begrenzt ist, ist im Feld bereits eine Voreinstellung getroffen. Um diese zu ändern, müssen Sie aus dem geöffneten Listenfeld per Mausklick eine Auswahl treffen. Sie öffnen das Listenfeld durch einen Mausklick mit der linken Maustaste auf das Feld.

 Bei einigen Funktionen stehen neben den aufgelisteten Einstellmöglichkeiten als Schalter kleine Kreise (Optionsfelder) zur Verfügung. Die gewählte Einstellung ist durch einen Punkt innerhalb des Kreises gekennzeichnet. Die Funktion wird per Mausklick auf einen leeren Kreis umgeschaltet. Die Aktivierung einer Einstellmöglichkeit bewirkt die gleichzeitige Deaktivierung aller anderen Auswahlmöglichkeiten.

 Ein quadratisches Kästchen (Kontrollkästchen) stellt einen Schalter dar. Ein leeres Kästchen bedeutet "aus" oder "nein"; ein Häkchen dagegen bedeutet "ein" oder "ja". Die Umschaltung erfolgt durch einfaches Anklicken mit der linken Maustaste.





Platzieren Sie dazu den Mauszeiger über dem Pfeil. Drücken und halten Sie die linke Maustaste und verschieben Sie den Pfeil an die gewünschte Stelle.

Neben der Linie befinden sich gegebenenfalls Informations- oder Eingabefelder, die die genauen Werte anzeigen.


Tabelleneinträge erstellen, löschen, suchen und sortieren



Der Konfigurationsmanager zeigt auf vielen Seiten die Listen in Tabellenform an. Dabei werden nur die Tabellenzeilen gezeigt, die auch Daten enthalten. Eine Liste kann also erweitert oder reduziert werden.

Einträge erstellen

1. Klicken Sie auf  **Neu**.
Eine Zeile wird der Liste hinzugefügt.
2. Füllen Sie die leeren Eingabefelder aus.
3. Klicken Sie auf  **Speichern**.
4. Wiederholen Sie Schritt 1 bis 3, um weitere Einträge zu erstellen.

Hinweise:


Möchten Sie zeitgleich mehrere Einträge erstellen, geben Sie – sofern vorhanden – in den Eingabefeldern **Von** und **Bis** den gewünschten Bereich ein und klicken Sie auf  **Speichern**.

Bei erweiterbaren Listen befinden sich im rechten Bereich der Schaltleiste unten im Konfigurationsmanager Informationen über die tatsächliche und maximal mögliche Anzahl von Einträgen in der Tabelle, z. B. **Anzahl der Einträge:** 31/100 oder  **Anzahl der Einträge:** 31/100/112. Die erste Zahl (in den Beispielen "31") zeigt die zzt. eingerichtete Anzahl, die zweite (in den Beispielen "100") die maximale Anzahl. Bei einer Donglefunktion, die durch das Symbol  angezeigt wird, gibt es eine dritte Zahl. Dann zeigt die zweite Zahl die freigeschaltete Anzahl und die dritte (im Beispiel "112") die maximal über den Dongle freizuschaltende Anzahl.

Einträge löschen

1. Klicken Sie in die Zeile des Eintrags, den Sie löschen wollen.
Der Eintrag wird farbig hervorgehoben.

Hinweis: Mehrere zusammenhängende Einträge markieren Sie, wenn Sie beim Klicken die Shift-Taste (Hochstelltaste) gedrückt halten.
Mehrere einzelne Einträge markieren Sie, wenn Sie beim Klicken die Strg-Taste (Crtl) gedrückt halten.

2. Klicken Sie auf  **Löschen** und bestätigen Sie die Nachfrage mit **Ja**.

Einträge suchen

1. Klicken Sie in das freie Feld im Tabellenkopf der Spalte, die Sie durchsuchen wollen (z. B. unter **Rufnummer** oder **Name**).
2. Geben Sie einen Suchbegriff ein.
Suchen Sie beispielsweise einen Namen und geben M ein, werden Ihnen automatisch alle Einträge angezeigt, die zu diesem Kriterium passen. Geben Sie Ma ein, reduziert sich das Ergebnis auf die dazu passenden usw.

Einträge sortieren

Tabellen können nach einzelnen Spalteninhalten sortiert werden.

- Klicken Sie auf eine Spaltenüberschrift.
Neben der Spaltenüberschrift wird ggf. ein Pfeil angezeigt:
 - ▲ Die Tabelle wird aufsteigend nach den Einträgen der betreffenden Spalte sortiert.
 - ▼ Die Tabelle wird absteigend nach den Einträgen der betreffenden Spalte sortiert.











Hinweise:

Ein weiterer Klick auf die Spaltenüberschrift kehrt die Sortierreihenfolge um.

Erscheint kein Pfeil, kann die Spalte nicht als Sortierkriterium verwendet werden.

Symbole und Markierungen

Schaltleiste unten im Konfigurationsmanager

-  Fügt eine leere Tabellenzeile hinzu.
-  Speichert die Änderungen.
-  Löscht die ausgewählten Einträge.
-  Importiert eine vCard.
-  Importiert Daten.
-  Exportiert Daten.
-  Öffnet ein Fenster zum Kopieren von Einstellungen.
-  Aktualisiert die Daten der angezeigten Seite.
-  Führt die genannte Aktion durch (z. B. **Guthaben setzen, Standard** für das Wiederherstellen der Voreinstellungen).
-  Druckt eine Tabelle (z. B. Gesprächsdatenliste) oder Testseite.



Einige Funktionen oder Ressourcen werden über den Dongle der TK-Anlage freigeschaltet oder erweitert (siehe Seite **Administration > Freischaltung**).

Bei erweiterbaren Funktionen befinden sich hinter dem Donglesymbol drei Zahlen (z. B. 31/100/112). Die erste Zahl (im Beispiel **31**) zeigt die zzt. eingerichtete Anzahl, die zweite (im Beispiel **100**) die freigeschaltete Anzahl und die dritte (im Beispiel **112**) die maximal über den Dongle freizuschaltende Anzahl.

Konfigurationsseiten



Öffnet die Hilfeseite zum entsprechenden Einstellpunkt.

Platzieren des Mauszeigers über dem Symbol blendet einen Informationstext mit dem zugehörigen Hilfethema ein (Tooltip).



Zurück: kehrt zur vorherigen Konfigurationsseite zurück.



Führt eine Aktion aus.



Schließt das Fenster.



Öffnet eine Seite zum Vornehmen einer nachträglichen Einstellung.



Auf der Benutzeroberfläche des (Auerswald) Remote Access Servers öffnet den Anmeldedialog des Konfigurationsmanagers.



Zeigt eine Grafik an.



Öffnet das Fenster zum Versenden einer E-Mail.



Abonniert einen RSS-Feed.




















Öffnet die Seite zur Einstellung der System-E-Mails.











Öffnet die Seite zur Konfiguration von Relais.










Öffnet die Seite zur Türrufverteilung.

-  Öffnet die Seite zur Konfiguration von Schalteingängen.
-  Öffnet die Seite zur Konfiguration von Alarmen.
-  Öffnet die Seite zur Konfiguration von Türstationen.
-  Öffnet das Fenster zum Bearbeiten der zugehörigen Zeile.
-  Zeigt an, dass ein versendetes Fax erfolgreich übertragen wurde.
-  Zeigt an, dass ein versendetes Fax nicht erfolgreich übertragen wurde.
-  Zeigt an, dass ein empfangenes Fax erfolgreich übertragen wurde.
-  Zeigt an, dass ein empfangenes Fax nicht erfolgreich übertragen wurde.
-  Zeigt an, dass ein Fax nicht versendet werden konnte.
-  Öffnet das Fenster zum Öffnen oder Speichern des zugehörigen Faxes.
-  Öffnet das Fenster zur Konfiguration eines Feiertages.
-  Verschiebt die zugehörige Zeile um eine Zeile nach unten.
-  Verschiebt die zugehörige Zeile um eine Zeile nach oben.
-  Öffnet eine Seite zur Überprüfung der Sucheigenschaften des zugehörigen Dienstanbieter für die Funktion Online-Namenssuche.
-  Übernimmt Namen und Telefonnummer des Gesprächspartners in die Adressbücher.
-  Ermöglicht die nachträgliche Erweiterung, Überprüfung oder Aktualisierung des Gesprächsdatensatzes über die Funktion Online-Namenssuche.
-  Öffnet das Adressbuch **Alle Kontakte**.

-  Öffnet ein Adressbuch.
-  Öffnet das Fenster mit dem QR-Code des zugehörigen Kontaktdatenatzes.
-  Öffnet das Fenster zum Öffnen oder Speichern der vCard des zugehörigen Kontaktdatenatzes.
-  Öffnet das Fenster zum Einleiten eines Softcalls.
-  Markiert eine Nachricht als gelesen.
-  Markiert eine Nachricht als ungelesen.
-  Öffnet das Fenster zum Anhören oder Speichern einer Nachricht.
-  Öffnet das Fenster zum Kopieren oder Verschieben einer Nachricht.

Navigationsleiste

-  Öffnet ein Listenfeld zur Auswahl einer Übersicht oder Monitoringseite (**Übersichten, Monitoring**).
-  Öffnet den kompletten Verzeichnisbaum. Außerdem wird der alte Zustand des Verzeichnisbaums gespeichert.
-  Stellt den Zustand des Verzeichnisbaums vor dem letzten kompletten Öffnen oder Schließen wieder her.
-  Schließt den kompletten Verzeichnisbaum. Außerdem wird der alte Zustand des Verzeichnisbaums gespeichert.
-  Öffnet den Konfigurationsassistenten.
-  Meldet beim Konfigurationsmanager an.
-  Meldet vom Konfigurationsmanager ab.

Konfigurationsassistent

Mit dem Konfigurationsassistenten durchlaufen Sie alle Seiten des Konfigurationsmanagers, die für eine Schnelleinrichtung der TK-Anlage benötigt werden (z. B. bei der Ersteinrichtung). Im Verlauf der Schnelleinrichtung werden alle grundlegenden Einstellungen vorgenommen.

Hierdurch wird der Funktionsumfang der TK-Anlage nicht eingeschränkt. Da der Konfigurationsassistent auf dem Konfigurationsmanager basiert, können weiterführende Einstellungen jederzeit auf den jeweiligen Seiten des Konfigurationsmanagers vorgenommen werden. Jedes der folgenden Kapitel enthält den entsprechenden Querverweis.

Daher entsprechen auch die Symbole der Schalt- und Navigationsleisten denen des Konfigurationsmanagers. Neue Symbole bzw. Symbole mit abweichendem Verhalten sind unten aufgeführt.


Konfigurationsassistenten aufrufen / verlassen

Öffnet oder verlässt den Konfigurationsassistenten.

Hinweis: Um den Konfigurationsassistenten aufzurufen, müssen Sie an der TK-Anlage als Administrator angemeldet sein.

Konfigurationsassistenten navigieren


Öffnet die nächste oder vorherige Seite des Konfigurationsassistenten.

Hinweis: Die Schritte **Portkonfiguration** bis **Ende** und die Schaltfläche  **Weiter** stehen erst zur Verfügung, wenn Sie in Schritt **Errichter-/**

Betreiberdaten einen Admin-Benutzernamen, eine Admin-PIN, ein Admin-Passwort und einen Freischaltcode eingegeben haben.

Einstellungen speichern

Grundsätzlich werden die eingegebenen Daten sofort übernommen, sobald Sie den nächsten Schritt aufrufen.

Hinweis: Änderungen an der Netzwerkkonfiguration (statische IP-Adresse oder über DHCP-Client bezogen) werden zunächst nur gespeichert, aber noch nicht aktiviert. Sie werden erst dann aktiviert, wenn Sie den Konfigurationsassistenten über den Schritt **Ende** oder das Symbol  verlassen.

Sprache

Sprache ▾


Auswahl der Sprache.


Weiter

Die nächste Seite des Konfigurationsassistenten wird geöffnet und vorherige Änderungen werden gespeichert.

Netzwerkconfiguration

Damit die TK-Anlage im Netzwerk erreichbar ist, muss sie durch einige Einstellungen für den Netzwerkzugang vorbereitet werden.

Änderungen an der Netzwerkkonfiguration (IP-Adresse statisch oder per DHCP) werden zunächst nur gespeichert, aber noch nicht aktiviert. Sie werden erst dann aktiviert, wenn Sie den Konfigurationsassistenten über Schritt **Ende** oder das Symbol  verlassen. Es erscheint ein Dialog, in dem Sie auswählen können, ob die Änderungen sofort oder erst nach einem Neustart der TK-Anlage aktiviert werden.

Haben Sie Ihre Änderungen durch Klicken auf  **Speichern** oder auf **Speichern und weiter** (beim Verlassen der Seite) gespeichert, müssen Sie die TK-Anlage erst neu starten, bevor die Änderungen der Netzwerkkonfiguration aktiviert werden.

IP-Adresse automatisch beziehen (DHCP-Client)

Hinweis: Im Auslieferungszustand ist DHCP eingeschaltet.

Die TK-Anlage bezieht ihre IP-Adresse automatisch von einem DHCP-Server.

IP-Adresse manuell vergeben

Voraussetzungen:

- Ausgeschalteter DHCP-Client

IP-Adresse

Eingabe der IPv4-Adresse mit Bereichen von 0 bis 255 (Beispiel: 192.168.0.240).

Sofort übernehmen: Die IPv4-Adresse wird sofort übernommen und die TK-Anlage wird auf die neue IPv4-Adresse umgeleitet. Nach der Umleitung müssen Sie sich erneut anmelden.

Beim Neustart übernehmen: Die IPv4-Adresse wird erst beim nächsten Neustart der TK-Anlage übernommen.

Subnetzmaske

Eingabe der IPv4-Adresse der Subnetzmaske mit Bereichen von 0 bis 255 (Beispiel: 255.255.255.0).

Gateway

Eingabe der IPv4-Adresse des Gateways mit Bereichen von 0 bis 255 (Beispiel: 192.168.0.2).

Feste IP-Adresse aus dem APIPA-Adressbereich

Die TK-Anlage kann unter bestimmten Voraussetzungen über die feste IP-Adresse 169.254.1.240 erreicht werden.

- Die TK-Anlage ist noch nicht an einen Router aber direkt an einen einzelnen PC angeschlossen, der seine IP-Adresse automatisch bezieht (Standardeinstellung unter Windows und Mac OS X)

- Die TK-Anlage ist an einen Router angeschlossen, der als DHCP-Server IP-Adressen an die angeschlossenen Geräte vergibt (Standardeinstellung der meisten Router)

Eigenen DNS-Server verwenden

Voraussetzungen:

- DHCP aktiviert

Bei eingeschaltetem DHCP-Client bezieht die TK-Anlage die Adresse des DNS-Servers automatisch von einem DHCP-Server.

Trotz eingeschaltetem DHCP-Client, kann ein eigener DNS-Server eingestellt werden.

Erster DNS-Server

Zweiter DNS-Server

IPv4-Adressen: Vier Blöcke à drei Ziffern.

IPv6-Adressen: Acht Blöcke à vier Ziffern.

 **Zurück**

Durch Klicken auf das Zurück-Symbol springen Sie zur vorher geöffneten Seite zurück.

Weiter

Die nächste Seite des Konfigurationsassistenten wird geöffnet und vorherige Änderungen werden gespeichert.

Errichter-/Betreiberdaten

Admin-Zugang Ändern

Voraussetzungen:

- Kenntnis des aktuellen Admin-Passwortes

Die Benutzerdaten für den Administratorzugang müssen bei der Ersteinrichtung eingegeben werden. Sie werden zur Administrator-Anmeldung an der TK-Anlage verwendet und können bei Bedarf geändert werden.

Hinweise:

Änderungen am Administratorzugang sind nur über eine verschlüsselte Verbindung (https) möglich.

Nach der Änderung müssen Sie sich erneut anmelden.

Admin-Benutzername

Frei wählbarer Benutzername, bestehend aus bis zu 32 Stellen, Ziffern, Klein- und Großbuchstaben (keine Umlaute und ß).

Admin-PIN ändern

Aktiviert die Eingabefelder **Admin-PIN** und **Admin-PIN (Eingabewiederholung)** für die frei wählbare Admin-PIN, bestehend aus genau 6 Stellen (Ziffern). Die Admin-PIN wird u. a. für den Zugriff auf COMfortel Set verwendet.

Hinweise:

Alle PINs in der TK-Anlage sind eindeutig. D. h., es ist nicht möglich, dieselbe PIN zweimal zu vergeben.

Vermeiden Sie Geburtstage oder Datumsangaben als PINs. Sie vereinfachen es einem Angreifer die richtige zu finden. Auch einfach zu ratende PINs wie 111111 oder 123456 sollten nicht verwendet werden.

Admin-Passwort ändern

Aktiviert die Eingabefelder **Admin-Passwort** und **Admin-Passwort (Eingabewiederholung)** für das frei wählbare Admin-Passwort, bestehend aus 8 bis 32 Stellen, Ziffern, Klein- und Großbuchstaben (keine Umlaute und ß) sowie den Sonderzeichen **- _ . ! ~ * ' () & = + \$, .**

Hinweise:

Ein farbiger Balken unter dem Eingabefeld zeigt den Grad der Sicherheit des Passworts an (rot = niedriger Level, grün = hoher Level).

Passwörter, die über einen niedrigen Grad an Sicherheit verfügen, können nicht gespeichert werden.



Achtung: Ein hoher Level deutet nicht automatisch auf ein sicheres Passwort hin. Dieser kann z. B. auch durch Name und Geburtsdatum in Verbindung mit Sonderzeichen erreicht werden. Namen und Geburtsdaten sollten aber besser nicht für Passwörter verwendet werden.

- Ziehen Sie für die Vergabe eines sicheren Passworts z. B. die Richtlinien des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zu Rate.
-

Bitte bestätigen Sie die Änderungen mit dem bestehenden Admin-Passwort

Die Bestätigung dient zum Schutz vor unauthorisierten Änderungen.

Anlagenname

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifizierung der Anlage verwendet und in der Übersicht der Anlagendaten nach Klick auf das Logo und in der Statuszeile angezeigt.

Anlagenbeschreibung

Frei wählbare Beschreibung. Diese wird zur Angabe evt. benötigter zusätzlicher Anlageninformationen verwendet.

Zurück

Durch Klicken auf das Zurück-Symbol springen Sie zur vorher geöffneten Seite zurück.

Weiter

Die nächste Seite des Konfigurationsassistenten wird geöffnet und vorherige Änderungen werden gespeichert.

Portkonfiguration

Die Seite **Portkonfiguration** wird im Konfigurationsassistenten nur angeboten, wenn mindestens ein externer S₀-Port konfiguriert ist.

Anschlussart

Für den externen S₀-Port muss die Anschlussart für den ISDN-Anschluss eingestellt werden, die vom Netzbetreiber für den NTBA zur Verfügung gestellt wurde.

Hinweis: An den internen S₀-Ports ist keine Auswahl der Anschlussart möglich. Diese werden fest in der Anschlussart Mehrgeräteanschluss betrieben.

Mehrgeräteanschluss: ISDN-Mehrgeräteanschluss PTMP (Point-to-Multi-point) mit bis zu zehn Mehrfachrufnummern (MSNs).

TK-Anlagenanschluss: ISDN-TK-Anlagenanschluss PTP (Point-to-Point) mit Anlagenrufnummer und direkten Durchwahlnummern (DDI-Nummern).

Zurück

Durch Klicken auf das Zurück-Symbol springen Sie zur vorher geöffneten Seite zurück.

Weiter

Die nächste Seite des Konfigurationsassistenten wird geöffnet und vorherige Änderungen werden gespeichert.

Grundeinstellungen

Anlagenweite automatische Amtholung

Voraussetzungen:

- Notruf nur mit Amtzugangsziffer ausgeschaltet
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Notrufe**)

- Die TK-Anlage unterscheidet bei jedem Teilnehmer interne und externe Rufnummern automatisch voneinander anhand der Analyse der Ziffernfolge und dem Abgleich der gewählten Rufnummer mit dem internen Rufnummernplan.
- Die Art der Amtholung kann für jeden Teilnehmer getrennt eingestellt werden.

Wichtig: Nach einem Firmware-Update von einer älteren Firmwareversion auf Version 6.6 ist die anlagenweite automatische Amtholung zunächst ausgeschaltet. Wird die anlagenweite automatische Amtholung eingeschaltet, ist bei der Umstellung der vorhandenen Telefone Folgendes zu beachten:

COMfortel 600: Bei allen in der Konfiguration des Telefons eingetragenen Rufnummern (betrifft Zielwahltasten und Telefonbuch) müssen eventuell eingetragene Amtzugangsziffern oder ** (Einleitung interner Rufnummern bei direktem Amtapparat) gelöscht werden.

COMfortel 1100/1500/2500/2500 AB/2500 VoIP AB: Bei der Anrufweitschaltungsvariante „für externe Rufnummern“ muss vor der Zielrufnummer die Amtzugangsziffer gelöscht bzw. weggelassen werden.

Amtzugangsziffer

Voraussetzungen:

- Eingerichtete Vorwahlen (Landes- und Ortsvorwahl)
- Anlagenweite automatische Amtholung ausgeschaltet

Wird benötigt, um eine externe Leitung anzufordern (Ausnahme: Direkter Apparat und Automatische Amtholung).

Hinweise:

Eine freie externe Leitung wird nach Wahl der Amtzugangsnummer durch den externen Wählton angezeigt. Es kann dann die externe Rufnummer gewählt werden.

Die Amtzugangsnummer der TK-Anlage lautet im Auslieferungszustand 0, ist aber zunächst nicht wirksam, weil im Auslieferungszustand die automatische Amtholung eingeschaltet ist.

Eine Änderung der Amtzugangsnummer ist nur sinnvoll, wenn eine andere Amtzugangsnummer üblich ist (z. B. in England).

Beachten Sie, dass eine Änderung der Amtzugangsnummer eine Einschränkung des Rufnummernplans bewirkt.

Betrieb der Anlage in folgendem Land 

Durch die Länderauswahl erhält die TK-Anlage automatisch die Standardeinstellungen, die im gewählten Land benötigt werden (z. B. Einstellungen für analoge Ports, Notrufnummern).

Hinweise:

Die so voreingestellten Notrufnummern sind nicht löscherbar. Sie können andere öffentliche Notrufnummern nur voreinstellen, indem Sie die Ländereinstellung nachträglich ändern.

Beachten Sie mögliche Konflikte zwischen den länderspezifischen Notrufnummern und Ihrem internen Rufnummernplan. Vergeben Sie ggf. neue interne Rufnummern.

Landesvorwahl

Internationale Telefonvorwahl (auch Länderkennzahl, Landeskennziffer, Ländercode, z. B. 0049 für Deutschland) des Landes. Die Vorwahlen des Standorts werden für einige Funktionen der TK-Anlage benötigt (z. B. Call Through, Sperr- und Freierwerke).

Ortsvorwahl

Telefonvorwahl (auch Ortsnetzkenzahl, Ortsnetzkenziffer, z. B. 030 für Berlin) des Ortes. Die Vorwahlen des Standorts werden für einige Funktionen der TK-Anlage benötigt (z. B. Call Through, Sperr- und Freierwerke).

Hinweis: In einigen Ländern (z. B. Luxemburg, Dänemark, Griechenland) gibt es keine feste Ziffernfolge als Ortsvorwahl. Gilt das auch für den Installationsort der TK-Anlage, lassen Sie das Eingabefeld frei.

Zurück

Durch Klicken auf das Zurück-Symbol springen Sie zur vorher geöffneten Seite zurück.

Weiter

Die nächste Seite des Konfigurationsassistenten wird geöffnet und vorherige Änderungen werden gespeichert.

Öffentliche Netze

Der Konfigurationsassistent bietet Ihnen die Möglichkeit, die TK-Anlage für verschiedene Anschlussarten (ISDN, Analog und VoIP) zu konfigurieren. Welche Anschlussarten zur Auswahl angeboten werden, hängt davon ab, welche Module gesteckt sind.

Öffentliche Netze - ISDN-PTMP

MEHRGERÄTEANSCHLUSS

Name des Mehrgeräteanschlusses

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation des Anschlusses innerhalb der TK-Anlage verwendet.

Mehrfachrufnummer (MSN)

Der Mehrgeräteanschluss verfügt über bis zu zehn Mehrfachrufnummern. Die Rufnummern werden vom Netzbetreiber für den Anschluss vergeben. (Eintrag mit **+ Neu**)

Name

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation der Rufnummer innerhalb der TK-Anlage verwendet.

Klingelton

Der Klingelton gibt an, mit welcher Tonfolge externe Rufe an den internen Teilnehmern der TK-Anlage signalisiert werden.

Hinweis: Für Infos zu Ausnahmen bei der Signalisierung und zu den Tonfolgen siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Klingeltöne.

 **Löschen**

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Zurück

Durch Klicken auf das Zurück-Symbol springen Sie zur vorher geöffneten Seite zurück.

Weiter

Die nächste Seite des Konfigurationsassistenten wird geöffnet und vorherige Änderungen werden gespeichert.

Öffentliche Netze - PTP

Anlagenrufnummer

Ein TK-Anlagenanschluss verfügt über eine Anlagenrufnummer (Stamm-, Kopf-, Basisrufnummer) und Durchwahlen (Direct Dialling In - DDI). Die Rufnummern werden vom Netzbetreiber für den Anschluss vergeben. Die Anlagenrufnummer + DDI bilden die zu wählende Rufnummer.

Name

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation des Anschlusses innerhalb der TK-Anlage verwendet.

Durchwahlblock Von Bis

Ein TK-Anlagenanschluss verfügt über eine Anlagenrufnummer (Stamm-, Kopf-, Basisrufnummer) und Durchwahlen (Direct Dial In - DDI). Die Rufnummern werden vom Netzbetreiber für den Anschluss vergeben. Die Anlagenrufnummer + DDI bilden die zu wählende Rufnummer.

Hinweise:

Eine Null kann sowohl als einzelne Ziffer (z. B. 0-99, Standardfall) als auch in der genauen Stellenanzahl der Durchwahlen eingegeben werden (z. B. 00-99).

Ist die lineare Rufverteilung für den TK-Anlagenanschluss eingeschaltet (Seite **Öffentliche Netze > Rufverteilung**), wird bei übereinstimmenden internen Rufnummern und externen Durchwahlen eine 1:1-Zuordnung für die Durchwahlen automatisch vorgenommen, die in den Durchwahlblock fallen. Kann eine Durchwahl nicht zugeordnet werden, greift die Rückfallrufverteilung.

Durchwahlen, die von der linearen Rufverteilung abweichen sollen oder für andere Funktionen (z. B. Fernkonfiguration, CLIP no screening) benötigt werden, müssen zusätzlich in der Rufnummernliste eingetragen werden (Seite **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Durchwahlen TK-Anlagenanschluss**).

Z. B. für Durchwahlblock 0-99: Die Durchwahl 0 muss als Durchwahl eingetragen und in der Rufverteilung zugeordnet werden.

Z. B. für Durchwahlblock 00-99: Die einzelnen Durchwahlen 00-09 müssen als Durchwahl eingetragen und in der Rufverteilung zugeordnet werden. Dann reagiert die TK-Anlage erst, sobald die Stellenanzahl erreicht ist, der Anrufer also z. B. 00 als Durchwahl gewählt hat. Wählt der Anrufer dagegen nur 0, greift die Rückfallrufverteilung, sobald die Zeit für die Wahl einer Nachwahlziffer abgelaufen ist.

Für einen TK-Anlagenanschluss ohne lineare Rufverteilung müssen alle Durchwahlen eingegeben werden.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Zurück

Durch Klicken auf das Zurück-Symbol springen Sie zur vorher geöffneten Seite zurück.

Weiter

Die nächste Seite des Konfigurationsassistenten wird geöffnet und vorherige Änderungen werden gespeichert.

Öffentliche Netze - Analog

ANALOGER ANSCHLUSS

Name des analogen Anschlusses

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation des Anschlusses innerhalb der TK-Anlage verwendet.

ANALOGUE RUFNUMMER

Rufnummer

Der analoge Anschluss verfügt über eine Rufnummer. Die Rufnummer wird vom Anbieter für den Anschluss vergeben.

Name

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation der Rufnummer innerhalb der TK-Anlage verwendet.

Klingelton

Der Klingelton gibt an, mit welcher Tonfolge externe Rufe an den internen Teilnehmern der TK-Anlage signalisiert werden.

Hinweis: Für Infos zu Ausnahmen bei der Signalisierung und zu den Tonfolgen siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Klingeltöne.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Zurück

Durch Klicken auf das Zurück-Symbol springen Sie zur vorher geöffneten Seite zurück.

Weiter

Die nächste Seite des Konfigurationsassistenten wird geöffnet und vorherige Änderungen werden gespeichert.

Öffentliche Netze - VoIP

Auf dieser Seite können nur Accounts (keine Anbieter) neu angelegt, konfiguriert und gelöscht werden. Unter **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Accounts** weitere Account-Einstellungen vornehmen.

Es werden nur die mitgelieferten Standardanbieter bzw. die über den Update-Server zur Verfügung gestellten Anbieter zur Auswahl angeboten. Unter **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Accounts** können Sie Anbieter neu anlegen, konfigurieren und löschen.

Konfigurieren

Öffnet die Konfiguration des VoIP-Anbieters.

Anbietername 

VoIP-Anbieter, bei dem der Account eingerichtet wurde.

Accountname

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation des Accounts innerhalb der TK-Anlage verwendet.

Anschlussart

Anschlussart, für die der Account vorgesehen ist.

Mehrgeräteanschluss: VoIP-Account mit Mehrfachrufnummern (MSNs)

TK-Anlagenanschluss: VoIP-Account mit Anlagenrufnummer und Durchwahlnummern (DDI-Nummern)

Neu

Ein neuer Account wird der Accountliste hinzugefügt. Im Anschluss müssen die Einstellungen für den VoIP-Account vorgenommen werden.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Importieren

ANBIETER IMPORTIEREN

Voraussetzungen:

- PC oder TK-Anlage mit bestehender Verbindung zum Internet

Eine Datei mit Zugangsdaten eines einzelnen Anbieters (*.xml) wird vom Update-Server heruntergeladen und abhängig von der Internetverbindung auf einem Datenträger (PC) oder direkt in der TK-Anlage gespeichert.

Hinweise:

Eine auf einem Datenträger (PC) gespeicherte Datei kann im Anschluss importiert werden.

Bei den über das Herunterladen zur Verfügung gestellten Zugangsdaten handelt es sich um eine unverbindliche Information.

 **Zurück**

Durch Klicken auf das Zurück-Symbol springen Sie zur vorher geöffneten Seite zurück.

 **Weiter**

Die nächste Seite des Konfigurationsassistenten wird geöffnet und vorherige Änderungen werden gespeichert.

STANDORT / ZUGANGSDATEN

Landesvorwahl

Internationale Telefonvorwahl (auch Länderkennzahl, Landeskennziffer, Ländercode, z. B. 0049 für Deutschland) des Landes, für das der VoIP-Anbieter des Accounts die Rufnummern zur Verfügung gestellt hat.

Hinweis: Die Vorwahlen für die Festnetzanschlüsse werden gesondert eingestellt (**Öffentliche Netze > Amtholung**).

Ortsvorwahl

Telefonvorwahl (auch Ortsnetzkenzahl, Ortsnetzkenziffer, z. B. 030 für Berlin) des Ortes, für den der VoIP-Anbieter des Accounts die Rufnummern zur Verfügung gestellt hat.

Hinweis: In einigen Ländern (z. B. Luxemburg, Dänemark, Griechenland) gibt es keine feste Ziffernfolge als Ortsvorwahl. Gilt das auch für den Ort des VoIP-Accounts, lassen Sie das Eingabefeld frei.

Land

Land, für das der VoIP-Anbieter des Accounts die Rufnummern zur Verfügung gestellt hat.

Amtzugangsziffern (Accountnummer)

Frei aus dem internen Rufnummernvorrat wählbare interne Rufnummer.
Diese wird für den gezielten VoIP-Zugang verwendet.

Hinweise:

Eine Doppelvergabe ist nicht möglich.

Die Verwendung von Rufnummern mit wenigen Stellen (zwei-, dreistellig) schränkt den Vorrat an Rufnummern mit mehr Stellen zwangsläufig ein. Wird z. B. die Rufnummer 12 vergeben, stehen die Rufnummern 120-129 und 1200-1299 nicht mehr zur Verfügung.

Die Amtzugangsziffer der TK-Anlage lautet im Auslieferungszustand 0, kann aber verändert werden. Beachten Sie, dass eine Änderung der Amtzugangsziffer eine Einschränkung des Rufnummernplans bewirkt.

Benutzername

Benutzername, der bei der Einrichtung des Accounts beim VoIP-Anbieter vergeben wurde. Dieser dient zur Identifizierung beim VoIP-Anbieter.

Hinweise:

Beachten Sie, dass einige Anbieter sowohl Anmeldedaten für die Webseite als auch Anmeldedaten für die Nutzung von VoIP (z. B. Einwahlpasswort) vergeben. Prüfen Sie, welche Daten für die Einwahl benötigt werden und tragen Sie sie dann entsprechend ein.


Der Benutzername hat unterschiedliche Bezeichnungen bei den verschiedenen Anbietern. Für den Benutzernamen wird z. B. auch Username, Authorization User, SIP-Kennung/SIP-Passwort, SIP-ID verwendet.

Bei Verwendung des Anbieters T-Online muss die vom Anbieter erhaltene VoIP-Rufnummer auch unter **Benutzername** und **Displayname** eingetragen werden.

Passwort

Passwort, das bei der Einrichtung des Accounts beim VoIP-Anbieter vergeben wurde. Dieses dient zur Verifizierung des Benutzernamens.

Hinweise:


Um bestehende Passwörter zu ändern, klicken Sie auf  **Passwörter editieren**.

Beachten Sie, dass einige Anbieter sowohl Anmeldedaten für die Webseite als auch Anmeldedaten für die Nutzung von VoIP (z. B. Einwahlpasswort) vergeben. Prüfen Sie, welche Daten für die Einwahl benötigt werden und tragen Sie sie dann entsprechend ein.

Das Passwort hat unterschiedliche Bezeichnungen bei den verschiedenen Anbietern. Für das Passwort wird z. B. auch Kundenpasswort verwendet.




Achtung: Sichtbare Passwörter stellen ein Sicherheitsrisiko dar.

- Klicken Sie nach der Eingabe auf  **Passwörter verbergen**.
-

Authentifizierungs-ID

Authentifizierungs-ID (Authentifizierungsidentifikation), die vom VoIP-Anbieter für den VoIP-Account vergeben wurde.


Hinweise:

Um bestehende Passwörter zu ändern, klicken Sie auf  **Passwörter editieren**.

In dieses Feld darf nur etwas eingetragen werden, wenn auch eine Authentifizierungs-ID vom VoIP-Anbieter vergeben wurde.



Achtung: Sichtbare Passwörter stellen ein Sicherheitsrisiko dar.

- Klicken Sie nach der Eingabe auf  **Passwörter verbergen**.

Account ist notruffähig

Voraussetzungen:

- Notruffähigkeit des zugehörigen VoIP-Anbieters gegeben und eingeschaltet

Über diesen Account kann ein Notruf abgesetzt werden.

Über diesen Account kann kein Notruf abgesetzt werden. Beim Versuch, eine Notrufnummer zu wählen, hören Sie die Ansage „Dieses Telefon ist nicht notruffähig. Bitte nutzen Sie eine Alternative“.

Hinweis: Die Notruffähigkeit ist standardmäßig eingeschaltet. Überprüfen Sie die tatsächliche Notruffähigkeit Ihrer Accounts. Nicht alle Networkbetreiber unterstützen Notruffähigkeit.

Zurück

Durch Klicken auf das Zurück-Symbol springen Sie zur vorher geöffneten Seite zurück.

Neu

Ein neuer Account wird der Accountliste hinzugefügt. Im Anschluss müssen die Einstellungen für den VoIP-Account vorgenommen werden.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Passwort editieren

Das Passwort wird sichtbar und kann geändert werden.

Teilnehmer

Ist die Datenbank der TK-Anlage noch leer (z. B. im Auslieferungszustand) werden für jedes erkannte gesteckte Modul und jeden Port auf der COMcompact 4000 Interface-Platine automatisch Teilnehmer und Rufnummern eingerichtet.

Sie können die vorgeschlagenen Teilnehmer löschen und eigene Teilnehmer mit Rufnummer und Namen einrichten und ihnen ein Modul oder einen Gerätetyp zuordnen. Die entsprechenden PINs und Passwörter werden automatisch vergeben. Sie können geändert, aber nicht gelöscht werden.

Rufnummer

Frei aus dem internen Rufnummernvorrat wählbare interne Rufnummer. Diese wird für die Rufverteilung und die direkte Anwahl durch einen anderen internen Teilnehmer verwendet. (Eintrag mit **+ Neu**)

Hinweise:

Eine Doppelvergabe ist nicht möglich.

Die Verwendung von Rufnummern mit wenigen Stellen (zwei-, dreistellig) schränkt den Vorrat an Rufnummern mit mehr Stellen zwangsläufig ein. Wird z. B. die Rufnummer 12 vergeben, stehen die Rufnummern 120-129 und 1200-1299 nicht mehr zur Verfügung.

Die Amtszugangsziffer der TK-Anlage lautet im Auslieferungszustand 0, kann aber verändert werden. Beachten Sie, dass eine Änderung der Amtszugangsziffer eine Einschränkung des Rufnummernplans bewirkt.

Die hier eingetragene interne Rufnummer muss im ISDN-Gerät oder Systemtelefon als (erste) MSN eingetragen werden. Vergewissern Sie sich bei einem ISDN-Gerät außerdem, dass die Rufnummer an die TK-Anlage übermittelt wird.

Name

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation des Teilnehmers innerhalb der TK-Anlage und von den angeschlossenen Systemtelefonen verwendet. Der Name kann außerdem über den LDAP-Server an VoIP-Endgeräte übertragen werden.

Modul **Port**

Modul und Port, an denen das Endgerät (z. B. Telefon) angeschlossen ist.

Gerätetyp

Gerätetyp abhängig vom angeschlossenen Endgerät.

Analoge Endgeräte:

- **Telefon:** analoges Telefon, analoges Modem
- **Anrufbeantworter:** analoger Anrufbeantworter
- **Faxgerät:** analoges Faxgerät

- **Türstation:** analoge Türstation, Auswahl löscht den Teilnehmer und öffnet Seite **Geräte > Geräteassistent** zur Einrichtung einer Türstation
- **Ansageausgang:** analoger Ansageausgang, Auswahl löscht den Teilnehmer und öffnet Seite **Geräte > Geräteassistent** zur Einrichtung eines Ansageausgangs

ISDN-Endgeräte:

- **ISDN-Systemtelefon:** Systemtelefon COMfortel 1200/1400/1600/2600
- **ISDN-Telefon:** ISDN-Telefon nach Euro-ISDN-Standard (DSS1)
- **ISDN-PC-Karte:** ISDN-PC-Karte nach Euro-ISDN-Standard (DSS1)
- **Faxgerät:** ISDN-Faxgerät nach Euro-ISDN-Standard (DSS1)

VoIP-Endgeräte:

- **COMfortel IP:** COMfortel 1400 IP, COMfortel 2600 IP, COMfortel 3200, COMfortel 3500, COMfortel 3600 IP
- **COMfortel 1200 IP:** COMfortel 1200 IP
- **Standard-VoIP-Telefon:** Herstellerfremdes Standard-VoIP-Endgerät (SIP), Soft-Phones (SIP)
- **Handset an COMfortel WS-IP:** Handset (z. B. COMfortel M-100/200/210/300/310) an einem COMfortel WS-400 IP oder COMfortel WS-650 IP
- **Türstation:** VoIP-Türstation, Auswahl löscht den Teilnehmer und öffnet Seite **Geräte > Geräteassistent** zur Einrichtung einer Türstation

Neu

Ein neuer Teilnehmer wird hinzugefügt. Im Anschluss müssen die Einstellungen für den Teilnehmer vorgenommen werden.

Hinweise:

Nach Auswahl der VoIP-Gerätetypen **COMfortel IP** und **Standard-VoIP-Telefon** können dem Teilnehmer bereits seine MAC-Adresse und eine Provisionierungs-Datei (Einrichtung über Seite **Teilnehmer (Tn) > IP-Provisioning > Dateiverwaltung**) zugeordnet werden.

Für den neuen Teilnehmer werden per Zufallsgenerator automatisch PINs und Passwörter vergeben (Änderung über Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften**). Folgende Passwörter müssen zwingend angepasst werden:

Gerätetyp **Handset an COMfortel WS-IP** benötigt bis zu 32 Zeichen (Ziffern und/oder Buchstaben - keine Sonderzeichen!).

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Zurück

Durch Klicken auf das Zurück-Symbol springen Sie zur vorher geöffneten Seite zurück.

Weiter

Die nächste Seite des Konfigurationsassistenten wird geöffnet und vorherige Änderungen werden gespeichert.

Rufverteilung

In der Rufverteilung legen Sie fest, an welchen internen Telefonen eingehende externe Anrufe signalisiert werden sollen. Sie können sowohl ein Telefon bei mehreren Rufnummern, als auch mehrere Telefone bei einer Rufnummer klingeln lassen.

In den Listenfeldern hinter **Rufverteilung für** können Sie dazu jeweils eine der in Schritt 5, **Öffentliche Netze**, konfigurierten Amtarten auswählen.

Hinweis: Für TK-Anlagenanschlüsse ist eine lineare Rufverteilung automatisch vorkonfiguriert. Wenn Sie eine abweichende Rufverteilung wünschen, können Sie diese im Konfigurationsmanager der Anlage unter **Öffentliche Netze > Rufverteilung** konfigurieren.

Anschließend erscheint die zugehörige Matrix, in der Sie mit Hilfe der Kontrollkästchen Amtrufnummern und Teilnehmer einander zuordnen können.

Hinweise:

Externe Rufnummern, die als **Call-Through-Rufnummer (Funktionen > Call Through)** benötigt werden, dürfen in der Rufverteilung nicht verwendet werden.

Damit ein Teilnehmer bei eingehenden externen Rufen den Ruf signalisieren kann, benötigt er mindestens die **Amtberechtigung** (dienstlich) **Nur kommend, mit Notruf (Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Amteinstellungen)**.

...ISDN-Mehrgeräteanschlüsse ▾

...VoIP-Mehrgeräteanschlüsse ▾

Interne RufNr. | Name

Rückfall: Der Anrufer wird an die Funktion Rückfall vermittelt.

Interne Rufnummer: Der Anrufer wird an die ausgewählte interne Rufnummer (Teilnehmer, Gruppe, Voicemail- oder Faxbox oder Automatische Zentrale) vermittelt.

Hinweis: Externe Rufnummern, die z. B. als Fernschalttrufnummer für die Fernprogrammierung oder als Call-Through-Rufnummer benötigt werden, dürfen in der Rufverteilung nicht verwendet werden.

...ISDN-TK-Anlagenanschlüsse ▼

...VoIP-TK-Anlagenanschlüsse ▼

Interne RufNr. | Name

Für einen TK-Anlagenanschluss ohne lineare Rufverteilung oder für Durchwahlen, die von der linearen Rufverteilung abweichen, müssen die internen Ziele ausgewählt werden.

linear/Rückfall: Der Anrufer wird an die mit der DDI übereinstimmende interne Rufnummer vermittelt. Ist diese Rufnummer in der TK-Anlage nicht eingerichtet, tritt die Funktion Rückfall in Kraft.

Ruf abweisen: Der Anrufer erhält den Besetztton.

Interne Rufnummer: Der Anrufer wird an die ausgewählte interne Rufnummer (Teilnehmer, Gruppe, Voicemail- oder Faxbox oder Automatische Zentrale) vermittelt.

Hinweis: Externe Rufnummern, die z. B. als Fernschalt Rufnummer für die Fernprogrammierung oder als Call-Through-Rufnummer benötigt werden, dürfen in der Rufverteilung nicht verwendet werden.

...Analoge Anschlüsse ▼

Interne RufNr. | Name

Interne Rufnummer: Der Anrufer wird an die ausgewählte interne Rufnummer (Teilnehmer, Gruppe, Voicemail- oder Faxbox oder Automatische Zentrale) vermittelt.

Zurück

Durch Klicken auf das Zurück-Symbol springen Sie zur vorher geöffneten Seite zurück.

Weiter

Die nächste Seite des Konfigurationsassistenten wird geöffnet und vorherige Änderungen werden gespeichert.

Alle deaktivieren

Alle Rufverteilungen werden deaktiviert.

Datensicherung

In Anlage speichern

Wichtig: Durch das Speichern einer alten Konfiguration werden die aktuellen Konfigurationsdaten überschrieben.

Hinweis: Eine Konfigurationsdatei, die mit einer älteren Firmwareversion erstellt wurde, enthält eventuell nicht alle Konfigurationsdaten (z. B. für neue Funktionen, die durch ein Firmware-Update hinzugekommen sind).

Eine auf einem Datenträger (PC) gespeicherte Konfigurationsdatei (*.cfg) wird ausgewählt und importiert.

Konfigurationsdaten übernehmen ✓ (fest vorgegeben)

Netzwerkeinstellungen übernehmen

Anlagendaten übernehmen

Wartemusik und Ansagen übernehmen

Kontaktfotos

COMfortel IP-Editor

Übernimmt die ausgewählten Datenpakete zum Importieren in die TK-Anlage.

Aus Anlage lesen

Wichtig:

Beachten Sie die folgenden rechtlichen Hinweise vor dem Abspeichern der Datensicherung.

Die Datensicherung enthält, unter anderem, folgende rechtlich besonders geschützte Bestandteile:

- Die Konfiguration der TK-Anlage
- Die Bezeichnungen der internen Teilnehmer
- Passwörter der TK-Anlage, Teilnehmer, VoIP-Accounts und VoIP-Teilnehmer
- Die Adressbücher der TK-Anlage

- Verbindungsdatensätze mit Ziel, Quelle und Zeitinformationen einer Telekommunikationsverbindung

Alle Teilnehmer der TK-Anlage müssen vor der Speicherung der Datensicherung informiert werden, dass eine Übertragung dieser Inhalte stattfindet und von wem die gewonnenen Daten verarbeitet werden.

Eine sichere Aufbewahrung der Daten im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften ist notwendig.

Wenn Sie die Datensicherung Ihrem Fachhändler oder Hersteller zur Fehleranalyse zur Verfügung stellen wollen, müssen Sie sicherstellen, dass die gesetzlichen Vorschriften erfüllt werden.

Die Konfiguration wird als Konfigurationsdatei (*.cfg) auf dem Datenträger (PC) gespeichert.

Zurück

Durch Klicken auf das Zurück-Symbol springen Sie zur vorher geöffneten Seite zurück.

Weiter

Die nächste Seite des Konfigurationsassistenten wird geöffnet und vorherige Änderungen werden gespeichert.

Anzeige und Druck

Vor Abschluss der Konfiguration können Sie sich die eingerichteten Teilnehmer und die Rufverteilung in einer Übersicht anzeigen lassen. Zum späteren Nachschlagen können Sie diese Konfiguration auch drucken.

Drucken

Alle Einträge werden gedruckt.

Zurück


Durch Klicken auf das Zurück-Symbol springen Sie zur vorher geöffneten Seite zurück.

Weiter


Die nächste Seite des Konfigurationsassistenten wird geöffnet und vorherige Änderungen werden gespeichert.


Ende

Über diesen Schritt verlassen Sie den Konfigurationsassistenten.

Alternativ können Sie den Konfigurationsassistenten auch durch Klicken auf das Symbol  verlassen.

Hinweise:

Eventuell auf der aktuellen Seite vorgenommene Änderungen werden nicht übernommen, wenn Sie den Konfigurationsassistenten über das Symbol  verlassen

Änderungen an der Netzwerkkonfiguration (IP-Adresse statisch oder über DHCP-Client bezogen) wurden zunächst nur gespeichert, aber noch nicht aktiviert. Sie werden erst dann aktiviert, wenn Sie den Konfigurationsassistenten über **Ende** oder das Symbol  verlassen. Es erscheint ein Dialog, in dem Sie auswählen können, ob die Änderungen sofort oder erst nach einem Neustart der TK-Anlage aktiviert werden.

Möchten Sie Ihre Einstellungen nach Verlassen des Konfigurationsassistenten ändern oder erweitern, öffnen Sie den Konfigurationsassistenten erneut oder gehen Sie auf die Seite, auf die hierzu im jeweiligen Schritt verwiesen wird.

Informationen zur TK-Anlage

Durch Klicken auf das Logo im Konfigurationsmanager öffnet die Informationsseite zur TK-Anlage. Sie zeigt u. a. die aktuelle Firmwareversion und die Seriennummern der TK-Anlage sowie die eingetragenen Betreiber- und Errichterdaten an.

Hinweise:

Klicken Sie auf **Drucken**, um die Informationen auszudrucken.

Ist das Passwort zum Anmelden im Konfigurationsmanager nicht bekannt, kann der Anmeldedialog durch Klicken auf **Abbrechen** beendet und eine vereinfachte Übersicht angesehen werden.

Die Betreiber- und Errichterdaten können auf der Seite **Administration > Errichter-/Betreiberdaten** geändert werden.

Übersichten

Themen

- Identifikationsnummernplan (Seite 444)
- Rufverteilung (Seite 445)
- Status Rufumleitungen (Seite 445)
- Gruppen (Seite 446)
- Automatische Zentralen (Seite 447)
- Voicemail-/Faxfunktion (Seite 448)
- Weckzeiten (Seite 449)
- Schaltzeiten (Seite 449)
- Ports (Seite 450)
- Rufnummernplan (Seite 450)

Identifikationsnummernplan

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager ( **Übersichten > Identifikationsnummernplan**)


Alle bereits vergebenen Identifikationsnummern können sortiert nach Nummer, Name oder Typ eingesehen werden.

Drucken

Die Druckansicht wird geöffnet.

Rufverteilung

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager ( **Übersichten > Rufverteilung**)


Die Übersicht zeigt, an welchen internen Teilnehmern ein Ruf auf eine eigene externe Rufnummer signalisiert wird.

Drucken

Die Druckansicht wird geöffnet.

Status Rufumleitungen

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager ( **Übersichten > Status Rufumleitungen**)


Die Übersicht zeigt konfigurationsabhängig den Status der Rufumleitungen für alle eingerichteten Teilnehmer und Gruppen.

Drucken

Die Druckansicht wird geöffnet.

Hinweise:

Die beim Seitenaufruf gültige Konfiguration wird mit gelbem Hintergrund markiert.

Klicken Sie auf  vor einer Konfiguration, um den Status der Rufumleitungen für diese Konfiguration anzuzeigen.

Die folgenden Spalten werden angezeigt:

- **Rufnummer/Name:** Hier werden alle zur Verfügung stehenden Teilnehmer und Gruppen angezeigt.
- **Zielrufnummer:** Hier wird die Rufnummer einer eingerichteten Rufumleitung oder eines Parallelrufs konfigurationsabhängig angezeigt, auf die eingehende Rufe weitergeleitet werden.

Hinweis: Das Tabellenfeld einer aktivierten Rufumleitung oder eines Parallelrufs wird mit grünem Hintergrund markiert.

Gruppen

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager ( **Übersichten > Gruppen**)

Die Gruppenübersicht zeigt alle bereits erstellten Gruppen mit Rufnummern und Namen sowie den Status (kommend) und (gehend) der Teilnehmer an.

Drucken

Die Druckansicht wird geöffnet.


Hinweise:

Die Übersicht kann entweder sortiert nach Gruppenrufnummern (Registerkarte **Gruppenmitglieder**) oder sortiert nach Teilnehmerrufnummern (Registerkarte **Teilnehmer in Gruppen**) angezeigt werden.

Die Tabellen können durch Klicken auf die beiden ersten Spaltenüberschrift sortiert werden.

Automatische Zentralen

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager ( **Übersichten > Automatische Zentralen**)


Die Übersicht über die automatischen Zentralen zeigt die konfigurierten Ziele, die für alle eingerichteten automatischen Zentralen eingegeben wurden.

Drucken

Die Druckansicht wird geöffnet.

VoiceMail-/Faxfunktion


Vorgehensweise:


- Über den Konfigurationsmanager ( **Übersichten > VoiceMail- / Faxfunktion**)

Alle erstellten VoiceMail- und Faxboxen werden in der Übersicht angezeigt. Die Spalten der Tabelle enthalten folgende Informationen:

- **Typ**: Zeigt an, ob es sich um eine VoiceMail- oder Faxbox handelt.
- **Rufnummer** oder **Name**: Die Rufnummern und Namen der erstellten VoiceMail- und Faxboxen werden angezeigt. Per Klick auf den jeweiligen Begriff im Spaltenkopf kann die Tabelle entsprechend sortiert werden.
- **Nachrichtenanzahl**: Die Anzahl der gespeicherten (**Gespeichert**) und der maximal möglichen Nachrichten (**Maximal**) je Box wird angezeigt.
- **Speicherbelegung**: Die Belegung des Speichers in MB wird für jede einzelne Box angezeigt. Der Wert unter **Belegt** entspricht dem tatsächlich belegten Speicherplatz. Der Wert unter **Maximal** zeigt die **Maximale Aufzeichnungskapazität**, die für die Box zur Verfügung gestellt wurde.


Hinweise:

Die Übersicht kann im Konfigurationsmanager durch Öffnen der Seite **Übersichten > VoiceMail-/Faxfunktion** angesehen und ausgedruckt ( **Drucken**) werden.

Die Speicherbelegung kann als Diagramm angezeigt werden ( **Grafik**).

Weckzeiten

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager ( **Übersichten > Weckzeiten**)


Die Übersicht Weckzeiten zeigt alle aktuell eingestellten Weckzeiten nach Wochentagen sortiert.

Drucken

Die Druckansicht wird geöffnet.

Schaltzeiten

Vorgehensweise:


- Über den Konfigurationsmanager ( **Übersichten > Schaltzeiten**)

Die Übersicht über die eingerichteten Schaltzeiten zeigt die Geltungsdauer der Konfigurationen (Tageszeiten von 0 bis 23:59 Uhr). Zusätzlich wird auch eine manuell eingeschaltete Konfiguration angezeigt. Jeder Wochentag

wird in einer eigenen Spalte dargestellt. Fällt in die aktuelle Kalenderwoche ein aktivierter Feiertag, so wird der entsprechende Wochentag im Spaltenkopf blau markiert.

Ports

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager ( **Übersichten > Ports**)


Die Übersicht über die Ports zeigt die bereits konfigurierten und die fest vorgegebenen Ports der TK-Anlage. Des Weiteren zeigen die Spalten TCP (Transmission Control Protocol) und UDP (User Datagram Protocol) welche Transportprotokolle verwendet werden.

Drucken

Die Druckansicht wird geöffnet.

Rufnummernplan

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager ( **Übersichten > Rufnummernplan**)

Der Rufnummernplan zeigt alle bereits erstellten internen Rufnummern und alle weiteren Nummern, die dem internen Rufnummernplan entnommen wurden:

- Teilnehmerrufnummern
- Gruppenrufnummern
- Voicemailboxenrufnummern
- Faxboxenrufnummern
- Rufnummern für Türstationen und Ansageausgänge
- Kurzwahlrufnummern
- Notruf- und Servicenummern
- Amtzugangsziffern (Accountnummern) für VoIP-Accounts
- Amtzugangsziffer der TK-Anlage
- Automatische Zentralen
- Offene Rückfrage
- Interne CAPI-Einwahlnummer


Der interne Rufnummernplan der TK-Anlage erlaubt die Vergabe 2- bis 4-stelliger Rufnummern im Bereich 10-9999. Eine Doppelvergabe ist nicht möglich.

Die Verwendung von Rufnummern mit wenigen Stellen (zwei-, dreistellig) schränkt den Vorrat an Rufnummern mit mehr Stellen zwangsläufig ein. Wird z. B. die Rufnummer 12 vergeben, stehen die Rufnummern 120-129 und 1200-1299 nicht mehr zur Verfügung.

Hinweise:

Bei einigen Funktionen können nur maximal 3-stellige Rufnummern vergeben werden, da die letzte Stelle für die Funktion benötigt wird (z. B. Türrufnummern, Rufnummer für die offene Rückfrage).

Die Amtzugangsnummer der TK-Anlage lautet im Auslieferungszustand 0, kann aber verändert werden (**Öffentliche Netze > Amtholung**). Beachten Sie, dass eine Änderung der Amtzugangsnummer eine Einschränkung des Rufnummernplans bewirkt.

Die Übersicht kann im Konfigurationsmanager durch Öffnen der Seite **Übersichten > Rufnummernplan** angesehen und ausgedruckt ( **Drucken**) werden.

Die Rufnummern können in der **Gesamtübersicht** oder **Gruppiert nach Typ** eingesehen werden.

Klicken Sie in der Übersicht **Gruppiert nach Typ** auf  vor einem Typ, um die Rufnummern aufzulisten.

Monitoring

Themen

- [Netzwerkdiagnose \(Seite 453\)](#)
- [Belegung ext. Gesprächskanäle \(Seite 454\)](#)
- [Status VoIP-Accounts \(Seite 454\)](#)
- [Status interner Teilnehmer \(Seite 459\)](#)
- [Status IP-Relais \(Seite 464\)](#)
- [Systemnachrichten \(Seite 465\)](#)
- [Netzwerkdatenstrom \(Seite 467\)](#)
- [Statusmeldungen \(Seite 469\)](#)

Netzwerkdiagnose

Wird ein Ping an einen entfernten Host (z. B. Rechner, TK-Anlage) im Netz gesendet, kann überprüft werden, ob dieser Host erreichbar ist und welche Zeit für das Routing (hin und zurück) benötigt wird.

Hinweis: Der Ping kann im Konfigurationsmanager nach Öffnen der Seite **Monitoring > Netzwerkdiagnose** gesendet werden.

Belegung ext. Gesprächskanäle





Die Belegung externer Gesprächskanäle zeigt den Status der Gesprächskanäle (frei, belegt, gesperrt), die Notruffähigkeit und ob ein GSM-Gateway am externen Port angeschlossen wurde.

Hinweise:

Die Belegung externer Gesprächskanäle kann im Konfigurationsmanager durch Öffnen der Seite **Monitoring > Belegung ext. Gesprächskanäle** angesehen werden.

Die Seite zeigt zunächst den Status bei Seitenaufruf, sie wird automatisch alle 30 Sekunden aktualisiert.

Der Status eines Gesprächskanals wird durch einen farbigen Punkt gekennzeichnet.

-  Gesprächskanal ist belegt.
-  Gesprächskanal ist frei.
-  Gesprächskanal ist notruffähig.
-  Gesprächskanal ist nicht notruffähig.

Status VoIP-Accounts

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager ( **Monitoring**)

Der Status der VoIP-Accounts zeigt drei Bereiche der Anmeldeprozedur (**STUN-Anfrage**, **Registrierung** und **Outbound-Proxy**). Diese Bereiche stehen für die wichtigen Schritte zum Verbindungsaufbau über den VoIP-Account.

Der Status der VoIP-Accounts wird durch einen farbigen Punkt gekennzeichnet. Beim Systemstart werden alle Punkte zunächst grau angezeigt, bis ein Fehler auftritt (roter Punkt) oder die Anfragen erfolgreich abgeschlossen werden (grüner Punkt).

Hinweis: Die Seite zeigt zunächst den Status bei Seitenaufruf, sie wird automatisch alle 30 Sekunden aktualisiert.

In jedem Bereich der Anmeldeprozedur wird zunächst eine DNS-Anfrage durchgeführt und die Antwort des DNS-Servers ausgewertet. Tritt ein Fehler auf (roter Punkt), überprüfen Sie zunächst folgende Fehlerquellen:

- Die TK-Anlage ist nicht an das Netz angeschlossen (Kabel steckt nicht, Kabel ist defekt).
- Das DSL-Modem ist defekt.
- Ist im gleichen Netz der Betrieb sonst ungestört, so ist die Netzkonfiguration der TK-Anlage zu prüfen (**ETHERNET-KONFIGURATION** oder **DNS-KONFIGURATION**, Seite **Administration > IP-Konfiguration**).

Führt dies zu keinem Ergebnis, überprüfen Sie den Status der einzelnen Bereiche:

STUN-Anfrage



Die Antwort des STUN-Servers ist fehlerfrei und besagt, dass die Firewall Verkehr mit dem SIP-Transportprotokoll zulässt.



Es wurde kein STUN-Server unter **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Anbieter > Konfiguration** für den VoIP-Anbieter eingetragen.



Fehler, z. B. durch:

- Der STUN-Server ist offline.
- Die IP-Adresse oder URL des STUN-Servers wurde unter **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Anbieter > Konfiguration** für den VoIP-Anbieter falsch eingetragen oder ein vom Anbieter vorgegebener Port wurde nicht mit angegeben.
- Der STUN-Server sendet fehlerhafte Antworten.
- Der STUN-Server meldet eine Firewall, die das SIP-Transportprotokoll blockiert oder anderweitig Voice over IP nicht zulässt. In diesem Fall kann Voice over IP ohne Eingriffsmöglichkeiten in die Firewall vermutlich nicht genutzt werden.

Registrierung



Der REGISTER-Request an den VoIP-Anbieter war erfolgreich.



Die STUN-Anfrage verlief fehlerhaft oder es wurde ein Systemstart durchgeführt. Dadurch muss auch dieser Bereich erneut geprüft werden, um den aktuellen Status anzeigen zu können. Bis eine Antwort vorliegt, wird der Punkt grau (unklar) angezeigt.

Hinweis: Bei einigen Anbietern ist STUN deaktiviert.



Fehler, z. B. durch:

- Der Registrar ist offline.
Trotzdem kann es möglich sein, gehende Gespräche zu führen, wenn die Schritte in den Bereichen STUN-Anfrage und Outbound-Proxy erfolgreich waren. Da aber keine Rufnummer beim Registrar des Anbieters eingetragen wurde, können keine Rufe über diesen Account ankommen (der Account ist nicht erreichbar).
- Die Domain wurde unter **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Anbieter > Konfiguration** für den VoIP-Anbieter fehlerhaft eingestellt.
- Die Accountdaten wurden falsch eingetragen, z. B. ein Schreibfehler oder die Daten sind dem falschen Anbieter zugeordnet. Hier sind insbesondere der Benutzername, das Passwort und die Authentifizierungs-ID (wenn angegeben) zu überprüfen (**Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Accounts > Konfiguration**).
- Die TK-Anlage wurde in kürzeren Abständen neu gestartet, als die Zeitspanne für die Registrierung es vorsieht, Seite **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Anbieter > Konfiguration**.

Dies führt zu Mehrfach-Registrierungen, die VoIP-Anbieter nach einiger Zeit blocken können.

Outbound-Proxy



Der VoIP-Anbieter hat in irgendeiner Form den INVITE-Request beantwortet.

Hinweis: Die Statusanzeige spiegelt lediglich den logischen Status wider! So gilt z. B. ein INVITE-Request an den Anbieter, der mit "404 Not Found" (Rufnummer unbekannt) beantwortet wird, als erfolgreich.



Unklar, z. B. durch:

- Es wurde noch nicht versucht, ein Gespräch über diesen VoIP-Account zu führen.
- Die STUN-Anfrage verlief fehlerhaft oder es wurde ein Systemstart durchgeführt. Dadurch muss auch dieser Bereich erneut geprüft werden, um den aktuellen Status anzeigen zu können. Bis eine Antwort vorliegt, wird der Punkt grau (unklar) angezeigt.




Fehler, z. B. durch:

- Der Outbound-Proxy ist offline.
- Der Outbound-Proxy wurde unter **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Anbieter > Konfiguration** für den VoIP-Anbieter fehlerhaft eingestellt.
- Die Domain wurde unter **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Anbieter > Konfiguration** für den VoIP-Anbieter fehlerhaft eingestellt.

- Die Accountdaten wurden falsch eingetragen, z. B. ein Schreibfehler oder die Daten sind dem falschen Anbieter zugeordnet. Hier sind insbesondere der Benutzername, das Passwort und die Authentifizierungs-ID (wenn angegeben) zu überprüfen (**Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Accounts > Konfiguration**).
- Der Outbound-Proxy ist zwar im Netz ("ping" ist erfolgreich), aber er kann seine Aufgabe zurzeit nicht wahrnehmen (z. B. Wartungsarbeiten).
- Der Account ist gesperrt.

Status interner Teilnehmer

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager ( **Monitoring**)

Die Statusseite der internen Teilnehmer zeigt Informationen über die Registrierung (IP- und ISDN-Telefone), den Anschluss (analoge Telefone) und das Provisioning von Teilnehmern, Türstationen und (noch) nicht zugeordneten Geräten an.

Der Status wird durch einen farbigen Punkt gekennzeichnet.

Hinweis: Die Seite zeigt zunächst den Status bei Seitenaufruf, sie wird automatisch alle 30 Sekunden aktualisiert, jedoch können nicht alle Statusinformationen automatisch aktualisiert werden. Nähere Informationen dazu finden sie in den folgenden Abschnitten.

Status (analoge Telefone)



Kein analoges Telefon wurde an der TK-Anlage angeschlossen.



Ein analoges Telefon wurde an der TK-Anlage angeschlossen. Das Telefon hat sich bei der TK-Anlage bemerkbar gemacht. Das Datum des Telefon-Status zeigt den letzten Aktivitätszeitpunkt des Gerätes an.

Hinweise:

Haben Sie ein analoges Telefon an der TK-Anlage angeschlossen, müssen Sie den Hörer dieses Telefons abheben, damit die TK-Anlage den Status des Telefons richtig anzeigt. Die Monitoring-Seite müssen sie anschließend ggf. aktualisieren.

Die TK-Anlage kann nicht automatisch erkennen, wenn ein analoges Telefon entfernt wird. Sie können dessen Hardware-Status dann unter **Teilnehmer > Eigenschaften > Grundeinstellungen** zurücksetzen.

Klicken Sie dazu neben **Hardware-Status zurücksetzen** auf **Ausführen**.

Status (ISDN-Telefone)



Das ISDN-Telefon ist der TK-Anlage noch nicht bekannt.



Ein ISDN-Systemtelefon wurde an die TK-Anlage angeschlossen. Das Telefon hat sich bei der TK-Anlage bemerkbar gemacht.



Ein Standard-ISDN-Telefon wurde an die TK-Anlage angeschlossen. Das Telefon hat sich bei der TK-Anlage bemerkbar gemacht. Das Datum des Telefon-Status zeigt den letzten Aktivitätszeitpunkt des Gerätes an

Hinweise:

Haben Sie ein Standard-ISDN-Telefon angeschlossen, müssen Sie die gewünschte MSN einstellen und entweder den Hörer abheben, oder das Telefon anrufen, damit die TK-Anlage den Status des Telefons richtig anzeigt. Die Monitoring-Seite müssen Sie anschließend ggf. aktualisieren.

Die TK-Anlage kann nicht automatisch erkennen, wenn ein Standard-ISDN-Telefon entfernt wird. Sie können dessen Hardware-Status dann unter **Teilnehmer > Eigenschaften > Grundeinstellungen** zurücksetzen. Klicken Sie dazu neben **Hardware-Status zurücksetzen** auf **Ausführen**

Registrierung (VoIP-Telefone)



Es wurde noch keine Registrierung vorgenommen.



Die Registrierung des VoIP-Teilnehmers war erfolgreich. Der Teilnehmer ist verschlüsselt angemeldet.



Die Registrierung des VoIP-Teilnehmers war erfolgreich. Der Teilnehmer ist unverschlüsselt angemeldet.



Bei der Registrierung ist ein Fehler aufgetreten und die Registrierung ist fehlgeschlagen. Es wird zusätzlich eine Fehlermeldung mit angezeigt.

Provisioning (VoIP-Telefone)



Dem Gerät wurde noch keine Provisioning-Datei zugewiesen.



Dem Gerät wurde eine Provisioning-Datei zugewiesen, diese Datei wurde aber vom Gerät noch nicht abgerufen.



Dem Gerät wurde eine Provisioning-Datei zugewiesen und das Gerät hat diese Datei abgerufen.



Das Gerät hat seine MAC-Adresse gemeldet.

Hinweis: Das Provisioning ist ohne eine gemeldete MAC-Adresse nicht möglich.

System-/Standardtelefon (VoIP- und ISDN-Systemtelefone)



Das Telefon des Teilnehmers wurde an der TK-Anlage als Systemtelefon angemeldet.

Firmware verteilen (VoIP-Systemtelefone)



Firmware verteilen wurde im Telefon aktiviert, jedoch ist diese Funktion in diesem momentan Telefon inaktiv. Dies ist der Fall, wenn entweder keine Firmware-Datei auf dem Telefon gespeichert ist oder die TK-Anlage ein anderes Telefon der Telefonfamilie als Firmware verteilendes Telefon festgelegt hat.



Das Telefon verteilt die Firmware an andere Telefone der Telefonfamilie.

Teilnehmer/Türstationen

Unter den Registermarken **Teilnehmer** und **Türstationen** werden alle der TK-Anlage bekannten Geräte angezeigt, die einem Teilnehmer oder einer Türstation zugeordnet werden konnten. Rechts neben den farbigen Punkten befinden sich die Zusatzinformationen, die der TK-Anlage über

jedes einzelne Gerät bekannt sind (z. B. IP- und MAC-Adresse, Modellname, Firmwareversion und Status). Nicht alle Informationen sind dabei zwangsläufig für jedes Gerät verfügbar.

Nicht zugeordnet

Unter der Registermarke **Nicht zugeordnet** befinden sich alle Telefone, die sich bei der TK-Anlage bemerkbar gemacht haben, aber keinem Teilnehmer sowie keiner Türstation zugeordnet werden können.

Für eine automatische Zuordnung muss folgendes gegeben sein:

- Analoge Telefone: Slot und Port des Geräts müssen zum Teilnehmer passen.
- ISDN-Telefone: MSN, Slot und Port des Geräts müssen zum Teilnehmer passen.
- VoIP-Telefone: Am Teilnehmer eingetragene MAC-Adresse muss zur vom Gerät gesendeten MAC-Adresse passen.

Wenn Sie möchten, dass diese Geräte nicht mehr angezeigt werden, können Sie diese löschen (Über den Konfigurationsmanager (Seite Teilnehmer (Tn) > Nicht zugeordnete Telefone)).

Status IP-Relais

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager ( **Monitoring**)

Die Statusseite der IP-Relais zeigt Informationen über den Schaltzustand der IP-Relais.

Hinweis: Die Seite zeigt zunächst den Status bei Seitenaufruf, sie wird automatisch alle 30 Sekunden aktualisiert, jedoch können nicht alle Statusinformationen automatisch aktualisiert werden. Nähere Informationen dazu finden sie in den folgenden Abschnitten.

Systemnachrichten

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager ( **Monitoring**)

Jedes in der TK-Anlage stattfindende Ereignis wird in einer Liste mit bis zu 2000 Einträgen pro Kategorie protokolliert und in chronologischer Reihenfolge angezeigt.

Hinweise: Die Seite wird nicht automatisch aktualisiert.

Bei Überschreitung der maximalen Anzahl von Einträgen werden alte Einträge der betreffenden Kategorie automatisch gelöscht.

Nach einem Firmware-Update von Firmwareversion 6.4 auf 6.6 werden alte Protokolldateien als *.tar-Archiv zusammengefasst im SFTP-Bereich angeboten.

AUSGEWÄHLTER FILTER

Alle Ereignisse: Alle in der Liste enthaltenen Ereignisse werden angezeigt.

z. B. **Systeminformationen:** Lediglich die Ereignisse der ausgewählten Kategorie (z. B. Systeminformationen) werden angezeigt.

Freie Texteingabe: Die Ereignisse, die in der Spalte **Meldung** den eingegebenen Text enthalten, werden angezeigt.

Datum - Uhrzeit

Datum und Uhrzeit der TK-Anlage zum Zeitpunkt des Systemereignisses

Kategorie

Kategorie des Systemereignisses: Systeminformation, einfache Funktionsstörung, schwere Funktionsstörung, Sicherheitswarnung

Meldung

Detaillierte Informationen zum Systemereignis (in englischer Sprache, unabhängig von der Sprache des Konfigurationsmanagers)

Drucken

Die Druckansicht wird geöffnet.

Netzwerkdatenstrom

Um den Ethernet-Datenstrom zu protokollieren, kann ein Netzwerkprotokoll im *.pcap-Format aufgezeichnet werden. Dieses Protokoll kann anschließend ausgewertet werden (z. B. mit Wireshark/Ethereal), um beispielsweise die Ursache von auftretenden Störungen zu ermitteln.

Wichtig:

Beachten Sie die folgenden rechtlichen Hinweise vor dem Aufzeichnen eines Netzwerkdatenstroms.

Der aufgezeichnete Netzwerkdatenstrom kann folgende Bestandteile enthalten:

- Datenströme anderer Computer im Netzwerk
- Verbindungsdatensätze mit Ziel, Quelle und Zeitinformationen einer Telekommunikationsverbindung
- Das gesprochene Wort beider Seiten der Telekommunikationsverbindung
- Konfigurationsdaten der TK-Anlage und angeschlossener Telefone sowie dazugehörige PINs und Passwörter

Alle Teilnehmer der Telekommunikationsverbindungen müssen vor der Aufzeichnung informiert werden, dass eine Aufzeichnung dieser Inhalte stattfindet und von wem die gewonnenen Daten verarbeitet werden.

Wenn Sie die so gewonnene Aufzeichnung Ihrem Fachhändler oder Hersteller zur Fehleranalyse zur Verfügung stellen wollen, müssen Sie sicherstellen, dass die gesetzlichen Vorschriften erfüllt werden.

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager

Voraussetzungen:

- Im Browser deaktivierter Popublocker oder definierte Ausnahmeregel

1. Öffnen Sie die Seite  **Monitoring > Netzwerkdatenstrom.**

2. Geben Sie im Eingabefeld **ok** ein, um die rechtlichen Hinweise zu akzeptieren.

3. Klicken Sie auf **Trace starten.**

Die Aufzeichnung des Netzwerkprotokolls wird gestartet.

4. Ist das Fehlverhalten einfach zu reproduzieren, versuchen Sie dieses nun auszulösen.

5. Um die Aufzeichnung des Netzwerkprotokolls zu beenden, klicken Sie auf **Trace stoppen.**

6. Speichern Sie die Datei.

Weitere Schritte:

- Anhand der Datei ist eine Fehlersuche durch die Fachabteilungen (Service, Entwicklung) möglich.

Statusmeldungen

Treten in der TK-Anlage Fehler auf, die durch Eingriff über den Konfigurationsmanager oder in die Hardware behoben werden können, werden diese Fehler in der Übersicht aufgelistet. Jeder Fehler wird durch eine Fehlermeldung erklärt und es besteht in den meisten Fällen die Möglichkeit, über einen Link auf die Seite zu wechseln, auf der der Fehler behoben werden kann.

Hinweise:

Im Fehlerfall werden die Statusmeldungen direkt nach der Anmeldung am Konfigurationsmanager angezeigt.

Die Statusmeldungen können im Konfigurationsmanager durch Öffnen der Seite **Monitoring > Statusmeldungen** angesehen werden.

Die Seite zeigt zunächst den Status bei Seitenaufruf, sie wird automatisch alle 30 Sekunden aktualisiert.

Hilfe

Über die Hilfe können Sie auf die komplette Anleitung zur TK-Anlage zugreifen.

Hilfe öffnen

Unter dem Bereich **Navigation** befindet sich der Bereich **Hilfethemen**, der Links zu verschiedenen Hilfethemen enthält. Es werden jeweils Hilfethemen zur geöffneten Konfigurationsseite angeboten.

Bei vielen Einstellpunkten befindet sich hinter dem Text der Eingabe-, Listen- und Optionsfelder sowie Kontrollkästchen das Symbol **?**. Wenn Sie den Mauszeiger über dem Symbol platzieren, wird ein Informationstext mit dem zugehörigen Hilfethema eingeblendet (Tooltip). Durch Klicken auf das Symbol wird das zugehörige Hilfethema geöffnet.

- Klicken Sie auf den gewünschten Hilfelink unter **Hilfethemen** oder klicken Sie auf **?** hinter dem entsprechenden Einstellpunkt.

Die zugehörige Hilfeseite wird geöffnet.

Navigation im Hilfefenster



Die Hilfe bietet verschiedene Wege der Navigation.

Navigation über das Inhaltsverzeichnis

Durch Klicken auf die Registerkarte **Inhalt** (dieser Text ist abhängig vom verwendeten Betriebssystem) wechseln Sie in das Inhaltsverzeichnis (die Registerkarte wird gelb hinterlegt dargestellt).


Das Inhaltsverzeichnis wird im linken Bereich des Hilfefensters als Verzeichnisbaum angezeigt.

Durch Klicken auf eines der Themen im Inhaltsverzeichnis öffnen Sie die zugehörige Hilfeseite im rechten Bereich des Hilfefensters.


Das Symbol  zeigt an, dass sich unter einem Thema noch weitere Themen verbergen. Durch Klicken auf dieses Symbol klappen Sie die untergeordneten Themen auf. Durch anschließendes Klicken auf das Symbol  klappen Sie die untergeordneten Themen wieder zu.



Hinweise:

Der Bereich des Inhaltsverzeichnisses und die ausgewählte Seite sind durch eine vertikale Linie oder einen Scrollbalken voneinander getrennt. Um einen Bereich zu verbreitern (der andere wird dadurch automatisch schmaler), klicken und halten Sie den Cursor über der Trennlinie und verschieben Sie die Linie an die gewünschte Stelle. Diese Einstellung gilt nur für das aktuell geöffnete Hilfefenster.

Das aktuell geöffnete Thema wird im Inhaltsverzeichnis markiert (z. B. grau hinterlegt). Durch Scrollen im Inhaltsverzeichnis kann es vorkommen, dass diese Markierung verschwindet. Durch Klicken auf das Symbol  im Hilfefenster zeigen Sie die aktuell geöffnete Hilfe-seite wieder im Inhaltsverzeichnis an.

Navigation über expandierende Texte

Einige Hilfetexte enthalten expandierende, also aufklappbare, Texte. Ein expandierender Text wird in blauer Schriftfarbe und unterstrichen dargestellt. Zusätzlich erscheint hinter dem expandierenden Text das Symbol .

Durch Klicken auf das Symbol  oder die Zeile klappen Sie den Text auf. Durch anschließendes Klicken auf das Symbol  oder die Zeile klappen Sie den Text wieder zu.

Navigation über den Index

Durch Klicken auf die Registerkarte **Index** (dieser Text ist abhängig vom verwendeten Betriebssystem) wechseln Sie in den Index (die Registerkarte wird gelb hinterlegt dargestellt).

Der Index wird im linken Bereich des Hilfefensters angezeigt.

Durch Klicken auf einen Buchstaben gelangen Sie direkt zu den Stichworten, die mit diesem Buchstaben beginnen.


Durch Klicken auf das gewünschte Stichwort öffnen Sie die zugehörige Hilfeseite im rechten Bereich des Hilfefensters.

Hinweise:

Der Bereich des Index und die ausgewählte Seite sind durch eine vertikale Linie oder einen Scrollbalken voneinander getrennt. Um einen Bereich zu verbreitern (der andere wird dadurch automatisch schmaler), klicken und halten Sie den Cursor über der Trennlinie und verschieben Sie die Linie an die gewünschte Stelle. Diese Einstellung gilt nur für das aktuell geöffnete Hilfefenster.


Durch Klicken auf das Symbol  im Hilfefenster zeigen Sie die aktuell geöffnete Hilfeseite im Inhaltsverzeichnis an.

Navigation durch Blättern

Durch Klicken auf das Symbol  blättern Sie weiter zur nächsten Seite in der Anleitung.

Durch Klicken auf das Symbol  blättern Sie zurück zur vorhergehenden Seite in der Anleitung.

Navigation mit Zurück-Schaltfläche

Durch Klicken auf das Symbol  springen Sie zur vorher geöffneten Hilfeseite zurück.

Hinweis: Gegebenenfalls müssen Sie zunächst an den Anfang der aktuell geöffneten Hilfeseite scrollen, um das Symbol zu erreichen.

Navigation über Links

Einige Hilfetexte enthalten Links zu untergeordneten Themen oder zu näheren Informationen. Ein Link wird in blauer Schriftfarbe und unterstrichen dargestellt.

Durch Klicken auf den Link wechseln Sie zur betreffenden Hilfeseite.

Navigation über Breadcrumbs (Brotkrumennavigation)

Über den Hilfetexten wird der Pfad für die aktuell geöffnete Hilfeseite angezeigt. Der Pfad besteht aus den Titeln der Themen, unter denen sich das betreffende Thema verbirgt. Die übergeordneten Themen werden in blauer und das eigentliche Thema in grauer Schriftfarbe angezeigt.

Durch Klicken auf ein übergeordnetes Thema wechseln Sie zur zugehörigen Hilfeseite.

In der Hilfe suchen

Sie können in der gesamten Hilfe nach einem oder mehreren Begriffen suchen.

1. Klicken Sie auf die Registerkarte **Suchen** (dieser Text ist abhängig vom verwendeten Betriebssystem).

Die Registerkarte ist aktiviert (sie wird gelb hinterlegt dargestellt). Im linken Bereich des Hilfensters werden ein Eingabefeld für die Suchbegriffe und eine Schaltfläche zum Start der Suche angezeigt.

2. Geben Sie den gewünschten Suchbegriff im Eingabefeld ein.

Hinweise:

Das Zeichen * kann bei der Suche als Platzhalter (Wildcard) verwendet werden. Die Suche mit Telef* erzielt z. B. Treffer für Telefon, Telefonieren und Telefonbuch.

Bei Eingabe mehrerer Begriffe werden die Hilfetexte angezeigt, die alle diese Suchbegriffe enthalten, ungeachtet Reihenfolge und Zusammenhang.

3. Klicken Sie auf **Suchen** (dieser Text ist abhängig vom verwendeten Betriebssystem).

Die Hilfe wird durchsucht, was einige Zeit dauern kann. Danach werden die Themen, die den Suchbegriff enthalten, in einer Liste angezeigt. Die Reihenfolge dieser Liste wird aus der Anzahl der Treffer und der Wichtigkeit der Fundstelle ermittelt. Je höher der Wert unter **In %**, desto wichtiger ist der Hilfetext für die Suche.


4. Klicken Sie auf den gewünschten Titel in der Liste.

Die zugehörige Hilfeseite wird im rechten Bereich des Hilfefensters geöffnet.

Hinweise:

Einige Browser markieren zusätzlich die Fundstellen innerhalb des Hilfetextes.

Der Bereich der Suche und die ausgewählte Seite sind durch eine vertikale Linie oder einen Scrollbalken voneinander getrennt. Um einen Bereich zu verbreitern (der andere wird dadurch automatisch schmaler), klicken und halten Sie den Cursor über der Trennlinie und verschieben Sie die Linie an die gewünschte Stelle. Diese Einstellung gilt nur für das aktuell geöffnete Hilfefenster.

Klicken Sie auf  im Hilfefenster, um aktuell geöffnete Hilfeseite im Inhaltsverzeichnis anzuzeigen.

Aus der Hilfe drucken


Mit der Druckfunktion der Hilfe können Sie die aktuell geöffnete Hilfeseite ausdrucken.

Hinweise:

Haben Sie eine Hilfeseite mit expandierenden Texten geöffnet, klappen Sie alle Texte auf, die Sie drucken möchten.

Möchten Sie nur einen Teil der geöffneten Hilfeseite drucken, markieren Sie den betreffenden Text durch Klicken und Ziehen mit der linken Maustaste. Wählen Sie im Anschluss im Druckdialog den Druckbereich

Markierung.

1. Klicken Sie im Hilfefenster auf das Symbol .
Der Druckdialog erscheint.
2. Wählen Sie den gewünschten Drucker aus.
3. Klicken Sie auf **Drucken** (Text ist abhängig vom verwendeten Browser).

Symbole im Hilfefenster



Springt zur vorher geöffneten Hilfeseite zurück.



Blättert weiter zur nächsten Seite in der Anleitung.



Blättert zurück zur vorhergehenden Seite in der Anleitung.



Zeigt die geöffnete Hilfeseite im Inhaltsverzeichnis an.



Anzeige: Expandierender Text ist zugeklappt.

Klicken auf das Symbol oder die Zeile klappt den Text auf.



Anzeige: Expandierender Text ist aufgeklappt.

Klicken auf das Symbol oder die Zeile klappt den Text zu.



Klicken auf das Symbol öffnet den Druckdialog.



Anzeige: Unter dem Thema zusammengefasste Themen sind zugeklappt.

Klicken auf das Symbol klappt die untergeordneten Themen auf.



Anzeige: Unter dem Thema zusammengefasste Themen sind aufgeklappt.

Klicken auf das Symbol klappt die untergeordneten Themen zu.



Anzeige: Unter dem Thema sind keine untergeordneten Themen vorhanden.

Klicken auf das Symbol öffnet die zugehörige Hilfeseite.

Einstellungen – Hardware

Themen

- [Auswahl der Module \(Seite 480\)](#)
- [Portkonfiguration \(Seite 482\)](#)

Auswahl der Module

Themen

- [Einstellungen Module \(Seite 480\)](#)

Einstellungen Module

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Hardware > Auswahl der Module**)

Hinweise:

Die hier gemachten Angaben müssen mit der realen Hardwarekonfiguration Ihrer TK-Anlage übereinstimmen. Ist dies der Fall, sind die Einstellungen schwarz markiert. Ist dies nicht der Fall, sind die Einstellungen rot markiert.

Soll ein gestecktes Modul nicht genutzt werden, wählen Sie im betreffenden Listenfeld die Option **nicht belegt**.

Konfiguration

Auswahl der Module die im entsprechenden Steckplatz (**Slot...**) stecken.

verschieben

Verschiebt ein Modul an einen anderen Steckplatz (**Slot...**). Die für dieses Modul bereits vorgenommenen Einstellungen gehen nicht verloren.

Portkonfiguration

Themen

- [Einstellungen Ports \(Seite 482\)](#)

Einstellungen Ports

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Hardware > Portkonfiguration**)

Hinweise:

Sind die Einstellungen für das Modul rot markiert, ist das Modul zwar ausgewählt aber nicht gesteckt, oder die Steckbrücken sind nicht so gesteckt, wie im Konfigurationsmanager eingestellt.

Die Nummern unter **Port** entsprechen den auf der Platine verwendeten Nummern.

2BRI GRUNDBOARD

Verwendung

Verwendung der ISDN-Ports einstellen.

frei Port wird nicht verwendet und bei Ermittlung der Gesamtzahl vorhandener Ports/Gesprächschanäle nicht berücksichtigt.

intern S0 Port wird als interner S₀-Port verwendet.

intern UP0 Port wird als interner U_{P0}-Port verwendet.

extern Port wird als externer Port verwendet.

Anschlussart

Für den externen S₀-Port muss die Anschlussart für den ISDN-Anschluss eingestellt werden, die vom Netzbetreiber für den NTBA zur Verfügung gestellt wurde.

Hinweis: An den internen S₀-Ports ist keine Auswahl der Anschlussart möglich. Diese werden fest in der Anschlussart Mehrgeräteanschluss betrieben.

Mehrgeräteanschluss: ISDN-Mehrgeräteanschluss PTMP (Point-to-Multi-point) mit bis zu zehn Mehrfachrufnummern (MSNs).

TK-Anlagenanschluss: ISDN-TK-Anlagenanschluss PTP (Point-to-Point) mit Anlagenrufnummer und direkten Durchwahlnummern (DDI-Nummern).

2BRI

Verwendung

Verwendung der ISDN-Ports einstellen.

frei Port wird nicht verwendet und bei Ermittlung der Gesamtzahl vorhandener Ports/Gesprächschanäle nicht berücksichtigt.

intern S0 Port wird als interner S₀-Port verwendet.

intern UP0 Port wird als interner U_{P0}-Port verwendet.

extern Port wird als externer Port verwendet.

Anschlussart

Für den externen S₀-Port muss die Anschlussart für den ISDN-Anschluss eingestellt werden, die vom Netzbetreiber für den NTBA zur Verfügung gestellt wurde.

Hinweis: An den internen S₀-Ports ist keine Auswahl der Anschlussart möglich. Diese werden fest in der Anschlussart Mehrgeräteanschluss betrieben.

Mehrgeräteanschluss: ISDN-Mehrgeräteanschluss PTMP (Point-to-Multi-point) mit bis zu zehn Mehrfachrufnummern (MSNs).

TK-Anlagenanschluss: ISDN-TK-Anlagenanschluss PTP (Point-to-Point) mit Anlagenrufnummer und direkten Durchwahlnummern (DDI-Nummern).

2FXO

Voraussetzungen:

- Ausgewähltes COMpact 2FXO-Modul

Verwendung

Verwendung der externen analogen Ports einstellen.

frei: Port wird nicht verwendet und bei Ermittlung der Gesamtzahl vorhandener Ports/Gesprächskanäle nicht berücksichtigt.

extern: Port wird als externer Port verwendet.

Konfigurieren

Öffnet die Seite **ANALOGER ANSCHLUSS** (siehe Kapitel Einstellungen - Öffentliche Netze > Analoge Anschlüsse > Experteneinstellungen Analogger Anschluss).

Einstellungen – Öffentliche Netze

Themen

- [Amtholung \(Seite 487\)](#)
- [Notrufe \(Seite 492\)](#)
- [Analoge Anschlüsse \(Seite 497\)](#)
- [ISDN-Anschlüsse \(Seite 514\)](#)
- [Voice over IP \(VoIP\) \(Seite 566\)](#)
- [Rufverteilung \(Seite 611\)](#)
- [Rufumleitung \(Seite 620\)](#)

Amtholung

Themen

- [Einstellungen Amtholung \(Seite 487\)](#)

Einstellungen Amtholung

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Amtholung**)

Hinweis: Einige der folgenden Einstellungen sind auch für Anschlüsse/Accounts getrennt einstellbar.

AMTHOLUNG / AMTZUGANGSZIFFER

Anlagenweite automatische Amtholung

Voraussetzungen:

- Notruf nur mit Amtzugangsziffer ausgeschaltet
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Notrufe**)

Die TK-Anlage unterscheidet bei jedem Teilnehmer interne und externe Rufnummern automatisch voneinander anhand der Analyse der Ziffernfolge und dem Abgleich der gewählten Rufnummer mit dem internen Rufnummernplan.

Die Art der Amtholung kann für jeden Teilnehmer getrennt eingestellt werden.

Amtzugangsziffer

Voraussetzungen:

- Eingerichtete Vorwahlen (Landes- und Ortsvorwahl)
- Anlagenweite automatische Amtholung ausgeschaltet

Wird benötigt, um eine externe Leitung anzufordern (Ausnahme: Direkter Amtapparat und Automatische Amtholung).

Hinweise:

Eine freie externe Leitung wird nach Wahl der Amtzugangsziffer durch den externen Wählton angezeigt. Es kann dann die externe Rufnummer gewählt werden.

Die Amtzugangsziffer der TK-Anlage lautet im Auslieferungszustand 0, ist aber zunächst nicht wirksam, weil im Auslieferungszustand die automatische Amtholung eingeschaltet ist.

Eine Änderung der Amtzugangsziffer ist nur sinnvoll, wenn eine andere Amtzugangsziffer üblich ist (z. B. in England).

Beachten Sie, dass eine Änderung der Amtzugangsnummer eine Einschränkung des Rufnummernplans bewirkt.

VORWAHLEN

Betrieb der Anlage in folgendem Land ▾

Durch die Länderauswahl erhält die TK-Anlage automatisch die Standardeinstellungen, die im gewählten Land benötigt werden (z. B. Einstellungen für analoge Ports, Notrufnummern).

Hinweise:

Die so voreingestellten Notrufnummern sind nicht löscherbar. Sie können andere öffentliche Notrufnummern nur voreinstellen, indem Sie die Ländereinstellung nachträglich ändern.

Beachten Sie mögliche Konflikte zwischen den länderspezifischen Notrufnummern und Ihrem internen Rufnummernplan. Vergeben Sie ggf. neue interne Rufnummern.

Landesvorwahl

Internationale Telefonvorwahl (auch Länderkennzahl, Landeskennziffer, Ländercode, z. B. 0049 für Deutschland) des Landes. Die Vorwahlen des Standorts werden für einige Funktionen der TK-Anlage benötigt (z. B. Call Through, Sperr- und Freierwerke).

Ortsvorwahl

Telefonvorwahl (auch Ortsnetzkenzahl, Ortsnetzkenziffer, z. B. 030 für Berlin) des Ortes. Die Vorwahlen des Standorts werden für einige Funktionen der TK-Anlage benötigt (z. B. Call Through, Sperr- und Freiwerke).

Hinweis: In einigen Ländern (z. B. Luxemburg, Dänemark, Griechenland) gibt es keine feste Ziffernfolge als Ortsvorwahl. Gilt das auch für den Installationsort der TK-Anlage, lassen Sie das Eingabefeld frei.

Wahlebene ▾

Die Auswahl der Wahlebene (Ort, National, International) ist länderspezifisch. Abhängig vom Land und der oben gemachten Angaben für die Ortsvorwahl muss eine Wahlebene ausgewählt werden (Beispiel: In Belgien existieren keine Ortsvorwahlen. Die Wahlebene **Ort** darf hier z.B nicht ausgewählt werden).

Globale LCR-Provider Ziffernerkennung , **Stellenanzahl** ,
Ziffern beginnen mit

Voraussetzungen:

- **Einstellungen aus Standort der Anlage (Deutschland) übernehmen** ausgeschaltet

Die in der Tabelle unten aufgeführten Ziffern sind die gängigen LCR-Nummerngassen für Deutschland. Für andere Ländern können weitere LCR-Nummerngassen (bis insgesamt 10) eingetragen werden.

Stellenanzahl	Ziffern beginnen mit
5	010
6	0100

Notrufe

Themen

- [Einstellungen Notrufe \(Seite 492\)](#)

Einstellungen Notrufe

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Notrufe**)

Notruf hat Vorrang

Bei Wahl der Notrufnummer und bei Auslösung eines Alarms von der TK-Anlage wird auf jeden Fall eine externe Leitung zur Verfügung gestellt. Wenn nötig, werden Gespräche für die Durchführung des Notrufs unterbrochen.

Hinweis:

Die Notrufvorrangschaltung wird für die gesamte Anlage aktiviert.

Notruf nur mit Amtzugangsziffer

Voraussetzungen:

- Automatische Amtholung ausgeschaltet
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Amtholung bzw. Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Einstellungen**)

Die Notrufnummer muss mit der unter **Öffentliche Netze > Amtholung** eingestellten Amtzugangsziffer gewählt werden (z. B. 0112 statt nur 112). Hierdurch steht der Rufnummernraum beginnend mit 11... weiterhin zur Vergabe interner Rufnummern zur Verfügung.

Die Notrufnummer kann ohne Amtzugangsziffer gewählt werden, aber es können keine internen Rufnummern vergeben werden, die mit den Ziffern einer Notrufnummer beginnen.

Wichtig: Da bei eingeschaltetem **Notruf nur mit Amtzugangsziffer** die Amtzugangsziffer vorweg gewählt werden muss, besteht die Gefahr, dass in einer Notfallsituation die Amtzugangsziffer vergessen wird und somit kein Notruf abgesetzt werden kann.

Hinweis: Wird versucht, **Notruf nur mit Amtzugangsziffer** auszusuchen, nachdem bereits interne Rufnummern vergeben wurden, die mit den Ziffern einer Notrufnummer beginnen, wird eine Fehlermeldung angezeigt. Beheben Sie das Problem, indem Sie den betroffenen internen Teilnehmern neue Rufnummern zuweisen.

Notrufnummern

Notrufnummern

Durch die Ländereinstellung für den Standort der TK-Anlage (bei der ersten Inbetriebnahme oder auf der Seite **Administration > Errichter-/Betreiberdaten**) werden die öffentlichen Notrufnummern voreingestellt. Insgesamt können bis zu zehn externe Rufnummern als Notruf- oder Servicenummern eingetragen werden.

Hinweise:

Öffentliche Notrufnummern beginnend mit 11... werden ohne Ortsvorwahl eingetragen, wodurch der interne Rufnummernplan eingeschränkt wird. Durch die Notrufnummern 110 und 112 stehen z. B. die internen Rufnummern 110 und 112 sowie 1100-1109 und 1120-1129 nicht mehr zur Verfügung.

Alle anderen Notrufnummern werden mit Ortsvorwahl eingetragen.

In einigen Ländern (z. B. Luxemburg, Dänemark, Griechenland) gibt es keine feste Ziffernfolge als Ortsvorwahl. Gilt das auch für den Installationsort der TK-Anlage, muss keine Ortsvorwahl mit eingegeben werden.

Name

Der Name wird verwendet für die Anzeige im Systemtelefon. Außerdem wird auf einigen Seiten des Konfigurationsmanagers (z. B. Gesprächsdatenliste) der Name zusätzlich zur Rufnummer angezeigt.

+ Neu

Eine neue Notruf- oder Servicenummer wird hinzugefügt.

Wichtig: Service- oder Notrufnummern müssen ohne Amtzugangsziffer eingegeben werden.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Servicenummern

Servicenummern

Insgesamt können bis zu zehn externe Rufnummern als Notruf- oder Servicenummern eingetragen werden.

Hinweise:

Öffentliche Servicenummern beginnend mit 11... werden ohne Ortsvorwahl eingetragen, wodurch der interne Rufnummernplan eingeschränkt wird. Durch die Servicenummer 115 stehen z. B. die internen Rufnummern 115 sowie 1150-1159 nicht mehr zur Verfügung.

Alle anderen Servicenummern werden mit Ortsvorwahl eingetragen.

In einigen Ländern (z. B. Luxemburg, Dänemark, Griechenland) gibt es keine feste Ziffernfolge als Ortsvorwahl. Gilt das auch für den Installationsort der TK-Anlage, muss keine Ortsvorwahl mit eingegeben werden.

Name

Der Name wird verwendet für die Anzeige im Systemtelefon. Außerdem wird auf einigen Seiten des Konfigurationsmanagers (z. B. Gesprächsdatenliste) der Name zusätzlich zur Rufnummer angezeigt.

+ Neu

Eine neue Notruf- oder Servicenummer wird hinzugefügt.

Wichtig: Service- oder Notrufnummern müssen ohne Amtzugangsziffer eingegeben werden.

 **Löschen**

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Analoge Anschlüsse

Themen

- [Einstellungen Analoger Anschluss \(Seite 497\)](#)
- [Experteneinstellungen Analoger Anschluss \(Seite 501\)](#)

Einstellungen Analoger Anschluss

Vorgehensweise:

- Getrennt für analoge Ports
- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Analoge Anschlüsse > Rufnummern**)

Voraussetzungen:

- Externer analoger Port (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)

ANALOGER ANSCHLUSS 

Auswahl des analogen Anschlusses, der angezeigt/ingerichtet werden soll.

ANALOGER ANSCHLUSS

Name des analogen Anschlusses

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation des Anschlusses innerhalb der TK-Anlage verwendet.

GSM

Der analoge Port unterstützt ein daran angeschlossenes GSM-Gateway. Die Rufnummer des analogen Anschlusses ist frei wählbar und muss in der Konfiguration der TK-Anlage und des GSM-Gateways eingetragen werden.

Hinweise:

GSM-Gateways nehmen externe Anrufe selbsttätig entgegen. Dadurch können dem Anrufer Kosten entstehen, auch wenn am internen Ziel niemand abnimmt.

Verfügt die TK-Anlage über keine Verbindung zum Festnetz, können gehende externe Gespräche nur über einen gezielten Amtzugang über die auf der Seite **Routing > VoIP-/GSM-Routing > Ausnahmerufnummern** eingetragenen Rufnummern (und die entsprechenden, dort konfigurierten Zugänge) oder über ein konfiguriertes Vorzugsamt (**Amteinstellungen** für Teilnehmer oder Gruppen) eingeleitet werden.

LCR

Voraussetzungen:

- Unterstützung des Call-by-Call-Verfahrens durch den Netzbetreiber
- Eingerichtete Vorwahlen (Landes- und Ortsvorwahl)

- Eingerichtetes LCR (siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > LCR)

Der analoge Anschluss wird für LCR-Gespräche verwendet.

Hinweise:

Unterstützt der Netzbetreiber kein LCR, muss LCR ausgeschaltet werden.

An einem externen Port, an dem ein GSM-Gateway angeschlossen ist, kann LCR nicht aktiviert werden.

Manuelles LCR durch die Wahl einer vorangestellten Anbietervorwahl ist immer möglich, wenn der Netzbetreiber das Call-by-Call-Verfahren unterstützt.

Amt ist notruffähig

Voraussetzungen:

- Notruffähigkeit des zugehörigen Anschlusses gegeben

Über dieses Amt kann ein Notruf abgesetzt werden.

Über dieses Amt kann kein Notruf abgesetzt werden. Sie hören die Ansage „Dieses Telefon ist nicht notruffähig. Bitte nutzen Sie eine Alternative“.

Hinweis: Nach einem Firmware-Update von Firmwareversion 6.4 auf 6.6 ist die Notruffähigkeit standardmäßig eingeschaltet.

Experteneinstellungen Konfigurieren

Öffnet die Konfiguration der Experteneinstellungen.

ANALOGUE RUFNUMMER

Rufnummer

Der analoge Anschluss verfügt über eine Rufnummer. Die Rufnummer wird vom Anbieter für den Anschluss vergeben.

Name

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation der Rufnummer innerhalb der TK-Anlage verwendet.

Klingelton ▼

Der Klingelton gibt an, mit welcher Tonfolge externe Rufe an den internen Teilnehmern der TK-Anlage signalisiert werden.

Hinweis: Für Infos zu Ausnahmen bei der Signalisierung und zu den Tonfolgen siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Klingeltöne.

Experteneinstellungen Analoger Anschluss

Vorgehensweise:

- Getrennt für analoge Ports
- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Analoge Anschlüsse > Rufnummern > Konfigurieren**)

Voraussetzungen:

- Externer analoger Port (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)

ANALOGER ANSCHLUSS 

Auswahl des analogen Anschlusses, der angezeigt/eingrichtet werden soll.

ANALOGER ANSCHLUSS

Ländereinstellungen übernehmen von 

Übernimmt die Ländereinstellungen des gewählten Landes.

Hinweise:

Der analoge Port verfügt über Standardeinstellungen, die für analoge Ports in dem Land benötigt werden, in dem die TK-Anlage betrieben wird. Die Einstellungen werden zunächst festgelegt durch die Länderauswahl bei der Ersteinrichtung. Änderungen für einen Port werden z. B.

notwendig bei Anschluss eines GSM-Gateways, das in einem anderen Land erworben wurde und daher andere Standardeinstellungen benötigt.

In der Regel müssen diese voreingestellten Werte nicht verändert werden. Sollten Anpassungen nötig sein, nehmen Sie diese entsprechend der Angaben Ihres Netzbetreibers vor.

Einstellungen kopieren nach Ausführen

Kopiert die Experteneinstellungen zum ausgewählten Port.

Allgemeines

Flash-Zeit (100-1000 ms)

Die Flash-Zeit gibt an, wie viele Millisekunden die TK-Anlage den Sprechkreis zum Auslösen von Sonderfunktionen unterbricht.

Hinweise:

Für die Nutzung von Dienstmerkmalen des Netzbetreibers wie z. B. Rückruf bei besetzt (CCBS) ist meist eine längere Flash-Zeit notwendig (z. B. 170-300 ms; in Deutschland ist eine Flash-Zeit von 300 ms üblich).

Eine zu lang eingestellte Flash-Zeit wird von der Vermittlungsstelle als Auflegen gewertet.

Empfangsverstärkung (-12 bis +12 dB) ▾

Die Empfangsverstärkung gibt an, um wie viele Dezibel die TK-Anlage alle eingehenden Audiosignale verringert oder erhöht.

Dies ist notwendig, wenn die Audiosignale lokal als zu laut oder zu leise empfunden werden (z. B. die Lautstärke der Sprache, die an den internen Teilnehmern ausgegeben wird).

Sendeverstärkung (-6 bis +6 dB) ▾

Die Sendeverstärkung gibt an, um wie viele Dezibel die TK-Anlage alle ausgehenden Audiosignale verringert oder erhöht.

Dies ist notwendig, wenn die Audiosignale beim Empfänger als zu laut oder zu leise empfunden werden (z. B. die Lautstärke der Sprache bei einem externen Gesprächspartner).

Echokompensation

Lokale Echos und Halleffekte werden kompensiert.

Leistungsbelegung

Warten auf Wählton

Die TK-Anlage überprüft, bevor sie eine Rufnummer wählt, ob ein Wählton von der Vermittlungsstelle gesendet wird. Die Wahl wird gestartet, sobald für 200 Millisekunden ein Wählton erkannt wurde

Dies ist notwendig, wenn der von der Vermittlungsstelle erzeugte externe Wählton erst nach einer längeren Wartezeit eingespielt wird und dadurch eine zu früh von der TK-Anlage eingeleitete Wahl zur Falschwahl führt.

Hinweis: Deaktivieren Sie diese Einstellung, wenn der Wählton von der Vermittlungsstelle nicht sauber übertragen wird und somit von der TK-Anlage nicht erkannt werden kann.

Wartezeit (3-30 Sekunden)

Die Wartezeit für Leistungsbelegung gibt an, nach wie vielen Sekunden die TK-Anlage den Verbindungsaufbau abbricht, wenn bei eingeschaltetem Warten auf den Wählton kein Wählton erkannt wird.

Bei ausgeschaltetem Warten auf den Wählton wird die Wahl nach ca. 4 Sekunden gestartet.

Amtskennzahl automatisch senden (0-9,*,#)

Die eingetragene Ziffer/Ziffernfolge wird automatisch der gewählten Rufnummer vorangestellt.

Dies ist notwendig, wenn die Vermittlungsstelle immer eine bestimmte führende, nicht zur Rufnummer gehörende Ziffer/Ziffernfolge benötigt.

Amtskennzahl erkennen und warten (0-9)

Nach der Wahl der eingetragenen Ziffer/Ziffernfolge wird automatisch eine Wählpause von 3 Sekunden eingefügt.

Dies ist notwendig, wenn die Vermittlungsstelle nach Wahl der eingetragenen Amtskennzahl eine Pause benötigt.

Schleifenstromauswertung

Voraussetzungen:

- Unterstützung der Schleifenstromauswertung zur Erkennung der Leitungsbelegung vom Netzbetreiber

Die TK-Anlage überprüft, ob Schleifenstrom auf der zu belegenden Leitung vorhanden ist.

Hinweise:

Wird Schleifenstrom erkannt, wird die Leitung belegt.

Wird kein Schleifenstrom erkannt, gilt die Leitung als nicht aktiv oder nicht vorhanden.

Gesprächsanfang (gehende Gespräche)

Wartezeit nach letzter gewählter Ziffer (1-30 Sekunden)

Hinweis: Diese Einstellung ist nur relevant, wenn die Einstellung **# senden** aktiviert ist.

Die Wartezeit dient dazu Ziffern ggf. nachzuwählen, bevor die TK-Anlage das Ende einer Wahl erkennt und eine # an das Amt sendet. Die # signalisiert dem Amt, dass die Ziffernfolge vollständig ist. Die Zeitmessung startet nach jeder eingegebenen Ziffer neu. Die Möglichkeit Ziffern nachzuwählen entfällt, wenn die TK-Anlage bereits erkannt hat, dass die Ziffernfolge bereits vollständig ist und sendet die # automatisch ans Amt.

Hinweise:

Da die TK-Anlage die letzte Ziffer erst nach Ablauf der eingestellten Zeit an die Vermittlungsstelle weitergibt, wählen Sie die Zeit möglichst kurz.

Als Standardwert für manuelle Eingaben gelten ca. drei Sekunden.

Um die Wartezeit zwischen der letzten Ziffer und der Herstellung der Verbindung zu verkürzen, können Sie eine Rufnummernwahl immer mit einer # (Raute) abschließen. Die TK-Anlage erkennt diese als Zeichen für das Ende einer Wahl.

senden

Die als Zeichen für das Ende einer Wahl an die Rufnummer angehängte # (Raute) wird von der TK-Anlage an die Vermittlungsstelle gesendet.

Besetzttonerkennung

Ein von der Vermittlungsstelle übertragener Besetztton wird von der TK-Anlage erkannt (empfohlen).

Dies ist notwendig, um die Aktivierung der Funktion CCBS (Rückruf bei besetzt) mit den internen Telefonen an der TK-Anlage zu ermöglichen.

Max. Wartezeit bis zum Herstellen der Audioverbindung (0-30 Sekunden)

Die Wartezeit bis zum Herstellen der Audioverbindung gibt an, wie viele Sekunden die TK-Anlage maximal auf von der Vermittlungsstelle übertragene Verbindungsinformationen wartet. Wurde nach Ablauf dieser Zeit weder ein Besetztton, ein Dauerton oder eine Umpolung der Leitung erkannt, stellt die TK-Anlage die Verbindung her.

Erkennt die TK-Anlage noch vor Ablauf der Wartezeit einen Rufton und anschließend eine Stimme, stellt sie ebenfalls die Verbindung her.

Gesprächsende

Besetzttonerkennung (kommende Gespräche)

Besetzttonerkennung (gehende Gespräche)

Ein von der Vermittlungsstelle übertragener Besetztton wird von der TK-Anlage erkannt.

Dies ist notwendig, um das Beenden der Sprechverbindung zu erkennen und so das automatische Auflegen an einem ISDN-Telefon zu ermöglichen.

Hinweis: Deaktivieren Sie diese Einstellung, wenn Störungen auf der externen Leitung von der TK-Anlage als Besetztton erkannt werden und zum Abbruch von Gesprächen führen. Das Gespräch muss in diesem Fall vonseiten des Teilnehmers an der TK-Anlage durch Auflegen beendet werden.

Minimale Länge des Besetzttons (3-20 Sekunden)

Die minimale Länge des Besetzttons gibt an, nach wie vielen Sekunden die TK-Anlage eine Besetzttonfolge erkennt. Damit soll verhindert werden, dass z. B. Sprache als Besetztton erkannt wird.

Dauerton

Voraussetzungen:

- Unterstützung des Dauertons am Gesprächsende vom Netzbetreiber

Ein vom Netzbetreiber gesendeter Dauerton wird von der TK-Anlage als Zeichen für das Beenden der Sprechverbindung erkannt.

Schleifenstromauswertung

Voraussetzungen:

- Unterstützung der Absenkung des Schleifenstroms am Gesprächsende vom Netzbetreiber

Eine Absenkung des Schleifenstroms auf null durch den Netzbetreiber wird von der TK-Anlage als Gesprächsende erkannt.

MFV-Ziffer ‚D‘

Voraussetzungen:

- Unterstützung der MFV-Ziffer D am Gesprächsende vom Netzbetreiber

Das Senden der MFV-Ziffer D durch den Netzbetreiber wird von der TK-Anlage als Zeichen für das Gesprächsende erkannt.

Clip

Art der CLIP-Information

Voraussetzungen:

- Beim Netzbetreiber freigeschaltetes Dienstmerkmal CLIP (Anzeige der Rufnummer)

Die Art der CLIP-Information gibt an, ob und wie der analoge Netzbetreiber die CLIP-Information sendet.

keine: Der Netzbetreiber sendet keine CLIP-Information.

FSK: Der Netzbetreiber sendet die CLIP-Information über Frequency Shift Keying.

DTMF und **DTMF (MaxComm):** Der Netzbetreiber sendet die CLIP-Information über Mehrfrequenzwahlverfahren (Dual Tone Multi Frequency).

CLIP-Unterversion

Die CLIP-Unterversion gibt an, wann der analoge Netzbetreiber die CLIP-Information sendet.

Keine Auswertung von CLIP-Informationen: Die vom Netzbetreiber gesendeten Daten werden nicht an die internen Teilnehmer weitergegeben.

Verstärkung (0 bis +25 dB)

Die Verstärkung der CLIP-Information gibt an, um wie viele Dezibel die TK-Anlage alle Audiosignale während des Empfangs von CLIP-Informationen erhöht.

Funktions-Codes

Rufnummer unterdrücken (CLIR)

Rückruf bei besetzt einleiten (CCBS)

Uml. sofort einschalten (CFU)

Uml. sofort ausschalten (CFU)

Uml. bei besetzt einschalten (CFB)

Uml. bei besetzt ausschalten (CFB)

Uml. bei Nichtmelden einschalten (CFNR)

Uml. bei Nichtmelden ausschalten (CFNR)

Die Funktions-Codes geben an, welche Ziffernfolgen der analoge Netzbetreiber benötigt, um ein Dienstmerkmal am analogen Anschluss auszuführen. Wird an einem ISDN-Teilnehmer der TK-Anlage (z. B. Systemtelefon) ein Dienstmerkmal angefordert, setzt die TK-Anlage es automatisch in die für den analogen Netzbetreiber benötigten Ziffernfolgen um.

Mögliche Eingaben:

- Ziffern: **0-9**
- Zeichen ***** und **#**
- Das Zeichen **n** als Platzhalter für die Rufnummer
- Das Zeichen **,** (Komma) für eine Pause von einer Sekunde
- Das Zeichen **R** als Platzhalter für ein Flash

Töne

Wählton 1 (normaler Wählton)

Wählton 2 (spezieller Wählton)

Wählton 3 (Centrix Ton)

Besetztton 1 (Rufziel besetzt)

Besetztton 2 (Netzwerk besetzt)

Rufton 1

Rufton 2

Special Interest Ton

Die Zeichenfolgen geben an, wie Töne vom analogen Netzbetreiber gesendet werden. Die TK-Anlage kann so die Töne erkennen und entsprechend umsetzen.

Die Töne werden vom Netzbetreiber in den folgenden Situationen verwendet:

- **Wählton:** Wenn der Teilnehmer abgenommen hat.
- **Besetztton:** Wenn der gewünschte Anschluss besetzt ist (Besetztton 1) oder das Netz überlastet ist (Besetztton 2, z. B. direkt nach Wahl der Ortsvorwahl).
- **Rufton:** Während der Rufphase.
- **Special Interest Ton:** Wenn die gewählte Rufnummer nicht vorhanden ist und der Netzbetreiber für diesen Fall keine spezielle Ansage einspielt.

Hinweise:

Die Zeichenfolgen sollten nur nach Absprache mit dem Support geändert werden.

Eine falsche Zeichenfolge führt zu Fehlverhalten der TK-Anlage.

Klingelsignal

Frequenz

Die Klingelfrequenz gibt an, in welcher Frequenz das Klingelsignal vom analogen Netzbetreiber gesendet wird.

ISDN-Anschlüsse

Themen

- Einstellungen Mehrgeräteanschluss (Seite 514)
- Experteneinstellungen Mehrgeräteanschluss (Seite 518)
- Einstellungen Anlagenrufnummer/Bündel (Seite 537)
- Experteneinstellungen Mehrgeräteanschluss (Seite 518)
- Einstellungen Durchwahlen (Seite 560)
- Einstellungen Zusatzrufnummern (Seite 563)

Einstellungen Mehrgeräteanschluss

Vorgehensweise:

- Getrennt für externe S₀-Ports
- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Mehrgeräteanschluss**)

Voraussetzungen:

- Externer S₀-Port (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)
- Anschlussart Mehrgeräteanschluss am externen S₀-Port

MEHRGERÄTEANSCHLUSS

Auswahl des Mehrgeräteanschlusses, der angezeigt/eingerichtet werden soll.

NETZBETREIBER

Amt ist notruffähig

Voraussetzungen:

- Notruffähigkeit des zugehörigen Anschlusses gegeben

Über dieses Amt kann ein Notruf abgesetzt werden.

Über dieses Amt kann kein Notruf abgesetzt werden. Beim Versuch, eine Notrufnummer zu wählen, hören Sie die Ansage „Dieses Telefon ist nicht notruffähig. Bitte nutzen Sie eine Alternative“.

Hinweis: Nach einem Firmware-Update von Firmwareversion 6.4 auf 6.6 ist die Notruffähigkeit standardmäßig eingeschaltet.

DIVERSES

Name des Mehrgeräteanschlusses

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation des Anschlusses innerhalb der TK-Anlage verwendet.

Experteneinstellungen > Konfigurieren

Öffnet die Experteneinstellungen.

GSM-Gateway

Der S₀-Port unterstützt ein daran angeschlossenes GSM-Gateway. Die Rufnummern des Anschlusses sind frei wählbar und müssen in der Konfiguration der TK-Anlage und des GSM-Gateways eingetragen werden.

Hinweise:

Auch die Anschlussart am ISDN-Anschluss muss in der Konfiguration des GSM-Gateways eingetragen werden.

GSM-Gateways nehmen externe Anrufe selbsttätig entgegen. Dadurch können dem Anrufer Kosten entstehen, auch wenn am internen Ziel niemand abnimmt.

Verfügt die TK-Anlage über keine Verbindung zum Festnetz, können gehende externe Gespräche nur über einen gezielten Amtzugang über die auf der Seite **Routing > VoIP-/GSM-Routing > Ausnahmeruf-**

nummern eingetragenen Rufnummern (und die entsprechenden, dort konfigurierten Zugänge) oder über ein konfiguriertes Vorzugsamt (**Amteinstellungen** für Teilnehmer oder Gruppen) eingeleitet werden.

MEHRFACHRUFNUMMERN

Mehrfachrufnummer (MSN)

Der Mehrgeräteanschluss verfügt über bis zu zehn Mehrfachrufnummern. Die Rufnummern werden vom Netzbetreiber für den Anschluss vergeben. (Eintrag mit **+ Neu**)

Rufnummer für CLIP no screening

Voraussetzungen:

- Eingerichtete Rufnummer
- Für den ISDN-Anschluss eingeschaltetes CLIP no screening

Kundenspezifische Rufnummer (z. B. eine Servicrufnummer), die vom Amt ohne Prüfung auf Richtigkeit an den Angerufenen übertragen wird.

Name

Der Name wird verwendet für die Anzeige im Systemtelefon.

Klingelton

Der Klingelton gibt an, mit welcher Tonfolge externe Rufe an den internen Teilnehmern der TK-Anlage signalisiert werden.

Hinweis: Für Infos zu Ausnahmen bei der Signalisierung und zu den Tonfolgen siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Klingeltöne.

+ Neu

Eine neue Rufnummer wird hinzugefügt.

🗑️ Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Experteneinstellungen Mehrgeräteanschluss

Wichtig: Bei den Experteneinstellungen für den ISDN-Anschluss handelt es sich um Einstellungen, die nur verändert werden sollten, wenn dies aufgrund von z. B. länder- oder anbieterspezifischen Besonderheiten zwingend erforderlich ist.

MEHRGERÄTEANSCHLUSS

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Mehrgeräteanschluss > Experteneinstellungen > Konfigurieren**)

Voraussetzungen:

- Eingerichteter Mehrgeräteanschluss

Einstellungen aus Standort der Anlage (Deutschland) übernehmen

Der Standort der Anlage wird automatisch übernommen.

Landeseinstellung für dieses Amt ▾

Voraussetzungen:

- Einstellungen aus Standort der Anlage (Deutschland) übernehmen ausgeschaltet

Auswahl des Landes für dieses Amt.

Einstellungen kopieren nach ▾ **Ausführen**

Die Einstellungen für diesen Port können von einem anderen Port kopiert werden.

Gebühreninformation

Voraussetzungen:

- Gebühreninformation durch den Netzbetreiber

Die vom Netzbetreiber übermittelten Gebühreninformationen werden von der TK-Anlage erfasst und können für die einzelnen Gespräche ausgewertet werden.

Wichtig:

Ein Ausschalten dieser Funktion ist nur sinnvoll, wenn sie am externen Anschluss zu Problemen führt (abhängig vom Netzbetreiber/Land).

Einige Telefonanbieter übermitteln keine Gebühren. Wird ein solcher Anbieter verwendet, können für das betreffende Gespräch keine Gebühren angerechnet werden.

Hinweise:

Eine exakte Kontrolle der Gebühreneinheiten für die einzelnen Gespräche ist nicht möglich, da z. B. während einer Rückfrage aus dem externen Gespräch keine eindeutige Zuordnung der Gebühren zu einem der beiden beteiligten Teilnehmer möglich ist.

Bei Verwendung des LCR-Verfahrens Soft-LCR 4.0 werden die Gebühren anhand der Gesprächszeit und der eigens erstellten Tarifabellen errechnet.

Allgemeines

Landesvorwahl

Internationale Telefonvorwahl (auch Länderkennzahl, Landeskennziffer, Ländercode, z. B. 0049 für Deutschland) des Landes.

Ortsvorwahl

Telefonvorwahl (auch Ortsnetzkenzahl, Ortsnetzkenziffer, z. B. 030 für Berlin) des Ortes.

Hinweis: In einigen Ländern (z. B. Luxemburg, Dänemark, Griechenland) gibt es keine feste Ziffernfolge als Ortsvorwahl. Gilt das auch für den Installationsport der TK-Anlage, lassen Sie das Eingabefeld frei.

Wahlebene

Die Auswahl der Wahlebene (Ort, National, International) ist länderspezifisch. Abhängig vom Land und der oben gemachten Angaben für die Ortsvorwahl muss eine Wahlebene ausgewählt werden (Beispiel: In Belgien existieren keine Ortsvorwahlen. Die Wahlebene **Ort** darf hier z.B nicht ausgewählt werden).

Hinweis: Nachdem die Einstellungen für diesen Port einmal korrekt vorgenommen wurden, sollten hier keine Änderungen mehr vorgenommen werden.

Quelle für Taktsynchronisierung geeignet

Dieser Port wird als Quelle für die Taktsynchronisierung verwendet und dient als Taktmaster für die TK-Anlage. Störgeräusche im Gespräch werden dadurch vermieden.

Hinweis: Wählen Sie als Quelle einen Port aus, der synchron zum ISDN-Amt ist.

Schicht 1 dauerhaft halten

Voraussetzungen:

- Externer S₀-Port (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)

Eine Aktivierung der Schicht 1 wird von der TK-Anlage angefordert, sobald die Schicht vom Netzbetreiber in den Ruhezustand versetzt wird. So wird z. B. eine Wartezeit vermieden, bevor der externe Wählton die Aktionsbereitschaft anzeigt.

Verzögerung der Sprache bei Setup-Ack mit Inband Info

Störgeräusche während der Wählphase werden vermieden.

Nach Inband Info immer DTMF-Ziffern senden

Hinweis: Hierbei handelt es sich um eine länderspezifische Einstellung (nur für Italien relevant).

Alle noch ausstehenden Ziffern werden per DTMF übermittelt.

Kein T310 für Infoboxen

Hinweis: Hierbei handelt es sich um eine länderspezifische Einstellung (nur für Italien relevant).

T310 ist ein Timer für ISDN, der die Gesprächsverbindung nach einer bestimmten Zeit unterbricht.

Das Gespräch wird nicht nach einer bestimmten Zeit automatisch unterbrochen.

Routing

Für diesen Anschluss Soft-LCR 4.0 verwenden

Sofern das Amt Soft-LCR 4.0 unterstützt, kann diese Funktion eingeschaltet werden. Anderenfalls muss diese Funktion deaktiviert sein.

LCR-Provider Ziffernerkennung für diesen Anschluss

Voraussetzungen:

- **Einstellungen aus Standort der Anlage (Deutschland) übernehmen** ausgeschaltet

Die in der Tabelle unten aufgeführten Ziffern sind die gängigen LCR-Nummerngruppen für Deutschland. Für andere Ländern können weitere LCR-Nummerngruppen (bis insgesamt 10) eingetragen werden.

Stellenanzahl	Ziffern beginnen mit
5	010
6	0100

Neu

Eine neue Ziffer wird der Tabelle hinzugefügt.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Rufumleitung

ALLGEMEINE EINSTELLUNGEN FÜR DIE RUFUMLEITUNG

Rufumleitungsmethode

Rufumleitungen am Amt werden auf unterschiedliche Weise eingestellt und ausgeführt. Das Amt, der Router oder der Anbieter bestimmt, welche der unten aufgeführten Rufumleitungsmethoden nutzbar sind.

- CF-Facility:** Die Rufumleitung wird im Mehrgeräteanschluss-Amt gesteuert. Die genormten Meldungsabläufe werden nicht von allen Anbietern vollständig unterstützt.
- Registro:** Spanische Sonderform der Keypad Rufumleitungsmethode.
- CR-Facility:** Die Rufumleitung wird im TK-Anlagenanschluss gesteuert. Nicht jeder Anbieter unterstützt diese Methode.
- Keypad:** Die Rufumleitung wird im Mehrgeräteanschluss-Amt gesteuert. Die Ziffernfolgen sind abhängig vom Provider oder Router.
- CD-Facility:** Die Rufumleitung wird im Mehrgeräteanschluss gesteuert. Nicht jeder Anbieter unterstützt diese Methode.
- 2. B-Kanal:** Die Rufumleitung erfolgt bei einem Anruf durch die TK-Anlage. Sie ist an allen Amtstypen möglich, benötigt jedoch einen freien Sprechkanal und die Nummer des Anrufers kann nicht angezeigt werden, es sei denn CLIP no screening wird verwendet. Dies wird jedoch von vielen Anbietern nicht unterstützt.

Hinweis: Die Einstellung **CF-Facility** hat Vorrang zur Einstellung **2. B-Kanal**.

Bei Rufumleitung über Anlage beliebigen freien Gesprächskanal nutzen

Voraussetzungen:

- Rufumleitungsmethode **2. B-Kanal** aktiviert

Bei einer Rufumleitung der externen Rufnummer kann ein umzuleitender Ruf über einen Gesprächskanal eines der anderen Ports geführt werden.

Ein umzuleitender Ruf kann nur über einen Gesprächskanal desselben Ports geführt werden. Die Wahrscheinlichkeit einer nicht durchführbaren Rufumleitung wegen besetzter Kanäle ist somit höher.

Bei Neustart der Anlage Rufumleitung erneuern

Bei Neustart der TK-Anlage werden die gespeicherten Daten der Rufumleitung erneuert.

Wichtig: In der Schweiz ist das Einrichten der Rufumleitung kostenpflichtig. Um Kosten zu vermeiden, muss das Kontrollkästchen deaktiviert werden.

Wartezeit für Rufumleitung bei Nichtmelden über Anlage

Die Wartezeit für Rufumleitung bei Nichtmelden für externe Rufnummern gibt an, nach wie vielen Sekunden ein Ruf weitergeleitet wird, wenn sich der gerufene Teilnehmer nicht meldet.

Hinweis: Die Wartezeit gilt nur für Rufumleitungen, die über die TK-Anlage eingerichtet wurden. Für eine beim Netzbetreiber eingerichtete

Rufumleitung ist die Wartezeit abhängig vom Netzbetreiber und kann in der TK-Anlage nicht eingestellt werden.

Routing über Ausnahmerufnummern (VoIP + GSM)

Voraussetzungen:

- Eingerichtete Ausnahmerufnummern (Seite **Routing > VoIP-/GSM-Routing > Ausnahmerufnummern**)
- Rufumleitungsmethode **2. B-Kanal** aktiviert

Es wird geprüft, ob die Zielrufnummer einer Rufumleitung für externe Rufnummern als Ausnahmerufnummer eingetragen wurde. Ist dies der Fall, wird der Ruf über den konfigurierten Weg eingeleitet. Ist die Zielrufnummer nicht in der Routingtabelle eingetragen, wird der umzuleitende Ruf über einen zum Port gehörigen freien Gesprächskanal oder einen beliebigen freien Gesprächskanal geführt (**Bei Rufumleitung über Anlage beliebigen freien Gesprächskanal nutzen**).

EINSTELLUNGEN FÜR RUFUMLEITUNGSMETHODEN CF-/CR-/CD-FACILITY

Service Indicator

ISDN Sprechverbindungen können über unterschiedliche Services ausgeführt werden. Der Service Indicator wählt den Service aus. Der Anbieter definiert, welche Services nutzbar sind, jedoch unterstützen nicht alle Anbieter die üblichen Services.

Service Indicator für die Abfrage der Rufumleitung

Auswahl des Service Indicator für die Abfrage der Rufumleitung (All services, Speech only, Audio 3kHz, Speech & Audio & Telephony 3 kHz, Automatisch, nicht verfügbar)

Service Indicator für das Schalten

Auswahl des Service Indicator für das Schalten (All services, Speech only, Audio 3kHz, Speech & Audio & Telephony 3 kHz, Automatisch, nicht verfügbar)

Zielrufnummer (CDPN) vom Typ

Zielrufnummer (CDPN) im Format

Hinweis: Die Einstellungen ‚vom Typ‘ und ‚im Format‘ bilden eine Gruppe, d.h. beide Einstellungen müssen in Abhängigkeit zueinander gemacht werden.

Auswahl des Typs (**Unknown, Subscriber, National, International**), wie die Rufnummer übertragen werden soll.

Auswahl des Rufnummernformats in Abhängigkeit zum Rufnummertyp.

Zielrufnummer (CDPN) erhält Präfix

Eingabe eines Präfixes (*, #, 0-9; max. 4-stellig) zum Senden von eventuell notwendigen Steuerbefehlen an den Anbieter.

Zielrufnummer (CDPN) erhält Postfix

Eingabe eines Postfixes (*, #, 0-9; max. 4-stellig) zum Senden von eventuell notwendigen Steuerbefehlen an den Anbieter.

MSN/DDI-Uml.: Zielrufnummer verwendet Soft-LCR 4.0 und manuelles LCR

Ein LCR-Präfix wird vor die Rufnummer gesetzt.

Eigene Rufnummer (CGPN) vom Typ

Eigene Rufnummer (CGPN) im Format

Hinweis: Die Einstellungen ‚vom Typ‘ und ‚im Format‘ bilden eine Gruppe, d.h. beide Einstellungen müssen in Abhängigkeit zueinander gemacht werden.

Auswahl des Typs (**Unknown, Subscriber, National, International**), wie die Rufnummer übertragen werden soll.

Auswahl des Rufnummernformats in Abhängigkeit zum Rufnummerentyp.

CLIP no screening bei Rufumleitung verwenden

Voraussetzungen:

- Für den ISDN-Anschluss eingeschaltetes CLIP no screening

Im Fall einer Rufumleitung über den externen Anschluss wird die Rufnummer des Anrufers an das Ziel der Rufumleitung übermittelt. Handelt es sich um einen anonymen Anruf, verhält sich die Funktion, als wäre sie ausgeschaltet.

Die Rufnummer der TK-Anlage wird an das Ziel der Rufumleitung übermittelt.

RUFUMLEITUNG SOFORT (CFU)

Rufumleitung im Amt verfügbar

Das Amt verfügt über eine sofortige Rufumleitung, daher kann diese Funktion eingeschaltet werden.

Das Amt verfügt nicht über eine sofortige Rufumleitung, daher muss diese Funktion ausgeschaltet sein.

Keypad-/Registro-Codes: Rufumleitung sofort einschalten

Keypad-/Registro-Codes: Rufumleitung sofort ausschalten

Die Funktions-Codes geben an, welche Ziffernfolgen der ISDN-Netzbetreiber benötigt, um ein Dienstmerkmal am ISDN-Anschluss auszuführen.

Mögliche Eingaben:

- Ziffern: **0-9**
- Zeichen ***** und **#**

- Das Zeichen **n** als Platzhalter für die Zielrufnummer (CDPN)
- Das Zeichen **s** als Platzhalter für die eigene Rufnummer (MSN)

RUFUMLEITUNG BEI BESETZT (CFB)

Rufumleitung im Amt verfügbar

Der Router verfügt über eine Rufumleitung bei besetzt, daher kann diese Funktion eingeschaltet werden.

Der Router verfügt nicht über eine Rufumleitung bei besetzt, daher muss diese Funktion ausgeschaltet sein.

Keypad-/Registro-Code: Rufumleitung bei besetzt einschalten

Keypad-/Registro-Code: Rufumleitung bei besetzt ausschalten

Die Funktions-Codes geben an, welche Ziffernfolgen der ISDN-Netzbetreiber benötigt, um ein Dienstmerkmal am ISDN-Anschluss auszuführen.

Mögliche Eingaben:

- Ziffern: **0-9**
- Zeichen ***** und **#**
- Das Zeichen **n** als Platzhalter für die Zielrufnummer (CDPN)
- Das Zeichen **s** als Platzhalter für die eigene Rufnummer (MSN)

RUFUMLEITUNG BEI NICHTMELDEN (CFNR)

Rufumleitung im Amt verfügbar

Der Router verfügt über eine Rufumleitung bei Nichtmelden, daher kann diese Funktion eingeschaltet werden.

Der Router verfügt nicht über eine Rufumleitung bei Nichtmelden, daher muss diese Funktion ausgeschaltet sein.

Keypad-/Registro-Code: Rufumleitung bei Nichtmelden einschalten

Keypad-/Registro-Code: Rufumleitung bei Nichtmelden ausschalten

Die Funktions-Codes geben an, welche Ziffernfolgen der ISDN-Netzbetreiber benötigt, um ein Dienstmerkmal am ISDN-Anschluss auszuführen.

Mögliche Eingaben:

- Ziffern: **0-9**
- Zeichen ***** und **#**
- Das Zeichen **n** als Platzhalter für die Zielrufnummer (CDPN)
- Das Zeichen **s** als Platzhalter für die eigene Rufnummer (MSN)

Rufnummernübermittlung

GEHENDE RUFEN (CDPN)

Angerufene Rufnummer vom Typ

Angerufene Rufnummer im Format

Hinweis: Die Einstellungen ‚vom Typ‘ und ‚im Format‘ bilden eine Gruppe, d.h. beide Einstellungen müssen in Abhängigkeit zueinander gemacht werden.

Auswahl des Typs (**Unknown, Subscriber, National, International**), wie die Rufnummer übertragen werden soll.

Auswahl des Rufnummernformats in Abhängigkeit zum Rufnummerentyp.

Angerufene Rufnummer erhält Präfix

Eingabe eines Präfixes (*, #, 0-9; max. 4-stellig) zum Senden von eventuell notwendigen Steuerbefehlen an den Anbieter.

Angerufene Rufnummer erhält Postfix

Eingabe eines Postfixes (*, #, 0-9; max. 4-stellig) zum Senden von eventuell notwendigen Steuerbefehlen an den Anbieter.

Rufnummernunterdrückung ▼

Die Auswahl der für diese Funktion zur Verfügung stehenden Optionen ist anbieterspezifisch.

Infoelement: Die gewählte Rufnummer wird als Infoelement gesendet.

Wählpräfix: Die gewählte Rufnummer wird als Keypad-Sequenz gesendet. Das Wählpräfix ist anbieterspezifisch (z. B. #31).

GEHENDE RUFE (CGPN)

Eigene Rufnummer vom Typ ▼

Eigene Rufnummer im Format ▼

Hinweis: Die Einstellungen ‚vom Typ‘ und ‚im Format‘ bilden eine Gruppe, d.h. beide Einstellungen müssen in Abhängigkeit zueinander gemacht werden.

Auswahl des Typs (**Unknown, Subscriber, National, International**), wie die Rufnummer übertragen werden soll.

Auswahl des Rufnummernformats in Abhängigkeit zum Rufnummerentyp.

LLC-Rufarten signalisieren als

Audio 3kHz: Auswahl für Faxgeräte und analoge Modems (z. B. Alarmanlagen und Notrufgeräte)

Speech: Das Amt komprimiert den Kanal. Die übertragene Datenmenge wird reduziert, wodurch die Tonqualität auf der Empfangsseite geringfügig verändert sein kann.

Wie vom Teilnehmer: Die LLC-Rufart wird vom Teilnehmer übernommen.

Automatisch: Audio 3,1kHz wird bevorzugt verwendet. Bei Problemen mit der Gegenstelle wird automatisch auf Speech gewechselt.

CLIP-no screening

Dem Angerufenen wird anstelle der vom Netzbetreiber erhaltenen Rufnummer eine selbst festgelegte, kundenspezifische Rufnummer übermittelt. Diese wird nicht vom Amt auf Richtigkeit überprüft.

CLIP no screening vom Typ

CLIP no screening im Format

Voraussetzungen:

- **CLIP no screening** für gehende Rufe eingeschaltet

Hinweis: Die Einstellungen ‚vom Typ‘ und ‚im Format‘ bilden eine Gruppe, d.h. beide Einstellungen müssen in Abhängigkeit zueinander gemacht werden.

Auswahl des Typs (**Unknown**, **Subscriber**, **National**, **International**), wie die Rufnummer übertragen werden soll.

Auswahl des Rufnummernformats in Abhängigkeit zum Rufnummerentyp.

VERBUNDENE RUFEN (COPN)

Verbundene Rufnummer vom Typ ▾

Verbundene Rufnummer im Format ▾

Hinweis: Die Einstellungen ‚vom Typ‘ und ‚im Format‘ bilden eine Gruppe, d.h. beide Einstellungen müssen in Abhängigkeit zueinander gemacht werden.

Auswahl des Typs (**Unknown**, **Subscriber**, **National**, **International**), wie die Rufnummer übertragen werden soll.

Auswahl des Rufnummernformats in Abhängigkeit zum Rufnummerentyp.

Sonderkodierung der verbundenen Rufnummer

Standard: Muss in allen Ländern außer Spanien ausgewählt werden.

Spanien: Muss in Spanien ausgewählt werden.

Hinweis: In Abhängigkeit zum Anbieter kann auch in Spanien ggf. die Sonderkodierung **Standard** ausgewählt werden.

FÜR KOMMENDE RUFE

Warten auf Durchwahl (4..8 Sek.)

Hinweis: Hierbei handelt es sich um eine länderspezifische Einstellung (nur für Österreich relevant).

Eingabe einer Wartezeit bis zur Durchwahl (zwischen 4 und 8 Sekunden). Dies ist dann sinnvoll, wenn die Rufnummer zunächst unvollständig übertragen wird.

Einstellungen Anlagenrufnummer/Bündel

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Anlagenrufnummern/Bündel**)

Voraussetzungen:

- Externer S₀-Port (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)
- Anschlussart TK-Anlagenanschluss am externen S₀-Port

Anlagenrufnummer

Ein TK-Anlagenanschluss verfügt über eine Anlagenrufnummer (Stamm-, Kopf-, Basisrufnummer) und Durchwahlen (Direct Dialling In - DDI). Die Rufnummern werden vom Netzbetreiber für den Anschluss vergeben. Die Anlagenrufnummer + DDI bilden die zu wählende Rufnummer.

Name

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation des Anschlusses innerhalb der TK-Anlage verwendet.

Durchwahlblock Von Bis

Ein TK-Anlagenanschluss verfügt über eine Anlagenrufnummer (Stamm-, Kopf-, Basisrufnummer) und Durchwahlen (Direct Dial In - DDI). Die Rufnummern werden vom Netzbetreiber für den Anschluss vergeben. Die Anlagenrufnummer + DDI bilden die zu wählende Rufnummer.

Hinweise:

Eine Null kann sowohl als einzelne Ziffer (z. B. 0-99, Standardfall) als auch in der genauen Stellenanzahl der Durchwahlen eingegeben werden (z. B. 00-99).

Ist die lineare Rufverteilung für den TK-Anlagenanschluss eingeschaltet (Seite **Öffentliche Netze > Rufverteilung**), wird bei übereinstimmenden internen Rufnummern und externen Durchwahlen eine 1:1-Zuordnung für die Durchwahlen automatisch vorgenommen, die in den Durchwahlblock fallen. Kann eine Durchwahl nicht zugeordnet werden, greift die Rückfallrufverteilung.

Durchwahlen, die von der linearen Rufverteilung abweichen sollen oder für andere Funktionen (z. B. Fernkonfiguration, CLIP no screening) benötigt werden, müssen zusätzlich in der Rufnummernliste eingetragen werden (Seite **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Durchwahlen TK-Anlagenanschluss**).

Z. B. für Durchwahlblock 0-99: Die Durchwahl 0 muss als Durchwahl eingetragen und in der Rufverteilung zugeordnet werden.

Z. B. für Durchwahlblock 00-99: Die einzelnen Durchwahlen 00-09 müssen als Durchwahl eingetragen und in der Rufverteilung zugeordnet werden. Dann reagiert die TK-Anlage erst, sobald die Stellenanzahl erreicht ist, der Anrufer also z. B. 00 als Durchwahl gewählt hat. Wählt der Anrufer dagegen nur 0, greift die Rückfallrufverteilung, sobald die Zeit für die Wahl einer Nachwahlziffer abgelaufen ist.

Für einen TK-Anlagenanschluss ohne lineare Rufverteilung müssen alle Durchwahlen eingegeben werden.

GSM-Gateway

Der S₀-Port unterstützt ein daran angeschlossenes GSM-Gateway. Die Rufnummern des Anschlusses sind frei wählbar und müssen in der Konfiguration der TK-Anlage und des GSM-Gateways eingetragen werden.

Hinweise:

Auch die Anschlussart am ISDN-Anschluss muss in der Konfiguration des GSM-Gateways eingetragen werden.

GSM-Gateways nehmen externe Anrufe selbsttätig entgegen. Dadurch können dem Anrufer Kosten entstehen, auch wenn am internen Ziel niemand abnimmt.

Verfügt die TK-Anlage über keine Verbindung zum Festnetz, können gehende externe Gespräche nur über einen gezielten Amtzugang über die auf der Seite **Routing > VoIP-/GSM-Routing > Ausnahmerufnummern** eingetragenen Rufnummern (und die entsprechenden, dort konfigurierten Zugänge) oder über ein konfiguriertes Vorzugsamt (**Amtinstellungen** für Teilnehmer oder Gruppen) eingeleitet werden.

Amt ist notruffähig

Voraussetzungen:

- Notruffähigkeit des zugehörigen Anschlusses ist gegeben

Über dieses Amt kann ein Notruf abgesetzt werden.

Über dieses Amt kann kein Notruf abgesetzt werden. Beim Versuch, eine Notrufnummer zu wählen, hören Sie die Ansage „Dieses Telefon ist nicht notruffähig. Bitte nutzen Sie eine Alternative“.

Experteneinstellungen > Konfigurieren

Öffnet die Experteneinstellungen.

Port x

Weist die eingetragene Anlagenrufnummer einem Port zu.

Hinweise:

Wurde vom Netzbetreiber für mehrere TK-Anlagenanschlüsse auf Wunsch dieselbe Anlagenrufnummer vergeben, können diese Anschlüsse gebündelt werden (Bündel). Ein gebündelter TK-Anlagenanschluss besteht aus allen zugewiesenen Ports derselben Zeile und verfügt über die gleiche Rufnummer und den gleichen Durchwahlblock. Weitere Einstellungen werden für das Bündel vorgenommen.

Ein Primärmultiplexanschluss entspricht einem Bündel und kann nicht mit weiteren Anschlüssen zusammengefasst werden.

+ Neu

Eine neue Rufnummer wird hinzugefügt.

🗑️ Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Experteneinstellungen TK-Anlagenanschluss

Wichtig: Bei den Experteneinstellungen für den ISDN-Anschluss handelt es sich um Einstellungen, die nur verändert werden sollten, wenn dies aufgrund von z. B. länder- oder anbieterspezifischen Besonderheiten zwingend erforderlich ist.

TK-ANLAGENANSCHLUSS

Vorgehensweise:

- Getrennt für Anlagenrufnummern
- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Anlagenrufnummern/Bündel > Konfigurieren**)

Voraussetzungen:

- Eingerichtete Anlagenrufnummer

Einstellungen aus Standort der Anlage (Deutschland) übernehmen

Der Standort der Anlage wird automatisch übernommen.

Landeseinstellung für dieses Amt ▼

Voraussetzungen:

- Einstellungen aus Standort der Anlage (Deutschland) übernehmen ausgeschaltet

Auswahl des Landes für dieses Amt.

Einstellungen kopieren nach

Die Einstellungen für diesen Port können von einem anderen Port kopiert werden.

Gebühreninformation

Voraussetzungen:

- Gebühreninformation durch den Netzbetreiber

Die vom Netzbetreiber übermittelten Gebühreninformationen werden von der TK-Anlage erfasst und können für die einzelnen Gespräche ausgewertet werden.

Wichtig:

Ein Ausschalten dieser Funktion ist nur sinnvoll, wenn sie am externen Anschluss zu Problemen führt (abhängig vom Netzbetreiber/Land).

Einige Telefonanbieter übermitteln keine Gebühren. Wird ein solcher Anbieter verwendet, können für das betreffende Gespräch keine Gebühren angerechnet werden.

Hinweise:

Eine exakte Kontrolle der Gebühreneinheiten für die einzelnen Gespräche ist nicht möglich, da z. B. während einer Rückfrage aus dem externen Gespräch keine eindeutige Zuordnung der Gebühren zu einem der beiden beteiligten Teilnehmer möglich ist.

Bei Verwendung des LCR-Verfahrens Soft-LCR 4.0 werden die Gebühren anhand der Gesprächszeit und der eigens erstellten Tarifabellen errechnet.

CCBS

Voraussetzungen:

- Beim Netzbetreiber freigeschaltetes Dienstmerkmal CCBS (Rückruf bei besetzt)
- Eingerichtete Vorwahlen (Landes- und Ortsvorwahl)

Die TK-Anlage bietet einem externen Anrufer einen Rückruf an, wenn der angewählte Anschluss besetzt ist.

Wichtig:

Wurde die Funktion aktiviert, obwohl der Netzbetreiber die Funktion nicht unterstützt (das Dienstmerkmal wurde nicht freigeschaltet), kann es vorkommen, dass einem Anrufer der Rückruf angeboten wird. Die Antwort des Anrufers wird dann aber nicht an die TK-Anlage weitergeleitet und somit kann die Funktion nicht ausgeführt werden.

Häufig kann die Funktion auch nur ausgeführt werden, wenn beide Gesprächspartner beim selben Netzbetreiber sind.

CCNR

Voraussetzungen:

- Beim Netzbetreiber freigeschaltetes Dienstmerkmal CCNR (Rückruf bei Nichtmelden)
- Eingerichtete Vorwahlen (Landes- und Ortsvorwahl)

Die TK-Anlage bietet einem externen Anrufer bei einem unbeantworteten Ruf einen Rückruf an.

Wichtig: Wurde die Funktion aktiviert, obwohl der Netzbetreiber die Funktion nicht unterstützt (das Dienstmerkmal wurde nicht freigeschaltet), kann es vorkommen, dass einem Anrufer der Rückruf angeboten wird. Die Antwort des Anrufers wird dann aber nicht an die TK-Anlage weitergeleitet und somit kann die Funktion nicht ausgeführt werden.

Klingelton für o. g. TK-Anlagenanschluss/Bündel

Der Klingelton gibt an, mit welcher Tonfolge externe Rufe auf die Rufnummern des TK-Anlagenanschlusses an den internen Teilnehmern der TK-Anlage signalisiert werden.

Hinweise:

Für abweichend eingegebene Durchwahlen kann ein eigener Klingelton eingestellt werden.

Für Infos zu Ausnahmen bei der Signalisierung und zu den Tonfolgen siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Klingeltöne.

Allgemeines

Landesvorwahl

Internationale Telefonvorwahl (auch Länderkennzahl, Landeskennziffer, Ländercode, z. B. 0049 für Deutschland) des Landes.

Ortsvorwahl

Telefonvorwahl (auch Ortsnetzkenzahl, Ortsnetzkenziffer, z. B. 030 für Berlin) des Ortes.

Hinweis: In einigen Ländern (z. B. Luxemburg, Dänemark, Griechenland) gibt es keine feste Ziffernfolge als Ortsvorwahl. Gilt das auch für den Installationsport der TK-Anlage, lassen Sie das Eingabefeld frei.

Wahlebene

Die Auswahl der Wahlebene (Ort, National, International) ist länderspezifisch. Abhängig vom Land und der oben gemachten Angaben für die Ortsvorwahl muss eine Wahlebene ausgewählt werden (Beispiel: In Belgien existieren keine Ortsvorwahlen. Die Wahlebene **Ort** darf hier z.B nicht ausgewählt werden).

Hinweis: Nachdem die Einstellungen für diesen Port einmal korrekt vorgenommen wurden, sollten hier keine Änderungen mehr vorgenommen werden.

Quelle für Taktsynchronisierung geeignet

Dieser Port wird als Quelle für die Taktsynchronisierung verwendet und dient als Taktmaster für die TK-Anlage. Störgeräusche im Gespräch werden dadurch vermieden.

Hinweis: Wählen Sie als Quelle einen Port aus, der synchron zum ISDN-Amt ist.

Schicht 1 daueraktiv halten

Voraussetzungen:

- Externer S₀-Port (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)

Eine Aktivierung der Schicht 1 wird von der TK-Anlage angefordert, sobald die Schicht vom Netzbetreiber in den Ruhezustand versetzt wird. So wird z. B. eine Wartezeit vermieden, bevor der externe Wählton die Aktionsbereitschaft anzeigt.

Verzögerung der Sprache bei Setup-Ack mit Inband Info

Störgeräusche während der Wählphase werden vermieden.

Nach Inband Info immer DTMF-Ziffern senden

Hinweis: Hierbei handelt es sich um eine länderspezifische Einstellung (nur für Italien relevant).

Alle noch ausstehenden Ziffern werden per DTMF übermittelt.

Kein T310 für Infoboxen

Hinweis: Hierbei handelt es sich um eine länderspezifische Einstellung (nur für Italien relevant).

T310 ist ein Timer für ISDN, der die Gesprächsverbindung nach einer bestimmten Zeit unterbricht.

Das Gespräch wird nicht nach einer bestimmten Zeit automatisch unterbrochen.

Routing

Für diesen Anschluss Soft-LCR 4.0 verwenden

Sofern das Amt Soft-LCR 4.0 unterstützt, kann diese Funktion eingeschaltet werden. Anderenfalls muss diese Funktion deaktiviert sein.

LCR-Provider Ziffernerkennung für diesen Anschluss

Voraussetzungen:

- **Einstellungen aus Standort der Anlage (Deutschland) übernehmen** ausgeschaltet

Die in der Tabelle unten aufgeführten Ziffern sind die gängigen LCR-Nummerngassen für Deutschland. Für andere Ländern können weitere LCR-Nummerngassen (bis insgesamt 10) eingetragen werden.

Stellenanzahl	Ziffern beginnen mit
5	010
6	0100

+ Neu

Eine neue Ziffer wird der Tabelle hinzugefügt.

🗑️ Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Rufumleitung

ALLGEMEINE EINSTELLUNGEN FÜR DIE RUFUMLEITUNG

Rufumleitungsmethode

Rufumleitungen am Amt werden auf unterschiedliche Weise eingestellt und ausgeführt. Das Amt, der Router oder der Anbieter bestimmt, welche der unten aufgeführten Rufumleitungsmethoden nutzbar sind.

- CF-Facility:** Die Rufumleitung wird im Mehrgeräteanschluss-Amt gesteuert. Die genormten Meldungsabläufe werden nicht von allen Anbietern vollständig unterstützt.
- Registro:** Spanische Sonderform der Keypad Rufumleitungsmethode.
- CR-Facility:** Die Rufumleitung wird im TK-Anlagenanschluss gesteuert. Nicht jeder Anbieter unterstützt diese Methode.
- Keypad:** Die Rufumleitung wird im Mehrgeräteanschluss-Amt gesteuert. Die Ziffernfolgen sind abhängig vom Provider oder Router.
- CD-Facility:** Die Rufumleitung wird im Mehrgeräteanschluss gesteuert. Nicht jeder Anbieter unterstützt diese Methode.
- 2. B-Kanal:** Die Rufumleitung erfolgt bei einem Anruf durch die TK-Anlage. Sie ist an allen Amtstypen möglich, benötigt jedoch einen freien Sprechkanal und die Nummer des Anrufers kann nicht angezeigt werden, es sei denn CLIP no screening wird verwendet. Dies wird jedoch von vielen Anbietern nicht unterstützt.

Hinweis: Die Einstellung **CF-Facility** hat Vorrang zur Einstellung **2. B-Kanal**.

Bei Rufumleitung über Anlage beliebigen freien Gesprächskanal nutzen

Voraussetzungen:

- Rufumleitungsmethode **2. B-Kanal** aktiviert

Bei einer Rufumleitung der externen Rufnummer kann ein umzuleitender Ruf über einen Gesprächskanal eines der anderen Ports geführt werden.

Ein umzuleitender Ruf kann nur über einen Gesprächskanal desselben Ports geführt werden. Die Wahrscheinlichkeit einer nicht durchführbaren Rufumleitung wegen besetzter Kanäle ist somit höher.

Bei Neustart der Anlage Rufumleitung erneuern

Bei Neustart der TK-Anlage werden die gespeicherten Daten der Rufumleitung erneuert.

Wichtig: In der Schweiz ist das Einrichten der Rufumleitung kostenpflichtig. Um Kosten zu vermeiden, muss das Kontrollkästchen deaktiviert werden.

Wartezeit für Rufumleitung bei Nichtmelden über Anlage

Die Wartezeit für Rufumleitung bei Nichtmelden für externe Rufnummern gibt an, nach wie vielen Sekunden ein Ruf weitergeleitet wird, wenn sich der gerufene Teilnehmer nicht meldet.

Hinweis: Die Wartezeit gilt nur für Rufumleitungen, die über die TK-Anlage eingerichtet wurden. Für eine beim Netzbetreiber eingerichtete

Rufumleitung ist die Wartezeit abhängig vom Netzbetreiber und kann in der TK-Anlage nicht eingestellt werden.

Routing über Ausnahmerufnummern (VoIP + GSM)

Voraussetzungen:

- Eingerichtete Ausnahmerufnummern (Seite **Routing > VoIP-/GSM-Routing > Ausnahmerufnummern**)
- Rufumleitungsmethode **2. B-Kanal** aktiviert

Es wird geprüft, ob die Zielrufnummer einer Rufumleitung für externe Rufnummern als Ausnahmerufnummer eingetragen wurde. Ist dies der Fall, wird der Ruf über den konfigurierten Weg eingeleitet. Ist die Zielrufnummer nicht in der Routingtabelle eingetragen, wird der umzuleitende Ruf über einen zum Port gehörigen freien Gesprächskanal oder einen beliebigen freien Gesprächskanal geführt (**Bei Rufumleitung über Anlage beliebigen freien Gesprächskanal nutzen**).

EINSTELLUNGEN FÜR RUFUMLEITUNGSMETHODEN CF-/CR-/CD-FACILITY

Service Indicator

ISDN Sprechverbindungen können über unterschiedliche Services ausgeführt werden. Der Service Indicator wählt den Service aus. Der Anbieter definiert, welche Services nutzbar sind, jedoch unterstützen nicht alle Anbieter die üblichen Services.

Service Indicator für die Abfrage der Rufumleitung

Auswahl des Service Indicator für die Abfrage der Rufumleitung (All services, Speech only, Audio 3kHz, Speech & Audio & Telephony 3 kHz, Automatisch, nicht verfügbar)

Service Indicator für das Schalten

Auswahl des Service Indicator für das Schalten (All services, Speech only, Audio 3kHz, Speech & Audio & Telephony 3 kHz, Automatisch, nicht verfügbar)

Zielrufnummer (CDPN) vom Typ

Zielrufnummer (CDPN) im Format

Hinweis: Die Einstellungen ‚vom Typ‘ und ‚im Format‘ bilden eine Gruppe, d.h. beide Einstellungen müssen in Abhängigkeit zueinander gemacht werden.

Auswahl des Typs (**Unknown, Subscriber, National, International**), wie die Rufnummer übertragen werden soll.

Auswahl des Rufnummernformats in Abhängigkeit zum Rufnummertyp.

Zielrufnummer (CDPN) erhält Präfix

Eingabe eines Präfixes (*, #, 0-9; max. 4-stellig) zum Senden von eventuell notwendigen Steuerbefehlen an den Anbieter.

Zielrufnummer (CDPN) erhält Postfix

Eingabe eines Postfixes (*, #, 0-9; max. 4-stellig) zum Senden von eventuell notwendigen Steuerbefehlen an den Anbieter.

MSN/DDI-Uml.: Zielrufnummer verwendet Soft-LCR 4.0 und manuelles LCR

Ein LCR-Präfix wird vor die Rufnummer gesetzt.

Eigene Rufnummer (CGPN) vom Typ ▼

Eigene Rufnummer (CGPN) im Format ▼

Hinweis: Die Einstellungen ‚vom Typ‘ und ‚im Format‘ bilden eine Gruppe, d.h. beide Einstellungen müssen in Abhängigkeit zueinander gemacht werden.

Auswahl des Typs (**Unknown, Subscriber, National, International**), wie die Rufnummer übertragen werden soll.

Auswahl des Rufnummernformats in Abhängigkeit zum Rufnummerentyp.

CLIP no screening bei Rufumleitung verwenden

Voraussetzungen:

- Für den ISDN-Anschluss eingeschaltetes CLIP no screening

Im Fall einer Rufumleitung über den externen Anschluss wird die Rufnummer des Anrufers an das Ziel der Rufumleitung übermittelt. Handelt es sich um einen anonymen Anruf, verhält sich die Funktion, als wäre sie ausgeschaltet.

Die Rufnummer der TK-Anlage wird an das Ziel der Rufumleitung übermittelt.

RUFUMLEITUNG SOFORT (CFU)

Rufumleitung im Amt verfügbar

Das Amt verfügt über eine sofortige Rufumleitung, daher kann diese Funktion eingeschaltet werden.

Das Amt verfügt nicht über eine sofortige Rufumleitung, daher muss diese Funktion ausgeschaltet sein.

RUFUMLEITUNG BEI BESETZT (CFB)

Rufumleitung im Amt verfügbar

Der Router verfügt über eine Rufumleitung bei besetzt, daher kann diese Funktion eingeschaltet werden.

Der Router verfügt nicht über eine Rufumleitung bei besetzt, daher muss diese Funktion ausgeschaltet sein.

RUFUMLEITUNG BEI NICHTMELDEN (CFNR)

Rufumleitung im Amt verfügbar

Der Router verfügt über eine Rufumleitung bei Nichtmelden, daher kann diese Funktion eingeschaltet werden.

Der Router verfügt nicht über eine Rufumleitung bei Nichtmelden, daher muss diese Funktion ausgeschaltet sein.

Rufnummernübermittlung

GEHENDE RUFE (CDPN)

Angerufene Rufnummer vom Typ

Angerufene Rufnummer im Format

Hinweis: Die Einstellungen ‚vom Typ‘ und ‚im Format‘ bilden eine Gruppe, d.h. beide Einstellungen müssen in Abhängigkeit zueinander gemacht werden.

Auswahl des Typs (**Unknown**, **Subscriber**, **National**, **International**), wie die Rufnummer übertragen werden soll.

Auswahl des Rufnummernformats in Abhängigkeit zum Rufnummertyp.

Angerufene Rufnummer erhält Präfix

Eingabe eines Präfixes (*, #, 0-9; max. 4-stellig) zum Senden von eventuell notwendigen Steuerbefehlen an den Anbieter.

Angerufene Rufnummer erhält Postfix

Eingabe eines Postfixes (*, #, 0-9; max. 4-stellig) zum Senden von eventuell notwendigen Steuerbefehlen an den Anbieter.

Rufnummernunterdrückung ▼

Die Auswahl der für diese Funktion zur Verfügung stehenden Optionen ist anbieterspezifisch.

Infoelement: Die gewählte Rufnummer wird als Infoelement gesendet.

Wählpräfix: Die gewählte Rufnummer wird als Keypad-Sequenz gesendet. Das Wählpräfix ist anbieterspezifisch (z. B. #31).

GEHENDE RUFEN (CGPN)

Eigene Rufnummer vom Typ ▼

Eigene Rufnummer im Format ▼

Hinweis: Die Einstellungen ‚vom Typ‘ und ‚im Format‘ bilden eine Gruppe, d.h. beide Einstellungen müssen in Abhängigkeit zueinander gemacht werden.

Auswahl des Typs (**Unknown, Subscriber, National, International**), wie die Rufnummer übertragen werden soll.

Auswahl des Rufnummernformats in Abhängigkeit zum Rufnummerentyp.

LLC-Rufarten signalisieren als ▾

Audio 3kHz: Auswahl für Faxgeräte und analoge Modems (z. B. Alarmanlagen und Notrufgeräte)

Speech: Das Amt komprimiert den Kanal. Die übertragene Datenmenge wird reduziert, wodurch die Tonqualität auf der Empfangsseite geringfügig verändert sein kann.

Wie vom Teilnehmer: Die LLC-Rufart wird vom Teilnehmer übernommen.

Automatisch: Audio 3,1kHz wird bevorzugt verwendet. Bei Problemen mit der Gegenstelle wird automatisch auf Speech gewechselt.

CLIP-no screening

Dem Angerufenen wird anstelle der vom Netzbetreiber erhaltenen Rufnummer eine selbst festgelegte, kundenspezifische Rufnummer übermittelt. Diese wird nicht vom Amt auf Richtigkeit überprüft.

CLIP no screening vom Typ ▾

CLIP no screening im Format ▾

Voraussetzungen:

- **CLIP no screening** für gehende Rufe eingeschaltet

Hinweis: Die Einstellungen ‚vom Typ‘ und ‚im Format‘ bilden eine Gruppe, d.h. beide Einstellungen müssen in Abhängigkeit zueinander gemacht werden.

Auswahl des Typs (**Unknown, Subscriber, National, International**), wie die Rufnummer übertragen werden soll.

Auswahl des Rufnummernformats in Abhängigkeit zum Rufnummerentyp.

VERBUNDENE RUFEN (COPN)

Verbundene Rufnummer vom Typ ▾

Verbundene Rufnummer im Format ▾

Hinweis: Die Einstellungen ‚vom Typ‘ und ‚im Format‘ bilden eine Gruppe, d.h. beide Einstellungen müssen in Abhängigkeit zueinander gemacht werden.

Auswahl des Typs (**Unknown, Subscriber, National, International**), wie die Rufnummer übertragen werden soll.

Auswahl des Rufnummernformats in Abhängigkeit zum Rufnummerentyp.

Sonderkodierung der verbundenen Rufnummer

Standard: Muss in allen Ländern außer Spanien ausgewählt werden.

Spanien: Muss in Spanien ausgewählt werden.

Hinweis: In Abhängigkeit zum Anbieter kann auch in Spanien ggf. die Sonderkodierung **Standard** ausgewählt werden.

FÜR KOMMENDE RUFE

Warten auf Durchwahl (4..8 Sek.)

Hinweis: Hierbei handelt es sich um eine länderspezifische Einstellung (nur für Österreich relevant).

Eingabe einer Wartezeit bis zur Durchwahl (zwischen 4 und 8 Sekunden). Dies ist dann sinnvoll, wenn die Rufnummer zunächst unvollständig übertragen wird.

Einstellungen Durchwahlen

Vorgehensweise:

- Getrennt für Anlagenrufnummern
- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Durchwahlen TK-Anlagenanschluss**)

Voraussetzungen:

- Eingerichtete Anlagenrufnummer

DURCHWAHLEN TK-ANLAGENANSCHLUSS/BÜNDEL

Auswahl des TK-Anlagenanschlusses/Bündels, dessen Durchwahlen angezeigt/eingerichtet werden sollen, sofern mehr als eine Anlagenrufnummern eingerichtet wurde.

Durchwahl (DDI)

Durchwahlen, die von der linearen Rufverteilung abweichen sollen oder für andere Funktionen (z. B. Fernkonfiguration, CLIP no screening) benötigt werden, müssen zusätzlich in der Rufnummernliste eingetragen werden (mit **+ Neu**). Für einen TK-Anlagenanschluss ohne lineare Rufverteilung müssen alle Durchwahlen eingegeben werden.

Hinweis: In die TK-Anlage können bis zu 250 externe Rufnummern für die Festnetz- und VoIP-Anschlüsse eingegeben werden. Das heißt, die Summe der MSNs, DDI-Nummern und Zusatzrufnummern ist maximal 250.

Rufnummer für CLIP no screening

Voraussetzungen:

- Eingerichtete Rufnummer
- Für den ISDN-Anschluss eingeschaltetes CLIP no screening

Kundenspezifische Rufnummer (z. B. eine Servicerufnummer), die vom Amt ohne Prüfung auf Richtigkeit an den Angerufenen übertragen wird.

Name

Der Name wird verwendet für die Anzeige im Systemtelefon.

Klingelton

Der Klingelton gibt an, mit welcher Tonfolge externe Rufe an den internen Teilnehmern der TK-Anlage signalisiert werden.

Hinweis: Für Infos zu Ausnahmen bei der Signalisierung und zu den Tonfolgen siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Klingeltöne.

+ Neu

Eine neue Rufnummer wird hinzugefügt.

🗑️ Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Einstellungen Zusatzrufnummern

Vorgehensweise:

- Getrennt für Anlagenrufnummern
- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Zusatzrufnummern TK-Anlagenanschluss**)

Voraussetzungen:

- Eingerichtete Anlagenrufnummer

ZUSATZRUFNUMMERN TK-ANLAGENANSCHLUSS/BÜNDEL

Auswahl des TK-Anlagenanschlusses/Bündels, dessen Zusatzrufnummern angezeigt/eingerichtet werden sollen, sofern mehr als eine Anlagenrufnummer eingerichtet wurde.

Zusatzrufnummer

Zusatzrufnummern stehen in einigen Ländern am TK-Anlagenanschluss neben den DDI-Nummern zur Verfügung. Bis zu zehn Rufnummern werden vom Netzbetreiber für den Anschluss vergeben.

Die Zusatzrufnummer gibt an, welche Ziffernfolge ein Anrufer aus dem Ortsnetz wählen muss, um den ISDN-TK-Anlagenanschluss zu erreichen. Sie werden nicht an die Anlagenrufnummer angehängt.

Hinweis: In die TK-Anlage können bis zu 250 externe Rufnummern für die Festnetz- und VoIP-Anschlüsse eingegeben werden. Das heißt, die Summe der MSNs, DDI-Nummern und Zusatzrufnummern ist maximal 250.

Rufnummer für CLIP no screening

Voraussetzungen:

- Eingerichtete Rufnummer
- Für den ISDN-Anschluss eingeschaltetes CLIP no screening
- Das Amt muss CLIP no screening unterstützen

Kundenspezifische Rufnummer (z. B. eine Servicrufnummer), die vom Amt ohne Prüfung auf Richtigkeit an den Angerufenen übertragen wird.

Name

Der Name wird verwendet für die Anzeige im Systemtelefon.

Klingelton

Der Klingelton gibt an, mit welcher Tonfolge externe Rufe an den internen Teilnehmern der TK-Anlage signalisiert werden.

Hinweis: Für Infos zu Ausnahmen bei der Signalisierung und zu den Tonfolgen siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Klingeltöne.

+ Neu

Eine neue Rufnummer wird hinzugefügt.

🗑️ Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Voice over IP (VoIP)

Themen

- [Verwaltung VoIP-Anbieter \(Seite 566\)](#)
- [Einstellungen VoIP-Anbieter \(Seite 568\)](#)
- [Verwaltung VoIP-Accounts \(Seite 593\)](#)
- [Einstellungen VoIP-Accounts \(Seite 595\)](#)

Verwaltung VoIP-Anbieter

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Anbieter**)

Konfigurieren

Öffnet die Konfiguration des VoIP-Anbieters.

+ Neu

Ein neuer Anbieter wird der Anbieterliste hinzugefügt. Im Anschluss müssen die Einstellungen für den VoIP-Anbieter vorgenommen werden.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Importieren

ANBIETER IMPORTIEREN

Voraussetzungen:

- PC oder TK-Anlage mit bestehender Verbindung zum Internet

Eine Datei mit Zugangsdaten eines einzelnen Anbieters (*.xml) wird vom Update-Server heruntergeladen und abhängig von der Internetverbindung auf einem Datenträger (PC) oder direkt in der TK-Anlage gespeichert.

Hinweise:

Eine auf einem Datenträger (PC) gespeicherte Datei kann im Anschluss importiert werden.

Bei den über das Herunterladen zur Verfügung gestellten Zugangsdaten handelt es sich um eine unverbindliche Information.

Exportieren

Die Anbieterliste wird als Datei provider.tgz auf einem Datenträger (PC) gespeichert.

Kopieren

Ein vorhandener Anbieter wird aus der Anbieterliste ausgewählt und als Grundlage für das Erstellen eines neuen VoIP-Anbieters verwendet.

Einstellungen VoIP-Anbieter

Vorgehensweise:

- Getrennt für VoIP-Anbieter
- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Anbieter > Konfigurieren**)

Hinweis: Die Daten für die Einstellungen erhalten Sie direkt vom VoIP-Anbieter oder über entsprechende Listen im Internet.

Voraussetzungen:

- Für die Eingabe einer URL: Eingestellter DNS-Server
- Für die Verwendung eines STUN-Servers: IP-Betriebsart IPv4

ANBIETER 

Auswahl des Anbieters, der angezeigt/eingrichtet werden soll.

ANBIETER

Domain

Die Domain (auch Realm, SIP-Domain oder SIP-Realm) wird für die VoIP-Adresse benötigt. Die VoIP-Adresse eines Teilnehmers ist ähnlich aufgebaut wie eine E-Mail-Adresse. Sie setzt sich aus der VoIP-Rufnummer und der Domain, getrennt durch das @-Zeichen, zusammen:
<teilnehmer>@domain.

Registrar Port

Es werden REGISTER-Requests an den eingetragenen Registrar (auch SIP-Registrar, Registry, SIP-Server, SIP-Registry-Server) gesendet. Die Eingabe erfolgt als IP-Adresse oder URL.

Hinweise:

Die Seite **Übersichten > Ports** zeigt eine Übersicht über die Ports der TK-Anlage (eingehend und ausgehend).

Der Registrar sollte nur ausgeschaltet werden, wenn dies der VoIP-Anbieter verlangt. Ist der Registrar ausgeschaltet, findet kein NAT-Keep-Alive statt. Ein internes Netzwerk wird normalerweise durch eine z. B. im Router integrierte Firewall gegen Eingriffe von außen geschützt. Ohne NAT-Keep-Alive greifen die Sicherheitsfunktionen der Firewall gegen versuchte Zugriffe aus dem Internet. Daher kann eine Portweiterleitung für eingehende SIP-Pakete im Router auf den in der Konfiguration des VoIP-Anbieters eingerichteten SIP-Port nötig werden.



Achtung: Jedes Öffnen eines Ports auf dem Router stellt ein Sicherheitsrisiko dar.

- Ergreifen Sie unbedingt zusätzliche Schutzmaßnahmen.

Zeitspanne für die Registrierung (1..60 Min.)

Die Registrierungszeit gibt an, nach wie vielen Minuten sich die TK-Anlage erneut bei dem VoIP-Anbieter registriert.

Hinweis: In der Testphase nach der Einrichtung des VoIP-Anbieters empfiehlt es sich, einen kleinen Wert einzugeben (z. B. drei Minuten). Nach Abschluss der Testphase kann ein deutlich höherer Wert gewählt werden, da einige VoIP-Anbieter sich auch bei zu häufigen Registrierungsversuchen abweisend verhalten.

SIP-Registrierung gemäß RFC 6140

Das SIP-Protokoll SIPconnect 1.1 wird von der TK-Anlage eingehalten.

NAT-Traversal

NAT (Network Address Translation) ermöglicht die Umsetzung einer bestimmten IP-Adresse, die innerhalb eines Netzwerks (z. B. ein lokales Netzwerk) benutzt wird, in eine andere IP-Adresse, die durch ein anderes Netzwerk (z. B. öffentliches Netz) verwendet wird. Wird mit eingeschaltetem NAT-Traversal von einer lokalen IP-Adresse eine Anfrage in das öffentliche

Netz gestellt, wird die sendende IP-Adresse durch die öffentliche IP-Adresse ausgetauscht. Für die Antwort wird diese Funktion umgekehrt durchgeführt.

deaktiviert: NAT-Traversal wird nicht durch die TK-Anlage durchgeführt. Der Router, der das lokale Netzwerk mit dem Internet verbindet, sollte ein gut funktionierender SIP-aware-Router sein, der NAT-Traversal durchführt.

aktiviert mit Verwendung von STUN: NAT-Traversal wird durch die TK-Anlage durchgeführt. Dafür muss zusätzlich ein STUN-Server für den VoIP-Anbieter eingetragen werden.

aktiviert: NAT-Traversal wird durch die TK-Anlage durchgeführt. Dafür muss der Registrar für den VoIP-Anbieter eingeschaltet werden. Die SIP-Anfrage enthält zusätzlich den Teil „rport“, in dem die verwendeten IP-Adressen (lokale, öffentliche) transportiert werden.

Hinweise:

Bei Auswahl von **aktiviert:** Kommt es zu Problemen mit einseitigen Gesprächsverbindungen, sollte stattdessen **aktiviert mit Verwendung von STUN** eingestellt werden.



Achtung: Jedes Öffnen eines Ports auf dem NAT-Router stellt ein Sicherheitsrisiko dar.

- Ergreifen Sie unbedingt zusätzliche Schutzmaßnahmen.

Intervall für NAT-Keep-Alive **aktiv**

Nach der eingestellten Zeit werden NAT-Keep-Alive-Pakete zur Aufrechterhaltung des NAT-Mapping in der Firewall versendet.

Hinweis: Einige VoIP-Anbieter sperren Accounts, wenn das **Intervall für NAT-Keep-Alive** zu kurz eingestellt ist. Dies wird in der Regel mit der Fehlermeldung 503 bei der SIP-Registrierung gemeldet. Sollte dieses Problem bei Ihnen auftauchen, empfiehlt es sich den Wert heraufzusetzen (z. B. auf 180).

Outbound-Proxy

Der Outbound-Proxy ist ein zwischengeschalteter Server, über den alle VoIP-Anfragen und Verbindungen zum Anbieter laufen (mit Ausnahme der Registrierung).

automatisch: Die TK-Anlage ermittelt automatisch einen Outbound-Proxy.

manuell **Port** : Der Outbound-Proxy wird fest eingestellt. Die Eingabe erfolgt als IP-Adresse oder URL.

Hinweis: Die Seite **Übersichten > Ports** zeigt eine Übersicht über die Ports der TK-Anlage (eingehend und ausgehend).

SIP-Port (1..65535)

Der SIP-Port ist ein Port der TK-Anlage, der als Ausgangs- und Empfangsport (also zur Kommunikation zum VoIP-Anbieter) verwendet wird.

Hinweise:

Der SIP-Port muss für jeden eingestellten VoIP-Anbieter verschieden sein.

Der SIP-Port eines VoIP-Anbieters darf weder dem **SIP-Port des internen VoIP-Registrars** noch dem **SIPS-Port des internen VoIP-Registrars** entsprechen.

Die Seite **Übersichten > Ports** zeigt eine Übersicht über die Ports der TK-Anlage (eingehend und ausgehend).

SIP-Session-Timer (5..60 Min.)

Der SIP-Session-Timer überprüft in den eingegebenen Abständen, ob die Verbindung noch besteht. (Ein anbieterseitiger Gesprächsabbriss wird von der TK-Anlage nicht erkannt.)

Hinweis: Bei eingeschaltetem SIP-Session-Timer kann es zu vermehrten Gesprächsabbrissen nach dem eingestellten Intervall kommen, wenn ein VoIP-Anbieter die Erneuerung der Session nicht sauber implementiert hat. In diesem Fall sollten Sie den SIP-Session-Timer variieren oder ausschalten.

Deaktivierung von SIP-Prack (RFC 3262)

Die Aushandlung der SIP-Option „100rel“ ist ausgeschaltet. Dies kann nötig werden, wenn der Provider das Leistungsmerkmal „SIP-Forking“ unterstützt.

Nur Blockwahl Wartezeit nach letzter gewählter Ziffer (3..15 Sek.)

Die gewählten Ziffern werden erst nach Ablauf der Wartezeit nach letzter gewählter Ziffer gemeinsam, als Block, an den Anbieter zwecks Verbindungsaufbau übermittelt. Die Zeitmessung startet nach jeder eingegebenen Ziffer neu. Nach Ablauf der eingestellten Zeit erkennt die TK-Anlage die zuvor gewählte Ziffer als letzte Ziffer und lässt keine weiteren Eingaben zu.

Hinweise:

Blockwahl ist z. B. sinnvoll, wenn es im Unteranlagenbetrieb bei der Einzelzifferwahl zu Problemen kommt.

Da die TK-Anlage die gesamte Rufnummer erst nach Ablauf der eingestellten Zeit an die Vermittlungsstelle weitergibt, wählen Sie die Zeit möglichst kurz.

Als Standardwert für manuelle Eingaben gelten ca. drei Sekunden.

SIPS URL-Aufbau

Voraussetzungen:

- Externer VoIP-Kanal mit Unterstützung von SIPS (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)

- In der TK-Anlage hinterlegtes Zertifikat für den VoIP-Anbieter

Externe Verbindungen werden über diesen Anbieter verschlüsselt, um das Mithören zu verhindern. Die Verschlüsselung des Verbindungsauf- und abbaus sowie die Signalisierung erfolgt durch SIPS.

SIPS: Verschlüsselung von SIPS über TLS.

SIP/TLS: Verschlüsselung von SIP über TLS.

Hinweis: Die Verschlüsselung der Gesprächsdaten erfolgt durch SRTP.

Prüfung des Hostnamen deaktivieren

Die Prüfung, ob das Zertifikat zur Domain/IP gehört, wird übersprungen.

Zertifikate verwalten

Öffnet die Verwaltung der Zertifikate.

SIP-Transport

Auswahl des Transportprotokolls.

IP-Protokoll ▼

IPv4: Für die Kommunikation mit dem VoIP-Anbieter wird die Betriebsart IPv4 verwendet.

IPv6: Für die Kommunikation mit dem VoIP-Anbieter wird die Betriebsart IPv6 verwendet.

Automatisch: Die Anlage prüft zunächst, ob der VoIP-Anbieter IPv6 unterstützt. Ist dies der Fall, wird die Betriebsart IPv6 für die Kommunikation mit dem VoIP-Anbieter verwendet. Andernfalls wird die Betriebsart IPv4 verwendet.

Hinweis: Ist die tatsächliche IP-Betriebsart IPv6, steht STUN als NAT-Methode weder für SIP noch für RTP zur Verfügung.

Erhöhte Sicherheit

Ein besserer Schutz gegen externe Angriffe auf die TK-Anlage über diesen Anbieter ist gewährleistet.

RTP

Verfügbare externe VoIP-Kanäle insgesamt

Anzahl der VoIP-Kanäle, die nur als externe VoIP-Kanäle genutzt werden.

Maximal vom VoIP-Anbieter bereitgestellte VoIP-Kanäle

Anzahl der vom VoIP-Anbieter bereitgestellten VoIP-Kanäle. Sind diese Kanäle belegt, werden darüber hinaus benötigte Verbindungen über einen anderen Anbieter hergestellt.

Für kommende Gespräche reservierte VoIP-Kanäle

Für gehende Gespräche reservierte VoIP-Kanäle

Anzahl der vom VoIP-Anbieter bereitgestellten VoIP-Kanäle, die nur für kommende/gehende Gespräche genutzt werden.

SRTP

Voraussetzungen:

- Externer VoIP-Kanal mit Unterstützung von SRTP (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)

Deaktiviert: Schaltet die Verschlüsselung der Gesprächsdaten durch SRTP zwingend aus. Verlangt der Gesprächspartner (VoIP-Anbieter, andere TK-Anlage im Unteranlagenbetrieb, externer VoIP-Teilnehmer) die Verschlüsselung der Gesprächsdaten durch SRTP, wird die Verbindung nicht aufgebaut.

Bevorzugt: Schaltet die Aushandlung für die Verschlüsselung der Gesprächsdaten durch SRTP ein. Für jedes Gespräch wird beim Gesprächspartner erfragt, ob eine Verschlüsselung möglich ist. Wenn ja, werden die Gesprächsdaten verschlüsselt übertragen, wenn nein, findet keine Verschlüsselung statt.

Vorgeschrieben: Schaltet die Verschlüsselung der Gesprächsdaten durch SRTP zwingend ein. Unterstützt der Gesprächspartner (VoIP-Anbieter, andere TK-Anlage im Unteranlagenbetrieb, externer VoIP-Teilnehmer) die Verschlüsselung der Gesprächsdaten durch SRTP nicht, wird die Verbindung nicht aufgebaut.

Hinweis: SIPS sollte gleichzeitig eingeschaltet sein, da der Schlüssel für die SRTP-Verschlüsselung sonst lesbar wäre.

NAT-Traversal

NAT (Network Address Translation) ermöglicht die Umsetzung einer bestimmten IP-Adresse, die innerhalb eines Netzwerks (z. B. ein lokales Netzwerk) benutzt wird, in eine andere IP-Adresse, die durch ein anderes Netzwerk (z. B. öffentliches Netz) verwendet wird. Wird mit eingeschaltetem NAT-Traversal von einer lokalen IP-Adresse eine Anfrage in das öffentliche

Netz gestellt, wird die sendende IP-Adresse durch die öffentliche IP-Adresse ausgetauscht. Für die Antwort wird diese Funktion umgekehrt durchgeführt.

deaktiviert: NAT-Traversal wird nicht durch die TK-Anlage durchgeführt. Der Router, der das lokale Netzwerk mit dem Internet verbindet, sollte ein gut funktionierender SIP-aware-Router sein, der NAT-Traversal durchführt.

aktiviert mit Verwendung von STUN: NAT-Traversal wird durch die TK-Anlage durchgeführt. Dafür muss zusätzlich ein STUN-Server für den VoIP-Anbieter eingetragen werden.



Achtung: Jedes Öffnen eines Ports auf dem NAT-Router stellt ein Sicherheitsrisiko dar.

- Ergreifen Sie unbedingt zusätzliche Schutzmaßnahmen.
-

DTMF-Signalisierung 

Voraussetzungen:

- Inband-Signalisierung: unkomprimierter Codec (G.711)

Inband: Die TK-Anlage nutzt für die Übermittlung der DTMF-Signale und die Übertragung der Sprachdaten denselben Kanal (DTMF-Töne).

Outband (RFC 2833): Die TK-Anlage nutzt für die Übermittlung der DTMF-Signale und die Übertragung der Sprachdaten unterschiedliche Kanäle. Die DTMF-Töne werden aus den Sprachdaten herausgefiltert.

beide Verfahren: Die TK-Anlage übermittelt die DTMF-Signale auf zwei Kanälen (1. DTMF-Töne zusammen mit den Sprachdaten + 2. DTMF-Signal).

Echokompensation

Lokale Echos und Halleffekte werden kompensiert.

Jitterbuffer (40..160)

Die Größe des Jitterbuffers gibt an, wie viele RTP-Pakete zwischengespeichert werden können, um Störungen zu überbrücken oder auszugleichen.

Codec-Einstellungen

Voraussetzungen:

- Externer VoIP-Kanal mit Unterstützung verschiedener Codecs (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)
- Unterstützung der verschiedenen Codecs durch den VoIP-Anbieter

Die TK-Anlage stellt verschiedene Codecs zur Verfügung. Die Auswahl eines Codecs beeinflusst die VoIP-Gesprächsqualität. Je nach Bandbreite des Anschlusses können Codecs mit bestmöglicher VoIP-Gesprächsqua-

lität bis hin zu Codecs mit starker Kompression (geringe Bandbreite) eingestellt werden. Welcher Codec tatsächlich für ein Gespräch verwendet wird, wird erst bei der Codec-Aushandlung mit dem VoIP-Anbieter festgelegt.

Bestmögliche Qualität

Eine Codec-Reihenfolge mit bestmöglicher VoIP-Gesprächsqualität (hohe Bandbreite) als höchste Priorität wird voreingestellt.

Guter Kompromiss

Ein Kompromiss zwischen VoIP-Gesprächsqualität (hohe Bandbreite) und Kompression (geringe Bandbreite) bei der Codec-Reihenfolge wird voreingestellt.

Bestmögliche Kompression

Eine Codec-Reihenfolge mit starker Kompression (geringe Bandbreite) als höchste Priorität wird voreingestellt.

Hinweise:

Die voreingestellte Codec-Reihenfolge kann manuell geändert werden.

Kommt es bei der Verwendung eines Codecs mit hoher Bandbreite (z. B. G.711) zu Störungen in der Gesprächsqualität, kann es sein, dass die Bandbreite des Anschlusses nicht ausreicht. Sollte es häufig zu solchen Störungen kommen, ist es sinnvoll, in der Prioritätenliste (**Codec-Einstellungen**) nur Codecs mit geringerer Bandbreite auszuwählen.

EINSTELLUNGEN

STUN-Server **IP-Adresse oder URL** **Port**

Intervall für STUN-Server-Abfrage

Voraussetzungen:

- IP-Betriebsart IPv4
- NAT-Traversal **aktiviert mit Verwendung von STUN**

Ein STUN-Server stellt Teilnehmern eines privaten Netzwerks auf Anfrage die Information zur Verfügung, welche IP-Adresse und welcher Port außerhalb ihres privaten Netzwerks als Quelle ihrer Daten gesehen wird. Diese Information wird anstelle der eigentlichen privaten IP-Adresse/Port in die Requests eingetragen.

Hinweise:

Kommt es zu Problemen mit einseitigen Gesprächsverbindungen, könnte eine Portfreigabe der RTP-Ports helfen.

Die Seite **Übersichten > Ports** zeigt eine Übersicht über die Ports der TK-Anlage (eingehend und ausgehend).



Achtung: Jede Portweiterleitung stellt ein Sicherheitsrisiko dar.

- Nehmen Sie so wenige Weiterleitungen wie möglich vor.
-

Unteranlagenbetrieb

Die TK-Anlage kann bei einer anderen TK-Anlage, für die der VoIP-Anbieter eingerichtet wurde, als Unteranlage genutzt werden.

Hinweis: Im Unteranlagenbetrieb kann es bei Einzelziffernwahl zu Problemen kommen. In diesem Fall kann die Blockwahl standardmäßig eingeschaltet werden.

Audio durchschalten

Die Verbindung zwischen Anrufer und TK-Anlage wird bei einer Rufumleitung nach extern immer hergestellt. So hört der Anrufer alle Einspielungen (Töne, Ansagen), die beim Verbindungsaufbau mit dem Rufziel der Rufumleitung vom VoIP-Anbieter eingespielt werden.

Es kann vorkommen, dass bei einer Rufumleitung nach extern über einen VoIP-Anbieter dem Anrufer der Rufton nicht eingespielt wird (die Verbindung zur Zielrufnummer der Rufumleitung wird somit überraschend durchgeschaltet).

Anbieter ist notruffähig

Voraussetzungen:

- Notruffähigkeit des zugehörigen VoIP-Anbieters gegeben

Über diesen Anbieter und den ihm zugeordneten notruffähigen Account kann ein Notruf abgesetzt werden.

Über diesen Anbieter kann kein Notruf abgesetzt werden. Beim Versuch, eine Notrufnummer zu wählen, hören Sie die Ansage „Dieses Telefon ist nicht notruffähig. Bitte nutzen Sie eine Alternative“.

SIP-Stack-Typ

Typ 1: Bisher verwendetes Softwaremodul für die Verarbeitung des SIP-Protokolls.

Typ 2: Neues, umfangreicheres Softwaremodul für die Verarbeitung des SIP-Protokolls. Dieses ermöglicht die Unterstützung zukünftiger Features der VoIP-Anbieter.

T.38 für Anbieter unterstützen **T.38-Aushandlung**

Voraussetzungen:

- Externer VoIP-Kanal mit Unterstützung von T.38 (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)
- Unterstützung von T.38 durch den VoIP-Anbieter
- Eingerichtete interne Faxteilnehmer

T.38 (Procedures for real-time Group 3 facsimile communication over IP networks) ermöglicht eine weitgehend problemlose Faxübertragung.

Hinweis: Kommt es bei eingeschaltetem T.38 zu Problemen, kann die Einstellung für die Aushandlung des Faxprotokolls (**T.38-Aushandlung**) gewechselt werden.

RFC-konform: zwei getrennte Medialines für Audiodeaktivierung und Aushandlung des Faxprotokolls.

Variante 1: lediglich eine Medialine für Aushandlung des Faxprotokolls (Medialine für Audiodeaktivierung entfällt).

RUFNUMMERNÜBERMITTLUNG (GEHEND)

Format der angerufenen Rufnummer 

Format, in dem der VoIP-Anbieter die Rufnummer der Gegenstelle benötigt, um das Gespräch vermitteln zu können.

Landesvorwahl mit führenden Nullen: Rufnummer der Gegenstelle wird von der TK-Anlage mit kompletter Landesvorwahl (z. B. 0049...) an den VoIP-Anbieter übermittelt.

Landesvorwahl mit führendem Pluszeichen: Rufnummer der Gegenstelle wird von der TK-Anlage mit kompletter Landesvorwahl im Mobilfunkformat (z. B. +49...) an den VoIP-Anbieter übermittelt.

Landesvorwahl ohne führende Nullen: Rufnummer der Gegenstelle wird von der TK-Anlage mit verkürzter Landesvorwahl (ohne Verkehrsausscheidungszahl (-ziffer), z. B. 49...) an den VoIP-Anbieter übermittelt.

ohne Landesvorwahl: Rufnummer der Gegenstelle wird von der TK-Anlage ohne eigene Landes- und mit Ortsvorwahl (z. B. 05306...) an den VoIP-Anbieter übermittelt.

wie gewählt senden: Rufnummer der Gegenstelle wird von der TK-Anlage wie angewählt an den VoIP-Anbieter übermittelt.

Hinweise:

Die gewählten Rufnummern werden automatisch von der TK-Anlage bei Gesprächen über den VoIP-Anbieter in dieses Format umgewandelt.

Wenn bei einer Anwahl ohne Vorwahlen für die Umwandlung Vorwahlen nötig sind, werden die Vorwahlen des Accounts verwendet (**Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Accounts > Konfigurieren**).

Format der eigenen Rufnummer

Format, in dem der VoIP-Anbieter die Rufnummer benötigt, die übermittelt werden soll.

Landesvorwahl mit führenden Nullen: Die zu übermittelnde eigene externe Rufnummer wird mit kompletter Landesvorwahl (z. B. 0049...) an den VoIP-Anbieter übermittelt.

Landesvorwahl mit führendem Pluszeichen: Die zu übermittelnde eigene externe Rufnummer wird mit kompletter Landesvorwahl im Mobilfunkformat (z. B. +49...) an den VoIP-Anbieter übermittelt.

Landesvorwahl ohne führende Nullen: Die zu übermittelnde eigene externe Rufnummer wird mit verkürzter Landesvorwahl (ohne Verkehrsausscheidungszahl (-ziffer), z. B. 49...) an den VoIP-Anbieter übermittelt.

ohne Landesvorwahl: Die zu übermittelnde eigene externe Rufnummer wird ohne Landes- und mit Ortsvorwahl (z. B. 05306...) an den VoIP-Anbieter übermittelt.

nur MSN oder Kopfnummer und DDI: Die zu übermittelnde eigene externe Rufnummer wird ohne Vorwahlen (z. B. 920082 oder 92008279) an den VoIP-Anbieter übermittelt.

nur DDI (nur bei TK-Anlagenanschluss möglich): Die zu übermittelnde eigene externe Rufnummer wird ohne Vorwahlen und Anlagenrufnummer (z. B. 8279) an den VoIP-Anbieter übermittelt.

Ortsvorwahl ohne führende Null: Die zu übermittelnde eigene externe Rufnummer wird mit Ortsvorwahl ohne führende Null z. B. 5306...) an den VoIP-Anbieter übermittelt.

Hinweise:

Die TK-Anlage prüft, ob und welche der eingetragenen Rufnummern übermittelt werden soll (**Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Amteinstellungen**).

Die ermittelte Rufnummer wird automatisch in das gewählte Format umgewandelt. Wenn für die Umwandlung der eigenen Rufnummer Vorwahlen nötig sind, werden die Vorwahlen des Accounts verwendet (**Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Accounts > Konfigurieren**).

Art der Rufnummernübermittlung ▼

Bereich, in dem der VoIP-Anbieter die von der TK-Anlage übermittelte Rufnummer erwartet.

im Displaytext: Die zu übermittelnde eigene externe Rufnummer (Network-Provided-Number) wird im Bereich Displaytext des From-Headers an den VoIP-Anbieter übermittelt.

im Benutzername: Die zu übermittelnde eigene externe Rufnummer (Network-Provided-Number) wird im Bereich Benutzer des From-Headers an den VoIP-Anbieter übermittelt. Der Bereich Displaytext wird zur Übermittlung des Namens verwendet.

Nach RFC3325 mit P-Asserted-Identity: Die zu übermittelnde eigene externe Rufnummer (Network-Provided-Number) wird im Bereich Benutzer des P-Asserted-Identity-Headers an den VoIP-Anbieter übermittelt.

Nach RFC3325 mit P-Preferred-Identity: Die zu übermittelnde eigene externe Rufnummer (Network-Provided-Number) wird im Bereich Benutzer des P-Preferred-Identity-Headers an den VoIP-Anbieter übermittelt.

Nur für Experten: **Benutzerdefiniert:** Für die drei SIP-Header From, P-Asserted-Identity und P-Preferred-Identity kann die Rufnummernübermittlung selbst definiert werden. Dabei entspricht das erste Listenfeld dem Bereich Displaytext und das zweite dem Bereich Benutzer des Headers. Zusätzlich kann gewählt werden, welche Header verwendet werden.

Methode der Rufnummernunterdrückung ▼

Voraussetzungen:

- Unterstützung des Dienstmerkmals Rufnummernunterdrückung durch den VoIP-Anbieter
- Für den Teilnehmer eingeschaltete Rufnummernunterdrückung

Bereich des From-Headers, in dem der VoIP-Anbieter die Rufnummernunterdrückung erwartet.

kein Displaytext: Es wird bei eingeschalteter Rufnummernunterdrückung ein leerer Displaytext im From-Header versendet.

Anonymous: Der versendete Displaytext im From-Header lautet bei eingeschalteter Rufnummernunterdrückung "anonymous".

User Anonymous: Sowohl der Displaytext als auch der Bereich Benutzername im From-Header lauten bei eingeschalteter Rufnummernunterdrückung "anonymous".

Hinweis: Die Unterdrückung der Rufnummer nach RFC3325 mittels Privacy-Header wird automatisch zusätzlich verwendet.

AUSWERTUNG KOMMENDER SIP-NACHRICHTEN

Damit die Rufnummern von kommenden VoIP-Anrufen in der Gesprächsdatenliste für Rückrufe genutzt werden können, müssen sie zumeist umgewandelt werden.

Hinweise:

Für die Überprüfung der Einstellungen führen Sie kommende Anrufe über diesen VoIP-Anbieter z. B. mit einem Handy durch und überprüfen die übermittelte Rufnummer in der Gesprächsdatenliste (unter **Benutzerdaten > Gesprächsdatenliste**).

Für die Ermittlung der benutzerdefinierten Einstellungen zeichnen Sie unter **Monitoring > Netzwerkdatenstrom** einen kommenden Anruf auf und sehen Sie sich ihn mit dem Programm Wireshark an. Wählen Sie in den Listenfeldern unter **Suchpriorisierung (Wireshark-Bezeichnung)** die gewünschten Optionen. Die verwendeten Bezeichnungen für die Suchfelder entsprechen den Bezeichnungen im Wireshark.

Die auszuwertende Rufnummer sollte möglichst kanonisch sein (+495306.... oder 00495306...). Sonst wird sie nicht zur Auswertung verwendet.

Unbekannte Rufnummern internationalisieren

Übermittelte Rufnummern, die nicht im üblichen kanonischen Format (z. B. +495306... oder 00495306...) übermittelt werden, werden in dieses umgewandelt.

Präfix vor die Rufnummer setzen

Setzt ein Präfix für die Länderkennung vor die Rufnummer (maximal 10 Zeichen).

Quelle für angerufene Nummer

Standard: Wählt ein Auswerteverfahren für Rufnummern aus, das für die meisten Anbieter funktioniert.

Request-Line: Erzwingt die Rufnummernauswertung über die Request-Line.

To-Header: Erzwingt die Rufnummernauswertung über den To-Header.

Art der Auswertung

Standard: Wählt ein Auswerteverfahren für Rufnummern aus, das für die meisten Anbieter funktioniert.

Standard (Verwendung des From-Headers als Screened Number): Wählt ein Auswerteverfahren für Rufnummern aus, das für die meisten Anbieter funktioniert. Die User Provided Number (Unscreened-Number, entspricht CLIP no screening) des Headers „From“ wird in die Network Provided Number (Screened-Number) übernommen. Die Rufnummern können z. B. für Call Through über VoIP genutzt werden.



Achtung: Sobald Sie diese Option eingestellt haben, sind Angriffe, z. B. durch die Übertragung einer durch den Angreifer manipulierten Rufnummer, auf Ihr Telefon und Ihre TK-Anlage möglich.

- Stellen Sie zum Schutz Ihres Telefons und Ihrer TK-Anlage sicher, dass der VoIP-Anbieter ausreichende Sicherheiten in die Rufnummernübermittlung integriert hat.
-

Nach RFC3325: Wählt die Rufnummernauswertung nach RFC 3325 aus (<http://www.ietf.org/rfc/rfc3325.txt>). Diese Rufnummernauswertung wird verwendet, wenn die Rufnummernübermittlung durch Sicherheitsmechanismen garantiert ist.

Benutzerdefiniert

Network Provided Number: Netzwerk-geprüfte kommende Rufnummer: Die auswertbare Rufnummer wird in der eingetragenen Reihenfolge im Invite gesucht.

User Provided Number: Ungeprüfte kommende Rufnummer (entspricht CLIP no screening): Die auswertbare Rufnummer wird in der eingetragenen Reihenfolge im Invite gesucht. Wird nicht von allen Providern übertragen und ist optional.

User Provided Name: Klartextname des Anrufers. Wird nicht von allen Providern übertragen und ist optional.

Verwaltung VoIP-Accounts

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Accounts**)

Anbietername

VoIP-Anbieter, bei dem der Account eingerichtet wurde.

Accountname

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation des Accounts innerhalb der TK-Anlage verwendet.

Anschlussart

Anschlussart, für die der Account vorgesehen ist.

Mehrgeräteanschluss: VoIP-Account mit Mehrfachrufnummern (MSNs)

TK-Anlagenanschluss: VoIP-Account mit Anlagenrufnummer und Durchwahlnummern (DDI-Nummern)

Nutzung

Der Account wird von der TK-Anlage für externe Gespräche verwendet.

Konfigurieren

Öffnet die Konfiguration des VoIP-Accounts.

+ Neu

Ein neuer Account wird der Accountliste hinzugefügt. Im Anschluss müssen die Einstellungen für den VoIP-Account vorgenommen werden.

🗑️ Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Einstellungen VoIP-Accounts

Vorgehensweise:

- Getrennt für VoIP-Accounts
- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Accounts > Konfigurieren**)

Hinweis: Die Daten für die Einstellungen erhalten Sie vom VoIP-Anbieter, bei dem Sie den Account eingerichtet haben.

ACCOUNT

Auswahl des Accounts, der angezeigt/eingerichtet werden soll.

STANDORT/ZUGANGSDATEN

Landesvorwahl

Internationale Telefonvorwahl (auch Länderkennzahl, Landeskennziffer, Ländercode, z. B. 0049 für Deutschland) des Landes, für das der VoIP-Anbieter des Accounts die Rufnummern zur Verfügung gestellt hat.

Hinweis: Die Vorwahlen für die Festnetzanschlüsse werden gesondert eingestellt (**Öffentliche Netze > Amtholung**).

Ortsvorwahl

Telefonvorwahl (auch Ortsnetzkenzahl, Ortsnetzkenziffer, z. B. 030 für Berlin) des Ortes, für den der VoIP-Anbieter des Accounts die Rufnummern zur Verfügung gestellt hat.

Hinweis: In einigen Ländern (z. B. Luxemburg, Dänemark, Griechenland) gibt es keine feste Ziffernfolge als Ortsvorwahl. Gilt das auch für den Ort des VoIP-Accounts, lassen Sie das Eingabefeld frei.

Land

Land, für das der VoIP-Anbieter des Accounts die Rufnummern zur Verfügung gestellt hat.

Amtzugangsziffern (Accountnummer)

Frei aus dem internen Rufnummernvorrat wählbare interne Rufnummer.
Diese wird für den gezielten VoIP-Zugang verwendet.

Hinweise:

Eine Doppelvergabe ist nicht möglich.

Die Verwendung von Rufnummern mit wenigen Stellen (zwei-, dreistellig) schränkt den Vorrat an Rufnummern mit mehr Stellen zwangsläufig ein. Wird z. B. die Rufnummer 12 vergeben, stehen die Rufnummern 120-129 und 1200-1299 nicht mehr zur Verfügung.

Die Amtzugangsziffer der TK-Anlage lautet im Auslieferungszustand 0, kann aber verändert werden. Beachten Sie, dass eine Änderung der Amtzugangsziffer eine Einschränkung des Rufnummernplans bewirkt.

Benutzername

Benutzername, der bei der Einrichtung des Accounts beim VoIP-Anbieter vergeben wurde. Dieser dient zur Identifizierung beim VoIP-Anbieter.

Hinweise:

Beachten Sie, dass einige Anbieter sowohl Anmeldedaten für die Webseite als auch Anmeldedaten für die Nutzung von VoIP (z. B. Einwahlpasswort) vergeben. Prüfen Sie, welche Daten für die Einwahl benötigt werden und tragen Sie sie dann entsprechend ein.


Der Benutzername hat unterschiedliche Bezeichnungen bei den verschiedenen Anbietern. Für den Benutzernamen wird z. B. auch Username, Authorization User, SIP-Kennung/SIP-Passwort, SIP-ID verwendet.

Bei Verwendung des Anbieters T-Online muss die vom Anbieter erhaltene VoIP-Rufnummer auch unter **Benutzername** und **Displayname** eingetragen werden.

Passwort

Passwort, das bei der Einrichtung des Accounts beim VoIP-Anbieter vergeben wurde. Dieses dient zur Verifizierung des Benutzernamens.

Hinweise:


Um bestehende Passwörter zu ändern, klicken Sie auf  **Passwörter editieren**.

Beachten Sie, dass einige Anbieter sowohl Anmeldedaten für die Webseite als auch Anmeldedaten für die Nutzung von VoIP (z. B. Einwahlpasswort) vergeben. Prüfen Sie, welche Daten für die Einwahl benötigt werden und tragen Sie sie dann entsprechend ein.

Das Passwort hat unterschiedliche Bezeichnungen bei den verschiedenen Anbietern. Für das Passwort wird z. B. auch Kundenpasswort verwendet.




Achtung: Sichtbare Passwörter stellen ein Sicherheitsrisiko dar.

- Klicken Sie nach der Eingabe auf  **Passwörter verbergen**.
-

Authentifizierungs-ID

Authentifizierungs-ID (Authentifizierungsidentifikation), die vom VoIP-Anbieter für den VoIP-Account vergeben wurde.


Hinweise:

Um bestehende Passwörter zu ändern, klicken Sie auf  **Passwörter editieren**.

In dieses Feld darf nur etwas eingetragen werden, wenn auch eine Authentifizierungs-ID vom VoIP-Anbieter vergeben wurde.



Achtung: Sichtbare Passwörter stellen ein Sicherheitsrisiko dar.

- Klicken Sie nach der Eingabe auf  **Passwörter verbergen**.

Account ist notruffähig

Voraussetzungen:

- Notruffähigkeit des zugehörigen VoIP-Anbieters gegeben und eingeschaltet

Über diesen Account kann ein Notruf abgesetzt werden.

Über diesen Account kann kein Notruf abgesetzt werden. Beim Versuch, eine Notrufnummer zu wählen, hören Sie die Ansage „Dieses Telefon ist nicht notruffähig. Bitte nutzen Sie eine Alternative“.

Hinweis: Die Notruffähigkeit ist standardmäßig eingeschaltet. Überprüfen Sie die tatsächliche Notruffähigkeit Ihrer Accounts. Nicht alle Networkbetreiber unterstützen Notruffähigkeit.

RUFUMLEITUNG/ROUTING

Bei Rufumleitung über Anlage beliebigen freien Gesprächskanal nutzen

Bei einer Rufumleitung der externen Rufnummer kann ein umzuleitender Ruf über einen Gesprächskanal eines der anderen Ports geführt werden.

Ein umzuleitender Ruf kann nur über einen VoIP-Kanal geführt werden. Die Wahrscheinlichkeit einer nicht durchführbaren Rufumleitung wegen besetzter Kanäle ist somit höher.

Wartezeit für Rufumleitung bei Nichtmelden über Anlage

Die Wartezeit für Rufumleitung bei Nichtmelden für externe Rufnummern gibt an, nach wie vielen Sekunden ein Ruf weitergeleitet wird, wenn sich der gerufene Teilnehmer nicht meldet.

LCR

Voraussetzungen:

- Unterstützung des Call-by-Call-Verfahrens durch den Netzbetreiber
- Eingerichtete Vorwahlen (Landes- und Ortsvorwahl)
- Eingerichtetes LCR (siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > LCR)

Der VoIP-Account wird für LCR-Gespräche verwendet.

Hinweise:

Unterstützt der Netzbetreiber kein LCR, muss LCR ausgeschaltet werden.

Manuelles LCR durch die Wahl einer vorangestellten Anbietervorwahl ist immer möglich, wenn der Netzbetreiber das Call-by-Call-Verfahren unterstützt.

Routing über Ausnahmerufnummern (VoIP + GSM + LCR)

Voraussetzungen:

- Eingerichtete Ausnahmerufnummern (VoIP-/GSM-Routing)

Es wird geprüft, ob die Zielrufnummer einer Rufumleitung für externe Rufnummern als Ausnahmerufnummer eingetragen wurde. Ist dies der Fall, wird der Ruf über den konfigurierten Weg eingeleitet. Ist die Zielrufnummer nicht in der Routingtabelle eingetragen, wird der umzuleitende Ruf über

einen VoIP-Kanal oder einen beliebigen freien Gesprächskanal geführt (**Bei Rufumleitung über Anlage beliebigen freien Gesprächskanal nutzen**).

RUFNUMMERN AM TK-ANLAGENANSCHLUSS

Anlagenrufnummer

Durchwahlblock Von Bis

Voraussetzungen:

- Eingerichtete Vorwahlen (Landes- und Ortsvorwahl) für den VoIP-Account

Ein TK-Anlagenanschluss verfügt über eine Anlagenrufnummer (Stamm-, Kopf-, Basisrufnummer) und Durchwahlen (Direct Dial In - DDI). Die Rufnummern werden vom VoIP-Anbieter für den Anschluss vergeben. Die Anlagenrufnummer + DDI bilden die zu wählende Rufnummer.

Hinweise:

Eine Null kann sowohl als einzelne Ziffer (z. B. 0-99, Standardfall) als auch in der genauen Stellenanzahl der Durchwahlen eingegeben werden (z. B. 00-99).

Ist die lineare Rufverteilung für den TK-Anlagenanschluss eingeschaltet (Seite **Öffentliche Netze > Rufverteilung**), wird bei übereinstimmenden internen Rufnummern und externen Durchwahlen eine 1:1-Zuordnung für die Durchwahlen automatisch vorgenommen, die in den Durchwahlblock fallen. Kann eine Durchwahl nicht zugeordnet werden, greift die Rückfallrufverteilung.

Durchwahlen, die von der linearen Rufverteilung abweichen sollen oder für andere Funktionen (z. B. Fernkonfiguration, CLIP no screening) benötigt werden, müssen zusätzlich in der Rufnummernliste eingetragen werden (mit **+ Neu**).

Z. B. für Durchwahlblock 0-99: Die Durchwahl 0 muss als Durchwahl eingetragen und in der Rufverteilung zugeordnet werden.

Z. B. für Durchwahlblock 00-99: Die einzelnen Durchwahlen 00-09 müssen als Durchwahl eingetragen und in der Rufverteilung zugeordnet werden. Dann reagiert die TK-Anlage erst, sobald die Stellenanzahl erreicht ist, der Anrufer also z. B. 00 als Durchwahl gewählt hat. Wählt der Anrufer dagegen nur 0, greift die Rückfallrufverteilung, sobald die Zeit für die Wahl einer Nachwahlziffer abgelaufen ist.

Für einen TK-Anlagenanschluss ohne lineare Rufverteilung müssen alle Durchwahlen eingegeben werden.

Klingelton für den o. g. TK-Anlagenanschluss

Der Klingelton gibt an, mit welcher Tonfolge externe Rufe auf die Rufnummern des TK-Anlagenanschlusses an den internen Teilnehmern der TK-Anlage signalisiert werden.

Hinweise:

Für abweichend eingegebene Durchwahlen kann ein eigener Klingelton eingestellt werden.

Für Infos zu Ausnahmen bei der Signalisierung und zu den Tonfolgen siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Klingeltöne.

CLIP no screening

Voraussetzungen:

- Beim Netzbetreiber unterstütztes und freigeschaltetes Dienstmerkmal CLIP no screening
- Für den VoIP-Anbieter konfigurierte Art der Rufnummernübermittlung **Nach RFC3325 mit P-Asserted-Identity** oder **Nach RFC3325 mit P-Preferred-Identity**

Die unter **Rufnummer für CLIP no screening** eingetragene kundenspezifische Rufnummer (z. B. eine Servicrufnummer) wird vom Amt ohne Prüfung auf Richtigkeit an den Angerufenen übertragen.

Hinweise:

Dieses Dienstmerkmal wird in Deutschland von einigen Anbietern nur für einen TK-Anlagenanschluss angeboten. Auch bei VoIP-Anschlüssen ist CLIP no screening vom verwendeten Anbieter abhängig.

Bei Wahl einer Notrufnummer wird immer die vom Netzbetreiber erhaltene Rufnummer übermittelt, nicht die selbst festgelegte Rufnummer.

Zum Amt wird – für den Angerufenen nicht sichtbar – weiterhin zusätzlich die richtige Rufnummer übertragen.

Damit die Rufnummer für CLIP no screening übermittelt und die vom Netzbetreiber erhaltene Rufnummer unterdrückt wird, müssen Sie CLIP no screening getrennt für jeden Anschluss einschalten.

CLIP no screening bei Rufumleitung verwenden

Voraussetzungen:

- Für den VoIP-Account eingeschaltetes CLIP no screening

Im Fall einer Rufumleitung über den externen Anschluss wird die Rufnummer des Anrufers an das Ziel der Rufumleitung übermittelt. Handelt es sich um einen anonymen Anruf, verhält sich die Funktion, als wäre sie ausgeschaltet.

Die Rufnummer der TK-Anlage wird an das Ziel der Rufumleitung übermittelt.

Durchwahl (DDI)

Durchwahlen, die von der linearen Rufverteilung abweichen sollen oder für andere Funktionen (z. B. Fernkonfiguration, CLIP no screening) benötigt werden, müssen zusätzlich in der Rufnummernliste eingetragen werden (mit **+ Neu**). Für einen TK-Anlagenanschluss ohne lineare Rufverteilung müssen alle Durchwahlen eingegeben werden.

Hinweis: In die TK-Anlage können bis zu 250 externe Rufnummern für die Festnetz- und VoIP-Anschlüsse eingegeben werden. Das heißt, die Summe der MSNs, DDI-Nummern und Zusatzrufnummern ist maximal 250.

Rufnummer für CLIP no screening

Voraussetzungen:

- Eingerichtete Rufnummer

- Für den VoIP-Account eingeschaltetes CLIP no screening

Kundenspezifische Rufnummer (z. B. eine Servicerufnummer), die vom Amt ohne Prüfung auf Richtigkeit an den Angerufenen übertragen wird.

Displayname

Der Displayname wird verwendet für die Anzeige im Systemtelefon.

Hinweise:

Wurde kein Displayname eingegeben, wird der Accountname angezeigt.

Bei Verwendung des Anbieters T-Online muss die vom Anbieter erhaltene VoIP-Rufnummer auch unter **Displayname** eingetragen werden.

Klingelton

Der Klingelton gibt an, mit welcher Tonfolge externe Rufe an den internen Teilnehmern der TK-Anlage signalisiert werden.

Hinweis: Für Infos zu Ausnahmen bei der Signalisierung und zu den Tonfolgen siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Klingeltöne.

+ Neu

Eine neue Rufnummer wird hinzugefügt.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

RUFNUMMERN AM MEHRGERÄTEANSCHLUSS

CLIP no screening

Voraussetzungen:

- Beim Netzbetreiber unterstütztes und freigeschaltetes Dienstmerkmal CLIP no screening
- Für den VoIP-Anbieter konfigurierte Art der Rufnummernübermittlung **Nach RFC3325 mit P-Asserted-Identity** oder **Nach RFC3325 mit P-Preferred-Identity**

Die unter **Rufnummer für CLIP no screening** eingetragene kundenspezifische Rufnummer (z. B. eine Servicrufnummer) wird vom Amt ohne Prüfung auf Richtigkeit an den Angerufenen übertragen.

Hinweise:

Dieses Dienstmerkmal wird in Deutschland von einigen Anbietern nur für einen TK-Anlagenanschluss angeboten. Auch bei VoIP-Anschlüssen ist CLIP no screening vom verwendeten Anbieter abhängig.

Bei Wahl einer Notrufnummer wird immer die vom Netzbetreiber erhaltene Rufnummer übermittelt, nicht die selbst festgelegte Rufnummer.

Zum Amt wird – für den Angerufenen nicht sichtbar – weiterhin zusätzlich die richtige Rufnummer übertragen.

Damit die Rufnummer für CLIP no screening übermittelt und die vom Netzbetreiber erhaltene Rufnummer unterdrückt wird, müssen Sie CLIP no screening getrennt für jeden Anschluss einschalten.

CLIP no screening bei Rufumleitung verwenden

Voraussetzungen:

- Für den VoIP-Account eingeschaltetes CLIP no screening

Im Fall einer Rufumleitung über den externen Anschluss wird die Rufnummer des Anrufers an das Ziel der Rufumleitung übermittelt. Handelt es sich um einen anonymen Anruf, verhält sich die Funktion, als wäre sie ausgeschaltet.

Die Rufnummer der TK-Anlage wird an das Ziel der Rufumleitung übermittelt.

Mehrfachrufnummer (MSN)

Der Mehrgeräteanschluss verfügt über bis zu zehn Mehrfachrufnummern. Die Rufnummern werden vom VoIP-Anbieter für den Anschluss vergeben. (Eintrag mit **+ Neu**)

Rufnummer für CLIP no screening

Voraussetzungen:

- Eingerichtete Rufnummer
- Für den VoIP-Account eingeschaltetes CLIP no screening

Kundenspezifische Rufnummer (z. B. eine Servicerufnummer), die vom Amt ohne Prüfung auf Richtigkeit an den Angerufenen übertragen wird.

Displayname

Der Displayname wird verwendet für die Anzeige im Systemtelefon.

Hinweise:

Wurde kein Displayname eingegeben, wird der Accountname angezeigt.

Bei Verwendung des Anbieters T-Online muss die vom Anbieter erhaltene VoIP-Rufnummer auch unter **Displayname** eingetragen werden.

Klingelton ▼

Der Klingelton gibt an, mit welcher Tonfolge externe Rufe an den internen Teilnehmern der TK-Anlage signalisiert werden.

Hinweis: Für Infos zu Ausnahmen bei der Signalisierung und zu den Tonfolgen siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Klingeltöne.

+ Neu

Eine neue Rufnummer wird hinzugefügt.

🗑️ Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Rufverteilung

Themen

- [Verwaltung Rufverteilung \(Seite 611\)](#)
- [Einstellungen Rufverteilung \(Seite 615\)](#)

Verwaltung Rufverteilung

Vorgehensweise:

- Getrennt für Konfigurationen
- Getrennt für externe Anschlüsse
- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Rufverteilung**)

Hinweise:

Externe Rufnummern, die als **Call-Through-Rufnummer (Funktionen > Call Through)** benötigt werden, dürfen in der Rufverteilung nicht verwendet werden.

Damit ein Teilnehmer bei eingehenden externen Rufen den Ruf signalisieren kann, benötigt er mindestens die **Amberechtigung** (dienstlich) **Nur kommend, mit Notruf (Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften > Amteinstellungen)**.

Einer externen Rufnummer kann ein internes Ziel zugeordnet werden. Interne Ziele können Teilnehmer, Gruppen, Voicemail- oder Faxboxen oder die Funktion Automatisch Zentrale sein.

Wenn mehrere Teilnehmer gleichzeitig klingeln sollen, müssen diese in einer Gruppe zusammengefasst werden.

RUFVERTEILUNG FÜR

Auswahl der Anschlüsse, die angezeigt/ingerichtet werden sollen.

Für jeden externen Anschluss wird eine getrennte Rufverteilung durchgeführt. Als einzelner Anschluss in dieser Definition gilt:

- Ein Mehrgeräteanschluss (Festnetz oder GSM)
- Ein einzelner TK-Anlagenanschluss (Festnetz oder GSM)
- Ein gebündelter TK-Anlagenanschluss aus mehreren S₀-Anschlüssen mit gleicher Anlagenrufnummer und gleichem Durchwahlblock
- Ein analoger Anschluss
- Ein VoIP-Account

RUFVERTEILUNG FÜR ...

...ISDN-Mehrgeräteanschlüsse ▼

...VoIP-Mehrgeräteanschlüsse ▼

Interne RufNr. | Name

Rückfall: Der Anrufer wird an die Funktion Rückfall vermittelt.

Interne Rufnummer: Der Anrufer wird an die ausgewählte interne Rufnummer (Teilnehmer, Gruppe, Voicemail- oder Faxbox oder Automatische Zentrale) vermittelt.

Hinweis: Externe Rufnummern, die z. B. als Fernschaltrufnummer für die Fernprogrammierung oder als Call-Through-Rufnummer benötigt werden, dürfen in der Rufverteilung nicht verwendet werden.

...ISDN-TK-Anlagenanschlüsse ▼

...VoIP-TK-Anlagenanschlüsse ▼

Interne RufNr. | Name

Für einen TK-Anlagenanschluss ohne lineare Rufverteilung oder für Durchwahlen, die von der linearen Rufverteilung abweichen, müssen die internen Ziele ausgewählt werden.

linear/Rückfall: Der Anrufer wird an die mit der DDI übereinstimmende interne Rufnummer vermittelt. Ist diese Rufnummer in der TK-Anlage nicht eingerichtet, tritt die Funktion Rückfall in Kraft.

Ruf abweisen: Der Anrufer erhält den Besetztton.

Interne Rufnummer: Der Anrufer wird an die ausgewählte interne Rufnummer (Teilnehmer, Gruppe, Voicemail- oder Faxbox oder Automatische Zentrale) vermittelt.

Hinweis: Externe Rufnummern, die z. B. als Fernschaltrufnummer für die Fernprogrammierung oder als Call-Through-Rufnummer benötigt werden, dürfen in der Rufverteilung nicht verwendet werden.

...Analoge Anschlüsse ▼

Interne RufNr. | Name

Interne Rufnummer: Der Anrufer wird an die ausgewählte interne Rufnummer (Teilnehmer, Gruppe, Voicemail- oder Faxbox oder Automatische Zentrale) vermittelt.

Einstellungen Rufverteilung

Vorgehensweise:

- Getrennt für Konfigurationen
- Getrennt für externe Anschlüsse
- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Rufverteilung**)

RUFVERTEILUNG FÜR

Auswahl der Anschlüsse, die angezeigt/eingestellt werden sollen.

RUFVERTEILUNG FÜR ...

Rückfall

Die Funktion Rückfall gibt an, wie Anrufe, die über die Rufverteilung nicht vermittelt oder abgewiesen werden konnten, von der TK-Anlage behandelt werden.

Abweisen: Der Anrufer erhält den Besetztton.

Rückfalleinstellungen: Der Anrufer wird entsprechend der Einstellungen vermittelt:

- Nur Text vor Melden: Der Anrufer hört die ausgewählte Text-vor-Melden-Ansage und danach wird die Verbindung getrennt.
- Vermittlung an Rückfallrufnummer ohne Text vor Melden: Der Ruf wird an der ausgewählten internen Rufnummer signalisiert.

- Vermittlung an Rückfallrufnummer mit Text vor Melden:
 - **sofort**: Der Ruf wird sofort an der internen Rufnummer für den Rückfall signalisiert und damit parallel zur Text-vor-Melden-Ansage.
 - **nach Text vor Melden**: Der Ruf wird erst nach der Text-vor-Melden-Ansage an der interne Rufnummer für den Rückfall signalisiert.

Rückfall nach Zeit nach

Voraussetzungen:

- Ausgewählte Rückfallrufnummer (siehe Rückfall)

Alle nicht beantworteten Rufe werden nach der eingestellten Zeit umgeleitet.

Hinweis: Die Rückfallzeit setzt sich aus der längsten Wartezeit für eine Rufumleitung bei Nichtmelden und den unter **nach**: eingestellten Sekunden zusammen. Die längste Wartezeit wird durch einen Vergleich der **Wartezeit für Uml. bei Nichtmelden über Anlage** und der **Wartezeit für Uml. bei Nichtmelden** ermittelt.

Lineare Rufverteilung (extern = intern)

Voraussetzungen:

- Eingestellte Anschlussart TK-Anlagenanschluss

Bei übereinstimmenden internen Rufnummern und externen Durchwahlen wird für die Durchwahlen, die in den Durchwahlblock fallen, automatisch eine 1:1-Zuordnung vorgenommen.

MODEM-/FAX-RUFVERTEILUNG

Aktiv

Voraussetzungen:

- Eingestellte Anschlussart analoger Anschluss

Ist die aktive Modem-/Fax-Rufverteilung eingeschaltet, nimmt die TK-Anlage jeden externen Ruf an die entsprechende Rufnummer automatisch entgegen. Sie versucht anhand der Kenntöne zu ermitteln, ob es sich um den Ruf eines Faxgerätes oder Modems handelt. Werden die entsprechenden Kenntöne innerhalb der konfigurierten Erkennungsdauer identifiziert, wird der Ruf an das in der letzten Spalte ausgewählte interne Ziel vermittelt (Teilnehmer, Gruppe, Voicemail-/Faxbox).

Keine Erkennung: Es findet keine automatische Modem-/Fax-Rufverteilung statt.

Fax: Die aktive Fax-Rufverteilung ist eingeschaltet.

Fax und Modem: Die aktive Modem-/Fax-Rufverteilung ist eingeschaltet.

Passiv

Voraussetzungen:

- Eingestellte Anschlussart analoger Anschluss

Ein externer Ruf wird über die normale Rufverteilung an ein internes Ziel vermittelt. Nimmt der Benutzer den Ruf an und beendet das Gespräch innerhalb der konfigurierten Erkennungsdauer, wird der Ruf automatisch an das in der letzten Spalte ausgewählte interne Ziel vermittelt (Teilnehmer, Gruppe, Faxbox).

Hinweise:

Haben Sie im Listenfeld **Aktiv** die Option **Fax** oder **Fax und Modem** gewählt, wird die Einstellung des Kontrollkästchens **Passiv** übersteuert und die aktive Modem-/Fax-Rufverteilung wird eingeschaltet.

Die Einstellung im Listenfeld **Erkennungsdauer** ist für die passive Modem-/Fax-Rufverteilung nicht relevant.

Erkennungsdauer ▾

Voraussetzungen:

- Eingestellte Anschlussart analoger Anschluss

Zeitspanne in Sekunden, die der TK-Anlage zur Erkennung von Fax oder Modem zur Verfügung steht.

Interne RufNr. | Name ▾

Voraussetzungen:

- Eingestellte Anschlussart analoger Anschluss

Rückfall: Der Anruf wird an die Funktion Rückfall vermittelt.

Interne Rufnummer: Der Anruf wird an die ausgewählte interne Rufnummer (Teilnehmer, Gruppe, Faxbox) vermittelt.

Rufumleitung

Themen

- [Einstellungen Rufumleitung \(Seite 620\)](#)

Einstellungen Rufumleitung

Voraussetzungen:

- Eingerichtete externe Rufnummern

Vorgehensweise:

- Getrennt für Konfigurationen
- Getrennt für externe Rufnummern
- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Rufumleitung**)
- Am internen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel > Kurzreferenz > Rufumleitung für externe Rufnummern)
- Am Systemtelefon per Menü/Funktionstaste (optional, siehe Anleitung des Telefons)

RUFUMLEITUNGEN FÜR

Auswahl der Anschlüsse, die angezeigt/eingestellt werden sollen.

RUFUMLEITUNGEN FÜR ...

Permanentkonfiguration

Die konfigurationsabhängigen Einstellungen werden von den Einstellungen der Permanentkonfiguration übersteuert.

Hinweise:

Am Systemtelefon können Sie per Funktionstaste Rufumleitungen externer Rufnummern wahlweise für die aktuelle Konfiguration oder die Permanentkonfiguration schalten (optional, siehe Anleitung des Telefons).

An einem Standardtelefon können mit Ziffernfolgen die Rufumleitungen in der Permanentkonfiguration verändert und die Permanentkonfiguration oder die aktuelle Konfiguration eingeschaltet werden.

Sobald alle Rufumleitungen in der Permanentkonfiguration ausgeschaltet sind, ist die Permanentkonfiguration für die betreffende Rufnummer ausgeschaltet und es gelten die konfigurationsabhängigen Einstellungen.

Tipp: Das Übersteuern der konfigurationsabhängigen Einstellungen durch keine Rufumleitung erreichen Sie durch das Einschalten einer Rufumleitung ohne Zielrufnummer in der Permanentkonfiguration.

Uml. sofort

An die externe Rufnummer gerichtete externe Rufe werden sofort auf die eingegebene externe Zielrufnummer umgeleitet.

Uml. bei Nichtmelden

An die externe Rufnummer gerichtete externe Rufe werden bei Nichtmelden auf die eingegebene externe Zielrufnummer umgeleitet.

Uml. bei Besetzt

An die externe Rufnummer gerichtete externe Rufe werden bei Besetzt auf die eingegebene externe Zielrufnummer umgeleitet.

Zielrufnummer

Zielrufnummer (externe Rufnummer oder Kurzwahlnummer), an die externe Rufe an die externe Rufnummer umgeleitet werden sollen.

Löschen

Die Eingabefelder der in der Liste markierten Einträge werden gelöscht, die Einträge selbst bleiben erhalten.

Einstellungen – Teilnehmer (Tn)

Themen

- [Rufnummern \(Seite 624\)](#)
- [IP-Provisioning \(Seite 629\)](#)
- [Profile \(Seite 637\)](#)
- [Eigenschaften / Funktionsübersicht \(Seite 653\)](#)
- [Nicht zugeordnete Telefone \(Seite 687\)](#)
- [Alle Teilnehmer \(Seite 688\)](#)

Rufnummern

Themen

- [Verwaltung Teilnehmer \(Seite 624\)](#)

Verwaltung Teilnehmer

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Rufnummern**)

Rufnummer

Frei aus dem internen Rufnummernvorrat wählbare interne Rufnummer. Diese wird für die Rufverteilung und die direkte Anwahl durch einen anderen internen Teilnehmer verwendet. (Eintrag mit **+ Neu**)

Hinweise:

Eine Doppelvergabe ist nicht möglich.

Die Verwendung von Rufnummern mit wenigen Stellen (zwei-, dreistellig) schränkt den Vorrat an Rufnummern mit mehr Stellen zwangsläufig ein. Wird z. B. die Rufnummer 12 vergeben, stehen die Rufnummern 120-129 und 1200-1299 nicht mehr zur Verfügung.

Die Amtzugangsnummer der TK-Anlage lautet im Auslieferungszustand 0, kann aber verändert werden. Beachten Sie, dass eine Änderung der Amtzugangsnummer eine Einschränkung des Rufnummernplans bewirkt.

Die hier eingetragene interne Rufnummer muss im ISDN-Gerät oder Systemtelefon als (erste) MSN eingetragen werden. Vergewissern Sie sich bei einem ISDN-Gerät außerdem, dass die Rufnummer an die TK-Anlage übermittelt wird.

Name

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation des Teilnehmers innerhalb der TK-Anlage und von den angeschlossenen Systemtelefonen verwendet. Der Name kann außerdem über den LDAP-Server an VoIP-Endgeräte übertragen werden.

Modul **Port**

Modul und Port, an denen das Endgerät (z. B. Telefon) angeschlossen ist.

Gerätetyp

Gerätetyp abhängig vom angeschlossenen Endgerät.

Analoge Endgeräte:

- **Telefon:** analoges Telefon, analoges Modem
- **Anrufbeantworter:** analoger Anrufbeantworter
- **Faxgerät:** analoges Faxgerät
- **Türstation:** analoge Türstation, Auswahl löscht den Teilnehmer und öffnet Seite **Geräte > Geräteassistent** zur Einrichtung einer Türstation

- **Ansageausgang:** analoger Ansageausgang, Auswahl löscht den Teilnehmer und öffnet Seite **Geräte > Geräteassistent** zur Einrichtung eines Ansageausgangs

ISDN-Endgeräte:

- **ISDN-Systemtelefon:** Systemtelefon COMfortel 1200/1400/1600/2600
- **ISDN-Telefon:** ISDN-Telefon nach Euro-ISDN-Standard (DSS1)
- **ISDN-PC-Karte:** ISDN-PC-Karte nach Euro-ISDN-Standard (DSS1)
- **Faxgerät:** ISDN-Faxgerät nach Euro-ISDN-Standard (DSS1)

VoIP-Endgeräte:

- **COMfortel IP:** COMfortel 1400 IP, COMfortel 2600 IP, COMfortel 3200, COMfortel 3500, COMfortel 3600 IP
- **COMfortel 1200 IP:** COMfortel 1200 IP
- **Standard-VoIP-Telefon:** Herstellerfremdes Standard-VoIP-Endgerät (SIP), Soft-Phones (SIP)
- **Handset an COMfortel WS-IP:** Handset (z. B. COMfortel M-100/200/210/300/310) an einem COMfortel WS-400 IP oder COMfortel WS-650 IP
- **Türstation:** VoIP-Türstation, Auswahl löscht den Teilnehmer und öffnet Seite **Geräte > Geräteassistent** zur Einrichtung einer Türstation

Eigenschaft Konfigurieren

Öffnet die Konfiguration des Teilnehmers.

Filter:

Die Liste der Teilnehmer wird nach dem eingegebenen oder ausgewählten Wert gefiltert.

+ Neu

Ein neuer Teilnehmer wird hinzugefügt. Im Anschluss müssen die Einstellungen für den Teilnehmer vorgenommen werden.

Hinweise:

Nach Auswahl der VoIP-Gerätetypen **COMfortel IP** und **Standard-VoIP-Telefon** können dem Teilnehmer bereits seine MAC-Adresse und eine Provisionierungs-Datei (Einrichtung über Seite **Teilnehmer (Tn) > IP-Provisioning > Dateiverwaltung**) zugeordnet werden.

Für den neuen Teilnehmer werden per Zufallsgenerator automatisch PINs und Passwörter vergeben (Änderung über Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften**). Folgende Passwörter müssen zwingend angepasst werden:

Gerätetyp **Handset an COMfortel WS-IP** benötigt bis zu 32 Zeichen (Ziffern und/oder Buchstaben - keine Sonderzeichen!).

MAC-Adresse des Gerätes zuordnen

Um ein Telefon zu identifizieren, wird die MAC-Adresse des Telefons genutzt. Bei allen Transaktionen zwischen Telefon und TK-Anlage muss die TK-Anlage die MAC-Adresse des Telefons ermitteln können und mit ihrer Hilfe dem Telefon einen Teilnehmer und dessen Provisioning-Daten zuordnen.

gefundene Geräte: Auswahl vorhandener, noch nicht zugeordneter MAC-Adressen.

zugeordnete Geräte: Bereits den Teilnehmern zugeordnete MAC-Adressen.

manuelle Zuordnung: Manuelle Eingabe (nur Ziffern) oder Übernahme einer MAC-Adresse nach dem Auslesen mit einem Barcodelesegerät.

Die MAC-Adresse eines Gerätes kann folgendermaßen ermittelt werden:

- Automatische Entnahme aus dem vom Telefon gesendeten Client-Zertifikat
- Auslesen mit einem an den Rechner angeschlossenen und aktivierten Barcodelesegerät (z. B. über die USB-Schnittstelle)
- Ablesen z. B. aus dem Menü des Telefons oder einem Aufkleber

Hinweis: Ist eine MAC-Adresse eingetragen und einem Teilnehmer zugeordnet, kann das entsprechende Telefon beim ersten Bootvorgang bereits mit Provisioning-Daten versorgt werden.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

IP-Provisioning

Themen

- [Einstellungen Provisioning \(Seite 629\)](#)
- [Verwaltung Provisioning-Dateien \(Seite 631\)](#)

Einstellungen Provisioning

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > IP-Provisioning > Einstellungen**)

Voraussetzungen:

- Automatisches Provisioning über Provisioning-Server am Telefon/ an den Telefonen eingeschaltet

Provisioning-Server aktiv

IP-Telefone können automatisch über die TK-Anlage als Provisioning-Server konfiguriert werden.

Es findet keine automatische Konfiguration der IP-Telefone statt.

Zugriff ohne Client-Zertifikat (Unsicherer Betrieb)

Die IP-Telefone verfügen über ein Client-Zertifikat, das teilweise als ‚digitale ID‘ gilt. Die Identität eines Teilnehmers wird somit an ein eindeutiges digitales Zertifikat gebunden. Damit wird festgelegt, wer auf z. B. die Teilnehmerdaten zugreifen kann.

Hinweis: Mit dem Anschluss eines COMfortel 3200/3500 und sämtlichen Geräten anderer Hersteller an die TK-Anlage, muss das Kontrollkästchen **Zugriff ohne Client-Zertifikat** aktiviert werden, da diese Geräte entweder kein gültiges oder kein Client-Zertifikat besitzen.

Zugriff ohne Client-Zertifikat (unsicherer Betrieb)

Zugriff mit Client-Zertifikat.

Provisioning nur innerhalb des lokalen Netzes

Provisioning wird nur innerhalb des lokalen Netzes durchgeführt.

Provisioning kann auch auf anderen möglichen Netzen durchgeführt werden (unsicherer Betrieb).

Sprache der Telefone nach Provisioning

Auswahl der Sprache, die nach dem Provisioning auf dem Telefon/den Telefonen angezeigt werden soll.

Verwaltung Provisioning-Dateien

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > IP-Provisioning > Dateiverwaltung**)

Löschen

Hinweis: Die vorgegebene Provisioning-Datei Standard.xml kann nicht gelöscht werden.

Markieren und Löschen der Provisioning-Dateien.

Importieren

Eine auf einem Datenträger (PC) gespeicherte Datei (*.xml) wird ausgewählt und importiert. Diese Provisionierungsdatei kann bearbeitet und als Template und/oder als Kopfdatei ausgewählt werden.

Kopfdatei

Auswahl der importierten *.xml-Datei als Kopfdatei.

Template

Auswahl der importierten *.xml-Datei als Template.




Exportieren

Eine in der TK-Anlage gespeicherte Provisioning-Datei kann auf dem PC als Sicherheitskopie gespeichert werden.

Hinweise:

Die vorgegebene Provisioning-Datei Standard.xml kann nicht exportiert werden.


Es können auch mehrere Provisioning-Dateien gleichzeitig auf dem PC gespeichert werden. Markieren Sie dazu mehrere Provisioning-Dateien durch das gedrückt Halten der Strg-Taste und klicken Sie auf  **Exportieren**. Die Provisioning-Dateien werden in einem provisioning.zip-Ordner angelegt.

Zugriffsberechtigung

Provisioning-Datei > Berechtigungen

Provisioning-Dateien können sensible teilnehmerspezifische Daten enthalten. Um einen unauthorisierten Zugriff auf solche Provisioning-Dateien zu vermeiden, kann den zu provisionierenden Telefonen gezielt Zugriff auf Provisioning-Dateien erteilt oder verweigert werden.

Nur einem Teilnehmer eine Zugriffsberechtigung erteilen: Wählen Sie den Teilnehmer im linken Listenfeld **verfügbare Teilnehmer** aus und klicken Sie auf .

Allen Teilnehmern eine Zugriffsberechtigung erteilen: Klicken Sie auf  (es wird nur denjenigen Teilnehmern eine Zugriffsberechtigung erteilt, die momentan an der TK-Anlage angemeldet sind).

oder:

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Berechtigung für alle Teilnehmer** (allen momentanen und zukünftigen Teilnehmern an der TK-Anlage wird eine Zugriffsberechtigung erteilt). Diese Option ist bei einer Standard.xml-Datei nicht anwendbar.

Allen Teilnehmern einer Gruppe eine Zugriffsberechtigung erteilen: Wählen Sie im Listenfeld **Berechtigung für alle Teilnehmer der Gruppe** eine Gruppe aus.

Standard.xml > Ansehen

Standardmäßig wird eine noch leere Provisioning-Datei (Standard.xml) angeboten. Die Datei ist weder löschar noch im integrierten Code-Editor bearbeitbar, kann aber eingesehen werden.

Provisioning-Dateien > Bearbeiten

Provisioning-Dateien können zur Bearbeitung in einem integrierten Code-Editor oder im COMfortel IP Editor geöffnet werden.

Durch Klicken auf **Bearbeiten** öffnet sich abhängig von der ausgewählten Provisioning-Datei entweder der Code-Editor oder der COMfortel IP Editor (Dateityp ‚Auerswald‘ = COMfortel IP Editor; Dateityp ‚Fremdhersteller‘ = Code-Editor).

Wichtig: Der COMfortel IP Editor unterstützt nur Dateien vom Typ Auerswald. Wird eine Datei vom Dateityp Fremdhersteller ausgewählt, so kann diese nicht über den COMfortel IP Editor bearbeitet werden.

Sofern sich die Provisioning-Datei sowohl im Code-Editor als auch im COMfortel IP Editor bearbeiten lässt, kann beliebig zwischen beiden Editors ausgewählt werden.

Hinweise:

Die Standard.xml kann nicht bearbeitet werden.

Wir empfehlen, sich zur Bearbeitung von Provisioning-Dateien ggf. an den Systemadministrator oder an einen Fachhändler zu wenden.

Durch Klicken auf **Account-IDs** oben rechts, finden Sie die verwendeten Account-IDs für die TK-Anlage und der Ämter.

Weitere Informationen zu Provisioning-Dateien finden Sie im Internet (siehe www.auerswald.de/service unter **Developer**).

COMfortel IP Editor

Über den COMfortel IP Editor können Einstellungen (z. B. NTP oder Funktionstasten) vereinfacht über die Bedienoberfläche vorgenommen werden. Durch das Speichern dieser Einstellungen werden diese in die Provisioning-Datei übernommen.

Beim Öffnen des COMfortel IP Editors wird automatisch abgefragt, ob eine neue Version verfügbar ist und diese ggf. importiert.

COMFORTEL IP EDITOR 

Auswahl der Provisionierungs-Datei.

Hinweise:

Sollte keine Verbindung zum Internet vorhanden sein, überprüfen Sie bitte unter der IP-Konfiguration den HTTP-Proxy Ihrer TK-Anlage. Solange keine Internetverbindung besteht, kann keine Aktualisierung des COMfortel IP Editors erfolgen.

Sofern im COMfortel IP Editor Einstellungen vorgenommen werden, die bereits in der Provisionierungs-Datei vorhanden sind, so werden diese nach dem Speichern der Einstellungen im COMfortel IP Editor überschrieben.

Code-Editor

Über den Code-Editor werden Einstellungen (z. B. NTP oder Kontakte) direkt in der Provisioning-Datei (*.xml.-Datei) vorgenommen.

CODE-EDITOR 

Auswahl der Provisionierungs-Datei.

Profile

Themen

- [Verwaltung Profile \(Seite 637\)](#)
- [Einstellungen Teilnehmerprofile \(Seite 638\)](#)
- [Einstellungen Profilzuordnung \(Seite 652\)](#)

Verwaltung Profile

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager

Profilname

Anzeige der zur Verfügung stehenden Profile (Standardprofile, benutzerdefinierte Profile).

Ansehen

Anzeige der gewählten Einstellungen (Standardprofile).

Konfigurieren

Anpassung eines benutzerdefinierten Profils.

+ Neu

Erstellung eines neuen Profils.

Einstellungen Teilnehmerprofile

Vorgehensweise:

- Getrennt für Profile
- Über den Konfigurationsmanager
- Profilbezogen (Seite **Teilnehmer (Tn) > Profile > Konfiguration > Konfigurieren**)

PROFILKONFIGURATION

Auswahl des Profils, das angezeigt/eingrichtet werden soll.

- Funktionsbezogen (Seite **Teilnehmer (Tn) > Profile > Funktionsübersicht**)

Konfigurieren

Öffnet die Konfiguration der einzelnen Funktion für alle Profile.

Profilgesteuerte Einstellung

- Die Einstellung des Profils übersteuert die Einstellung des Teilnehmers.
- Es gilt die für den Teilnehmer unter **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften** vorgenommene Einstellung.

Amteinstellungen

Voraussetzungen:

- Für unterschiedlich einstellbare Funktionen für Privat- und Dienstgespräche: Funktion aktiviert
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Alle Teilnehmer**)

Amtberechtigung dienstlich **Experte**

Amtberechtigung privat **Experte**

Legt fest, welche Art von Rufnummern an einem Teilnehmer gewählt werden darf.

International: Alle Rufnummern im In- und Ausland können gewählt werden.

National: Alle Rufnummern im Inland können gewählt werden.

Ort: Alle Rufnummern ohne Vorwahl können gewählt werden.

Hinweis: Wird für einen gehenden Ruf ein GSM-Zugang verwendet, wählt die TK-Anlage automatisch die Rufnummer mit der eingestellten Ortsvorwahl (Ortsnetzkenzahl) an.

Nur kommand, mit Notruf: Notrufnummern können gewählt und kommende Rufe von extern angenommen werden.

Nur intern, mit Notruf: Notrufnummern können gewählt, aber keine kommenden Rufe von extern angenommen werden.

Nur intern, keine Notrufe: Es können keine externen Gespräche eingeleitet/angenommen werden.

Amtabhängig: Die Amtberechtigung kann über **Experte** getrennt für die eingerichteten externen Anschlüsse eingestellt werden.

Sperrwerk (gehend) - dienstlich

Sperrwerk (gehend) - privat

Voraussetzungen:

- Eingerichtetes Sperrwerk
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Sondernummern**)

Der Teilnehmer kann die im ausgewählten Sperrwerk eingetragenen Rufnummern ungeachtet seiner Amtberechtigung nicht wählen. Es schränkt also die Amtberechtigung ein.

Freiwerk (gehend) - dienstlich

Freiwerk (gehend) - privat

Voraussetzungen:

- Eingerichtetes Freiwerk
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Sondernummern**)

Der Teilnehmer kann die im ausgewählten Freiwerk eingetragenen Rufnummern ungeachtet seiner Amtberechtigung wählen. Es erweitert also die Amtberechtigung.

Vorzugsamt dienstlich **Experte**

Vorzugsamt privat **Experte**

Legt fest, über welchen Anschluss gehende externe Gespräche geführt werden.

Kein Vorzugsamt: Für gehende externe Gespräche wird ein beliebiger freier Anschluss verwendet, wobei zunächst Festnetzanschlüsse und erst dann VoIP- und zuallerletzt GSM-Anschlüsse berücksichtigt werden.

Spezielle Vorzugsämter: Für gehende externe Gespräche werden die über **Experte** freigegebenen externen Anschlüsse abhängig von der eingestellten Priorität verwendet. Damit ist z. B. die Definition eines Vorzugsamts (Priorität = 1) mit Überlauf auf andere Anschlüsse (Priorität > 1) möglich. Externe Anschlüsse mit Priorität **Kein Vorzugsamt** werden für gehende Gespräche nicht genutzt.

Hinweise:

Sind alle freigegebenen Anschlüsse besetzt, ist kein Gespräch mehr möglich. Einen Anschluss mit der Einstellung **Kein Vorzugsamt** kann der Teilnehmer für gehende Gespräche ggf. nur gezielt belegen (siehe Kapitel Kurzreferenz > Gezielter Amtzugang).

Es kann auch gleichzeitig für verschiedene externe Anschlüsse dieselbe Priorität vergeben werden.

Rufnummernübermittlung (gehend) - dienstlich **Experte**

Rufnummernübermittlung (gehend) - privat **Experte**

Legt fest, welche Rufnummer an den Angerufenen übermittelt wird.

Keine: Die Rufnummer wird unterdrückt.

Standard: Übermittelt wird am TK-Anlagenanschluss jeweils die zur internen Rufnummer lineare DDI und am Mehrgeräteanschluss jeweils die MSN, über die der Teilnehmer gerufen wird. (Befindet sich der Teilnehmer nicht in der Rufverteilung dieses Anschlusses, wird die 1. MSN übermittelt.)

Amtabhängig: Die zu übermittelnde Rufnummer wird unter **Experte** für jeden einzelnen externen Anschluss getrennt eingestellt.

Hinweise:

An einem Anschluss, an dem ein GSM-Gateway konfiguriert wurde, wird die in der TK-Anlage eingestellte Rufnummernübermittlung nicht berücksichtigt, da die gültige Rufnummernübermittlung direkt in den jeweiligen GSM-Gateways eingestellt wird.

An einem Anschluss, an dem **CLIP no screening** eingerichtet wurde, wird die hier eingestellte Rufnummernübermittlung nicht berücksichtigt.

Hinweise zur Unterdrückung der Rufnummernübermittlung:

Eine Rufnummernunterdrückung für VoIP-Gespräche ist möglich, wird aber von den Anbietern nicht immer eingehalten.

Wird bei aktivierter Rufnummernunterdrückung eine Notrufnummer gerufen, wird die Rufnummernunterdrückung einmalig deaktiviert, damit der Anrufer vom Notdienst identifiziert werden kann.

Soll die Rufnummernübermittlung nur gesprächsweise unterdrückt werden, muss für die **Rufnummernübermittlung (gehend) Standard** oder **Amtabhängig** eingestellt werden. Bei der Einstellung **Amtabhängig** kann dann für jedes Amt getrennt eine an den Netzbetreiber und

ggf. auch an den Anrufer zu übermittelnde Rufnummer eingerichtet werden. Die Rufnummernübermittlung an den Anrufer wird in diesem Fall vor der Einleitung eines Gespräches per Telefon unterdrückt. Die Rufnummernübermittlung an den Netzbetreiber wird dabei nicht unterdrückt.

Soll die Rufnummernübermittlung an den Anrufer immer unterdrückt werden, muss für die **Rufnummernübermittlung (gehend) Amtabhängig** eingestellt werden. Es kann dann für jedes Amt getrennt eine an den Netzbetreiber zu übermittelnde Rufnummer eingerichtet werden. Damit diese Rufnummern dann nicht beim Anrufer angezeigt werden, kann für jedes Amt getrennt die Rufnummernunterdrückung aktiviert werden.

Soll auch die Rufnummernübermittlung von der TK-Anlage zum Netzbetreiber unterdrückt werden, kann für die **Rufnummernübermittlung (gehend) Keine** eingestellt werden.

Für die Option **Keine** ist eine Freischaltung des Dienstmerkmals **Fallweise Unterdrückung der Anzeige der Rufnummer bei ständiger Übermittlung (CLIR2)** beim Netzbetreiber notwendig.

Rufnummernübermittlung (kommend) **Experte**

Legt fest, welche Rufnummer an den Anrufer rückübermittelt wird.

Keine: Die Rufnummer wird unterdrückt.

Standard: Übermittelt wird am TK-Anlagenanschluss jeweils die zur internen Rufnummer lineare DDI und am Mehrgeräteanschluss jeweils die MSN, über die der Teilnehmer gerufen wird.

Amtabhängig: Die zu übermittelnde Rufnummer wird unter **Experte** für jeden einzelnen externen Anschluss getrennt eingestellt.

Hinweise:

Für die Einstellung **keine** ist eine Freischaltung des Dienstmerkmals **Anzeigeunterdrückung der Zielrufnummer beim Anrufer bei ständiger Übermittlung (COLR2)** beim Netzbetreiber notwendig.

An einem Anschluss, an dem ein GSM-Gateway konfiguriert wurde, wird die in der TK-Anlage eingestellte Rufnummernübermittlung nicht berücksichtigt, da die gültige Rufnummernübermittlung direkt in den jeweiligen GSM-Gateways eingestellt wird.

Erreichbarkeit

Freiwerk (kommend)

Voraussetzungen:

- Eingerichtetes Freiwerk
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Sondernummern**)

Der Anrufschutz wirkt nicht bei Anrufern, die eine der im ausgewählten Freiwerk eingetragenen Rufnummern übermitteln.

Sperrwerk (kommend)

Voraussetzungen:

- Eingerichtetes Sperrwerk
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Sondernummern**)

Ein Anrufer wird abgewiesen, wenn er eine der im ausgewählten Sperrwerk eingegebenen Rufnummern oder keine Rufnummer übermittelt.

Parallelruf **Zielrufnummer:**

An den Teilnehmer gerichtete interne und externe Rufe werden zusätzlich an der eingegebenen Zielrufnummer signalisiert. Rufe, die an eine Gruppe gerichtet sind, werden nicht berücksichtigt.

Rufumleitung

Einstellungen **nur externe Rufe**

An den Teilnehmer gerichtete externe Rufe werden umgeleitet. Interne Rufe werden nicht umgeleitet.

Einstellungen Kaskadierung

Ist für das interne Ziel einer Rufumleitung ebenfalls eine Rufumleitung eingerichtet, können umgeleitete Anrufe nochmals umgeleitet werden (Kaskadierung).

Rufe werden auch an das neue Ziel der Rufumleitung umgeleitet. Während der Kaskadierung merkt sich die TK-Anlage einen Teilnehmer, der bereits für diesen Ruf gerufen wurde. Ist dieser erneut Ziel einer Rufumleitung, endet der Ruf beim vorherigen Ziel.

Der Rufende hört das Freizeichen, bis der Ruf angenommen wurde. Ist das Ziel besetzt oder die maximale Rufzeit erreicht, wird ein Besetztton ausgegeben.

Kaskadierung findet nicht statt. Rufe enden beim eingegebenen Ziel.

Einstellungen Uml. bei Ruf über Gruppe

Rufe, die an eine Gruppe gerichtet sind, in der der Teilnehmer kommend eingeloggt ist, werden an das Ziel der Rufumleitung des Teilnehmers umgeleitet.

Uml. sofort Zielrufnummer:

An den Teilnehmer gerichtete interne und externe Rufe werden sofort an die eingegebene Zielrufnummer umgeleitet.

Uml. bei besetzt **Zielrufnummer:**

An den Teilnehmer gerichtete interne und externe Rufe werden bei besetzt an die eingegebene Zielrufnummer umgeleitet.

Uml. bei Nichtmelden **Zielrufnummer:**

Wartezeit für Uml. bei Nichtmelden

An den Teilnehmer gerichtete interne und externe Rufe werden bei Nichtmelden nach der eingegebenen Wartezeit an die eingegebene Zielrufnummer umgeleitet.

Berechtigungen

Schalten von Relais

Der Teilnehmer darf Relais manuell schalten.

Steuerung der Anlage per Telefon

Der Teilnehmer darf Einstellungen der TK-Anlage (z. B. Anrufschutz) per Menü/Funktionstaste oder per Zeichenfolge ändern.

Tür öffnen ▼

Nein: Der Teilnehmer darf keine Tür öffnen.

[Name]: Der Teilnehmer darf mit der ausgewählten Tür telefonieren und per Tastendruck die Tür öffnen.

Alle Türen: Der Teilnehmer darf mit allen Türen telefonieren und per Tastendruck die Türen öffnen.

Einrichtung von Leistungsmerkmalen beim Netzbetreiber (Uml., Keypad)

Der Teilnehmer darf

- die eigenen externen Rufnummern per Zeichenfolge umleiten.
- die Permanentkonfiguration per Zeichenfolge schalten.
- Keypad-Informationen an den Netzbetreiber senden.

Einrichtung von Uml. (Tn) nach extern)

Der Teilnehmer darf seine Rufnummer zu externen Zielen umleiten.

Vermittlung externer Gespräche nach extern

Der Teilnehmer darf ein Gespräch zwischen zwei externen Teilnehmern vermitteln.

Uml. (Gruppen) / Follow-me

Der Teilnehmer darf

- Gruppeneigenschaften der Gruppen, deren Mitglied er ist, schalten.
- Follow-me einschalten.

Voicemail-/Faxboxen

Voicemailbox **Art der Rufannahme** ▾

Rufannahmezeit bei Nichtmelden

sofort: Die Voicemailbox wird sofort gerufen.

bei Nichtmelden: Die Voicemailbox wird nach der eingegebenen Rufannahmezeit gerufen.

bei besetzt: Die Voicemailbox wird gerufen, wenn die interne Rufnummer des Teilnehmers besetzt ist und keine Rufumleitung bei besetzt für den Teilnehmer eingeschaltet ist.

bei Nichtmelden + bei besetzt: Die Voicemailbox wird gerufen, wenn der Teilnehmer sich nicht meldet oder wenn die interne Rufnummer des Teilnehmers besetzt ist.

Inforuf (Voicemailfunktion)

Der Eingang einer neuen Sprachnachricht wird sofort nach Abschluss der Aufzeichnung durch einen Ruf der Voicemailbox an den Teilnehmer signalisiert. Dabei wird die Rufnummer oder der Name der Voicemailbox im Display des Telefons angezeigt.

Hinweis: COMfortel-Systemtelefone (ISDN, VoIP) erhalten keinen Inforuf. Neue Sprachnachrichten werden an diesen Telefonen über LED-Signalisierung (z. B. Nachrichtentaste) angezeigt.

Einstellungen

Baby-/Seniorenruf **Zielrufnummer:**

Voraussetzungen:

- Teilnehmer ist kein VoIP-Telefon oder VoIP-Systemtelefon

Nach dem Hörerabheben wird automatisch die eingestellte Rufnummer gewählt.

Pick-up-Vorabfrage und Monitoring

Voraussetzungen:

- VoIP-Endgerät, das die zur Verfügung stehenden Informationen per BLF auswerten kann.

- VoIP-Telefon eines anderen Herstellers: Freigeschaltetes SIP-Komfortpaket (optional, siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Freischaltung)

Alle Informationen zu Rufen und Gesprächen des Teilnehmers stehen für die Auswertung per BLF bereit.

Für Rufe und Gespräche des Teilnehmers werden keine Rufnummern per BLF übertragen.

Einstellungen Profilzuordnung

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager

Jedem Teilnehmer, jeder Gruppe und jeder Voicemail-/Faxbox kann konfigurationsabhängig ein Profil zugeordnet werden.

Alle erhalten das Profil

Allen Teilnehmern, Gruppen oder Boxen wird dasselbe Profil für eine Konfiguration zugewiesen.

Eigenschaften / Funktionsübersicht

Themen

- [Einstellungen Teilnehmereigenschaften \(Seite 653\)](#)

Einstellungen Teilnehmereigenschaften

Vorgehensweise:

- Getrennt für Teilnehmer
- Über den Konfigurationsmanager
- Teilnehmerbezogen (Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften**)

TEILNEHMER ▼

Auswahl des Teilnehmers, der angezeigt/eingestellt werden soll.

- Funktionsbezogen (Seite **Teilnehmer (Tn) > Funktionsübersicht**)

Konfigurieren

Öffnet die Konfiguration der einzelnen Funktion für alle Teilnehmer.

Wichtig: Die vorgenommenen Einstellungen gelten nur, solange sie nicht von einem Profil übersteuert werden. Die gleichzeitige Anzeige erfolgt nur auf Seite **Teilnehmer (Tn) > Eigenschaften** unter **Übersteuert durch Profil in Konfiguration**.

[Name Konfiguration] ...: Die Funktion wird in der angezeigten Konfiguration mit der angezeigten Einstellung übersteuert. Einrichtung über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Profile > ...**)

nicht von einem Profil übersteuert: Die Funktion wird aktuell von keinem Profil übersteuert.


(nicht profilgesteuert): Die Funktion kann nicht mit einem Profil gesteuert werden.

Grundeinstellungen

PIN

Frei wählbare PIN, bestehend aus 6 Ziffern. Die PIN wird u. a. für den Zugriff auf Voicemailbox, Faxbox und COMfortel Set verwendet.

Hinweise:

Um bestehende PINs und Passwörter zu ändern, klicken Sie auf  **PIN und Passwort editieren.**


Alle PINs in der TK-Anlage sind eindeutig. D. h., es ist nicht möglich, dieselbe PIN zweimal zu vergeben.

Vermeiden Sie Geburtstage oder Datumsangaben als PINs. Sie vereinfachen es einem Angreifer die richtige zu finden. Auch einfach zu ratende PINs wie 111111 oder 123456 sollten nicht verwendet werden.

Es besteht auch die Möglichkeit, keine Benutzer-PIN zu vergeben.




Achtung: Sichtbare PINs und Passwörter stellen ein Sicherheitsrisiko dar.

- Klicken Sie nach der Eingabe auf  **PIN und Passwort verbergen.**
-

Passwort

Frei wählbares Passwort, bestehend aus 8 bis 32 Stellen, Ziffern, Klein- und Großbuchstaben (keine Umlaute und ß) sowie den Sonderzeichen - _ . ! ~ * ' () & = + \$, . Das Passwort wird für die Anmeldung am Konfigurationsmanager verwendet (zugehöriger Benutzername ist die interne Rufnummer) und für die Registrierung von VoIP-Telefonen.

Hinweise:

Um bestehende PINs und Passwörter zu ändern, klicken Sie auf  **PIN und Passwort editieren**.

Ein farbiger Balken unter dem Eingabefeld zeigt den Grad der Sicherheit des Passworts an (rot = niedriger Level, grün = hoher Level).

Passwörter, die über einen niedrigen Grad an Sicherheit verfügen, können nicht gespeichert werden.




Achtung: Ein hoher Level deutet nicht automatisch auf ein sicheres Passwort hin. Dieser kann z. B. auch durch Name und Geburtsdatum in Verbindung mit Sonderzeichen erreicht werden. Namen und Geburtsdaten sollten aber besser nicht für Passwörter verwendet werden.

- Ziehen Sie für die Vergabe eines sicheren Passworts z. B. die Richtlinien des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zu Rate.



Achtung: Sichtbare PINs und Passwörter stellen ein Sicherheitsrisiko dar.

- Klicken Sie nach der Eingabe auf  **PIN und Passwort verbergen**.

Angemeldet im Konfigurationsmanager Abmelden

Voraussetzung:


- Administrator

Zeigt bestehende Anmeldung des Benutzers/Sub-Administrators. Durch Klicken wird dieser vom Konfigurationsmanager abgemeldet.

Hardware-Status zurücksetzen Ausführen

Voraussetzung:

- Teilnehmer ist ein analoges Telefon oder Standard-ISDN-Telefon

Die TK-Anlage kann nicht automatisch erkennen, wenn ein analoges oder Standard-ISDN-Telefon entfernt wird. Durch Klicken wird der Hardware-Status des Teilnehmers auf der Seite  **Monitoring > Status interner Teilnehmer** zurückgesetzt.

Amteinstellungen

Voraussetzungen:

- Für unterschiedlich einstellbare Funktionen für Privat- und Dienstgespräche: Funktion aktiviert
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Alle Teilnehmer**)

Amtberechtigung dienstlich **Experte**

Amtberechtigung privat **Experte**

Legt fest, welche Art von Rufnummern an einem Teilnehmer gewählt werden darf.

International: Alle Rufnummern im In- und Ausland können gewählt werden.

National: Alle Rufnummern im Inland können gewählt werden.

Ort: Alle Rufnummern ohne Vorwahl können gewählt werden.

Hinweis: Wird für einen gehenden Ruf ein GSM-Zugang verwendet, wählt die TK-Anlage automatisch die Rufnummer mit der eingestellten Ortsvorwahl (Ortsnetzkenzahl) an.

Nur kommand, mit Notruf: Notrufnummern können gewählt und kommende Rufe von extern angenommen werden.

Nur intern, mit Notruf: Notrufnummern können gewählt, aber keine kommenden Rufe von extern angenommen werden.

Nur intern, keine Notrufe: Es können keine externen Gespräche eingeleitet/angenommen werden.

Amtabhängig: Die Amtberechtigung kann über **Experte** getrennt für die eingerichteten externen Anschlüsse eingestellt werden.

Sperrwerk (gehend) - dienstlich

Sperrwerk (gehend) - privat

Voraussetzungen:

- Eingerichtetes Sperrwerk
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Sondernummern**)

Der Teilnehmer kann die im ausgewählten Sperrwerk eingetragenen Rufnummern ungeachtet seiner Amtberechtigung nicht wählen. Es schränkt also die Amtberechtigung ein.

Freiwerk (gehend) - dienstlich

Freiwerk (gehend) - privat

Voraussetzungen:

- Eingerichtetes Freiwerk
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Sondernummern**)

Der Teilnehmer kann die im ausgewählten Freiwerk eingetragenen Rufnummern ungeachtet seiner Amtberechtigung wählen. Es erweitert also die Amtberechtigung.

Vorzugsamt dienstlich **Experte**

Vorzugsamt privat **Experte**

Legt fest, über welchen Anschluss gehende externe Gespräche geführt werden.

Kein Vorzugsamt: Für gehende externe Gespräche wird ein beliebiger freier Anschluss verwendet, wobei zunächst Festnetzanschlüsse und erst dann VoIP- und zuallerletzt GSM-Anschlüsse berücksichtigt werden.

Spezielle Vorzugsämter: Für gehende externe Gespräche werden die über **Experte** freigegebenen externen Anschlüsse abhängig von der eingestellten Priorität verwendet. Damit ist z. B. die Definition eines Vorzugsamts (Priorität = 1) mit Überlauf auf andere Anschlüsse (Priorität > 1) möglich. Externe Anschlüsse mit Priorität **Kein Vorzugsamt** werden für gehende Gespräche nicht genutzt.

Hinweise:

Sind alle freigegebenen Anschlüsse besetzt, ist kein Gespräch mehr möglich. Einen Anschluss mit der Einstellung **Kein Vorzugsamt** kann der Teilnehmer für gehende Gespräche ggf. nur gezielt belegen (siehe Kapitel Kurzreferenz > Gezielter Amtzugang).

Es kann auch gleichzeitig für verschiedene externe Anschlüsse dieselbe Priorität vergeben werden.

Rufnummernübermittlung (gehend) - dienstlich **Experte**

Rufnummernübermittlung (gehend) - privat **Experte**

Legt fest, welche Rufnummer an den Angerufenen übermittelt wird.

Keine: Die Rufnummer wird unterdrückt.

Standard: Übermittelt wird am TK-Anlagenanschluss jeweils die zur internen Rufnummer lineare DDI und am Mehrgeräteanschluss jeweils die MSN, über die der Teilnehmer gerufen wird. (Befindet sich der Teilnehmer nicht in der Rufverteilung dieses Anschlusses, wird die 1. MSN übermittelt.)

Amtabhängig: Die zu übermittelnde Rufnummer wird unter **Experte** für jeden einzelnen externen Anschluss getrennt eingestellt.

Hinweise:

An einem Anschluss, an dem ein GSM-Gateway konfiguriert wurde, wird die in der TK-Anlage eingestellte Rufnummernübermittlung nicht berücksichtigt, da die gültige Rufnummernübermittlung direkt in den jeweiligen GSM-Gateways eingestellt wird.

An einem Anschluss, an dem **CLIP no screening** eingerichtet wurde, wird die hier eingestellte Rufnummernübermittlung nicht berücksichtigt.

Hinweise zur Unterdrückung der Rufnummernübermittlung:

Eine Rufnummernunterdrückung für VoIP-Gespräche ist möglich, wird aber von den Anbietern nicht immer eingehalten.

Wird bei aktivierter Rufnummernunterdrückung eine Notrufnummer gerufen, wird die Rufnummernunterdrückung einmalig deaktiviert, damit der Anrufer vom Notdienst identifiziert werden kann.

Soll die Rufnummernübermittlung nur gesprächsweise unterdrückt werden, muss für die **Rufnummernübermittlung (gehend) Standard** oder **Amtabhängig** eingestellt werden. Bei der Einstellung **Amtabhängig** kann dann für jedes Amt getrennt eine an den Netzbetreiber und

ggf. auch an den Anrufer zu übermittelnde Rufnummer eingerichtet werden. Die Rufnummernübermittlung an den Anrufer wird in diesem Fall vor der Einleitung eines Gespräches per Telefon unterdrückt. Die Rufnummernübermittlung an den Netzbetreiber wird dabei nicht unterdrückt.

Soll die Rufnummernübermittlung an den Anrufer immer unterdrückt werden, muss für die **Rufnummernübermittlung (gehend) Amtabhängig** eingestellt werden. Es kann dann für jedes Amt getrennt eine an den Netzbetreiber zu übermittelnde Rufnummer eingerichtet werden. Damit diese Rufnummern dann nicht beim Anrufer angezeigt werden, kann für jedes Amt getrennt die Rufnummernunterdrückung aktiviert werden.

Soll auch die Rufnummernübermittlung von der TK-Anlage zum Netzbetreiber unterdrückt werden, kann für die **Rufnummernübermittlung (gehend) Keine** eingestellt werden.

Für die Option **Keine** ist eine Freischaltung des Dienstmerkmals **Fallweise Unterdrückung der Anzeige der Rufnummer bei ständiger Übermittlung (CLIR2)** beim Netzbetreiber notwendig.

Rufnummernübermittlung (kommend) **Experte**

Legt fest, welche Rufnummer an den Anrufer rückübermittelt wird.

Keine: Die Rufnummer wird unterdrückt.

Standard: Übermittelt wird am TK-Anlagenanschluss jeweils die zur internen Rufnummer lineare DDI und am Mehrgeräteanschluss jeweils die MSN, über die der Teilnehmer gerufen wird.

Amtabhängig: Die zu übermittelnde Rufnummer wird unter **Experte** für jeden einzelnen externen Anschluss getrennt eingestellt.

Hinweise:

Für die Einstellung **keine** ist eine Freischaltung des Dienstmerkmals **Anzeigeunterdrückung der Zielrufnummer beim Anrufer bei ständiger Übermittlung (COLR2)** beim Netzbetreiber notwendig.

An einem Anschluss, an dem ein GSM-Gateway konfiguriert wurde, wird die in der TK-Anlage eingestellte Rufnummernübermittlung nicht berücksichtigt, da die gültige Rufnummernübermittlung direkt in den jeweiligen GSM-Gateways eingestellt wird.

Erreichbarkeit

Anklopfen

Während eines Gespräches werden kommende Rufe durch einen Anklopfen signalisiert.

Anrufschutz

Anrufer werden abgewiesen.

Freiwerk (kommend)

Voraussetzungen:

- Eingerichtetes Freiwerk
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Sondernummern**)

Der Anrufschutz wirkt nicht bei Anrufern, die eine der im ausgewählten Freiwerk eingetragenen Rufnummern übermitteln.

Sperrwerk (kommend)

Voraussetzungen:

- Eingerichtetes Sperrwerk
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Sondernummern**)

Ein Anrufer wird abgewiesen, wenn er eine der im ausgewählten Sperrwerk eingegebenen Rufnummern oder keine Rufnummer übermittelt.

Follow-me Zielrufnummer:

An den Teilnehmer gerichtete interne und externe Rufe werden zur eingegebenen Zielrufnummer umgeleitet.

Parallelruf **Zielrufnummer:**

An den Teilnehmer gerichtete interne und externe Rufe werden zusätzlich an der eingegebenen Zielrufnummer signalisiert. Rufe, die an eine Gruppe gerichtet sind, werden nicht berücksichtigt.

Rufumleitung

Einstellungen **nur externe Rufe**

An den Teilnehmer gerichtete externe Rufe werden umgeleitet. Interne Rufe werden nicht umgeleitet.

Einstellungen **Kaskadierung**

Ist für das interne Ziel einer Rufumleitung ebenfalls eine Rufumleitung eingerichtet, können umgeleitete Anrufe nochmals umgeleitet werden (Kaskadierung).

Rufe werden auch an das neue Ziel der Rufumleitung umgeleitet. Während der Kaskadierung merkt sich die TK-Anlage einen Teilnehmer, der bereits für diesen Ruf gerufen wurde. Ist dieser erneut Ziel einer Rufumleitung, endet der Ruf beim vorherigen Ziel.

Der Rufende hört das Freizeichen, bis der Ruf angenommen wurde. Ist das Ziel besetzt oder die maximale Rufzeit erreicht, wird ein Besetztton ausgegeben.

Kaskadierung findet nicht statt. Rufe enden beim eingegebenen Ziel.

Einstellungen **Uml. bei Ruf über Gruppe**

Rufe, die an eine Gruppe gerichtet sind, in der der Teilnehmer kommend eingeloggt ist, werden an das Ziel der Rufumleitung des Teilnehmers umgeleitet.

Uml. sofort **Zielrufnummer:**

An den Teilnehmer gerichtete interne und externe Rufe werden sofort an die eingegebene Zielrufnummer umgeleitet.

Uml. bei besetzt **Zielrufnummer:**

An den Teilnehmer gerichtete interne und externe Rufe werden bei besetzt an die eingegebene Zielrufnummer umgeleitet.

Uml. bei Nichtmelden **Zielrufnummer:**

Wartezeit für Uml. bei Nichtmelden

An den Teilnehmer gerichtete interne und externe Rufe werden bei Nichtmelden nach der eingegebenen Wartezeit an die eingegebene Zielrufnummer umgeleitet.

Berechtigungen

Sub-Admin

Der Teilnehmer hat die Rechte eines Sub-Administrators. Für die Anmeldung am Konfigurationsmanager wird das Passwort des Teilnehmers verwendet (zugehöriger Benutzername ist in diesem Fall **sub-admin**).

Es können bis zu vier Sub-Administratoren eingestellt werden.

Pick-up

Nein: Der Teilnehmer darf Rufe nicht per Pick-up übernehmen.

Global: Der Teilnehmer darf Rufe an alle anderen Teilnehmer per Pick-up übernehmen.

Gruppe(n)/Voicemailbox(en): Der Teilnehmer darf nur von Teilnehmern Rufe übernehmen, die derselben Gruppe angehören wie er. Dabei spielt es keine Rolle, ob der Teilnehmer ein- oder ausgeloggt ist. Außerdem darf er Rufe von den Voicemailboxen übernehmen, deren Benutzer oder Besitzer er ist.

Hat eine Voicemailbox eine Gruppe als Besitzer oder Benutzer, kann jeder Teilnehmer mit dieser Berechtigung, der Gruppenmitglied ist, Rufe übernehmen.

Konfigurationsumschaltung

Der Teilnehmer darf Konfigurationen manuell schalten.

Lautsprecheransage

Nein: Der Teilnehmer darf keine Lautsprecheransagen durchführen.

[Name]: Der Teilnehmer darf Lautsprecheransagen am ausgewählten Ansageausgang durchführen.

Alle Ansageausgänge: Der Teilnehmer darf Lautsprecheransagen an allen Ansageausgängen durchführen.

Schalten von Relais

Der Teilnehmer darf Relais manuell schalten.

Steuerung der Anlage per Telefon

Der Teilnehmer darf Einstellungen der TK-Anlage (z. B. Anrufschutz) per Menü/Funktionstaste oder per Zeichenfolge ändern.

Tür öffnen

Nein: Der Teilnehmer darf keine Tür öffnen.

[Name]: Der Teilnehmer darf mit der ausgewählten Tür telefonieren und per Tastendruck die Tür öffnen.

Alle Türen: Der Teilnehmer darf mit allen Türen telefonieren und per Tastendruck die Türen öffnen.

Einrichtung von Leistungsmerkmalen beim Netzbetreiber (Uml., Keypad)

Der Teilnehmer darf

- die eigenen externen Rufnummern per Zeichenfolge umleiten.
- die Permanentkonfiguration per Zeichenfolge schalten.
- Keypad-Informationen an den Netzbetreiber senden.

Einrichtung von Uml. (Tn) nach extern)

Der Teilnehmer darf seine Rufnummer zu externen Zielen umleiten.

Vermittlung externer Gespräche nach extern

Der Teilnehmer darf ein Gespräch zwischen zwei externen Teilnehmern vermitteln.

Einzelgesprächsnachweis löschen

Der Teilnehmer darf die Rufnummer des Gesprächspartners des zuletzt geführten Gespräches löschen, damit diese nicht von Unbefugten eingesehen werden kann.

Uml. (Gruppen) / Follow-me

Der Teilnehmer darf

- Gruppeneigenschaften der Gruppen, deren Mitglied er ist, schalten.

- Follow-me einschalten.

Offene Rückfrage

Der Teilnehmer darf einen Anrufer in die Parkzone stellen oder einen Wartenden aus der Parkzone heranziehen.

Analoge Einstellungen

Voraussetzung:

- Teilnehmer ist ein analoges Endgerät

CLIP-Info

Voraussetzung:

- Teilnehmer ist ein CLIP-fähiges analoges Telefon

Auf dem Display des Telefons werden die Rufnummerninformationen (sofern übertragen) angezeigt.

Erweiterte CLIP-Info

Voraussetzung:

- Teilnehmer ist ein CLIP-fähiges analoges Telefon

In der Anruferliste des Telefons werden Datum und Uhrzeit entgangener Anrufe aufgezeichnet. Ebenso ist die Anzeige des Namens anstelle oder zusätzlich zur Rufnummer möglich.

Hinweis: Die erweiterte CLIP-Information kann bei einigen Endgeräten zu Problemen führen und sollte dann ausgeschaltet werden.

Hook-Flash-Zeit

Die Hook-Flash-Zeit ermöglicht der TK-Anlage, ein Flash-Signal vom betreffenden Teilnehmer zu erkennen.

Dafür muss die Hook-Flash-Zeit mit der Zeit übereinstimmen, die für das Flash-Signal am analogen Endgerät eingestellt ist (siehe Anleitung des Telefons).

Hinweise:

MFV-Telefone, die verschiedene Funktionen per T-Net-Funktionstaste/ Menü durchführen, verwenden dabei ein Flash von 300 ms Länge. Um diese Funktionen auch an der TK-Anlage nutzen zu können, muss dieselbe Zeit als Hook-Flash-Zeit der TK-Anlage eingestellt werden. Meist steht eine zusätzliche Flash-Taste an diesen Telefonen zur Verfügung, die auch auf den Wert eingestellt werden muss (siehe Anleitung des Telefons).

Beachten Sie, dass die TK-Anlage das Auflegen erst nach Ablauf der Hook-Flash-Zeit erkennt.

Klingelton für interne Rufe

Der Klingelton gibt an, mit welcher Tonfolge interne Rufe signalisiert werden.

Hinweis: Für Infos zu Ausnahmen bei der Signalisierung und zu den Tonfolgen siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Klingeltöne.

VoIP-Einstellungen

Voraussetzung:

- Teilnehmer ist ein VoIP-Endgerät

Jitterbuffer

Gibt die Größe des Jitterbuffers in Millisekunden (Dauer des Audiosignals) an. In diesem Zeitfenster werden RTP-Pakete zwischengespeichert (niedrigere Werte = geringere Anzahl, höhere Werte = größere Anzahl). So lassen sich Verzögerungen in der Übertragung und Paketverluste ausgleichen.

Echokompensation

Lokale Echos und Halleffekte bei internen VoIP-Gesprächen werden kompensiert.

Format der übermittelten Rufnummer

Die TK-Anlage unterstützt verschiedene Formate, um die Landesvorwahl kommender Rufe auf dem Display des angerufenen VoIP-Telefons darzustellen, z. B. angepasst an eine geringe Displaygröße.

Hinweis: Bei einigen Fremdgeräten kann es notwendig sein, die Option **Ohne Landesvorwahl (z. B. 05306...)** einzustellen, damit beim Durchführen eines Rückrufs die Ortsvorwahl mit Null gewählt wird. Bei Systemtelefonen ist diese Einstellung nicht notwendig.

Eigenschaften im Telefon Konfigurieren

Der Konfigurationsmanager des Telefons wird geöffnet.

MAC-Adresse des Gerätes zuordnen

Um ein Telefon zu identifizieren, wird die MAC-Adresse des Telefons genutzt. Bei allen Transaktionen zwischen Telefon und TK-Anlage muss die TK-Anlage die MAC-Adresse des Telefons ermitteln können und mit ihrer Hilfe dem Telefon einen Teilnehmer und dessen Provisioning-Daten zuordnen.

gefundene Geräte: Auswahl vorhandener, noch nicht zugeordneter MAC-Adressen.

zugeordnete Geräte: Bereits den Teilnehmern zugeordnete MAC-Adressen.

manuelle Zuordnung: Manuelle Eingabe (nur Ziffern) oder Übernahme einer MAC-Adresse nach dem Auslesen mit einem Barcodelesegerät.

Die MAC-Adresse eines Gerätes kann folgendermaßen ermittelt werden:

- Automatische Entnahme aus dem vom Telefon gesendeten Client-Zertifikat
- Auslesen mit einem an den Rechner angeschlossenen und aktivierten Barcodelesegerät (z. B. über die USB-Schnittstelle)
- Ablesen z. B. aus dem Menü des Telefons oder einem Aufkleber

Hinweis: Ist eine MAC-Adresse eingetragen und einem Teilnehmer zugeordnet, kann das entsprechende Telefon beim ersten Bootvorgang bereits mit Provisioning-Daten versorgt werden.

Kopfdatei

Anzeige der Kopfdatei, die dem Teilnehmer zugeordnet ist.

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > IP-Provisioning > Dateiverwaltung**)

Provisioning-Datei

Anzeige der Provisioning-Datei, die dem Teilnehmer zugeordnet ist.

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > IP-Provisioning > Dateiverwaltung**)

Voicemail-/Faxboxen

Faxbox **Rufnummer der Box** 

Voraussetzungen:

- Für den Teilnehmer eingerichtete Faxbox

Alle eingehenden Faxe mit Fax-HLC-Kennung an die interne Rufnummer des Teilnehmers werden sofort auf die ausgewählte Faxbox umgeleitet.

Hinweise:

Handelt es sich nicht eindeutig um ein Fax (fehlende Fax-HLC-Kennung), wird der Ruf am Teilnehmer signalisiert oder von der Voice-mailbox angenommen.

Wird ein Faxruf ohne entsprechende HLC-Kennung vom Teilnehmer angenommen, kann er per Einmannvermitteln auf eine Faxbox weitergeleitet werden.

Ein Faxruf, der von einer Voicemailbox angenommen wird, wird nicht an eine Faxbox weitergeleitet.

Voicemailbox **Rufnummer der Box** ▾

Voraussetzungen:

- Für den Teilnehmer eingerichtete Voicemailbox

Für alle eingehenden Rufe an die interne Rufnummer des Teilnehmers werden sowohl der Teilnehmer als auch die ausgewählte Voicemailbox gerufen.

Wichtig: Die TK-Anlage unterstützt nur einen zentralen Anrufbeantworter. Ein Anrufbeantworter am COMfortel-Systemtelefon wird deaktiviert, sobald für den Teilnehmer eine Voicemailbox ausgewählt wird. Das Abfragen und Löschen der Sprachnachrichten sowie Anhören der eigenen Ansagen ist weiterhin möglich und die Mitschnittfunktion kann genutzt werden.

Hinweis: Bei eingeschalteter Rufumleitung sofort (Teilnehmer/Gruppe), eingeschalteter Chef-/Sekretariatsfunktion (Systemtelefon) oder eingeschalteter Wartefeldzentrale (bei einer Wartefeldgruppe genügt eine eingeschaltete Wartefeldzentrale) erfolgt kein Ruf auf die Voicemailbox!

Voicemailbox **Art der Rufannahme** ▾

Rufannahmezeit bei Nichtmelden

sofort: Die Voicemailbox wird sofort gerufen.

bei Nichtmelden: Die Voicemailbox wird nach der eingegebenen Rufannahmezeit gerufen.

bei besetzt: Die Voicemailbox wird gerufen, wenn die interne Rufnummer des Teilnehmers besetzt ist und keine Rufumleitung bei besetzt für den Teilnehmer eingeschaltet ist.

bei Nichtmelden + bei besetzt: Die Voicemailbox wird gerufen, wenn der Teilnehmer sich nicht meldet oder wenn die interne Rufnummer des Teilnehmers besetzt ist.

Inforuf (Voicemailfunktion)

Der Eingang einer neuen Sprachnachricht wird sofort nach Abschluss der Aufzeichnung durch einen Ruf der Voicemailbox an den Teilnehmer signalisiert. Dabei wird die Rufnummer oder der Name der Voicemailbox im Display des Telefons angezeigt.

Hinweis: COMfortel-Systemtelefone (ISDN, VoIP) erhalten keinen Inforuf. Neue Sprachnachrichten werden an diesen Telefonen über LED-Signalisierung (z. B. Nachrichtentaste) angezeigt.

Einstellungen

Baby-/Seniorenruf **Zielrufnummer:**

Voraussetzungen:

- Teilnehmer ist kein VoIP-Telefon oder VoIP-Systemtelefon

Nach dem Hörerabheben wird automatisch die eingestellte Rufnummer gewählt.

Abrechnungsfaktor

Gibt an, mit welchem Wert die Telefonkosten des Teilnehmers umgerechnet werden. Mit diesem Faktor werden die vom Netzbetreiber übermittelten Gebühren oder die errechneten Gebühren multipliziert. Die so errechneten Telefonkosten werden in der Gesprächsdatenliste verwendet.

Pick-up-Vorabfrage und Monitoring

Voraussetzungen:

- VoIP-Endgerät, das die zur Verfügung stehenden Informationen per BLF auswerten kann.
- VoIP-Telefon eines anderen Herstellers: Freigeschaltetes SIP-Komfortpaket (optional, siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Freischaltung)

Alle Informationen zu Rufen und Gesprächen des Teilnehmers stehen für die Auswertung per BLF bereit.

Für Rufe und Gespräche des Teilnehmers werden keine Rufnummern per BLF übertragen.

Privater Amtzugang ohne PIN

Voraussetzungen:

- Unterschiedlich einstellbare Funktionen für Privat- und Dienstgespräche aktiviert
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn)** > **Alle Teilnehmer**)

Der Benutzer kann Privatgespräche am eigenen Telefon auch ohne die Eingabe einer PIN einleiten.

Hinweis: Bei Vergabe der Berechtigung, Privatgespräche ohne PIN einzuleiten, ist ein Schutz gegen Missbrauch durch andere interne Benutzer nicht gegeben.

RSS-Feed **Anzahl der bereitgestellten RSS-Feeds** 

0: Es werden keine RSS-Feeds bereitgestellt.

1: Für eingehende Nachrichten (Sprachnachrichten und Faxe) und verpasste Anrufe werden RSS-Feed bereitgestellt. Nach Abfrage des RSS-Feeds für den Teilnehmer kann frühestens nach ca. 15 Minuten erneut abgefragt werden.

2 bis ... : Für eingehende Nachrichten (Sprachnachrichten und Faxe) und verpasste Anrufe werden RSS-Feed bereitgestellt. Der RSS-Feed für den Teilnehmer kann in der gewählten Anzahl ohne die Sperrzeit von ca. 15 Minuten abgefragt werden (z. B. an PC und Notebook, wenn er zuvor abonniert wurde).

Wichtig: Ein Neustart, z. B. nach einem Stromausfall oder Firmware-Update, löscht die Einträge des RSS-Feeds in der TK-Anlage. Bereits abgefragte Einträge sind ggf. im Newsreader/Browser noch vorhanden.

Hinweise:

In einem RSS-Feed werden maximal die 25 aktuellsten Einträge angezeigt. Das Abhören, Löschen oder Verschieben von Nachrichten löscht nicht den Eintrag im RSS-Feed.

Die Anzahl der bereitgestellten RSS-Feeds je TK-Anlage ist auf 40 begrenzt.

In einem RSS-Feed kann die Funktion Soft Call genutzt und so ein externer Teilnehmer direkt angewählt werden.

RSS-Feed **Auswahl der Boxen** **Box X**

Voraussetzungen:

- Für den Teilnehmer eingerichtete Fax-/Voicemailbox

Nachrichten der ausgewählten Boxen werden als RSS-Feed bereitgestellt.

RSS-Feed **RSS-Feed abonnieren** 

Voraussetzungen:

- Im Browser deaktivierter Popup-Blocker oder definierte Ausnahmeregel
- Bei Verwendung des Mozilla Firefox: heruntergeladener RSS-Reader (zu finden im Mozilla Firefox unter **Extras > Add-ons**)

Der bereitgestellte RSS-Feed wird abonniert. Abonnierte RSS-Feeds werden über einen RSS-Reader des verwendeten Browsers zur Verfügung gestellt (z. B. im Mozilla Firefox unter **Lesezeichen > Diese Seite abonnieren...**).

Hinweis: Nicht alle Feedreader unterstützen RSS-Feeds, die mittels eines Passworts geschützt sind. Um z. B. den Mozilla Firefox 18 entsprechend anzupassen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Feed und wählen Sie in der Liste **Eigenschaften** aus. Es öffnet sich das Fenster **Eigenschaften für "..."**.
 2. Erweitern Sie im Eingabefeld **Feed-Adresse** die Zeichenkette vor der IP-Adresse der TK-Anlage um Benutzernamen und -passwort (Benutzername = interne Rufnummer): `http://[Benutzername]:[Benutzerpasswort]@[IP-Adresse der TK-Anlage]/rss_feed...`
 3. Klicken Sie auf **Speichern**.
-

Signalisierung durch Töne

Interner Wählton ▾

Gibt an, welchen Ton der Benutzer nach dem Abheben des Hörers oder nach dem Drücken der Flash- oder Rückfragetaste hört, wenn eine freie Leitung zur Verfügung steht.

Hinweis: Für Infos zu den Tonfolgen siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Töne.

Besetztton bei Gesprächsende

Die TK-Anlage erzeugt bei Gesprächsende (z. B. der Gesprächspartner legt auf) einen Besetztton.

Bei manchen Anrufbeantwortern führt dieser Besetztton dazu, dass die Aufzeichnung nicht unterbrochen wird. Diese Anrufbeantworter können den Besetztton nicht von Sprache unterscheiden. Für solche Fälle kann der Besetztton ausgeschaltet werden.

Hinweis: Für Infos zu den Tonfolgen siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Töne.

Sonderwählton bei Uml., Anrufschutz, Babyruf

Die TK-Anlage erzeugt einen speziellen Wählton als Hinweis auf eine eingerichtete Funktion (Anrufschutz, Baby-/Seniorenruf).

Hinweis: Für Infos zu den Tonfolgen siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Töne.

Sonderwählton bei gefülltem Gesprächsdatenspeicher

Die TK-Anlage erzeugt einen speziellen Wählton als Hinweis auf einen gefüllten Gesprächsdatenspeicher.

Hinweis: Für Infos zu den Tonfolgen siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Töne.

Sonderfunktionen

Amtholung

Voraussetzungen:

- Anlagenweite automatische Amtholung ausgeschaltet und Amtszugangsziffer eingetragen
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Amtholung**)

Interner Apparat: Für externe Gespräche ist die Vorwahl der **Amtzugangs-
ziffer** erforderlich.

Direkter Amtapparat: Beim Hörerabheben wird sofort eine externe Leitung angefordert. Für interne Gespräche ist die Vorwahl von ****** erforderlich.

Automatische Amtholung: Die TK-Anlage unterscheidet interne und externe Rufnummern automatisch voneinander anhand der Analyse der Ziffernfolge und dem Abgleich der gewählten Rufnummer mit dem internen Rufnummernplan.

Hinweise:

Die Auswahl **Automatische Amtholung** steht nur für IP-DECT-Telefone zur Verfügung. Möchten Sie diese Funktion auch für andere Telefone nutzen, müssen Sie die anlagenweite automatische Amtholung einschalten (Seite **Öffentliche Netze > Amtholung**).

Das Verhalten der IP-Systemtelefone beim Hörerabheben richtet sich nach der Auswahl des Default-Accounts (siehe Anleitung des Telefons). Für einige IP-Systemtelefone besteht die Möglichkeit, den Default-Account anhand der Einstellung der Amtholung in der TK-Anlage zu ermitteln.

Gesprächsübernahme

Die Gesprächsübernahme ist sinnvoll bei Anrufbeantwortern, Faxgeräten oder Modems.

Ist die Gesprächsübernahme bei einem Anrufbeantworter eingeschaltet und dieser Anrufbeantworter kommt einem Teilnehmer zuvor und nimmt ein Gespräch entgegen, kann der Teilnehmer dieses Gespräch vom Anrufbeantworter übernehmen. Der Anrufbeantworter erhält dann den Besetztton.

Nein: Gespräche dieses Teilnehmers dürfen nicht übernommen werden.

Global: Gespräche dieses Teilnehmers dürfen von jedem anderen Telefon übernommen werden.

Gruppe(n): Gespräche dieses Teilnehmers dürfen nur von den Mitgliedern der Gruppen übernommen werden, denen der Teilnehmer selbst angehört. Dabei spielt es keine Rolle, ob der Teilnehmer ein- oder ausgeloggt ist.

InterCom-Erlaubnis (Durchsage/Freisprechen)

Voraussetzungen:

- Systemtelefon, das InterCom unterstützt (optional, siehe Anleitung des Telefons)

Der Teilnehmer nimmt einen an ihn gerichteten InterCom-Ruf (Durchsage/Freisprechen) automatisch entgegen.

Übermittlung des Displaynamens

Voraussetzungen:

- VoIP-Endgerät mit eingetragenem Displaynamen

- Freigeschaltetes SIP-Komfortpaket (optional, siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Freischaltung)

Bei einem internen Ruf des Teilnehmers wird der im Gerät eingetragene Displayname übermittelt und am angerufenen Telefon angezeigt.

Bei einem internen Ruf des Teilnehmers wird der in der TK-Anlage eingetragene Teilnehmername am angerufenen Telefon angezeigt. Ist die Rufnummer des Teilnehmers im lokalen Telefonbuch des angerufenen Telefons eingetragen, wird der Teilnehmername vom Telefonbuch übersteuert.

Alarmgerät

Voraussetzungen:

- Systemtelefon, das die Signalisierung von Alarmgeräten unterstützt (optional, siehe Anleitung des Telefons)

Ein interner Ruf des Teilnehmers wird an einem Systemtelefon als Alarmruf signalisiert.

Nicht zugeordnete Telefone

Themen

- [Nicht zugeordnete Telefone verwalten \(Seite 687\)](#)


Nicht zugeordnete Telefone verwalten

VoIP-Telefonen, die weiterhin an der Anlage betrieben werden sollen, kann hier ein Teilnehmer zugeordnet werden.

Telefone, die nicht mehr benutzt werden, nicht mehr angeschlossen sind oder keinem Teilnehmer mehr zugeordnet sind, sollten aus der Liste der nicht zugeordneten Telefone gelöscht werden.

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Nicht zugeordnete Telefone**)

Markieren Sie die Zeile des zu entfernenden Telefons im Register **VoIP-Telefone** oder **Sonstige Telefone** und klicken Sie auf  **Löschen**.

oder

Ordnen Sie einem VoIP-Telefon im Listenfeld rechts neben dem entsprechenden VoIP-Telefon einen Teilnehmer zu.

Alle Teilnehmer

Themen

- [Einstellungen alle Teilnehmer \(Seite 688\)](#)

Einstellungen alle Teilnehmer

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Teilnehmer (Tn) > Alle Teilnehmer**)

Max. Dauer vermitteltler Gespräche: extern mit extern (1..99 Min.)

Gibt an, wann die TK-Anlage das vermittelte Gespräch beendet.

Klingelfrequenz

Gibt an, mit welcher Frequenz der Klingelspannung die TK-Anlage Rufe an den internen analogen Teilnehmern signalisiert.

ISDN-Tn darf mit Apparat umziehen/Port wechseln

ISDN-Endgeräte dürfen an jeden internen S₀- oder U_{P0}-Port angeschlossen werden. Die TK-Anlage erkennt den Teilnehmer wieder und meldet ihn auf den anderen Port um.

Ein ISDN-Endgerät darf zwar in eine andere Steckdose des internen S₀- oder U_{P0}-Ports gesteckt werden, es muss sich aber um denselben internen Port handeln.

Wartezeit für Baby-/Seniorenruf (1..20 Sek.)

Gibt an, nach wie vielen Sekunden automatisch die Zielrufnummer nach Abnehmen des Hörers gewählt wird.

Unterschiedlich einstellbare Funktionen für Privat- und Dienstgespräche

Für die im Anschluss aufgeführten Funktionen sind jeweils zwei unterschiedliche Einstellungen möglich – eine für Privatgespräche und eine für Dienstgespräche.

Für die im Anschluss aufgeführten Funktionen ist nur jeweils eine Einstellung möglich. Diese gilt gleichermaßen für Privat- und Dienstgespräche.

Hinweise:

Werden unterschiedlich einstellbare Funktionen für Privat- und Dienstgespräche ausgeschaltet, übernimmt die TK-Anlage die Einstellungen für Dienstgespräche als gemeinsame Einstellungen.

Einstellungen – Teilnehmer (Tn)

Alle Teilnehmer

Werden unterschiedlich einstellbare Funktionen für Privat- und Dienstgespräche wieder eingeschaltet, übernimmt die TK-Anlage die seit dem Ausschalten geänderten Einstellungen nur für Dienstgespräche. Dies erfordert eine Überprüfung der Einstellungen für Privatgespräche.

Einstellungen – Gruppen

Themen

- [Rufnummern \(Seite 692\)](#)
- [Profile \(Seite 695\)](#)
- [Eigenschaften \(Seite 715\)](#)

Rufnummern

Themen

- [Verwaltung Gruppen \(Seite 692\)](#)

Verwaltung Gruppen

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Gruppen > Rufnummern**)

Rufnummer

Frei aus dem internen Rufnummernvorrat wählbare interne Rufnummer. Diese wird für die Rufverteilung und die direkte Anwahl durch einen internen Teilnehmer verwendet. (Eintrag mit **+ Neu**)

Hinweise:

Eine Doppelvergabe ist nicht möglich.

Die Verwendung von Rufnummern mit wenigen Stellen (zwei-, dreistellig) schränkt den Vorrat an Rufnummern mit mehr Stellen zwangsläufig ein. Wird z. B. die Rufnummer 12 vergeben, stehen die Rufnummern 120-129 und 1200-1299 nicht mehr zur Verfügung.

Die Amtzugangsnummer der TK-Anlage lautet im Auslieferungszustand 0, kann aber verändert werden. Beachten Sie, dass eine Änderung der Amtzugangsnummer eine Einschränkung des Rufnummernplans bewirkt.

Name

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation der Gruppe innerhalb der TK-Anlage und von den angeschlossenen Systemtelefonen verwendet. Der Name kann außerdem über den LDAP-Server an VoIP-Endgeräte übertragen werden.

Eigenschaft Konfigurieren

Öffnet die Konfiguration der Gruppe.

Filter:

Die Liste der Gruppen wird nach dem eingegebenen oder ausgewählten Wert gefiltert.

Neu

Eine neue Gruppe wird hinzugefügt. Im Anschluss müssen die Einstellungen für die Gruppe vorgenommen werden.

Hinweis: Es können bis zu 64 Gruppen erstellt werden.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Profile

Themen

- [Verwaltung Profile \(Seite 695\)](#)
- [Einstellungen Gruppenprofile \(Seite 696\)](#)
- [Einstellungen Profilzuordnung \(Seite 714\)](#)

Verwaltung Profile

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager

Profilname

Anzeige der zur Verfügung stehenden Profile (Standardprofile, benutzerdefinierte Profile).

Ansehen

Anzeige der gewählten Einstellungen (Standardprofile).

Konfigurieren

Anpassung eines benutzerdefinierten Profils.

 **Neu**

Erstellung eines neuen Profils.

Einstellungen Gruppenprofile

Vorgehensweise:

- Getrennt für Profile
- Über den Konfigurationsmanager
- Profilbezogen (Seite **Gruppen > Profile > Konfiguration > Konfigurieren**)

PROFILKONFIGURATION 

Auswahl des Profils, das angezeigt/ingerichtet werden soll.

- Funktionsbezogen (Seite **Gruppen > Profile > Funktionsübersicht**)

Konfigurieren

Öffnet die Konfiguration der einzelnen Funktion für alle Profile.

Profilgesteuerte Einstellung

Die Einstellung des Profils übersteuert die Einstellung der Gruppe.

Es gilt die für die Gruppe unter **Gruppen > Eigenschaften** vorgenommene Einstellung.

Grundeinstellungen

Klingelschema nach:

Alle: Es klingeln alle Telefone der in die Gruppe eingeloggtten Mitglieder gleichzeitig. Ausgewählte Teilnehmer klingeln erst nach der eingestellten Verzögerungszeit (**nach:**). Wurde ein Ruf nicht angenommen, obwohl alle eingeloggtten Gruppenmitglieder gerufen wurden, wird der Ruf mit besetzt beendet.

Alle - Split Group: Das Rufverhalten verhält sich fast genauso wie beim Klingelschema **Alle**. Der einzige Unterschied besteht in dem Verhalten bei mehreren Rufen auf diese Gruppe: Erhält die Gruppe bei einem aktiven Ruf weitere Anrufe, so wird die Gruppe in mehrere Teilgruppen aufgeteilt, die jeweils für einen aktiven Ruf klingeln. Es werden aber nicht mehr Rufe in der Gruppe klingeln, als freie Gruppenmitglieder vorhanden sind. Weitere Rufe werden dann mit besetzt abgewiesen. Wenn ein Ruf angenommen wird, werden die übrigen Telefone, die bisher für diesen Ruf klingelten, den anderen anstehenden Rufen zugeordnet und klingeln dann sofort wieder. Wenn ein Gespräch eines Gruppenmitglieds beendet wird, klingelt dann der zugehörige Teilnehmer ebenfalls für die anstehenden Rufe. Der Timer für

die eingestellte Verzögerungszeit (**nach:**) startet bei Eingang des ersten Rufs an die Gruppe und wird auch bei weiteren eingehenden Rufen nicht erneut gestartet.

Linear - starr - Split Group: Hier klingelt immer nur das Telefon eines Gruppenmitglieds. Nach der eingestellten Verzögerungszeit (**nach:**) wird jeweils ein anderes Gruppenmitglied gerufen. Die Rufreihenfolge richtet sich nach der eingestellten **Priorität**. Wurde ein Ruf nicht angenommen, obwohl alle eingeloggten Gruppenmitglieder gerufen wurden, wird der Ruf mit besetzt beendet.

Linear - ausgleichend - Split Group: Hier klingelt immer nur das Telefon eines Gruppenmitglieds. Nach der eingestellten Verzögerungszeit (**nach:**) wird jeweils ein anderes Gruppenmitglied gerufen. Die Rufreihenfolge richtet sich nach der eingestellten **Priorität**: Das erste eingeloggte Gruppenmitglied bekommt zunächst die Position 1 in der Rufreihenfolge, das zweite die Position 2, Nimmt Position 1 nun einen Ruf entgegen, wird der zweite Ruf Position 2 zugeordnet. Das Gruppenmitglied auf der Position 1 erhält nach Beendigung des Telefonats die letzte Position in der Reihenfolge für einen weiteren Ruf zugewiesen. Wurde ein Ruf nicht angenommen, obwohl alle eingeloggten Gruppenmitglieder gerufen wurden, wird der Ruf mit besetzt beendet.

Linear - starr - rotierend - Split Group: Hier klingelt immer nur das Telefon eines Gruppenmitglieds. Nach der eingestellten Verzögerungszeit (**nach:**) wird jeweils ein anderes Gruppenmitglied gerufen. Wenn alle Gruppenmitglieder gerufen wurden, wird der Vorgang mit dem ersten Gruppenmitglied der Rufreihenfolge neu gestartet. Im ersten Durchgang wird sofort das nächste Gruppenmitglied der Rufreihenfolge gerufen, wenn ein Teilnehmer

besetzt ist. Im zweiten Durchgang wird dann bei diesen besetzten Teilnehmern auch angeklopft (nur von extern). Die Rufreihenfolge richtet sich nach der eingestellten **Priorität**.

Linear - ausgleichend - rotierend - Split Group: Hier klingelt immer nur das Telefon eines Gruppenmitglieds. Nach der eingestellten Verzögerungszeit (**nach:**) wird jeweils ein anderes Gruppenmitglied gerufen. Wenn alle Gruppenmitglieder gerufen wurden, wird der Vorgang mit dem ersten Gruppenmitglied der Rufreihenfolge neu gestartet. Im ersten Durchgang wird sofort das nächste Gruppenmitglied der Rufreihenfolge gerufen, wenn ein Teilnehmer besetzt ist. Im zweiten Durchgang wird dann bei diesen besetzten Teilnehmern auch angeklopft (nur von extern). Die Rufreihenfolge richtet sich nach der eingestellten **Priorität**: Das erste eingeloggte Gruppenmitglied bekommt zunächst die Position 1 in der Rufreihenfolge, das zweite die Position 2, Nimmt Position 1 nun einen Ruf entgegen, wird der zweite Ruf Position 2 zugeordnet. Das Gruppenmitglied auf der Position 1 erhält nach Beendigung des Telefonats die letzte Position in der Reihenfolge für einen weiteren Ruf zugewiesen.

Aufbauend - starr - Split Group: Hier klingelt zunächst nur das Telefon eines Gruppenmitglieds. Nach der eingestellten Verzögerungszeit (**nach:**) wird dann jeweils ein weiteres Gruppenmitglied zusätzlich gerufen. Bei einem zweiten hereinkommenden Ruf B werden zunächst die noch freien Gruppenmitglieder aufbauend gerufen. Wenn für den ersten Ruf A weniger als die Hälfte der Teilnehmer der Gruppe klingeln, wird dieser so lange weiter aufgebaut, bis exakt die Hälfte klingelt. Falls für den Ruf A bereits mehr als die Hälfte der Teilnehmer klingeln, wird der Aufbau für Ruf A eingefroren. Ruf B baut dann nur die verbleibenden Teilnehmer auf. Wenn alle Teilnehmer einer Gruppe bereits für Ruf A klingeln, wird die Gruppe gleichmäßig auf die Rufe verteilt. Die Rufreihenfolge richtet sich nach der einge-

stellten **Priorität**. Wurde ein Ruf nicht angenommen, obwohl alle eingeloggten Gruppenmitglieder gerufen wurden, wird der Ruf mit besetzt beendet.

Aufbauend - ausgleichend - Split Group: Hier klingelt zunächst nur das Telefon eines Gruppenmitglieds. Nach der eingestellten Verzögerungszeit (**nach:**) wird dann jeweils ein weiteres Gruppenmitglied zusätzlich gerufen. Bei einem zweiten hereinkommenden Ruf B werden zunächst die noch freien Gruppenmitglieder aufbauend gerufen. Wenn für den ersten Ruf A weniger als die Hälfte der Teilnehmer der Gruppe klingeln, wird dieser so lange weiter aufgebaut, bis exakt die Hälfte klingelt. Falls für den Ruf A bereits mehr als die Hälfte der Teilnehmer klingeln, wird der Aufbau für Ruf A eingefroren. Ruf B baut dann nur die verbleibenden Teilnehmer auf. Wenn alle Teilnehmer einer Gruppe bereits für Ruf A klingeln, wird die Gruppe gleichmäßig auf die Rufe verteilt. Die Rufreihenfolge richtet sich nach der eingestellten **Priorität**: Das erste eingeloggte Gruppenmitglied bekommt zunächst die Position 1 in der Rufreihenfolge, das zweite die Position 2, Nimmt Position 1 nun einen Ruf entgegen, wird der zweite Ruf Position 2 zugeordnet. Das Gruppenmitglied auf der Position 1 erhält nach Beendigung des Telefonats die letzte Position in der Reihenfolge für einen weiteren Ruf zugewiesen. Wurde ein Ruf nicht angenommen, obwohl alle eingeloggten Gruppenmitglieder gerufen wurden, wird der Ruf mit besetzt beendet.

Aufbauend - starr - rotierend - Split Group: Hier klingelt zunächst nur das Telefon eines Gruppenmitglieds. Nach der eingestellten Verzögerungszeit (**nach:**) wird dann jeweils ein weiteres Gruppenmitglied zusätzlich gerufen. Bei einem zweiten hereinkommenden Ruf B werden zunächst die noch freien Gruppenmitglieder aufbauend gerufen. Wenn für den ersten Ruf A weniger als die Hälfte der Teilnehmer der Gruppe klingeln, wird dieser so lange weiter aufgebaut, bis exakt die Hälfte klingelt. Falls für den Ruf A bereits mehr als die Hälfte der Teilnehmer klingeln, wird der Aufbau für Ruf A eingefroren. Ruf B baut dann nur die verbleibenden Teilnehmer auf. Wenn alle Teilnehmer einer Gruppe bereits für Ruf A klingeln, wird die Gruppe

gleichmäßig auf die Rufe verteilt. Die Rufreihenfolge richtet sich nach der eingestellten **Priorität**. Wenn letztendlich alle eingeloggten Gruppenmitglieder gerufen werden, wird zusätzlich bei den besetzten Teilnehmern angeklopft (nur von extern).

Aufbauend - ausgleichend - rotierend - Split Group: Hier klingelt zunächst nur das Telefon eines Gruppenmitglieds. Nach der eingestellten Verzögerungszeit (**nach:**) wird dann jeweils ein weiteres Gruppenmitglied zusätzlich gerufen. Bei einem zweiten hereinkommenden Ruf B werden zunächst die noch freien Gruppenmitglieder aufbauend gerufen. Wenn für den ersten Ruf A weniger als die Hälfte der Teilnehmer der Gruppe klingeln, wird dieser so lange weiter aufgebaut, bis exakt die Hälfte klingelt. Falls für den Ruf A bereits mehr als die Hälfte der Teilnehmer klingeln, wird der Aufbau für Ruf A eingefroren. Ruf B baut dann nur die verbleibenden Teilnehmer auf. Wenn alle Teilnehmer einer Gruppe bereits für Ruf A klingeln, wird die Gruppe gleichmäßig auf die Rufe verteilt. Die Rufreihenfolge richtet sich nach der eingestellten **Priorität**: Das erste eingeloggte Gruppenmitglied bekommt zunächst die Position 1 in der Rufreihenfolge, das zweite die Position 2, Nimmt Position 1 nun einen Ruf entgegen, wird der zweite Ruf Position 2 zugeordnet. Das Gruppenmitglied auf der Position 1 erhält nach Beendigung des Telefonats die letzte Position in der Reihenfolge für einen weiteren Ruf zugewiesen. Wenn letztendlich alle eingeloggten Gruppenmitglieder gerufen werden, wird zusätzlich bei den besetzten Teilnehmern angeklopft (nur von extern).

Ameinstellungen

Amberechtigung **Experte**

Legt fest, welche Art von Rufnummern von einem gehend eingeloggten Gruppenmitglied gewählt werden darf.

International: Alle Rufnummern im In- und Ausland können gewählt werden.

Amtabhängig: Die Amberechtigung kann über **Experte** getrennt für die eingerichteten externen Anschlüsse eingestellt werden.

Wie Teilnehmer: Es wird die Amberechtigung des Teilnehmers verwendet.

Keine: Notrufnummern können gewählt werden, wenn die Amberechtigung des Teilnehmers dies zulässt.

Sperrwerk (gehend)

Kein: Für gehend eingeloggte Gruppenmitglieder wird kein Sperrwerk verwendet.

Wie Teilnehmer: Es werden die für die Teilnehmer eingestellten Sperrwerke verwendet.

Freiwerk (gehend)

Kein: Für gehend eingeloggte Gruppenmitglieder wird kein Freiwerk verwendet.

Wie Teilnehmer: Es werden die für die Teilnehmer eingestellten Freiwerke verwendet.

Vorzugsamt **Experte**

Legt fest, über welchen Anschluss gehende externe Gespräche von gehend eingeloggten Gruppenmitgliedern geführt werden.

Kein: Es wird ein beliebiger freier Anschluss verwendet, wobei zunächst Festnetzanschlüsse und erst dann VoIP- und zuallerletzt GSM-Anschlüsse berücksichtigt werden.

Spezielle Vorzugsämter: Für gehende externe Gespräche werden die über **Experte** freigegebenen externen Anschlüsse abhängig von der eingestellten Priorität verwendet. Damit ist z. B. die Definition eines Vorzugsamts (Priorität = 1) mit Überlauf auf andere Anschlüsse (Priorität > 1) möglich. Externe Anschlüsse mit Priorität **Kein Vorzugsamt** werden für gehende Gespräche nicht genutzt.

Wie Teilnehmer: Es werden die für den Teilnehmer eingestellten Vorzugsämter verwendet.

Hinweise:

Sind alle freigegebenen Anschlüsse besetzt, ist kein Gespräch mehr möglich. Einen Anschluss mit der Einstellung **Kein Vorzugsamt** kann der Teilnehmer für gehende Gespräche ggf. nur gezielt belegen (siehe Kapitel Kurzreferenz > Gezielter Amtzugang).

Es kann auch gleichzeitig für verschiedene externe Anschlüsse dieselbe Priorität vergeben werden.

Rufnummernübermittlung (gehend)

Legt fest, welche Rufnummer von einem gehend eingeloggten Gruppenmitglied an den Angerufenen übermittelt wird.

Keine: Die Rufnummer wird unterdrückt.

Standard: Übermittelt wird am TK-Anlagenanschluss jeweils die zur internen Rufnummer lineare DDI und am Mehrgeräteanschluss jeweils die MSN, über die die Gruppe gerufen wird. (Befindet sich die Gruppe nicht in der Rufverteilung dieses Anschlusses, wird die 1. MSN übermittelt.)

Amtabhängig: Die zu übermittelnde Rufnummer wird unter **Experte** für jeden einzelnen externen Anschluss getrennt eingestellt.

Hinweise:

An einem Anschluss, an dem ein GSM-Gateway konfiguriert wurde, wird die in der TK-Anlage eingestellte Rufnummernübermittlung nicht berücksichtigt, da die gültige Rufnummernübermittlung direkt in den jeweiligen GSM-Gateways eingestellt wird.

An einem Anschluss, an dem **CLIP no screening** eingerichtet wurde, wird die hier eingestellte Rufnummernübermittlung nicht berücksichtigt.

Für die Option **Keine** ist eine Freischaltung des Dienstmerkmals **Fallweise Unterdrückung der Anzeige der Rufnummer bei ständiger Übermittlung (CLIR2)** beim Netzbetreiber notwendig.

Rufnummernübermittlung (kommend) **Experte**

Legt fest, welche Rufnummer von einem gehend eingeloggten Gruppenmitglied an den Anrufer rückübermittelt wird.

Keine: Die Rufnummer wird unterdrückt.

Standard: Übermittelt wird am TK-Anlagenanschluss jeweils die zur internen Rufnummer lineare DDI und am Mehrgeräteanschluss jeweils die MSN, über die die Gruppe gerufen wird.

Amtabhängig: Die zu übermittelnde Rufnummer wird unter **Experte** für jeden einzelnen externen Anschluss getrennt eingestellt.

Hinweise:

Für die Einstellung **keine** ist eine Freischaltung des Dienstmerkmals **Anzeigeunterdrückung der Zielrufnummer beim Anrufer bei ständiger Übermittlung (COLR2)** beim Netzbetreiber notwendig.

An einem Anschluss, an dem ein GSM-Gateway konfiguriert wurde, wird die in der TK-Anlage eingestellte Rufnummernübermittlung nicht berücksichtigt, da die gültige Rufnummernübermittlung direkt in den jeweiligen GSM-Gateways eingestellt wird.

Erreichbarkeit

Reservierte Gesprächskanäle **Anzahl**

Externer Anschluss: Für gehende externe Gespräche der Gruppe wird am ausgewählten externen Anschluss die ausgewählte Anzahl Gesprächskanäle reserviert. Diese Gesprächskanäle stehen den übrigen Teilnehmern oder Gruppen dann nie zur Verfügung.

Keine Reservierung: Gesprächskanäle werden nicht reserviert.

Hinweise:

Bei einem VoIP-Account hängt die mögliche Anzahl ab von der maximalen Anzahl der VoIP-Kanäle, die für den VoIP-Anbieter eingestellt wurde (Seite **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Anbieter > Konfigurieren**).

Soll ein Gesprächskanal für einen Teilnehmer reserviert werden, muss der Teilnehmer allein einer Gruppe zugeordnet werden.

Ein für eine Gruppe reservierter Gesprächskanal steht nur den Gruppenmitgliedern zur Verfügung, die gehend in die Gruppe eingeloggt sind.

Busy-on-Busy

deaktiviert: Die Anzahl der externen Anrufer, die an die Gruppe durchgestellt werden, wird nicht begrenzt.

ab [x] Verbindungen besetzt: Die Anzahl der externen Anrufer, die an die Gruppe durchgestellt werden, wird auf die hier eingestellte Anzahl begrenzt.

Hinweise:

Die Einstellung **ab 1 Verbindung besetzt** ist z. B. sinnvoll, wenn die Gruppe lediglich dazu dient, einen Benutzer an mehreren Telefonen zu rufen.

Die Funktionen **Busy-on-Busy** und **Text vor Melden** können ergänzend genutzt werden: Ist die Funktion **Text vor Melden Bei besetzt** oder **Immer** eingeschaltet, kann es notwendig werden, die Anzahl der Anrufer zu begrenzen, die automatisch in die Warteschleife gestellt werden. So kann vermieden werden, dass sich mehr Anrufer in der Warteschleife befinden, als in einer zumutbaren Zeit angenommen werden können. Zu diesem Zweck kann die Funktion **Busy-on-Busy** für eine bestimmte Anzahl von Verbindungen aktiviert werden. Sind z. B. zwei Telefone in die betreffende Gruppe eingeloggt und an beiden wird bereits telefoniert, werden bei einer eingestellten Begrenzung von 6 Anrufern nur noch maximal vier Anrufer in die Warteschleife gestellt. Anrufer, die aufgrund der Begrenzung durch **Busy-on-Busy** nicht mehr in die Warteschleife gestellt werden können, hören anstelle der Text-vor-Melden-Ansage sofort den Besetztton. Interne Anrufer können mit Busy-on-Busy nicht begrenzt werden.

Text vor Melden

Aus: Text vor Melden ist ausgeschaltet.

Bei besetzt: Bei Anrufen an eine besetzte Gruppe (alle Gruppenmitglieder sind besetzt) wird eine Text-vor-Melden-Ansage zur Begrüßung abgespielt. Im Anschluss an die Text-vor-Melden-Ansage wird der Anrufer in die Warteschleife gestellt und hört die Wartemusik.

Immer: Bei Anrufen an eine Gruppe wird immer eine Text-vor-Melden-Ansage zur Begrüßung abgespielt. Im Besetztfall wird der Anrufer im Anschluss an die Text-vor-Melden-Ansage in die Warteschleife gestellt und hört die Wartemusik. Sind die gerufenen Telefone frei, hört der Anrufer nach der Text-vor-Melden-Ansage ebenfalls die Wartemusik während die Telefone klingeln.

Text vor Melden Rufsignalisierung

Sofort: Telefone klingeln sofort, also schon während der Text-vor-Melden-Ansage.

Nach Text vor Melden: Telefone klingeln erst im Anschluss an die Text-vor-Melden-Ansage, wenn der Anrufer die Wartemusik hört.

Text vor Melden Auswahl der Ansage

Text-vor-Melden-Ansage, die dem Anrufer vorgespielt wird.

Sperrwerk (kommend) ▼

Kein: Für gehend eingeloggte Gruppenmitglieder wird kein Sperrwerk verwendet.

Wie Teilnehmer: Es werden die für die Teilnehmer eingestellten Sperrwerke verwendet.

Freiwerk (kommend) ▼

Kein: Für gehend eingeloggte Gruppenmitglieder wird kein Freiwerk verwendet.

Wie Teilnehmer: Es werden die für die Teilnehmer eingestellten Freiwerke verwendet.

Parallelruf **Zielrufnummer:**

An die Gruppe gerichtete interne und externe Rufe werden zusätzlich an der eingegebenen Zielrufnummer signalisiert.

Hinweis: Der Parallelruf für eine Gruppe wird unabhängig vom Klingelschema der Gruppe über den gesamten Rufzeitraum durchgeführt. Er wird nicht durchgeführt, wenn die Gruppe selbst Ziel einer Rufumleitung ist.

Rufumleitung

Einstellungen **nur externe Rufe**

An die Gruppe gerichtete externe Rufe werden umgeleitet. Interne Rufe werden nicht umgeleitet.

Einstellungen **Kaskadierung**

Ist für das interne Ziel einer Rufumleitung ebenfalls eine Rufumleitung eingerichtet, können umgeleitete Anrufe nochmals umgeleitet werden (Kaskadierung).

Rufe werden auch an das neue Ziel der Rufumleitung umgeleitet. Während der Kaskadierung merkt sich die TK-Anlage einen Teilnehmer, der bereits für diesen Ruf gerufen wurde. Ist dieser erneut Ziel einer Rufumleitung, endet der Ruf beim vorherigen Ziel.

Der Rufende hört das Freizeichen, bis der Ruf angenommen wurde. Ist das Ziel besetzt oder die maximale Rufzeit erreicht, wird ein Besetztton ausgegeben.

Kaskadierung findet nicht statt. Rufe enden beim eingegebenen Ziel.

Einstellungen **Uml. bei Ruf über Gruppe**

Rufe, die an eine Gruppe gerichtet sind, in der die Gruppe Mitglied ist, werden an das Ziel der Rufumleitung der Gruppe umgeleitet.

Uml. sofort **Zielrufnummer:**

An die Gruppe gerichtete interne und externe Rufe werden sofort an die eingegebene Zielrufnummer umgeleitet.

Uml. bei besetzt **Zielrufnummer:**

An die Gruppe gerichtete interne und externe Rufe werden bei besetzt an die eingegebene Zielrufnummer umgeleitet.

Uml. bei Nichtmelden **Zielrufnummer:**

Wartezeit für Uml. bei Nichtmelden

An die Gruppe gerichtete interne und externe Rufe werden bei Nichtmelden nach der eingegebenen Wartezeit an die eingegebene Zielrufnummer umgeleitet.

Uml. bei alle ausgeloggt **Zielrufnummer:**

An die Gruppe gerichtete interne und externe Rufe werden an die eingegebene Zielrufnummer umgeleitet, wenn alle Gruppenmitglieder ausgeloggt sind.

Vocemal-/Faxboxen

Vocemalbox **Art der Rufannahme** ▾

bei alle ausgeloggt

Rufannahmezeit bei Nichtmelden

sofort: Die Vocemalbox wird sofort gerufen.

bei Nichtmelden: Die Vocemalbox wird nach der eingegebenen Rufannahmezeit gerufen.

bei besetzt: Die Vocemalbox wird gerufen, wenn die interne Rufnummer der Gruppe besetzt ist und keine Rufumleitung bei besetzt für die Gruppe eingeschaltet ist.

bei Nichtmelden + bei besetzt: Die Vocemalbox wird gerufen, wenn die Gruppe sich nicht meldet oder wenn die interne Rufnummer der Gruppe besetzt ist.

Die Vocemalbox wird gerufen, wenn alle Gruppenmitglieder ausgeloggt sind.

Einstellungen

Rufnummernübermittlung intern

Gruppenrufnummern: Alle gehend eingeloggten Gruppenmitglieder werden bei internen gehenden Anrufen mit der Gruppenrufnummer signalisiert. Wenn die Gruppe von intern angerufen wird, wird die Teilnehmerrufnummer zurückübermittelt.

Teilnehmerrufnummern: Alle gehend eingeloggten Gruppenmitglieder senden bei internen Anrufen die eigene Teilnehmerrufnummer.

Pick-up-Vorabfrage und Monitoring

Voraussetzungen:

- VoIP-Endgerät, das die zur Verfügung stehenden Informationen per BLF auswerten kann.
- VoIP-Telefon eines anderen Herstellers: Freigeschaltetes SIP-Komfortpaket (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)

Alle Informationen zu kommenden Rufen der Gruppe stehen für die Auswertung per BLF bereit.

Für Rufe und Gespräche der Gruppe werden keine Rufnummern per BLF übertragen.

Hinweis: Gespräche und gehende Rufe der Gruppenmitglieder werden nicht signalisiert, da diese Aktion eines einzelnen Gruppenmitglieds den Eindruck erweckt, die Gruppe sei besetzt.

Pick-up aller Rufe an Gruppenmitglieder

Ein Gruppenmitglied kann sowohl Rufe an die Rufnummer der Gruppe als auch direkte Rufe an einzelne Mitglieder der Gruppe heranholen.

Ein Gruppenmitglied kann nur Rufe an die Rufnummer der Gruppe heranholen.

Einstellungen Profilzuordnung

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager

Jedem Teilnehmer, jeder Gruppe und jeder Voicemail-/Faxbox kann konfigurationsabhängig ein Profil zugeordnet werden.

Alle erhalten das Profil

Allen Teilnehmern, Gruppen oder Boxen wird dasselbe Profil für eine Konfiguration zugewiesen.

Eigenschaften

Themen

- [Einstellungen Gruppeneigenschaften \(Seite 715\)](#)

Einstellungen Gruppeneigenschaften

Vorgehensweise:

- Getrennt für Gruppen
- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Gruppen > Eigenschaften**)

GRUPPE 

Auswahl der Gruppe, die angezeigt/eingrichtet werden soll.

Wichtig: Die vorgenommenen Einstellungen gelten nur, solange sie nicht von einem Profil übersteuert werden. Die gleichzeitige Anzeige erfolgt auf Seite **Gruppen > Eigenschaften** unter **Übersteuert durch Profil in Konfiguration**.

[Name Konfiguration] ...: Die Funktion wird in der angezeigten Konfiguration mit der angezeigten Einstellung übersteuert. Einrichtung über den Konfigurationsmanager (Seite **Gruppen > Profile > ...**)

nicht von einem Profil übersteuert: Die Funktion wird aktuell von keinem Profil übersteuert.

(nicht profilgesteuert): Die Funktion kann nicht mit einem Profil gesteuert werden.

Grundeinstellungen

Klingelschema **nach:**

Alle: Es klingeln alle Telefone der in die Gruppe eingeloggten Mitglieder gleichzeitig. Ausgewählte Teilnehmer klingeln erst nach der eingestellten Verzögerungszeit (**nach:**). Wurde ein Ruf nicht angenommen, obwohl alle eingeloggten Gruppenmitglieder gerufen wurden, wird der Ruf mit besetzt beendet.

Alle - Split Group: Das Rufverhalten verhält sich fast genauso wie beim Klingelschema **Alle**. Der einzige Unterschied besteht in dem Verhalten bei mehreren Rufen auf diese Gruppe: Erhält die Gruppe bei einem aktiven Ruf weitere Anrufe, so wird die Gruppe in mehrere Teilgruppen aufgeteilt, die jeweils für einen aktiven Ruf klingeln. Es werden aber nicht mehr Rufe in der Gruppe klingeln, als freie Gruppenmitglieder vorhanden sind. Weitere Rufe werden dann mit besetzt abgewiesen. Wenn ein Ruf angenommen wird, werden die übrigen Telefone, die bisher für diesen Ruf klingelten, den anderen anstehenden Rufen zugeordnet und klingeln dann sofort wieder. Wenn ein Gespräch eines Gruppenmitglieds beendet wird, klingelt dann der zugehörige Teilnehmer ebenfalls für die anstehenden Rufe. Der Timer für die eingestellte Verzögerungszeit (**nach:**) startet bei Eingang des ersten Rufs an die Gruppe und wird auch bei weiteren eingehenden Rufen nicht erneut gestartet.

Linear - starr - Split Group: Hier klingelt immer nur das Telefon eines Gruppenmitglieds. Nach der eingestellten Verzögerungszeit (**nach:**) wird jeweils ein anderes Gruppenmitglied gerufen. Die Rufreihenfolge richtet

sich nach der eingestellten **Priorität**. Wurde ein Ruf nicht angenommen, obwohl alle eingeloggten Gruppenmitglieder gerufen wurden, wird der Ruf mit besetzt beendet.

Linear - ausgleichend - Split Group: Hier klingelt immer nur das Telefon eines Gruppenmitglieds. Nach der eingestellten Verzögerungszeit (**nach:**) wird jeweils ein anderes Gruppenmitglied gerufen. Die Rufreihenfolge richtet sich nach der eingestellten **Priorität**: Das erste eingeloggte Gruppenmitglied bekommt zunächst die Position 1 in der Rufreihenfolge, das zweite die Position 2, Nimmt Position 1 nun einen Ruf entgegen, wird der zweite Ruf Position 2 zugeordnet. Das Gruppenmitglied auf der Position 1 erhält nach Beendigung des Telefonats die letzte Position in der Reihenfolge für einen weiteren Ruf zugewiesen. Wurde ein Ruf nicht angenommen, obwohl alle eingeloggten Gruppenmitglieder gerufen wurden, wird der Ruf mit besetzt beendet.

Linear - starr - rotierend - Split Group: Hier klingelt immer nur das Telefon eines Gruppenmitglieds. Nach der eingestellten Verzögerungszeit (**nach:**) wird jeweils ein anderes Gruppenmitglied gerufen. Wenn alle Gruppenmitglieder gerufen wurden, wird der Vorgang mit dem ersten Gruppenmitglied der Rufreihenfolge neu gestartet. Im ersten Durchgang wird sofort das nächste Gruppenmitglied der Rufreihenfolge gerufen, wenn ein Teilnehmer besetzt ist. Im zweiten Durchgang wird dann bei diesen besetzten Teilnehmern auch angeklopft (nur von extern). Die Rufreihenfolge richtet sich nach der eingestellten **Priorität**.

Linear - ausgleichend - rotierend - Split Group: Hier klingelt immer nur das Telefon eines Gruppenmitglieds. Nach der eingestellten Verzögerungszeit (**nach:**) wird jeweils ein anderes Gruppenmitglied gerufen. Wenn alle Gruppenmitglieder gerufen wurden, wird der Vorgang mit dem ersten Gruppenmitglied der Rufreihenfolge neu gestartet. Im ersten Durchgang wird sofort das nächste Gruppenmitglied der Rufreihenfolge gerufen, wenn ein Teilnehmer besetzt ist. Im zweiten Durchgang wird dann bei diesen besetzten Teilnehmern auch angeklopft (nur von extern). Die Rufreihenfolge richtet sich nach der eingestellten **Priorität**: Das erste eingeloggte

Gruppenmitglied bekommt zunächst die Position 1 in der Rufreihenfolge, das zweite die Position 2, Nimmt Position 1 nun einen Ruf entgegen, wird der zweite Ruf Position 2 zugeordnet. Das Gruppenmitglied auf der Position 1 erhält nach Beendigung des Telefonats die letzte Position in der Reihenfolge für einen weiteren Ruf zugewiesen.

Aufbauend - starr - Split Group: Hier klingelt zunächst nur das Telefon eines Gruppenmitglieds. Nach der eingestellten Verzögerungszeit (**nach:**) wird dann jeweils ein weiteres Gruppenmitglied zusätzlich gerufen. Bei einem zweiten hereinkommenden Ruf B werden zunächst die noch freien Gruppenmitglieder aufbauend gerufen. Wenn für den ersten Ruf A weniger als die Hälfte der Teilnehmer der Gruppe klingeln, wird dieser so lange weiter aufgebaut, bis exakt die Hälfte klingelt. Falls für den Ruf A bereits mehr als die Hälfte der Teilnehmer klingeln, wird der Aufbau für Ruf A eingefroren. Ruf B baut dann nur die verbleibenden Teilnehmer auf. Wenn alle Teilnehmer einer Gruppe bereits für Ruf A klingeln, wird die Gruppe gleichmäßig auf die Rufe verteilt. Die Rufreihenfolge richtet sich nach der eingestellten **Priorität**. Wurde ein Ruf nicht angenommen, obwohl alle eingeloggten Gruppenmitglieder gerufen wurden, wird der Ruf mit besetzt beendet.

Aufbauend - ausgleichend - Split Group: Hier klingelt zunächst nur das Telefon eines Gruppenmitglieds. Nach der eingestellten Verzögerungszeit (**nach:**) wird dann jeweils ein weiteres Gruppenmitglied zusätzlich gerufen. Bei einem zweiten hereinkommenden Ruf B werden zunächst die noch freien Gruppenmitglieder aufbauend gerufen. Wenn für den ersten Ruf A weniger als die Hälfte der Teilnehmer der Gruppe klingeln, wird dieser so lange weiter aufgebaut, bis exakt die Hälfte klingelt. Falls für den Ruf A bereits mehr als die Hälfte der Teilnehmer klingeln, wird der Aufbau für Ruf A eingefroren. Ruf B baut dann nur die verbleibenden Teilnehmer auf. Wenn alle Teilnehmer einer Gruppe bereits für Ruf A klingeln, wird die Gruppe gleichmäßig auf die Rufe verteilt. Die Rufreihenfolge richtet sich nach der eingestellten **Priorität**: Das erste eingeloggte Gruppenmitglied bekommt zunächst die Position 1 in der Rufreihenfolge, das zweite die Position 2, ...


. Nimmt Position 1 nun einen Ruf entgegen, wird der zweite Ruf Position 2 zugeordnet. Das Gruppenmitglied auf der Position 1 erhält nach Beendigung des Telefonats die letzte Position in der Reihenfolge für einen weiteren Ruf zugewiesen. Wurde ein Ruf nicht angenommen, obwohl alle eingeloggten Gruppenmitglieder gerufen wurden, wird der Ruf mit besetzt beendet.

Aufbauend - starr - rotierend - Split Group: Hier klingelt zunächst nur das Telefon eines Gruppenmitglieds. Nach der eingestellten Verzögerungszeit (**nach:**) wird dann jeweils ein weiteres Gruppenmitglied zusätzlich gerufen. Bei einem zweiten hereinkommenden Ruf B werden zunächst die noch freien Gruppenmitglieder aufbauend gerufen. Wenn für den ersten Ruf A weniger als die Hälfte der Teilnehmer der Gruppe klingeln, wird dieser so lange weiter aufgebaut, bis exakt die Hälfte klingelt. Falls für den Ruf A bereits mehr als die Hälfte der Teilnehmer klingeln, wird der Aufbau für Ruf A eingefroren. Ruf B baut dann nur die verbleibenden Teilnehmer auf. Wenn alle Teilnehmer einer Gruppe bereits für Ruf A klingeln, wird die Gruppe gleichmäßig auf die Rufe verteilt. Die Rufreihenfolge richtet sich nach der eingestellten **Priorität**. Wenn letztendlich alle eingeloggten Gruppenmitglieder gerufen werden, wird zusätzlich bei den besetzten Teilnehmern angeklopft (nur von extern).

Aufbauend - ausgleichend - rotierend - Split Group: Hier klingelt zunächst nur das Telefon eines Gruppenmitglieds. Nach der eingestellten Verzögerungszeit (**nach:**) wird dann jeweils ein weiteres Gruppenmitglied zusätzlich gerufen. Bei einem zweiten hereinkommenden Ruf B werden zunächst die noch freien Gruppenmitglieder aufbauend gerufen. Wenn für den ersten Ruf A weniger als die Hälfte der Teilnehmer der Gruppe klingeln, wird dieser so lange weiter aufgebaut, bis exakt die Hälfte klingelt. Falls für den Ruf A bereits mehr als die Hälfte der Teilnehmer klingeln, wird der Aufbau für Ruf A eingefroren. Ruf B baut dann nur die verbleibenden Teilnehmer auf. Wenn alle Teilnehmer einer Gruppe bereits für Ruf A klingeln, wird die Gruppe gleichmäßig auf die Rufe verteilt. Die Rufreihenfolge richtet sich nach der eingestellten **Priorität**: Das erste eingeloggte

Gruppenmitglied bekommt zunächst die Position 1 in der Rufreihenfolge, das zweite die Position 2, Nimmt Position 1 nun einen Ruf entgegen, wird der zweite Ruf Position 2 zugeordnet. Das Gruppenmitglied auf der Position 1 erhält nach Beendigung des Telefonats die letzte Position in der Reihenfolge für einen weiteren Ruf zugewiesen. Wenn letztendlich alle eingeloggten Gruppenmitglieder gerufen werden, wird zusätzlich bei den besetzten Teilnehmern angeklopft (nur von extern).



Rufnummer | Name

Gruppenmitglied. (Eintrag mit  **Neu**)

Priorität 

Voraussetzungen:

- Eingestelltes Klingelschema: Nicht **Alle** oder **Alle - Split Group**

Legt die Rufreihenfolge innerhalb der Gruppe für das Klingelschema fest (Änderung auch durch  ).

Status für kommende Gespräche 

Eingeloggt: Loggt das Telefon in die Gruppe ein.

Ausgeloggt: Loggt das Telefon aus der Gruppe aus.

Fest eingeloggt: Loggt das Telefon einer Untergruppe fest in die Hauptgruppe ein.

Status für gehende Gespräche ▾

Eingeloggt: Loggt das Telefon in die Gruppe ein.

Ausgeloggt: Loggt das Telefon aus der Gruppe aus.

Fest eingeloggt: Loggt das Telefon einer Untergruppe fest in die Hauptgruppe ein.

Klingelverzögerung

Voraussetzungen:

- Eingestelltes Klingelschema: **Alle** oder **Alle - Split Group**

Der Teilnehmer klingelt erst nach der eingestellten Verzögerungszeit (**nach:**).

+ Neu

Ein neues Gruppenmitglied wird aus den eingerichteten Teilnehmern und Gruppen ausgewählt und der Liste hinzugefügt.

Hinweis: Einer Gruppe können bis zu 40 interne Teilnehmer oder Gruppen als Mitglieder zugeordnet werden.

🗑️ Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Ameinstellungen

Amberechtigung **Experte**

Legt fest, welche Art von Rufnummern von einem gehend eingeloggten Gruppenmitglied gewählt werden darf.

International: Alle Rufnummern im In- und Ausland können gewählt werden.

Amtabhängig: Die Amberechtigung kann über **Experte** getrennt für die eingerichteten externen Anschlüsse eingestellt werden.

Wie Teilnehmer: Es wird die Amberechtigung des Teilnehmers verwendet.

Keine: Notrufnummern können gewählt werden, wenn die Amberechtigung des Teilnehmers dies zulässt.

Sperrwerk (gehend)

Kein: Für gehend eingeloggte Gruppenmitglieder wird kein Sperrwerk verwendet.

Wie Teilnehmer: Es werden die für die Teilnehmer eingestellten Sperrwerke verwendet.

Freiwerk (gehend)

Kein: Für gehend eingeloggte Gruppenmitglieder wird kein Freiwerk verwendet.

Wie Teilnehmer: Es werden die für die Teilnehmer eingestellten Freiwerke verwendet.

Vorzugsamt **Experte**

Legt fest, über welchen Anschluss gehende externe Gespräche von gehend eingeloggten Gruppenmitgliedern geführt werden.

Kein: Es wird ein beliebiger freier Anschluss verwendet, wobei zunächst Festnetzanschlüsse und erst dann VoIP- und zuallerletzt GSM-Anschlüsse berücksichtigt werden.

Spezielle Vorzugsämter: Für gehende externe Gespräche werden die über **Experte** freigegebenen externen Anschlüsse abhängig von der eingestellten Priorität verwendet. Damit ist z. B. die Definition eines Vorzugsamts (Priorität = 1) mit Überlauf auf andere Anschlüsse (Priorität > 1) möglich. Externe Anschlüsse mit Priorität **Kein Vorzugsamt** werden für gehende Gespräche nicht genutzt.

Wie Teilnehmer: Es werden die für den Teilnehmer eingestellten Vorzugsämter verwendet.

Hinweise:

Sind alle freigegebenen Anschlüsse besetzt, ist kein Gespräch mehr möglich. Einen Anschluss mit der Einstellung **Kein Vorzugsamt** kann der Teilnehmer für gehende Gespräche ggf. nur gezielt belegen (siehe Kapitel Kurzreferenz > Gezielter Amtzugang).

Es kann auch gleichzeitig für verschiedene externe Anschlüsse dieselbe Priorität vergeben werden.

Rufnummernübermittlung (gehend) **Experte**

Legt fest, welche Rufnummer von einem gehend eingeloggten Gruppenmitglied an den Angerufenen übermittelt wird.

Keine: Die Rufnummer wird unterdrückt.

Standard: Übermittelt wird am TK-Anlagenanschluss jeweils die zur internen Rufnummer lineare DDI und am Mehrgeräteanschluss jeweils die MSN, über die die Gruppe gerufen wird. (Befindet sich die Gruppe nicht in der Rufverteilung dieses Anschlusses, wird die 1. MSN übermittelt.)

Amtabhängig: Die zu übermittelnde Rufnummer wird unter **Experte** für jeden einzelnen externen Anschluss getrennt eingestellt.

Hinweise:

An einem Anschluss, an dem ein GSM-Gateway konfiguriert wurde, wird die in der TK-Anlage eingestellte Rufnummernübermittlung nicht berücksichtigt, da die gültige Rufnummernübermittlung direkt in den jeweiligen GSM-Gateways eingestellt wird.

An einem Anschluss, an dem **CLIP no screening** eingerichtet wurde, wird die hier eingestellte Rufnummernübermittlung nicht berücksichtigt.

Für die Option **Keine** ist eine Freischaltung des Dienstmerkmals **Fallweise Unterdrückung der Anzeige der Rufnummer bei ständiger Übermittlung (CLIR2)** beim Netzbetreiber notwendig.

Rufnummernübermittlung (kommend) **Experte**

Legt fest, welche Rufnummer von einem gehend eingeloggten Gruppenmitglied an den Anrufer rückübermittelt wird.

Keine: Die Rufnummer wird unterdrückt.

Standard: Übermittelt wird am TK-Anlagenanschluss jeweils die zur internen Rufnummer lineare DDI und am Mehrgeräteanschluss jeweils die MSN, über die die Gruppe gerufen wird.

Amtabhängig: Die zu übermittelnde Rufnummer wird unter **Experte** für jeden einzelnen externen Anschluss getrennt eingestellt.

Hinweise:

Für die Einstellung **keine** ist eine Freischaltung des Dienstmerkmals **Anzeigeunterdrückung der Zielrufnummer beim Anrufer bei ständiger Übermittlung (COLR2)** beim Netzbetreiber notwendig.

An einem Anschluss, an dem ein GSM-Gateway konfiguriert wurde, wird die in der TK-Anlage eingestellte Rufnummernübermittlung nicht berücksichtigt, da die gültige Rufnummernübermittlung direkt in den jeweiligen GSM-Gateways eingestellt wird.

Erreichbarkeit

Reservierte Gesprächskanäle **Anzahl**

Externer Anschluss: Für gehende externe Gespräche der Gruppe wird am ausgewählten externen Anschluss die ausgewählte Anzahl Gesprächskanäle reserviert. Diese Gesprächskanäle stehen den übrigen Teilnehmern oder Gruppen dann nie zur Verfügung.

Keine Reservierung: Gesprächskanäle werden nicht reserviert.

Hinweise:

Bei einem VoIP-Account hängt die mögliche Anzahl ab von der maximalen Anzahl der VoIP-Kanäle, die für den VoIP-Anbieter eingestellt wurde (Seite **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Anbieter > Konfigurieren**).

Soll ein Gesprächskanal für einen Teilnehmer reserviert werden, muss der Teilnehmer allein einer Gruppe zugeordnet werden.

Ein für eine Gruppe reservierter Gesprächskanal steht nur den Gruppenmitgliedern zur Verfügung, die gehend in die Gruppe eingeloggt sind.

Busy-on-Busy

deaktiviert: Die Anzahl der externen Anrufer, die an die Gruppe durchgestellt werden, wird nicht begrenzt.

ab [x] Verbindungen besetzt: Die Anzahl der externen Anrufer, die an die Gruppe durchgestellt werden, wird auf die hier eingestellte Anzahl begrenzt.

Hinweise:

Die Einstellung **ab 1 Verbindung besetzt** ist z. B. sinnvoll, wenn die Gruppe lediglich dazu dient, einen Benutzer an mehreren Telefonen zu rufen.

Die Funktionen **Busy-on-Busy** und **Text vor Melden** können ergänzend genutzt werden: Ist die Funktion **Text vor Melden Bei besetzt** oder **Immer** eingeschaltet, kann es notwendig werden, die Anzahl der Anrufer zu begrenzen, die automatisch in die Warteschleife gestellt werden. So kann vermieden werden, dass sich mehr Anrufer in der Warteschleife befinden, als in einer zumutbaren Zeit angenommen werden können. Zu diesem Zweck kann die Funktion **Busy-on-Busy** für eine bestimmte Anzahl von Verbindungen aktiviert werden. Sind z. B. zwei Telefone in die betreffende Gruppe eingeloggt und an beiden wird bereits telefoniert, werden bei einer eingestellten Begrenzung von 6 Anrufern nur noch maximal vier Anrufer in die Warteschleife gestellt. Anrufer, die aufgrund der Begrenzung durch **Busy-on-Busy** nicht mehr in die Warteschleife gestellt werden können, hören anstelle der Text-vor-Melden-Ansage sofort den Besetztton. Interne Anrufer können mit Busy-on-Busy nicht begrenzt werden.

Text vor Melden

Aus: Text vor Melden ist ausgeschaltet.

Bei besetzt: Bei Anrufen an eine besetzte Gruppe (alle Gruppenmitglieder sind besetzt) wird eine Text-vor-Melden-Ansage zur Begrüßung abgespielt. Im Anschluss an die Text-vor-Melden-Ansage wird der Anrufer in die Warteschleife gestellt und hört die Wartemusik.

Immer: Bei Anrufen an eine Gruppe wird immer eine Text-vor-Melden-Ansage zur Begrüßung abgespielt. Im Besetztfall wird der Anrufer im Anschluss an die Text-vor-Melden-Ansage in die Warteschleife gestellt und hört die Wartemusik. Sind die gerufenen Telefone frei, hört der Anrufer nach der Text-vor-Melden-Ansage ebenfalls die Wartemusik während die Telefone klingeln.

Text vor Melden Rufsignalisierung

Sofort: Telefone klingeln sofort, also schon während der Text-vor-Melden-Ansage.

Nach Text vor Melden: Telefone klingeln erst im Anschluss an die Text-vor-Melden-Ansage, wenn der Anrufer die Wartemusik hört.

Text vor Melden Auswahl der Ansage

Text-vor-Melden-Ansage, die dem Anrufer vorgespielt wird.

Nachbearbeitungszeit

Gibt die Zeit an, die ein Gruppenmitglied nach einem kommenden externen Gespräch nicht angerufen werden kann (z. B. zur Gesprächsnachbereitung für Mitarbeiter eines Call Centers). Für diese Zeit wird am Teilnehmer der Anrufschutz eingeschaltet.

Hinweis: Die Nachbearbeitungszeit kann jederzeit durch Ausschalten des Anrufschutzes (z. B. über eine Funktionstaste am Systemtelefon) abgebrochen werden.

Sperrwerk (kommend)

Kein: Für gehend eingeloggte Gruppenmitglieder wird kein Sperrwerk verwendet.

Wie Teilnehmer: Es werden die für die Teilnehmer eingestellten Sperrwerke verwendet.

Freiwerk (kommend)

Kein: Für gehend eingeloggte Gruppenmitglieder wird kein Freiwerk verwendet.

Wie Teilnehmer: Es werden die für die Teilnehmer eingestellten Freiwerke verwendet.

Follow-me Zielrufnummer:

An die Gruppe gerichtete interne und externe Rufe werden zur eingegebenen Zielrufnummer umgeleitet.

Parallelruf Zielrufnummer:

An die Gruppe gerichtete interne und externe Rufe werden zusätzlich an der eingegebenen Zielrufnummer signalisiert.

Hinweis: Der Parallelruf für eine Gruppe wird unabhängig vom Klingelschema der Gruppe über den gesamten Rufzeitraum durchgeführt. Er wird nicht durchgeführt, wenn die Gruppe selbst Ziel einer Rufumleitung ist.

Rufumleitung

Einstellungen nur externe Rufe

An die Gruppe gerichtete externe Rufe werden umgeleitet. Interne Rufe werden nicht umgeleitet.

Einstellungen Kaskadierung

Ist für das interne Ziel einer Rufumleitung ebenfalls eine Rufumleitung eingerichtet, können umgeleitete Anrufe nochmals umgeleitet werden (Kaskadierung).

Rufe werden auch an das neue Ziel der Rufumleitung umgeleitet. Während der Kaskadierung merkt sich die TK-Anlage einen Teilnehmer, der bereits für diesen Ruf gerufen wurde. Ist dieser erneut Ziel einer Rufumleitung, endet der Ruf beim vorherigen Ziel.

Der Rufende hört das Freizeichen, bis der Ruf angenommen wurde. Ist das Ziel besetzt oder die maximale Rufzeit erreicht, wird ein Besetztton ausgegeben.

Kaskadierung findet nicht statt. Rufe enden beim eingegebenen Ziel.

Einstellungen Uml. bei Ruf über Gruppe

Rufe, die an eine Gruppe gerichtet sind, in der die Gruppe Mitglied ist, werden an das Ziel der Rufumleitung der Gruppe umgeleitet.

Uml. sofort Zielrufnummer:

An die Gruppe gerichtete interne und externe Rufe werden sofort an die eingegebene Zielrufnummer umgeleitet.

Uml. bei besetzt **Zielrufnummer:**

An die Gruppe gerichtete interne und externe Rufe werden bei besetzt an die eingegebene Zielrufnummer umgeleitet.

Uml. bei Nichtmelden **Zielrufnummer:**

Wartezeit für Uml. bei Nichtmelden

An die Gruppe gerichtete interne und externe Rufe werden bei Nichtmelden nach der eingegebenen Wartezeit an die eingegebene Zielrufnummer umgeleitet.

Uml. bei alle ausgeloggt **Zielrufnummer:**

An die Gruppe gerichtete interne und externe Rufe werden an die eingegebene Zielrufnummer umgeleitet, wenn alle Gruppenmitglieder ausgeloggt sind.

Voicemail-/Faxboxen

Faxbox **Rufnummer der Box**

Voraussetzungen:

- Voicemail- und Faxfunktion (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)
- Für die Gruppe eingerichtete Faxbox

Alle eingehenden Faxe mit Fax-HLC-Kennung an die interne Rufnummer der Gruppe werden sofort auf die ausgewählte Faxbox umgeleitet.

Hinweise:

Handelt es sich nicht eindeutig um ein Fax (fehlende Fax-HLC-Kennung), wird der Ruf an der Gruppe signalisiert oder von der Voicemailbox angenommen.

Wird ein Faxruf ohne entsprechende HLC-Kennung von der Gruppe angenommen, kann er per Einmannvermitteln auf eine Faxbox weitergeleitet werden.

Ein Faxruf, der von einer Voicemailbox angenommen wird, wird nicht an eine Faxbox weitergeleitet.

Voicemailbox **Rufnummer der Box** 

Voraussetzungen:

- Voicemail- und Faxfunktion (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)
- Für die Gruppe eingerichtete Voicemailbox

Für alle eingehenden Rufe an die interne Rufnummer der Gruppe werden sowohl die Gruppe als auch die ausgewählte Voicemailbox gerufen.

Wichtig: Die TK-Anlage unterstützt nur einen zentralen Anrufbeantworter. Ein Anrufbeantworter am COMfortel-Systemtelefon wird deaktiviert, sobald für den Teilnehmer eine Voicemailbox ausgewählt wird. Das

Abfragen und Löschen der Sprachnachrichten sowie Anhören der eigenen Ansagen ist weiterhin möglich und die Mitschnittfunktion kann genutzt werden.

Hinweis: Bei eingeschalteter Rufumleitung sofort (Teilnehmer/Gruppe), eingeschalteter Chef-/Sekretariatsfunktion (Systemtelefon) oder eingeschalteter Wartefeldzentrale (bei einer Wartefeldgruppe genügt eine eingeschaltete Wartefeldzentrale) erfolgt kein Ruf auf die Voicemailbox!

Voicemailbox **Art der Rufannahme** ▾

bei alle ausgeloggt

Rufannahmezeit bei Nichtmelden

sofort: Die Voicemailbox wird sofort gerufen.

bei Nichtmelden: Die Voicemailbox wird nach der eingegebenen Rufannahmezeit gerufen.

bei besetzt: Die Voicemailbox wird gerufen, wenn die interne Rufnummer der Gruppe besetzt ist und keine Rufumleitung bei besetzt für die Gruppe eingeschaltet ist.

bei Nichtmelden + bei besetzt: Die Voicemailbox wird gerufen, wenn die Gruppe sich nicht meldet oder wenn die interne Rufnummer der Gruppe besetzt ist.

Die Voicemailbox wird gerufen, wenn alle Gruppenmitglieder ausgeloggt sind.

Einstellungen

Rufnummernübermittlung intern 

Gruppenrufnummern: Alle gehend eingeloggten Gruppenmitglieder werden bei internen gehenden Anrufen mit der Gruppenrufnummer signalisiert. Wenn die Gruppe von intern angerufen wird, wird die Teilnehmerrufnummer zurückübermittelt.

Teilnehmerrufnummern: Alle gehend eingeloggten Gruppenmitglieder senden bei internen Anrufen die eigene Teilnehmerrufnummer.

Pick-up-Vorabfrage und Monitoring

Voraussetzungen:

- VoIP-Endgerät, das die zur Verfügung stehenden Informationen per BLF auswerten kann.
- VoIP-Telefon eines anderen Herstellers: Freigeschaltetes SIP-Komfortpaket (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)

Alle Informationen zu kommenden Rufen der Gruppe stehen für die Auswertung per BLF bereit.

Für Rufe und Gespräche der Gruppe werden keine Rufnummern per BLF übertragen.

Hinweis: Gespräche und gehende Rufe der Gruppenmitglieder werden nicht signalisiert, da diese Aktion eines einzelnen Gruppenmitglieds den Eindruck erweckt, die Gruppe sei besetzt.

Pick-up aller Rufe an Gruppenmitglieder

Ein Gruppenmitglied kann sowohl Rufe an die Rufnummer der Gruppe als auch direkte Rufe an einzelne Mitglieder der Gruppe heranholen.

Ein Gruppenmitglied kann nur Rufe an die Rufnummer der Gruppe heranholen.

Zentrale Anruferliste

Voraussetzungen:

- COMfortel-Systemtelefone für alle Gruppenmitglieder

In der Anruferliste gespeicherte Gruppenrufe werden automatisch bei allen Gruppenmitgliedern aktualisiert. Das heißt, kommt eine Verbindung (kommend oder gehend) von einem Gruppenmitglied zu einem gespeicherten Anrufer zustande, wird die Rufnummer auch aus den Anruferlisten der anderen Gruppenmitglieder gelöscht.

Einstellungen – Geräte

Themen

- [Voicemail-/Faxboxen \(Seite 738\)](#)
- [Geräteassistent \(Seite 780\)](#)
- [Türstationen \(Seite 793\)](#)
- [Ansageausgänge \(Seite 805\)](#)
- [Alarmer \(Seite 810\)](#)
- [Relais \(Aktoren\) \(Seite 822\)](#)
- [Action URLs \(Seite 834\)](#)

Voicemail-/Faxboxen

Themen

- [Verwaltung Voicemail-/Faxboxen \(Seite 738\)](#)
- [Einstellungen Voicemail-/Faxfunktion \(Seite 747\)](#)
- [Einstellungen Voicemailbox \(Seite 753\)](#)
- [Einstellungen Faxbox \(Seite 770\)](#)

Verwaltung Voicemail-/Faxboxen

Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Rufnummern**)

Hinweis: Per Klick auf den jeweiligen Begriff im Spaltenkopf kann die Tabelle entsprechend sortiert werden.

Voraussetzungen:

- Voicemail- und Faxfunktion (optional, siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Freischaltung)

+ Neu

Je nach Auswahl wird eine neue Voicemailbox oder eine Faxbox hinzugefügt. Im Anschluss müssen die Einstellungen für die Voicemail-/Faxbox vorgenommen werden.

Typ

Auswahl einer Voicemail-/oder einer Faxbox.

Rufnummer oder Rufnummer Von Bis

Frei aus dem internen Rufnummernvorrat wählbare interne Rufnummer(n).

Einzelne Box für einen Besitzer: Eingabe einer internen Rufnummer im Eingabefeld **Von** oder **Rufnummer**.

Mehrere Boxen für einen Besitzer: Eingabe der niedrigsten Rufnummer eines Nummernbereichs im Bereich **10** bis **9999** im Eingabefeld **Von** und Eingabe der höchsten Rufnummer eines Nummernbereichs im Eingabefeld **Bis**.

Hinweise:

Eine Doppelvergabe ist nicht möglich.

Die Verwendung von Rufnummern mit wenigen Stellen (zwei-, dreistellig) schränkt den Vorrat an Rufnummern mit mehr Stellen zwangsläufig ein. Wird z. B. die Rufnummer 12 vergeben, stehen die Rufnummern 120-129 und 1200-1299 nicht mehr zur Verfügung.

Die Amtzugangsziffer der TK-Anlage lautet im Auslieferungszustand 0, kann aber verändert werden. Beachten Sie, dass eine Änderung der Amtzugangsziffer eine Einschränkung des Rufnummernplans bewirkt.

Name

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation der Box innerhalb der TK-Anlage und von den angeschlossenen Systemtelefonen verwendet.

Besitzer

Auswahl der internen Rufnummer unter Teilnehmer oder Gruppe, die der Box zugeordnet werden soll.

Ein Besitzer darf die Box abfragen. Wurde die Zugriffsberechtigung durch den Administrator nicht verboten, kann der Besitzer über den Konfigurationsmanager folgende Änderungen/Aktionen vornehmen:

- Kopieren, verschieben und löschen von Nachrichten
- **Eigenschaften** der Box, die nicht über ein Profil gesteuert werden (außer **Benutzer/Berechtigungen** und die **Maximale Aufzeichnungskapazität**)
- **Voicemail-/Faxboxen-Eigenschaften** der Teilnehmer und Gruppen, die nicht über ein Profil gesteuert werden
- RSS-Feeds unter **Einstellungen**

Für eine Voicemailbox kann der Besitzer zudem folgende Änderungen/Aktionen vornehmen:

- Aufsprechen, in die TK-Anlage speichern, aus der Anlage lesen (herunterladen), anhören und löschen von Ansagen.
- Eigenschaften der Box unter **Rufannahme/Ansage**, die nicht über ein Profil gesteuert werden.

Folgende Eigenschaften des Besitzers werden für die Box übernommen:

- Amteinstellungen des Teilnehmers oder Amteinstellungen der Gruppe (bei einer Gruppe mit der **Amtberechtigung: Auf Amtberechtigung für den Teilnehmer zurückgreifen** hat die Box keine Amtberechtigung).
- Nur bei Teilnehmer: Gebührenkonto

Hinweis: Boxen können auch vorkonfiguriert werden, indem man ihnen keinen Besitzer zuordnet. Genutzt werden können sie jedoch erst nach Zuordnung eines Benutzers.

Auf Basis von ▼

Auswahl einer Vorlage aus allen bisher erstellten Boxen.

Vorlage:

Voicemailbox: Die neue Voicemailbox erhält bei der Erstellung alle Eigenschaften der gewählten Vorlage (außer **Benutzer/Berechtigungen, PIN für Fernabfrage** und **Ansagen**).

Faxbox: Die neue Faxbox erhält bei der Erstellung alle Eigenschaften der gewählten Vorlage (außer **Benutzer/Berechtigungen**).

Standard: Die **Grundeinstellungen** werden für die neu erstellte Box übernommen.

1:1-Zuordnung

Soll bereits anhand der Rufnummer erkannt werden, zu welchem internen Teilnehmer oder zu welcher internen Gruppe die Box gehört, können korrespondierende Boxrufnummern vergeben werden:

- Einer bis zu 3-stelligen internen Teilnehmer-/Gruppenrufnummer kann eine Ziffer (Präfix) für die Boxrufnummern vorangestellt werden.

Beispiel: Für die Teilnehmer 400, 401, 402, 405, 407 sollen die Boxen 7400, 7401, 7402, 7405, 7407 erstellt werden.

- Bei einer 4-stelligen internen Teilnehmer-/Gruppenrufnummer können die Boxrufnummern mit ausgetauschter erster Ziffer erstellt werden.

Beispiel: Für die Teilnehmer 4400, 4401, 4402, 4405, 4407 sollen die Boxen 7400, 7401, 7402, 7405, 7407 erstellt werden.

Hinweise:

Der gewählte Nummernbereich **Von ... Bis** unter **Rufnummer** für die Boxrufnummern muss entsprechend groß gewählt werden: Nummernbereich für Beispiele (Von 7400 Bis 7407) umfasst acht Rufnummern, obwohl nur die fünf korrespondierenden Boxen erstellt werden.


Enthält der korrespondierende Nummernbereich bereits eine interne Rufnummer (Teilnehmer, Gruppe), die bereits Besitzer einer Box der zu erstellenden Art (Voicemail- oder Faxbox) ist, wird keine weitere Box für diese Rufnummer erstellt.

Enthält der gewählte Nummernbereich für die Boxrufnummern bereits eine entsprechende Boxrufnummer, behält die Box den bisherigen Besitzer und eine Meldung wird angezeigt.

Ist der neu zugeordnete Besitzer noch kein Besitzer oder Benutzer an einer anderen Box, wird die neu erzeugte Box automatisch für den Teilnehmer oder die Gruppe eingeschaltet.

Voraussetzungen:

- Eingerichtete interne Teilnehmer und/oder Gruppen
- Nummernbereich für die Rufnummern der Boxen noch frei

Eine neue Box mit dem Boxrufnummernbereich **Von ... Bis** muss vollständig eingerichtet werden. Anschließend kann die Box durch Klicken auf  **Speichern > 1:1-Zuordnung**, zugeordnet werden.

Automatisch korrespondierende Boxrufnummern für verschiedene Besitzer werden vergeben.

Eigenschaft Konfigurieren

Öffnet die Konfiguration der Box.

Filter:


Die Liste der Boxen wird nach dem eingegebenen oder ausgewählten Wert gefiltert.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Boxen wiederherstellen

Durch fehlende Daten auf dem Speichermedium (z. B. durch Wechsel) oder in der Datenbank der TK-Anlage sind die betroffenen Boxen nicht betriebsbereit.

Die betroffenen Boxen werden durch  gekennzeichnet.

Fehlende Daten auf dem Speichermedium

Wiederherstellen

Hinweis: Die Wiederherstellung der Box erfolgt ohne die Nachrichten, boxeigenen Ansagen und Sprachdateien.

Fehlende Daten in der Datenbank der TK-Anlage

Die Boxen können mit folgenden Daten wiederhergestellt werden:

- Interne Rufnummer und Name der Box
- Nachrichten
- Boxeigene Ansagen

Hinweis: Interne Rufnummern dürfen nur einmalig in der TK-Anlage vergeben werden. Die ehemalige Rufnummer der wiederherzustellenden Box kann nicht verwendet werden, wenn sie bereits als interne Rufnummer der TK-Anlage vorhanden ist (Seite **Übersichten > Rufnummernplan > Gesamtübersicht**).

Typ

Auswahl einer der vorhandenen Optionen.

Rufnummer

Bei bereits vorhandener Rufnummer, muss im Eingabefeld eine neue interne Rufnummer im Bereich **10** bis **9999** für die wiederherzustellende Box eingetragen werden.

Hinweise:

Die Verwendung von Rufnummern mit wenigen Stellen (zwei-, dreistellig) schränkt den Vorrat an Rufnummern mit mehr Stellen zwangsläufig ein. Wird z. B. die Rufnummer 12 vergeben, stehen die Rufnummern 120-129 und 1200-1299 nicht mehr zur Verfügung.

Die Amtzugangsnummer der TK-Anlage lautet im Auslieferungszustand 0, kann aber verändert werden. Beachten Sie, dass eine Änderung der Amtzugangsnummer eine Einschränkung des Rufnummernplans bewirkt.

Besitzer

Ggf. Auswahl der internen Rufnummer des Besitzers.

Wiederherstellen

Verwaltung Profile

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager

Profilname

Anzeige der zur Verfügung stehenden Profile (Standardprofile, benutzerdefinierte Profile).

Ansehen

Anzeige der gewählten Einstellungen (Standardprofile).

Konfigurieren

Anpassung eines benutzerdefinierten Profils.

 **Neu**

Erstellung eines neuen Profils.

Einstellungen Profilzuordnung

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager

Jedem Teilnehmer, jeder Gruppe und jeder Voicemail-/Faxbox kann konfigurationsabhängig ein Profil zugeordnet werden.

Alle erhalten das Profil

Allen Teilnehmern, Gruppen oder Boxen wird dasselbe Profil für eine Konfiguration zugewiesen.

Einstellungen Voicemail-/Faxfunktion

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Grundeinstellungen**)
- Gemeinsam für alle Voicemail-/Faxboxen

Voraussetzungen:

- Voicemail- und Faxfunktion (optional, siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Freischaltung)

Systeminformation



Link auf Seite **Administration > Systemnachrichten** zur Einstellung des Verhaltens bei Systeminformationen.

Meldung erzeugen bei **gefülltem Speicher**

Bei Überschreiten des eingegebenen Füllgrads wird diese Information protokolliert und ggf. als E-Mail versendet.

Automatische Bereinigung

Durchführen bei **gefülltem Speicher**

Bei Erreichen des eingegebenen Füllgrads werden beim Eingang neuer Nachrichten die ältesten als gelesen markierten Nachrichten gelöscht. Archivierte Nachrichten werden nicht gelöscht.

Hinweis: Bei einem Fehlschlag der Bereinigung wird diese Information protokolliert und ggf. als E-Mail versendet.

Art der Bereinigung ▾

älteste Nachrichten jeder Box: Die ältesten als gelesen markierten Nachrichten jeder Box werden gelöscht.

älteste Nachrichten im System: Die ältesten als gelesen markierten Nachrichten aller im Voicemail-/Faxsystem gespeicherten Nachrichten werden gelöscht (auch wenn es nur Nachrichten einer Box sind).

Speicher

Automatische Speicherüberprüfung

Das Speichermedium wird automatisch im gewählten Intervall zur gewählten Uhrzeit auf Fehler überprüft.

Hinweis: Bei einem Fehlschlag der Speicherüberprüfung wird diese Information protokolliert und ggf. als E-Mail versendet.

Intervall ▾

täglich: Die Speicherüberprüfung wird täglich durchgeführt.

wöchentlich: Die Speicherüberprüfung wird wöchentlich durchgeführt.

monatlich: Die Speicherüberprüfung wird an jedem 1. eines Monats durchgeführt.

Uhrzeit

Uhrzeit, zu der die Speicherüberprüfung durchgeführt wird.

Hinweis: Die Speicherüberprüfung kann einige Minuten dauern. Während dieser Zeit ist kein Zugriff auf die Voicemail- und Faxboxen möglich. Die Speicherüberprüfung sollte deshalb vorzugsweise zu einer Zeit stattfinden, zu der kein Zugriff auf die Voicemail- und Faxboxen erforderlich ist (z. B. nachts).

Formatieren

Das eingesteckte USB-Speichermedium wird formatiert und die benötigte Verzeichnisstruktur für die Voicemail- und Faxfunktion wird angelegt.

Wichtig:

Beim Formatieren des USB-Speichermediums werden alle vorhandenen Daten des eingesteckten USB-Speichermediums gelöscht.

Nach dem Formatieren mit dem Dateisystem EXT4 ist das USB-Speichermedium auf einem Windows-PC nicht mehr zu lesen. Windows fordert sie deshalb zum Formatieren des Mediums auf. Bestätigen sie diese Aufforderung auf keinen Fall mit ja.

Speichermedium auswerfen

Das eingesteckte USB-Speichermedium wird ausgeworfen. Im Anschluss kann die TK-Anlage heruntergefahren und das USB-Speichermedium sicher entfernt werden.



Achtung: Das Entfernen des Speichermediums aus der TK-Anlage während des laufenden Betriebs ist nicht zulässig.

- Schalten Sie die TK-Anlage aus, bevor Sie das Speichermedium entfernen.
-

Gleichzeitig für gehende Rufe verwendete Kanäle

Anzahl der Gesprächskanäle, die maximal für gehende Rufe der Voicemail-/Faxfunktion gleichzeitig belegt werden dürfen (Nachrichtenweiterleitung, Faxversand).

SPRACHDATEIEN

Die Standardansagen der Voicemailboxen sowie die Sprachführung der Fernabfrage sind in sogenannten Sprachdateien enthalten (für deutsche Ansagen deutsch.fs). Es können bis zu vier Sprachdateien gleichzeitig gespeichert und verwendet werden. So können für die einzelnen Voicemailboxen auch unterschiedliche Sprachen verwendet werden.

Die Sprachdateien für Deutsch und Englisch werden beim Formatieren des USB-Speichermediums automatisch auf dieses übertragen.

Importieren

Eine auf einem Datenträger (PC) gespeicherte Sprachdatei (*.fs) wird ausgewählt und importiert.

Standardsprache

Die ausgewählte Sprache wird standardmäßig für die Ansagen aller Voicemailboxen verwendet, sofern keine andere Sprache für die einzelnen Voicemailboxen ausgewählt wurde.

Hinweis: Die zuerst in die TK-Anlage importierte Sprache ist automatisch als **Standardsprache** eingeschaltet.

Einstellungen Voicemailbox

Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Eigenschaften**)

VOICEMAIL-/FAXBOXEN ▼

Auswahl der Voicemailbox für welche die Einstellungen vorgenommen werden sollen.

Box-Einstellungen

Sprache der Ansagen ▼

Wurden verschiedene Sprachdateien importiert (**Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Grundeinstellungen**), kann die Sprache der Ansagen ausgewählt werden.

Standard: Die unter **Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Grundeinstellungen** eingestellte Standardsprache wird verwendet.

z. B. **deutsch - V02.01:** Die Sprache der gewählten Sprachdatei wird verwendet.

Automatische Wiedergabe neuer Nachrichten

Hinweis: Diese Einstellung beeinflusst nicht die Abfrage der Voicemailbox mit einem Systemtelefon.

Bei Abfrage der Voicemailbox oder Nachrichtenweiterleitung werden alle neuen Nachrichten ohne weitere Eingaben automatisch hintereinander abgespielt und als abgehört markiert.

Fernabfrage

Eine Voicemailbox kann von einem externen Telefon abgefragt werden. Die Fernabfrage kann vom Administrator, Sub-Administrator oder Besitzer/Benutzer mit Eingabe der entsprechenden PIN durchgeführt werden.

PIN für Fernabfrage

Frei wählbare 6-stellige PIN. Mit Ausnahme des Admin-PIN darf die PIN nicht mit einer Null beginnen.

Hinweis: Alle PINs in der TK-Anlage sind eindeutig. D. h., es ist nicht möglich, dieselbe PIN zweimal zu vergeben. Da die PINs auch per Telefon eingegeben werden können, sind nur Ziffern möglich.

Nachrichtenweiterleitung

Eingehende neue Nachrichten werden an das eingerichtete Ziel weitergeleitet.

Zielrufnummer

Interne Rufnummer

Externe Rufnummer ohne Amtzugangsziffer

Weiterleitung nach neu aufgezeichneten Nachrichten

Eingabe der Anzahl von Nachrichten im Bereich **1** bis **20**, nach der die Weiterleitung gestartet werden kann (abhängig vom eingestellten Benachrichtigungszeitraum).

Benachrichtigungszeitraum von Uhr bis Uhr

: Eingabe des Zeitraumes, in dem die Nachrichten weitergeleitet werden sollen.

täglich: Die Nachrichten werden täglich im festgelegtem Zeitraum weitergeleitet.

Mo-Fr bis **So**: Die Nachrichten werden an den ausgewählten Wochentagen im festgelegtem Zeitraum weitergeleitet.

Anzahl Wiederholungen mit Min. Pause

Auswahl der Wiederholungen im ersten Listenfeld, und Auswahl der Pausenlänge zwischen den Weiterleitungsversuchen im zweiten Listenfeld, jeweils im Bereich **0** bis **9** Wiederholungen, bzw, Minuten.

Gesprächsübernahme

Durch die Funktion Gesprächsübernahme kann ein Benutzer ein Gespräch, das von der Voicemailbox angenommen wurde, übernehmen.

global: Gespräche dürfen von jedem internen Teilnehmer übernommen werden.

Berechtigte: Gespräche dürfen von jedem Besitzer oder Benutzer übernommen werden. Ist eine Gruppe Besitzer oder Benutzer, kann jedes Gruppenmitglied die Gespräche übernehmen.

Maximale Aufzeichnungskapazität

Maximale Größe der Box

Maximale Länge pro Aufzeichnung

Die Maximale Aufzeichnungskapazität gibt an, wieviel Speicherplatz in Megabyte (MB) maximal zur Aufzeichnung von Nachrichten der Box zur Verfügung steht. Zusätzlich kann die maximale Länge pro Aufzeichnung eingegeben werden. Sie gibt an, nach wie vielen Minuten die Voicemailbox eine Aufzeichnung von sich aus beendet (sofern der Anrufer nicht auflegt).

Eingabe eines Wertes für die Aufzeichnungskapazität im Bereich **15** bis **999** MB. Anschließend wird hinter dem Eingabefeld angezeigt, wie vielen Minuten der eingegebene Wert entspricht. Wird kein Wert eingegeben, ist die Aufzeichnungskapazität unbegrenzt (maximale Speichernutzung).

Eingabe eines Wertes für die Aufzeichnungslänge im Bereich **15** bis **99** Min. Wird kein Wert eingegeben, ist die Aufzeichnungslänge unbegrenzt (maximale Speichernutzung).

Hinweis: Die eingegebenen Werte stehen einer Box unter folgenden Umständen nicht zur Verfügung:

- Auf dem Speichermedium steht weniger Speicherplatz zur Verfügung.
 - Der Speicherplatz des Speichermediums wurde durch andere Boxen belegt.
-

Automatische Bereinigung

Durchführen bei gefülltem Speicher

Bei Erreichen des eingegebenen Füllgrads (im Bereich **50** bis **95** %) werden beim Eingang neuer Nachrichten die ältesten als gelesen markierten Nachrichten gelöscht. Archivierte Nachrichten werden nicht gelöscht.

Hinweis: Bei einem Fehlschlag der Bereinigung wird diese Information protokolliert und ggf. als E-Mail versendet.

E-Mail-Versand

Voraussetzungen:

- Eingerichteter Postausgangsserver (unter **Administration > E-Mail > Postausgangsserver**)

Postausgangsserver

Standard: Die E-Mails werden über den Standard-Postausgangsserver verschickt.

Name eines Postausgangsservers: Die E-Mails werden über den gewählten Postausgangsserver verschickt.

E-Mail in HTML-Format versenden

E-Mails wird im Textformat versendet.

Senden bei eingehender Nachricht

Eingehende Nachrichten als Dateianhang einfügen

Sobald eine Nachricht eingeht, wird diese Information als E-Mail versendet.

Audiodatei im MP3-Format

Die Audiodatei wird im *.MP3-Format zur Verfügung gestellt.

Die Audiodatei wird im *.wav-Format zur Verfügung gestellt.

Gesendete Nachrichten als gelesen markieren


Eine gesendete Nachricht wird in der Nachrichtenliste als gelesen markiert.

Senden bei gefülltem Speicher

Eingabe eines Wertes im Bereich **50** bis **90** %. Wird der eingegebene Wert überschritten, wird diese Information als E-Mail versandt.

Senden bei Fehlschlag der automatischen Bereinigung

Schlägt die automatische Bereinigung fehl, wird eine E-Mail versandt.

(System-E-Mail) 

Link auf die Seite **Administration > Systemnachrichten** zur Einstellung des Verhaltens bei Systeminformationen.

Sprachvorlage ▾

Auswahl der Sprachvorlage.

Hinweis: Wenn Sie unter **Administration > E-Mail > Internationalisierung > Neu** eine benutzerdefinierte Sprachvorlage angelegt haben und auswählen, werden die E-Mails mit Textbausteinen aus der ausgewählten Sprachvorlage versendet.

Logo ▾

Standard-Logo: Das Standard-Logo wird verwendet.

Name Logo: Das ausgewählte Logo wird verwendet.

Nachrichteneempfänger

E-Mail-Adresse @Testen

Für den E-Mail-Versand können die E-Mail-Adressen von bis zu 10 Nachrichteneempfängern eingegeben werden. Anschließend kann durch das Versenden einer Test-E-Mail geprüft werden, ob der E-Mail-Versand an die eingegebenen Nachrichteneempfänger fehlerfrei funktioniert.

Voraussetzungen:

- Eingerichteter DNS-Server (unter **Administration > IP-Konfiguration**)
- Eingerichteter Postausgangsserver (unter **Administration > E-Mail > Postausgangsserver**)

Hinweise:

Das Versenden von E-Mails wird in der TK-Anlage protokolliert (Seite **Monitoring > Systemnachrichten**).

Es kann vorkommen, dass eine von der TK-Anlage versendete E-Mail beim Nachrichtenempfänger als Spam-Mail bewertet wird.

Benutzer/Berechtigungen

Benutzer und Berechtigungen

Damit eine Box genutzt werden kann, muss der Box ein Besitzer zugeordnet sein (Seite **Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Faxboxen > Rufnummern**). Neben dem Besitzer können der Box weitere Benutzer zugeordnet werden.

Voraussetzungen:

- Eingerichtete interne Teilnehmer und/oder Gruppen

Hinweise:

Ein Besitzer ist automatisch als Benutzer mit allen Berechtigungen eingetragen.

Alle Gruppenmitglieder haben die Berechtigungen, die für die Gruppe vergeben sind. Ist ein Gruppenmitglied oder eine Untergruppe auch einzeln als Benutzer eingetragen, gelten für dieses Gruppenmitglied/ diese Untergruppe die für ihn/sie vergebenen Berechtigungen.

+ Neu

Öffnet eine neue Zeile zum Auswählen eines weiteren Benutzers/einer weiteren Gruppe.

Benutzer

Auswahl des Benutzers/der Benutzer. Bei Auswahl nur eines weiteren Benutzers, wird dieser im ersten Listenfeld ausgewählt. Bei der Auswahl mehrerer Benutzer, werden diese über beide Listenfelder (von ... bis) ausgewählt.

Ansagen administrieren

Die Berechtigungen der Ansagen werden erweitert.

- Aufsprechen, in die TK-Anlage speichern, aus der TK-Anlage lesen (herunterladen), anhören und löschen von Ansagen.
- Eigenschaften der Box unter **Rufannahme/Ansage**, die nicht über ein Profil gesteuert werden.

Einstellungen administrieren

Die Berechtigungen der Eigenschaften der Box, die nicht über ein Profil gesteuert werden, werden erweitert (außer **Benutzer/Berechtigungen**, **Maximale Aufzeichnungskapazität** und **Faxkennung**).

Hinweis: Nur ein Besitzer darf diese Einstellungen per Telefon ändern.

Ansagen

Vorgehensweise zum Speichern:

- Über den Konfigurationsmanager

Vorgehensweise zum Aufsprechen, Anhören und Löschen:

- Über den Konfigurationsmanager
- Am internen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Voicemailbox)

Auswahl der Ansage, die konfiguriert werden soll.

Neue Ansage hochladen

Es ist möglich, bis zu zehn Ansagen von maximal drei Minuten für jede Voicemailbox in der TK-Anlage zu speichern.

Die Audiodateien (*.wav) müssen über folgende Eigenschaften verfügen:

- Format: 16 kHz, 16-bit, PCM, mono oder 8 kHz, 8-bit, mono, A-law
- Dateiname: bis zu 32 Zeichen

Hinweis: Im Internet können Audiodateien, in das für die TK-Anlage benötigte Audioformat konvertiert werden (siehe www.auerswald.de/service). Mit dem Audio Converter werden z. B. Audiodateien (*.mp3, *.wav oder *.raw) in das Audioformat G.711 (*.wav) konvertiert.

Eine auf einem Datenträger (PC) gespeicherte Audiodatei (*.wav) wird ausgewählt und importiert.

Aus Anlage lesen **Lesen**

Die in der TK-Anlage gespeicherten Ansagen für die Voicemailboxen können auf dem PC als Sicherheitskopie gespeichert und/oder angehört werden.

Voraussetzungen:

- Mindestens eine vorhandene Ansage für die Voicemailbox

Speichern oder Abspielen der Datei auf dem PC.

Ansage aufsprechen **Aufsprechen**

Über den Hörer eines internen Telefons können Ansagen für Voicemailboxen direkt aufgesprochen werden.

Benutzer: Das Telefon wird gerufen.

Sub-Administrator/Administrator: Auswahl des Telefons über das Listenfeld **Ansage aufsprechen am Teilnehmer**. Das Telefon wird gerufen.

Der Ruf muss angenommen und nach dem Ton kann eine Ansage aufgesprochen werden.

Ansage umbenennen **Ändern**

Ändern des Ansagenamens.

Ansage löschen Löschen

Die Ansage wird gelöscht.

Rufannahme/Ansagen

Bereitschaft

ein: Schaltet die Bereitschaft ein.

aus: Schaltet die Bereitschaft aus.

konfigurationsabhängig: Es gilt die Einstellung, die in dem Profil vorgenommen wurde (Seite **Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Profile > Konfiguration**), das der derzeit gültigen Konfiguration zugeordnet wurde.

Vertreterfunktion

Voraussetzungen:

- Entsprechende in der TK-Anlage gespeicherte Ansage
- Eingeschaltete **Bereitschaft** der Voicemailbox

Hinweis: Diese Einstellung ist auch konfigurationsabhängig über Profile möglich (**Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Profile > Konfiguration > Ansehen**).

Ein Anrufer kann sich mit einem Vertreter verbinden. Dazu wählt er per MFV während der Ansage- oder Aufzeichnungsphase eine **1**.

Zielrufnummer

Eingabe einer internen oder externen Rufnummer.

Hinweis: Bei einer externen Rufnummer, die kleiner als fünf Stellen ist, sollte zusätzlich die Ortsvorwahl mit eingegeben werden.

Ansage bei eingeschalteter Vertreterfunktion

Es kann die Ansage ausgewählt werden, die Anrufern bei eingeschalteter Vertreterfunktion eingespielt wird.

Rufannahme/Ansage

Die Rufannahme der Voicemailbox kann für unterschiedliche Anruftypen mit unterschiedlichem Verhalten eingerichtet werden. Die **Rufannahme/Ansage** legt das Standardverhalten fest, wenn kein **Anrufspezifisches Verhalten** greift.

Voraussetzungen:

- Eingeschaltete **Bereitschaft**
- Ausgeschaltete **Vertreterfunktion**
- Bei Auswahl **Ansage der Box**: entsprechende in der TK-Anlage gespeicherte Ansage

Hinweis: Diese Einstellung ist auch konfigurationsabhängig über Profile möglich (**Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Profile > Konfiguration > Ansehen**).

keine Rufannahme: Alle Rufe, die nicht über das **Anrufspezifisches Verhalten** geregelt sind, werden nicht angenommen. Der Anrufer hört das Freizeichen.

Ruf abweisen: Alle Rufe, die nicht über das **Anrufspezifisches Verhalten** geregelt sind, werden nicht angenommen. Der Anrufer hört den Besetztton (Teilnehmer/Gruppe wird nicht zusätzlich gerufen) oder das Freizeichen (Teilnehmer/Gruppe wird gerufen).

Standardansage: Alle Rufe, die nicht über das **Anrufspezifisches Verhalten** geregelt sind, werden angenommen. Die Ansage der gewählten Sprachdatei wird eingespielt.

Ansage der Box: Auswahl einer der Optionen im Listenfeld rechts daneben.

Aufzeichnung

Der Anrufer kann eine Nachricht hinterlassen und die Option **Kurze Nachrichten speichern** kann eingeschaltet werden.

Kurze Nachrichten speichern

Die Rufnummer des Anrufers wird angezeigt, auch wenn der Anrufer keine Nachricht hinterlässt oder bereits während der Ansage auflegt.

Admin: Seite **Benutzerdaten > Nachrichten**

Benutzer: Seite **Nachrichten (Voicemail-/Faxboxen)**

Es werden nur Anrufe aufgezeichnet, bei denen ein Anrufer eine Nachricht (länger als 2 Sekunden) hinterlässt.

Anrufspezifisches Verhalten (Ausnahmetabelle)

Die Rufannahme der Voicemailbox kann für unterschiedliche Anruftypen mit unterschiedlichem Verhalten eingerichtet werden.

Hinweis: Wurde das Anrufspezifische Verhalten in einer Konfiguration durch ein Profil feststehend eingerichtet, kann die zugehörige Tabelle eingesehen werden. Klicken Sie auf den entsprechenden Profilnamen, der in roter Schriftfarbe angezeigt wird. Die entsprechende Profilkonfiguration wird angezeigt.

Voraussetzungen:

- Eingeschaltete **Bereitschaft**
- Ausgeschaltete **Vertreterfunktion**
- Bei Auswahl **Ansage der Box**: entsprechende in der TK-Anlage gespeicherte Ansage

Hinweis: Diese Einstellung ist auch konfigurationsabhängig über Profile möglich (**Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Profile > Konfiguration > Ansehen**).

Anruftyp ▾

anonyme Anrufer: Rufannahme bei Rufen ohne übermittelte Rufnummer.

interne Rufe: Rufannahme bei Rufen von intern.

Türrufe: Rufannahme bei Rufen von einer Türstation.

externe Rufe: Rufannahme bei Rufen von extern.

benutzerdefiniert: Rufannahme bei Rufen aus dem im Eingabefeld **Ext. Rufnummer/-bereich** eingetragenen Rufnummernbereich (z. B. **00** für Rufe aus dem Ausland).

Rufannahme ▾

Standard: Rufannahme siehe **Rufannahme/Ansage** unter **Standardverhalten**.

keine Rufannahme: Keine Reaktion auf Rufe; der Anrufer erhält das Freizeichen.

Ruf abweisen: Der Anrufer hört den Besetztton (Teilnehmer/Gruppe wird nicht zusätzlich gerufen) oder das Freizeichen (Teilnehmer/Gruppe wird gerufen).

Standardansage: Die Ansage der gewählten Sprachdatei wird eingespielt.

Ansage der Box: Die rechts im Listenfeld **Ansagen** auswählbare Ansage der Voicemailbox wird eingespielt (Ansage 1 bis 10).

Aufzeichnung

Der Anrufer kann eine Nachricht hinterlassen. Die Einstellung für **Kurze Nachrichten speichern** gilt auch für das anrufspezifische Verhalten.

Einstellungen Faxbox

Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Eigenschaften**)

VOICEMAIL-/FAXBOXEN 

Auswahl der Faxbox für welche die Einstellungen vorgenommen werden sollen.

Box-Einstellungen

Faxkennung

Absendername

Faxkennung (Rufnummer)

Beim Versenden eines Fax wird die Faxkennung in der obersten Zeile des Fax eingefügt und ermöglicht somit die genaue Identifikation des Absenders.

Hinweis: Empfänger eines Fax schicken häufig ihre Antwort an die Rufnummer, die in der Kopfzeile des Fax eingefügt ist. Daher sollte die Rufnummer unter **Faxkennung (Rufnummer)** eine eigene Durchwahl/Rufnummer mit Faxannahme sein.

Eingabe eines Absendernamens, der zusammen mit der Faxkennung in der obersten Zeile eines Faxes eingefügt werden soll.

Eingabe der kompletten Rufnummer des eigenen externen Anschlusses als Faxkennung mit dem Format +[Landesvorwahl][Ortsvorwahl][externe Rufnummer] (z. B. +495306920094).

Faxübertragung

ECM-Fehlerkorrektur

Maximal 9600 Baud

ECM-Fehlerkorrektur Gelegentliche Übertragungsfehler bei der Übertragung (z. B. durch schlechte Leitungen) werden korrigiert, sofern auch die Gegenstelle für ECM-Betrieb (Error Correction Mode) eingerichtet ist.

Hinweis: Bei sehr häufigen Übertragungsfehlern (z. B. Übersee-Leitungen oder VoIP-Verbindungen mit häufigen Paketverlusten) kann die Sendung nicht übertragen werden, weil die beteiligten Faxgeräte die Übertragung wegen zu häufiger Wiederholungen abbrechen. In solchen Fällen kann es sinnvoll sein, die ECM-Fehlerkorrektur auszuschalten. Ohne ECM-Fehlerkorrektur werden auftretende Übertragungsfehler als fehlerhafte Punkte oder Zeilen sichtbar.

Maximal 9600 Baud Die Übertragungsgeschwindigkeit eines Fax wird so angepasst, dass eine möglichst einwandfreie Übertragungsqualität erreicht wird.

Hinweis: Die TK-Anlage unterstützt eine maximale Übertragungsgeschwindigkeit von 14400 Baud. Diese Geschwindigkeit kann für

bestimmte Leitungen (z. B. Übersee-Leitungen oder VoIP-Verbindungen) zu hoch sein und zu Übertragungsstörungen führen. In solchen Fällen kann es daher sinnvoll sein, die Übertragungsgeschwindigkeit auf 9600 Baud zu begrenzen.

Maximale Aufzeichnungskapazität

Maximale Größe der Box

Die Maximale Aufzeichnungskapazität gibt an, wieviel Speicherplatz in Megabyte (MB) maximal zur Aufzeichnung von Nachrichten der Box zur Verfügung steht.

Eingabe eines Wertes für die Aufzeichnungskapazität im Bereich **15** bis **999** MB. Anschließend wird hinter dem Eingabefeld angezeigt, wie vielen Minuten der eingegebene Wert entspricht. Wird kein Wert eingegeben, ist die Aufzeichnungskapazität unbegrenzt (maximale Speichernutzung).

Hinweis: Der eingegebene Wert steht einer Box unter folgenden Umständen nicht zur Verfügung:

- Auf dem Speichermedium steht weniger Speicherplatz zur Verfügung.
 - Der Speicherplatz des Speichermediums wurde durch andere Boxen belegt.
-

Automatische Bereinigung

Durchführen bei gefülltem Speicher

Bei Erreichen des eingegebenen Füllgrads (im Bereich **50** bis **95** %) werden beim Eingang neuer Nachrichten die ältesten als gelesen markierten Nachrichten gelöscht. Archivierte Nachrichten werden nicht gelöscht.

Hinweis: Bei einem Fehlschlag der Bereinigung wird diese Information protokolliert und ggf. als E-Mail versendet.

E-Mail-Versand

Voraussetzungen:

- Eingerichteter Postausgangsserver (unter **Administration > E-Mail > Postausgangsserver**)

Postausgangsserver

Standard: Die E-Mails werden über den Standard-Postausgangsserver verschickt.

Name eines Postausgangsservers: Die E-Mails werden über den gewählten Postausgangsserver verschickt.

E-Mail in HTML-Format versenden

E-Mails wird im Textformat versendet.

Senden bei eingehender Nachricht

Eingehende Nachrichten als Dateianhang einfügen

Hinweis: Faxe werden in Form von *.pdf-Dateien zur Verfügung gestellt.

Gesendete Nachrichten als gelesen markieren


Wichtig: Ist die automatische Markierung als gelesen eingeschaltet, wird die Faxbox automatisch bereinigt. Diese Option sollte normalerweise eingeschaltet sein.

Senden bei gefülltem Speicher

Eingabe eines Wertes im Bereich **50** bis **90** %. Wird der eingegebene Wert überschritten, wird diese Information als E-Mail versandt.

Senden bei Fehlschlag der automatischen Bereinigung

Schlägt die automatische Bereinigung fehl, wird eine E-Mail versandt.

(System-E-Mail) 

Link auf die Seite **Administration > Systemnachrichten** zur Einstellung des Verhaltens bei Systeminformationen.

Senden nach Faxversand

aus: Schaltet den E-Mail-Versand nach Faxversand aus.

im Fehlerfall: Schaltet den E-Mail-Versand bei erfolglosem Faxversand ein.

immer: Schaltet den E-Mail-Versand nach Faxversand ein.

Gesendete Nachrichten als Dateianhang anfügen

Sprachvorlage

Auswahl der Sprachvorlage.

Hinweis: Wenn Sie unter **Administration > E-Mail > Internationalisierung > Neu** eine benutzerdefinierte Sprachvorlage angelegt haben und auswählen, werden die E-Mails mit Textbausteinen aus der ausgewählten Sprachvorlage versendet.

Logo

Standard-Logo: Das Standard-Logo wird verwendet.

Name Logo: Das ausgewählte Logo wird verwendet.

Nachrichtenempfänger

E-Mail-Adresse **@Testen**

Für den E-Mail-Versand können die E-Mail-Adressen von bis zu 10 Nachrichtenempfängern eingegeben werden. Anschließend kann durch das Versenden einer Test-E-Mail geprüft werden, ob der E-Mail-Versand an die eingegebenen Nachrichtenempfänger fehlerfrei funktioniert.

Voraussetzungen:

- Eingerichteter DNS-Server (unter **Administration > IP-Konfiguration**)
- Eingerichteter Postausgangsserver (unter **Administration > E-Mail > Postausgangsserver**)

Hinweise:

Das Versenden von E-Mails wird in der TK-Anlage protokolliert (Seite **Monitoring > Systemnachrichten**).

Es kann vorkommen, dass eine von der TK-Anlage versendete E-Mail beim Nachrichtenempfänger als Spam-Mail bewertet wird.

Benutzer/Berechtigungen

Benutzer und Berechtigungen

Damit eine Box genutzt werden kann, muss der Box ein Besitzer zugeordnet sein (Seite **Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Faxboxen > Rufnummern**). Neben dem Besitzer können der Box weitere Benutzer zugeordnet werden.

Hinweise:

Ein Besitzer ist automatisch als Benutzer mit allen Berechtigungen eingetragen.

Alle Gruppenmitglieder haben die Berechtigungen, die für die Gruppe vergeben sind. Ist ein Gruppenmitglied oder eine Untergruppe auch einzeln als Benutzer eingetragen, gelten für dieses Gruppenmitglied/ diese Untergruppe die für ihn/sie vergebenen Berechtigungen.

Voraussetzungen:

- Eingerichtete interne Teilnehmer und/oder Gruppen

+ Neu

Öffnet eine neue Zeile zum Auswählen eines weiteren Benutzers/einer weiteren Gruppe.

Benutzer

Auswahl des Benutzers/der Benutzer. Bei Auswahl nur eines weiteren Benutzers, wird dieser im ersten Listenfeld ausgewählt. Bei der Auswahl mehrerer Benutzer, werden diese über beide Listenfelder (von ... bis) ausgewählt.

Einstellungen administrieren

Die Berechtigungen der Eigenschaften der Box, die nicht über ein Profil gesteuert werden, werden erweitert (außer **Benutzer/Berechtigungen**, **Maximale Aufzeichnungskapazität** und **Faxkennung**).

Rufannahme

Bereitschaft

ein: Schaltet die Bereitschaft ein.

aus: Schaltet die Bereitschaft aus.

konfigurationsabhängig: Es gilt die Einstellung, die in dem Profil vorgenommen wurde (Seite **Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Profile > Konfiguration**), das der derzeit gültigen Konfiguration zugeordnet wurde.

Anonyme Faxrufe abweisen

Voraussetzungen:

- Eingeschaltete **Bereitschaft**

Eingehende anonyme Faxe (ohne übermittelte Rufnummer) werden nicht angenommen.

Hinweis: Die Einstellung ist auch konfigurationsabhängig über Profile möglich (Seite **Geräte > Voicemail-/Faxboxen > Profile > Konfiguration > Ansehen**).

Geräteassistent

Themen

- [Verwaltung Geräteassistent \(Seite 780\)](#)

Verwaltung Geräteassistent

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Geräteassistent**)

Name

Frei wählbarer Name (maximal 16 Zeichen).

Gerätevorlage

Name der Gerätevorlage.

Modul

Modul, an dem das Gerät angeschlossen ist.

Port

Port, an dem das Gerät angeschlossen ist.

 **Neu**

Eine neue Gerätevorlage wird erstellt.

 **Löschen**

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

 **Dateiverwaltung**

Auflistung aller Gerätevorlagen.



Importieren einer neuen Gerätevorlage im XML-Format.



Die Gerätevorlage wird als XML-Datei auf einem Datenträger (PC) gespeichert.

Konfigurieren

Konfiguration der Gerätevorlagen.

Türstationen

Eine vorhandene Türstation kann an die TK-Anlage angeschlossen werden, um verschiedene Türfunktionen wie Sprechverbindungen mit der Tür und Betätigen des Türöffners von internen Telefonen aus durchführen zu können. Diese Türstation muss in der Konfiguration der TK-Anlage erstellt und mit einer internen Rufnummer versehen werden, über die sie angerufen werden kann.

Mit dem Geräteassistenten kann die Türstation inklusive der daran verfügbaren Relais und Schalteingänge (Klingeltaster) erstellt werden. Für die Schalteingänge der Türstation können durch Auswahl von Rufzielen Türrufe erstellt werden. Um die Auslösung z. B. durch Betätigung eines Klingeltasters zu erkennen, benötigt die TK-Anlage Angaben dazu, welche DTMF-Sequenz bzw. welchen SIP-Invite die Türstation im Fall eines Tastendrucks sendet (siehe Anleitung und Einstellungen des betreffenden Geräts).

Hinweis: Bei der DTMF-Sequenz bzw. dem SIP-Invite handelt es sich in der Regel um die Rufnummer, die dem Klingeltaster innerhalb der Türstation zugeordnet ist.

Nach Einrichtung der Türstation in der Konfiguration der TK-Anlage wird die Türrufverteilung komplett – sowohl hinsichtlich der Rufziele als auch hinsichtlich der maximalen Rufdauer – von der TK-Anlage gesteuert.

Die Türrufverteilung kann konfigurationsabhängig, also z. B. für Tag und Nacht verschieden eingerichtet werden.

Nur bei VoIP-Türstationen: Zur Herstellung einer Verbindung mit einer VoIP-Türstation benötigt die TK-Anlage das SIP-Passwort des angeschlossenen Geräts. Zur Steuerung der Relais und Schalteingänge benötigt die TK-Anlage außerdem IP-Adresse und Port des angeschlossenen Geräts sowie die Authentifizierungsdaten (Benutzername und Passwort) zum Steuern der Relais (siehe Anleitung und Einstellungen des betreffenden Geräts).

Verschiedene Türstationen, die von der TK-Anlage unterstützt werden, stehen als Gerätevorlage zur Verfügung. In diesen sind bereits verschiedene Defaultwerte für den Betrieb der Türstationen in ihrem jeweiligen Auslieferungszustand eingetragen.

Für den Fall, dass keine der angebotenen Gerätevorlagen zur vorhandenen Türstation passt, können Sie eine benutzerdefinierte Gerätevorlage auswählen.

Analoge Türstation konfigurieren

Rufnummer

Frei aus dem internen Rufnummernvorrat wählbare interne Rufnummer. Diese wird für die direkte Anwahl einer Türstation durch einen internen Teilnehmer verwendet. Zusammengesetzt mit den Nummern der Klingeltaster werden 3- bis 4-stellige Rufnummern belegt. (Eintrag unter **Geräte > Geräteassistent > + Neu**)

Hinweise:

Eine Doppelvergabe ist nicht möglich.

Die Verwendung von Rufnummern mit wenigen Stellen (zwei-, dreistellig) schränkt den Vorrat an Rufnummern mit mehr Stellen zwangsläufig ein. Wird z. B. die Rufnummer 12 vergeben, stehen die Rufnummern 120-129 und 1200-1299 nicht mehr zur Verfügung.

Die Amtzugangsnummer der TK-Anlage lautet im Auslieferungszustand 0, kann aber verändert werden. Beachten Sie, dass eine Änderung der Amtzugangsnummer eine Einschränkung des Rufnummernplans bewirkt.

Relay X, Schalteingang X

Name

Eingabe der Bezeichnungen für die Relais und Schalteingänge.

DTMF-Sequenz

Eingabe von der Türstation als Signal verwendeten DTMF-Sequenzen für die Schalteingänge (Ziffern und Zeichen * und #).

Hinweis: Sind bereits Defaultwerte in der Gerätevorlage eingetragen, werden die Eingabefelder nicht angezeigt. Möchten Sie die Werte ändern, klicken Sie auf **Experte**.

Zielrufnummer,

Auswahl oder Eingabe des gewünschten Rufziels (externe Rufnummer, Kurzwahlnummer, interne Rufnummer des einzelnen Telefons, interne Rufnummer der Gruppe).

Hinweise:

Das Rufziel wird hier zunächst für alle Konfigurationen gleich eingetragen und kann im Anschluss geändert werden.

Soll ein Türruf auch über VoIP-Accounts oder GSM-Gateways durchgeführt werden, muss die externe Rufnummer auf jeden Fall mit der zugehörigen Ortsvorwahl eingegeben werden, auch wenn es sich um die eigene Ortsvorwahl handelt.

Um weitere Einstellungen für eine Türstation vorzunehmen, wechseln Sie auf die Seite **Geräte > Türstationen** und klicken Sie auf **Konfigurieren** in der Zeile der entsprechenden Türstation.

VoIP Türstation konfigurieren

Rufnummer

Frei aus dem internen Rufnummernvorrat wählbare interne Rufnummer. Diese wird für die direkte Anwahl einer Türstation durch einen internen Teilnehmer verwendet. Zusammengesetzt mit den Nummern der Klingeltaster werden 3- bis 4-stellige Rufnummern belegt. (Eintrag unter **Geräte > Geräteassistent > + Neu**)

Hinweise:

Eine Doppelvergabe ist nicht möglich.

Die Verwendung von Rufnummern mit wenigen Stellen (zwei-, dreistellig) schränkt den Vorrat an Rufnummern mit mehr Stellen zwangsläufig ein. Wird z. B. die Rufnummer 12 vergeben, stehen die Rufnummern 120-129 und 1200-1299 nicht mehr zur Verfügung.

Die Amtszugangsziffer der TK-Anlage lautet im Auslieferungszustand 0, kann aber verändert werden. Beachten Sie, dass eine Änderung der Amtszugangsziffer eine Einschränkung des Rufnummernplans bewirkt.

SIPPasswort

Eingabe des SIP-Passworts des angeschlossenen Geräts.

IP-Konfiguration

IP-Adresse

Eingabe der IP-Adresse des angeschlossenen Geräts. Mögliche Eingaben: IP-Adresse mit Bereichen von 0 bis 255 (Beispiel: 192.168.0.240).

Port

Eingabe des Ports des angeschlossenen Geräts. Mögliche Eingaben: 1 bis 65535.

Benutzername

Eingabe des Benutzernamens (Authentifizierungsdaten zum Steuern der Relais).

Passwort

Eingabe des Passworts (Authentifizierungsdaten zum Steuern der Relais).

Relay X, Schalteingang X

Name

Eingabe der Bezeichnungen für die Relais und Schalteingänge.

Zielrufnummer,

Auswahl oder Eingabe des gewünschten Rufziels (externe Rufnummer, Kurzwahlnummer, interne Rufnummer des einzelnen Telefons, interne Rufnummer der Gruppe).

Hinweise:

Das Rufziel wird hier zunächst für alle Konfigurationen gleich eingetragen und kann im Anschluss geändert werden.

Soll ein Türruf auch über VoIP-Accounts oder GSM-Gateways durchgeführt werden, muss die externe Rufnummer auf jeden Fall mit der zugehörigen Ortsvorwahl eingegeben werden, auch wenn es sich um die eigene Ortsvorwahl handelt.

Um weitere Einstellungen für eine Türstation vorzunehmen, wechseln Sie auf die Seite **Geräte > Türstationen** und klicken Sie auf **Konfigurieren** in der Zeile der entsprechenden Türstation.

SIP-Invite

Eingabe der Rufnummer, die dem Klingeltaster innerhalb der Türstation zugeordnet ist. (Mögliche Eingaben: Ziffern und Zeichen * und #).

Hinweis: Sind bereits Defaultwerte in der Gerätevorlage eingetragen, werden die Eingabefelder nicht angezeigt. Möchten Sie die Werte ändern, klicken Sie auf **Experte**.

IP-Schaltrelais konfigurieren

Ein vorhandenes IP-Schaltrelais kann an die TK-Anlage angeschlossen werden, um verschiedene von der TK-Anlage gesteuerte Funktionen (siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Relais (Aktoren) > Relaisbetriebsarten) damit durchführen zu können. Dieses IP-Schaltrelais muss in der Konfiguration der TK-Anlage erstellt werden.

Mit dem Geräteassistenten kann das IP-Schaltrelais inklusive der daran verfügbaren Relais erstellt werden. Zur Steuerung der Relais benötigt die TK-Anlage IP-Adresse, Port, Benutzername (optional) und Passwort des angeschlossenen Geräts (siehe Anleitung und Einstellungen des betreffenden Geräts).

Verschiedene IP-Schaltrelais, die von der TK-Anlage unterstützt werden, stehen als Gerätevorlage zur Verfügung. In diesen sind bereits verschiedene Defaultwerte für den Betrieb der IP-Schaltrelais in ihrem jeweiligen Auslieferungszustand eingetragen.

Für den Fall, dass keine der angebotenen Gerätevorlagen zum vorhandenen Schaltrelais passt, können Sie eine benutzerdefinierte Gerätevorlage auswählen.

Darüber hinaus steht eine vereinfachte Gerätevorlage (**IPBox Simple**) zur Verfügung, die Ihnen das Erstellen eines IP-Schaltrelais mit der Betriebsart **Manuelles Relais** erleichtert.

IP-Konfiguration

IP-Adresse

Eingabe der IP-Adresse des angeschlossenen Geräts. Mögliche Eingaben:
IP-Adresse mit Bereichen von 0 bis 255 (Beispiel: 192.168.0.240).

Port

Eingabe des Ports des angeschlossenen Geräts. Mögliche Eingaben: 1 bis
65535.

Hinweis: Standardmäßig ist Port 80 eingestellt.

Benutzername

Eingabe des Benutzernamens des angeschlossenen Geräts.

Passwort

Eingabe des Passworts des angeschlossenen Geräts.

Relay X, Name

Eingabe der Bezeichnungen für die Relais.

Lautsprecheransagen konfigurieren

Mit dem Geräteassistenten kann der Ansageausgang erstellt werden. Verschiedene als Ansageausgang nutzbare Geräte, die von der TK-Anlage unterstützt werden, stehen zu diesem Zweck als Gerätevorlage zur Verfügung. In diesen sind bereits verschiedene Defaultwerte für den Betrieb der Geräte in ihrem jeweiligen Auslieferungszustand eingetragen.

Für den Fall, dass keine der angebotenen Gerätevorlagen zum vorhandenen Gerät passt, können Sie eine benutzerdefinierte Gerätevorlage auswählen.

Rufnummer

Frei aus dem internen Rufnummernvorrat wählbare interne Rufnummer. Diese wird für die direkte Anwahl durch einen internen Teilnehmer verwendet. (Eintrag auf Seite **Geräte > Geräteassistent**)

Hinweise:

Eine Doppelvergabe ist nicht möglich.

Die Verwendung von Rufnummern mit wenigen Stellen (zwei-, dreistellig) schränkt den Vorrat an Rufnummern mit mehr Stellen zwangsläufig ein. Wird z. B. die Rufnummer 12 vergeben, stehen die Rufnummern 120-129 und 1200-1299 nicht mehr zur Verfügung.

Die Amtzugangsnummer der TK-Anlage lautet im Auslieferungszustand 0, kann aber verändert werden. Beachten Sie, dass eine Änderung der Amtzugangsnummer eine Einschränkung des Rufnummernplans bewirkt.

Relay X, Name

Eingabe der Bezeichnungen für die Relais.

Online-Konfiguration

 ▼

Auswahl der unterstützten Gerätevorlage aus dem Internet.

Konfig laden

Die Konfiguration der ausgewählten Gerätevorlage wird aus dem Internet geladen.

Hinweis: Um die Konfiguration der Gerätevorlage aus dem Internet zu laden ist eine Internetverbindung notwendig.

Türstationen

Themen

- [Verwaltung Türstationen \(Seite 793\)](#)
- [Einstellungen Türstation \(Seite 799\)](#)
- [Einstellungen Türruf \(Seite 801\)](#)

Verwaltung Türstationen

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Türstationen**)

Rufnummer

Frei aus dem internen Rufnummernvorrat wählbare interne Rufnummer. Diese wird für die direkte Anwahl einer Türstation durch einen internen Teilnehmer verwendet. Zusammengesetzt mit den Nummern der Klingeltaster werden 3- bis 4-stellige Rufnummern belegt. (Eintrag unter **Geräte > Geräteassistent > + Neu**)

Hinweise:

Eine Doppelvergabe ist nicht möglich.

Die Verwendung von Rufnummern mit wenigen Stellen (zwei-, dreistellig) schränkt den Vorrat an Rufnummern mit mehr Stellen zwangsläufig ein. Wird z. B. die Rufnummer 12 vergeben, stehen die Rufnummern 120-129 und 1200-1299 nicht mehr zur Verfügung.

Die Amtzugangsnummer der TK-Anlage lautet im Auslieferungszustand 0, kann aber verändert werden. Beachten Sie, dass eine Änderung der Amtzugangsnummer eine Einschränkung des Rufnummernplans bewirkt.

Name

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation der Türstation innerhalb der TK-Anlage und von den angeschlossenen Systemtelefonen verwendet. Der Name kann außerdem über den LDAP-Server an VoIP-Endgeräte übertragen werden.

Modul Port

Modul und Port, an denen das als Türstation nutzbare Gerät (z. B. TFS-Universal Plus) angeschlossen ist.

Konfigurieren

Öffnet die Konfiguration der Türstation.

Türrufe+Relais

Relais




Voraussetzungen:

- Relais/Aktor (optional, siehe Kapitel Technische Daten in der Betriebsanleitung)
- Erstellte Türstation

Der Türstation wird ein Relais mit der Betriebsart **Sprechen**, **Türöffner** oder **Licht** zugeordnet.

Das hier verwendete Relais kann Bestandteil der angeschlossenen Türstation sein oder am selben Port angeschlossen sein (a/b-Schaltmodul). Alternativ kann für die Türfunktionen aber auch ein Relais verwendet werden, das Bestandteil eines anderen angeschlossenen Geräts ist (z. B. IP-Schaltrelais). In diesem Fall muss es zunächst in der Konfiguration der TK-Anlage als Bestandteil dieses anderen Geräts erstellt und anschließend der Türstation zugeordnet werden. Es bleibt dann auch in der Konfiguration der TK-Anlage weiterhin Bestandteil des anderen Geräts, übernimmt aber die ausgewählte Türfunktion für die Türstation.

Sind auf der Seite **Geräte > Relais (Aktoren)** bereits passende Relais eingerichtet, erscheint jetzt ein Listenfeld. Wählen Sie eines der vorhandenen Relais im Listenfeld aus und klicken Sie auf .

Möchten Sie keines der vorhandenen Relais nutzen, wählen Sie **Neues Relais** im Listenfeld aus ( bricht den Vorgang ab). Geben Sie einen frei wählbaren Namen für das Relais ein und klicken Sie auf **Ok**.

Hinweis: Alternativ können Relais auch auf der Seite **Geräte > Relais (Aktoren)** erstellt und zugeordnet werden.

Eine ausführliche Beschreibung der Betriebsarten finden Sie im Kapitel **Funktionen > Relais (Aktoren) > Relaisbetriebsarten**.



Link auf Seite **Geräte > Relais (Aktoren)**



Löscht das Relais oder öffnet die Konfiguration des Relais.

Türrufe



Voraussetzungen:

- Schalteingang (optional, siehe Kapitel **Wichtige Informationen > Produktdetails > Grundausbau und Erweiterungen**)
- Erstellte Türstation

An einer Türstation vorhandene Klingeltaster können zur Auslösung konfigurationsabhängiger, interner und externer Türrufe genutzt werden. Zu diesem Zweck müssen die Klingeltaster als Schalteingänge in der TK-Anlage erstellt, mit Rufzielen versehen und der Türstation zugeordnet werden. Um die Auslösung z. B. durch Betätigung eines Klingeltasters zu erkennen, benötigt die TK-Anlage Angaben dazu, welche DTMF-Sequenz bzw. welchen SIP-Invite die Türstation im Fall eines Tastendrucks sendet (siehe Anleitung und Einstellungen des betreffenden Geräts).

Hinweis: Bei der DTMF-Sequenz bzw. dem SIP-Invite handelt es sich in der Regel um die Rufnummer, die dem Klingeltaster innerhalb der Türstation zugeordnet ist. Nach Einrichtung der Türstation in der Konfiguration der TK-Anlage wird die Türrufverteilung komplett – auch konfigurationsabhängig – von der TK-Anlage gesteuert.

Klicken Sie auf das zweite **+** unter **Türrufe + Relais** in der Zeile der entsprechenden Türstation.

Geben Sie im Eingabefeld **Schalteingang** die Bezeichnung für den Schalteingang ein.

Geben Sie einen Wert unter **DTMF-Sequenz** (bei analogen Türstationen) oder **SIP-Invite** (bei VoIP-Türstationen) ein. Um die Auslösung z. B. durch Betätigung eines Klingeltasters zu erkennen, benötigt die TK-Anlage Angaben dazu, welche DTMF-Sequenz bzw. welchen SIP-Invite das angeschlossene Gerät in diesem Fall sendet (siehe Anleitung und Einstel-

lungen des betreffenden Geräts). Bei der DTMF-Sequenz bzw. dem SIP-Invite handelt es sich in der Regel um die Rufnummer, die dem Klingeltaster innerhalb der Türstation zugeordnet ist.

Wählen Sie im Listenfeld **Zielrufnummer** das gewünschte Rufziel aus. Oder geben Sie nach Auswahl von **Zielrufnummer eingeben** im Eingabefeld **Zielrufnummer** das gewünschte Rufziel ein. Mögliche Eingaben:

Externe Rufnummer

Kurzwahlnummer

Interne Rufnummer des einzelnen Telefons


Interne Rufnummer der Gruppe

Hinweis:

Das Rufziel wird hier zunächst für alle Konfigurationen gleich eingetragen und kann im Anschluss geändert werden.

Soll ein Türruf auch über VoIP-Accounts oder GSM-Gateways durchgeführt werden, muss die externe Rufnummer auf jeden Fall mit der zugehörigen Ortsvorwahl eingegeben werden, auch wenn es sich um die eigene Ortsvorwahl handelt.

Klicken Sie auf **Ok**.

Hinweis: Um weitere Einstellungen für einen Türruf oder den zugehörigen Schalteingang vorzunehmen, klicken Sie auf  in der Zeile des entsprechenden Türrufs. Die Einstellungen sind im Anschluss und im Kapitel Funktionen > Schalteingang beschrieben.



Löscht den Türruf oder öffnet die Konfiguration des Türrufs.

Einstellungen Türstation

Vorgehensweise:

- Getrennt für Türstationen
- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Türstationen > Konfigurieren**)

Voraussetzungen:

- Erstellte Türstation

KONFIGURATION DER TÜRSTATION

Auswahl der Türstation, die eingerichtet werden soll.

Analoge Türstation

Verbindung aktivieren

Verbindung beenden

Gibt an, welche DTMF-Sequenzen die TK-Anlage zur Steuerung der analogen Türstation nutzt, um die Verbindung zu aktivieren oder zu beenden. Angaben dazu, welche DTMF-Sequenzen das angeschlossene Gerät benötigt, siehe Anleitung des betreffenden Geräts.

Hinweis: Das Zeichen , (Komma) kann für eine Pause von einer halben Sekunde genutzt werden.

Totzeit

Gibt an, wie viele Millisekunden die TK-Anlage wartet, bevor sie erneut DTMF-Sequenzen zur Türstation sendet. Angaben dazu, wie viel Zeit das angeschlossene Gerät benötigt, um nach dem Empfang von DTMF-Sequenzen erneut empfangsbereit zu sein, siehe Anleitung des betreffenden Geräts.


VoIP-Türstation

SIP-Passwort

Zur Herstellung einer Verbindung mit einer VoIP-Türstation benötigt die TK-Anlage das SIP-Passwort des angeschlossenen Geräts (siehe Anleitung und Einstellungen des betreffenden Geräts).

Einstellungen Türruf

Vorgehensweise:

- Getrennt für Türrufe
- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Türstationen > Türrufe > **)

Voraussetzungen:

- Erstellter Türruf

KONFIGURATION DES TÜRRUFS

Auswahl des Türrufs, der eingerichtet werden soll.

DTMF-Sequenz

Voraussetzungen:

- Erstellter Schalteingang für ein analoges Gerät

Gibt an, welche DTMF-Sequenz die TK-Anlage z. B. als Betätigung eines Klingeltasters erkennt, um daraufhin einen Alarm oder einen Türruf auszulösen. Angaben dazu, welche DTMF-Sequenzen das angeschlossene Gerät sendet, siehe Anleitung des betreffenden Geräts.

Hinweis: Bei der DTMF-Sequenz handelt es sich in der Regel um die Rufnummer, die dem Klingeltaster innerhalb der Türstation zugeordnet ist.

SIP-Invite

Voraussetzungen:

- Erstellter Schalteingang für ein VoIP-Gerät

Gibt an, welchen SIP-Invite die TK-Anlage z. B. als Betätigung eines Klingeltasters erkennt, um daraufhin einen Alarm oder einen Türruf auszulösen. Angaben dazu, welchen SIP-Invite das angeschlossene Gerät sendet, siehe Anleitung des betreffenden Geräts.

Hinweis: Bei dem SIP-Invite handelt es sich in der Regel um die Rufnummer, die dem Klingeltaster innerhalb der Türstation zugeordnet ist.

Zielrufnummer

Vorgehensweise:

- Getrennt für Konfigurationen

Auswahl der Zielrufnummer, die einem Türruf zugeordnet werden soll.

Klingelton

Vorgehensweise:

- Getrennt für Konfigurationen

Der Klingelton gibt an, mit welcher Tonfolge Türrufe an den internen Teilnehmern der TK-Anlage signalisiert werden.

Hinweis: Für Infos zu Ausnahmen bei der Signalisierung und zu den Tonfolgen siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Klingeltöne.

Rufdauer

Vorgehensweise:

- Getrennt für Konfigurationen

Auswahl der Rufdauer, mit der ein Türruf an einem internen Teilnehmer signalisiert werden soll.

Hinweis: Stellen Sie die Rufdauer in der angeschlossenen Türstation ggf. auf die maximale Rufzeit ein. Die wirkliche Rufdauer wird danach durch die TK-Anlage begrenzt.

Amtwahl/Rufnummernübermittlung **DDI**

Vorgehensweise:

- Getrennt für Konfigurationen

Der externe Anschluss und damit sogar die zu übermittelnde Rufnummer kann hier gezielt ausgewählt werden.

Alle ext. Anschlüsse oder intern: Türrufe sind auf internen oder allen externen Kanälen möglich.

Externer Anschluss: Türrufe erfolgen über den ausgewählten externen Anschluss.

Geben Sie im Eingabefeld **DDI** unter dem entsprechenden Slot die zu übermittelnde DDI aus dem Durchwahlblock ein. Wird eine DDI dann in roter Schriftfarbe dargestellt, liegt sie entweder nicht im Wertebereich oder es wurde bereits die maximale Anzahl an eigenen Rufnummern eingegeben.

Zweitklingel

Vorgehensweise:

- Getrennt für Konfigurationen

Voraussetzungen:

- Erstelltes Relais mit Betriebsart **Zweitklingel**

An Orten, an denen das Klingeln eines Telefons nicht immer gehört wird, kann zusätzlich eine Zweitklingel installiert werden. Die Ansteuerung erfolgt dann mit einem Relais mit der Betriebsart Zweitklingel, das dem Türruf zugeordnet wird.

Anzeigeausgänge

Themen

- [Verwaltung Anzeigeausgänge \(Seite 805\)](#)
- [Einstellungen Anzeigeausgang \(Seite 808\)](#)

Verwaltung Anzeigeausgänge

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Anzeigeausgänge**)

Rufnummer

Frei aus dem internen Rufnummernvorrat wählbare interne Rufnummer. Diese wird für die direkte Anwahl durch einen internen Teilnehmer verwendet. (Eintrag auf Seite **Geräte > Geräteassistent**)

Hinweise:

Eine Doppelvergabe ist nicht möglich.

Die Verwendung von Rufnummern mit wenigen Stellen (zwei-, dreistellig) schränkt den Vorrat an Rufnummern mit mehr Stellen zwangsläufig ein. Wird z. B. die Rufnummer 12 vergeben, stehen die Rufnummern 120-129 und 1200-1299 nicht mehr zur Verfügung.

Die Amtszugangsziffer der TK-Anlage lautet im Auslieferungszustand 0, kann aber verändert werden. Beachten Sie, dass eine Änderung der Amtszugangsziffer eine Einschränkung des Rufnummernplans bewirkt.

Name

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation des Anzeigeausgangs innerhalb der TK-Anlage und von den angeschlossenen Systemtelefonen verwendet. Der Name kann außerdem über den LDAP-Server an VoIP-Endgeräte übertragen werden.

Modul Port

Modul und Port, an denen das als Anzeigeausgang nutzbare Gerät (z. B. a/b-Audiobox an ELA) angeschlossen ist.

Konfigurieren

Öffnet die Konfiguration des Anzeigeausgangs.

Relais




Voraussetzungen:

- Relais/Aktor (optional, siehe Kapitel Technische Daten in der Betriebsanleitung)

Dem Ansageausgang wird ein Relais mit der Betriebsart **Sprechen** zugeordnet, welches während der Lautsprecheransage eingeschaltet ist. Mit diesem Relais kann z. B. die Lautsprecherzone des Beschallungssystems umgeschaltet oder eine zusätzliche Leuchte eingeschaltet werden, die auf die Ansage aufmerksam macht.

Sind auf der Seite **Geräte > Relais (Aktoren)** bereits passende Relais eingerichtet, erscheint jetzt ein Listenfeld. Wählen Sie eines der vorhandenen Relais im Listenfeld aus und klicken Sie auf .

Möchten Sie keines der vorhandenen Relais nutzen, wählen Sie **Neues Relais** im Listenfeld aus ( bricht den Vorgang ab). Geben Sie einen frei wählbaren Namen für das Relais ein und klicken Sie auf **Ok**.

Hinweis: Alternativ können Relais auch auf der Seite **Geräte > Relais (Aktoren)** erstellt und zugeordnet werden.

Eine ausführliche Beschreibung der Betriebsarten finden Sie im Kapitel Funktionen > Relais (Aktoren) > Relaisbetriebsarten.



Link auf Seite **Geräte > Relais (Aktoren)**



Löscht das Relais oder öffnet die Konfiguration des Relais.

Einstellungen Ansageausgang

Vorgehensweise:

- Getrennt für Ansageausgänge
- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Ansageausgänge > Konfigurieren**)

Voraussetzungen:

- Eingerichteter Ansageausgang

KONFIGURATION DES ANSAGEAUSGANGS

Auswahl des Ansageausgangs, der eingerichtet werden soll.

Verbindung aktivieren

Verbindung beenden

Gibt an, welche DTMF-Sequenzen die TK-Anlage zur Steuerung der analogen Anzeigeausgänge nutzt, um die Verbindung zu aktivieren oder zu beenden. Angaben dazu, welche DTMF-Sequenzen das angeschlossene Gerät benötigt, siehe Anleitung des betreffenden Geräts.

Hinweis: Das Zeichen , (Komma) kann für eine Pause von einer halben Sekunde genutzt werden.

Totzeit

Gibt an, wie viele Millisekunden die TK-Anlage wartet, bevor sie erneut DTMF-Sequenzen zum Anzeigeausgang sendet. Angaben dazu, wie viel Zeit das angeschlossene Gerät benötigt, um nach dem Empfang von DTMF-Sequenzen erneut empfangsbereit zu sein, siehe Anleitung des betreffenden Geräts.

Alarme

Themen

- [Verwaltung Alarme \(Seite 810\)](#)
- [Einstellungen Alarm \(Seite 815\)](#)
- [Einstellungen Schalteingang \(Seite 820\)](#)

Verwaltung Alarme

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Alarme**)

Rufnummer

Frei aus dem internen Rufnummernvorrat wählbare interne Rufnummer. Diese wird für die direkte Anwahl durch einen internen Teilnehmer zur Auslösung eines Alarms verwendet. (Eintrag mit **+ Neu**)

Hinweise:

Eine Doppelvergabe ist nicht möglich.

Die Verwendung von Rufnummern mit wenigen Stellen (zwei-, dreistellig) schränkt den Vorrat an Rufnummern mit mehr Stellen zwangsläufig ein. Wird z. B. die Rufnummer 12 vergeben, stehen die Rufnummern 120-129 und 1200-1299 nicht mehr zur Verfügung.

Die Amtzugangsnummer der TK-Anlage lautet im Auslieferungszustand 0, kann aber verändert werden. Beachten Sie, dass eine Änderung der Amtzugangsnummer eine Einschränkung des Rufnummernplans bewirkt.

Name

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation des Alarms innerhalb der TK-Anlage verwendet.

Alarm scharf schalten

aus: Der Alarmeingang ist unscharf geschaltet. Eine Alarmauslösung ist nicht möglich.

einmal: Der Alarm kann nur einmalig ausgelöst werden. Anschließend ist der Alarmeingang unscharf und muss erneut scharf geschaltet werden.

immer: Nach Auslösung eines Alarms ist der Alarmeingang weiterhin scharf und es kann erneut ein Alarm ausgelöst werden.

Konfigurieren

Öffnet die Konfiguration des Alarms.

+ Neu

Ein neuer Alarm wird hinzugefügt. Im Anschluss müssen die Einstellungen für den Alarm vorgenommen werden.

🗑️ Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Schalteingang+Relais


Relais



Voraussetzungen:

- Relais/Aktor (optional, siehe Kapitel Technische Daten in der Betriebsanleitung)
- Erstelltes Gerät (z. B. Türstation, IP-Schaltrelais), dessen Bestandteil das Relais ist

Dem Alarm wird ein Relais mit der Betriebsart **Alarm** zugeordnet, welches z. B. zum Einschalten einer Sirene oder Kennleuchte bei Alarmauslösung dient.

Wählen Sie eines der vorhandenen Relais im Listenfeld aus und klicken Sie auf .

Möchten Sie keines der vorhandenen Relais nutzen, wählen Sie **Neues Relais** im Listenfeld aus (**X** bricht den Vorgang ab). Geben Sie einen frei wählbaren Namen für das Relais ein und wählen Sie im Listenfeld **Hinzufügen zu** das Gerät aus, als dessen Bestandteil das Relais erstellt werden soll. Klicken Sie auf **Ok**.

Hinweis: Das Relais bleibt in der Konfiguration der TK-Anlage weiterhin Bestandteil des anderen Geräts (z. B. Türstation, IP-Schaltrelais), übernimmt aber die ausgewählte Alarmfunktion für den Alarm.

Eine ausführliche Beschreibung der Betriebsarten finden Sie im Kapitel Funktionen > Relais (Aktoren) > Relaisbetriebsarten.



Link auf Seite **Geräte > Relais (Aktoren)**



Löscht das Relais oder öffnet die Konfiguration des Relais.


Schalteingang




Voraussetzungen:

- Schalteingang (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)
- Erstelltes Gerät (z. B. Türstation), dessen Bestandteil der Schalteingang ist (z. B. ein noch freier Klingeltaster)

Dem Alarm wird ein Schalteingang zugeordnet, welcher zur Auslösung eines Alarms dient.

Wählen Sie einen der vorhandenen Schalteingänge im Listenfeld aus und klicken Sie auf .

Möchten Sie keinen der vorhandenen Schalteingänge nutzen, wählen Sie **Neuer Schalteingang** im Listenfeld aus ( bricht den Vorgang ab). Geben Sie einen frei wählbaren Namen für den Schalteingang ein und wählen Sie im Listenfeld **Hinzufügen zu** das Gerät aus, als dessen Bestandteil der Schalteingang erstellt werden soll.

Geben Sie einen Wert unter **DTMF-Sequenz** (bei analogen Türstationen) oder **SIP-Invite** (bei VoIP-Türstationen) ein. Um die Auslösung z. B. durch Betätigung eines Klingeltasters zu erkennen, benötigt die TK-Anlage Angaben dazu, welche DTMF-Sequenz bzw. welchen SIP-Invite das angeschlossene Gerät in diesem Fall sendet (siehe Anleitung und Einstel-

lungen des betreffenden Geräts). Bei der DTMF-Sequenz bzw. dem SIP-Invite handelt es sich in der Regel um die Rufnummer, die dem Klingeltaster innerhalb der Türstation zugeordnet ist.

Klicken Sie auf **Ok**.

Hinweis: Der Schalteingang bleibt in der Konfiguration der TK-Anlage weiterhin Bestandteil des anderen Geräts (z. B. Türstation), übernimmt aber die ausgewählte Alarmfunktion für den Alarm.



Löscht den Schalteingang oder öffnet die Konfiguration des Schalteingangs.

Einstellungen Alarm

Vorgehensweise:

- Getrennt für Alarmer
- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Alarmer > Konfigurieren**)

Voraussetzungen:

- Eingerichteter Alarm

KONFIGURATION DES ALARMS

Auswahl des Alarms, der eingerichtet werden soll.

Alarm scharf schalten

aus: Der Alarmeingang ist unscharf geschaltet. Eine Alarmauslösung ist nicht möglich.

einmal: Der Alarm kann nur einmalig ausgelöst werden. Anschließend ist der Alarmeingang unscharf und muss erneut scharf geschaltet werden.

immer: Nach Auslösung eines Alarms ist der Alarmeingang weiterhin scharf und es kann erneut ein Alarm ausgelöst werden.

Alarmdurchläufe

Gibt an, wie viele Alarmdurchläufe durchgeführt werden, solange der Alarm nicht quittiert wird.

Alarmansage

Auswahl der Ansage, die einem Alarmteilnehmer vorgespielt werden soll.

Alarmteilnehmer (Zielrufnummer) X

Auswahl von bis zu vier internen oder externen Rufnummern, die während eines Alarmdurchlaufs von der TK-Anlage angerufen werden.

Zielrufnummer eingeben: Ermöglicht die manuelle Eingabe einer Rufnummer.

Mögliche Eingaben:

Externe Rufnummer

Kurzwahlnummer

Interne Rufnummer des einzelnen Telefons

Interne Rufnummer der Gruppe

Hinweise:

Die Amtzugangsziffer der TK-Anlage lautet im Auslieferungszustand 0, kann aber verändert werden.

Es besteht die Möglichkeit, den Displaytext festzulegen, der bei einem Alarmruf an den internen Teilnehmern, die hier als Alarmteilnehmer ausgewählt wurden, ausgegeben wird (Seite **Funktionen > CLIP-Texte**).

Amtwahl / Rufnummernübermittlung **DDI**

---: Alarmrufe sind auf allen externen Kanälen möglich.

Externer Anschluss: Alarmrufe erfolgen über den ausgewählten externen Anschluss. Die ausgewählte Rufnummer wird übermittelt.

Hinweise:

Für einen TK-Anlagenanschluss muss die zu übermittelnde DDI aus dem Durchwahlblock eingegeben werden. Wird eine DDI dann in roter Schriftfarbe dargestellt, liegt sie entweder nicht im Wertebereich oder es wurde bereits die maximale Anzahl an externen Rufnummern eingegeben.

Alarmrufe sollten vorzugsweise über Festnetz durchgeführt werden.

Alarmverzögerungszeit **0..99**

Gibt an, wie viele Sekunden nach Alarmauslösung am Schalteingang der erste Alarmdurchlauf beginnt.

Alarmwartezeit **0..99**

Gibt an, nach wie vielen Sekunden ein Alarmdurchlauf ggf. wiederholt wird, wenn der Alarm nicht quittiert wurde.

Action URL Start ▾

Der Action URL wird die Alarm-Art **Alarm Start** zugeordnet. Beim Auslösen eines Alarms wird die Action URL versendet.

Hinweis: Wurde eine Alarmverzögerungszeit eingetragen, so beginnt der Alarmruf durch die Action URL erst nach Ablauf der Alarmverzögerungszeit.

Action URL Quittiert ▾

Der Action URL wird die Alarm-Art **Alarm quittiert** zugeordnet. Sobald ein Alarmteilnehmer (eingrichtet unter Geräte > Alarme > Konfigurieren > Alarmteilnehmer (Zielrufnummer)) den Alarm quittiert, wird die Action URL versendet.


Hinweis: Ein Fremdgerät, das von der TK-Anlage nicht erkannt wird, kann den Alarmruf nicht selbst durch Eingabe der MFV-Ziffer 0 quittieren.

Action URL Timeout ▾

Der Action URL wird die Alarm-Art **Alarm Timeout** zugeordnet. Quittiert keiner der Alarmteilnehmer den Alarm, so wird der Alarmruf nach Ablauf der eingestellten Alarmrufe beendet und die Action URL versendet.

Einstellungen Schalteingang

Vorgehensweise:

- Getrennt für Schalteingänge
- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Alarmer > Schalteingang > **)

Voraussetzungen:

- Erstellter Schalteingang

KONFIGURATION DES SCHALTEINGANGS

Auswahl des Schalteingangs, der eingerichtet werden soll.

DTMF-Sequenz

Voraussetzungen:

- Erstellter Schalteingang für ein analoges Gerät

Gibt an, welche DTMF-Sequenz die TK-Anlage z. B. als Betätigung eines Klingeltasters erkennt, um daraufhin einen Alarm oder einen Türruf auszulösen. Angaben dazu, welche DTMF-Sequenzen das angeschlossene Gerät sendet, siehe Anleitung des betreffenden Geräts.

Hinweis: Bei der DTMF-Sequenz handelt es sich in der Regel um die Rufnummer, die dem Klingeltaster innerhalb der Türstation zugeordnet ist.

SIP-Invite

Voraussetzungen:

- Erstellter Schalteingang für ein VoIP-Gerät

Gibt an, welchen SIP-Invite die TK-Anlage z. B. als Betätigung eines Klingeltasters erkennt, um daraufhin einen Alarm oder einen Türruf auszulösen. Angaben dazu, welchen SIP-Invite das angeschlossene Gerät sendet, siehe Anleitung des betreffenden Geräts.

Hinweis: Bei dem SIP-Invite handelt es sich in der Regel um die Rufnummer, die dem Klingeltaster innerhalb der Türstation zugeordnet ist.

Relais (Aktoren)

Themen

- [Verwaltung Relais \(Aktoren\) \(Seite 822\)](#)
- [Einstellungen Relais \(Aktoren\) \(Seite 824\)](#)

Verwaltung Relais (Aktoren)

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Relais (Aktoren)**)

Name

Frei wählbarer Name (maximal 16 Zeichen).

Identnummer

Identifikationsnummer des Relais, die automatisch bei der Erstellung eines neuen Relais vergeben wird.

Modul

Modul, an dem das Gerät angeschlossen ist.

Port

Port, an dem das Gerät angeschlossen ist.

Betriebsart

Auswahl einer Betriebsart.

Hinweise:

Relais können an der TK-Anlage verschiedene Funktionen übernehmen. Eine ausführliche Beschreibung der Betriebsarten finden Sie im Kapitel Funktionen > Relais (Aktoren) > Relaisbetriebsarten.

Wie Sie dem Relais mit der Betriebsart Zweitklingel einen Türruf zuordnen, erfahren Sie im Kapitel Funktionen > Türfunktionen > Zweitklingel für den Türruf einstellen.

verwendet von 

Ordnet dem Relais ein Gerät zu.

+ Neu

Ein neues Relais wird erstellt und einem Gerät zugeordnet.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Konfigurieren

Öffnet die Konfiguration der Gerätevorlage.

Einstellungen Relais (Aktoren)

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Relais (Aktoren) > Konfigurieren**)

KONFIGURATION DES RELAIS 

Auswahl des Relais.

Analoge Türstation

Ausschaltsteuerung

Voraussetzung:

- Erstelltes Relais

Die TK-Anlage schaltet Relais mit den Betriebsarten Licht, Türöffner, Alarm und PC-Relais nach der festgelegten Schaltdauer aus.

Die Haltezeit des Relais wird genutzt. Die TK-Anlage schaltet das Relais nicht aktiv aus.

Hinweis: Voraussetzung ist, dass die Ausschaltsteuerung vom Relais unterstützt wird (bei einigen Relais, z. B. den a/b-Schaltmodulen, lässt sich das Ausschalten nicht steuern).

Schaltdauer

Gibt an, nach wie vielen Sekunden die TK-Anlage das Relais ausschaltet. Mögliche Eingaben: 0 bis 6000 (0 nur bei manuellen Relais).

Hinweise:

Die Schaltdauer wirkt bei Relais mit den Betriebsarten Licht, Türöffner, Alarm, PC-Relais und manuelles Relais.

Damit die TK-Anlage das Relais nach der festgelegten Schaltdauer ausschalten kann, muss für das Relais die Ausschaltsteuerung eingeschaltet sein und diese vom Relais unterstützt werden (bei einigen Relais, z. B. den a/b-Schaltmodulen, lässt sich das Ausschalten nicht steuern). Alternativ kann die Haltezeit des Relais genutzt werden.

Haltezeit

Soll das Ausschalten nicht von der TK-Anlage gesteuert werden (bei einigen Relais, z. B. den a/b-Schaltmodulen, lässt sich das Ausschalten nicht steuern), kann anstelle der Schaltdauer die Haltezeit des Relais genutzt werden. Sinnvoll ist dies lediglich, wenn die Haltezeit des Relais ausreichend lang ist, z. B. für einen Türöffner.

Die TK-Anlage benötigt Angaben dazu, wie lange das Relais gehalten wird, um dies an den Systemtelefonen zu signalisieren (siehe Anleitung des betreffenden Geräts).

Voraussetzung:

- Erstelltes Relais
- Für das Relais ausgeschaltete Ausschaltsteuerung

Eingabe der Haltezeit des Relais in Millisekunden. Mögliche Eingaben: 10 bis 10000.

VoIP-Türstation

Anlage ist Master

Die an einem IP-Schaltrelais verfügbaren Relais können auch ohne Einfluss der TK-Anlage geschaltet werden. In bestimmten Fällen, z. B. wenn die TK-Anlage zum Schaltzeitpunkt gerade ausgeschaltet ist, kennt die TK-Anlage den Zustand des Relais im Anschluss nicht.

Die TK-Anlage stellt nach einem Neustart den letzten ihr bekannten Zustand des Relais wieder her.

Ausschaltsteuerung

Voraussetzung:

- Erstelltes Relais

Die TK-Anlage schaltet Relais mit den Betriebsarten Licht, Türöffner, Alarm und PC-Relais nach der festgelegten Schaltdauer aus.

Die Haltezeit des Relais wird genutzt. Die TK-Anlage schaltet das Relais nicht aktiv aus.

Hinweis: Voraussetzung ist, dass die Ausschaltsteuerung vom Relais unterstützt wird (bei einigen Relais, z. B. den a/b-Schaltmodulen, lässt sich das Ausschalten nicht steuern).

Schaltdauer

Gibt an, nach wie vielen Sekunden die TK-Anlage das Relais ausschaltet. Mögliche Eingaben: 0 bis 6000 (0 nur bei manuellen Relais).

Hinweise:

Die Schaltdauer wirkt bei Relais mit den Betriebsarten Licht, Türöffner, Alarm, PC-Relais und manuelles Relais.

Damit die TK-Anlage das Relais nach der festgelegten Schaltdauer ausschalten kann, muss für das Relais die Ausschaltsteuerung eingeschaltet sein und diese vom Relais unterstützt werden (bei einigen Relais, z. B. den a/b-Schaltmodulen, lässt sich das Ausschalten nicht steuern). Alternativ kann die Haltezeit des Relais genutzt werden.

Haltezeit

Soll das Ausschalten nicht von der TK-Anlage gesteuert werden (bei einigen Relais, z. B. den a/b-Schaltmodulen, lässt sich das Ausschalten nicht steuern), kann anstelle der Schaltdauer die Haltezeit des Relais genutzt werden. Sinnvoll ist dies lediglich, wenn die Haltezeit des Relais ausreichend lang ist, z. B. für einen Türöffner.

Die TK-Anlage benötigt Angaben dazu, wie lange das Relais gehalten wird, um dies an den Systemtelefonen zu signalisieren (siehe Anleitung des betreffenden Geräts).

Voraussetzung:

- Erstelltes Relais
- Für das Relais ausgeschaltete Ausschaltsteuerung

Eingabe der Haltezeit des Relais in Millisekunden. Mögliche Eingaben: 10 bis 10000.

IP-Schaltrelais

Anlage ist Master

Die an einem IP-Schaltrelais verfügbaren Relais können auch ohne Einfluss der TK-Anlage geschaltet werden. In bestimmten Fällen, z. B. wenn die TK-Anlage zum Schaltzeitpunkt gerade ausgeschaltet ist, kennt die TK-Anlage den Zustand des Relais im Anschluss nicht.

Die TK-Anlage stellt nach einem Neustart den letzten ihr bekannten Zustand des Relais wieder her.

Ausschaltsteuerung

Voraussetzung:

- Erstelltes Relais

Die TK-Anlage schaltet Relais mit den Betriebsarten Licht, Türöffner, Alarm und PC-Relais nach der festgelegten Schaltdauer aus.

Die Haltezeit des Relais wird genutzt. Die TK-Anlage schaltet das Relais nicht aktiv aus.

Hinweis: Voraussetzung ist, dass die Ausschaltsteuerung vom Relais unterstützt wird (bei einigen Relais, z. B. den a/b-Schaltmodulen, lässt sich das Ausschalten nicht steuern).

Schaltdauer

Gibt an, nach wie vielen Sekunden die TK-Anlage das Relais ausschaltet. Mögliche Eingaben: 0 bis 6000 (0 nur bei manuellen Relais).

Hinweise:

Die Schaltdauer wirkt bei Relais mit den Betriebsarten Licht, Türöffner, Alarm, PC-Relais und manuelles Relais.

Damit die TK-Anlage das Relais nach der festgelegten Schaltdauer ausschalten kann, muss für das Relais die Ausschaltsteuerung eingeschaltet sein und diese vom Relais unterstützt werden (bei einigen Relais, z. B. den a/b-Schaltmodulen, lässt sich das Ausschalten nicht steuern). Alternativ kann die Haltezeit des Relais genutzt werden.

Haltezeit

Soll das Ausschalten nicht von der TK-Anlage gesteuert werden (bei einigen Relais, z. B. den a/b-Schaltmodulen, lässt sich das Ausschalten nicht steuern), kann anstelle der Schaltdauer die Haltezeit des Relais genutzt werden. Sinnvoll ist dies lediglich, wenn die Haltezeit des Relais ausreichend lang ist, z. B. für einen Türöffner.

Die TK-Anlage benötigt Angaben dazu, wie lange das Relais gehalten wird, um dies an den Systemtelefonen zu signalisieren (siehe Anleitung des betreffenden Geräts).

Voraussetzung:

- Erstelltes Relais
- Für das Relais ausgeschaltete Ausschaltsteuerung

Eingabe der Haltezeit des Relais in Millisekunden. Mögliche Eingaben: 10 bis 10000.

Lautsprecheransagen

Ausschaltsteuerung

Voraussetzung:

- Erstelltes Relais

- Die TK-Anlage schaltet Relais mit den Betriebsarten Licht, Türöffner, Alarm und PC-Relais nach der festgelegten Schaltdauer aus.
- Die Haltezeit des Relais wird genutzt. Die TK-Anlage schaltet das Relais nicht aktiv aus.

Hinweis: Voraussetzung ist, dass die Ausschaltsteuerung vom Relais unterstützt wird (bei einigen Relais, z. B. den a/b-Schaltmodulen, lässt sich das Ausschalten nicht steuern).

Schaltdauer

Gibt an, nach wie vielen Sekunden die TK-Anlage das Relais ausschaltet.
Mögliche Eingaben: 0 bis 6000 (0 nur bei manuellen Relais).

Hinweise:

Die Schaltdauer wirkt bei Relais mit den Betriebsarten Licht, Türöffner, Alarm, PC-Relais und manuelles Relais.

Damit die TK-Anlage das Relais nach der festgelegten Schaltdauer ausschalten kann, muss für das Relais die Ausschaltsteuerung eingeschaltet sein und diese vom Relais unterstützt werden (bei einigen Relais, z. B. den a/b-Schaltmodulen, lässt sich das Ausschalten nicht steuern). Alternativ kann die Haltezeit des Relais genutzt werden.

Haltezeit

Soll das Ausschalten nicht von der TK-Anlage gesteuert werden (bei einigen Relais, z. B. den a/b-Schaltmodulen, lässt sich das Ausschalten nicht steuern), kann anstelle der Schaltdauer die Haltezeit des Relais genutzt werden. Sinnvoll ist dies lediglich, wenn die Haltezeit des Relais ausreichend lang ist, z. B. für einen Türöffner.

Die TK-Anlage benötigt Angaben dazu, wie lange das Relais gehalten wird, um dies an den Systemtelefonen zu signalisieren (siehe Anleitung des betreffenden Geräts).

Voraussetzung:

- Erstelltes Relais
- Für das Relais ausgeschaltete Ausschaltsteuerung

Eingabe der Haltezeit des Relais in Millisekunden. Mögliche Eingaben: 10 bis 10000.

EINSTELLUNGEN FÜR ANALOGE RELAIS

Totzeit

Die TK-Anlage nutzt DTMF-Sequenzen zur Steuerung der analogen Relais. Zu diesem Zweck benötigt die TK-Anlage Angaben dazu, wie viel Zeit das angeschlossene Gerät benötigt, um nach dem Empfang von DTMF-Sequenzen erneut empfangsbereit zu sein (siehe Anleitung des betreffenden Geräts)

Voraussetzung:

- Erstelltes Relais

Gibt an, wie viele Millisekunden die TK-Anlage wartet, bevor sie erneut DTMF-Sequenzen zum angeschlossenen Gerät sendet. Mögliche Eingaben: 0 bis 10000 Millisekunden.

Schalten

Die TK-Anlage nutzt DTMF-Sequenzen zur Steuerung der analogen Relais. Zu diesem Zweck benötigt die TK-Anlage Angaben dazu, welche DTMF-Sequenzen das angeschlossene Gerät benötigt, um das Relais ein- oder auszuschalten (siehe Anleitung des betreffenden Geräts).

Voraussetzungen:

- Erstelltes analoges Relais

Einschalten, Ausschalten

Eingabe der vom angeschlossenen Gerät benötigten DTMF-Sequenzen. Mögliche Eingaben: Ziffern und Zeichen * und # sowie das Zeichen , (Komma) für eine Pause von einer halben Sekunde.

Action URLs

Themen

- [Verwaltung Action URL \(HTTP-Request\) \(Seite 834\)](#)
- [Einstellungen Action URL \(HTTP-Request\) \(Seite 839\)](#)

Verwaltung Action URL (HTTP-Request)

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Action URLs**)

Name

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation der Action URL innerhalb der TK-Anlage verwendet.

Action URL

Eingabe der entsprechenden Action URL. Die Action URL erfordert die Eingabe eines Protokolls, einer IP/URL und eines Befehls, der vom empfangenden Gerät verstanden wird (Beispiel: `http://phoneIP/remote_control?action=HANGUP`). Weitere Information dazu finden Sie in der Anleitung des entsprechenden Geräts.

Konfigurieren

Öffnet die Konfiguration der Action URL.

Neu

Eine neue Action URL wird hinzugefügt. Im Anschluss müssen die Einstellungen für die Action URL vorgenommen werden.


Löschen


In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Event-Typ

Alarm




Wählen Sie im ersten Listenfeld einen der vorhandenen Alarme, wählen Sie im zweiten Listenfeld die Alarm-Art aus und klicken Sie auf .

Möchten Sie keinen der vorhandenen Alarme nutzen, wählen Sie **Neuer Alarm** im Listenfeld aus ( bricht den Vorgang ab). Geben Sie die Rufnummer des Alarms und einen frei wählbaren Namen ein. Wählen Sie im Listenfeld **Alarm-Art** die Art des Alarms aus. Klicken Sie auf **Ok**.

Hinweis: Sie können für einen Alarm nacheinander alle drei Alarm-Arten auswählen.

Rufnummer

Frei aus dem internen Rufnummernvorrat wählbare interne Rufnummer. Diese wird für die direkte Anwahl durch einen internen Teilnehmer zur Auslösung eines Alarms verwendet. (Eintrag mit  **Neu**)

Hinweise:

Eine Doppelvergabe ist nicht möglich.

Die Verwendung von Rufnummern mit wenigen Stellen (zwei-, dreistellig) schränkt den Vorrat an Rufnummern mit mehr Stellen zwangsläufig ein. Wird z. B. die Rufnummer 12 vergeben, stehen die Rufnummern 120-129 und 1200-1299 nicht mehr zur Verfügung.

Die Amtzugangsnummer der TK-Anlage lautet im Auslieferungszustand 0, kann aber verändert werden. Beachten Sie, dass eine Änderung der Amtzugangsnummer eine Einschränkung des Rufnummernplans bewirkt.

Name

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation des Alarms innerhalb der TK-Anlage verwendet.

Alarm-Art

Hinweis: Für einen Alarm können Sie alle drei Alarm-Arten auswählen.

Alarm Start: Der Action URL wird die Alarm-Art **Alarm Start** zugeordnet. Beim Auslösen eines Alarms wird die Action URL versendet.

Hinweis: Wurde eine Alarmverzögerungszeit eingetragen, so beginnt der Alarmruf durch die Action URL erst nach Ablauf der Alarmverzögerungszeit.

Alarm quittiert: Der Action URL wird die Alarm-Art **Alarm quittiert** zugeordnet. Sobald ein Alarmteilnehmer (eingrichtet unter Geräte > Alarmer > Konfigurieren > Alarmteilnehmer (Zielrufnummer)) den Alarm quittiert, wird die Action URL versendet.

Hinweis: Ein Fremdgerät, das von der TK-Anlage nicht erkannt wird, kann den Alarmruf nicht selbst durch Eingabe der MFV-Ziffer 0 quittieren.

Alarm Timeout: Der Action URL wird die Alarm-Art **Alarm Timeout** zugeordnet. Quittiert keiner der Alarmteilnehmer den Alarm, so wird der Alarmruf nach Ablauf der eingestellten Alarmrufe beendet und die Action URL versendet.



Link auf Seite **Geräte > Alarmer**



Löscht den Alarm oder öffnet die Konfiguration des Alarms.

Einstellungen Action URL (HTTP-Request)

Vorgehensweise:

- Getrennt für Action URLs
- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Geräte > Action URLs > Konfigurieren**)

Voraussetzungen:

- Eingerichtete Action URL

KONFIGURATION DER ACTION URL

Auswahl der Action URL, die eingerichtet werden soll.

Benutzername

Eingabe des Benutzernamens des Geräts, das über die Action URL erreicht werden soll.

Passwort

Eingabe des zum Benutzernamen gehörigen Passworts.

Response erforderlich

Eine Action URL kann über verschiedene Protokolle versandt werden. Einige dieser Protokolle verlangen eine Versandbestätigung. Für solche Protokolle ist es zu empfehlen, dieses Kontrollkästchen zu aktivieren.

In den Systemnachrichten (Seite Monitoring > Systemnachrichten) wird eine Meldung über die versendete Action URL angezeigt.

Einstellungen – Zeitsteuerung

Themen

- [Konfigurationen \(Seite 842\)](#)
- [Schaltzeiten \(Seite 845\)](#)

Konfigurationen

Themen

- [Verwaltung Konfigurationen \(Seite 842\)](#)

Verwaltung Konfigurationen

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Zeitsteuerung > Konfigurationen**)

Automatische Konfigurationsumschaltung

Voraussetzungen:

- Mindestens zwei eingerichtete Konfigurationen und eingerichtete Schaltzeiten
- Aktuelle Anlagenuhrzeit

Konfigurationen werden zeitgesteuert nach der internen Uhr der TK-Anlage umgeschaltet.

Hinweis: Ist die automatische Konfigurationsumschaltung eingeschaltet, wird auf die unter Zeitsteuerung > Schaltzeiten für die aktuelle Uhrzeit eingetragene Konfiguration geschaltet. Wird danach manuell

eine andere Konfiguration geschaltet, so bleibt diese bis zum nächsten Schaltzeitpunkt aktiviert.

Steuerbar mit Systemrelais: Aut.Konfig.um. (900)

Voraussetzungen:

- Automatische Konfigurationsumschaltung eingeschaltet

Die automatische Konfigurationsumschaltung ist per Telefon steuerbar.

Konfigurationsname

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation der Konfiguration innerhalb der TK-Anlage verwendet.

Identifikationsnummer

Automatisch vergebene Nummer. Wird benötigt für das manuelle Schalten einer Konfiguration per Programmierfunktion.

Hinweis: Alle bereits vergebenen Identifikationsnummern können sortiert nach Nummer, Name oder Typ unter **Übersichten > Identifikationsnummernplan** eingesehen werden.

Aktivieren

Die ausgewählte Konfiguration wird eingeschaltet.

Hinweis: Zum Ausschalten einer Konfiguration schalten Sie eine andere Konfiguration ein.

+ Neu

Eine neue Konfiguration wird hinzugefügt. Dabei werden Einstellungen einer vorhandenen Konfiguration übernommen. Im Anschluss müssen die individuellen Einstellungen für die Konfiguration vorgenommen werden.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Kopieren

Konfigurationseinstellungen werden von einer Konfiguration in weitere ausgewählte Konfigurationen übernommen.

Schaltzeiten

Themen

- [Verwaltung Schaltzeiten \(Seite 845\)](#)

Verwaltung Schaltzeiten

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Zeitsteuerung > Schaltzeiten**)

Voraussetzungen:

- Mindestens zwei eingerichtete Konfigurationen
- Automatische Konfigurationsumschaltung eingeschaltet
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Zeitsteuerung > Schaltzeiten**)
- Für Nutzung der Feiertage: eingerichtete und aktivierte Feiertage
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Kalender**)

Uhrzeit

Uhrzeit (Format hh : mm), zu der in die ausgewählte Konfiguration umgeschaltet wird. (Eintrag mit **+** Neu)

Hinweise:

Eine Konfiguration gilt so lange, bis eine andere Konfiguration (manuell oder automatisch) eingeschaltet wird, also auch über den Tageswechsel hinaus. Eine Ausnahme bildet der Wechsel von einem Feiertag zu einem normalen Wochentag. In diesem Fall wird die am Feiertag eingeschaltete Konfiguration nur bis 23:59 Uhr berücksichtigt. Ab 0:00 Uhr des Folgetages wird automatisch in die für den Wochentag übliche Konfiguration geschaltet (auch wenn am Feiertag manuell eine Konfiguration eingeschaltet wurde).

Konfiguration

Konfiguration, zu der umgeschaltet wird.

Weckansage

Gibt an, welche Weckansage dem Benutzer bei der Annahme eines Weckrufes vorgespielt wird. Für die tageszeitabhängige Unterscheidung stehen drei Weckansagen zur Auswahl.

Neu

Eine neue Schaltzeit wird hinzugefügt. Für diese Schaltzeit müssen Einstellungen vorgenommen werden.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Kopieren

Schaltzeiten werden von einem Wochentag in weitere ausgewählte Wochentage übernommen.

Einstellungen – Routing

Themen

- [Soft-LCR 4.0 \(Seite 849\)](#)
- [VoIP- / GSM-Routing \(Seite 859\)](#)

Soft-LCR 4.0

Themen

- [Verwaltung LCR-Teilnehmer \(Seite 849\)](#)
- [Verwaltung LCR-Anbieter \(Seite 850\)](#)
- [Verwaltung Netze/LCR Import \(Seite 851\)](#)
- [Verwaltung Vorwahlen/Vorwahlgebiete \(Seite 854\)](#)
- [Verwaltung LCR-Tabellen \(Seite 855\)](#)

Verwaltung LCR-Teilnehmer

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Routing > Soft-LCR 4.0 > LCR-Teilnehmer**)

Rufnummer Name

Voraussetzungen:

- Freigeschaltete LCR-Teilnehmer

Auswahl der Teilnehmer, für die automatisches LCR durchgeführt werden soll (Eintrag mit **+ Neu**).

Neu

Ein neuer Teilnehmer wird der Liste hinzugefügt.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Verwaltung LCR-Anbieter

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Routing > Soft-LCR 4.0 > Anbieter**)

Hinweise:

LCR für Call-Through-Gespräche wird auf der Seite **Funktionen > Call Through** unter **AMTEINSTELLUNGEN** ein-/ausgeschaltet.

Manuelles LCR durch die Wahl einer vorangestellten Anbietervorwahl ist immer möglich, wenn der Netzbetreiber das Call-by-Call-Verfahren unterstützt.

Anbietervorwahl

Vorwahl des Anbieters ohne Amtzugangsziffer (Eintrag mit **+ Neu**)

Anbietername

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation des Anbieters innerhalb der TK-Anlage verwendet (Eintrag mit **+ Neu**.)

+ Neu

Ein neuer Anbieter wird der Anbieterliste hinzugefügt.

Es können bis zu 50 Call-by-Call-Anbieter erstellt werden.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Verwaltung Netze/LCR Import

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Routing > Soft-LCR 4.0 > Netze/LCR Import**)

Erstellen

Voraussetzungen:

- Eingerichtete eigene Ortsvorwahl

Die Netze **Ort**, **Nahbereich**, **National** und **International** werden anhand der Ortsvorwahl automatisch erstellt. Sie beinhalten die Daten für **Vorwahl/Vorwahlgebiet**.

Wichtig: Bei der automatischen Erstellung von Netzen werden vorhandene LCR-Daten gelöscht.

Name

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation des Netzes innerhalb der TK-Anlage verwendet (Eintrag mit **+ Neu**).

Konfigurieren

Öffnet die Konfiguration der Netze und der zugehörigen Gassen.

+ Neu

Ein neues Netz wird der Liste hinzugefügt.

Es können bis zu 60 Netze manuell erstellt werden.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Importieren

Eine auf einem Datenträger (PC) gespeicherte LCR-Konfigurationsdatei (*.xml, *.txt, auch gepackt *.gz) wird ausgewählt und importiert.

Hinweis: Mithilfe spezieller Tarifrechner kann man sich eine LCR-Konfiguration (Anbieter, Tarifgruppen und -daten) errechnen lassen und in die TK-Anlage importieren (z. B. <http://www.telefonsparbuch.de>).

Wichtig: Beim Import von Konfigurationsdaten werden vorhandene LCR-Daten gelöscht.

Exportieren

Eine fertig erstellte LCR-Konfiguration wird als *.gz-Datei auf einem Datenträger gespeichert.

Verwaltung Vorwahlen/Vorwahlgebiete

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Routing > Soft-LCR 4.0 > Netze/LCR Import > Konfigurieren**)

Vorwahlen/Vorwahlgebiete

Ziffernfolge für eine Vorwahl oder ein Vorwahlgebiet (Eintrag mit **+ Neu**).

Ein Vorwahlgebiet (Gasse) enthält die Vorwahl oder alle Vorwahlen aus dem Gebiet, das für das Netz zusammengefasst werden soll (z. B. Ortsnetz, Nahbereichnetz, Auslandsnetz).

Bezeichnung

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation innerhalb der TK-Anlage verwendet.

+ Neu

Eine neue Vorwahl/ein neues Vorwahlgebiet wird der Liste hinzugefügt.

Es können bis zu 1000 Einträge für alle Netze insgesamt erstellt werden.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Verwaltung LCR-Tabellen

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Routing > Soft-LCR 4.0 > LCR-Tabellen > Konfigurieren**)

Tag

Voraussetzungen:

- Für Nutzung der Feiertage: eingerichtete und mit LCR aktivierte Feiertage
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Kalender**)

Wochentag/e, an dem/denen die Anwahl über den entsprechenden Anbieter ausgeführt wird.

Uhrzeit

Zeitpunkt, ab dem am entsprechenden **Tag** die Anwahl über den entsprechenden Anbieter ausgeführt wird (Eintrag mit **+ Neu**).

Anbieter

Kein LCR: Die Anwahl wird ohne eine Anbietervorwahl eingeleitet.

Besetzt ausgeben: Die Anwahl wird beendet und ein Besetztton ausgegeben.

Anbietername: Die Anwahl wird mit der unter **Routing > Soft-LCR 4.0 > Anbieter** eingetragenen Vorwahl eingeleitet.

Hinweis: Ist bei der Anwahl der unter **Hauptanbieter** ausgewählte Anbieter besetzt, wird der unter **1. Rückfallanbieter** ausgewählte Anbieter versucht, usw. Kam auch bei der Anwahl über den **2. Rückfallanbieter** keine Verbindung zustande, wird ein Besetztton ausgegeben.

Preis pro Verbindung

Vorgehensweise:

- Getrennt für Hauptanbieter, 1. und 2. Rückfallanbieter

Gibt an, welche Gebühr der Anbieter für das Herstellen einer Verbindung berechnet, bezogen auf die in der TK-Anlage eingegebene Währung (Seite **Funktionen > Gebührenkonten**).

Preis pro Minute

Vorgehensweise:

- Getrennt für Hauptanbieter, 1. und 2. Rückfallanbieter

Den **Preis pro Minute** verwendet die TK-Anlage für die internen Berechnungen und Anzeigen bei Gesprächen, die von einem LCR-Teilnehmer und ggf. Call-Through-Benutzer eingeleitet und über den entsprechenden Anbieter geroutet werden.

Der **Preis pro Minute** bezieht sich auf die in die TK-Anlage eingegebene Währung (Seite **Funktionen > Gebührenkonten** unter **GEBÜHREN**).

Taktung 1. Takt

Vorgehensweise:

- Getrennt für Hauptanbieter, 1. und 2. Rückfallanbieter

Sekunden, die der Anbieter für den ersten Takt (nach dem Zustandekommen der Verbindung/nach CONNECT) zugrunde legt.

Hinweis: Dieser Takt wird vom Anbieter voll berechnet, auch wenn das Gespräch noch vor Ablauf dieser Zeit beendet wird.

Folgetakt

Vorgehensweise:

- Getrennt für Hauptanbieter, 1. und 2. Rückfallanbieter

Takt, in dem ein Gespräch nach Ablauf des ersten Takts abgerechnet wird.

Hinweise:

Bei verschiedenen langen Folgetakten geben Sie den ungünstigsten Folgetakt ein.

Jeder begonnene Takt wird vom Anbieter voll berechnet.

Neu

Eine neue LCR-Tabelle wird der Liste hinzugefügt.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

VoIP- / GSM-Routing

Themen

- [Einstellungen VoIP-/GSM-Routing \(Seite 859\)](#)

Einstellungen VoIP-/GSM-Routing

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Routing > VoIP-/GSM-Routing**)

Ausnahmerufnummern

Rufnummer / Bereich

Ausnahmerufnummer, für die der zu wählende Anschluss festgelegt werden soll. Es können bis zu 400 Ausnahmerufnummern eingetragen werden.

(Eintrag mit **+ Neu**)

Hinweis: Geben Sie Rufnummern für SW-Updates (Systemtelefone) o. ä. nicht als Ausnahmerufnummern ein.

Einstellungen – Routing

VoIP- / GSM-Routing

Bezeichnung

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation der Ausnahmerufnummer innerhalb der TK-Anlage verwendet.

1. **Anwahl** ▾

2. **Anwahl** ▾

3. **Anwahl** ▾

Auswahl des Anschlusses, der für die Ausnahmerufnummer verwendet werden soll.

besetzt ausgeben: Die Anwahl wird beendet und ein Besetztton ausgegeben.

Alle Festnetzanschlüsse: Die Anwahl wird über einen der externen Ports ohne GSM-Gateway der eingerichteten ISDN-Mehrgeräte- oder ISDN-TK-Anlagenanschlüsse durchgeführt.

Anlagenrufnummer [Durchwahlblock] | Name des Anschlusses: Die Anwahl wird über den gewählten externen Port des ISDN-TK-Anlagenanschlusses durchgeführt.

Slot x - Port Nr. | Name des Anschlusses: Die Anwahl wird über den gewählten externen Port des ISDN-Mehrgeräteanschlusses durchgeführt.

VoIP: alle Accounts: Die Anwahl wird über einen der eingerichteten VoIP-Accounts durchgeführt.

VoIP: Accountname: Die Anwahl wird über den gewählten VoIP-Account durchgeführt.

Alle GSM-Anschlüsse: Die Anwahl wird über einen der externen Ports mit GSM-Gateway der eingerichteten ISDN-Mehrgeräte- oder ISDN-TK-Anlagenanschlüsse durchgeführt.

GSM: Anlagenrufnummer [Durchwahlblock] | Name des Anschlusses: Die Anwahl wird über das GSM-Gateway am gewählten externen Port des ISDN-TK-Anlagenanschlusses durchgeführt.

GSM: Slot x - Port Nr. | Name des Anschlusses: Die Anwahl wird über das GSM-Gateway am gewählten externen Port des ISDN-Mehrgeräteanschlusses durchgeführt.

Neu

Eine neue Ausnahmerufnummer wird der Liste hinzugefügt. Im Anschluss müssen die Einstellungen für die Ausnahmerufnummer vorgenommen werden.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Exportieren

Die Spalten **Rufnummer / Bereich** und **Bezeichnung** werden als Datei `ausnahmerufnr.csv` auf einem Datenträger (PC) gespeichert.

Importieren

Eine auf einem Datenträger (PC) gespeicherte Textdatei (z. B. *.txt, *.csv, Daten zeilenweise angeordnet und durch Semikolon getrennt) wird ausgewählt und in die Spalten **Rufnummer / Bereich** und **Bezeichnung** importiert.

Hinweis: Für die importierten Rufnummern ist zunächst **Alle Festnetzanschlüsse** unter **1. Anwahl** und **Besetzt ausgeben** unter **2. Anwahl** und **3. Anwahl** eingetragen. Dies muss manuell angepasst werden.

Routing konfigurationsabhängig

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Routing > VoIP-/GSM-Routing > Routing konfigurationsabhängig**)

Konfigurationen [Name]

Für alle Konfigurationen

Für den Fall, dass die angewählten Anbieter nur innerhalb bestimmter Zeiträume günstige Tarife bieten, können die Ausnahmerufnummern einzeln konfigurationsabhängig eingeschaltet werden.

Konfiguration, während der die Ausnahmerufnummer genutzt wird.

Einstellungen – Funktionen

Themen

- [Amtvermittlung \(Seite 865\)](#)
- [Automatische Zentralen \(Seite 867\)](#)
- [Call Through \(Seite 876\)](#)
- [CLIP-Texte \(Seite 880\)](#)
- [Gebührenkonten \(Seite 882\)](#)
- [Kalender \(Seite 887\)](#)
- [LAN-TAPI \(Seite 890\)](#)
- [Kalender \(Seite 887\)](#)
- [Online-Namenssuche \(Seite 896\)](#)
- [Wartefeld \(Seite 907\)](#)
- [Wartemusik/Ansagen \(Seite 909\)](#)
- [Wecker \(Seite 918\)](#)

Amtvermittlung

Themen

- [Einstellungen Amtvermittlung \(Seite 865\)](#)

Einstellungen Amtvermittlung

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Amtvermittlung**)

Amteinstellungen für den zu vermittelnden Amtzugang

Spezielle Amteinstellungen konfigurieren: Die Amteinstellungen (z. B. Amtberechtigung, Sperrwerk (gehend), Freiwerk (gehend)) für den vermittelbaren Amtzugang werden speziell für diesen Zweck konfiguriert.

Auf Amteinstellungen des Vermittelnden zurückgreifen: Die Amteinstellungen für den vermittelbaren Amtzugang werden abhängig vom vermittelnden Teilnehmer gesetzt.

Rückrufoption

Der anfordernde Teilnehmer kann nach Einleitung eines externen Gespräches einen Rückruf auslösen.

Gebührenbelastung ▼

Vermittelnder Teilnehmer: Die Gebühren für ein Gespräch werden dem vermittelnden Teilnehmer angerechnet.

Anfordernder Teilnehmer: Die Gebühren für ein Gespräch werden dem anfordernden Teilnehmer angerechnet.

Zeitbegrenzung für die Einleitung des externen Gesprächs (1..60 Min.)

Gibt an, wie viele Minuten der Amtzugang maximal bestehen bleibt, wenn kein erfolgreiches Gespräch zustande gekommen ist.

Automatische Zentralen

Themen

- [Verwaltung automatische Zentralen \(Seite 867\)](#)
- [Einstellungen automatische Zentralen \(Seite 869\)](#)

Verwaltung automatische Zentralen

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Automatische Zentralen**)

Voraussetzungen:

- Freigeschaltete Funktion Automatische Zentrale (optional, siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Freischaltung)

Interne Rufnummer der Zentrale

Frei aus dem internen Rufnummernvorrat wählbare interne Rufnummer. Diese wird für die Rufverteilung und die direkte Anwahl durch einen internen Teilnehmer verwendet.

Hinweise:

Eine Doppelvergabe ist nicht möglich.

Die Verwendung von Rufnummern mit wenigen Stellen (zwei-, dreistellig) schränkt den Vorrat an Rufnummern mit mehr Stellen zwangsläufig ein. Wird z. B. die Rufnummer 12 vergeben, stehen die Rufnummern 120-129 und 1200-1299 nicht mehr zur Verfügung.

Die Amtszugangsziffer der TK-Anlage lautet im Auslieferungszustand 0, kann aber verändert werden. Beachten Sie, dass eine Änderung der Amtszugangsziffer eine Einschränkung des Rufnummernplans bewirkt.

Name

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation der automatischen Zentrale innerhalb der TK-Anlage verwendet.

Konfigurieren

Öffnet die Konfiguration der automatischen Zentrale.

+ Neu

Eine neue automatische Zentrale wird hinzugefügt. Im Anschluss müssen die Einstellungen für die automatische Zentrale vorgenommen werden.

Hinweis: Es können maximal zehn automatische Zentralen erstellt werden.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Einstellungen automatische Zentralen

Vorgehensweise:

- Getrennt für automatische Zentralen
- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Automatische Zentralen > Konfigurieren**)

Voraussetzungen:

- Eingerichtete automatische Zentrale

Einstellungen

Ansage ▼

Auswahl der Begrüßungsansage, die einem Anrufer vorgespielt werden soll. Zur Auswahl stehen die Ansagen für automatische Zentralen und die Text-vor-Melden-Ansagen.

Hinweis: Eine mit Musik hinterlegte Begrüßungsansage führt unter Umständen zu Fehlern, da die Tastentöne nicht richtig erkannt oder Teile der Musik als Tastentöne interpretiert werden können.

Max. Anzahl zeitgleich gehaltener externer Gespräche ▼

Gibt an, wie viele externe Gespräche zeitgleich gehalten werden. Bei Überschreitung dieser Anzahl erhält ein weiterer externer Anrufer den Besetztton. Als gehaltene externe Gespräche gelten hier noch nicht vermittelte oder erneut an die automatische Zentrale vermittelte Gespräche. Für interne Anrufer und solche, die aus einer übergeordneten Zentrale vermittelt werden, gilt die Begrenzung nicht.

Max. Anzahl der Wiedergaben je Anruf ▼

Gibt an, wie oft die Begrüßungsansage wiedergegeben wird, wenn der Anrufer keine gültige Eingabe macht. Im Anschluss an die Ansagen und die nachfolgende Wartezeit ist das Verhalten wie bei besetzt/Nichtmelden des Ziels.

Wartezeit zwischen den Ansagen oder bis Vermittlung an Defaultziel

Gibt an, wie viele Sekunden die TK-Anlage zusätzlich zwischen und nach den Ansagen auf eine gültige Eingabe wartet.

Verhalten bei besetzt/Nichtmelden des Ziels

Gibt der Anrufer eine gültige Nachwahlziffer ein, wird der Ruf am Zielteilnehmer signalisiert.

Wird das Gespräch nicht innerhalb von 120 Sekunden angenommen, erfolgt ggf. die Ansage bei besetzt/Nichtmelden des Ziels.

Ist besetzt, wird angeklopft, sofern Anklopfen für den Zielteilnehmer eingeschaltet ist. Weist dieser das Anklopfen ab oder hat er diese Funktion nicht eingeschaltet, erfolgt ggf. die Ansage bei besetzt/Nichtmelden des Ziels.

Das weitere Verhalten richtet sich nach der hier gemachten Einstellung.

Gesprächsende: Es werden drei kurze Besetztöne eingespielt und die TK-Anlage trennt das bestehende Gespräch.

Ruf Defaultziel: Die TK-Anlage vermittelt das bestehende Gespräch an die unten eingetragene Defaultzielrufnummer. Wird auch dort das Gespräch nicht innerhalb von 120 Sekunden angenommen, werden drei kurze Besetztöne eingespielt und die TK-Anlage trennt das bestehende Gespräch.

Hinweis: Sind Zielrufnummer und Defaultzielrufnummer identisch, trennt die TK-Anlage das Gespräch ohne einen erneuten Ruf.

Erneut autom. Zentrale: Die TK-Anlage vermittelt das bestehende Gespräch an die zuvor angerufene automatische Zentrale.

Ansage bei besetzt/Nichtmelden des Ziels 

Auswahl der Ansage, die einem Anrufer bei besetzt/Nichtmelden des Ziels vorgespielt werden soll. Zur Auswahl stehen die Ansagen für automatische Zentralen und die Text-vor-Melden-Ansagen oder keine Ansage.

Defaultzielrufnummer

Mögliche Eingaben:

Interne Rufnummer eines Teilnehmers

Interne Rufnummer einer Gruppe

Interne Rufnummer einer Voicemailbox

Interne Rufnummer einer anderen automatischen Zentrale

Hinweise:

Beachten Sie, dass ein interner Teilnehmer oder eine Gruppe mindestens über die Amtberechtigung **Nur kommand, mit Notruf** verfügen muss, damit ein von der automatischen Zentrale vermitteltes Gespräch angenommen werden kann.

Eine externe Zielrufnummer kann erreicht werden, indem ein internes Ziel eingetragen wird, das nach extern umgeleitet wird (z. B. über eine Rufumleitung (Teilnehmer oder Gruppen) mit der gewünschten externen Rufnummer als Zielrufnummer).

Wartemusik in der Rufphase

Der Anrufer, der durch eine automatische Zentrale weiter verbunden wird, hört während des Vorgangs (Drücken der R-Taste, Wahl der internen Rufnummer und Rufphase) ausschließlich die Wartemusik.

Der Anrufer hört während der Rufphase den Rufton.

Zielrufnummer

MFV Zielrufnummer

x

Gibt an, an welches interne Ziel die TK-Anlage automatisch nach Wahl der MFV-Nachwahlziffern 0-9 vermitteln soll.

Mögliche Eingaben:

Interne Rufnummer eines Teilnehmers

Interne Rufnummer einer Gruppe

Interne Rufnummer einer Voicemailbox

Interne Rufnummer einer anderen automatischen Zentrale

* unter **MFV 1- 9**: Alle internen Rufnummern der Teilnehmer, Gruppen, Voicemailboxen und automatischen Zentralen, die mit der mit * gekennzeichneten Ziffer beginnen, können durch Nachwahl direkt angewählt werden.

Hinweise:

Bei Eingabe von * z. B. für die MFV 4: Es sind alle internen Teilnehmer, Gruppen, Voicemailboxen und automatischen Zentralen, deren Rufnummern mit der 4 beginnen (4xxx), durch direkte Nachwahl ihrer Rufnummer erreichbar.

Bei Eingabe von *: Für die Nachwahl der Rufnummer stehen je Ziffer maximal zehn Sekunden zur Verfügung. Wird diese Zeit überschritten oder eine ungültige Rufnummer gewählt, wird die Ansage bei besetzt/ Nichtmelden des Ziels eingespielt und der Anrufer erneut mit der zuvor angerufenen automatischen Zentrale verbunden.

Beachten Sie, dass ein interner Teilnehmer oder eine Gruppe mindestens über die Amtsberechtigung **Nur kommand, mit Notruf** verfügen muss, damit ein von der automatischen Zentrale vermitteltes Gespräch angenommen werden kann.

Eine externe Zielrufnummer kann erreicht werden, indem ein internes Ziel eingetragen wird, das nach extern umgeleitet wird (z. B. über eine Rufumleitung (Teilnehmer oder Gruppen) mit der gewünschten externen Rufnummer als Zielrufnummer).

Call Through

Themen

- [Einstellungen Call Through \(Seite 876\)](#)

Einstellungen Call Through

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Call Through**)

AMTEINSTELLUNGEN

LCR für Call-Through-Gespräche

Voraussetzungen:

- Eingerichtetes LCR
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Routing > Soft-LCR 4.0**)

Auch bei Call-Through-Gesprächen wird der kostengünstigste Telefonanbieter ermittelt.

Max. Dauer eines Call-Through-Gesprächs nach extern (1..99 Min.)

Gibt an, nach wie vielen Minuten ein externes Call-Through-Gespräch durch die TK-Anlage beendet wird. Dies erfolgt aus Sicherheitsgründen.

Amteinstellungen Konfigurieren

Folgende Amteinstellungen können wie für einen internen Teilnehmer auch für Call Through vorgenommen werden:

- Amtberechtigung
- Sperrwerk (gehend)
- Freiwerk (gehend)
- Vorzugsamt
- Rufnummernübermittlung (gehend)
- Rufnummernübermittlung (kommend)

Rufzuordnung

Call-Through-Rufnummer

Voraussetzungen:

- Für die Verwendung von VoIP-Rufnummern: Für den VoIP-Anbieter konfigurierte Art der Auswertung kommender SIP-Nachrichten
Standard (Verwendung des From-Headers als Screened Number)
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Anbieter > Konfigurieren**)

Auswahl der externen Rufnummer, die vom Call-Through-Benutzer gewählt werden muss, um die TK-Anlage für Call Through anzurufen.

Hinweis: Call-Through-Rufnummern sind aus den Rufverteilungen ausgeschlossen und dürfen nicht umgeleitet werden.

Max. Anzahl ▾

Gibt an, wie viele Call-Through-Gespräche über den betreffenden Anschluss gleichzeitig erlaubt sind.

---: Es sind keine Call-Through-Gespräche erlaubt.

Call-Through-Benutzer

Kurzwahlnummer ▾

Voraussetzungen:

- Für den Call-Through-Benutzer (z. B. Handy) angelegter Kontakt.
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Adressbücher > Kontakte & Zuordnung**)

Auswahl des Call-Through-Benutzers anhand des Displaynamens. (Eintrag mit **+ Neu**)

Hinweis: Call Through wird automatisch für jede der vier pro Kontakt möglichen Rufnummern eingerichtet, jedoch maximal für 400 Kontakte.

Sperr-/Freiwerk

Wurden Sperr- und Freiwerk für Call Through eingerichtet, wird die vom Call-Through-Benutzer gewählte Rufnummer überprüft.

+ Neu

Ein neuer Call-Through-Benutzer wird der Liste hinzugefügt. Im Anschluss müssen die Einstellungen für den Call-Through-Benutzer vorgenommen werden.

 Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

CLIP-Texte

Themen

- [CLIP-Texte eingeben \(Seite 880\)](#)

CLIP-Texte eingeben

Die CLIP-Texte können für folgende Rufe und Funktionen eingestellt werden:

- **CCBS-Rückrufe:** Der eingestellte CLIP-Text wird an Systemtelefonen bei einem Rückruf bei besetzt angezeigt.
- **CCNR-Rückrufe:** Der eingestellte CLIP-Text wird an Systemtelefonen bei einem Rückruf bei Nichtmelden angezeigt.
- **Weckrufe:** Der eingestellte CLIP-Text wird an analogen Telefonen bei einem Weckruf angezeigt.
- **Amtreservierung:** Der eingestellte CLIP-Text wird an analogen Telefonen bei einem Ruf angezeigt, der das Freiwerden einer zuvor besetzten Leitung signalisiert.
- **TAPI:** Der eingestellte CLIP-Text wird an analogen Telefonen bei einem Ruf angezeigt, der die Funktion LAN-TAPI signalisiert.
- **Rückrufe:** Der eingestellte CLIP-Text wird an analogen Telefonen bei einem Rückruf (bei besetzt oder bei Nichtmelden) angezeigt.

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager

Voraussetzungen:

- Systemtelefon oder analoges Telefon mit alphanumerischer CLIP-Information
- Für analoge Teilnehmer eingeschaltete **Rufnummernanzeige (CLIP): CLIP-Info** und **Erweiterte CLIP-Info**

1. Öffnen Sie die Seite **Funktionen > CLIP-Texte**.
2. Geben Sie jeweils in den Eingabefeldern **CLIP-Text für ...** unter **CLIP-Displaytexte** die CLIP-Texte ein.

Gebührenkonten

Themen

- [Einstellungen Gebührenkonto \(Seite 882\)](#)

Einstellungen Gebührenkonto

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Gebührenkonten**)

Voraussetzungen:

- ISDN-Anschluss
- Beim Netzbetreiber freigeschaltetes Dienstmerkmal AOCD (Gebührenübermittlung während der Verbindung)
- Eingerichtetes LCR
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Routing > Soft-LCR 4.0**)

GEBÜHREN

Währungsbezeichnung

Gibt an, welches Kürzel für die Währung im Konfigurationsmanager benutzt wird (z. B. "EUR" für Euro).

Preis pro Einheit

Wird für die anlageninternen Berechnungen und Anzeigen verwendet. Der Wert bezieht sich auf die eingegebene Währung (z. B. bei EUR 0,0600 für 6 Cent).

Hinweis: Für das Least Cost Routing (LCR) können die Tarifdaten der Call-by-Call-Anbieter in der TK-Anlage gespeichert werden. Diese Daten (Preise + Taktung) ersetzen für alle LCR-Gespräche die hier eingetragenen Kosten pro Gesprächseinheit.

Maximales Guthaben für ein Konto (max. 500 EUR)

Gibt den Höchstbetrag an, den ein Gebührenkonto nicht überschreiten darf.

Gebührenerfassung wechselt mit Tn

Nach Vermitteln eines Gespräches an ein anderes internes Endgerät wird das Konto des anderen Teilnehmers belastet.

KONTOBELASTUNG

Kontobelastung bei Dienstgesprächen

Kontobelastung bei Privatgesprächen

Kontobelastung bei Gesprächen über die Gruppe


Die eingerichteten Gebührenkonten werden bei Dienstgesprächen, Privatgesprächen und/oder Gesprächen über die Gruppe belastet.

GEBÜHRENKONTEN

Wichtig: Sie können kein Guthaben eingeben/setzen/aufladen, wenn Sie **Unbegrenzt Konto** unter **Aufladen nach folgendem Muster** gewählt haben.

Guthaben (EUR)

Gibt das aktuelle Guthaben des Gebührenkontos an.

Aufladen nach folgendem Muster 

Unbegrenztes Konto: Das Gebührenkonto wirkt nicht.

Manuell: Das Gebührenkonto wird nur manuell aufgeladen.


... **erhöhen um:** Das Gebührenkonto wird im angegebenen Intervall um den eingestellten Aufladebetrag erhöht. Manuelle Aufladung ist möglich.

... **setzen auf:** Das Gebührenkonto wird im angegebenen Intervall auf den eingestellten Aufladebetrag gesetzt. Manuelle Aufladung ist möglich.


Aufladebetrag (EUR)

Gibt den Betrag an, mit dem das Gebührenkonto manuell oder in den eingerichteten Intervallen aufgeladen wird.


Guthaben aufladen

Mehrere Gebührenkonten werden gleichzeitig um den für sie eingestellten Aufladebetrag erhöht. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der betreffenden Teilnehmer und klicken Sie auf  **Speichern**.

Guthaben setzen

Für mehrere Gebührenkonten wird gleichzeitig das Guthaben auf denselben Wert gesetzt. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der betreffenden Teilnehmer, geben Sie das Guthaben unter **auf** ein und klicken Sie auf  **Speichern**.

Aufladebetrag setzen

Für mehrere Gebührenkonten wird gleichzeitig der Aufladebetrag auf denselben Wert gesetzt. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der betreffenden Teilnehmer, geben Sie den Aufladebetrag unter **auf** ein und klicken Sie auf  **Speichern**.

Kalender

Themen

- [Verwaltung Kalender \(Seite 887\)](#)

Verwaltung Kalender

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Kalender**)

Neu

Ein neuer Feiertag wird hinzugefügt.

Hinweise:

Nutzen Sie diese Funktion zur Erstellung individueller Daten (z. B. Betriebsferien). Allgemein gültige Feiertage können mit

 **Feiertagsliste einfügen** erstellt werden.

Alternativ doppelklicken Sie auf einen Tag, um einen Feiertag zu erstellen.

Bearbeiten: Zeigen Sie mit dem Mauszeiger auf den Tag. Es erscheint ein Informationstext (Tooltip). Klicken Sie im Tooltip auf .

Name

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation des Feiertages im Kalender verwendet.

Datum

Eingabe des Datums im Format JJJJ-MM-TT.

Optionen aktiv

Der eingetragene Tag wird als Feiertag eingeschaltet (z. B. für die automatische Konfigurationsumschaltung).

Optionen einmalig

Der eingetragene Tag wird nur für das aktuelle Jahr als Feiertag eingeschaltet.

Optionen LCR aktiv

Der eingetragene Tag wird für LCR eingeschaltet.

 **Kalender leeren**

Alle im Kalender eingetragenen Feiertage werden gelöscht.

Importieren

Eine zuvor aus einer TK-Anlage gleicher Bauart exportierte und auf einem Datenträger (PC) gespeicherte Feiertagsdatei (*.ft) wird ausgewählt und importiert.

Exportieren

Die eingetragenen Feiertage werden als Feiertagsdatei (*.ft) auf einem Datenträger gespeichert, um sie anschließend in eine andere TK-Anlage gleicher Bauart zu importieren.

Feiertagsliste einfügen.

Die für das Land/Bundesland gültigen Feiertage werden für einen unbegrenzten Zeitraum eingefügt. Feiertage mit jährlich wechselnden Daten werden automatisch von der TK-Anlage berechnet.

Hinweis: Die auf diese Weise eingefügten Feiertage können Sie bei Bedarf einzeln bearbeiten und löschen. Jede Änderung wird automatisch für alle Kalenderjahre vorgenommen.

LAN-TAPI

Themen

- [Einstellungen LAN-TAPI \(Seite 890\)](#)

Einstellungen LAN-TAPI

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > LAN-TAPI**)

EINSTELLUNGEN

Netzwerkport des TAPI-Servers (1024-65535)


Port der TK-Anlage, der zur Kommunikation mit dem TAPI-Server verwendet wird.

Hinweis: Die Einstellung wird erst nach einem Neustart der TK-Anlage oder des TAPI-Servers wirksam.

Passwort für die Netzwerkverbindung des TAPI-Servers

Frei wählbares Passwort, bestehend aus 8 bis 32 Stellen, Ziffern, Klein- und Großbuchstaben (keine Umlaute und ß) sowie den Sonderzeichen - _ . ! ~ * ' () & = + \$, . Das Passwort wird für die Kommunikation mit dem TAPI-Server verwendet.

Hinweise:

Um bestehende Passwörter zu ändern, klicken Sie auf  **Passwörter editieren**.

Ein farbiger Balken unter dem Eingabefeld zeigt den Grad der Sicherheit des Passworts an (rot = niedriger Level, grün = hoher Level).

Passwörter, die über einen niedrigen Grad an Sicherheit verfügen, können nicht gespeichert werden.




Achtung: Ein hoher Level deutet nicht automatisch auf ein sicheres Passwort hin. Dieser kann z. B. auch durch Name und Geburtsdatum in Verbindung mit Sonderzeichen erreicht werden. Namen und Geburtsdaten sollten aber besser nicht für Passwörter verwendet werden.

- Ziehen Sie für die Vergabe eines sicheren Passworts z. B. die Richtlinien des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zu Rate.



Achtung: Sichtbare Passwörter stellen ein Sicherheitsrisiko dar.

- Klicken Sie nach der Eingabe auf  **Passwörter verbergen**.

TAPI-Server neu starten **Neustart**

Startet den TAPI-Server neu.

PBX Call Assist verwenden

Voraussetzungen:

- Freigeschaltete Funktion PBX Call Assist (optional, siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Freischaltung)

PBX Call Assist ist eine von Auerswald erhältliche CTI-Software, deren Verwendung in der TK-Anlage eingeschaltet werden muss.

Alle verfügbaren TAPI-Lines werden von der zugehörigen Server-Software UCServer verwaltet. Andere TAPI-Applikationen sind nicht parallel nutzbar.

Weitere Schritte:

- Installieren Sie Server- und Client-Software. Die Installationsdateien finden Sie im Internet (siehe www.auerswald.de/service).

TEILNEHMER

Neu

Ein neuer LAN-TAPI-Teilnehmer wird aus den eingerichteten Teilnehmern ausgewählt und der Liste hinzugefügt. Alle Teilnehmer, die über einen PC gesteuert werden sollen, müssen hier ausgewählt werden.

Hinweis: Ist PBX Call Assist eingeschaltet, werden stattdessen alle verfügbaren TAPI-Lines von der zugehörigen Server-Software UCServer verwaltet.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Offene Rückfrage

Themen

- [Einstellungen offene Rückfrage \(Seite 894\)](#)

Einstellungen offene Rückfrage

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Offene Rückfrage**)

Interne Basisrufnummer

Frei aus dem internen Rufnummernvorrat wählbare interne Rufnummer. Zusammengesetzt mit den zehn möglichen Parkpositionen 0-9 werden zehn 3- bis 4-stellige Rufnummern belegt. Diese dienen zur Auswahl der Parkzone für eine offene Rückfrage.

Hinweise:

Eine Doppelvergabe ist nicht möglich.

Die Verwendung von Rufnummern mit wenigen Stellen (zwei-, dreistellig) schränkt den Vorrat an Rufnummern mit mehr Stellen zwangsläufig ein. Wird z. B. die Rufnummer 12 vergeben, stehen die Rufnummern 120-129 und 1200-1299 nicht mehr zur Verfügung.

Die Amtzugangsnummer der TK-Anlage lautet im Auslieferungszustand 0, kann aber verändert werden. Beachten Sie, dass eine Änderung der Amtzugangsnummer eine Einschränkung des Rufnummernplans bewirkt.

Name

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation der internen Rufnummer innerhalb der TK-Anlage verwendet.

Haltezeit (1..20 Min.)

Gibt an, wie viele Minuten ein Gespräch maximal in der internen Parkzone gehalten wird. Nach Ablauf der Haltezeit wird das Gespräch wieder dem Teilnehmer signalisiert, der es in die Parkzone gestellt hat. Sollte dieser Teilnehmer besetzt sein, wird das Gespräch ein weiteres Mal in der Parkzone gehalten. Läuft die Haltezeit ein zweites Mal ab, ohne dass das Gespräch vermittelt werden konnte, wird die Verbindung getrennt und der Anrufer erhält den Besetztton.

Online-Namenssuche

Themen

- [Verwaltung Anbieter Online-Namenssuche \(Seite 896\)](#)
- [Verwaltung Gruppenfilter Online-Namenssuche \(Seite 900\)](#)
- [Einstellungen Gruppenfilter Online-Namenssuche \(Seite 902\)](#)
- [Einstellungen Textkonverter Online-Namenssuche \(Seite 904\)](#)

Verwaltung Anbieter Online-Namenssuche

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Online-Namenssuche > Grundeinstellungen**)

Hinweis: Die Anbieterliste bietet Platz für bis zu fünf Dienstanbieter.

Online-Namenssuche

Voraussetzungen:

- Eingerichteter DNS-Server, ggf. auch HTTP-Proxy-Server
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > IP-Konfiguration**)
- Eintrag von mindestens einem Online-Dienstanbieter für die Online-Namenssuche

Die TK-Anlage versucht den fehlenden Namen vom ausgewählten Dienstanbieter zu erhalten.

Aktiv

Auswahl des Dienstanbieters, der verwendet werden soll. (Eintrag mit **+ Neu**)

Konfigurieren

Öffnet die Konfiguration des Anbieters und der zugehörigen Gruppenfilter.

Online-Dienstanbieter

Voraussetzungen:

- TK-Anlage mit bestehender Verbindung zum Internet

Eine Datei mit Zugangsdaten eines einzelnen Anbieters (*.n2n) wird vom Update-Server heruntergeladen und direkt in der TK-Anlage gespeichert.

Hinweis: Bei den über das Herunterladen zur Verfügung gestellten Zugangsdaten handelt es sich um eine unverbindliche Information.

Neu

Ein neuer Anbieter wird der Anbieterliste hinzugefügt. Im Anschluss müssen die Einstellungen für den Dienstanbieter vorgenommen werden.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Importieren

Eine auf einem Datenträger (PC) gespeicherte Anbieterdatei (*.n2n) wird ausgewählt und importiert.

Hinweise:

Die Daten der Importdatei werden an die bereits bestehende Anbieterliste angehängt, ohne dass überprüft wird, ob ein Anbieter bereits in der Liste aufgenommen wurde (doppelte Einträge).

Würde nach Import die Anzahl der Anbieter die maximalen fünf Einträge übersteigen, wird kein Import durchgeführt und eine Fehlermeldung ausgegeben.

Exportieren

Der aktiv ausgewählte Anbieter wird als Datei nr2name_config.n2n auf einem Datenträger (PC) gespeichert.

Kopieren

Ein vorhandener Anbieter wird aus der Anbieterliste ausgewählt und als Grundlage für das Erstellen eines neuen Dienstanbieters verwendet.

Standard

Die Standardwerte für Dienstanbieter werden eingestellt.

Hinweise:


Die Daten der Dienstanbieter werden an die bereits bestehende Anbieterliste angehängt, ohne dass überprüft wird, ob ein Anbieter bereits in der Liste aufgenommen wurde (doppelte Einträge).

Beim Erstellen der Standardwerte für Dienstanbieter wird der Import nur bis zum Erreichen der maximalen Anzahl der Anbieter durchgeführt und dann abgebrochen.

Testen

Voraussetzungen:

- Eingerichteter DNS-Server, eingerichtetes Gateway, ggf. auch HTTP-Proxy-Server
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > IP-Konfiguration**)
- In der Anbieterliste vorhandene Einträge

Testet die Sucheigenschaften. Geben Sie im Eingabefeld **Rufnummer** die zu testende Rufnummer ein, wählen Sie im Listenfeld **Filter (Sucheigenschaften)**, wie viele der konfigurierten Sucheigenschaften durchlaufen werden sollen, und klicken Sie auf  **Ausführen**.

Verwaltung Gruppenfilter Online-Namenssuche

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Online-Namenssuche > Grundeinstellungen > Konfigurieren**)

Wichtig: Für die Erstellung der Gruppenfilter benötigen Sie Kenntnisse in HTML, HTTP und Regular Expression.

Hinweis: Die Filterliste bietet Platz für bis zu fünf Gruppenfilter.

Gruppenfilter



Frei wählbarer Name für den Gruppenfilter. (Eintrag mit **+ Neu**)

Hinweis: Wurden mehrere Gruppenfilter erstellt, kann die Reihenfolge der Anwendung dieser Filter festgelegt werden (Priorität). Ein Gruppenfilter wird nur durchlaufen, wenn die höher priorisierten Gruppenfilter nicht erfolgreich angewendet werden konnten.

Konfigurieren

Öffnet die Konfiguration des Gruppenfilters.

+ Neu

Ein neuer Gruppenfilter wird der Filterliste hinzugefügt. Im Anschluss müssen die Einstellungen für den Gruppenfilter vorgenommen werden.

🗑️ Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Kopieren

Ein vorhandener Gruppenfilter wird aus der Filterliste ausgewählt und als Grundlage für das Erstellen eines neuen Gruppenfilter verwendet.

Einstellungen Gruppenfilter Online-Namenssuche

In den Gruppenfiltern ist festgelegt, nach welchen Suchbefehlen oder Zeichenketten die Antwort des Diensteanbieters (HTML-Code) durchsucht wird.

Wird eine dieser Sucheigenschaften in der Antwort des Diensteanbieters gefunden, wird die Antwort entsprechend der konfigurierten Eigenschaften modifiziert, die weiteren Sucheigenschaften dementsprechend durchlaufen und anschließend das Suchergebnis ausgegeben.

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Online-Namenssuche > Grundeinstellungen > Konfigurieren > Konfigurieren**)

Wichtig: Für die Erstellung der Gruppenfilter benötigen Sie Kenntnisse in HTML, HTTP und Regular Expression.

Hinweis: Die Liste bietet Platz für bis zu zehn Sucheigenschaften.

Sucheigenschaft



Suchbefehl (Regular Expression) oder zu suchende Zeichenkette. (Eintrag mit **+ Neu**)

Hinweis: Wurden mehrere Sucheigenschaften erstellt, kann die Reihenfolge der Anwendung dieser Sucheigenschaften festgelegt werden (Priorität). Eine Sucheigenschaft wird nur durchlaufen, wenn die höher priorisierten Sucheigenschaften nicht erfolgreich angewendet werden konnten.

Modus

Use Match: Die Antwort vom Server (HTML-Code) wird anhand der Sucheigenschaft ausgewertet und nur die entsprechende Fundstelle wird weiter bearbeitet.

Delete Match: Die Antwort (HTML-Code) vom Server wird anhand der Sucheigenschaft ausgewertet, die entsprechende Fundstelle gelöscht und nur der Rest wird weiter bearbeitet.

Replace Match: Die Antwort (HTML-Code) vom Server wird anhand der Sucheigenschaft ausgewertet und die entsprechende Fundstelle wird durch den Text unter **Ersatztext** ersetzt. Die geänderte Antwort wird dann komplett weiter bearbeitet.

Line Modus

Die Suche erfolgt zeilenweise.

+ Neu

Eine neue Sucheigenschaft wird der Liste hinzugefügt. Im Anschluss müssen die Einstellungen für die Sucheigenschaft vorgenommen werden.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Kopieren

Eine vorhandene Sucheigenschaft wird aus der Liste ausgewählt und als Grundlage für das Erstellen einer neuen Sucheigenschaft verwendet.

Einstellungen Textkonverter Online-Namenssuche

Das Suchergebnis einer Online-Namenssuche wird vom Server im HTML-Code übermittelt. Um das Ergebnis der Online-Namenssuche anzeigen zu können, müssen eventuell Zeichen im ermittelten Namen konvertiert werden. Eine Konvertierung der Zeichen erfolgt automatisch, wenn die zu

ersetzenden Zeichen, Zeichenketten oder Texte in den Textkonverter eingegeben wurden. Bei der Konvertierung wird die Zeichenkette durch den entsprechenden Text ersetzt.

Hinweis: Es können bis zu 64 Zeichenketten in den Textkonverter eingegeben werden.

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Online-Namenssuche > Textkonverter**)

Empfangene Zeichenkette

Zu ersetzende Zeichen, Zeichenketten oder Texte. (Eintrag mit **+ Neu**)

Textersatz

Zeichen, Zeichenketten oder Texte, durch die die empfangenen Zeichenketten ersetzt werden sollen.

+ Neu

Eine neue Zeichenkette wird der Liste hinzugefügt. Im Anschluss müssen die Einstellungen für die Zeichenkette vorgenommen werden.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Standard

Die Standardwerte für Zeichenketten werden eingestellt.

Wartefeld

Themen

- [Einstellungen Wartefeld \(Seite 907\)](#)

Einstellungen Wartefeld

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Wartefeld**)

Automatische Gesprächsannahme

Keine Automatik: Eingehende Anrufe müssen manuell in das Wartefeld gestellt werden.

Bei besetzt: Eingehende Anrufe werden automatisch in das Wartefeld gestellt, wenn alle aktiven Wartefeldzentralen besetzt sind. („Besetzt“ heißt in diesem Fall, an den aktiven Wartefeldzentralen wird bereits ein Gespräch geführt oder es steht bereits ein gehender oder kommender Ruf an. Wartet ein Anrufer im Wartefeld, gilt dies nicht als „besetzt“.)

Nach **0..120 Sek.:** Eingehende Anrufe werden x Sekunden lang im Wartefeld signalisiert und anschließend automatisch in das Wartefeld gestellt, sofern Sie nicht bereits manuell angenommen wurden.

Teilnehmer-/Gruppenrufnummer für Wartefeld

Auswahl der für das Wartefeld eingerichteten Gruppe (alternativ einzelne Wartefeldzentrale).

Wartemusik/Ansagen

Themen

- [Verwaltung Wartemusik und Ansagen \(Seite 909\)](#)
- [Einstellungen Wartemusik und Ansagen \(Seite 912\)](#)

Verwaltung Wartemusik und Ansagen

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateiverwaltung**)

SPEICHERBELEGUNG

Alle in der TK-Anlage gespeicherten Audiodateien (*.wav) dürfen zusammen maximal eine Größe von 20 MB aufweisen. Der bereits genutzte Speicherplatz sowie die noch verfügbare Restkapazität (in MB und in Prozent) werden angezeigt.

Eigene Dateien

In dieser Liste werden die selbst erstellten Audiodateien für verschiedene Funktionen der TK-Anlage verwaltet. Sie können die Audiodateien mit einem externen Programm erstellen und anschließend importieren. Alternativ können Sie Ansagen an einem internen Telefon der TK-Anlage

aufnehmen (siehe Kurzreferenz). Die auf diesem Weg für die verschiedenen Funktionen erstellten Audiodateien erkennen Sie an folgenden Dateinamen:

- AudiIn_MoH.wav (Wartemusik)
- Phone_Alarm_x.wav (Ansage für Alarm)
- Phone_Auto_x.wav (Ansage für automatische Zentrale)
- Phone_Hold_Line.wav (Ansage für Wartemusik)
- Phone_TvM_x.wav (Ansage für Text vor Melden)
- Phone_Wakeup_x.wav (Ansage für Weckfunktion)
- emergency_call_not_possible_de.wav (Ansage für Notruf)

Anhören

Die Audiodatei wird mit einem geeigneten Programm geöffnet und abgespielt oder auf einem Datenträger (PC) gespeichert.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Importieren

Eine auf einem Datenträger (PC) gespeicherte Audiodatei (*.wav) wird ausgewählt und importiert.

Hinweise:

Die Audiodateien (*.wav) müssen über folgende Eigenschaften verfügen: Format 8-bit, A-law, 8 kHz, mono und Dateiname mit bis zu 32 Zeichen.

Im Internet können Audiodateien, in das für die TK-Anlage benötigte Audioformat konvertiert werden (siehe www.auerswald.de/service). Mit dem Audio Converter werden z. B. Audiodateien (*.mp3, *.wav oder *.raw) in das Audioformat G.711 (*.wav) konvertiert.

Systemdateien

In dieser Liste werden die in der TK-Anlage fest vorhandenen Audiodateien für verschiedene Funktionen der TK-Anlage angezeigt. Die Spalte **Standard-Zuordnung** zeigt, für welche Funktionen die Audiodateien im Standardfall verwendet werden.

Anhören

Die Audiodatei wird mit einem geeigneten Programm geöffnet und abgespielt oder auf einem Datenträger (PC) gespeichert.

Einstellungen Wartemusik und Ansagen

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateizuordnung**)

QUELLE FÜR DIE WARTEMUSIK

Quelle der Wartemusik 

Keine: Es wird keine Wartemusik abgespielt.

Intern (TK-Anlage): Die Wartemusik wird aus der TK-Anlage abgespielt.

WARTEMUSIK MIT ANSAGE

Lautstärke der Wartemusik während der Ansage 

Gibt an, wie laut die Wartemusik während der eingemischten Ansage weiterlaufen soll.

Ansage in Wartemusik einmischen

Eine Ansage wird in die Wartemusik eingemischt.

Die Wartemusik wird ohne zusätzliche Ansage abgespielt.

Verzögerungszeit der Ansage (0..60 Sek.)

Gibt an, wie viele Sekunden jeweils zwischen den einzelnen Wiedergaben der Ansage liegen.

WARTEMUSIK AUCH IN DER RUFPHASE

Einmann-Vermitteln

Ein Anrufer, der durch Einmann-Vermitteln weiterverbunden wird, hört während des Vorgangs (Drücken der R-Taste, Wahl der internen Rufnummer und Rufphase) ausschließlich die Wartemusik.

Der Anrufer hört während der Rufphase den Rufton.

Text vor Melden

Ein Anrufer, der durch die Funktion Text vor Melden mit der TK-Anlage verbunden wurde, hört nach Einspielung der Text-vor-Melden-Ansage die Wartemusik.

Der Anrufer hört während der Rufphase den Rufton.


Wartemusik/Alarm

Audiodatei (*.wav)

Auswahl der Audiodateien, die für die Funktionen Wartemusik und Notruf verwendet werden sollen.

Für die Funktion Alarm: Auswahl der Audiodateien, die als Alarmansagen verwendet werden sollen. Welche Alarmansage für einen Alarm verwendet werden soll, muss auf Seite **Geräte > Alarme > Konfigurieren** eingestellt werden.

Standardansage: Die TK-Anlage verwendet die auf Seite **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateiverwaltung > Systemdateien** für den Standardfall angezeigte Audiodatei.

Lautstärke am Telefon (in %) 

Gibt an, wie laut die Audiodatei am Telefon abgespielt werden soll.

Anhören


Die Audiodatei wird mit einem geeigneten Programm geöffnet und abgespielt oder auf einem Datenträger (PC) gespeichert.

Text vor Melden

Audiodatei (*.wav)

Auswahl der Audiodateien, die als Text-vor-Melden-Ansagen verwendet werden sollen. Welche Text-vor-Melden-Ansage für die Funktion Text vor Melden verwendet werden soll, muss auf den Seiten **Gruppen > Eigenschaften > Erreichbarkeit** und **Öffentliche Netze > Rufverteilung** eingestellt werden.

Standardansage: Die TK-Anlage verwendet die auf Seite **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateiverwaltung > Systemdateien** für den Standardfall angezeigte Audiodatei.

Lautstärke am Telefon (in %) 

Gibt an, wie laut die Audiodatei am Telefon abgespielt werden soll.

Anhören


Die Audiodatei wird mit einem geeigneten Programm geöffnet und abgespielt oder auf einem Datenträger (PC) gespeichert.

Weckansagen

Audiodatei (*.wav)

Auswahl der Audiodateien, die als Weckansagen verwendet werden sollen. Welche Weckansagen für die Weckfunktion verwendet werden sollen, muss auf Seite **Zeitsteuerung > Schaltzeiten** eingestellt werden.

Standardansage: Die TK-Anlage verwendet die auf Seite **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateiverwaltung > Systemdateien** für den Standardfall angezeigte Audiodatei.

Lautstärke am Telefon (in %) 

Gibt an, wie laut die Audiodatei am Telefon abgespielt werden soll.

Anhören


Die Audiodatei wird mit einem geeigneten Programm geöffnet und abgespielt oder auf einem Datenträger (PC) gespeichert.

Automatische Zentralen

Audiodatei (*.wav)

Auswahl der Audiodateien, die als Begrüßungsansagen verwendet werden sollen. Welche Begrüßungsansagen für eine automatische Zentrale verwendet werden soll, muss auf Seite **Funktionen > Automatische Zentralen > Konfigurieren** eingestellt werden.

Standardansage: Die TK-Anlage verwendet die auf Seite **Funktionen > Wartemusik/Ansagen > Dateiverwaltung > Systemdateien** für den Standardfall angezeigte Audiodatei.

Lautstärke am Telefon (in %) 

Gibt an, wie laut die Audiodatei am Telefon abgespielt werden soll.

Anhören

Die Audiodatei wird mit einem geeigneten Programm geöffnet und abgespielt oder auf einem Datenträger (PC) gespeichert.

Wecker

Themen

- [Einstellungen Weckfunktionen \(Seite 918\)](#)

Einstellungen Weckfunktionen

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Funktionen > Wecker**)

EINSTELLUNGEN

Maximale Anzahl der durchzuführenden Weckrufe pro Weckzeit

Gibt an, wie oft je Weckzeit ein Weckruf durchgeführt werden soll. Der Weckablauf je Weckzeit endet vorzeitig, sobald ein Weckruf quittiert wurde.

Rufdauer eines Weckrufs (30..120 Sek.)

Gibt an, wie lange ein einzelner Weckruf am Endgerät signalisiert wird.

Zeit zwischen erstem und zweitem Weckruf ▾

Gibt an, wie viel Minuten Pause zwischen dem ersten und dem zweiten Weckruf liegen.

Zeit zwischen allen folgenden Weckrufen ▾

Gibt an, wie viel Minuten Pause zwischen den folgenden Weckrufen liegen.

Weckrufe in der Gesprächsdatenbank aufzeichnen

Weckrufe werden in der Gesprächsdatenbank aufgezeichnet.

Weckzeiten an Feiertagen wie an Sonntagen

Voraussetzungen:

- Eingerichtete und aktivierte Feiertage

An aktivierten Feiertagen werden die für einen Sonntag eingerichteten Weckrufe durchgeführt.

An Feiertagen werden die Weckrufe der entsprechenden Wochentage durchgeführt.

WECKZEITEN FÜR TEILNEHMER

WECKZEITEN FÜR TEILNEHMER

Auswahl des Teilnehmers, dessen Weckzeiten angezeigt/eingrichtet werden sollen.

Weckzeiten

Uhrzeit (Format hh : mm), zu der der Weckruf durchgeführt wird. (Eintrag mit **+ Neu**)

Eingerichtet über

 Weckzeit wurde über den Konfigurationsmanager eingerichtet.

 Weckzeit wurde am internen Telefon per Zeichenfolge eingerichtet.

Tag

Wochentag/e, an dem/denen der Weckruf durchgeführt wird.

immer

Mehrmaliges Wecken ist eingeschaltet. Der Weckruf wird, sofern eingeschaltet, so lange zu den eingestellten Zeiten durchgeführt, bis er vom Benutzer ausgeschaltet wird.

Einmaliges Wecken ist eingeschaltet. Wurde der Weckruf durchgeführt, wird er im Anschluss automatisch ausgeschaltet.

Hinweis: Angenommen, Sie richten an Ihrem Telefon die Weckzeit „Montag bis Freitag um 07.30 Uhr“ ein. Wenn Sie den Weckruf an einem Sonntagabend für „einmaliges Wecken“ einschalten, werden Sie am Montag darauf um 07.30 Uhr geweckt. Im Anschluss wird der Weckruf automatisch ausgeschaltet. Wenn Sie denselben Weckruf stattdessen für „mehrmaliges Wecken“ einschalten, werden Sie auch noch Dienstag bis Freitag um 07.30 Uhr geweckt (jede Woche, bis Sie den Weckruf wieder ausschalten).

aktiviert

Weckruf ist eingeschaltet und wird zum nächstmöglichen Termin durchgeführt.

Neu

Eine neue Weckzeit wird hinzugefügt.

Hinweis: Pro Teilnehmer können maximal 20 Weckzeiten eingerichtet werden.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Einstellungen – Benutzerdaten

Themen

- [Gesprächsdaten \(Seite 924\)](#)
- [Adressbücher \(Seite 957\)](#)
- [Sondernummern \(Seite 992\)](#)
- [Nachrichten \(Seite 995\)](#)

Gesprächsdaten

Themen

- [Verwaltung Gesprächsdaten \(Seite 924\)](#)
- [Spalteneinstellung Gesprächsdaten \(Seite 935\)](#)
- [Verwaltung Filter \(Seite 946\)](#)
- [Einstellungen Filter \(Seite 950\)](#)
- [Einstellungen Gesprächsdaten \(Seite 953\)](#)

Verwaltung Gesprächsdaten

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Gesprächsdaten > Gesprächsdatenliste**)

Datum / Uhrzeit

Diese Spalte zeigt, an welchem Tag und um wie viel Uhr das Gespräch/der Ruf begonnen wurde. Die Datumsangabe erfolgt im Format TT.MM.JJ. Die Zeitangabe erfolgt im Format HH:MM:SS.

Dauer

Diese Spalte zeigt, wie lange das aufgezeichnete Gespräch oder der Ruf gedauert hat (Format HH:MM:SS).

LCRNr

Diese Spalte zeigt die gewählte Rufnummer des LCR-Anbieters, wenn eine externe Rufnummer über einen Telefonanbieter (Provider) angewählt wurde (manuelle Eingabe oder automatisches LCR).

Externer Partner

Diese Spalte zeigt die externe Rufnummer des Gesprächspartners:

- Bei einem gehenden Gespräch erscheint hier die angewählte Rufnummer.

Hinweis: Bei Privatgesprächen kann auf die Aufzeichnung der letzten drei Ziffern verzichtet werden. In diesem Fall wird hier nur eine anonymisierte Rufnummer (die letzten drei Ziffern als Sternchen - ***) angezeigt.

- Bei einem kommenden Gespräch enthält diese Spalte die vom Anrufer übermittelte Rufnummer (CLIP-Information). Ist die Rufnummer nicht bekannt, wird -- benutzt.

Wichtig: Die Rufnummern, die von eingehenden VoIP-Gesprächen in die Gesprächsliste aufgenommen wurden, können zumeist für Rückrufe nicht genutzt werden, es sei denn, die Auswertung kommender SIP-Nachrichten wurde eingestellt.

- Bei Weckrufen wird die interne Rufnummer des zu Weckenden angezeigt.



Adressbücher: Durch Klicken auf dieses Symbol werden der Name und die Rufnummer des Gesprächspartners in die Adressbücher übernommen.



Online-Namenssuche: Durch Klicken auf dieses Symbol kann über die Funktion Online-Namenssuche nachträglich der Gesprächsdatensatz um den Namen erweitert sowie der Name überprüft oder aktualisiert werden.



Soft Call: Durch Klicken auf dieses Symbol wird die Rufnummer direkt angewählt.

Hinweise:

Die Online-Namenssuche muss eingerichtet und aktiviert sein.

Soft Call kann nur von einem am Konfigurationsmanager angemeldeten Benutzer durchgeführt werden.


Externer Name

Diese Spalte zeigt den Namen des externen Gesprächspartners (siehe **Externer Partner**) an, wenn dieser Name im Telefonbuch (**Benutzerdaten > Telefonbuch**, für Benutzer: **Telefonbuch**) gespeichert ist oder per CNIP übermittelt wurde. Bei einem Gespräch, das über Voice over IP geführt

wurde, wird der **Displayname (Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Anbieter > Konfigurieren)** angezeigt, wenn für die VoIP-Rufnummer kein Eintrag im Telefonbuch existiert.

Hinweise:

Ist kein **Externer Name** vorhanden, kann über die Funktion **Online-Namensuche** nachträglich der Datensatz erweitert werden.

Durch Klicken auf  ist es möglich, den Namen und die Rufnummer des Gesprächspartners in die Adressbücher zu übernehmen.

Tn-Nr.Rechnung

Diese Spalte zeigt die interne Rufnummer des Teilnehmers oder der Gruppe:

- Bei einem gehenden geschäftlichen Gespräch wird die Teilnehmernummer des Endgeräts angezeigt. Ist aber der interne Teilnehmer gehend in eine Gruppe eingeloggt, wird die Gruppenrufnummer angezeigt.
- Bei einem privaten Gespräch:
Wurde das Gespräch mit PIN eingeleitet, wird die interne Rufnummer angezeigt, für die die PIN vergeben wurde.
Wurde das Gespräch ohne PIN eingeleitet, wird die interne Rufnummer des ausführenden Endgeräts angezeigt.
- Bei einem kommenden Gespräch wird die vom Anrufer gewählte interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer angezeigt.
- Bei einem Alarmruf wird die Rufnummer für diesen Alarm angezeigt.
- Bei einem Call-Through-Gespräch wird die externe Rufnummer des Call-Through-Benutzers angezeigt.

- Bei Tür-Amt-Gesprächen wird die Rufnummer für die Türstation angezeigt.
- Bei Weckrufen wird die interne Rufnummer des zu Weckenden angezeigt.

Tn-Name Rechnung

Diese Spalte zeigt den Namen des Teilnehmers oder der Gruppe, der auf folgenden Seiten eingetragen wurde:

- Bei interner Teilnehmerrufnummer
- Bei interner Gruppenrufnummer
- Bei Alarmrufen
- Bei Rufnummer eines Call-Through-Benutzers
- Bei Tür-Amt-Gesprächen

Tn-Nr.real

Diese Spalte zeigt die interne Rufnummer des Teilnehmers oder der Gruppe:

- Bei einem gehenden Gespräch (geschäftlich oder privat) wird die interne Rufnummer des ausführenden Endgeräts angezeigt.
- Bei einem kommenden Gespräch:

Bei einem erfolgreichen Gespräch zeigt diese Spalte die interne Rufnummer des annehmenden Endgeräts (z. B. = gerufenes Endgerät oder anderes Endgerät bei Rufumleitung, Follow-me oder Pick-up oder annehmendes Endgerät bei Ruf auf eine Gruppe) oder die externe Rufnummer des annehmenden externen Weiterschaltungsziels.

Bei einem vergeblichen Gespräch bleibt diese Spalte leer.

- Bei einem Alarmruf auf einen internen Teilnehmer enthält diese Spalte die Rufnummer des internen Endgerätes, das am Ende eines Rufzyklus gerufen wurde oder den Ruf angenommen hat oder die Rufnummer des internen Teilnehmers, der den Ruf auf einen externen Anschluss umgeleitet hat. Bei einem Alarmruf auf einen externen Teilnehmer bleibt diese Spalte leer.
- Bei einem Tür-Amt-Gespräch wird hier die Rufnummer des internen Teilnehmers angezeigt, der den Ruf auf einen externen Anschluss umgeleitet hat. Bei einem direkten Ruf auf einen externen Teilnehmer bleibt diese Spalte leer.

Tn-Name real

Diese Spalte zeigt den Namen des Teilnehmers oder der Gruppe, der auf folgenden Seiten eingetragen wurde:

- Bei interner Teilnehmerrufnummer
- Bei interner Gruppenrufnummer
- Bei Alarmrufen
- Bei Rufnummer eines Call-Through-Benutzers oder einer externen Rufnummer (externes Weiterschaltungsziel)
- Bei Tür-Amt-Gesprächen

Anschluss-Nr.

Diese Spalte zeigt die eigene Rufnummer.

- Bei einem gehenden Gespräch: die Rufnummer, über die der Ruf an die Vermittlungsstelle geleitet wurde

- Bei einem kommenden Gespräch: die Rufnummer, die vom Anrufer gewählt wurde
- Bei einem Gespräch, das über einen ISDN-Mehrgeräteanschluss geführt wurde: die MSN
- Bei einem Gespräch, das über einen ISDN-TK-Anlagenanschluss geführt wurde: die Anlagenrufnummer + DDI oder die Zusatzrufnummer
- Bei einem Gespräch, das über einen analogen Anschluss geführt wurde: die analoge Rufnummer
- Bei einem Gespräch, das über Voice over IP geführt wurde: die VoIP-Rufnummer

Kosten

Diese Spalte zeigt den angefallenen Betrag für das geführte Gespräch:

- LCR-Daten
- Daten vom Netzbetreiber (Einheiten werden mit dem unter **Funktionen** > **Gebührenkonten** eingetragenen Preis pro Einheit in Gebühren umgerechnet).

Hinweise:

Sollen die Kosten der Gespräche erfasst werden, muss die Übermittlung der Gebühreninformationen an den externen S₀-Ports eingeschaltet sein.

Bei Verwendung eines analogen Anschlusses oder eines VoIP-Accounts für externe Gespräche werden keine Kosten angezeigt, es sei denn, über Soft-LCR-Tabellen wurden Gebühren eingegeben und der Teilnehmer verwendet die LCR-Funktion.

Richtung

Diese Spalte zeigt, ob es sich um gehende (von der TK-Anlage eingeleitet) oder kommende (an die TK-Anlage gerichtete) Rufe oder Gespräche handelt.

Abrechnungsart (Abrg.art)

Aus dieser Spalte ist die Art des aufgezeichneten Gespräches ersichtlich:

dienstl. (dienstlich)	Dienstgespräch
privat	Privatgespräch: Es wurde ein externes Gespräch mit privatem Amtzugang eingeleitet.
erfolgr. (erfolg- reich)	Erfolgreiches Gespräch
vergebl. (vergeblich)	Vergeblicher Ruf: Das gewünschte Gespräch kam nicht zustande.

Anruftyp

Diese Spalte zeigt Zusatzinformationen zu den aufgezeichneten Rufen oder Gesprächen. Folgende Anruftypen stehen zur Verfügung (bei Abweichung werden die Standardbezeichnungen in Klammer mit aufgeführt):

Alarmruf

Alarmruf quittiert (Alarm Quit.)

Alarmruf umgeleitet (Alarm Uml.)

- Alarmeinrichtungen: Umleitung intern (durch einen internen Alarmteilnehmer wird ein Alarmruf umgeleitet - Alarmteilnehmer hat Rufumleitung mit interner Zielrufnummer)
- Rufumleitung: Umleitung über externen Anschluss (durch einen internen Alarmteilnehmer wird ein Alarmruf umgeleitet - Alarmteilnehmer hat Rufumleitung mit externer Zielrufnummer)

Amtzugang über ein vermitteltes Amt (Amtverm.): Amtvermittlung

Call Through (CallThru): Call-Through-Gespräch

Fernprogrammierung (Fernprog): Konfiguration der TK-Anlage über CAPI

Standardgespräche (normal)

Tür->Amt-Gespräche (Tür-Amt)

Umleitung intern (Uml.int.)

Umleitung übers Amt (Uml.ext.): Umleitung über externen Anschluss

VoIP-Gespräch (VoIP)

Hinweis: Ein gehender externer Ruf, der über Voice over IP durch einen Call-Through-Benutzer eingeleitet wurde, wird als Call-Through-Gespräch eingetragen.

Weckrufe (Wecken)

Projekt (Proj.)

Wenn die Gesprächsgebühren oder -zeiten nach einzelnen Projekten abgerechnet werden sollen, können dienstliche Gespräche mit Projektnummern eingeleitet werden. Diese Projektnummern werden bei einem erfolgreich vermittelten Gespräch im Gesprächsdatenspeicher erfasst und nach dem Auslesen in dieser Spalte angezeigt.

Standardsortierung

Die Gesprächsdaten werden nach Datum und Uhrzeit sortiert.

Aktualisieren

Die Gesprächsdatenliste wird aktualisiert.

Löschen

In der Liste markierten Einträge werden gelöscht.

Alle löschen

Alle in der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Exportieren

Die aktuellen Daten in der Tabellenansicht können exportiert (gesp_dat.csv.gz) werden, um sie nach dem Entpacken (gespr_dat.csv) mit externen Programmen zu bearbeiten.

Wichtig:

Beachten Sie die folgenden rechtlichen Hinweise vor dem Abspeichern der Gesprächsdaten.

Die Gesprächsdaten enthalten, unter anderem, folgende rechtlich besonders geschützte Bestandteile:

- Den Zeitpunkt eines Gesprächs
- Die Telefonnummern der beteiligten internen und externen Gesprächspartner
- Die zeitliche Länge eines Gesprächs

Alle Teilnehmer der TK-Anlage müssen vor der Speicherung der Gesprächsdaten informiert werden, dass eine Übertragung dieser Inhalte stattfindet und von wem die gewonnenen Daten verarbeitet werden.

Eine sichere Aufbewahrung der Daten im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften ist notwendig.

Wenn Sie die Gesprächsdaten Ihrem Fachhändler oder Hersteller zur Fehleranalyse zur Verfügung stellen wollen, müssen Sie sicherstellen, dass die gesetzlichen Vorschriften erfüllt werden.

Drucken

Alle Einträge werden gedruckt.

Spalteneinstellung Gesprächsdaten

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Gesprächsdaten > Ausgabeoptionen**)

Datum

Diese Spalte zeigt, an welchem Tag das Gespräch/der Ruf begonnen wurde. Die Datumsangabe erfolgt im Format TT.MM.JJ.

Uhrzeit

Diese Spalte zeigt, um wie viel Uhr das Gespräch/der Ruf begonnen wurde. Die Zeitangabe erfolgt im Format HH:MM:SS.

Dauer

Diese Spalte zeigt, wie lange das aufgezeichnete Gespräch oder der Ruf gedauert hat (Format HH:MM:SS).

LCRNr

Diese Spalte zeigt die gewählte Rufnummer des LCR-Anbieters, wenn eine externe Rufnummer über einen Telefonanbieter (Provider) angewählt wurde (manuelle Eingabe oder automatisches LCR).

Externer Partner

Diese Spalte zeigt die externe Rufnummer des Gesprächspartners:

- Bei einem gehenden Gespräch erscheint hier die angewählte Rufnummer.

Hinweis: Bei Privatgesprächen kann auf die Aufzeichnung der letzten drei Ziffern verzichtet werden. In diesem Fall wird hier nur eine anonymisierte Rufnummer (die letzten drei Ziffern als Sternchen - ***) angezeigt.

- Bei einem kommenden Gespräch enthält diese Spalte die vom Anrufer übermittelte Rufnummer (CLIP-Information). Ist die Rufnummer nicht bekannt, wird -- benutzt.

Wichtig: Die Rufnummern, die von eingehenden VoIP-Gesprächen in die Gesprächsliste aufgenommen wurden, können zumeist für Rückrufe nicht genutzt werden, es sei denn, die Auswertung kommender SIP-Nachrichten wurde eingestellt.

- Bei Weckrufen wird die interne Rufnummer des zu Weckenden angezeigt.



Adressbücher: Durch Klicken auf dieses Symbol werden der Name und die Rufnummer des Gesprächspartners in die Adressbücher übernommen.



Online-Namenssuche: Durch Klicken auf dieses Symbol kann über die Funktion Online-Namenssuche nachträglich der Gesprächsdatensatz um den Namen erweitert sowie der Name überprüft oder aktualisiert werden.



Soft Call: Durch Klicken auf dieses Symbol wird die Rufnummer direkt angewählt.

Hinweise:

Die Online-Namenssuche muss eingerichtet und aktiviert sein.

Soft Call kann nur von einem am Konfigurationsmanager angemeldeten Benutzer durchgeführt werden. Er benötigt dafür die **Telefonbuchberechtigung (dienstlich)**.


Externer Name

Diese Spalte zeigt den Namen des externen Gesprächspartners (siehe **Externer Partner**) an, wenn dieser Name im Telefonbuch (**Benutzerdaten > Telefonbuch**, für Benutzer: **Telefonbuch**) gespeichert ist oder per CNIP übermittelt wurde. Bei einem Gespräch, das über Voice over IP geführt

wurde, wird der **Displayname (Öffentliche Netze > Voice over IP (VoIP) > Anbieter > Konfigurieren)** angezeigt, wenn für die VoIP-Rufnummer kein Eintrag im Telefonbuch existiert.

Hinweise:

Ist kein **Externer Name** vorhanden, kann über die Funktion **Online-Namensuche** nachträglich der Datensatz erweitert werden.

Durch Klicken auf  ist es möglich, den Namen und die Rufnummer des Gesprächspartners in die Adressbücher zu übernehmen.

Tn-Nr.Rechnung

Diese Spalte zeigt die interne Rufnummer des Teilnehmers oder der Gruppe:

- Bei einem gehenden geschäftlichen Gespräch wird die Teilnehmernummer des Endgeräts angezeigt. Ist aber der interne Teilnehmer gehend in eine Gruppe eingeloggt, wird die Gruppenrufnummer angezeigt.
- Bei einem privaten Gespräch:
Wurde das Gespräch mit PIN eingeleitet, wird die interne Rufnummer angezeigt, für die die PIN vergeben wurde.
Wurde das Gespräch ohne PIN eingeleitet, wird die interne Rufnummer des ausführenden Endgeräts angezeigt.
- Bei einem kommenden Gespräch wird die vom Anrufer gewählte interne Teilnehmer- oder Gruppenrufnummer angezeigt.
- Bei einem Alarmruf wird die Rufnummer für diesen Alarm angezeigt.
- Bei einem Call-Through-Gespräch wird die externe Rufnummer des Call-Through-Benutzers angezeigt.

- Bei Tür-Amt-Gesprächen wird die Rufnummer für die Türstation angezeigt.
- Bei Weckrufen wird die interne Rufnummer des zu Weckenden angezeigt.

Tn-Name Rechnung

Diese Spalte zeigt den Namen des Teilnehmers oder der Gruppe, der auf folgenden Seiten eingetragen wurde:

- Bei interner Teilnehmerrufnummer
- Bei interner Gruppenrufnummer
- Bei Alarmrufen
- Bei Rufnummer eines Call-Through-Benutzers
- Bei Tür-Amt-Gesprächen

Tn-Nr.real

Diese Spalte zeigt die interne Rufnummer des Teilnehmers oder der Gruppe:

- Bei einem gehenden Gespräch (geschäftlich oder privat) wird die interne Rufnummer des ausführenden Endgeräts angezeigt.
- Bei einem kommenden Gespräch:

Bei einem erfolgreichen Gespräch zeigt diese Spalte die interne Rufnummer des annehmenden Endgeräts (z. B. = gerufenes Endgerät oder anderes Endgerät bei Rufumleitung, Follow-me oder Pick-up oder annehmendes Endgerät bei Ruf auf eine Gruppe) oder die externe Rufnummer des annehmenden externen Weiterschaltungsziels.

Bei einem vergeblichen Gespräch bleibt diese Spalte leer.

- Bei einem Alarmruf auf einen internen Teilnehmer enthält diese Spalte die Rufnummer des internen Endgerätes, das am Ende eines Rufzyklus gerufen wurde oder den Ruf angenommen hat oder die Rufnummer des internen Teilnehmers, der den Ruf auf einen externen Anschluss umgeleitet hat. Bei einem Alarmruf auf einen externen Teilnehmer bleibt diese Spalte leer.
- Bei einem Tür-Amt-Gespräch wird hier die Rufnummer des internen Teilnehmers angezeigt, der den Ruf auf einen externen Anschluss umgeleitet hat. Bei einem direkten Ruf auf einen externen Teilnehmer bleibt diese Spalte leer.

Tn-Name real

Diese Spalte zeigt den Namen des Teilnehmers oder der Gruppe, der auf folgenden Seiten eingetragen wurde:

- Bei interner Teilnehmerrufnummer
- Bei interner Gruppenrufnummer
- Bei Alarmrufen
- Bei Rufnummer eines Call-Through-Benutzers oder einer externen Rufnummer (externes Weiterschaltungsziel)
- Bei Tür-Amt-Gesprächen

Anschluss-Nr.

Diese Spalte zeigt die eigene Rufnummer.

- Bei einem gehenden Gespräch: die Rufnummer, über die der Ruf an die Vermittlungsstelle geleitet wurde

- Bei einem kommenden Gespräch: die Rufnummer, die vom Anrufer gewählt wurde
- Bei einem Gespräch, das über einen ISDN-Mehrgeräteanschluss geführt wurde: die MSN
- Bei einem Gespräch, das über einen ISDN-TK-Anlagenanschluss geführt wurde: die Anlagenrufnummer + DDI oder die Zusatzrufnummer
- Bei einem Gespräch, das über einen analogen Anschluss geführt wurde: die analoge Rufnummer
- Bei einem Gespräch, das über Voice over IP geführt wurde: die VoIP-Rufnummer

Kosten

Diese Spalte zeigt den angefallenen Betrag für das geführte Gespräch:

- LCR-Daten
- Daten vom Netzbetreiber (Einheiten werden mit dem unter **Funktionen** > **Gebührenkonten** eingetragenen Preis pro Einheit in Gebühren umgerechnet).

Hinweise:

Sollen die Kosten der Gespräche erfasst werden, muss die Übermittlung der Gebühreninformationen an den externen S₀-Ports eingeschaltet sein.

Bei Verwendung eines analogen Anschlusses oder eines VoIP-Accounts für externe Gespräche werden keine Kosten angezeigt, es sei denn, über Soft-LCR-Tabellen wurden Gebühren eingegeben und der Teilnehmer verwendet die LCR-Funktion.

Abrechnungsfaktor

Diese Spalte zeigt den Umrechnungsfaktor für die Kosten. Dieser Wert kann teilnehmerabhängig geändert werden. Die Änderung der Beträge wirkt sich erst für die Gespräche aus, die nach der Änderung geführt wurden.

Hinweis: In der Ansicht für einen im Konfigurationsmanager angemeldeten Benutzer ist dieser **Abrechnungsfaktor (Fakt.)** nicht zu sehen. Stattdessen ist in der Benutzeransicht unter **Kosten** das errechnete Produkt aus übermittelten Gebühren und **Abrechnungsfaktor (Fakt.)** zu sehen.

Richtung

Diese Spalte zeigt, ob es sich um gehende (von der TK-Anlage eingeleitet) oder kommende (an die TK-Anlage gerichtete) Rufe oder Gespräche handelt.

Abrechnungsart (Abrg.art)

Aus dieser Spalte ist die Art des aufgezeichneten Gespräches ersichtlich:

diensl. (dienstlich)	Dienstgespräch
privat	Privatgespräch: Es wurde ein externes Gespräch mit privatem Amtzugang eingeleitet.
erfolgr. (erfolg- reich)	Erfolgreiches Gespräch
vergebl. (vergeblich)	Vergeblicher Ruf: Das gewünschte Gespräch kam nicht zustande.

Anruftyp

Diese Spalte zeigt Zusatzinformationen zu den aufgezeichneten Rufen oder Gesprächen. Folgende Anruftypen stehen zur Verfügung (bei Abweichung werden die Standardbezeichnungen in Klammer mit aufgeführt):

Alarmruf

Alarmruf quittiert (Alarm Quit.)

Alarmruf umgeleitet (Alarm Uml.)

- Alarmeinrichtungen: Umleitung intern (durch einen internen Alarmteilnehmer wird ein Alarmruf umgeleitet - Alarmteilnehmer hat Rufumleitung mit interner Zielrufnummer)
- Rufumleitung: Umleitung über externen Anschluss (durch einen internen Alarmteilnehmer wird ein Alarmruf umgeleitet - Alarmteilnehmer hat Rufumleitung mit externer Zielrufnummer)

Amtzugang über ein vermitteltes Amt (Amtverm.): Amtvermittlung

Call Through (CallThru): Call-Through-Gespräch

Fernprogrammierung (Fernprog): Konfiguration der TK-Anlage über CAPI

Standardgespräche (normal)

Tür->Amt-Gespräche (Tür-Amt)

Umleitung intern (Uml.int.)

Umleitung übers Amt (Uml.ext.): Umleitung über externen Anschluss

VoIP-Gespräch (VoIP)

Hinweis: Ein gehender externer Ruf, der über Voice over IP durch einen Call-Through-Benutzer eingeleitet wurde, wird als Call-Through-Gespräch eingetragen.

Weckrufe (Wecken)

Projekt (Proj.)

Wenn die Gesprächsgebühren oder -zeiten nach einzelnen Projekten abgerechnet werden sollen, können dienstliche Gespräche mit Projektnummern eingeleitet werden. Diese Projektnummern werden bei einem erfolgreich vermittelten Gespräch im Gesprächsdatenspeicher erfasst und nach dem Auslesen in dieser Spalte angezeigt.

Hotel-Belegnummer (Hotld.)

Beim Eincheckvorgang über das Rezeptionstelefon wird automatisch eine 5-stellige Abrechnungsnummer vergeben. Diese Abrechnungsnummer wird bei Gesprächen über die Hotelfunktion in dieser Spalte angezeigt.)

Gesprächsdatenliste

Die Tabellenspalte wird in die Gesprächsdatenliste mit aufgenommen.

Bezeichnung in Gesprächsdatenliste

Gibt an, wie die Spalte in der Gesprächsdatenliste bezeichnet wird.

Speichern

Die Änderungen werden gespeichert.

Standard

Alle Einstellungen werden auf die Standardwerte zurückgesetzt.

Verwaltung Filter

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Gesprächsdaten > Filter**)

Filtername

Diese Spalte zeigt den Filternamen an (Standardfilter oder eigene Filter).

Zeitraum

Diese Spalte zeigt Filterkriterien für den Zeitraum an.

Konfigurieren

ZEITRAUM

Vorgabe Zeitraum

Auswahl des gewünschten Zeitraums, z. B. **heute**.

Zeitraum, Tageszeit : (nur bei der Auswahl **Benutzerdefiniert** im Listenfeld **Vorgabe Zeitraum**)

Angabe eines fest vorgegebenen Zeitraums und einer Uhrzeit.

Gesprächsdauer

Um Gespräche anzuzeigen, deren Gesprächsdauer entsprechend lang war, geben Sie die Sekunden in den Eingabefeldern **zwischen** und **und** ein.

Kosten

Um Gespräche anzuzeigen, deren Gesprächskosten entsprechend hoch waren, geben Sie die Werte in den Eingabefeldern **zwischen** und **und** ein (Währungseinheit).

RICHTUNG

Kommende Gespräche, Gehende Gespräche

Gespräche, die nach der Filterung angezeigt werden sollen.

ABRECHNUNGSART

**Private Gespräche, Dienstliche Gespräche, Erfolgreiche Gespräche,
Vergebliche Gespräche**

Gespräche, die nach der Filterung angezeigt werden sollen

HOTELFUNKTION

Hotel-Belegnummer (1..65535)

Eingabe der Hotel-Belegnummer.

ANRUFTYP

Besonderheit, die ein Gespräch haben kann

Anruftyp, wenn nur diese Gespräche/Rufe nach der Filterung angezeigt werden sollen.

GEZIELTES FILTERN

Teilnehmer (Tn-Nr.Rechnung + Tn-Nr.real)

Gespräche, die von ausgewählten internen Teilnehmern geführt wurden.
Mögliche Eingaben: Rufnummer, Name und Platzhalter *.

Anschlussnummer

Gespräche, die über eigene externe Rufnummern geführt wurden. Mögliche
Eingaben: Rufnummer, Name und Platzhalter *.

Externer Partner

Gespräche, die mit ausgewählten externen Teilnehmern geführt wurden
Mögliche Eingaben: Rufnummer, Name und Platzhalter *.

Projektnummern

Gespräche, die bestimmten Projekten zugeordnet wurden.

Neu

Ein neuer Filter wird hinzugefügt. Ein Filter gibt an, nach welchen Kriterien
die Gesprächsdaten gefiltert werden.

Speichern

Die Änderungen werden gespeichert.

Löschen

Der markierte Filter wird gelöscht.

Einstellungen Filter

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Gesprächsdaten > Filter**)

ZEITRAUM

Vorgabe Zeitraum

Auswahl des gewünschten Zeitraums, z. B. **heute**.

Zeitraum, Tageszeit : (nur bei der Auswahl **Benutzerdefiniert** im Listenfeld **Vorgabe Zeitraum**)

Angabe eines fest vorgegebenen Zeitraums und einer Uhrzeit.

Gesprächsdauer

Um Gespräche anzuzeigen, deren Gesprächsdauer entsprechend lang war, geben Sie die Sekunden in den Eingabefeldern **zwischen** und **und** ein.

Kosten

Um Gespräche anzuzeigen, deren Gesprächskosten entsprechend hoch waren, geben Sie die Werte in den Eingabefeldern **zwischen** und **und** ein (Währungseinheit).

RICHTUNG

Kommende Gespräche, Gehende Gespräche

Gespräche, die nach der Filterung angezeigt werden sollen.

ABRECHNUNGSART

Private Gespräche, Dienstliche Gespräche, Erfolgreiche Gespräche, Vergebliche Gespräche

Gespräche, die nach der Filterung angezeigt werden sollen

HOTELFUNKTION

Hotel-Belegnummer (1..65535)

Eingabe der Hotel-Belegnummer.

ANRUFTYP

Besonderheit, die ein Gespräch haben kann

Anruftyp, wenn nur diese Gespräche/Rufe nach der Filterung angezeigt werden sollen.

GEZIELTES FILTERN

Teilnehmer (Tn-Nr.Rechnung + Tn-Nr.real)

Gespräche, die von ausgewählten internen Teilnehmern geführt wurden.
Mögliche Eingaben: Rufnummer, Name und Platzhalter *.

Anschlussnummer

Gespräche, die über eigene externe Rufnummern geführt wurden. Mögliche
Eingaben: Rufnummer, Name und Platzhalter *.

Externer Partner

Gespräche, die mit ausgewählten externen Teilnehmern geführt wurden
Mögliche Eingaben: Rufnummer, Name und Platzhalter *.

Projektnummern

Gespräche, die bestimmten Projekten zugeordnet wurden.

 **Zurück**

Durch Klicken auf das Zurück-Symbol springen Sie zur vorher geöffneten
Seite zurück.

 **Speichern**

Die Änderungen werden gespeichert.

Einstellungen Gesprächsdaten

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Gesprächsdaten > Einstellungen**)

Gesprächsdatenerfassung

Die zu erfassenden Gespräche/Rufe können ausgewählt werden, um ein zu schnelles Füllen des Gesprächsdatenspeichers zu vermeiden.

Gehende Gespräche

Hinweis: Die Übermittlung der Gebühreninformation kann für einen ISDN-Anschluss ausgeschaltet werden (**Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Mehrgeräteanschluss** und **Öffentliche Netze > ISDN-Anschlüsse > Anlagenrufnummern/Bündel > Konfigurieren**).

Folgende Untergruppen können aufgezeichnet werden:

- **Gebührenpflichtige Gespräche**
 Gebührenpflichtige Gespräche und vergebliche gehende Rufe, für die Gebühren angefallen sind (z. B. bei Rufumleitung über den Netzbetreiber (Vermittlungsgebühr)).
- **Gebührenfrei/Gespräche ohne Gebühreninformation**

Gespräche und Rufe, die gebührenfrei sind oder für die keine Gebühreninformationen übermittelt werden.

– **Nur erfolgreich**

Gespräche, die gebührenfrei sind oder für die keine Gebühreninformationen übermittelt werden (vergebliche Rufe werden nicht mit aufgezeichnet)

• **Privat mit Rufnummernverkürzung**

Aus Datenschutzgründen kann auf die Nachvollziehbarkeit der externen Rufnummern bei gehenden Privatgesprächen verzichtet werden. Dabei werden die letzten drei Stellen der gewählten Rufnummer als Sternchen (*) dargestellt. Die übrigen Daten jedes Gespräches werden weiterhin aufgezeichnet.

Kommende Gespräche

• **Erfolgreich**

– **Nur mit Gebühren**

Gespräche, die Gebühren verursachen (z. B. R-Gespräche).

• **Vergeblich**

Rufe, die nicht zu einem Gespräch geführt haben.

• **Nicht gesprächsgebundene Gebühren**

Gespräche mit zusätzlichen Gebühren (z. B. bei R-Gesprächen die Vermittlungsgebühr).

• **Weckrufe in der Gesprächsdatenbank aufzeichnen**

Weckrufe an interne Teilnehmer (siehe **Funktionen > Wecker**)

SFTP-Transfer

Eine Datei mit Gesprächsdaten wird in einstellbaren Intervallen durch den SFTP-Server der TK-Anlage zur Abholung bereitgestellt.

Nehmen Sie die für den SFTP-Transfer notwendigen Einstellungen zur Bereitstellung und Übertragung von Daten vor.

Die Einstellungen sind in folgende Untergruppen gegliedert:

- **Allgemeine Einstellungen**

Legt fest, in welcher Form die Gesprächsdaten bereitgestellt werden.

– **Trennzeichen der Daten** ▾

– **Kopfzeile ausgeben**

- **Gesprächsdatendatei**

Legt fest, wann und wie oft eine Datei mit den Gesprächsdaten bereitgestellt werden.

– **Dateierstellung** ▾

– **Bereinigungsintervall** ▾

– **Automatisches Löschen bei einer Belegung von (1..200 MB)**

– **Ordner der Gesprächsdatendateien** /calldata/

- **Hotelfunktion:** Einstellungen für die Bereitstellung von teilnehmerbezogenen Gesprächsdaten im Hotelbetrieb.
 - **Erstellung einer teilnehmerbezogenen Datei bei jedem Check-out**
 - **Bereinigungsintervall**
 - **Automatisches Löschen bei einer Belegung von (1..200 MB)**
 - **Ordner der Gesprächsdatendateien** /checkoutdata/

Speichern

Die Änderungen werden gespeichert.

Adressbücher

Themen

- Verwaltung Kontakte & Zuordnung (Seite 957)
- Einstellungen Kontakte (Seite 970)
- Einstellungen Kontaktgruppen (Seite 975)
- Einstellungen Kontaktgruppenberechtigungen (Seite 980)
- Einstellungen Standard-Kontaktgruppen (Seite 983)
- Einstellungen Adressbücher (Seite 986)
- Informationen zur Übertragung via LDAP-Server (Seite 990)

Verwaltung Kontakte & Zuordnung

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Adressbücher > Kontakte & Zuordnung**)

KONTAKTE

Vorgehensweise:

- Als Admin: Seite **Benutzerdaten > Adressbücher > Kontakte & Zuordnung**
- Als Benutzer: Seite **Kontakte & Zuordnung**

Voraussetzungen:

- Für Benutzer: Lesezugriff auf mindestens eine Kontaktgruppe

Alle Kontakte

Ansicht aller Kontakte.

Hinweis:

Die Suche nach Kontakten kann folgendermaßen eingegrenzt werden:

- Über Kontaktgruppen: Klicken Sie auf eine Kontaktgruppe.
 - Über den Filter: Geben Sie in der Zeile Filter in eines oder mehrere der Eingabefelder zumindest ein Zeichen oder eine Ziffer ein.
 - Über Registerkarten: Klicken Sie auf **Alle, Kontakte ohne Kontaktgruppen** oder einen Anfangsbuchstaben.
-



Ansicht einzelner Kontaktdaten.



Bearbeiten einzelner Kontaktdaten.



Anzeige des QR-Codes von einzelnen Kontakten.



Exportieren einer vCard im Format vCard 2.1.

Löschen

In der Ansicht **Alle Kontakte** können einzelne oder alle in Standard- oder DECT-Kontaktgruppen enthaltenen Kontakte gelöscht werden. Um einen Kontakt aus einer Kontaktgruppe des Typs **Google-Kontaktgruppe** zu löschen, müssen Sie den Kontakt zunächst in Gmail löschen. Mit der nächsten Synchronisation wird der Kontakt auch in der mit Gmail verknüpften Google-Kontaktgruppe gelöscht.


Wichtig: Das Löschen eines Kontaktes kann nicht rückgängig gemacht werden.

Voraussetzungen:

- Für Benutzer: Schreibzugriff auf mindestens eine Kontaktgruppe
- Für Benutzer: Kontakt ausschließlich den Kontaktgruppen zugeordnet, auf die der Benutzer Schreibzugriff hat

Hinweise:

Durch Klicken mit gedrückter Shift- oder Strg-Taste können Sie mehrere Kontakte gleichzeitig zum Löschen markieren.

Die Schaltfläche  **Löschen** steht nur in der Ansicht **Alle Kontakte** zur Verfügung.

Alle löschen

Als Administrator oder Sub-Administrator können Sie In der Ansicht **Alle Kontakte** alle Kontakte gleichzeitig löschen.

Wichtig: Das Löschen aller Kontakte kann nicht rückgängig gemacht werden.

Hinweis:Die Schaltfläche  **Alle löschen** steht nur in der Ansicht **Alle Kontakte** zur Verfügung.

vCard v2.1 importieren

Importieren einer vCard im Format vCard 2.1.

CSV importieren

Haben Sie Adressbücher im *.csv-Format z. B. aus einer COMmander 6000 mit einer älteren Firmwareversion oder einer anderen TK-Anlage exportiert, können Sie die darin enthaltenen Kontaktdaten in die Ansicht **Alle Kontakte** importieren und die Kontakte anschließend einer oder mehreren Kontaktgruppe(n) zuordnen. Dabei werden Kontakte, deren Felder identisch zu einem bestehenden Kontakt sind, überschrieben. In allen anderen Fällen wird ein neuer Kontakt angelegt.

Voraussetzungen:

- Für Benutzer: Lesezugriff auf mindestens eine Kontaktgruppe

- Auf einem Datenträger (PC) gespeicherte Textdatei (*.csv-Datei) im Adressbuchformat

Hinweise:

Die Schaltfläche  **CSV importieren** steht nur in der Ansicht **Alle Kontakte** zur Verfügung.

Existieren Kontakte bereits mit exakt identischen Kontaktdaten, werden die Kontakte überschrieben.

Existieren Kontakte bereits mit abweichenden Kontaktdaten, werden neue Kontakte angelegt.

Die Kontakte werden automatisch den eingestellten Standard-Kontaktgruppen zugeordnet.

CSV exportieren

Sie können einzelne Kontaktgruppen, alle Kontakte eines Anfangsbuchstabens oder die gesamten Kontakte aus der Ansicht **Alle Kontakte** in eine Textdatei (*.csv) exportieren.

Wichtig:

Beachten Sie die folgenden rechtlichen Hinweise vor dem Abspeichern der Kontakte.

Die Kontakte enthalten möglicherweise folgende rechtlich besonders geschützte Bestandteile:

- Private und geschäftliche Anschrift
- Private und geschäftliche Telefonnummern und Faxnummern

- Das Geburtsdatum
- Ein Foto der Person (in Verbindung mit der Datensicherung)
- Die privaten und geschäftlichen elektronischen Kontaktadressen, wie z. B. die E-Mail-Adresse
- Die Funktion und Abteilungszugehörigkeit innerhalb einer Firma

Alle Teilnehmer der TK-Anlage müssen vor der Speicherung der Kontakte informiert werden, dass eine Übertragung dieser Inhalte stattfindet und von wem die gewonnenen Daten verarbeitet werden.

Eine sichere Aufbewahrung der Daten im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften ist notwendig.

Wenn Sie die Kontakte Ihrem Fachhändler oder Hersteller zur Fehleranalyse zur Verfügung stellen wollen, müssen Sie sicherstellen, dass die gesetzlichen Vorschriften erfüllt werden.

Voraussetzungen:

- Für Benutzer: Lesezugriff auf mindestens eine Kontaktgruppe

KONTAKTGRUPPEN UND ZUORDNUNG

Hinweise:

Pro Kontaktgruppe kann jeweils nur ein Typ ausgewählt werden. Eine nachträgliche Änderung des Kontaktgruppentyps ist nicht möglich.

Haben Sie keinen Typ gewählt, wird der neuen Kontaktgruppe automatisch der Typ **Standard-Kontaktgruppe** zugewiesen.

Kontakte aus Kontaktgruppe löschen

- Der markierte Kontakt wird aus allen Kontaktgruppen entfernt.
- Der markierte Kontakt wird endgültig entfernt.

Wichtig: Das Löschen eines Kontaktes kann nicht rückgängig gemacht werden.

Voraussetzungen:

- Für Benutzer: Schreibzugriff auf mindestens eine Kontaktgruppe
- Für Benutzer: Kontakt ausschließlich den Kontaktgruppen zugeordnet, auf die der Benutzer Schreibzugriff hat

Hinweis:

Durch Klicken mit gedrückter Shift- oder Strg-Taste können Sie mehrere Kontakte gleichzeitig zum Löschen markieren.

CSV exportieren

Sie können einzelne Kontaktgruppen, alle Kontakte eines Anfangsbuchstabens oder die gesamten Kontakte aus der Ansicht **Alle Kontakte** in eine Textdatei (*.csv) exportieren.

Wichtig:

Beachten Sie die folgenden rechtlichen Hinweise vor dem Abspeichern der Kontakte.

Die Kontakte enthalten möglicherweise folgende rechtlich besonders geschützte Bestandteile:

- Private und geschäftliche Anschrift
- Private und geschäftliche Telefonnummern und Faxnummern
- Das Geburtsdatum
- Ein Foto der Person (in Verbindung mit der Datensicherung)
- Die privaten und geschäftlichen elektronischen Kontaktadressen, wie z. B. die E-Mail-Adresse
- Die Funktion und Abteilungszugehörigkeit innerhalb einer Firma

Alle Teilnehmer der TK-Anlage müssen vor der Speicherung der Kontakte informiert werden, dass eine Übertragung dieser Inhalte stattfindet und von wem die gewonnenen Daten verarbeitet werden.

Eine sichere Aufbewahrung der Daten im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften ist notwendig.

Wenn Sie die Kontakte Ihrem Fachhändler oder Hersteller zur Fehleranalyse zur Verfügung stellen wollen, müssen Sie sicherstellen, dass die gesetzlichen Vorschriften erfüllt werden.

Voraussetzungen:

- Für Benutzer: Lesezugriff auf mindestens eine Kontaktgruppe

GOOGLE-KONTAKTGRUPPEN

Anzeige von bis zu fünf Google-Kontaktgruppen. Führen Sie unter dem Google-Dienst Gmail ein Konto mit Kontaktdaten, können Sie diese Kontaktdaten in die Adressbücher der TK-Anlage übernehmen. Die Kontaktdaten können mit der Maus in die gewünschte Kontaktgruppe gezogen werden (außer Google-Kontaktgruppen).

Auf Kontaktgruppen des Typs **Google-Kontaktgruppe** besteht im Konfigurationsmanager der TK-Anlage nur Lesezugriff. Kontakte aus Google-Kontaktgruppen können in andere Kontaktgruppen kopiert, aber nicht bearbeitet werden. Änderungen an diesen Kontakten müssen direkt im Gmail-Konto durchgeführt werden. Bei der nächsten Synchronisation zwischen den Adressbüchern der TK-Anlage und dem Gmail-Konto werden die Änderungen dann in die Adressbücher der TK-Anlage übernommen. Wird ein Gmail-Kontakt aus einer Standard- oder DECT-Kontaktgruppe gelöscht, bleibt er in der entsprechenden Google-Kontaktgruppe weiterhin vorhanden.

Kontakte aus Kontaktgruppe löschen

- Der markierte Kontakt wird aus allen Kontaktgruppen entfernt.
- Der markierte Kontakt wird endgültig entfernt.

Wichtig: Das Löschen eines Kontaktes kann nicht rückgängig gemacht werden.

Voraussetzungen:

- Für Benutzer: Schreibzugriff auf mindestens eine Kontaktgruppe
- Für Benutzer: Kontakt ausschließlich den Kontaktgruppen zugeordnet, auf die der Benutzer Schreibzugriff hat

Hinweis:

Durch Klicken mit gedrückter Shift- oder Strg-Taste können Sie mehrere Kontakte gleichzeitig zum Löschen markieren.

CSV exportieren

Sie können einzelne Kontaktgruppen, alle Kontakte eines Anfangsbuchstabens oder die gesamten Kontakte aus der Ansicht **Alle Kontakte** in eine Textdatei (*.csv) exportieren.

Wichtig:

Beachten Sie die folgenden rechtlichen Hinweise vor dem Abspeichern der Kontakte.

Die Kontakte enthalten möglicherweise folgende rechtlich besonders geschützte Bestandteile:

- Private und geschäftliche Anschrift
- Private und geschäftliche Telefonnummern und Faxnummern
- Das Geburtsdatum
- Ein Foto der Person (in Verbindung mit der Datensicherung)
- Die privaten und geschäftlichen elektronischen Kontaktadressen, wie z. B. die E-Mail-Adresse
- Die Funktion und Abteilungszugehörigkeit innerhalb einer Firma

Alle Teilnehmer der TK-Anlage müssen vor der Speicherung der Kontakte informiert werden, dass eine Übertragung dieser Inhalte stattfindet und von wem die gewonnenen Daten verarbeitet werden.

Eine sichere Aufbewahrung der Daten im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften ist notwendig.

Wenn Sie die Kontakte Ihrem Fachhändler oder Hersteller zur Fehleranalyse zur Verfügung stellen wollen, müssen Sie sicherstellen, dass die gesetzlichen Vorschriften erfüllt werden.

Voraussetzungen:

- Für Benutzer: Lesezugriff auf mindestens eine Kontaktgruppe

CSV-IMPORTGRUPPE

Anzeige von importierten CSV-Kontakten, die in der Anlage zwischengespeichert werden und mit der Maus in die gewünschte Kontaktgruppe gezogen werden können (außer Google-Kontaktgruppen).

Kontakte aus CSV-Importgruppe löschen

Der markierte Kontakt wird aus der CSV-Importgruppe gelöscht.

Wichtig: Das Löschen eines Kontaktes kann nicht rückgängig gemacht werden.

Voraussetzungen:

- Für Benutzer: Schreibzugriff auf mindestens eine Kontaktgruppe
- Für Benutzer: Kontakt ausschließlich den Kontaktgruppen zugeordnet, auf die der Benutzer Schreibzugriff hat

Hinweis:

Durch Klicken mit gedrückter Shift- oder Strg-Taste können Sie mehrere Kontakte gleichzeitig zum Löschen markieren.

Alle aus CSV-Importgruppe löschen

Alle Kontakte werden aus der CSV-Importgruppe gelöscht.

Wichtig: Das Löschen eines Kontaktes kann nicht rückgängig gemacht werden.

Voraussetzungen:

- Für Benutzer: Schreibzugriff auf mindestens eine Kontaktgruppe
- Für Benutzer: Kontakt ausschließlich den Kontaktgruppen zugeordnet, auf die der Benutzer Schreibzugriff hat

Kontakte aus CSV-Importgruppe übernehmen

Auswahl, ob alle oder nur markierte CSV-Kontakte aus der CSV-Importgruppe in die Anlage übernommen werden.

Wichtig: Das Löschen eines Kontaktes kann nicht rückgängig gemacht werden.

KONTAKTGRUPPEN

Auswahl, ob die CSV-Kontakte in alle oder einzelne Kontaktgruppen verschoben werden.

➔ Verschieben



Die CSV-Kontakte werden in alle Kontaktgruppen oder eine ausgewählte Kontaktgruppe verschoben.

Voraussetzungen:

- Für Benutzer: Schreibzugriff auf mindestens eine Kontaktgruppe
- Für Benutzer: Kontakt ausschließlich den Kontaktgruppen zugeordnet, auf die der Benutzer Schreibzugriff hat

Einstellungen Kontakte

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Adressbücher > Kontakte & Zuordnung > , **)

Ein Kontakt muss mindestens aus einer Rufnummer und mindestens einem zugehörigen Eintrag in den Eingabefeldern **Nachname** oder **Firma** bestehen. Zusätzlich können weitere Rufnummern (bis zu vier), Namen, E-Mail- und Internetadressen, Anschriften und ein Kontaktbild hinzugefügt werden. Außerdem wird ein Kontakt einer oder mehreren Kontaktgruppe(n) zugeordnet.

Für die Anzeige in der Gesprächsdatenliste und bei verschiedenen angeschlossenen Telefonen wird der **Displayname** verwendet. Haben Sie im Eingabefeld **Displayname** nichts eingetragen, wird der Displayname

automatisch aus den Einträgen in den Eingabefeldern **Vorname** und **Nachname** generiert. Ist weder im Eingabefeld **Vorname** noch im Eingabefeld **Nachname** ein Eintrag vorhanden, wird der Displayname aus dem Eintrag im Eingabefeld **Firma** generiert.

Beachten Sie folgende Unterschiede bei der Verwendung der Kontaktdaten in den angeschlossenen Telefonen:

COMfortel 1400 IP, 2600 IP, 3200, 3500 und 3600 IP:

In der Kontaktliste des Telefons werden nahezu alle Kontaktdaten angezeigt. Nicht angezeigt werden lediglich Displayname, Abteilungsname und Geburtstag. Ausnahme: Wurde für den Kontakt weder Vorname noch Nachname eingetragen, wird der Displayname angezeigt.

Existiert bereits ein Kontakt mit denselben Rufnummern im lokalen Telefonbuch, werden die Kontakte im Telefon zusammengeführt. Der im lokalen Telefonbuch eingetragene Name bleibt erhalten.

COMfortel 1400, 2600:

In der Kontaktliste des Telefons wird der Displayname angezeigt.

Zusätzlich zum Displaynamen werden vier Rufnummern pro Kontakt angezeigt.

COMfortel 1200, 1600:

In der Kontaktliste des Telefons werden lediglich die ersten 16 Zeichen des Displaynamens angezeigt (ggf. mehr, je nach Platzangebot und Buchstabenbreite).

Zusätzlich zum Displaynamen werden vier Rufnummern pro Kontakt angezeigt.

+ Neu, 

Kontakte

Erstellung eines neuen Eintrags in mindestens einem der Eingabefelder **Nachname**, **Displayname** oder **Firma**.

Voraussetzungen:

- Für Benutzer: Schreibzugriff auf mindestens eine Kontaktgruppe
- Für Benutzer: Mindestens eine Standard-Kontaktgruppe zugewiesen

Hinweise:

Als Administrator können Sie, solange keine Standard-Kontaktgruppe zugewiesen wurde, Kontakte ohne Kontaktgruppenzuordnung erstellen. Für einen Benutzer werden diese Kontakte erst sichtbar, wenn Sie sie nachträglich einer Kontaktgruppe zuordnen, für die dieser Benutzer mindestens leseberechtigt ist.

Die Schaltfläche **+ Neu** steht nur in der Ansicht **Alle Kontakte** zur Verfügung.

RUFNUMMERN

Auswahl der Rufnummernart und Eingabe von Rufnummern.

Mögliche Eingaben: Ziffern und Zeichen *, #, +, (,), -, / und Leerzeichen

Hinweis: Die Rufnummern können sie unter Verwendung der folgenden Zeichen übersichtlich gliedern: (,), -, / und Leerzeichen. Folgende Rufnummernformate sind möglich: +49 5306 -1234567 (empfohlen) oder 05306-123457 oder im eigenen Ortsnetz 1234567 (bei Verwendung des LDAP nicht empfohlen).

Kurzwahl

Eingabe einer 2- bis 4-stelligen Kurzwahlnummer für häufig gewählte Rufnummern.

Hinweis:

Die TK-Anlage wählt automatisch die Amtzugangsziffer der TK-Anlage und die unter der Kurzwahlnummer gespeicherte externe Rufnummer. Gewählt wird die erste Rufnummer unter den Basisdaten des Kontaktes. Der Rufnummerneintrag kann durch Ziehen mit der Maus an eine andere Position verschoben werden. Sie können maximal 400 Kurzwahlnummern vergeben.

 **Bild bearbeiten**

Bild der Kontaktperson bearbeiten, welches zusätzlich während eines Anrufs auf dem Display erscheint.

Hinweise: Die Bilddatei darf die maximal zulässige Dateigröße von 512 kB und Bildgröße von 800 x 600 Pixel nicht überschreiten.

Die Kontaktbilder werden derzeit nur an den Systemtelefonen COMfortel 1400 IP, 2600 IP, 3200, 3500 und 3600 IP dargestellt. Hierzu muss die Kontaktperson das betreffende Telefon mindestens einmal angerufen haben.

Voraussetzungen:

- Für Benutzer: Schreibzugriff auf mindestens eine Kontaktgruppe

- Auf einem Datenträger (PC) gespeicherte Bilddatei (*.bmp, *.gif, *.jpg oder *.png)

Importieren

Importieren einer Bilddatei (*.bmp, *.gif, *.jpg oder *.png).

Hinweis: Der gewählte Bildausschnitt wird beim Speichern in die TK-Anlage auf 96 x 96 Pixel herunterskaliert und als Bilddatei (*.jpg) gespeichert.

Bild löschen

Das Bild wird aus dem Bildfenster gelöscht. Die zugrunde liegende Bilddatei bleibt in dem Verzeichnis, aus dem das Bild importiert wurde, erhalten.

E-Mail-Adressen/Internet

E-MAIL-ADRESSE(N)

Auswahl der Adressart und Eingabe von E-Mail-Adressen.

INTERNET

Eingabe von Internet-Seiten.

Anschriften

Eingabe von Adressen.

Kontaktgruppen

Die ausgewählte Kontaktgruppe wird dem Kontakt zugewiesen.

Hinweis: Die gewählte Kontaktgruppe kann zusätzlich als **Standard-Kontaktgruppe** festgelegt werden.

Einstellungen Kontaktgruppen

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Adressbücher > Kontaktgruppen**)

Kontaktgruppen

Name der Kontaktgruppe.

Anzahl Kontakte in Kontaktgruppe

Gibt an, wieviele Kontakte in einer Kontaktgruppe vorhanden sind.

Kontaktgruppentyp

Um große Adressbücher, z. B. nach Abteilungen, zu gliedern, können für die Kontakte der Ansicht **Alle Kontakte** bis zu 20 Kontaktgruppen erstellt und zugeordnet werden.

Darüber hinaus können Administratoren und Sub-Administratoren eigene Kontaktgruppen erstellen und ihnen Typen zuweisen. Diese Typen legen die mögliche Größe der Kontaktgruppe fest und geben an, an welche Telefone die Kontakte dieser Kontaktgruppe übermittelt werden. Sie können den Kontaktgruppen folgende Typen zuweisen:

- **Standard-Kontaktgruppe:** Kontaktgruppen für die Systemtelefone COMfortel 1400 IP/2600 IP/3200/3500/3600 IP und COMfortel 1200/1400/1600/2600 mit maximal 2000 Kontakten. Kontakte, die Kontaktgruppen dieses Typs zugeordnet sind, werden an den angeschlossenen Systemtelefonen COMfortel 1400 IP/2600 IP/3200/3500/3600 IP und COMfortel 1200/1400/1600/2600 angezeigt.
- **Google-Kontaktgruppe:** Kontaktgruppen zur Synchronisation mit unter Gmail geführten Kontaktgruppen.

Hinweise:

Pro Kontaktgruppe kann jeweils nur ein Typ ausgewählt werden. Eine nachträgliche Änderung des Kontaktgruppentyps ist nicht möglich.

Haben Sie keinen Typ gewählt, wird der neuen Kontraktgruppe automatisch der Type **Standard-Kontaktgruppe** zugewiesen.

Konfigurieren

Um Kontaktdaten aus einem Gmail-Konto in die Adressbücher der TK-Anlage zu übernehmen, steht der Kontaktgruppentyp **Google-Kontaktgruppe** zur Verfügung. Haben Sie eine Google-Kontaktgruppe erstellt, können Sie diese, manuell oder zeitgesteuert, mit einer oder allen unter Gmail geführten Kontaktgruppen synchronisieren.

ZUGANGSDATEN

Google-Benutzername

Eingabe des Benutzernamens oder der E-Mail-Adresse eines Gmail-Kontos.

Authentifizierung

Erstellung des Authentifizierungscodes.

Authentifizierungscode

Eingabe des Authentifizierungscodes.

KONFIGURATION

Google-Synchronisation aktiv

Die Google-Kontaktgruppe wird mit den Kontaktdaten des Gmail-Kontos synchronisiert.

Update-Intervall ▾

Angabe des Zeitintervalls für eine automatische Synchronisation.

Google-Kontaktgruppen ▾

Auswahl der Google-Kontaktgruppen, die automatisch synchronisiert werden.

Manuelle Synchronisation

Unabhängig davon, ob Sie in der Konfiguration der Google-Kontaktgruppe die automatische Synchronisation (Kontrollkästchen **Google-Synchronisation aktiv**) aktiviert oder deaktiviert haben, können Sie die Synchronisation mit der unter Gmail geführten Kontaktgruppe jederzeit manuell einleiten.

Die Google-Kontaktgruppe wird mit der zugehörigen unter Gmail geführten Kontaktgruppe synchronisiert. Ob die Synchronisation erfolgreich war, erkennen Sie am Symbol der Google-Kontaktgruppe auf der Seite **Benutzerdaten > Adressbücher > Kontakte & Zuordnung**. Die Symbole haben folgende Bedeutung:



Die Google-Kontaktgruppe wurde noch nicht mit Gmail synchronisiert und enthält noch keine Kontakte.



Die Synchronisation war erfolgreich.



Die Synchronisation läuft noch.



Die Synchronisation war nicht erfolgreich.

Hinweis: Enthält die unter Gmail geführte Kontaktgruppe mehr als 2000 Kontakte, werden nur die ersten 2000 Kontakte in die Google-Kontaktgruppe übernommen, die Übrigen werden verworfen.

+ Neu

Eine neue Kontaktgruppe wird hinzugefügt.



Speichern

Die Änderungen werden gespeichert.



Löschen

Die markierte Kontaktgruppe wird gelöscht.

Voraussetzungen:

- Für Benutzer: Schreibzugriff auf mindestens eine Kontaktgruppe
- Für Benutzer: Kontakt ausschließlich den Kontaktgruppen zugeordnet, auf die der Benutzer Schreibzugriff hat

Hinweise:

Durch Klicken mit gedrückter Shift- oder Strg-Taste können Sie mehrere Kontaktgruppen gleichzeitig zum Löschen markieren.

Einstellungen Kontaktgruppenberechtigungen

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Adressbücher > Kontaktgruppenberechtigungen**)

Voraussetzungen:

- Mindestens eine eingerichtete Kontaktgruppe

Als Administrator oder Sub-Administrator entscheiden Sie, in welchen Kontaktgruppen die einzelnen Benutzer lese- und/oder schreibberechtigt sind. Diese Einstellung legt fest, welche Seiten die Benutzer sehen und welche Aufgaben sie durchführen können:

- Nur Lesezugriff auf mindestens eine Kontaktgruppe: Zugriff auf die Seite **Kontakte & Zuordnung** mit der Möglichkeit, folgende Aufgaben durchzuführen:
 - Kontakt suchen und anzeigen
 - Aus den Kontakten wählen (Soft Call)
 - QR-Code lesen
 - Kontaktdatensatz (vCard) exportieren
- Schreib- und Lesezugriff auf mindestens eine Kontaktgruppe: Zugriff auf die Seiten **Kontakte & Zuordnung** und **Standard-Kontaktgruppen** mit der Möglichkeit, folgende zusätzliche Aufgaben durchzuführen:
 - Kontakt erstellen
 - Bild eines Kontaktes importieren
 - Kontakt bearbeiten
 - Kontaktdatensatz (vCard) importieren
 - Kontakt aus der Gesprächsdatenliste übernehmen
 - Kurzwahlnummer eingeben
 - Kontakt löschen
 - Adressbücher importieren
 - Adressbücher exportieren
 - Nutzung als Standard-Kontaktgruppe ein-/ausschalten
 - Kontakt einer Kontaktgruppe zuordnen
 - Kontakt aus einer Kontaktgruppe löschen

KONTAKTGRUPPENFILTER 

Eingrenzung der Suche nach einer Kontaktgruppe.

Rufnummer

Rufnummer des Telefons.

Filter

Eingrenzung der Suche nach der Rufnummer eines Telefons.

Name

Name des Telefons.

Filter

Eingrenzung der Suche nach dem Namen eines Telefons.

Lesezugriff

Der Lesezugriff für die Kontaktgruppe wird aktiviert.

Hinweis: Für Kontaktgruppen des Typs **Google-Kontaktgruppe** kann nur die Berechtigung **Lesezugriff** vergeben werden.

Schreibzugriff

Der Schreibzugriff für die Kontaktgruppe wird aktiviert.

Hinweis: Bevor Sie das Kontrollkästchen **Schreibzugriff** aktivieren können, müssen Sie das Kontrollkästchen **Lesezugriff** aktivieren.

Alle

Der Schreib- und Lesezugriff für alle Kontaktgruppen wird aktiviert.

Speichern

Die Änderungen werden gespeichert.

Einstellungen Standard-Kontaktgruppen

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Adressbücher > Standard-Kontaktgruppen**)

Neue Kontakte werden automatisch den eingestellten Standard-Kontaktgruppen zugeordnet, sobald sie über die Schaltfläche **+ Neu** erstellt oder als vCard bzw. aus der Gesprächsdatenliste importiert werden. Kontakte, die durch das Importieren einer Adressbuchdatei angelegt wurden, werden nicht automatisch einer Standard-Kontaktgruppe zugeordnet.

Sie können eine oder mehrere Kontaktgruppe(n) für sich als Standard-Kontaktgruppe festlegen. Sind Sie als Benutzer angemeldet, müssen Sie mindestens eine Kontaktgruppe für sich als Standard-Kontaktgruppe einschalten, um einen Kontakt zu erstellen, da Benutzer keine Kontakte ohne Kontaktgruppe erstellen können.

Eine Google-Kontaktgruppe kann nicht als Standard-Kontaktgruppe genutzt werden.

Angemeldeter Teilnehmer

Vorgehensweise:

- Als Admin: Seite **Benutzerdaten > Adressbücher > Standard-Kontaktgruppen**
- Als Benutzer: Seite **Kontakte & Zuordnung**

Voraussetzungen:

- Für Benutzer: Lesezugriff auf mindestens eine Kontaktgruppe

Name

Name des angemeldeten Teilnehmers.

Standard-Kontaktgruppen

Die Kontaktgruppe wird als Standard-Kontaktgruppe festgelegt.

Teilnehmer mit Schreibberechtigungen

Vorgehensweise:

- Als Admin: Seite **Benutzerdaten > Adressbücher > Standard-Kontaktgruppen**
- Als Benutzer: Seite **Kontakte & Zuordnung**

Voraussetzungen:

- Für Benutzer: Schreibzugriff auf mindestens eine Kontaktgruppe

Rufnummer

Rufnummer des Telefons.

Name

Name des Telefons.

 **Speichern**

Die Änderungen werden gespeichert.

Einstellungen Adressbücher

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Adressbücher > Einstellungen**)

LDAP-SERVER

Server aktivieren

Bei dem LDAP-Server der TK-Anlage handelt es sich um eine LDAP-Datenbank mit den Kontaktdaten der zentralen Adressbücher der TK-Anlage. Da der LDAP-Server den Kontaktbestand der zentralen Adressbücher abbildet, kann er, genau wie die Adressbücher, bis zu 2000 Kontakte aufnehmen.

Der LDAP-Server wird benötigt, um Kontaktdaten der TK-Anlage an IP-Endgeräte zu übertragen, die diese Art der Übertragung unterstützen (z. B. IP-DECT-Server oder SIP-Telefone mit LDAP-Unterstützung). Eine Übertragung der ggf. an einem der Telefone direkt eingetragenen Kontaktdaten an die zentralen Adressbücher findet nicht statt.

Auerswald/FONtevo bietet folgende IP-Endgeräte mit LDAP-Unterstützung:

- IP-Telefon: COMfortel 1200 IP
- IP-Telefone: COMfortel 1400 IP/2600 IP/3600 IP (ab Firmwareversion 2.4A)
- IP-DECT-Server: COMfortel WS-400 IP, COMfortel WS-650 IP (nur Auerswald)
- IP-DECT-Mobilteile: COMfortel M-100/200/210/300/310 (nur Auerswald)

Eine Übertragung von Kontaktdaten zu den IP-Endgeräten ist möglich.

Sicherheit und Leistung der TK-Anlage sind erhöht. Eine Übertragung von Kontaktdaten zu den IP-Endgeräten ist nicht möglich.

Hinweis: Die IP-Adresse des LDAP-Servers stimmt mit der IP-Adresse der TK-Anlage überein und ist fest voreingestellt.

Vereinfachter Benutzername

Frei wählbarer Bestandteil des Benutzernamens.

Der Benutzername zusammen mit dem zugehörigen Passwort dient einem IP-Endgerät zur Authentifizierung am LDAP-Server, um lesend auf alle vorhandenen Kontaktdaten des LDAP-Servers zuzugreifen.

Exportierte Kontaktgruppen ▼

Voraussetzungen:

- Mindestens eine in den Adressbüchern eingerichtete Kontaktgruppe


Auswahl der Kontaktgruppen (bis zu fünf), die an den LDAP-Server und somit an die IP-Endgeräte übertragen werden.

Der aus dem Namen der Kontaktgruppe resultierende Benutzername zusammen mit dem zugehörigen Passwort dient einem IP-Endgerät zur Authentifizierung am LDAP-Server, um lesend auf die Kontaktdaten der zugehörigen Kontaktgruppe zuzugreifen.

Passwort

Frei wählbares Passwort, bestehend aus 8 bis 32 Stellen, Ziffern, Klein- und Großbuchstaben (keine Umlaute und ß) sowie den Sonderzeichen - _ . ! ~ * ' () & = + \$, .

Hinweise:

Um bestehende Passwörter zu ändern, klicken Sie auf  **Passwörter editieren**.

Ein farbiger Balken unter dem Eingabefeld zeigt den Grad der Sicherheit des Passworts an (rot = niedriger Level, grün = hoher Level).

Passwörter, die über einen niedrigen Grad an Sicherheit verfügen, können nicht gespeichert werden.




Achtung: Ein hoher Level deutet nicht automatisch auf ein sicheres Passwort hin. Dieser kann z. B. auch durch Name und Geburtsdatum in Verbindung mit Sonderzeichen erreicht werden. Namen und Geburtsdaten sollten aber besser nicht für Passwörter verwendet werden.

- Ziehen Sie für die Vergabe eines sicheren Passworts z. B. die Richtlinien des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zu Rate.



Achtung: Sichtbare Passwörter stellen ein Sicherheitsrisiko dar.

- Klicken Sie nach der Eingabe auf  **Passwörter verbergen**.

KONVERTIERUNG

Konvertierung des Displaynamens

Haben Sie beim Erstellen eines Kontaktes im Eingabefeld **Displayname** nichts eingegeben, wird der Displayname gemäß der eingestellten Konvertierung beim Speichern automatisch aus den Einträgen in den Eingabefeldern **Vorname** und **Nachname** generiert.

Nachname, Vorname: Displaynamen setzen sich zusammen aus dem Nachnamen und dem durch Komma und Leerzeichen abgesetzten Vornamen.

Vorname Nachname: Displaynamen setzen sich zusammen aus Vornamen, Leerzeichen und Nachnamen.

Hinweis: Ist weder im Eingabefeld **Vorname** noch im Eingabefeld **Nachname** ein Eintrag vorhanden, wird der Displayname aus dem Eintrag im Eingabefeld **Firma** generiert.

Informationen zur Übertragung via LDAP-Server

Zur Übertragung der Kontaktdaten vom LDAP-Server der TK-Anlage zum IP-Endgerät müssen im IP-Endgerät die anschließend aufgeführten Werte eingetragen werden.

Für die Übertragung aller ausgewählten Kontaktgruppen (z. B. im Auslieferungszustand):

- Benutzername **cn=auerswaldschandelah,dc=auerswald**
- BaseDN **dc=auerswald**

- Passwort **auerswaldsecret**

Für die Übertragung einzelner Kontaktgruppen (z. B. für Kontaktgruppe **DECT1**):

- Benutzername **cn=DECT1,dc=auerswald**
- BaseDN **ou=DECT1,dc=auerswald**
- Passwort einstellbar

Für die Übertragung der Kontakte einzelner Teilnehmer (z. B. für interne Rufnummer **31**):

- Benutzername **telephoneNumber=31,dc=auerswald**
- BaseDN **telephoneNumber=31,dc=auerswald**
- Passwort ist in diesem Fall das Benutzer-Passwort des Teilnehmers

Hinweise:

Es muss die vollständige Zeichenkette eingetragen werden.

Achten Sie dabei auf Groß- bzw. Kleinschreibung, und tragen Sie vor und nach den Zeichen **,** und **=** keine Leerzeichen ein.

Um Eingabefehler zu vermeiden, können Sie auf der Seite **Benutzerdaten > Adressbücher > Einstellungen** Benutzernamen und BaseDN in den Zeilen unterhalb der Eingabe- und Listenfelder markieren und kopieren.

Im Konfigurationsmanager des IP-DECT-Servers COMfortel WS-400 IP bzw. COMfortel WS-650 IP müssen Benutzername und BaseDN unter **Administration > Phonebook** in den folgenden Feldern eingetragen werden: Benutzername (z. B. **cn=auerswaldschan-delah,dc=auerswald**) im Eingabefeld **Bind user** und BaseDN (z. B. **dc=auerswald**) im Eingabefeld **Base**.

Sondernummern

Themen

- [Verwaltung Sondernummern \(Seite 992\)](#)

Verwaltung Sondernummern

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Benutzerdaten > Sondernummern**)

Name

Eintrag des Namens des Freiwerks/Sperrwerks.

Typ

Diese Spalte zeigt die Richtung (kommend, gehend) des Sperrwerks/
Freiwerks an.

Abweisen anonymer Anrufe

Anonyme, kommende Anrufe werden durch das Sperrwerk abgewiesen.

Ext. Rufnummer/-bereich / Name

Anzeige der Rufnummer/des Bereichs und Namen zur entsprechenden Rufnummer.

Konfigurieren

Rufnummer / Bereich

Eintrag der Rufnummer und des Bereichs für das betreffende Freiwerk/
Sperrwerk.

Name

Eintrag des Namens zur entsprechenden Rufnummer.

 **Neu**

Ein neues Freiwerk/Sperrwerk wird hinzugefügt.

 **Speichern**

Die Änderungen werden gespeichert.

 **Löschen**

Der markierte Eintrag wird gelöscht.

Nachrichten

Themen

- [Nach einem Fax/einer Sprachnachricht suchen \(Seite 995\)](#)

Nach einem Fax/einer Sprachnachricht suchen

Nach einem gespeicherten Fax/einer gespeicherten Sprachnachricht kann innerhalb einer Box gesucht werden.

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager
 - Als Admin: Seite **Benutzerdaten > Nachrichten**
 - Als Benutzer: Seite **Nachrichten (Voicemail-/Faxboxen)**

Voraussetzungen:

- Mindestens ein empfangenes/versendetes Fax oder eine empfangene/versendete Nachricht
1. Wählen Sie im Listenfeld oben die betreffende Box anhand ihres Namens/ihrer Nummer aus.
 2. Geben Sie im Eingabefeld **Suche (Rufnummer oder Name)** einen Suchbegriff ein. Mögliche Eingaben:

Rufnummer: Es werden nur die Nachrichten angezeigt, die in den Spalten **Anrufer**, **Rufziel** oder **Amt** die gesuchte Rufnummer enthalten.

Rufnummernbereiche: Es werden nur die Nachrichten angezeigt, die in den Spalten **Anrufer**, **Rufziel** oder **Amt** den gesuchten Rufnummernbereich (z. B. **00** für Rufe aus dem Ausland) enthalten.

Name: Es werden nur die Nachrichten angezeigt, die in den Spalten **Name** oder **Amt** den gesuchten Namen enthalten.

Namensfragment: Es werden nur die Nachrichten angezeigt, die in den Spalten **Name** oder **Amt** Text mit der gesuchten Zeichenkette enthalten.

3. Klicken Sie auf **Suchen**.

Der Suchbegriff wird mit den Einträgen in den entsprechenden Spalten verglichen und bei Übereinstimmung werden die Nachrichten angezeigt. (Die Tabelle kann nach verschiedenen Kriterien sortiert werden. Per Klick auf einen unterstrichenen Begriff im Spaltenkopf wird die Sortierung entsprechend durchgeführt.)

Hinweis: Ein unter **Filter** eingestellter Filter wird nicht berücksichtigt. Es werden immer alle dem Suchbegriff entsprechenden Nachrichten angezeigt.

Einstellungen – Administration

Themen

- [Errichter-/Betreiberdaten \(Seite 998\)](#)
- [Freischaltung \(Seite 1003\)](#)
- [Zugriffsberechtigungen \(Seite 1005\)](#)
- [Datensicherung \(Seite 1006\)](#)
- [Firmware-Update/Neustart \(Seite 1012\)](#)
- [Datum/Uhrzeit der TK-Anlage \(Seite 1019\)](#)
- [IP-Konfiguration \(Seite 1024\)](#)
- [VoIP-Konfiguration \(Seite 1035\)](#)
- [Fernkonfiguration \(Seite 1040\)](#)
- [SIPS/SRTP intern \(VoIP\) \(Seite 1045\)](#)
- [IP-Sperr- und Freigabeliste \(Seite 1051\)](#)
- [Zertifikate \(Seite 1055\)](#)
- [E-Mail \(Seite 1063\)](#)
- [Systemnachrichten \(Seite 1072\)](#)
- [Protokollierung \(Seite 1078\)](#)
- [Servicedaten \(Seite 1081\)](#)

Errichter-/Betreiberdaten

Themen

- [Verwaltung Anlagen-, Errichter- und Betreiberdaten \(Seite 998\)](#)

Verwaltung Anlagen-, Errichter- und Betreiberdaten

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Errichter-/Betreiberdaten**)

ADMINISTRATORZUGANG

Admin-Zugang Ändern

Voraussetzungen:

- Kenntnis des aktuellen Admin-Passwortes

Die Benutzerdaten für den Administratorzugang müssen bei der Ersteinrichtung eingegeben werden. Sie werden zur Administrator-Anmeldung an der TK-Anlage verwendet und können bei Bedarf geändert werden.

Hinweise:

Änderungen am Administratorzugang sind nur über eine verschlüsselte Verbindung (https) möglich.

Nach der Änderung müssen Sie sich erneut anmelden.

Admin-Benutzername

Frei wählbarer Benutzername, bestehend aus bis zu 32 Stellen, Ziffern, Klein- und Großbuchstaben (keine Umlaute und ß).

Admin-PIN ändern

Aktiviert die Eingabefelder **Admin-PIN** und **Admin-PIN (Eingabewiederholung)** für die frei wählbare Admin-PIN, bestehend aus genau 6 Stellen (Ziffern). Die Admin-PIN wird u. a. für den Zugriff auf COMfortel Set verwendet.

Hinweise:

Alle PINs in der TK-Anlage sind eindeutig. D. h., es ist nicht möglich, dieselbe PIN zweimal zu vergeben.

Vermeiden Sie Geburtstage oder Datumsangaben als PINs. Sie vereinfachen es einem Angreifer die richtige zu finden. Auch einfach zu ratende PINs wie 111111 oder 123456 sollten nicht verwendet werden.

Admin-Passwort ändern

Aktiviert die Eingabefelder **Admin-Passwort** und **Admin-Passwort (Eingabewiederholung)** für das frei wählbare Admin-Passwort, bestehend aus 8 bis 32 Stellen, Ziffern, Klein- und Großbuchstaben (keine Umlaute und ß) sowie den Sonderzeichen - _ . ! ~ * ' () & = + \$, .

Hinweise:

Ein farbiger Balken unter dem Eingabefeld zeigt den Grad der Sicherheit des Passworts an (rot = niedriger Level, grün = hoher Level).

Passwörter, die über einen niedrigen Grad an Sicherheit verfügen, können nicht gespeichert werden.



Achtung: Ein hoher Level deutet nicht automatisch auf ein sicheres Passwort hin. Dieser kann z. B. auch durch Name und Geburtsdatum in Verbindung mit Sonderzeichen erreicht werden. Namen und Geburtsdaten sollten aber besser nicht für Passwörter verwendet werden.

- Ziehen Sie für die Vergabe eines sicheren Passworts z. B. die Richtlinien des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zu Rate.

Bitte bestätigen Sie die Änderungen mit dem bestehenden Admin-Passwort

Die Bestätigung dient zum Schutz vor unauthorisierten Änderungen.

ANLAGENDATEN

Anlagenname

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifizierung der Anlage verwendet und in der Übersicht der Anlagendaten nach Klick auf das Logo und in der Statuszeile angezeigt.

Anlagenbeschreibung

Frei wählbare Beschreibung. Diese wird zur Angabe evt. benötigter zusätzlicher Anlageninformationen verwendet.

ERRICHTERDATEN

Firma ... **Homepage**

Daten des Fachhändlers oder der Elektrofachkraft, der/die die TK-Anlage in Betrieb genommen hat und wartet. Diese werden in der Übersicht nach Klick auf das Logo angezeigt.

BETREIBER UND ORT DER ANLAGE

Firma ... **Räumliche Ausdehnung**

Daten des Installationsortes, an dem die TK-Anlage betrieben wird. Diese werden in der Übersicht nach Klick auf das Logo angezeigt.

Freischaltung

Themen

- [Verwaltung Freischaltungen \(Seite 1003\)](#)

Verwaltung Freischaltungen

Melden Sie sich am Onlineshop an, wird auf Basis der Seriennummer der Ausbaustatus der TK-Anlage erkannt und Sie bekommen die möglichen Freischaltoptionen angeboten.

Hinweis: Sie können die Freischaltung im Onlineshop auch von Ihrem Fachhändler durchführen lassen.

Voraussetzungen:

- Benutzerkonto im Onlineshop

ANZAHL DER FREIGESCHALTETEN FUNKTIONEN

Übersicht über die freigeschalteten Funktionen.

FREISCHALTCODE FÜR ERWEITERTE FUNKTIONEN

Freischalt-/Vouchercode kaufen, Shop öffnen

Öffnet den Onlineshop.

Freischalt-/Vouchercode eingeben

Eingabe eines Freischalt- oder Vouchercodes.

Aktualisieren

Die Übersicht der freigeschalteten Funktionen wird aktualisiert.


Zugriffsberechtigungen

Themen

- [Zugriffsberechtigungen einstellen \(Seite 1005\)](#)

Zugriffsberechtigungen einstellen

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager
1. Öffnen Sie die Seite **Administration > Zugriffsberechtigungen**.
 2. Klicken Sie auf  vor der gewünschten Hauptseite, um die Liste der Unterseiten anzuzeigen.
 3. Aktivieren oder deaktivieren Sie alle gewünschten Kontrollkästchen für die Seiten, auf die Sub-Admin und Benutzer Zugriff haben sollen.

Datensicherung

Themen

- [Verwaltung Konfigurationsdaten \(Seite 1006\)](#)

Verwaltung Konfigurationsdaten

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Datensicherung**)
- Zum automatischen Laden: Über die TK-Anlage

KONFIGURATIONSDATEN IN ANLAGE SPEICHERN

In Anlage speichern

Wichtig: Durch das Speichern einer alten Konfiguration werden die aktuellen Konfigurationsdaten überschrieben.

Hinweis: Eine Konfigurationsdatei, die mit einer älteren Firmwareversion erstellt wurde, enthält eventuell nicht alle Konfigurationsdaten (z. B. für neue Funktionen, die durch ein Firmware-Update hinzugekommen sind).

Eine auf einem Datenträger (PC) gespeicherte Konfigurationsdatei (*.cfg) wird ausgewählt und importiert.

Konfigurationsdaten übernehmen ✓ (fest vorgegeben)

Netzwerkeinstellungen übernehmen

Anlagendaten übernehmen

Wartemusik und Ansagen übernehmen

Kontaktfotos

COMfortel IP-Editor

Übernimmt die ausgewählten Datenpakete zum Importieren in die TK-Anlage.

KONFIGURATIONSDATEN AUS ANLAGE LESEN

Aus Anlage lesen

Wichtig:

Beachten Sie die folgenden rechtlichen Hinweise vor dem Abspeichern der Datensicherung.

Die Datensicherung enthält, unter anderem, folgende rechtlich besonders geschützte Bestandteile:

- Die Konfiguration der TK-Anlage
- Die Bezeichnungen der internen Teilnehmer

- Passwörter der TK-Anlage, Teilnehmer, VoIP-Accounts und VoIP-Teilnehmer
- Die Adressbücher der TK-Anlage
- Verbindungsdatensätze mit Ziel, Quelle und Zeitinformationen einer Telekommunikationsverbindung

Alle Teilnehmer der TK-Anlage müssen vor der Speicherung der Datensicherung informiert werden, dass eine Übertragung dieser Inhalte stattfindet und von wem die gewonnenen Daten verarbeitet werden.

Eine sichere Aufbewahrung der Daten im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften ist notwendig.

Wenn Sie die Datensicherung Ihrem Fachhändler oder Hersteller zur Fehleranalyse zur Verfügung stellen wollen, müssen Sie sicherstellen, dass die gesetzlichen Vorschriften erfüllt werden.

Die Konfiguration wird als Konfigurationsdatei (*.cfg) auf dem Datenträger (PC) gespeichert.

Konfigurationsdaten lesen ✓ (fest vorgegeben)

Netzwerkeinstellungen lesen

Anlagendaten lesen

Wartemusik und Ansagen lesen

Kontaktfotos lesen

Übernimmt die ausgewählten Datenpakete zum Exportieren aus der TK-Anlage.

KONFIGURATION ZURÜCKSETZEN

Zurücksetzen

Beim Zurücksetzen der Konfiguration bleibt – im Gegensatz zur Wiederherstellung des Auslieferungszustands über die Taster – Folgendes erhalten:

- Admin-Benutzername, -PIN und -Passwort
- Einstellungen für IP-Adressen
- Einstellung für den Port des Webserver
- Uhrzeit
- Einstellungen für NTP-Server
- Errichter- und Betreiberdaten
- Gespeicherte Wartemusik und Ansagen
- Gesprächsdaten
- Systemnachrichten

KONFIGURATIONSDATEN REGENERIEREN

Regenerieren

Beim Regenerieren der Konfiguration werden die Konfigurationsdaten aus der TK-Anlage gelesen. Die Datenbank wird zurückgesetzt, und die Konfigurationsdaten werden wieder in die TK-Anlage gespeichert. Hierbei werden eventuell vorhandene interne Fehler bereinigt. Die Konfiguration der TK-Anlage bleibt erhalten.

ALTE KONFIGURATIONSDATEI WIEDERHERSTELLEN

Konfigurationsdatei 

Voraussetzungen:

- Gesetzter Wiederherstellungspunkt

Auswahl der Konfigurationsdatei (*.cfg), die wiederhergestellt werden soll.

Netzwerkeinstellungen wiederherstellen

Aktiviert die Wiederherstellung der Netzwerkeinstellungen.

Wiederherstellen

Wichtig: Durch die Wiederherstellung einer alten Konfiguration werden die aktuellen Konfigurationsdaten überschrieben.

Hinweis: Eine Konfigurationsdatei, die mit einer älteren Firmwareversion erstellt wurde, enthält eventuell nicht alle Konfigurationsdaten (z. B. für neue Funktionen, die durch ein Firmware-Update hinzugekommen sind).

Voraussetzungen:

- Ausgewählte Konfigurationsdatei

Die Konfigurationsdaten vom Wiederherstellungspunkt werden wiederhergestellt. Die TK-Anlage startet neu.

WIEDERHERSTELLUNGSPUNKT SETZEN

Wiederherstellungspunkt setzen

Wird ein Wiederherstellungspunkt für Konfigurationsdaten gesetzt, werden die aktuellen Konfigurationsdaten in einer Konfigurationsdatei in der TK-Anlage gespeichert. Die Konfigurationsdateien werden mit Angabe ihrer Erstellungszeit und ihres Erstellungsdatums abgelegt. Sie stehen im Listenfeld **Konfigurationsdatei** unter **ALTE KONFIGURATIONSDATEI WIEDERHERSTELLEN** zur Verfügung.

Es können maximal zehn Wiederherstellungspunkte gesetzt werden. Wird ein elfter Wiederherstellungspunkt gesetzt, wird der älteste der vorhandenen Wiederherstellungspunkte überschrieben.

Hinweis: Bei jedem Firmware-Update wird automatisch ein Wiederherstellungspunkt gesetzt.

Firmware-Update/Neustart

Themen

- [Verwaltung Firmware-Updates \(Seite 1012\)](#)

Verwaltung Firmware-Updates

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Firmware-Update/Neustart**)
- Zum Wiederherstellen der Firmware und zum Neustart der TK-Anlage:
Per Tastendruck an der TK-Anlage

FIRMWARE IN ANLAGE SPEICHERN (FIRMWARE-UPDATE MANUELL)

Firmware-Update starten


Voraussetzungen:

- Auf einem Datenträger (PC) gespeicherte Firmwaredatei (*.rom)

Hinweis: Die benötigte Firmwaredatei finden Sie im Internet (siehe Auerswald: www.auerswald.de/service, FONtevo: support.fontevo.com). Alternativ erhalten Sie die Firmwaredatei von Ihrem Fachhändler.

Eine Firmwaredatei (*.rom) wird über den Konfigurationsmanager in die TK-Anlage geladen, die neue Firmware wird nach einem Neustart aktiviert.

Automatischer Neustart

Startet die TK-Anlage nach Klick auf  **Importieren** automatisch neu und aktiviert die Firmware. Der Schritt **Neustart einleiten** wird übersprungen.

Neustart einleiten

Startet die TK-Anlage neu und aktiviert die Firmware.

Eine auf einem Datenträger (PC) gespeicherte Firmwaredatei (*.rom) wird ausgewählt und importiert.

FIRMWARE-UPDATE ÜBER UPDATE-SERVER

Adresse des Update-Servers

Adresse des Update-Servers, bestehend aus vier Blöcken à drei Ziffern (für IPv4-Adressen) oder acht Blöcken à vier Ziffern oder Buchstaben (für IPv6-Adressen).

Hinweis: Im Auslieferungszustand ist die Adresse des Update-Servers (www.auerswald-update.de) bereits eingegeben.

Update

Voraussetzungen:

- Verbindung der TK-Anlage mit Breitband-Internetanschluss
- Eingerichtete Adresse des Update-Servers
- Eingestellter DNS-Server, ggf. auch HTTP-Proxy-Server (Seite **Administration > IP-Konfiguration**)
- Eingestelltes Gateway (Seite **Administration > IP-Konfiguration**)

Bei der Aktivierung eines sofortigen Firmware-Updates über den Update-Server wird das Firmware-Update automatisch eingeleitet. Nachdem eine Verbindung zum Update-Server aufgebaut wurde, schickt der Server die neueste Firmware zur TK-Anlage.

Ein sofortiges Firmware-Update kann sowohl für die TK-Anlage als auch für die angeschlossenen COMfortel-Systemtelefone durchgeführt werden.

Firmware-Update der TK-Anlage

ISDN-COMfortel-Firmware-Update

Aktiviert das sofortige Firmware-Update der TK-Anlage und/oder aller angeschlossenen ISDN-COMfortel-Systemtelefone.

Intervall **Zeitraum** **Uhr**

Voraussetzungen:

- Verbindung der TK-Anlage mit Breitband-Internetanschluss
- Eingerichtete Adresse des Update-Servers
- Eingestellter DNS-Server, ggf. auch HTTP-Proxy-Server (Seite **Administration > IP-Konfiguration**)

Bei einem regelmäßigen Firmware-Update können das Intervall und der Zeitraum vorgegeben werden, in dem nach neuer Firmware gesucht wird. Das Firmware-Update wird automatisch eingeleitet, nachdem eine Verbindung zum Update-Server aufgebaut wurde und eine neue Firmware gefunden wurde.

ISDN-COMfortel-Firmware-Update

Aktiviert das regelmäßige Firmware-Update aller angeschlossenen ISDN-COMfortel-Systemtelefone.

Update-Status

Wurde ein Update der TK-Anlage über den Update-Server eingeleitet, erhalten Sie hier folgende Informationen:

- Update-Status: Informationen über ein laufendes Update, bei Fehlschlag die entsprechende Fehlermeldung
- Datum des letzten Updateversuchs
- Datum des letzten erfolgreichen Updates

Bei einem Update der Systemtelefone wird lediglich der Updatestatus angezeigt (während des Updates).

Hinweis: Die Seite zeigt zunächst den Status bei Seitenaufruf, sie wird automatisch alle 30 Sekunden aktualisiert.

Online nach Firmware-Updates suchen

Ist die Suche nach verfügbaren Firmware-Updates eingeschaltet, sucht die TK-Anlage nach auf dem Update-Server verfügbaren Firmware-Updates. Die Verfügbarkeit wird als Systemnachricht angezeigt bei der Anmeldung am Konfigurationsmanager (als Administrator) und beim Öffnen der Seite **Administration > Firmware-Update/Neustart** (als Administrator oder Sub-Administrator).

Voraussetzungen für die Durchführung der Suche:

- Verbindung der TK-Anlage mit Breitband-Internetanschluss
- Eingerichtete Adresse des Update-Servers
- Eingestelltes Gateway (Seite **Administration > IP-Konfiguration**)

FIRMWARE-UPDATE FÜR VOIP-SYSTEMTELEFONE

Wurden VoIP-Systemtelefone COMfortel 1400 IP/2600 IP und/oder COMfortel 3600 IP am jeweiligen Telefon als Firmware verteilende Telefone eingerichtet, erhalten Sie hier folgende Informationen:

- IPv4-Adresse des verteilenden Telefons
- Versionsnummer der aktuell dort enthaltenen Firmware

FIRMWARE WIEDERHERSTELLEN (UMBOOTEN)

Firmware wiederherstellen

Voraussetzungen:

- Durchgeführtes Firmware-Update

Die TK-Anlage hält sowohl die aktuelle als auch die vorherige Firmware im Flash bereit. Die alte Firmware kann somit notfalls wieder hergestellt werden.

Achtung: Nach dem Wiederherstellen der vorherigen Firmware wird automatisch ein Neustart der TK-Anlage durchgeführt. Alle Verbindungen mit/zu dem Webserver, alle Gespräche und Datendienste werden dabei abgebrochen. Nicht gespeicherte Informationen gehen verloren!

Hinweis: Die vorherige Firmware wird nur für einen Zeitraum von vier Wochen im Flash bereit gehalten. Nach Ablauf dieses Zeitraums wird die vorherige Firmware mit der aktuellen Firmware überschrieben, um ein Wiederherstellen überalterter Daten zu vermeiden.

NEUSTART DER TK-ANLAGE (REBOOT)

Neustart

Voraussetzungen:

- Eingestellte Zeitspanne bis zum Neustart

Die LED **Power** leuchtet grün bis alle Gespräche beendet sind oder bis die eingestellte Wartezeit abgelaufen ist. Sobald alle bestehenden Gespräche, alle Verbindungen mit/zu dem Webserver und alle Datendienste beendet wurden, führt die TK-Anlage den Neustart durch (auch vor Ablauf der

angegebenen Zeit). Besteht auch nach Ablauf der Zeit noch ein Gespräch (eine Verbindung), so wird dieses unterbrochen, um den Neustart durchzuführen.

Die LED **Power** leuchtet/blinkt für bis zu zwei Minuten rot und orange.

Leuchtet die LED **Power** wieder grün, ist der Neustart abgeschlossen und die TK-Anlage betriebsbereit.

Hinweis: Bleibt die LED **Power** dauerhaft rot, liegt ein Fehler vor. Wenden Sie sich an Ihren Fachhändler oder direkt an den Hersteller.

 **Minuten**

Auswahl der Zeitspanne bis zum Neustart oder Herunterfahren.

HERUNTERFAHREN DER TK-ANLAGE

Herunterfahren

Voraussetzungen:

- Eingestellte Zeitspanne bis zum Herunterfahren unter **NEUSTART DER TK-ANLAGE (REBOOT)**

Sobald die LED **Power** rot leuchtet, können Sie den Netzstecker der TK-Anlage und ggf. die Netzstecker des Zubehörs aus der Steckdose ziehen.

Datum/Uhrzeit der TK-Anlage

Themen

- [Einstellungen Datum/Uhrzeit der TK-Anlage \(Seite 1019\)](#)

Einstellungen Datum/Uhrzeit der TK-Anlage

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Datum/Uhrzeit der TK-Anlage**)
- Am internen Telefon per Zeichenfolge (siehe Kapitel Kurzreferenz > Anlagenuhrzeit (Uhrzeit und Datum))

EINMALIGES STELLEN VON DATUM/UHRZEIT

Manuell

Die Uhrzeit kann manuell eingetragen werden.

Uhrzeit

Eingabe im Format: hh: mm: ss

Datum

Eingabe im Format: JJJJ. MM. TT

Zeitzone ▾

UTC: Die UTC (Coordinated Universal Time - Weltzeit) ist eine Kombination aus der internationalen Atomzeit (TAI) und der Universalzeit (UT). Sie wird anstelle der mittleren Greenwichzeit (GMT - Greenwich Mean Time) verwendet.

Ortsname: Z. B. Berlin

Jetzt stellen

Vom PC übernehmen

Die Uhrzeit wird vom PC übernommen.

Zeitzone ▾

UTC: Die UTC (Coordinated Universal Time - Weltzeit) ist eine Kombination aus der internationalen Atomzeit (TAI) und der Universalzeit (UT). Sie wird anstelle der mittleren Greenwichzeit (GMT - Greenwich Mean Time) verwendet.

Ortsname: Z. B. Berlin

AUTOMATISCHES STELLEN VON DATUM/UHRZEIT

Aus dem ISDN-Netz

Hinweise:

Der Netzbetreiber übermittelt in der Regel eine minutengenaue Zeit.

Eine Aktualisierung der Uhrzeit findet maximal einmal pro Stunde statt.

Voraussetzungen:

- Externer S₀-Port (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)
- Ausgeschaltete automatische Aktualisierung der Anlagenuhrzeit über Netzwerk

Nach jedem ISDN-Gespräch

Die bei einem gehenden externen Gespräch vom Netzbetreiber übermittelte Uhrzeit zum Stellen der Anlagenuhrzeit wird verwendet.

oder

Automatisches ISDN-Gespräch

MSN/DDI (kein Eintrag = erste eingetragene MSN /DDI)

Die bei einem gehenden externen Gespräch vom Netzbetreiber übermittelte Uhrzeit zum Stellen der Anlagenuhrzeit wird verwendet.

Aus dem Internet von einem NTP-Server

Voraussetzungen:

- Verbindung der TK-Anlage zum Netzwerk des Servers

- Ausgeschaltete automatische Aktualisierung der Anlagenuhrzeit nach jedem ISDN-Gespräch

Update-Intervall ▾

Auswahl einer der verfügbaren Optionen.

Hinweis: Die automatische Aktualisierung der Anlagenuhrzeit über Netzwerk wird im ausgewählten Zeitintervall (z. B. alle 5 Stunden) durchgeführt.

Öffentlicher Zeitserver ▾ **NTP-Server** ▾

Die Anlagenuhrzeit wird im ausgewählten Zeitintervall von einem NTP-Server übernommen. Auswahl des Landes im oberen Listenfeld und Auswahl des NTP-Servers im unteren Listenfeld.

oder

Manueller Server Port

Eingabe der Adresse des lokalen NTP-Servers oder Namen eines externen NTP-Servers im ersten Eingabefeld und den zugehörigen Port im zweiten Eingabefeld.

Hinweis: Die Adresse erhalten Sie vom Systemadministrator des Netzwerks.

AUTOMATISCHES VERTEILEN VON DATUM/UHRZEIT

NTP-Serverdienst

Voraussetzungen:

- Verbindung der TK-Anlage zum Netzwerk

Die TK-Anlage kann von anderen Geräten im Netzwerk als NTP-Server genutzt werden.

IP-Konfiguration

Themen

- [Einstellungen IP-Konfiguration \(Seite 1024\)](#)

Einstellungen IP-Konfiguration

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > IP-Konfiguration**)

SERVER-KONFIGURATION

Port des Webservers

Der Port für den Zugriff auf den Webserver ist standardmäßig auf 80 vordefiniert. Somit kann z. B. die Adresse `http://192.168.55.13` eingegeben werden. Lediglich beim Zugang über Ethernet ist bei Veränderung des Werts (z. B. 8081 statt 80) eine Eingabe des Ports notwendig (z. B. `http://192.168.55.13:8081`).

Bereits konfigurierte Ports können auf der Seite **Übersichten > Ports** eingesehen werden.



Achtung: Eine Portänderung muss aus Sicherheitsgründen vor allem dann vorgenommen werden, wenn die TK-Anlage aus dem Internet (über einen Router und eine feste IP-Adresse) zugänglich sein soll.

Änderung des Webserverports durch Eingabe einer anderen Portnummer (Port) im Bereich von **1** bis **65535**.

HTTPS-Port des Webservers

Der Port für den Zugriff auf den Webserver ist standardmäßig auf 443 vordefiniert. Somit kann z. B. die Adresse `http://192.168.55.13` eingegeben werden. Lediglich beim Zugang über Ethernet ist bei Veränderung des Werts (z. B. 4432 statt 443) eine Eingabe des Ports notwendig (z. B. `https://192.168.55.13:4432`).

Bereits konfigurierte Ports können auf der Seite **Übersichten > Ports** eingesehen werden.



Achtung: Eine Portänderung muss aus Sicherheitsgründen vor allem dann vorgenommen werden, wenn die TK-Anlage aus dem Internet (über einen Router und eine feste IP-Adresse) zugänglich sein soll.

Änderung des Webserverports durch Eingabe einer anderen Portnummer (Port) im Bereich von **1** bis **65535**.

Konfigurationsport für Systemtelefone

Eingabe des Konfigurationsport für Systemtelefone im Bereich **1** bis **65535**. Dieser gibt an, welcher Port der TK-Anlage von der Konfigurationssoftware der ISDN-Systemtelefone während der Übertragung verwendet wird.

Sprache

Auswahl der Sprache.

Zwangsabmeldung, wenn keine Aktion stattfindet, nach Minuten (5..60)

Die Zeitspanne im Bereich von **5** bis **60** Minuten für Zwangsabmeldung gibt an, nach wie vielen Minuten ein Benutzer automatisch vom Konfigurationsmanager abgemeldet wird, wenn innerhalb der eingestellten Zeitspanne keine Aktion im Konfigurationsmanager stattgefunden hat. Wird nach dem automatischen Abmelden eine Aktion versucht, erhält der Benutzer die Seite für ein erneutes Anmelden.

UPnP

Ist auf dem verwendeten PC der UPnP-Dienst installiert und eingeschaltet, kann die TK-Anlage als Gerät mit ihrem Namen in der Netzwerkumgebung gefunden und ausgewählt werden.

ETHERNET-KONFIGURATION

IP-Adresse automatisch beziehen (DHCP-Client)

Hinweis: Im Auslieferungszustand ist DHCP eingeschaltet.

Die TK-Anlage bezieht ihre IP-Adresse automatisch von einem DHCP-Server.

IP-Adresse manuell vergeben

Voraussetzungen:

- Ausgeschalteter DHCP-Client

IP-Adresse

Eingabe der IPv4-Adresse mit Bereichen von 0 bis 255 (Beispiel: 192.168.0.240).

Sofort übernehmen: Die IPv4-Adresse wird sofort übernommen und die TK-Anlage wird auf die neue IPv4-Adresse umgeleitet. Nach der Umleitung müssen Sie sich erneut anmelden.

Beim Neustart übernehmen: Die IPv4-Adresse wird erst beim nächsten Neustart der TK-Anlage übernommen.

Subnetzmaske

Eingabe der IPv4-Adresse der Subnetzmaske mit Bereichen von 0 bis 255 (Beispiel: 255.255.255.0).

Gateway

Eingabe der IPv4-Adresse des Gateways mit Bereichen von 0 bis 255 (Beispiel: 192.168.0.2).

Feste IP-Adresse aus dem APIPA-Adressbereich

Die TK-Anlage kann unter bestimmten Voraussetzungen über die feste IP-Adresse 169.254.1.240 erreicht werden.

- Die TK-Anlage ist noch nicht an einen Router aber direkt an einen einzelnen PC angeschlossen, der seine IP-Adresse automatisch bezieht (Standardeinstellung unter Windows und Mac OS X)

- Die TK-Anlage ist an einen Router angeschlossen, der als DHCP-Server IP-Adressen an die angeschlossenen Geräte vergibt (Standardeinstellung der meisten Router)

IPv6 Konfiguration

Öffnet die IPv6 Konfiguration.

IPv6 Modus

Ist IPv6 eingeschaltet, kann der TK-Anlage eine IP-Adresse zugewiesen werden, die dem Internet-Protokoll Version 6 entspricht. Dank der längeren IPv6-Adressen (acht Blöcke à vier Ziffern, Beispiel: 3001:00FF:ABC0:0EAC:0001:0000:0000:000F) bietet IPv6 eine größere Anzahl möglicher IP-Adressen als das Internet-Protokoll Version 4 (IPv4).

deaktiviert: Schaltet die Verwendung von IPv6-Adressen aus.

SLAAC: Weist der TK-Anlage automatisch eine IPv6-Adresse zu.

statisch: Weist der TK-Anlage eine benutzerdefinierte IPv6-Adresse zu.

IPv6 Einstellungen

Voraussetzungen:

- IPv6-Modus **statisch** gewählt

IPv6 Adresse

Eingabe der IPv6-Adresse der TK-Anlage.

Präfixlänge

Eingabe der Präfixlänge im Bereich von **1** bis **128**. Das Präfix gibt an, zu welchem Subnetz eine IPv6-Adresse gehört.

IPv6 Gateway

Eingabe des IPv6-Gateways. Mögliche Eingaben: Ziffern, Zeichen und **:**.

DNS-KONFIGURATION

Wird kein DNS-Server eingegeben, wird stattdessen automatisch das Gateway verwendet.

DNS-Server einstellen

Der DNS-Server wird für einen Internetzugang benötigt. Die Daten werden vom Internet Service Provider oder Systemadministrator des Netzwerks vorgegeben.

Voraussetzungen:

- DHCP deaktiviert oder DHCP aktiviert und **Eigenen DNS-Server verwenden** aktiviert

Erster DNS-Server

Zweiter DNS-Server

IPv4-Adressen: Vier Blöcke à drei Ziffern.

IPv6-Adressen: Acht Blöcke à vier Ziffern.

Hinweis: Klicken Sie auf **Verbindung testen**, um die Funktionalität der Internet-Verbindung zu prüfen. Mit dem Befehl Ping prüft die TK-Anlage dann, ob `www.google.de` erreichbar ist. `www.google.de` wurde wegen der am meisten gegebenen Erreichbarkeit als Ziel gewählt.

Eigenen DNS-Server verwenden

Voraussetzungen:

- DHCP aktiviert

Bei eingeschaltetem DHCP-Client bezieht die TK-Anlage die Adresse des DNS-Servers automatisch von einem DHCP-Server.

Trotz eingeschaltetem DHCP-Client, kann ein eigener DNS-Server eingestellt werden.

Erster DNS-Server

Zweiter DNS-Server

IPv4-Adressen: Vier Blöcke à drei Ziffern.

IPv6-Adressen: Acht Blöcke à vier Ziffern.

HTTP-PROXY-KONFIGURATION

HTTP-Proxy

Ein HTTP-Proxy ist ein Proxy für das HTTP-Protokoll, über das Internetseiten abgerufen oder Dateien heruntergeladen werden.

Der HTTP-Proxy ist eingeschaltet und weitere Einstellungen müssen vorgenommen werden:

IP-Adresse oder URL **Port**

Eingabe der IP-Adresse oder URL:

IPv4-Adresse: Vier Blöcke à drei Ziffern

IPv6-Adresse: Acht Blöcke à vier Ziffern

URL: Buchstaben (Beispiel: www.proxyserver.de)

Eingabe der zugehörigen Portnummer (Port) im Bereich von **1** bis **65535**.

Hinweis: Geben Sie in diesem Eingabefeld nichts ein, wird automatisch der Port 3128 eingetragen.

Proxy-Autorisation

Die Proxy-Autorisation ist eingeschaltet und weitere Eingaben müssen vorgenommen werden:

Benutzername

Eingabe des Benutzernamens für die Autorisation am HTTP-Proxy.

Passwort

Eingabe des zugehörigen Passworts.

SFTP-SERVER

SFTP-Server

Zur sicheren Datenübertragung zwischen der TK-Anlage und externen Programmen wird das Netzwerkprotokoll SFTP verwendet. Dazu verfügt die TK-Anlage über einen SFTP-Server, über den eine Gesprächsdatendatei heruntergeladen werden kann.


Schalten Sie den SFTP-Server ein, wenn diese Datei an externe Programme (z. B. Auswertungsprogramm) weitergereicht werden soll.

Die Eingabe eines Passworts ist erforderlich.

8 bis 32 Stellen:

- Ziffern: **0-9**
- Zeichen: **a-z, A-Z**, keine Umlaute und ß
- Sonderzeichen **- _ . ! ~ * ' () & = + \$,**

Hinweise:

Um bestehende Passwörter zu ändern, klicken Sie auf  **Passwörter editieren**.

Ein externes Programm benötigt den Benutzernamen und das Passwort, um sich am SFTP-Server der TK-Anlage anzumelden. Der Benutzername ist fest vorgegeben (**netstorage**) und wird unter **Benutzername** angezeigt.

Ein farbiger Balken unter dem Eingabefeld zeigt den Grad der Sicherheit des Passworts an (rot = niedriger Level, grün = hoher Level).

Passwörter, die über einen niedrigen Grad an Sicherheit verfügen, können nicht gespeichert werden.




Achtung: Ein hoher Level deutet nicht automatisch auf ein sicheres Passwort hin. Dieser kann z. B. auch durch Name und Geburtsdatum in Verbindung mit Sonderzeichen erreicht werden. Namen und Geburtsdaten sollten aber besser nicht für Passwörter verwendet werden.

- Ziehen Sie für die Vergabe eines sicheren Passworts z. B. die Richtlinien des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zu Rate.



Achtung: Sichtbare Passwörter stellen ein Sicherheitsrisiko dar.

- Klicken Sie nach der Eingabe auf  **Passwörter verbergen**.
-

VoIP-Konfiguration

Themen

- [Einstellungen VoIP \(Seite 1035\)](#)

Einstellungen VoIP

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > VoIP-Konfiguration**)

Voraussetzungen:

- VoIP-Kanäle (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)

AUFTEILUNG DER VOIP-KANÄLE

Reservierte Kanäle für Voicemail/Fax

Anzahl der Kanäle, die nicht für VoIP sondern für die Voicemail-/Faxfunktion genutzt werden.

Externe VoIP-Kanäle

Anzahl der VoIP-Kanäle, die nur als externe VoIP-Kanäle genutzt werden.

Interne VoIP-Kanäle

Anzahl der VoIP-Kanäle, die nur als interne VoIP-Kanäle genutzt werden.

Für dynamische Zuordnung verfügbare VoIP-Kanäle

Anzahl der VoIP-Kanäle, die abhängig vom Bedarf intern oder extern genutzt werden.

SIP

SIP-Port des internen VoIP-Registrars (1..65535)

Änderung erforderlich, wenn ein von Ihnen verwendeter VoIP-Anbieter den hier eingestellten Standardwert 5060 nutzt.

Wichtig:

Wird der **SIP-Port des internen VoIP-Registrars** im Betrieb geändert, reißen alle Gespräche ab.

Hinweise:

Bei Änderung des SIP-Ports des internen VoIP-Registrars wird automatisch auch der interne SIPS-Port des internen VoIP-Registrars verändert. Der interne SIPS-Port errechnet sich automatisch aus dem **SIP-Port des internen VoIP-Registrars + 1**).

Die Seite **Übersichten > Ports** zeigt eine Übersicht über die Ports der TK-Anlage (eingehend und ausgehend).

Ändern Sie den **SIP-Port des internen VoIP-Registrars** in allen an die TK-Anlage angeschlossenen VoIP-Telefonen.

RTP

CPU

Der RTP-Port ist ein Port des lokalen Systems, der als Ausgangsport für den RTP-Transfer verwendet wird.

Hinweis: Die Seite **Übersichten > Ports** zeigt eine Übersicht über die Ports der TK-Anlage (eingehend und ausgehend).

QUALITY OF SERVICE (QOS)

DiffServ

Voraussetzungen:

- Vorhandene und eingeschaltete Unterstützung von DiffServ an allen aktiven Netzwerkkomponenten

DiffServ wird verwendet, um Sprachpakete (VoIP) bevorzugt zu behandeln und eine bessere Sprachqualität bei VoIP-Gesprächen zu erreichen. DiffServ kann in Netzwerken von aktiven Netzwerkkomponenten wie Routern oder Switches ausgewertet werden, um die Pakete entsprechend ihrer Priorität weiterzuleiten.

Die DSCP-Werte werden, wie in RFC 4594 vorgeschlagen, für VoIP-Gespräche gesetzt (Signalisierung (SIP): CS5, Sprache (RTP): EF).

Hinweise:

In der Regel wird DiffServ von den VoIP-Anbietern nicht unterstützt. Das heißt, im Internet wird diese Einstellung unter Umständen nicht berücksichtigt.

Um die Änderung zu übernehmen, führen Sie einen Neustart (Reboot) der TK-Anlage durch.

STUN-SERVER FÜR ANBINDUNG AUSSEN LIEGENDER VOIP- TEILNEHMER

STUN-Server IP-Adresse oder URL
Port

Voraussetzungen:

- Unterstützung von öffentlichem DNS-Mapping durch den Router im Netz der Anlage
- Umleitung von SIP-Port des internen VoIP-Registrars auf die IP-Adresse der TK-Anlage im Router
- Eingestellter DNS-Server

Der eingetragene STUN-Server kann für die Anbindung außen liegender Nebenstellen genutzt werden.

Hinweise:

Sind alle außen liegenden Nebenstellen über einen VPN-Tunnel an das Netz der TK-Anlage angekoppelt, muss kein STUN-Server eingetragen werden.

Ist das IP-Protokoll IPv6 eingestellt, steht STUN als NAT-Methode weder für SIP noch für RTP zur Verfügung.

Die Seite **Übersichten > Ports** zeigt eine Übersicht über die Ports der TK-Anlage (eingehend und ausgehend).

Fernkonfiguration

Themen

- [Einstellungen Fernkonfiguration \(Seite 1040\)](#)

Einstellungen Fernkonfiguration

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Fernkonfiguration**)


FERNPROGRAMMIERUNG

Externe PIN

Die externe PIN wird für folgende Zwecke benötigt:

- Als PIN für eine Fernprogrammierung über ein externes Telefon (z. B. für Fernkonfiguration freischalten, Alarm ein-/ausschalten)

Hinweise:

Um eine bestehende PIN zu ändern, klicken Sie auf  **PIN editieren**.

Alle PINs in der TK-Anlage sind eindeutig. D. h., es ist nicht möglich, dieselbe PIN zweimal zu vergeben.

Vermeiden Sie Geburtstage oder Datumsangaben als PINs. Sie vereinfachen es einem Angreifer die richtige zu finden. Auch einfach zu ratende PINs wie 111111 oder 123456 sollten nicht verwendet werden.



Achtung: Sichtbare PINs stellen ein Sicherheitsrisiko dar.

- Klicken Sie nach der Eingabe auf  **PIN verbergen**.

Fernschaltrufnummer Rufnr:  **DDI**

Voraussetzungen:

- Eingetragene externe Rufnummern

Die Fernschaltrufnummer wird für folgende Zwecke benötigt:

- Als Rufnummer der TK-Anlage für eine Fernprogrammierung über ein externes Telefon (z. B. für Fernkonfiguration freischalten, Alarm ein/ausschalten)

Hinweise:

Wurde keine Fernschaltrufnummer eingerichtet, muss die TK-Anlage über ein internes Telefon per Ziffernfolge für Fernkonfiguration freigeschaltet werden. Danach ist die TK-Anlage über jede zugehörige MSN/DDI erreichbar.

Diese Rufnummer darf nicht mit der Rufumleitung umgeleitet werden.

Für einen TK-Anlagenanschluss muss die zu übermittelnde DDI aus dem Durchwahblock eingegeben werden. Wird eine DDI dann in roter Schriftfarbe dargestellt, liegt sie entweder nicht im Wertebereich oder es wurde bereits die maximale Anzahl an externen Rufnummern eingegeben.

AUTORISATION FÜR FERNKONFIGURATION

Errichterrufnummer X

Gibt an, von welchem Anschluss die TK-Anlage ohne manuelle Freischaltung fernkonfiguriert werden kann. Der über eine externe ISDN-Verbindung mit der TK-Anlage verbundene PC muss zu diesem Zweck die eingegebene Errichterrufnummer übermitteln.

Hinweise:

Die Eingabe der Rufnummer muss mit Ortsvorwahl (Ortsnetzkenzahl) erfolgen.

Wurde keine Errichterrufnummer eingegeben oder stimmt die übermittelte Rufnummer nicht mit den eingegebenen Rufnummern überein, muss die TK-Anlage über ein internes Telefon per Ziffernfolge für Fernkonfiguration freigeschaltet werden.

FERNKONFIGURATION DER SYSTEMTELEFONE

Fernschaltrufnummer Rufnr: **DDI**

Voraussetzungen:

- Eingetragene externe Rufnummern

Die Fernschaltrufnummer der Systemtelefone dient dazu, eine externe ISDN-Verbindung über die Konfigurationssoftware COMfortel Set herzustellen.

Hinweise:

Diese Rufnummer darf nicht mit der Rufumleitung umgeleitet werden.


Für einen TK-Anlagenanschluss muss die zu übermittelnde DDI aus dem Durchwahblock eingegeben werden. Wird eine DDI dann in roter Schriftfarbe dargestellt, liegt sie entweder nicht im Wertebereich oder es wurde bereits die maximale Anzahl an externen Rufnummern eingegeben.

FERNKONFIGURATION ÜBER REMOTE-ACCESS-SERVER IM INTERNET

Händlerzugang über Internet ermöglichen

Voraussetzungen:

- Eingerichtete Netzwerkverbindung mit DNS-Server und Gateway

 Die TK-Anlage kann über das Internet mit dem (Auerswald) Remote Access Server fernkonfiguriert werden (siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Fernkonfiguration und alternative Verbindungswege > TK-Anlage über das Internet mit (Auerswald) Remote Access Server fernkonfigurieren).

SIPS/SRTP intern (VoIP)

Themen

- [Einstellungen SIPS/SRTP \(Seite 1045\)](#)

Einstellungen SIPS/SRTP

Vorgehensweise:


- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > SIPS/SRTP intern (VoIP)**)

SIPS/SRTP

SIPS/SRTP

Voraussetzungen:

- Interne VoIP-Kanäle mit Unterstützung von SIPS und SRTP (optional, siehe Technische Daten in der Betriebsanleitung)
- In der TK-Anlage gespeicherte zusammenfassende Schlüssel und Zertifikate (gültiges Anlagenzertifikat, privater Schlüssel des Anlagenzertifikats, gültiges Stammzertifikat)

 Die Verbindungen interner VoIP-Gespräche werden verschlüsselt, um das Mithören zu verhindern. Die Verschlüsselung des Verbindungsauf- und abbaus sowie die Rufsignalisierung erfolgen durch SIPS, die Verschlüsselung der Gesprächsdaten durch SRTP.

Hinweise:

Die benötigten Zertifikate/Schlüssel können in der TK-Anlage erzeugt werden oder extern erzeugt und von einem Datenträger (PC) geladen werden.

Auch in den VoIP-Telefonen muss SIPS/SRTP aktiviert sein. Außerdem muss das Zertifikat verifiziert werden. Dazu benötigen Sie eventuell den **Fingerprint**.

Wichtig:

Um ein Zertifikat zu ändern, muss SIPS/SRTP ausgeschaltet sein. Beim Wiedereinschalten kann es zu Gesprächsabbrissen kommen.

STAMMZERTIFIKAT

Es werden alle Eigenschaften des Zertifikats angezeigt, wie z. B.

- die Gültigkeitsdauer
- von und für wen das Zertifikat ausgestellt wurde
- erweiterte Informationen (z. B. Seriennummer und Version)

Herausgeber

Herausgeber des Stammzertifikats.

Importieren

Ein auf einem Datenträger (PC) gespeichertes Zertifikat wird ausgewählt und in der Anlage gespeichert.

Exportieren

Das in der Anlage gespeicherte Zertifikat wird aus der Anlage gelesen und auf einem Datenträger (PC) gespeichert.

Erneuern

Das Zertifikat wird erneuert. Es ändert sich u.a. die Gültigkeitsdauer sowie der Fingerprint des Zertifikats.

Löschen

Das in der Anlage gespeicherte Zertifikat wird nach einer Sicherheitsabfrage gelöscht.

Fingerprint

Fingerprint des Stammzertifikats. Der Fingerprint identifiziert das Stammzertifikat eindeutig mit einem Zahlencode.

Hinweis: Wenn das Stammzertifikat erneuert wird, wird ein neuer Fingerprint automatisch erzeugt.

ANLAGENZERTIFIKAT

Es werden alle Eigenschaften des Zertifikats angezeigt, wie z. B.

- die Gültigkeitsdauer
- von und für wen das Zertifikat ausgestellt wurde
- erweiterte Informationen (z. B. Seriennummer und Version)

Hinweis: Ein Anlagenzertifikat kann bei einer Änderung nicht gespeichert werden, sondern es muss erneuert werden. Es ändert sich u.a. die Gültigkeitsdauer sowie der Fingerprint des Zertifikats.

Inhaber

Inhaber des Anlagenzertifikats.

Allgemeiner Name (CN)

Eingabe einer IP-Adresse oder Domain.

SIPS-URI

Eingabe von SIPS-URI-Einträgen.

DNS

Eingabe von DNS-Einträgen.

Importieren

Ein auf einem Datenträger (PC) gespeichertes Zertifikat wird ausgewählt und in der Anlage gespeichert.

Exportieren

Das in der Anlage gespeicherte Zertifikat wird aus der Anlage gelesen und auf einem Datenträger (PC) gespeichert.

Erneuern

Das Zertifikat wird erneuert. Es ändert sich u.a. die Gültigkeitsdauer sowie der Fingerprint des Zertifikats.

Löschen

Das in der Anlage gespeicherte Zertifikat wird nach einer Sicherheitsabfrage gelöscht.

Privater Schlüssel

Privater Schlüssel vorhanden

Ein privater Schlüssel ist im Anlagenzertifikat vorhanden.

Kein privater Schlüssel vorhanden

Ein privater Schlüssel ist im Anlagenzertifikat nicht vorhanden.

Hinweis: Wenn das Anlagenzertifikat erneuert wird, wird ein neuer privater Schlüssel automatisch erzeugt.

Importieren

Ein auf einem Datenträger (PC) gespeichertes Zertifikat wird ausgewählt und in der Anlage gespeichert. Ein schon vorhandenes Zertifikat wird überschrieben.

Löschen

Der private Schlüssel des Anlagenzertifikats wird nach einer Sicherheitsabfrage gelöscht.

IP-Sperr- und Freigabeliste

Themen

- [Einstellungen IP-Sperrliste \(Seite 1051\)](#)

Einstellungen IP-Sperrliste

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > IP-Sperr und Freigabeliste**)

Hinweis: Die IPv6-Freigabeliste wird nur angezeigt, wenn die Nutzung von IPv6 auch aktiviert wurde (**Administration > IP-Konfiguration**).

SPERRLISTE

IP-Sperrliste aktivieren

Wird der Verkehr von einer IP-Adresse als zu hoch - also als vermutlich bösartig - bewertet, wird er gesperrt. Das heißt, der Zugriff von dieser IP-Adresse auf die TK-Anlage wird zunächst für eine Minute verhindert (Einzelsperre durch Sperrzeit). Der Administrator wird über die Sperre informiert (**Monitoring > Statusbericht**). Während der Sperrzeit überwacht die TK-

Anlage weiterhin den Verkehr von dieser IP-Adresse. Ist der Verkehr von dieser IP-Adresse in Richtung der TK-Anlage unverändert hoch, wird die Einzelsperre verlängert (Neustart der Sperrzeit).

Steigt die Anzahl attackierender IP-Adressen aus dem Internet über einen Schwellenwert, wird sämtlicher Verkehr außerhalb des lokalen Netzwerks gesperrt (Globalsperre). Als lokales Netzwerk gilt das Netzwerk, das für die CPU eingerichtet wurde (**Administration > IP-Konfiguration** unter **ETHERNET-KONFIGURATION**).

Der Administrator muss dann geeignete Maßnahmen zum Schutz der TK-Anlage innerhalb seiner Infrastruktur (z. B. über Router, Bridges) einrichten.

Hinweise:

Die Globalsperre löscht alle weiteren Einträge (Einzelsperren) in der Sperrliste.

Die Seite zeigt zunächst den Status bei Seitenaufruf, sie wird automatisch alle 30 Sekunden aktualisiert.

Wichtig: Ein Neustart der TK-Anlage löscht alle Einträge in den Sperrlisten.

Zugriffe aus dem Netz, z. B. die Anzahl von Datenpaketen pro Sekunde oder fehlgeschlagene SIP-Anmeldungen, werden von der TK-Anlage überwacht und bewertet.

+ Neu

IP-Adresse

Eingabe einer neuen IP-Adresse in die Eingabefelder:

IPv4-Adresse: Vier Blöcke à drei Ziffern.

IPv6-Adresse: Acht Blöcke à vier Ziffern.

Subnetzmaske

Subnetzmaske: Vier Blöcke à drei Ziffern.

Präfix: Ziffern **1** bis **128**.

Hinweis: Die Subnetzmaske wird automatisch für einen Netzwerkrechner eingetragen, wenn Sie auf **Netzwerkrechner** klicken. Weiterhin können dann das **CIDR-Suffix** und damit die **CIDR-Notation** festgelegt werden.

Die Werte für **Host-IP** werden automatisch in die Liste eingetragen.

In Freigabeliste übertragen

Eingerichtete Sperren können in die Freigabeliste übertragen werden.

Auswahl des Sperrlisten-Eintrags **Übertragen**

Löschen

Der Administrator kann automatisch eingerichtete Sperren in den IP-Sperrlisten einsehen und ggf. aufheben.

Der markierte Eintrag wird gelöscht.

Zertifikate

Themen

- [Verwaltung Zertifikate \(Seite 1055\)](#)

Verwaltung Zertifikate

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Zertifikate**)

Beim Aufbau einer verschlüsselten Verbindung (z. B. SIPS) ist es wichtig, die Authentizität des Servers zu prüfen und somit auch die Identität einer Internetseite. Bei einem Verbindungsaufbau wird das vom Server gelieferte Zertifikat mittels einem in der TK-Anlage hinterlegten Root-Zertifikat geprüft.

Nicht vertrauenswürdig

Wenn die Prüfung des Server-Zertifikats mit dem in der TK-Anlage hinterlegten Root-Zertifikat (oder einer Zertifikatskette) fehlschlägt, wird die Verbindung abgebrochen und das Zertifikat als nicht vertrauenswürdig eingestuft.

Aussteller

Die Spalte zeigt den Aussteller des Zertifikats an.

Ausgestellt am

Die Spalte zeigt an, wann das Zertifikat ausgestellt wurde.

Gültig bis

Die Spalte zeigt an, wie lange das Zertifikat noch gültig ist.



Zertifikat vertrauen

Das markierte Zertifikat wird als vertrauenswürdig eingestuft.

Vertrauenswürdig

Wenn die Prüfung des Server-Zertifikats mit dem in der TK-Anlage hinterlegten Root-Zertifikat (oder einer Zertifikatskette) nicht fehlschlägt, wird die Verbindung aufgebaut und das Zertifikat als vertrauenswürdig eingestuft.

Aussteller

Die Spalte zeigt den Aussteller des Zertifikats an.

Ausgestellt am

Die Spalte zeigt an, wann das Zertifikat ausgestellt wurde.

Gültig bis

Die Spalte zeigt an, wie lange das Zertifikat noch gültig ist.

Importieren

Ein auf einem Datenträger (PC) gespeichertes Zertifikat wird ausgewählt und in der Anlage gespeichert.

Zertifizierungsstellen

Eine Zertifizierungsstelle ist eine Organisation, die digitale Zertifikate herausgibt. Ein digitales Zertifikat dient dazu, einen bestimmten öffentlichen Schlüssel einer Person oder Organisation zuzuordnen. Diese Zuordnung wird von der Zertifizierungsstelle beglaubigt, indem sie sie mit ihrer eigenen digitalen Unterschrift versieht.

Aussteller

Die Spalte zeigt den Aussteller des Zertifikats an.

Ausgestellt am

Die Spalte zeigt an, wann das Zertifikat ausgestellt wurde.

Gültig bis

Die Spalte zeigt an, wie lange das Zertifikat noch gültig ist.

Neu

Einzelne Zertifikate werden wieder hinzugefügt oder alle Zertifikate wiederhergestellt.

Speichern

Die Änderungen werden gespeichert.

Löschen

Das in der Anlage gespeicherte Zertifikat wird nach einer Sicherheitsabfrage gelöscht.

Webserver

Aussteller

Die Spalte zeigt den Aussteller des Zertifikats an.

Ausgestellt am

Die Spalte zeigt an, wann das Zertifikat ausgestellt wurde.

Gültig bis

Die Spalte zeigt an, wie lange das Zertifikat noch gültig ist.

SIPS/SRTP intern (VoIP)

Voraussetzungen:

- Interne VoIP-Kanäle mit Unterstützung von SIPS und SRTP
- In der TK-Anlage gespeicherte zusammenfassende Schlüssel und Zertifikate (gültiges Anlagenzertifikat, privater Schlüssel des Anlagenzertifikats, gültiges Stammzertifikat)

Hinweise:

Die benötigten Zertifikate/Schlüssel können in der TK-Anlage erzeugt werden oder extern erzeugt und von einem Datenträger (PC) geladen werden.

Auch in den VoIP-Telefonen muss SIPS/SRTP aktiviert sein. Außerdem muss das Zertifikat verifiziert werden. Dazu benötigen Sie eventuell den **Fingerprint**.

Wichtig:

Um ein Zertifikat zu ändern, muss SIPS/SRTP ausgeschaltet sein. Beim Wiedereinschalten kann es zu Gesprächsabbrissen kommen.

Aussteller

Die Spalte zeigt den Aussteller des Zertifikats an.

Ausgestellt am

Die Spalte zeigt an, wann das Zertifikat ausgestellt wurde.

Gültig bis

Die Spalte zeigt an, wie lange das Zertifikat noch gültig ist.

 **Löschen**

Das in der Anlage gespeicherte Zertifikat wird nach einer Sicherheitsabfrage gelöscht.

Ansehen

Es werden alle Eigenschaften des Zertifikats angezeigt, wie z. B.

- die Gültigkeitsdauer
- von und für wen das Zertifikat ausgestellt wurde
- erweiterte Informationen (z. B. Seriennummer und Version)

Herausgeber

Herausgeber des Stammzertifikats.

Importieren

Ein auf einem Datenträger (PC) gespeichertes Zertifikat wird ausgewählt und in der Anlage gespeichert.

Exportieren

Das in der Anlage gespeicherte Zertifikat wird aus der Anlage gelesen und auf einem Datenträger (PC) gespeichert.

Erneuern

Das Zertifikat wird erneuert. Es ändert sich u.a. die Gültigkeitsdauer sowie der Fingerprint des Zertifikats.

Löschen

Das in der Anlage gespeicherte Zertifikat wird nach einer Sicherheitsabfrage gelöscht.

E-Mail

Themen

- [Einstellungen Postausgangsserver \(Seite 1063\)](#)
- [Logverwaltung \(Seite 1067\)](#)
- [Einstellungen Sprachvorlage \(Seite 1068\)](#)

Einstellungen Postausgangsserver

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > E-Mail > Postausgangsserver**)
- Getrennt für Postausgangsserver

Voraussetzungen:

- Kenntnis der Zugangsdaten für den Postausgangsserver

POSTAUSGANGSSERVER (SMTP)

Auswahl des Postausgangsservers für den die Einstellungen vorgenommen werden sollen.

+ Neu

Ein neuer Postausgangsserver wird hinzugefügt.

Name

Frei wählbarer Name. Dieser wird zur Identifikation Postausgangsservers innerhalb der TK-Anlage und von den angeschlossenen Systemtelefonen verwendet.

Adresse

Eingabe der Adresse des Postausgangsservers:

IPv4-Adresse: Vier Blöcke à drei Ziffern.

IPv6-Adresse: Acht Blöcke à vier Ziffern oder Buchstaben.

Port

Hinweis: Im Auslieferungszustand ist der Port 25 eingestellt.

Voraussetzungen:

- Kenntnis der Zugangsdaten für den Postausgangsserver

Eingabe der Portnummer des Postausgangsservers im Bereich **1** bis **65535**. Sie erhalten die Portnummer von Ihrem E-Mail-Anbieter, oder Sie können sie im Internet nachlesen.

Art der Authentifizierung 

keine Authentifizierung: Schaltet die Authentifizierung aus.

Benutzername/Passwort (AUTH PLAIN): Schaltet die Authentifizierung per Benutzername/Passwort ein.

Benutzername/Passwort (AUTH LOGIN): Schaltet die Authentifizierung per Benutzername/Passwort ein.

MD5 Challenge-Response (AUTH CRAM-MD5): Schaltet die Authentifizierung per MD5 Challenge-Response (MD5 = Message-Digest Algorithmus 5) ein.

automatisch: Die Art der Authentifizierung wird automatisch eingestellt.

Benutzername

Voraussetzungen:

- Eingeschaltete Authentifizierung

Eingabe des Benutzernamens. Dieser ist in den häufigsten Fällen Ihre E-Mail-Adresse.

Passwort

Voraussetzungen:

- Eingeschaltete Authentifizierung

Eingabe des zum Benutzernamens gehörigen Passworts.

Verschlüsselung (SSL)

Ist die Verschlüsselung eingeschaltet, wird die Verbindung des Postausgangsservers mittels SSL-Protokoll (Secure Socket Layer) gesichert. Die Übertragung der Daten erfolgt per https.

Keine Verschlüsselung: Schaltet die Verschlüsselung aus.

Verschlüsselung (SSL) nach STARTTLS: Schaltet die Verschlüsselung nach STARTTLS ein.

Verschlüsselung (SSL) sofort: Schaltet die Verschlüsselung sofort ein.

Standard-Postausgangsserver

Der zuerst in der TK-Anlage eingerichtete Postausgangsserver ist automatisch als **Standard-Postausgangsserver** eingeschaltet. Um diesen auszuschalten, muss für einen anderen Postausgangsserver die Nutzung als **Standard-Postausgangsserver** eingeschaltet werden.

Der ausgewählte Postausgangsserver wird als Standard verwendet.

Hinweis: Die Einstellung **Standard-Postausgangsserver** wird grau dargestellt, um anzuzeigen, dass der Postausgangsserver jetzt standardmäßig genutzt wird. Um diesen auszuschalten, muss für einen anderen Postausgangsserver die Nutzung als **Standard-Postausgangsserver** eingeschaltet werden.

Absender

Eingabe der Adresse des E-Mail-Absenders. Dieser wird zur Anzeige beim Empfänger der E-Mails verwendet.

Löschen

Der Postausgangsserver wird gelöscht.

Logoverwaltung

Die TK-Anlage unterstützt eine beliebige Anzahl von Logos (begrenzt durch den Gesamtspeicherplatz). Diese können den einzelnen E-Mail-Funktionen der TK-Anlage (System-E-Mails, Weiterleitung von Voicemail- und Faxnachrichten) frei zugeordnet werden.

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > E-Mail > Logoverwaltung**)

Importieren

Hinweise:

Das Logo muss im Dateiformat *.jpg vorliegen und sollte eine Größe von 160 x 60 Pixel (Breite x Höhe) haben.

Die Datei darf max. 50 kB groß sein. Der Speicherplatz für alle Logos ist auf 500 kB begrenzt.

Der Name der Datei muss eindeutig sein. Er wird im Konfigurationsmanager angezeigt und kann nicht verändert werden.

Wenn Sie kein eigenes Logo hochladen, wird das mitgelieferte Auerswald/FONtevo Logo verwendet.

Ein auf einem Datenträger (PC) gespeichertes Logo (*.jpg) wird ausgewählt und importiert.

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Einstellungen Sprachvorlage

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > E-Mail > Internationalisierung**)
- Getrennt für Voicemail-/Faxboxen
- Für System-E-Mails

Neu

Eine neue Sprachvorlage wird hinzugefügt.

Importieren

Hinweise:

Der Name der Datei muss eindeutig sein. Er wird im Konfigurationsmanager angezeigt und kann nicht verändert werden.

Die Dateistruktur der importierten Sprachvorlage muss mit der Dateistruktur der vorgegebenen Sprachvorlagen übereinstimmen. Exportieren Sie dazu eine Sprachvorlage auf Ihren PC. Bearbeiten Sie die Textfelder in der Sprachvorlage, ohne die Struktur der *.xml-Datei zu verändern.

Ein auf einem Datenträger (PC) gespeichertes Logo (*.jpg) wird ausgewählt und importiert.

Exportieren

Die Sprachvorlage wird als Datei *.xml-Datei auf einem Datenträger (PC) gespeichert.

Ansehen

Öffnet die Seite zum Ansehen der verschiedenen Textbausteine.

Konfigurieren

Öffnet die Konfiguration der benutzerdefinierten Sprachvorlage.

SPRACHVORLAGE NAME - MAILTYP 

Auswahl einer Textbaustein-Kategorie

Test-E-Mail: Textbausteine für die Erstellung einer Test-E-Mail

Mailbox: Neue Nachricht: Textbausteine für die Erstellung einer E-Mail mit Informationen zu einer neuen Nachricht

Mailbox: Automatische Bereinigung fehlgeschlagen: Textbausteine für die Erstellung einer E-Mail bei Fehlschlag der automatischen Bereinigung.

Mailbox: Speicherplatz-Warnung: Textbausteine für die Erstellung einer E-Mail bei Überschreitung eines festgelegten Füllstands des Speichers.

Mailbox: Faxversand erfolgreich: Textbausteine für die Erstellung einer E-Mail bei erfolgreichem Faxversand.

Mailbox: Faxversand fehlgeschlagen: Textbausteine für die Erstellung einer E-Mail bei fehlgeschlagenem Faxversand.

System-Log: Textbausteine für die Erstellung einer E-Mail mit Systeminformationen, Funktionsstörungen und Sicherheitswarnungen.

Datum und Uhrzeit: Textbausteine mit Variablen für Datum und Uhrzeit

Allgemein: Allgemeine Textbausteine

– Datum:

Tag: **DD**

Monat: **MM**

Jahr: **YYYY**

– Uhrzeit:

Stunde (24-Stunden-Format): **hh24**

Stunde (12-Stunden-Format): **hh12**

Minute: **mm**

Sekunde: **ss**

am/pm (nur englische Sprachvorlage): **ampm**

Löschen

In der Liste markierte Einträge werden gelöscht.

Systemnachrichten

Themen

- [Einstellungen Systemnachrichten \(Seite 1072\)](#)

Einstellungen Systemnachrichten

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Systemnachrichten**)

Voraussetzungen:

- Eingerichteter Postausgangsserver
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > E-Mail > Postausgangsserver**)
- Eingerichteter DNS-Server
 - Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > IP-Konfiguration**)

VERSAND VON SYSTEM-E-MAILS

Postausgangsserver ▼

Auswahl des Postausgangsservers, über den System-E-Mails versendet werden.

Standard: Die System-E-Mails werden über den Standard-Postausgangsserver versendet.

E-Mail im HTML-Format versenden

Die System-E-Mails werden im HTML-Format versendet.

Die System-E-Mails werden im Textformat versendet.

Sprachvorlage ▼

Auswahl der Sprachvorlage, deren Textbausteine für System-E-Mails verwendet werden.

Hinweis: Wenn Sie unter **Administration > E-Mail > Internationalisierung > Neu** eine benutzerdefinierte Sprachvorlage angelegt haben und auswählen, werden die E-Mails mit Textbausteinen aus der ausgewählten Sprachvorlage versendet.

URL-Format für Hyperlinks

Auswahl des Formats für den in System-E-Mails enthaltenen Link zur Übersicht der Systemnachrichten auf Seite **Monitoring > Systemnachrichten**.

mit IPv4-Adresse: Link beginnt mit https: und IPv4-Adresse der TK-Anlage.

mit IPv6-Adresse: Link beginnt mit https: und IPv6-Adresse der TK-Anlage (sofern vorhanden).

benutzerdefiniert: URL-Präfix wird benutzerdefiniert eingestellt.

URL-Präfix

Voraussetzungen:

- URL-Format benutzerdefiniert

Netzwerkspezifischer Teil der URL, der dem anlagenspezifischen Teil der URL vorangestellt wird. So können Hyperlinks auch von einem Telefon aus aufgerufen werden, das sich nicht im internen Netzwerk der TK-Anlage befindet.

Beispiel: Eingabe von <https://www.auerswald.de> für Link **https://www.auerswald.de/statics/html/index.htm#page_systemlogfiles.html**

Logo

Auswahl des Logos, das für System-E-Mails verwendet wird.

Nachrichteneempfänger E-Mail-Adresse 1

E-Mail-Adresse, an die System-E-Mails versendet werden. Es können bis zu 10 E-Mail-Adressen eingegeben werden.

@ Testen

Es wird eine Test-E-Mail an die eingerichteten Nachrichteneempfänger versendet.

ALS E-MAIL ZU VERSENDENDE PROTOKOLLE

Systeminformationen

Systeminformationen werden als E-Mail versendet (ausgenommen Systeminformationen zum Versand von System-E-Mails).

Systeminformationen werden nur protokolliert.

Einfache Funktionsstörungen

Einfache Funktionsstörungen werden als E-Mail versendet.

Einfache Funktionsstörungen werden nur protokolliert.

Schwere Funktionsstörungen

Schwere Funktionsstörungen werden als E-Mail versendet.

Sicherheitswarnungen

Sicherheitswarnungen werden als E-Mail versendet.

X **Wartezeit bis zum Versenden der E-Mail**

Gibt an, wie viele Minuten nach dem eingetretenen Systemereignis die TK-Anlage wartet, bis Sie eine E-Mail versendet. Auch die während der Wartezeit eingetretenen Systemereignisse sind dann in dieser E-Mail enthalten.

EREIGNISSE FÜR SYSTEMPROTOKOLLE

Temperaturüberwachung Alarmtemperatur CPU

Gibt an, ab welcher Temperatur der CPU eine schwere Funktionsstörung protokolliert wird.

Relaisüberwachung

Das Ein-/Ausschalten der Relais wird als Systeminformation protokolliert.

STATUSMELDUNGEN UND HINWEISE

Ausgeblendete Pop-up-Elemente zurücksetzen für Benutzer

Ausführen

Warnungen und Hinweise, die während der Konfiguration bzw. nach der Anmeldung im Konfigurationsmanager als Pop-up-Elemente angezeigt werden, können durch Klicken auf **Hinweis nicht wieder anzeigen** ausgeblendet werden. Bei Bedarf können die ausgeblendeten Pop-up-Elemente wieder zurückgesetzt werden.

Protokollierung

Themen

- [Einstellungen Protokollierung \(Seite 1078\)](#)

Einstellungen Protokollierung

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager (Seite **Administration > Protokollierung**)

PROTOKOLLIERUNG

Protokollierung aktiviert

Wichtig:

Beachten Sie die folgenden rechtlichen Hinweise vor der Freigabe von **D-Kanal über IP ausgeben**.

Nach der Freigabe kann jeder Rechner im LAN mit dem Programm D-Kanal-Dekoder ohne weiteren Passwortschutz ein D-Kanal-Protokoll der TK-Anlage aufzeichnen.

Das aufgezeichnete D-Kanal-Protokoll kann folgende Bestandteile enthalten:

- Verbindungsdatensätze mit Ziel, Quelle und Zeitinformationen einer Telekommunikationsverbindung
- Konfigurationsdaten der TK-Anlage und angeschlossener Telefone sowie dazugehörige PINs und Passwörter
- Die Adressbücher der TK-Anlage

Alle Teilnehmer der Telekommunikationsverbindungen müssen vor der Aufzeichnung informiert werden, dass eine Aufzeichnung dieser Inhalte stattfindet und von wem die gewonnenen Daten verarbeitet werden.

Wenn Sie die so gewonnene Aufzeichnung Ihrem Fachhändler oder Hersteller zur Fehleranalyse zur Verfügung stellen wollen, müssen Sie sicherstellen, dass die gesetzlichen Vorschriften erfüllt werden.

Verbindungsdaten können über das PC-Programm D-Kanal-Dekoder oder auf einem Syslog-Server aufgezeichnet werden. Eingabe von **ok** im Eingabefeld, um die rechtlichen Hinweise zu akzeptieren und auf **D-Kanal über IP ausgeben** klicken.

Protokollsystem ▼

Verbindungsdaten können über das PC-Programm D-Kanal-Dekoder oder über einen zu diesem Zweck eingerichteten Syslog-Server protokolliert werden.

Wichtig: Ist **Protokollierung aktiviert** eingeschaltet und **D-Kanal** ausgewählt, kann jeder innerhalb des Netzwerks ein D-Kanal-Protokoll über IP aufzeichnen. Ein D-Kanal-Protokoll zeigt auch sensible Daten wie z. B. Verbindungsdaten von Gesprächen. Daher sollte die Funktion **Protokollierung aktiviert** nur eingeschaltet sein, wenn eine Protokollierung zur Fehleranalyse nötig ist.

DKanal-Dekoder: Installieren Sie das PC-Programm D-Kanal-Dekoder und starten Sie die Protokollaufzeichnung (siehe Kapitel Funktionen, Anwendungen, Konzepte > Servicedaten > D-Kanal-Protokoll aufzeichnen).

Syslog-Server: Geben Sie die IP-Adresse und den Port des Syslog-Servers ein.

Syslog-Server einstellen

Um Steuerungs- und Verwaltungsinformationen der Verbindungen der TK-Anlage z. B. bei Fehlern sichtbar zu machen, kann ein Protokoll auf einem zu diesem Zweck eingerichteten Syslog-Server aufgezeichnet werden. Aus der Liste der übertragenen Informationen kann dann auf die Art des Fehlers und gegebenenfalls auf die Ursache geschlossen werden.

Voraussetzungen:

- Vom Systemadministrator eingerichteter Syslog-Server
- Kenntnis der IPv4- oder IPv6-Adresse und der UDP-Portnummer des Syslog-Servers

Syslog-Server IP

Eingabe der IPv4- oder IPv6-Adresse des Syslog-Servers.

Syslog-Server Port

Eingabe der UDP-Portnummer des Syslog-Servers.

Die Protokollierung der Verbindungsdaten startet, sobald die Einstellungen gespeichert werden.

Servicedaten

Themen

- [Servicedaten herunterladen \(Seite 1081\)](#)

Servicedaten herunterladen

Sollte die TK-Anlage ein Fehlverhalten aufweisen, für das eine Fehlbedienung oder äußere Einwirkungen ausgeschlossen werden können, kann anhand der Servicedaten das Fehlverhalten überprüft werden.

Wichtig:

Beachten Sie die folgenden rechtlichen Hinweise vor dem Abspeichern der Servicedaten.

Die Servicedaten enthalten, unter anderem, folgende rechtlich besonders geschützte Bestandteile:

- Die Konfiguration der TK-Anlage
- Die Bezeichnungen der internen Teilnehmer
- Passwörter der TK-Anlage, Teilnehmer, VoIP-Accounts und VoIP-Teilnehmer
- Die Adressbücher der TK-Anlage
- Verbindungsdatensätze mit Ziel, Quelle und Zeitinformationen einer Telekommunikationsverbindung

Alle Teilnehmer der TK-Anlage müssen vor der Speicherung der Servicedaten informiert werden, dass eine Übertragung dieser Inhalte stattfindet und von wem die gewonnenen Daten verarbeitet werden.

Wenn Sie die Servicedaten Ihrem Fachhändler oder Hersteller zur Fehleranalyse zur Verfügung stellen wollen, müssen Sie sicherstellen, dass die gesetzlichen Vorschriften erfüllt werden.

Vorgehensweise:

- Über den Konfigurationsmanager
1. Öffnen Sie die Seite **Administration > Servicedaten**.
 2. Geben Sie im Eingabefeld **ok** ein, um die rechtlichen Hinweise zu akzeptieren.
 3. Klicken Sie auf **Servicedaten herunterladen**.
 4. Speichern Sie die Datei.

Weitere Schritte:

- Anhand der Datei ist eine Fehlersuche durch die Fachabteilungen (Service, Entwicklung) möglich.

Anhang Hardware

Themen

- [Statusanzeigen an den LEDs \(Seite 1084\)](#)
- [Taster \(Seite 1086\)](#)
- [Drucker und Speichermedien am USB-Host \(Seite 1093\)](#)
- [Netzteilkabel austauschen \(Seite 1094\)](#)

Statusanzeigen an den LEDs

LED Status:

Blinkt rot (50/50 ms)

Blinkt rot (0,5/0,5 s)

Blinkt orange (50/
50 ms)

Blinkt orange (0,5/
0,5 s)

Benutzerführung:

Drücken des Tasters **Default** wurde erkannt.

Taster **Default** wurde lange genug gedrückt.

Drücken des Tasters **Altern.** wurde erkannt.

Taster **Altern.** wurde lange genug gedrückt.

LED Status:

LED Power:

Status der TK-Anlage (nach einem Neustart):

Leuchtet rot

Leuchtet rot

Die Bootpartition wird geprüft.

Leuchtet orange

Leuchtet rot

Der Kernel wird aus der Bootpartition geladen.

Leuchtet grün

Leuchtet rot

Der Kernel wird initialisiert.

Leuchtet grün

Leuchtet orange

Die Kernelmodule werden geladen.

Leuchtet grün

Blinkt orange

Die Datenbank wird initialisiert/konvertiert.

Leuchtet grün

Leuchtet grün

Die TK-Anlage ist betriebsbereit.

LED Status:

LED Power:

Status der TK-Anlage (Fehler):

Blinkt rot (1/1 s)

Leuchtet rot

Es wurde keine gültige Bootpartition gefunden. System wird angehalten.

Blinkt orange (1/
1 s)

Leuchtet rot

In den beiden Bootpartitionen wurden keine konsistenten Kerneldaten gefunden. System wird angehalten.

Hinweis: Bleibt die LED **Power** – auch nach einem Neustart – dauerhaft rot, liegt ein Fehler vor. Wenden Sie sich an Ihren Fachhändler oder direkt an den Hersteller.

LED Status:	LED Power:	Status der TK-Anlage (beim Herunterfahren):
Leuchtet grün	Blinkt grün	Das verzögerte Herunterfahren wurde aktiviert und die TK-Anlage wartet auf das Beenden des letzten Gespräches.
Leuchtet grün	Leuchtet rot	Die TK-Anlage ist komplett heruntergefahren.

LED LAN

Aus

Leuchtet grün

Blinkt grün

Status der Ethernet-Schnittstelle:

Ethernet-Verbindung mit einem PC/ Netzwerk besteht nicht.

Ethernet-Verbindung mit einem PC/ Netzwerk besteht (link).

Ethernet-Verbindung mit einem PC/ Netzwerk besteht (link) und es werden Pakete übertragen.

Taster

Auf der Interface-Platine der TK-Anlage befinden sich die verschiedenen Taster, um z. B. einen Neustart durchzuführen, die vorherige Firmware wiederherzustellen oder um die TK-Anlage in den Auslieferungszustand zu versetzen.

Per Tastendruck Neustart sofort durchführen



Warnung: Das Berühren spannungsführender Leiterbahnen oder Telefonanschlüsse kann zu einem lebensgefährlichen elektrischen Schlag führen.

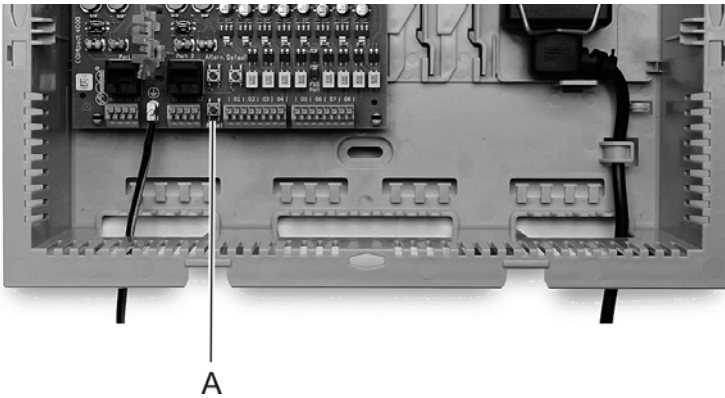
- Für einige Installations- und Wartungsarbeiten ist es notwendig, die TK-Anlage im Betrieb zu öffnen (nur Elektrofachkraft). Stellen Sie sicher, dass die TK-Anlage bei Arbeiten mit geöffnetem Gehäuse nie unbeaufsichtigt bleibt. Schließen Sie das Gehäuse nach Abschluss dieser Arbeiten.
- Nur eine Elektrofachkraft darf Installationsarbeiten am offenen Gehäuse sowie Servicearbeiten mit den Tasten im Gehäuseinnern durchführen. Beauftragen Sie, wenn nötig, einen Fachbetrieb mit diesen Aufgaben.



Warnung: Überspannungen, wie sie bei Gewitter auftreten, können zu einem lebensgefährlichen elektrischen Schlag führen und die TK-Anlage beschädigen oder zerstören.

- Öffnen Sie die TK-Anlage nicht während eines Gewitters.
-

1. Drücken Sie den Taster **Reset** auf der COMcompact 4000 Interface-Platine.



A **Reset**-Taster

Die LED **Power** leuchtet/blinkt für bis zu zwei Minuten rot und orange. Leuchtet die LED **Power** wieder grün, ist der Neustart abgeschlossen und die TK-Anlage betriebsbereit.

Hinweis: Bleibt die LED **Power** dauerhaft rot, liegt ein Fehler vor. Wenden Sie sich an Ihren Fachhändler oder direkt an den Hersteller.

Per Tastendruck Firmware wiederherstellen

Voraussetzungen:

- Durchgeführtes Firmware-Update



Warnung: Das Berühren spannungsführender Leiterbahnen oder Telefonanschlüsse kann zu einem lebensgefährlichen elektrischen Schlag führen.

- Für einige Installations- und Wartungsarbeiten ist es notwendig, die TK-Anlage im Betrieb zu öffnen (nur Elektrofachkraft). Stellen Sie sicher, dass die TK-Anlage bei Arbeiten mit geöffnetem Gehäuse nie unbeaufsichtigt bleibt.
- Nur eine Elektrofachkraft darf Installationsarbeiten am offenen Gehäuse sowie Servicearbeiten mit den Tasten im Gehäuseinnern durchführen.

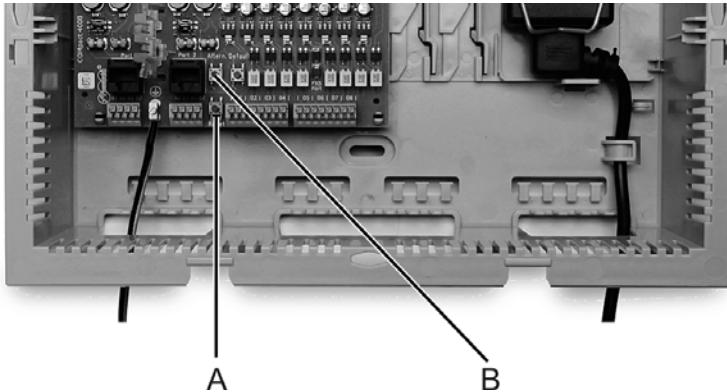


Warnung: Überspannungen, wie sie bei Gewitter auftreten, können zu einem lebensgefährlichen elektrischen Schlag führen und die TK-Anlage beschädigen oder zerstören.

- Öffnen Sie die TK-Anlage nicht während eines Gewitters.

Hinweis: Die vorherige Firmware wird nur für einen Zeitraum von vier Wochen im Flash bereit gehalten. Nach Ablauf dieses Zeitraums wird die vorherige Firmware mit der aktuellen Firmware überschrieben, um ein Wiederherstellen überalterter Daten zu vermeiden.

1. Drücken Sie den Taster **Reset** auf der COMcompact 4000-Interface-Platine.



A **Reset**-Taster

B **Altern.**-Taster

2. Drücken Sie innerhalb von zwei Sekunden den Taster **Altern.** auf der COMcompact 4000-Interface-Platine und halten Sie diesen gedrückt.

Die LED **Status** (mittlere LED) beginnt, schnell orange zu blinken.
Nach einigen Sekunden blinkt die LED **Status** nur noch langsam.

3. Lassen Sie den Taster **Altern.** wieder los.

Die Firmware wird wiederhergestellt.

Per Tastendruck Auslieferungszustand herstellen

Unter dem Auslieferungszustand versteht man den Zustand des Geräts vor der Durchführung einer Konfiguration per PC oder Telefon.

Wird der Auslieferungszustand der TK-Anlage hergestellt, werden alle Einstellungen gelöscht oder in den Auslieferungszustand zurückgesetzt.



Warnung: Das Berühren spannungsführender Leiterbahnen oder Telefonanschlüsse kann zu einem lebensgefährlichen elektrischen Schlag führen.

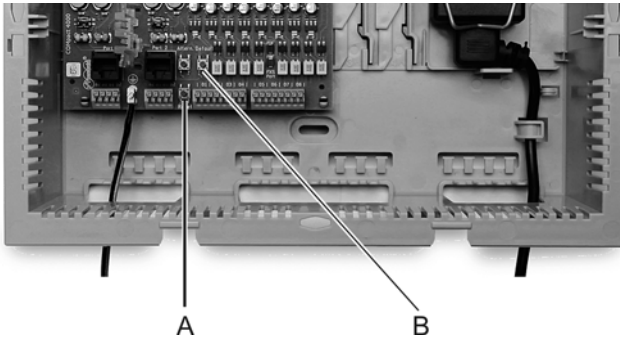
- Für einige Installations- und Wartungsarbeiten ist es notwendig, die TK-Anlage im Betrieb zu öffnen (nur Elektrofachkraft). Stellen Sie sicher, dass die TK-Anlage bei Arbeiten mit geöffnetem Gehäuse nie unbeaufsichtigt bleibt. Schließen Sie das Gehäuse nach Abschluss dieser Arbeiten.
- Nur eine Elektrofachkraft darf Installationsarbeiten am offenen Gehäuse sowie Servicearbeiten mit den Tasten im Gehäuseinnern durchführen. Beauftragen Sie, wenn nötig, einen Fachbetrieb mit diesen Aufgaben.

Warnung: Überspannungen, wie sie bei Gewitter auftreten, können zu einem lebensgefährlichen elektrischen Schlag führen und die TK-Anlage beschädigen oder zerstören.

- Öffnen Sie die TK-Anlage nicht während eines Gewitters.

Wichtig: Die Funktion erfordert eine schnelle Abfolge von Schritten. Machen Sie sich mit der Durchführung vertraut, bevor Sie beginnen.

1. Drücken Sie den Taster **Reset** auf der COMcompact 4000 Interface-Platine.



A **Reset**-Taster

B **Default**-Taster

2. Drücken Sie innerhalb von 2 Sekunden den Taster **Default** auf der COMcompact 4000 Interface-Platine und halten Sie diesen zwischen 10 und 15 Sekunden gedrückt.

Die LED **Status** beginnt, schnell rot zu blinken.

Nach 5 Sekunden blinkt die LED **Status** nur noch langsam.

3. Lassen Sie den Taster **Default** wieder los.

Der Auslieferungszustand wird hergestellt und die TK-Anlage startet neu.

Leuchtet die LED **Power** wieder grün, ist der Neustart abgeschlossen und die TK-Anlage betriebsbereit.

Hinweise:

Bleibt die LED **Status** dauerhaft rot, liegt ein Fehler vor. Wenden Sie sich an Ihren Fachhändler oder direkt an den Hersteller.

Wenn Sie den Taster **Default** zu spät loslassen (die LED **Status** blitzt nicht mehr), startet die TK-Anlage ohne Änderung neu.

Weitere Schritte:

- Erstellen Sie eine neue Konfiguration oder verwenden Sie eine Konfiguration (`auconfig.cfg`), die Sie vorher im Wurzelverzeichnis eines USB-Sticks gespeichert haben, und starten Sie die TK-Anlage neu.

Drucker und Speichermedien am USB-Host

Anschlussmöglichkeiten:

- USB-Speicherstick
- USB-Drucker

Wichtig: Die verwendeten Speichermedien benötigen eine EXT4-Formatierung. Beim Lesezugriff auf USB-Speichersticks, z. B. zur automatischen Konfigurationsübernahme, werden jedoch auch FAT- oder FAT32-Formatierungen unterstützt.

Der Anschluss eines USB-Hubs wird nicht unterstützt.

Hinweis: Jeder Drucker mit mindestens PCL4-Emulation und USB-Anschluss kann verwendet werden. PCL6- bzw. PCL5c-Emulation ist rückwärtskompatibel und schließt PCL4 ein.

Netzteilkabel austauschen

Wurde das Netzteilkabel beschädigt, kann es entfernt und durch ein neues Kabel ersetzt werden.



Warnung: Unsachgemäßer Umgang mit dem Gerät kann zu einem lebensgefährlichen elektrischen Schlag führen.

- Nur eine Elektrofachkraft darf das Gehäuse öffnen und Installationsarbeiten am offenen Gehäuse durchführen.



Warnung: Das Berühren spannungsführender Leiterbahnen oder Telefonanschlüsse kann zu einem lebensgefährlichen elektrischen Schlag führen.

- Die TK-Anlage enthält auch außerhalb des Netzteils gefährliche Spannungen (z. B. Klingelspannungen): Die Arbeit an aktiven, berührungsgefährlichen Teilen ist nur nach Herstellung eines spannungsfreien Zustands zulässig. Auch das Arbeiten in der Nähe von aktiven Teilen ist nur zulässig, wenn diese Teile spannungsfrei oder gegen direktes Berühren geschützt sind.
- Ziehen Sie den Netzstecker der TK-Anlage, bevor eine Elektrofachkraft das Gehäuse öffnet, um das Netzteilkabel auszutauschen einzubauen.
- Warten Sie mindestens 3 Minuten auf die Entladung der Kondensatoren im Gerät.
- Trennen Sie das Gerät auch von zusätzlichen Stromquellen (z. B. USV), sofern vorhanden.



Achtung: Elektrostatische Aufladungen können empfindliche Bauteile zerstören.

- Leiten Sie elektrostatische Aufladungen von sich ab, bevor Sie die Platinen mit den Händen oder dem Werkzeug berühren. Berühren Sie zu diesem Zweck einen möglichst geerdeten, metallischen Gegenstand, z. B. die Erdungsklemme der TK-Anlage oder das Gehäuse eines PCs.
-

Voraussetzungen:

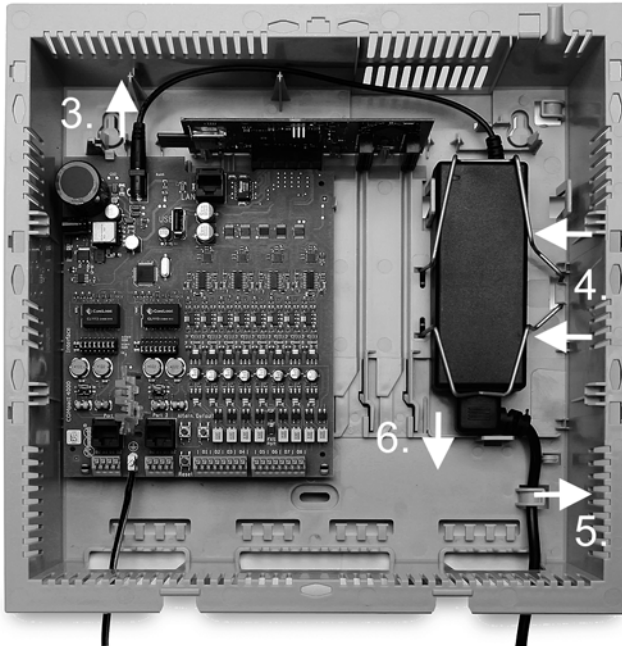
- Neues Netzteilkabel (erhältlich im Internetshop distriCOM, siehe www.districtom.de)
1. Fahren Sie die TK-Anlage herunter.
 2. Ziehen Sie den Netzstecker.
 3. Trennen Sie das Netzteil von der COMpact 4000 Interface-Platine.
 4. Lösen Sie den Halterungsbügel des Netzteils, indem Sie die rechte Seite des Bügels in Richtung des Netzteils und nach unten drücken.
 5. Lösen Sie das Kabel von der Zugentlastungslasche.
 6. Ziehen Sie den Stecker des Netzteilkabels vom Netzteil ab.
 7. Stecken Sie den Stecker des neuen Netzteilkabels in die Buchse des Netzteils, sodass das Kabel zur Gehäuseseite weist.
 8. Führen Sie das Kabel unter der Zugentlastungslasche hindurch aus dem Gehäuse.

Anhang Hardware

Netzteilkabel austauschen

9. Befestigen Sie den Halterungsbügel wieder.
10. Verbinden Sie das Netzteil wieder mit der COMcompact 4000 Interface-Platine.
11. Stecken Sie den Netzstecker wieder ein.

Die TK-Anlage fährt hoch.



Glossar

Das Glossar enthält eine alphabetische Liste der verwendeten Fachwörter mit kurzen Erklärungen.

Weiterhin finden Sie ein Abkürzungsverzeichnis.

Themen

- [Fachwörter \(Seite 1098\)](#)
- [Abkürzungen \(Seite 1130\)](#)

Fachwörter

A B C D E F G H I J L M N O P Q R S T U
V W Z

A

Account

Zugangsberechtigung zu einem VoIP-Anbieter bzw. einer VoIP-TK-Anlage. Anwender müssen sich mit einem Log-in, bestehend aus Benutzername und Passwort, zu erkennen geben.

Amtleitung

Anschluss, der die TK-Anlage mit dem öffentlichen Netz verbindet. Die Amtleitung stellt die Verbindung zwischen der Ortsvermittlungsstelle des Anbieters und dem Telefonanschluss dar.

APIPA

Automatic Private IP Addressing - ermöglicht die automatische Konfiguration von Netzwerkschnittstellen. Ein Gerät, das APIPA unterstützt, gibt sich selbst eine zufällige IP-Adresse aus dem Bereich 169.254.1.0 bis 169.254.254.255 oder verfügt über eine feste IP-Adresse aus dem APIPA-

Adressbereich.

(Auerswald) Remote Access Server

(Auerswald) Remote Access Server - zur Fernkonfiguration der TK-Anlage über Benutzeroberfläche mit Zugang aus dem Internet (<https://remote-access.auerswald.de>).

Außen liegende Nebenstelle

Interner Teilnehmer, der über ein öffentliches Netz (z. B. Internet) mit der zentralen TK-Anlage verbunden ist (z. B. Home Office, abgesetzte Gebäudeteile, Filialen). Dabei ist die Entfernung zwischen TK-Anlage und außen liegender Nebenstelle nicht relevant.

B

B-Kanal

Bearer channel - ISDN-Kanal zur Übertragung von Nutzdaten (zum Beispiel Sprache) bei der direkten Kommunikation zwischen Teilnehmern.

C

Call-by-Call

Call-by-Call bezeichnet die Möglichkeit, Telefongespräche oder Internetverbindungen über einen anderen Anbieter als den Telefonanschluss-Anbieter zu führen. Der Teilnehmer kann hierdurch auf einfache Weise andere – oftmals günstigere – Anbieter verwenden.

CD

Call Deflection - englische Bezeichnung für das Leistungsmerkmal Rufumleitung während der Rufphase. Bei aktivierter Call Deflection kann der angerufene Teilnehmer den Anrufer noch während des Klingelzeichens fallweise (per Anruf) umleiten.

Client

Endgerät in Form einer Computer-Hardware oder -Software, das Dienste abrufen, die von einem Server zur Verfügung gestellt werden.

CLIP no screening

Dienstmerkmal für abgehende Rufe. Mit dieser Funktion kann dem Angerufenen anstelle der vom Netzbetreiber erhaltenen Rufnummer eine selbst festgelegte, kundenspezifische Rufnummer übermittelt werden.

No screening bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die kundenspezi-

fische Rufnummer nicht vom Amt auf Richtigkeit überprüft wird. Sie kann irgendeine selbst bestimmte Rufnummer beinhalten (z. B. eine Servicrufnummer).

Codec

Verfahren, das die analogen Sprachdaten für ihre Übertragung codiert (digitalisiert) und wieder decodiert, d. h., in Sprache umwandelt. Es gibt verschiedene Codecs, die jeweils eine andere Kompressionsrate der

Sprachdaten aufweisen und somit verschiedene Bandbreiten für die Datenübertragung beanspruchen. Die VoIP-Gesprächsqualität hängt von dem verwendeten Codec ab.

D

DDI

Direct Dial In - Durchwahlnummer, mit deren Wahl man einen bestimmten Teilnehmer einer TK-Anlage direkt erreicht. Beispiel: Bei 0 53 06 / 92 00 - 700 ist die 700 die direkte Durchwahl (DDI) zur Auerswald-Infoline.

DECT

Digital Enhanced Cordless Telecommunications (früher Digital European Cordless Telephony) - Standard für digitale schnurlose Telefonie und Datenübertragung (siehe auch [GAP](#)). DECT-Systeme von Auerswald bieten verschlüsselte Übertragung zwischen Mobilteil und Basisstation.

DHCP

Dynamic Host Configuration Protocol - Client/Server-Protokoll zur dynamischen Vergabe von IP-Adressen und Netzwerkparametern. Die IP-Adressen werden von den DHCP-Clients (PCs im Netzwerk) beim DHCP-Server (z. B. einem Router oder dem Internet Service Provider) angefordert.

Der DHCP-Server entnimmt diese IP-Adressen einem festgelegten Adresspool und sendet sie an den Client. Zusätzlich erhält der Client weitere Informationen (z. B. die Adressen für Standard Gateway und DNS-Server).

Die IP-Adresse wird temporär für eine bestimmte Zeit vergeben. Wird die Adresse vom Client nicht mehr benötigt, kann der Server wieder über sie verfügen und sie an einen anderen Client vergeben.

DiffServ

Differentiated Services Flag - in Netzwerken von aktiven Netzwerkkomponenten wie Routern oder Switches ausgewertetes Flag, um die Pakete entsprechend ihrer Priorität weiterzuleiten. Dieses ist notwendig, um z. B. Sprachpakete (VoIP) bevorzugt zu behandeln und eine bessere Sprachqualität zu erreichen.

D-Kanal

Delta channel - ISDN-Kanal zum Austausch von Signalisierungsinformationen zwischen Endgerät und Vermittlungsstelle.

DNS

Domain Name Service - zur Übersetzung von Internetadressen benötigt. Der Name eines Rechners im Internet (z. B. www.auerswald.de) wird der entsprechenden IP-Adresse zugeordnet. Dieser Dienst wird von DNS-Servern bei den verschiedenen Internet Service Providern oder von übergeordneten Servern übernommen.

Domain

Weltweit eindeutiger Name einer Website, bestehend aus Third-Level-Domain (z. B. dem Dienstenamen „www“), Second-Level-Domain (z. B. „auerswald“) und Top-Level-Domain (z. B. dem Länderkürzel „de“). Die Domain ist ein Bestandteil der URL.

DSL

Digital Subscriber Line - Internet-Zugangstechnologie mit digitalem Übertragungsverfahren, die hohe Bandbreiten zur Datenübertragung über Telekommunikationsnetze zur Verfügung stellt.

DynDNS

DynDNS-Dienste ermöglichen trotz dynamischer IP-Adresse die Erreichbarkeit eines Internetanschlusses. Der Diensteanbieter ordnet dazu die wechselnde IP-Adresse eines Internetanschlusses einem unveränderlichen Domainnamen zu (z. B. IhrName.dyndns.org).

E

Echokompensation (Echo Cancellation)

Mit der Echokompensation werden lokale Echos und Halleffekte kompensiert. Echo entsteht z. B. im Handapparat des eigenen Telefons, wenn die

Stimme des Anrufers vom Lautsprecher wieder zum Mikrofon gelangt und wieder zurück übertragen wird.

Endgerät

Gerät, das an einem Kommunikationsnetz oder einer TK-Anlage betrieben werden kann, z. B. Telefon, Faxgerät, Anrufbeantworter, ISDN-PC-Karte usw.

Ethernet

Netzwerkssystem mit einer Geschwindigkeit von 10/100/1000 MBit/s, das von den Firmen INTEL, DEC und Xerox entwickelt wurde.

F

Firewall

Netzwerk-Sicherheitskomponente, die ein Rechnernetz oder einen einzelnen Rechner durch ein Firewall-Regelwerk vor unerwünschten Zugriffen auf das oder aus dem Netz schützt.

Firmware

Im Gerät selbst gespeicherte Betriebssoftware des Telefons oder der TK-Anlage. Ohne Firmware ist das Gerät nicht funktionsfähig.

Flash

Speichermedium (z. B. ein USB-Speicherstick) zur nichtflüchtigen Speicherung von Daten auf kleinstem Raum, ohne permanente Versorgungsspannung.

G

GAP

Generic Access Profile - Übertragungsprotokoll für schnurlose Telefone. Es beschreibt die Basisfunktionen bei der Kommunikation von DECT-Geräten unterschiedlicher Hersteller untereinander.

Gasse

Nummernkreis, der die Vorwahl oder alle Vorwahlen aus dem Gebiet enthält, das für das Netz zusammengefasst werden soll (z. B. Ortsnetz, Nahbereichnetz, Auslandsnetz).

Gateway

PC oder Router als Vermittler zwischen zwei Netzwerken. Bei direkten Internetwählverbindungen ist der Internet Service Provider das Gateway. Bei Einsatz eines Routers ist dieser innerhalb des lokalen Netzwerks das Gateway.

H

Host

Komponente eines Datenverarbeitungssystems, die größere Anwendungsprogramme und Datenmengen verwaltet und diese untergeordneten Servern und Clients zur Verfügung stellt.

HTTP-Proxy

Proxy für das HTTP-Protokoll, über das Internetseiten abgerufen oder Dateien heruntergeladen werden.

HTTPS

Hypertext Transfer Protocol Secure - Kommunikationsprotokoll zur abhörsicheren Datenübertragung mit Transportverschlüsselung im World Wide Web.

Hyperlink

Elektronischer Querverweis, z. B. in einem Internetdokument, zu einer bestimmten Stelle im selben oder in einem anderen Dokument.

IP-Adresse

Eindeutige numerische Adresse in einem TCP/IP-Netz, die einem Gerät im Netzwerk zugeordnet ist und sicherstellt, dass Datenpakete den richtigen Empfänger erreichen.

IPv4-Adresse

IPv4-Adressen bestehen aus vier Zahlen zwischen 0 und 255, die durch einen Punkt getrennt werden, z. B. 192.168.0.14. Die Netzwerkadressen sind in verschiedene Klassen (Class A bis C) aufgeteilt, je nachdem, wie viele PCs sich in einem Netzwerk befinden können.

Für den Betrieb lokaler Netzwerke sind bestimmte Bereiche reserviert:

- Class A: 10.x.x.x (für Netzwerke mit bis zu 16,5 Millionen PCs)
- Class B: 172.16.x.x bis 172.31.x.x (für Netzwerke mit bis zu 65534 PCs)
- Class C: 192.168.0.x bis 192.168.255.x (für Netzwerke mit bis zu 254 PCs)

Diese Adressen besitzen im Internet keine Gültigkeit, das heißt, dass Datenpakete mit einer solchen Absender- oder Zieladresse im Internet nicht transportiert werden. Sie können aber ohne Einschränkungen in lokalen Netzwerken verwendet werden. Der Vorteil dabei ist, dass weder Daten nach außen dringen können noch von außen auf die PCs im lokalen Netzwerk zugegriffen werden kann – auch bei versehentlichem Kontakt eines so konfigurierten lokalen Netzwerks mit dem Internet.

IPv6-Adresse

IPv6-Adressen bestehen aus acht Blöcken à vier Ziffern oder Buchstaben, die durch einen Doppelpunkt getrennt werden. z. B.

3001:00FF:ABC0:0EAC:0001:0000:0000:000F oder, abgekürzt,
3001:FF:ABC0:EAC:1::F.

Dank der längeren IPv6-Adressen bietet IPv6 eine größere Anzahl möglicher IP-Adressen als das Internet-Protokol Version 4 (IPv4).

ISDN

Integrated Services Digital Network - digitales Netz, in dem die verschiedenen Kommunikationsdienste zusammengefasst sind, z. B. Telefonie, Fax Gruppe 2, 3, Datenübertragung usw. Im Gegensatz zum analogen Telefonnetz verwendet ISDN eine digitale Übertragung. Das Jahr 2018

wurde als Abschaltjahr für ISDN von der Deutschen Telekom festgelegt. Bis dahin sollen alle analogen und ISDN-Anschlüsse der Telekom sowie die Vermittlungsstellen auf IP-basierte Technik (VoIP) umgestellt werden.

IWV

Impulswahlverfahren - älteres Wahlverfahren, bei dem die gewählte Ziffer durch Stromunterbrechungen in der a-Ader des Telefonanschlusses an die Vermittlungsstelle übertragen wird.

J

Jitterbuffer

Speichert RTP-Pakete zwischen, um ungleichmäßige Übertragungsgeschwindigkeiten des Internets auszugleichen.

Ein hoher Jitterbuffer reduziert kurze Unterbrechungen im Gespräch. Dafür werden die Laufzeiten der RTP-Pakete größer.

L

LAN

Local Area Network - verbindet Rechner in Firmen- oder Heimnetzwerken.

LDAP

Lightweight Directory Access Protocol) - Protokoll, das die Abfrage der Daten eines Verzeichnisdienstes (einer hierarchischen Datenbank) über das Netzwerk erlaubt.

LED

Light Emitting Diode - Licht emittierende Diode (Leuchtdiode). Dabei handelt es sich um ein elektronisches Bauteil, das einer kleinen Lampe ähnelt und zu Anzeigezwecken verwendet wird (auch mehrfarbig).

M

MAC-Adresse

Media-Access-Control-Adresse - spezifische, eindeutige Hardware-Adresse, die für jede einzelne eingesetzte Netzwerkkarte auf der Welt festgelegt ist. Somit ist die Netzwerkkarte einzigartig, kann ohne Probleme angesteuert und im Netzwerk erkannt werden. Die IP-Adressen im TCP/IP-Netzwerk werden immer auf die jeweilige MAC-Adresse abgebildet.

MAC-Adressen werden in einer byteweisen Schreibweise dargestellt, wobei die einzelnen Bytes durch Doppelpunkte oder Bindestriche voneinander

getrennt werden, z. B. 00:09:52:04:4B:13.

Mehrgeräteanschluss

ISDN-Anschluss mit 3 bis 10 unabhängigen Rufnummern (MSNs). Sie können einem oder mehreren Geräten, auch TK-Anlagen, zugeordnet werden.

MFV

Mehrfrequenzwahlverfahren - Wahlverfahren, bei dem die gewählte Ziffer durch eine Überlagerung zweier sinusförmiger Tonsignale an die Vermittlungsstelle übertragen wird.

MSN

Multiple Subscriber Numbers - mehrere Rufnummern (Mehrfachrufnummern), unter denen ein ISDN-Mehrgeräteanschluss erreichbar ist. Die MSN ist der Teil der Rufnummer ohne Ortsvorwahl.

N

NAT

Network Address Translation - ermöglicht die Umsetzung einer bestimmten IP-Adresse, die innerhalb eines Netzwerks benutzt wird, in eine andere IP-Adresse, die durch ein anderes Netzwerk verwendet wird. Diese Funktion wird z. B. von einem Router übernommen, der ein lokales Netzwerk mit dem Internet verbindet.

Nebenstelle

Interne Anschlüsse einer Telefonanlage mit den daran angeschlossenen Geräten, z. B. Telefonen und Faxgeräten.

Netzwerk

Zusammenschluss von mehreren Rechnern und anderen Kommunikationsgeräten. So wird es mehreren Benutzern ermöglicht, auf gemeinsame Ressourcen wie Dateien, Drucker etc. zuzugreifen.

NTP

Network Time Protocol - Protokoll, das die Uhrzeit eines Rechners oder anderer Geräte im Netzwerk mit anderen Rechnern oder einer externen Uhr über das Internet synchronisiert, d. h. abgleicht. Dafür wird ein sogenannter

NTP-Server ausgewählt, über den die Synchronisation der Uhrzeit durchgeführt wird. Die vom NTP-Server zur Verfügung gestellte Uhrzeit ist möglichst genau zur Coordinated Universal Time (UTC) synchronisiert.

Es kann ein lokaler NTP-Server im lokalen Netzwerk ausgewählt werden, sofern ein solcher vorhanden ist, oder ein öffentlicher NTP-Server aus im Internet veröffentlichten Listen eingestellt werden.

O

Outbound-Proxy

Zwischengeschalteter Server, über den alle VoIP-Anfragen und Verbindungen zum Anbieter laufen (mit Ausnahme der Registrierung).

P

PIN

Personal Identification Number - mehrstellige Geheimzahl, die eingegeben werden muss, um Zugang zu Diensten oder Berechtigungen zu erhalten.

PoE

Power over Ethernet - Verfahren, bei dem kleinere Geräte im Netzwerk, z. B. VoIP-Telefone, über ein Ethernet-Kabel zusätzlich zum Datenfluss mit Strom versorgt werden. Das hat den Vorteil, dass störende Stromversorgungskabel eingespart werden können.

PoE wird im Standard IEEE 802.3af beschrieben.

Port

Ein einziger PC kann gleichzeitig mehrere Verbindungen aufbauen und mehrere Dienste für andere PCs zur Verfügung stellen. Zur Unterscheidung dieser parallel laufenden Verbindungen werden Ports verwendet. Aufgrund einer allgemeinen Vereinbarung bieten PCs ihre Dienste üblicherweise auf den Ports 1-1023 an. Abgehende Verbindungen werden normalerweise von Ports ab 1024 aufgebaut. Die meisten Dienste verwenden Standard-Portnummern (z. B. verwenden Webbrowser Port 80).

Proxy-Server

Schnittstelle zum Internet oder zwischen zwei Netzwerken. Ein Proxy-Server nimmt beispielsweise Anfragen von einem Rechner in einem Intranet entgegen. Dann verbindet er sich an dessen Stelle mit dem


Internet, um die Anfragen weiterzuleiten und die Antworten gegebenenfalls auch gefiltert zurückzugeben. Der HTTP-Proxy arbeitet dazu mit dem HTTP-Protokoll des Internet.

Q

QoS

Quality of Service - Service des Routers oder Switches. Diese Funktion ermöglicht eine konstant hohe Sprachqualität durch Bevorzugung der Sprachdaten (Priorisierung der RTP-Datenpakete).

QR-Code

Quick Reponse Code - zweidimensionaler Code, der Daten in einer Matrix aus schwarzen und weißen Quadraten binär darstellt: 

R

Registrar

Ein Registrar (Domain-Name-Registrar) ist eine Organisation oder ein Unternehmen zur Registrierung von Internet-Domains.

Router

Router verbinden zwei getrennte Netzwerke. Sie können zum Beispiel das lokale Netzwerk mit einem anderen LAN oder einem WAN verbinden. Wenn ein PC ein Datenpaket versenden will, muss dieses Paket zwangsweise über den Router gehen. Der Router erkennt anhand der IP-Adresse, an welches Netzwerk er die Daten weiterleiten muss. Außer der Verbindung zweier Netzwerke können Router darüber hinaus auch gewisse Steuerungs- und Kontrollfunktionen ausführen, etwa als einfache Firewall. Im

Heimbereich werden Router vorwiegend eingesetzt, um lokale Netzwerke mit dem Internet zu verbinden und den gleichzeitigen Internetzugang mehrerer Benutzer zu ermöglichen.

Routing

Ermittlung von Strecken für Nachrichtenströme bei der Datenübertragung in Rechnernetzen. Hierbei wird der gesamte Weg eines Nachrichtenstroms durch das Netzwerk bestimmt.

RSS-Feed

RSS (Really Simple Syndication) ist ein XML-basierendes Dateiformat. Ein abonniertes RSS-Feed liefert automatisch neue Nachrichten, die dann in speziellen Newsreadern oder aktuellen Browsern (z. B. Mozilla Firefox, Google Chrome) gelesen werden können.

S

S₀-Basisanschluss

ISDN-Basisanschluss mit maximal 2 Sprachkanälen und einen Datenkanal (D-Kanal). Es wird unterschieden zwischen externem und internem S₀. Ein externer S₀-Port kann als TK-Anlagenanschluss oder als Mehrgerätean-

schluss genutzt werden. Am internen S₀-Port werden die COMfortel-Systemtelefone, andere ISDN-Geräte und ISDN-PC-Karten angeschlossen. Der interne Bus arbeitet als Mehrgeräteanschluss.

S₀-Port

ISDN-Port mit zwei Nutzkanälen und einen Datenkanal. An einem S₀-Port sind somit zwei Verbindungen gleichzeitig möglich.

S_{2M}-Primärmultiplexanschluss

Ein S_{2M}-Primärmultiplexanschluss stellt der Telefonanlage bis zu 30 Sprachkanäle (B-Kanäle) und einen Datenkanal (D-Kanal) zur Verfügung. Er ist als TK-Anlagenanschluss ausgelegt und kann zusammen mit ISDN-Basisanschlüssen (S₀-Ports) kombiniert betrieben werden.

SD-/SDHC/SD-XC-Karte

Sichere, digitale Speicherkarten, die nach dem Prinzip der Flash-Speicherung (nichtflüchtige Speicherung) arbeiten. Ihre spezielle Form schützt sie vor falschem Einlegen in den Steckplatz. Ein seitlich angebrachter Schreibeerschutz in Form eines Schiebeschalter schützt vor versehentlichem Löschen der Daten. SD-Karten bieten einen Speicherplatz von bis zu 2 GB (Norm SD 1.1), SDHC-Karten von bis zu 32 GB (Norm SD

2.0) und SD-XC-Karten von 32 GB bis zu - theoretisch - 2.048 GB (Norm SD 3.0). Informationen zu empfohlenen Speicherkarten finden Sie im Internet (siehe Auerswald: www.auerswald.de, FONtevo: www.fontevo.com).

Server

Computer oder Software, die als Teil eines Netzwerks verschiedene Aufgaben erfüllt und z. B. anderen Nutzern (Clients/Klienten) dieses Netzes bestimmte Informationen, Daten oder Dienste zur Verfügung stellt.

SIP

Session Initiation Protocol - Netzprotokoll, das für den Aufbau einer Kommunikationssitzung zwischen zwei oder mehr Teilnehmern sorgt. Über das SIP werden nur die Kommunikationsbedingungen vereinbart. Für die eigentliche Datenübertragung sind andere Protokolle, wie beispielsweise das RTP zuständig.

SIP-DDI (SIP-Trunking)

Einige VoIP-Anbieter unterstützen auch einen VoIP-TK-Anlagenanschluss mit direkter Durchwahlmöglichkeit. Es wird eine Anlagenrufnummer mit zusätzlichen direkten Durchwahlen (DDI-Nummern) durch den Anbieter vergeben, z. B. 9200 – 0.

SIP-Port

Port des lokalen Systems, der als Kommunikationsport für den SIP-Transfer

verwendet wird.

SMTP

Simple Mail Transfer Protocol - Netzwerkprotokoll zur sicheren E-Mail-Übertragung zwischen der TK-Anlage und externen Mailservern. Die TK-Anlage benötigt einen externen SMTP-Server (Postausgangsserver), um System-E-Mails zu verschicken oder Voicemailnachrichten und Faxnachrichten weiterzuleiten.

Unter **Administration > E-Mail > Postausgangsserver** können Sie verschiedene Postausgangsserver eintragen. Ist hier kein Postausgangsserver eintragen, ist kein E-Mail-Versand möglich.

STUN

Simple Transversal of UDP over NATs - ermöglicht die Ermittlung der öffentlichen IP-Adresse eines Internet-Anschlusses. Dafür wird eine STUN-Anfrage an einen STUN-Server gestellt, der dann dem Internet-Anschluss die eigene, vom VoIP-Anbieter zugeteilte IP-Adresse mitteilt.

Strukturierte Verkabelung

Eine strukturierte Verkabelung (auch Universelle Gebäudeverkabelung genannt) stellt eine einheitliche Kabelinfrastruktur für verschiedene Dienste wie Sprache (analog, ISDN) und Daten (IP-basierte Netzwerke) bereit. Diese Art der Verkabelung wird in Primär-, Sekundär- und Tertiärbereich eingeteilt.

Subnetzmaske

Die Einrichtung von Subnetzen macht es möglich, viele völlig verschiedene und weit entfernte Netze miteinander zu verbinden, da jedes Subnetz seine eindeutige Adresse bekommt und somit vom Router adressierbar wird. Ein Subnetz wird dadurch definiert, dass die IP-Adresse mit einer sogenannten Subnetzmaske verknüpft wird:

Ist ein Bit in der Subnetzmaske gesetzt, wird das entsprechende Bit der IP-Adresse als Teil der Netzadresse angesehen. Ist ein Bit in der Subnetzmaske nicht gesetzt, wird das entsprechende Bit der IP-Adresse als Teil der PC-Adresse benutzt.

Der Wert einer Subnetzmaske wird, analog zu IP-Adressen, häufig in dezimaler Form angegeben (z. B. 255.255.255.0 für IPv4-Adressen).

Switch

Aktiver Netzwerkverteiler, der Datenpakete zwischen den verschiedenen Segmenten eines Netzwerkes an ein über eine IP-Adresse definiertes Ziel weiterleitet.

Syslog-Server

Zeichnet Protokolle mit Steuerungs- und Verbindungsinformationen der TK-Anlage auf, mit deren Hilfe auf die Art eines Fehlers und gegebenenfalls auf dessen Ursache geschlossen werden kann.

Systemtelefon

Systemtelefone erleichtern durch ihre Systemintegration die Bedienung des

gesamten Systems und bieten zudem zahlreiche Möglichkeiten, Funktionen in der TK-Anlage zu nutzen und deren Status optisch und teilweise akustisch zu signalisieren.

T

TAPI

Telephone Application Programming Interface - Bezeichnung einer Standard-Software-Schnittstelle für computergestützte Telefonie (CTI). TAPI stellt sicher, dass Soft- und Hardware verschiedener Hersteller miteinander arbeiten können.

TCP

Transmission Control Protocol - Transportprotokoll, das Datenpakete bis zu einer bestimmten Größe segmentiert und als einzelne Datenpakete an die Empfangsadresse sicher und in der richtigen Reihenfolge versendet. Dazu muss jedes gesendete Datenpaket so lange wiederholt gesendet werden, bis der Empfang bestätigt wurde. Um diese Aufgabe zu erfüllen, wird neben

den eigentlichen Nutzdaten eine größere Anzahl zusätzlicher Informationen übermittelt. Die meisten Internetdienste werden mit TCP realisiert, wie z. B. HTTP (WWW), SMTP/POP3 (E-Mail) usw.

Template

Vorlage (hier: Provisioning-Datei), die Provisioning-Daten vorgibt und mit teilnehmerspezifischen Daten für das Provisioning vervollständigt werden kann.

TK-Anlagenanschluss

ISDN-Anschluss mit direkter Durchwahlmöglichkeit. Es wird eine Anlagenrufnummer mit zusätzlichen Durchwahlen (DDI) durch den Anbieter vergeben, z. B. 9200 – 0. An einem TK-Anlagenanschluss werden in der Regel TK-Anlagen betrieben.

T-Net-Funktionen

Im analogen T-Net verfügbare Funktionen. Es gibt analoge Komforttelefone mit bereits vordefinierten Funktionstasten oder Menüs für T-Net-Funktionen wie z. B. Rückruf bei besetzt, Rufumleitung, Makeln oder Konferenz.

Treiber

Programm oder Softwaremodul, das die Interaktion zwischen einem Betriebssystem oder Programm und den Schnittstellen zu angeschlossenen Geräten (Tastatur, Drucker, Bildschirm, etc.) oder virtuellen Geräten

steuert.

U

UDP

User Datagram Protocol - Protokoll zum Versenden von Datenpaketen über eine verbindungslose, nicht abgesicherte Kommunikation. Das bedeutet, dass dabei die erfolgreiche Übertragung der Anwendung überlassen wird und somit nicht immer gewährleistet ist. UDP selbst nimmt keine Überprüfung vor, ob Daten erfolgreich übermittelt wurden. Beim Absenden eines UDP-Pakets kann der Sender also nicht sicher davon ausgehen, dass das Paket auch beim Empfänger ankommt. Dafür benötigt dieses Protokoll

nur sehr wenige Zusatzinformationen, was in einem störungsfrei funktionierenden Netzwerk, wie z. B. einem LAN zu einem besseren Datendurchsatz führt. UDP wird z. B. verwendet für DNS (Domain Name Server).

U_{P0}

Die U_{P0}-Schnittstelle wird als Mehrgeräteanschluss zum Anschluss von digitalen Endgeräten über eine einzige Doppelader verwendet. Die Systemtelefone der COMfortel-Serie werden am internen U_{P0}-Port direkt angeschlossen, andere ISDN-Geräte können über den U_{P0}-/S₀-Adapter mit dem U_{P0}-Port verbunden werden.

UPnP

UPnP (Universal Plug and Play) ist ein Standard zur Vernetzung unterschiedlicher Geräte im Heimbereich. Es sorgt dafür, dass sich Computer, Fernseher, Multimedia- und Haushaltsgeräte ohne aufwendige Konfiguration durch den Anwender automatisch erkennen.

URL

Uniform Source Locator - vollständige Adresse einer Ressource (z. B. einer Website), bestehend aus Schema (z. B. „http://“) und schemaspezifischem Teil (z. B. Domain „www.auerswald.de/“ und Pfad „de/de/produkte/telefonanlagen/home-office.html...“).

V

Vermittlungsstelle

Knotenpunkt im öffentlichen Telekommunikationsnetz.

VoIP-Account

Account bei einem VoIP-Anbieter, der die für VoIP-Gespräche notwendigen Zugangsdaten zur Verfügung stellt. Zu diesem Zweck wird auf der Webseite eines Anbieters eine Registrierung mit Namen und Adresdaten durchgeführt. Anschließend werden eine oder mehrere aus dem Festnetz und dem Internet erreichbare Rufnummern sowie ein Account mit Benutzername und

Passwort vergeben. Meistens ist der registrierte Anschluss innerhalb einiger Minuten eingerichtet und kann binnen kurzer Zeit bereits genutzt werden.

VoIP-Anbieter

Internet Service Provider, der Internettelefonie (VoIP, Voice over Internet Protocol) anbietet.

VPN

Ein VPN (Virtual Private Network) bindet entfernte oder benachbarte Netzwerke (LAN) über einen VPN-Tunnel in das eigene Netzwerk ein. Der Tunnel dient dabei als Hülle, in der die Daten eingebettet von einem zum anderen Netzwerk transportiert werden.

W

WAN

Wide Area Network - öffentliches Netzwerk, z. B. das Internet.

Z

Zertifikat

Zertifikat - Ein (digitales) Zertifikat kann man sich als digitalen Ausweis vorstellen, der der Identifizierung des Zertifikatinhabers dient. Die Echtheit eines Zertifikats kann mit kryptografischen Verfahren geprüft werden. Das Zertifikat bestätigt dabei die Identität einer Person oder eines Unternehmens mittels eines asymmetrischen Schlüssels. Es wird somit sicher gestellt, dass die Person oder das Unternehmen tatsächlich die Person/das Unternehmen ist, für die/das es sich ausgibt. Die Ausstellung eines Zertifikats erfolgt durch eine offizielle Zertifizierungsstelle, die Certification Authority (CA).

Abkürzungen

AOCD	Advice Of Charge During Call	Gebühreninformation während und am Ende der Verbindung
AOCE	Advice Of Charge End of Call	Gebühreninformation am Ende der Verbindung
APIPA	Automatic Private IP Addressing	
ARA	Auerswald Remote Access	
AWS		Rufumleitung (früher Anrufweberschaltung)
BLF	Busy Lamp Field	Besetztlampfenfeld
CAPI	Common ISDN Application Programming Interface	
CCBS	Completion of Calls to Busy Subscriber	Rückruf bei besetzt
CCNR	Completion of Calls on No Reply	Rückruf bei Nichtmelden
CD	Call Deflection	Rufumleitung durch den Angerufenen

CD (PR)	Call Deflection (Partial Rerouting)	Umleitung von Durchwahlnummern in der Vermittlungsstelle
CFB	Call Forwarding on Busy	Rufumleitung bei besetzt
CFNR	Call Forwarding on No Reply	Rufumleitung bei Nichtmelden
CFU	Call Forwarding Unconditional	Rufumleitung sofort
CIDR	Classless Inter-Domain Routing	
CLIP	Calling Line Identification Presentation	Rufnummernanzeige
CLIR	Calling Line Identification Restriction	Fallweise Unterdrückung der Rufnummer
CNIP	Calling Name Identification Presentation	Namensanzeige
CNIR	Calling Name Identification Restriction	Fallweise Unterdrückung des Namens
COLR	Connected Line Identification Restriction	Anzeigeunterdrückung der Zielrufnummer beim Anrufer
CoNDIS	Connection-Oriented Network Driver Interface Specification	
CSV	Comma-Separated Values	

CTI	Computer Telephony Integration	Computerunterstützte Telefonie
DDI	Direct Dial In	Durchwahl
DECT	Digital Enhanced Cordless Telecommunications	Digitales Funkfernsprechnet
DFÜ		Datenfernübertragung
DHCP	Dynamic Host Configuration Protocol	
DiffServ	Differentiated Services Flag	
DIP	Dual Inline Package	
DNS	Domain Name Service	
DSCP	Differentiated Services Code Point	
DSL	Digital Subscriber Line	Digitaler Teilnehmeranschluss
DSP	Digital Signal Processor	Digitaler Signalprozessor
DTMF	Dual Tone Multi Frequency	Mehrfrequenzwahlverfahren (MFV) oder Tonwahlverfahren
DynDNS	Dynamic DNS	Dynamisches DNS
ECM	Error Correction Mode	Fehlerkorrekturmodus
ELA		Elektroakustische Anlage

EMV		Elektromagnetische Verträglichkeit
GAP	Generic Access Profile	
GSM	Global System for Mobile communication	Weltweites Mobilfunkverfahren
HLC	High Layer Capability	
HTML	Hypertext Markup Language	
HTTP	Hypertext Transfer Protocol	Hypertext-Übertragungsprotokoll
HTTPS	Hypertext Transfer Protocol Secure	Sicheres Hypertext-Übertragungsprotokoll
IAE		ISDN-Anschlusseinheit
IP	Internet Protocol	Internetprotokoll
IPII	International Portable User Identity	Identifikationsnummer eines Mobilteils
ISDN	Integrated Services Digital Network	Digitales Netzwerk mit integrierten Diensten
IWV		Impulswahlverfahren
KW		Kurzwahl
LAN	Local Area Network	Lokales Netzwerk
LCR	Least Cost Routing	

LDAP	Lightweight Directory Access Protocol	Protokoll zum einfachen Zugriff auf Verzeichnisse
LED	Light Emitting Diode	
MAC	Media Access Control	
MWI	Message Waiting Indication	
MFV		Mehrfrequenzwahlverfahren
MSN	Multiple Subscriber Number	
NAT	Network Address Translation	
NF		Niederfrequenz
NTBA	Network Termination for ISDN Basic rate Access	Netzabschluss am ISDN-Basisanschluss
NTP	Network Time Protocol	
NTPM	Network Termination Primary rate Multiplex acces	Netzabschluss im ISDN für Primärmultiplexanschlüsse
PCL	Printer Command Language	
PIN	Personal Identification Number	
PMP	Protect Monitoring Point	
PoE	Power over Ethernet	

PPP	Point-to-Point Protocol	
PTMP	Point-to-Multipoint	Mehrgeräteanschluss
PTP	Point-to-Point	TK-Anlagenanschluss
QoS	Quality of Service	
RJ	Registered Jack	Genormte Buchse
RSS	Really Simple Syndication	
RTP	Real-Time Transport Protocol	
SD	Secure Digital	
SDHC	Secure Digital High Capacity	
SFTP	Secure File Transfer Protocol	
SIP	Session Initiation Protocol	
SIPS	Session Initiation Protocol Secure	
SMTP	Simple Mail Transfer Protocol	
SRTP	Secure Real-Time Transport Protocol	
STUN	Simple Transversal of UDP over NATs	

SW	Software	
TAE		Telekommunikations- Anschalte-Einrichtung
TAPI	Telephone Application Programming Interface	
TCP	Transmission Control Protocol	
Tn		Teilnehmer
TSM		Türsprechmodul
UAE		Universal-Anschlusseinheit
UDP	User Datagram Protocol	
Uml.		Rufumleitung
URL	Uniform Resource Locator	Einheitlicher Ressourcen- zeiger
USB	Universal Serial Bus	
USV		Unterbrechungsfreie Strom- versorgung
UTC	Coordinated Universal Time	
VMF	Voice Mail and Fax	
VoIP	Voice over Internet Protocol	
VPN	Virtual Private Network	

WAN	Wide Area Network	
XML	Extensible Markup Language	

Index

Symbols

(Auerswald) Remote Access Server	1099
--	------

A	
Abkürzungen	1130
Account	1098
Accountnummer	427, 597
Action URL	25, 834, 839
Alarm einstellen	836
Alarm-Art	837
Einstellungen	839
konfigurieren	835
neu	835
Passwort	839
Response	840
Rufnummer	836
Administratorzugang	998
Adressbücher	27, 986
Kontakte	970
Kontakte & Zuordnung	957
Kontaktgruppen	975
Kontaktgruppenberechtigungen	980
LDAP-Server	987
Standard-Kontaktgruppen	983
Alarm	28, 815
Ansage aufsprechen	295
Ansagen	914
Einstellungen	815
erstellen/löschen	810
Kurzreferenz	295
quittieren	240
Relais	812
Schalteingang	814

Alarmgerät	30
Teilnehmer	686
Amtberechtigung	31
Gruppe	702, 722
Teilnehmer	640, 657
Amtholung	33
automatisch	33
Direkter Amtapparat	33
Interner Apparat	33
Teilnehmer	683
Amtleitung	1098
Amtreservierung	264
Kurzreferenz	299
Amtvermittlung	35, 865
Amtzugangsziffer	
VoIP	427, 597
Analoger Anschluss	37
CLIP	509
Echokompensation	503
Einstellungen	497
Empfangsverstärkung	503
Experteneinstellungen	501
Flash-Zeit	502
Gesprächsanfang	507
Gesprächsende	509
GSM-Gateway	498
Klingelsignal	513

Analoger Anschluss (Fortsetzung)

länderabhängig	501
LCR	498
Leitungsbelegung	505
Notruffähigkeit	499
Rufnummer	422, 500
Sendeverstärkung	503
Steuerkommandos	511
Töne	512
Anklopfen	38
Kurzreferenz	300
Teilnehmer	662
Anklopfende Rufe	242
abweisen	242
aktuelles Gespräch trennen	244
annehmen	243
Anlage	
ausschalten	84
Rufnummer	418, 538
Anlagendaten	998
Land einstellen	998
Anlagenuhrzeit	39
Kurzreferenz	301
manuell	1020
nach ISDN-Gespräch	1021
NTP-Serverdienst	1023
über Netzwerk	1021

Anonyme Faxrufe	778
Anrufschutz	40
Kurzreferenz	302
Teilnehmer	663
Ansage, Wartemusik	228
Ansageausgang	805, 808
Einstellungen	808
Relais	807
Ansagen	912
aufsprechen, Alarm	295
aufsprechen, Automatische Zentrale	303
aufsprechen, Notruf	330
aufsprechen, Text vor Melden	369
aufsprechen, Voicemailbox	764
aufsprechen, Wartemusik	382
aufsprechen, Weckfunktion	384
APIPA	406, 1028, 1098
Aufzeichnungskapazität	757, 772
Auslieferungszustand	1090
Außen liegende Nebenstelle	216, 1099
Automatische Bereinigung	748, 758, 773
Automatische Konfigurationsumschaltung	111
Automatische Speicherüberprüfung	749
Automatische Zentrale	42, 447, 867, 869
Ansage aufsprechen	303
Ansagen	917
Einstellungen	869
Kurzreferenz	303

B

Babyruf	45
Kurzreferenz	304
Teilnehmer	651, 677
Benutzer	
Berechtigungen, Faxbox	777
Bereitschaft Voicemailbox/Faxbox	765, 778
Besetztton bei Gesprächsende	682
Betreiberdaten	998
B-Kanal	1099
Blockwahl	574
Busy-on-Busy	46
Gruppe	707, 727

C

Call Deflection	1100
Call Through	47, 876
Kurzreferenz	305
Call-by-Call	1100
CCBS	544
CCNR	545
Chef-/Sekretariatsfunktion	49
Client	1100
CLIP (Rufnummernanzeige)	157
analoger Anschluss	509
Texte	50, 880
CLIP no screening	1100
Rufnummer für DDI	561, 564
Rufnummer für MSN	517, 605, 609
VoIP-Account	604, 607
Codec	1101
einstellen	580
Code-Editor	636
COMfortel IP Editor	635
COMpact / COMmander Fax Druckertreiber	203, 204

D

DDI	561, 1102
DECT	51, 1102
DHCP	1102
DHCP-Client	405, 1027
Kurzreferenz	322
DiffServ	1038, 1103
Direkter Amtapparat	33
D-Kanal	1103
D-Kanal-Protokoll	170
DNS	1103
Server	407, 1030, 1031
Domain	569, 1104
Dringlichkeitsruf	269
Druckertreiber COMpact / COMmander Fax	203, 204
DSL	1104
DTMF-Signalisierung VoIP	579
Durchwahlblock einstellen	419, 538
DynDNS	1104

E

Echokompensation	
VoIP-Teilnehmer	672
Echokompensation (Echo Cancellation)	503, 1104
VoIP-Anbieter	580
Einmann-Vermitteln	281
Einstellungen	
Alarm	815
alle Teilnehmer	688
Amtholung	487
analoger Anschluss	497
Ansageausgang	808
automatische Zentrale	869
Fernkonfiguration	1040
Filter	950
Gesprächsdaten	953
LAN-TAPI	890
Notruf	492
Schalteingang	820
SIPS/SRTP	1045
Türruf	801
Türstation	799
Voicemailbox/Faxbox	595
VoIP	1035
VoIP-Anbieter	568
Weckfunktion	918
Einzelgesprächsnachweis löschen	
Berechtigung	668

E-Mail	52
Logo	1067
Postausgangsserver	52, 1063
Sprachvorlage	1068
Sprachvorlagen	52
Empfangsverstärkung	503
Endgerät	1105
Errichterdaten	998
Ethernet	1105
Experteneinstellungen	
analoger Anschluss	501
Externer analoger Port	485
Externes Gespräch	248
mit Rufnummernunterdrückung	248

F

Faxbox	189, 198
anonyme Faxrufe abweisen	778
Automatische Bereinigung	748, 758, 773
Automatische Speicherüberprüfung	749
Fax versenden	206
Faxe an mehrere Empfänger versenden	208
Faxkennung	770, 771
Faxsuche	995
Faxversand	203
Gruppe	732
Speicher	750
Teilnehmer	674
Faxkanäle	751, 1035
Feiertag	887
Fernabfrage	754
Voicemailbox	195
Fernkonfiguration	55, 1040
Autorisation	1042
Einstellungen	1040
ISDN-Systemtelefone	60, 62
Kurzreferenz	306
Port für Systemtelefone	1026
Systemtelefone	1043
über (Auerswald) Remote Access Server	56, 1043
über Internet	58
Fernprogrammierung	1040
Feste IP-Adresse	406, 1028
Firewall	1105

Firmware	1106
verteilen	67
wiederherstellen	1087
Firmware-Update	
Update-Status	1015
Firmware-Update	66
manuell	1012
Onlinesuche	1016
regelmäßig	1014
sofort	1014
Update-Server, Adresse	1013
wiederherstellen	1016
Flash	1106
Flash-Zeit	502
Follow-me	69
Berechtigung	650, 668
Gruppe	730
Kurzreferenz	308
Teilnehmer	663
Freigabenummern	31
Freiwerk (gehend)	31
Gruppe	702, 722
Teilnehmer	641, 658
Freiwerk (kommend)	40
Gruppe	709, 729
Kurzreferenz	312
Teilnehmer	645, 663

G

GAP	1106
Gasse	1106
Gateway	405, 1028, 1107
Kurzreferenz	322
Gebühreninformation	73
ISDN-Anschluss	519, 520, 542, 543
Gebührenkonto	74, 882
Kurzreferenz	313
Gehende Rufe	245
Amtreservierung	264
Dringlichkeitsruf	269
externer Rückruf bei besetzt	261
externer Rückruf bei Nichtmelden	267
externes Gespräch	248
externes Gespräch mit Rufnummernunterdrückung	248
interner Rückruf bei besetzt	259
interner Rückruf bei Nichtmelden	265
internes Gespräch	247
Kurzreferenz	314
Rückruf bei besetzt löschen	263
Geräteassistent	
Verwaltung	780
Gesprächsdaten	76
Gesprächsdatensatz	76
Kurzreferenz	316
Gesprächsdatenliste	77
Abrechnungsfaktor	677

Gesprächskanal-Reservierung	156
Gruppe	706, 726
Gesprächsübernahme	135, 238
Berechtigung	685
Gezielter Amtzugang	252
Kurzreferenz	317
Gezielter VoIP-Zugang	253
Amtzugangsziffer	427, 597
Kurzreferenz	318
Glossar	1097
Gruppe	78
Eigenschaften	715
ein-/ausloggen	720, 721
erstellen/löschen	692
Kurzreferenz	319
Mitglied	720, 721
Profile	696
Rufnummer	692
GSM-Gateway	81
analoger Anschluss	498
ISDN-Anschluss	516

H

Hardware	83
externe analoge Ports	485
ISDN-Ports	483, 484
Modul	480
Hardware-Status zurücksetzen	656
Herunterfahren	84, 1018
Hilfe	470
drucken	477
Navigation	471
öffnen	470
suchen	475
Symbole	478
Hook-Flash-Zeit	670
Kurzreferenz	307
Host	1107
HTTP-Proxy	1032, 1107
HTTPS	1107
Hyperlink	1108

I

Identifikation	
Kurzreferenz	322
Impulswahlverfahren	1110
Informationen zur Anleitung	21
Instant Messaging	179
InterCom-Durchsage/Freisprechen	85, 257
Kurzreferenz	325
InterCom-Erlaubnis	685
Interne Rufnummern	87
Interner Apparat	33
Interner Wählton	682
Internes Gespräch	247
Internettelefonie extern	213
IP-Adresse	405, 1028, 1108
IPv6	1109
Kurzreferenz	322
IP-Freigabeliste	1052
IP-Konfiguration	
HTTPS-Port	1026
IPv6	1029

IP-Protokoll, VoIP-Anbieter	576
IP-Telefonie intern	214
ISDN	1109
ISDN-Anschluss	89
Anlagenrufnummer einstellen	418, 538
Anschlussart	411, 483, 484
Bündel einstellen	541
DDI-Nummern	561
Durchwahlblock einstellen	419, 538
Mehrgeräteanschluss	514
Zusatzrufnummern	564
ISDN-Endgeräte	
Firmware-Update	1014
ISDN-Port	483, 484
IWV	1110

J

Jitterbuffer	1110
VoIP-Anbieter	580
VoIP-Teilnehmer	671

K

Kalender	91, 887
Feiertag bearbeiten	887
Feiertag erstellen	887
Feiertag exportieren	889
Feiertag importieren	889
Feiertage	91
Feiertagsliste	889
leeren	888
Keypad	
Berechtigung	649, 668
Klingelschema	92
Gruppe	697, 716, 720
Klingelverzögerung	721
Klingelton	103
analoger Teilnehmer	671
ISDN-Anschluss	417, 518
Kommende Rufe	235, 236
Konferenz	288
beenden	291
Gesprächspartner verbinden	290
Kurzreferenz	326
Makeln	289

Konfigurationsabhängige Funktionen	111
Konfigurationsassistent	403
Anzeige und Druck	441
aufrufen	403
Einstellungen speichern	404
navigieren	403
Netzwerkkonfiguration	405
öffentliche Netze	416
Portkonfiguration	411
Rufverteilung	435
Teilnehmer	431
verlassen	442
Konfigurationsdaten	106
automatisch laden	106
automatisches Laden auf Datenträger	107
automatisches Laden in TK-Anlage	108
Sicherung und Wiederherstellung	106
Konfigurationsmanager	388
abmelden	395
als Administrator öffnen	390
als Benutzer öffnen	391
als Sub-Administrator öffnen	390
Benutzer abmelden	656
Eingabe- und Auswahlfelder	395
Navigation	393
öffnen	389
Port des Webservers	1025
Sprache	404, 1026
Tabelleneinträge	398
Zwangsabmeldung	1027

Konfigurationsumschaltung	111
Berechtigung	666
Konfigurationen	842
Kurzreferenz	328
Schaltzeiten	845
Kontakt	
Konvertierung des Displaynamens	990
Kontaktgruppe	
Standard-Kontaktgruppen	983
Konvertierung des Displaynamens	990
Kopfdatei	631

L	
LAN	1111
LAN-TAPI	115
Einstellungen	890
Funktion prüfen	118
TAPI-Treiber (TSP)	117
Lautsprecheransage	121, 258
Berechtigung	667
Kurzreferenz	329
LCR	122
analoger Anschluss	498
Anbieter	850
externen Port auswählen	601
Import	851
Netz	851
Tabelle	855
Tarif	855
Teilnehmer	849
Vorwahl	854
LDAP	1111
LDAP-Server	987
Übertragung	990
Least Cost Routing (LCR)	122
LED	1111
Local Area Network	1111

M

MAC-Adresse	1111
VoIP-Teilnehmer	628, 673
Makeln	272, 289
Markierungen	399
Mehrfrequenzwahlverfahren	1112
Mehrgeräteanschluss	1112
MFV	1112
Monitoring	
Status interner Teilnehmer	459
Status VoIP-Accounts	454
MSN	1112
ISDN-Anschluss	417, 517
MWI	124

N	
Nachbearbeitungszeit	729
Nachrichten, Fernabfrage	195
Nachrichtenempfänger, E-Mail-Adresse	760, 776
Nachrichtenweiterleitung	754
NAT	1113
NAT-Keep-Alive	572
NAT-Traversal	570, 578
Nebenstelle	1113
Netzteilkabel	1094
Netzwerk	1113
Datenstrom	467
Neustart	125, 1017
perTastendruck	1086
Nicht zugeordnete Telefone	687
Notruf	127
Ansage aufsprechen	330
Land einstellen	998
Notrufansage, Kurzreferenz	330
Notruffähigkeit	
analoger Anschluss	499
ISDN-Anschluss	515, 540
VoIP-Account	429, 599
VoIP-Anbieter	583
NTP	1113

O

Offene Rückfrage	131, 894
Berechtigung	669
Gespräch ablegen	286
Gespräch aufnehmen	287
Kurzreferenz	331
Online-Namenssuche	132
Anbieter	896
Gruppenfilter	900, 902
Textkonverter	904
Outbound-Proxy	1114
VoIP-Anbieter	572

P

Parallelruf	134
Gruppe	709, 730
Kurzreferenz	333
Teilnehmer	646, 664
Passwort	
Teilnehmer	655
Permanentkonfiguration	112, 621
Pick-up	135, 236
alle Rufe an Gruppenmitglieder	138, 714, 736
Berechtigung	666
Kurzreferenz	336
Pick-up-Vorabfrage	136
Gruppe	713, 735
Teilnehmer	651, 677
PIN	1114
Kurzreferenz	337
Teilnehmer	654
PoE (Power over Ethernet)	1115
Port	1115
Postausgangsserver	52
Absender	1067
Adresse	1064
Authentifizierungsart	1065
Default	1066
löschen	1067
Passwort	1065
Port	1064
Verschlüsselung	1066

Präfix vor die Rufnummer setzen	
VoIP-Anbieter	591
Privater Amtzugang	139, 250
Kurzreferenz	338
ohne PIN	251, 678
Profile	140
Verwaltung	637, 695, 746
Profilzuordnung	
Einstellungen	652, 714, 747
Projektzuordnung	141, 254
Kurzreferenz	339
Protokollierung von Verbindungsdaten	1078, 1079
Provisioning	142
Client-Zertifikat	630
Code-Editor	636
COMfortel IP Editor	635
im lokalen Netz	630
Kopfdatei	631
neue Provisioning-Datei	147
Provisioning-Dateien	146
Provisioning-Server	629
Sprache	630
Standard.xml-Datei	633
Proxy-Server	1115

Q

QoS	1116
QR-Code	1116
Quality of Service	1116
Quality of Service (DiffServ)	1038

R

Raumüberwachung	149
Kurzreferenz	340
Reboot	125
Registrar	1116
Registrar, VoIP-Anbieter	569
Relais	150
Berechtigung	648, 667
Betriebsart	151
Kurzreferenz	341
Relais (Aktoren)	
Einstellungen	824
Verwaltung	822
Robinson-Nummern	40
Router	1117
Routing	1118
RSS-Feed	679, 680, 1118
RTP-Port	1037
Rückfrage	270
an dritten Teilnehmer	276
an dritten Teilnehmer, Kurzreferenz	344
beenden	272
beide Gesprächspartner verbinden	275
ein Gespräch beenden	273
einleiten	270
Kurzreferenz	346
Makeln	272

Rückruf (extern)	
bei besetzt	261
bei Nichtmelden	267
Rückruf (intern)	
bei besetzt	259
bei Nichtmelden	265
Rückruf bei besetzt	
Kurzreferenz	348
löschen	263
Rückruf bei Nichtmelden, Kurzreferenz	349
Rufnummern	
analoger Anschluss	421, 500
intern	87
Rufnummernanzeige (CLIP)	157
analoger Teilnehmer	669
Rufnummernformat	
VoIP-Teilnehmer	672
Rufnummernplan	450
Rufnummernübermittlung (gehend)	158
Gruppe	704, 724
Teilnehmer	643, 660
unterdrücken	158
VoIP-Anbieter	586, 587
Rufnummernübermittlung (intern)	
Gruppenrufe	158
Rufnummernübermittlung (kommend)	158
Gruppe	705, 725
Teilnehmer	645, 662

Rufnummernübermittlung intern	713, 735
Rufumleitung	160, 445, 620
bei Besetzt	622
bei Nichtmelden	622
beliebige Gesprächskanäle	600
Berechtigung	649, 650, 668
externe Rufnummern	165
externe Rufnummern, Kurzreferenz	350
Gruppe	710, 711, 730, 731, 732
Gruppen	163
Gruppen, Kurzreferenz	360
sofort	621
Teilnehmer	161, 646, 647, 648, 664, 665
Teilnehmer, Kurzreferenz	365
Wartezeit bei Nichtmelden	600
Zielrufnummer	622
Rufverteilung	167, 611, 615
analoger Anschluss	437, 614
linear	616
Mehrgeräteanschluss	436, 613
Modem/Fax, aktiv	617
Modem/Fax, Erkennungsdauer	618
Modem/Fax, interne Rufnr.	618
Modem/Fax, passiv	617
Rückfall	615
Rückfall nach Zeit	616
TK-Anlagenanschluss	437, 614
Rundsendedatei	208

S	
S ₀ -Basisanschluss	1118
S ₀ -Port	1119
S ₀ -Primärmultiplexanschluss	1119
Schalteingang	169, 820
Einstellungen	820
SD-/SDHC-Karte	1119
Sekretariatsfunktion	49
Sendeverstärkung	503
Seniorenruf	45
Kurzreferenz	304
Teilnehmer	651, 677
Server	1120
Service	
Daten	170, 1081
SFTP-Server	1033
Sicherheit, VoIP-Anbieter	576
SIP	1120
Auswertung kommender SIP-Nachrichten	590
Registrierung gemäß RFC 6140	570
SIP-DDI	1120
SIP-Port	1120
SIP-Port, interner VoIP-Registrar	1036
SIP-Port, VoIP-Anbieter	573
SIPS intern	1045
SIP-Trunking	1120
VoIP-Anbieter	574

SIP-Prack	574
SIPS/SRTP	
Einstellungen	1045
SIP-Sessiontimer	573
SMTP	1121
SMTP-Server (Postausgangsserver)	52, 1121
Sonderwählton	683
Spalteneinstellung	
Gesprächsdaten	935
Speicher	750
Speicherverwaltung	190
Sperren	172
Zugriffsberechtigungen	172
Sperrwerk (gehend)	31
Gruppe	702, 722
Teilnehmer	641, 658
Sperrwerk (kommend)	40
Gruppe	709, 729
Kurzreferenz	368
Teilnehmer	646, 663
Sprachdateien	752
Sprachvorlage	52
Sprachvorlagen	1068
SRTP	
intern	1045
VoIP-Anbieter	577

Statusanzeigen	
LEDs	1084
Steuerung der Anlage	648, 667
STUN	1121
STUN-Server	
außen liegende Nebenstelle	1039
VoIP-Anbieter	582
Sub-Administratorzugang	666
Subnetzmaske	1122
IPv4	405, 1028
Kurzreferenz	322
Switch	1122
Symbole	399
Syslog-Server	1080, 1122
Systemnachrichten	174, 1072
E-Mail-Versand	1073
Monitoring	465
Protokollversand per E-Mail	1075
Systemprotokolle	1076
Systemtelefon	1122

T	
T.38	584
Tabelleneinträge Konfigurationsmanager	398
TAPI	1123
TAPI-Treiber (TSP)	117
Taster	1086
TCP	1123
Teilnehmer	176
Eigenschaften	653
erstellen/löschen	624
Profile	638
Rufnummer	624
Telefonbuch (Adressbuch)	27
Template	1124
Text vor Melden	177
Ansage aufsprechen	369
Ansagen	915
Gruppe	708, 728
Kurzreferenz	369
Textnachrichten	179
TK-Anlagenanschluss	1124
T-Net-Funktionen	1124
Töne	180
Darstellung	181

Treiber	1124
Türfunktion	
Relais	795
Türfunktionen	182
Amtwahl	804
Berechtigung	649, 667
Klingelton für Türruf	803
Kurzreferenz	370
Rufdauer	803
Rufnummerübermittlung	804
Tür öffnen bei Türgespräch	239, 255
Türruf	796
verwalten	793
Zielrufnummer	802
Zweitklingel	804
Türruf	801
Einstellungen	801
Türstation	799
Einstellungen	799

U

Übermittlung des Displaynamens	183
Teilnehmer	685
UDP	1125
Unteranlage	
vermitteln	187
Unteranlagenbetrieb	184
Unteranlagenbetrieb, VoIP-Anbieter	583
U _{P0}	1126
Update-Server	
Adresse	1013
UPnP	1027, 1126
URL	1126
USB-Host	1093

V	
Verkabelung, strukturierte	1121
Vermitteln	279
an 3. Gesprächspartner	284
Berechtigung	649, 668
Hook-Flash-Zeit	670
in Warteschleife stellen	282
Kurzreferenz	346
mit Ankündigung	279
ohne Ankündigung	281
Vermitteln/Rückruf	188
Vermittlungsstelle	1127
Vertreterfunktion	765
Verwaltung	
Filter	946
Gesprächsdaten	924
Sondernummern	992
Zertifikate	1055
VIP-Nummern	40
Voicemail/Faxbox	
Suche	995
Voicemailbox	189, 190
Ansage	764
Ansage aufsprechen	764
Ansage löschen	765
Ansageeinstellungen	763
Ansagesprache	753

Voicemailbox (Fortsetzung)

Automatische Bereinigung	748, 758, 773
Automatische Speicherüberprüfung	749
Automatische Wiedergabe neuer Nachrichten	753
bedienen/abfragen	192
Fernabfrage	195, 754
Gesprächsübernahme	756
Gruppe	712, 733, 734
Inforuf	651, 676
korrespondierende Rufnummern	742
Kurzreferenz	372
Nachrichtenweiterleitung	754
Rufannahme, anrufspezifisch	768
Rufannahme, standard	766
Speicher	750
Sprachdateien	752
Teilnehmer	650, 675, 676
Vertreterfunktion	765
wiederherstellen	744

Voicemailbox/Faxbox

Abfrage	199
Aufzeichnungskapazität	757, 772
Benutzer-Berechtigungen	761, 777
Bereitschaft	765, 778
Einstellungen	595, 747
E-Mail-Adresse, Nachrichtempfänger	760, 776
E-Mail-Versand	758, 773
MWI	124
Speicherverwaltung	190

Voicemailkanäle	751, 1035
VoIP	211
außen liegende Nebenstellen	216
Einstellungen	1035
extern	213
externer Ruf	211
intern	214
Quality of Service (DiffServ)	1038
STUN-Server außen liegende Nebenstellen	1039
Verwendung der Kanäle	1035, 1036
VoIP-/GSM-Routing	220, 859
Routing bei Uml. ext. Rufnrn.	601
VoIP-Account	595, 1127
Anbieter	423, 594
Anschlussart	424, 594
erstellen/löschen	593
Nutzung	594
Status	454
VoIP-Anbieter	1128
Einstellungen	568
verwalten	566
VoIP-Endgeräte	
Firmware-Update	1012
VoIP-Kanäle	1036
Vorzugsamt	223
Gruppe	703, 723
Teilnehmer	642, 659
VPN	1128

W

WAN	1128
Wartefeld	224, 907
Wartemusik	228, 912
Ansage aufsprechen	382
Audiodateien	909
Eigene Dateien	909
Kurzreferenz	382
mit Ansage	912
Quelle	912
Systemdateien	911
Warteschleife	282
Wechseln der Teilnehmer (Makeln)	272
Weckfunktion	229, 918
Ansage aufsprechen	384
Anzeigen	916
Einstellungen	918
Kurzreferenz	384
Weckzeiten	449, 450
Teilnehmer	920
Wide Area Network	1128
Wiederherstellungspunkt	106

Z

Zentrale Anruferliste	230
Gruppe	736
Zertifikat	1129
Zertifikate	1129
Aussteller	1056, 1057, 1058, 1059, 1060
Ausstellung	1056, 1057, 1058, 1059, 1060
Eigenschaft	1057
Eigenschaften	1046, 1048, 1061
Gültigkeit	1056, 1057, 1058, 1059, 1060
Zertifikat hinzufügen	1058
Zertifikat löschen	1058, 1060
Zertifikat speichern	1058
Zertifikat vertrauen	1056
Zugriffsberechtigungen	172, 1005
Zusatzrufnummern	564